

Brief Nr. 125

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Kopenhagen,
4. April 1749**

A Monsieur

Monsieur de Teibern Secetaire de Legation de Sa Majesté le Roj de Polonie à
Copenhagen.N^o 50 48 Vom 4^{t(en)} April[is] [1]749.London den 4^{t(en)} April[is] 1749

Herzallerliebste Marianna

- Gestern erhalte ich deine 2 wertheste von 15^{t(en)} und 20^{t(en)} Martij welche Uns be-
 eden theils empfindliche Freüde, andern theils aber das Mißvergnügen gebracht,
 5 daß wir noch nichts von einen sichern etablissement für künftigen Winter daraus
 vernehmen können. Vor allen will ich dir wegen den Brieffen Nachricht ertheilen:
 Den 21^{t(en)} Febr[uarij] /: alles nach neüen und eüeren Stylo :/ habe ich an Mingot-
 ti geschrieben, aber nicht an dich an selben dato, sondern einen Postdag zuvor
 nemlich den 18^{t(en)} Feb[ruarij] weil mir etwas darzwischen gekommen, hernach
 10 wieder an dich den folgenden Postdag darauf den 25^{t(en)} Febr[uarij] also 2 Postdäge
 einen vor, und den andern nach des Mingotti Brieffe. Dieser an 25^{t(en)} ist derjenige,
 den ich dem Dänisch[en] Secetaire eingeliefert, und der mich jezt eüserst be-
 unruhiget, wenn er solte verlohren seyn. Ich habe es darum gethan, um sicher zu
 gehen, weil du mir dazumahl geschrieben, du hättest von mir so lang keine Brieffe
 15 empfangen. Um Gottes Willen, hilf mir so bald es möglich aus diesem
 Zweifel, und schreibe mir nur etwas weniges aus dem Briefe, zum Zeichen, ob
 du ihn gewiß erhalten? hernach den 7^{t(en)} Martij, den 11^{t(en)}, den 18^{t(en)}, den 21^{t(en)},
 den 25^{t(en)}, den 28^{t(en)}. Also sind es mit Gegenwärtigen von d[em] von 18^{t(en)}
 Feb[ruarij] an 9 Brieffe. Ich bite mir imgleichen aus ganz gewis zu schreiben wie
 20 viele Brieffe du an mich von Anfangs Febr[uarij] bis die ganze Zeit her, id e[st]
 denselben Brief, in welchem du mir hierauf antwort[en] wirst, geschrieben hast,
 zu meiner Regl und Sicherheit. Jezt beantworte ich deine Brieffe. Erstlich sage
 ich dir 1000fältig[en] Dank für deinen Glückwunsch, und wenn ich es resentiret
 in meinen vorig[en], ist es darum geschehen weil ich geglaubt, du hast gar unsrer
 25 vergessen. Ich bin in 1000 Aengsten, bis ich Antwort erhalte, ob meine vorig[en]
 Brieffe eingelauffen, wenigstens wird der Courier alles richtig überbracht haben.
 Wegen Hamburg ist dein Gedanken unvergleichlich, mache dahero so viele
 Subscribenten als dir möglich, und daß wir im Winter, wenn alle Stricke reissen,
 dort unsern resource haben: NB aber das principale \Absehen/ ~~aber~~ auf mei-
 30 nen allerliebsten Jozzi, verstehet \sich/ ohnedem, daß man ihm \dort/ solches
 conditiones macht als nur immer möglich. Ich fürchte nur, daß die Pompeati ein

gleiches dessein mit dir hat, und daß ihr Mann vielleicht diese Impresa unter-
 nehmen will, stehe also wohl auf deiner Huth daß Uns wenigsten dieser Streich
 nicht mißlinge. Wegen der Canzonetta von Palma will ich seh[en], so bald es
 35 möglich, solches zu thun, obwohl aus 3 grossen Ursach[en] Feinde [sic]. Ich bin
 unendlich charmirt, daß der Engl[ische] Zeüg gefalle, vor allen aber, wenn er
 deine approbation hat. [S. 2] Die übrige Comissiones werde ich mir bestens an-
 gelegen seyn lassen. Ich komme aber auch mit Comissionen angezogen. 1^{mo}. Siehe
 zu einen schönen dänischen Hund zu bekommen für dich. 2^{do} Dänische Händ-
 40 schuhe für dich, und wenn keine Mannshandschuhe zu haben so lasse expressè
 einige machen für des Jozzi seine Hände. Sie müssen rechte zimliche Grösse
~~machen~~ haben. Ich will daß er mit Gewalt mit solchen Handschuhen schlaffe. Ich
 meine es im völligen Ernst, vergesse es ja nicht. Es ist kein Spaß. Am Josephi
 Dag hat der La Brosse und Renard /: der sich dir mit vielem Respect empfehlen
 45 läßt, und mich sehr darum gebetten, auch sehr über das Wort fedeles erfreuet war :/
 Signor Jozzi ein schönes Bouquet gebracht, weil wir noch im Bette war[en], und
 dieses hat unsere Schmerzen erneüeret, daß wir von dir nichts empfang[en], aber
 desto grösser war nachmahls unsre Freüde deinen Glückswunsch zu erhalten.
 Caironi hat mir Nachricht gebracht daß der Kirchhoff in Wien die affaire wieder
 50 den Borosini poussire so viel es möglich, und daß er ehestens Geld hoffe. Jezt
 kome auf den Chevalier Wich. Ich habe ihm den Brief eingehändig, seine Ant-
 wort ~~hie~~ war: che oggi non abbia tempo a rispondere ma che parte già abbia
 fatto distinttamente ~~nelle~~ \nella/ sua ultima mandata per mezzo del Inviato Inglese
 Monsieur Titley, al quale la Signora Becharoni potrà conssegnare le sue lettere per
 55 essere mandate qui. Il sudetto Cavalier protesta di non aver ricevuto alcuna \altra/
 lettera, che subito alla loro venuta in Coppenhagen, e quell'ultima alla quale ha
 datto la risposta. La Signora Becaroni potrà aquietare che sarà l'istesso per essa, e
 che quando verrà prima di lui in Amburgo potrà loggiare nella casa sua, e d'essere
 trattata nella medema maniera di prima, e che spera di ben presto ~~de~~ rivederla nel
 60 mese di Maggio. Per li Denari non m'ha detto altro, che, se la Signora Pirker [h]a
 imprestato, cio è per la vendita dell' Abito, quel denaro, che l'avrà datto ordine,
 che sarà pagata in Amburgo. Io fui incaricato di non dire per cosa servi questo
 denaro \e ciò/ non trovavo altro esspediente per convincerlo, che dire di questo
 abito, e ch'abbia comissione di comprare una Cassetta per il Théé. Basta mi
 65 rincesce di non poter servire come io vorrei, perché difficilmente sarò in caso di
 poter sborsare alcuna cosa senza pregiudicarmi medemo nel mio viaggio, e non
 posso capire le raggioni ch'abbia di far tanta difficultà sopra questi bezzi. [S. 3]
 Ich habe vorhergehendes zu fleiß im welschen und auf der andern Seit[en] um
 vorzeigen zu können, also glaube ich, daß du es theils errath[en], daß er kein Geld
 70 habe, das übrige siehest du selbst, wie auch daß auf dieses Geld kein Conto zu ma-
 chen. Nun komme ich auf unsre Reise. Siehe selbst in der Karte nach, so wirst du
 finden, daß wir einander, ohne daß eines oder das andre Umwege mache, nicht

ehender als in Frankfurt od[er] Mainz antreffen können. Wilst du, daß ich nacher
 Hamburg komme, so sind die Unkosten zwar gering, allein, ich kan hier und
 75 unterwegs mehr denn ein Monat bis dahin zu bringen, denn unmöglich ist sich
 auf die Abreise der Schiffe hier zu verlassen, denn sie lügen allzeit, und alsdenn
 muß ich mit dir eine weitere Reise machen und in cosequenza grössere Un-
 kosten, allein so du wilst, so bin ich zu allen bereit, schreibe nur bey zeit[en].
 Deine Marche route ist vermög der Carte, und schnurgerad von Hamburg aus
 80 nach Stutgart 1^{mo} auf Hanover, dieser Weg ist dir ohnedem bekant. von Hanover
 auf Bandlin 2. 3 auf Einbeck. 4 Nordheim. 5. Hast. 6. Göttingen. 7. Munderen
8. Hesse n Cassel. Von Cassel kanst du entweder über Fulda, wo ein reicher
 Reichsfürstl[icher] Abt, oder über Marburg nach Frankfurt gehen. Über Marburg
 sind 6 PostStt Stationen, und 17 Meil[en] Über Fulda sind 10 PostStat[ionen]
 85 und 24 Meil[en] welches alles auf der Reise besser auszukundschaft[en]. Meine
 nechste Reise ist die nemliche die wir herein gemacht in Engeland. Wer eher
 kommt erwartet das andre, und wenn du so wilst, so wäre es der Unkosten und
 allenthalben besser in Mainz, wo wir wenigstens bekante haben. In Frankfurt
 scheren sie hölisch, und d[er U]rspringer müste a suo mar[cat]o dispetto thun was
 90 er nicht will, und wär[e X] essepece von einer Satisfaction. Schreibe mir hierüber
 also bald dein Meinu[ng] Hast du eine so weite Reis allein gethan, so könntest
 du auch diese in bessern Länd[ern] thun, und in HessenCassel must du dich
 absoluté hören lassen, denn die Prinzess ist [der] Königin in Denemark leibliche
 Schwester, und must dir absoluté ein recomendation Schreib[en] ausbit[en]
 95 NB nachdem du dein Regal schon erhalt[en], verwerffe ja dieses project nicht
 denn es kann dir die ganze Reise eintragen. Ich erinnere dich auch des Herzogen
 von Braunschweig, Lüneburg, und NB Holstein Plön, wo Mercie und Baroni in
 Diensten war[en], auch die Stella ein Regal empfang[en]. consultire Monsieur
 Broks und andre erfahrene gute Freunde hierüber, wie auch über deine marche
 100 route, und schreibe mir alsobald deine resolution, ich verlange nicht, daß du al-
 lein meinen Rath folgest. Was meine Abwesenheit anbetrifft, kanst du leicht bey
 diesen Höffen eine erhebliche Ursach fürwenden, in specie würdest du in Cassel
 von dänisch[en] Hof nebst der recomendation auch in diesen punct leichtlich
 attestiret werd[en] können, welches zwar durch die recomendation selbst schon
 105 genugsam ersezet wird. Die Zeit bis Pffingsten, wie dein Papa mir geschrieb[en],
 ist so kurz, daß alle diese projecte dardurch sehr schwer gemacht werd[en]. Ich
 hoffe du wirst der Correspondenz wegen gehörige Anstalt gemacht haben, noch
 2 Brieffe werde ich nacher Coppenhag[en] hazardir[en], und was nach Hamburg
 gehörig von Comissionen dorthin übermachen, so bald ich von dir Antwort
 110 erhalte, allein weg[en] den schwarz[en] Strimpf[en] weis ich keinen Rath, denn
 der Courier bringt die Excuse selbst mit sich wie im Metastasio. il luogo te scusa
abbastanza Addio liebe mich wie dich dein 1000mahl küssender und ewig getreuer
 Pirker[.]

- [Zusatz Giuseppe Jozzi S. 1 oben:] | Pipina adoratis[si]ma Se è Fedele[.] |
 115 [Zusatz Giuseppe Jozzi S. 1 unten:] | i dui pipini vi aspettano come gli' Ebbrei il
 Messia, particolarmente il pipino piu vechio. No cazzo, particolarm[en]te il pipino
 più giovane, p[er]ché è più fedele[.] |
 [Nachschrift S. 1 links:]
 Des Milords wegen mache keinen Conto, hilft mir Gott, und du oder ein Mirakl
 120 nicht, so kan ich nicht reisen ohne Geld, wie du zwar versproch[en][.]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten, 2 Zusätze von Giuseppe Jozzi; Beschädigung durch Siegelöffnung, Tintenfraß und an den Faltkanten auf S. 3/4.

THEMENKOMMENTAR:

Die Sorge um den möglichen Verlust von Briefen und damit um die Preisgabe vertraulicher Nachrichten zu den eigenen beruflichen Plänen spielt insbesondere in den Schreiben Franz Pirkers eine große Rolle. Nicht zuletzt deshalb listet er im Verlauf der Korrespondenzen immer wieder einmal die von ihm verfassten und abgeschickten Briefe zur Kontrolle für seine Frau auf. Die prekäre finanzielle Lage ist das zweite zentrale Thema, das hier in Zusammenhang mit den Schulden Francesco Borosinis* und der Begleichung der Rechnung für Christoph Willibald Glucks* Uhr durch eine Geldanweisung Gaspera Beccheronis* zur Sprache kommt. Seine Ausführungen zu letztem Punkt verfasst er gleich auf Italienisch, damit seine Frau sie direkt ihrer Kollegin vorlegen kann. In seinem Vorschlag für eine Reiseroute Mariannes von Hamburg nach Stuttgart lässt Franz eine genaue Kenntnis der dynastischen Verbindungen und musikalischen Neigungen der auf diesem Weg zu besuchenden Höfe erkennen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Monsieur de Teibern Secretaire de Legation de Sa Majesté le Roj de Pologne.:] Zu dem Legationssekretär gibt es keine weiteren Informationen; Friedrich August II. (1696–1763), Kurfürst von Sachsen, war als August III. König von Polen.

<> erhalte ich deine 2 wertheste von 15^{t(en)} und 20^{t(en)} Martij:] Die Briefe 116 und wahrscheinlich 119 (vom 22. März 1749).

<> einen sichern etablissement für künftigen Winter:] Eine sichere Bleibe im Sinne eines sicheren Engagements.

<> Den 21^{t(en)} Febr[uarij] /: alles nach neuen und eüeren Stylo :/ habe ich an Mingotti geschrieben, aber nicht an dich an selben dato, sondern einen Postdag zuvor nemlich den 18^{t(en)} Feb[ruarij]:] Der Brief an Pietro Mingotti* vom 21. Februar (nach gregorianischem Kalender, wie Franz betont) ist nicht überliefert. Bei dem zweiten genannten handelt es sich um den Brief 108.

- <> den 25^{t[en]} Febr[uarj]:] Brief 110.
- <> dem Dänisch[en] Secetaire eingeliefert:] Franz verschickte seine Post an Marianne zeitweise über die dänische Gesandtschaft und deren Sekretär in London.
- <> den 7^{t[en]} Martij, den 11^{t[en]}, den 18^{t[en]}, den 21^{t[en]}, den 25^{t[en]}, den 28^{t[en]}:] Die Briefe 113, 114, 117 (vom 16. März 1749), 118, 120 und 121.
- <> Wegen Hamburg:] Marianne wollte auf der Rückreise von Kopenhagen in Hamburg auftreten, s. Brief vom 22. März 1749 (119).
- <> Pompeati ... ihr Mann:] Teresa Pompeati* und ihr Mann Angelo Pompeati*.
- <> dessein:] Frz. Plan.
- <> Canzonetta von Palma:] Bernardo Palma* hatte in London eine Reihe von Kanzonetten im Druck veröffentlicht (Brief vom 15. März 1749, 116).
- <> Am Josephi Dagt hat der La Brosse und Renard:] Am 19. März; Labrosse war der Vermieter Franz Pirkers (Quartiere*); Renard war Giuseppe Jozzis* Diener.
- <> Caironi ... daß der Kirchhoff in Wien sie affaire wieder den Borosini poussire:] Caironi lässt sich nicht näher identifizieren; Francesco Borosini*, Sänger (Tenor) und Schuldner der Pirkers; Michael Gottlieb Kirchhoff*, Finanzbeamter und Korrespondent der Pirkers in Wien; poussieren: vorwärts treiben, fördern (Meyers Großes Konversationslexikon, s. v. poussieren).
- <> Chevalier Wich:] Sir Cyrill Wych*, britischer Diplomat.
- <> Inviato Inglese Monsieur Titley... Signora Beccaroni:] Sir Walter Titley (1700–1768), britischer Diplomat. Titley studierte in Cambridge und wurde bereits in jungen Jahren Sondergesandter am Hof in Kopenhagen. Darüber hinaus war er auch als Literat tätig. Der Gazette de Lyon vom 27. Juli 1737 zufolge war James Cope* eine Zeit lang Titleys Sekretär (s. dazu auch Brief vom 19. November 1748, 75; New and General Biographical Dictionary, Bd. 14, S. 438f.); Gaspera Beccheroni*, Sängerin.
- <> medema:] „medesima“, dieselbe.
- <> medemo:] „medesimo“, selbst.
- <> Bandlin:] Wahrscheinlich Banteln oder Betheln südlich von Hannover.
- <> Munderen:] Das heutige Hann. Münden zwischen Göttingen und Kassel.
- <> Fulda, wo ein reicher Reichsfürstl[icher] Abt:] Armand von Buseck (1685–1756), ab 1737 Fürstabt der Reichsabtei Fulda.
- <> und d[er U]rspringer müste a suo mar[cat]o dispetto thun was er nicht will:] Franz Urspringer*, Jugendfreund von Franz und sein Gläubiger. Er weigerte sich, an ihn verpfändete Ringe herauszugeben.
- <> a suo mar[cat]o dispetto:] Gegen seinen ausdrücklichen Willen.
- <> esspece:] Frz. „espèce“, Sorte, Art.
- <> HessenCassel ... denn die Prinzess ist [der] Königin in Denemark leibliche Schwester:] Landgraf Friedrich II. von Hessen-Kassel (1720–1785) war mit Maria (1723–1772), einer Tochter des Königs Georg II. von Großbritannien* verheiratet. Louisa von Dänemark* war ebenfalls eine Tochter dieses Monarchen.
- <> des Herzogen von Braunschweig ... Holstein Plön, wo Mercié und Baroni in

Diensten war[en]:] Herzog Karl I. von Braunschweig und Lüneburg (1713–1780); Friedrich Karl von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Plön (1729–1761); Philip Mercier*, Maler; Tommaso Baroni*, Geiger.

<> die Stella ein Regal empfangen:] Giovanna Della Stella*, Sängerin.

<> Monsieur Broks:] Barthold Heinrich Brockes* d. J.

<> wie im Metastasio. il luogo te scusa abbastanza:] Franz zitiert wie gewöhnlich etwas frei nach Pietro Metastasio*, *Demofonte*, III, 3 (Matusio): Ti scusa il luogo in cui ti trovo („Der Ort, an dem ich dich vorfinde, entschuldigt dich.“).

<> Pipina adoratissima ...:] Neckischer Name für Marianne.

<> i dui pipini:] Franz und Giuseppe Jozzi*.

<> Des Milords ... keinen Conto:] „Rechne nicht mit Milord“, also Charles Sackville, Earl of Middlesex*.

Brief Nr. 126

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Kopenhagen,
8. April 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirker pres[entement] à Copenhagen.

[unbekannt:] | Back to Pay one Shilling Foreign Postage |

N^o 51. 49. Vom 8^(en) Apr[ilis] [1]749.

London den 8^(en) April 1749

Herzallerliebste Marianna

- 5 Heüte den 8^(en) erhalte ich dein werthestes von 29^(en) Martij mit der Lista von
unsern Briefwechßel. Diese hat mich nicht wenig allarmiret. Ich habe nicht mehr
denn 14 Brieffe von Dennemark aus von dir erhalt[en] inclusive diesen dein[en]
lezten, und vermög der Lista hast du 20 geschrieben. Ich kan zu dato nicht
wissen, wieviele Brieffe du von mir seither erhalt[en], allein bis zu Abgang des
10 Dänisch[en] Couriers von hier habe ich 21 nach Copenhag[en] geschrieb[en],
und deine Lista sezet nur 19. empfangen zu haben bis dorthin. Wir haben beede
einen grossen fehler begangen, daß wir unsre Brieffe nicht numeriret. Der gröste
Abgang ist vermög deinen dato so ich in deinen Brieffen nachgeschlag[en], den
29^(en) N[o]v[em]bris 10. 24. [Decem]br[is] 4. 21. Jenner, und 11 Martij. Heüte
15 erhalte ich Brieffe von Pör Lapis. Er verwundert sich daß die Musiqs nicht ein-
gelauffen. Er hat sich \sie/ an die Rezzani addressiret, und sagt er habe müssen
4 fl. auslegen davor vermög eines recipisse so er von obgesagten Rezzani er-
halten. In übrigen merke aus allen seinen Schreiben, daß, er mit Signor Mingotti
in keiner guten harmonie stehe. Du wirst vieles aus meinen vorigen Brieffen
20 vernehmen, welche dich überzeugen werden, daß wir gleich gedacht haben dort
du, und wir hier. Z[um] E[xempel] wegen Hamburg, daß ich nicht hinzugeh[en]
habe, daß du weg[en] den Signor Jozzi in Cöpp Stutgart gedenkest pp mehr andre
Sachen sind alle in vorig[en] Brieff[en], die ich hoffe, daß du sie indessen wirst
erhalten haben, beantwortet zu finden. Zur Sicherheit schreibe ich diesen unter
25 \deiner/ eigener Adresse, wie du mir in diesem leztern meldest damit du weißt
daß ich dir den 21^(en) Martij, den 25^(en) den 28^(en), den 4^(en) April[is] alle an Herrn
von Teibern addressirt geschrieb[en], und 2 hat dir auch unter selber Adresse, und
Pitschaft mit 3 figure[n] Signor Jozzi geschrieben, läuft gegenwärtiger glücklich
ein, so kanst um alle diese Brieffe bey Herrn von Teibern keklich nachfragen, und
30 ich bin in nicht geringen Aengsten hierüber. Es wundert mich sehr zwar nicht,
daß der Courier noch nicht angekommen, welches fast nicht seyn kan, zu der Zeit
als du diesen Brief nemlich den 29^(en) Mar[tij] geschrieben. Unterdessen wirst du
zu Gnüg[en] vernommen hab[en], daß Jozzi mit dem Scalabrini nichts weniger

als sich acedirt, und daß alles a monte gegang[en]. Ich kan mich unmöglich
 35 besinen, ob ich dem Lapis die Comission an die Rezzani, od[er] Porta gegeben?
 Lapis schreibt zwar an den erstern, allein so viel mir recht, hast du mir ge-
 schrieb[en], ich solte es an Porta adressiren, und so habe ichs auch unfehlbar
 \gethan/, wenn ich solche comission erhalten, und Lapis ist ein Lügner. Er schreibt,
 es könnte leicht seyn, [S. 2] daß es noch bey Rezzani liege. Basta. Das weiß
 40 ich, daß ich der mir vorgeschriebenen Comission auf das genaueste nachgekom-
 men, und Lapis ist und bleibt ein intriguenmacher, und Mingotti thut wohl wenn
 er ihm nicht schreibet, molto meglio poi quando non si fida di lui, quando verrà
 in Olanda, perché non [h]a credito, o nome, basterebbe però per rovinare le cose,
 che ogn'uno è buono per questo, quanto miserabile che sia. Hier schicke ich
 45 dir die Aria, welche mir Cheleri verschafft. Gestern hat Monsieur Jozzi und ich
 bey dem Milord Abingdon Mittags und Nachts gespeißt, alle hab[en] deine Gesund-
 heit solenit[er] getrunck[en], und mir aufgegeb[en] dich zu complimentir[en]
 ihrentwegen. Sie bedaur[en], daß ich vor einem Jahr nicht zu ihnen gekommen,
 indem ich mich bey allen sehr in Gnaden gesezet. Reginelli, ist nun wirklich
 50 nacher Tourin, so hat Marchetti die Abingdonisch[en] versichert, er müste nur
 Marchetti selbst belog[en] hab[en], welches ich nimmer glauben will. Wegen
 den Comissionen hate ich dir schon öfters geschrieb[en], daß ich alles thun
 werde, was mir möglich, und weg[en] den Band wirst du bedient werd[en]. Des
 Milords weg[en] sind bishero nichts anders als versprech[en] und Worte, ich
 55 mag derohalb[en] auch nichts schreib[en], denn wenn ich dieses berichtete
 was man mir verspricht, möchtest du dich verlassen, und ohne deiner Hilfe wird
 es schwerlich, wo nicht gar unmöglich seyn weg zu kommen ausser ich gehe
 durch, und lasse alles im Stich. Giebt er mirs, od[er] wenigstens etwas so es nicht
 verloh[r]en, und kan alsdenn mehrere comissiones aufnehmen und mitbring[en].
 60 Adieu ich küsse dich 1000 mahl im gedanken, und bin dein bis in Tod getreuer
 Pirker.

[Zusatz von Giuseppe Jozzi:] | Cara Marianna resto più che sorpreso per sentirvi
 che siete p[ri]va di mie lettere, per Dio vi assicuro che non [h]o mancato di
 65 scrivervi ogni ordinario con grandis[si]ma attenzione, ma niente mi arriva più
 nuove stante ho sofferto tante di sgrazie, che ne anche posso ricevere il contento
 che voi riceviate le mie lettere bisogna che qualche b... f... le abbia levate. vi
 ringrazio Cara Marianna del v[ost]ro buon Cuore che avete per me per la Corte,
 ed altro non vi dico, che lascierei la Corona di Francia per essere nella v[ost]ra
 adorabile Compagnia la quale non mi [h]a mai stancato, e non mi stancherà
 70 per tutta l'Eternità, quant'unque voi mi dite che l'esservi lontano cagionerà
 in me più amore, oh cara M[arianna] quanto v'ingannate con questi pensieri
 basta quando sarò con voi, /: la qual cosa sarà presto :/ a dio piacendo :/ sarete
 chiarita del mio Core, ed abbracciandovi con l'anima sono v[ost]ro fedeli[ssi]mo
 J[ozzi] |

- 75 [Nachschrift S.2 oben:] NB nechstem Postdag werde ich dir wieder zu fleis unter der Adresse des Herrn von Treibers und Pitschaft von 3 Figuren schreiben.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 3 beschriebene Seiten, 1 Zusatz von Giuseppe Jozzi; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Das Thema der möglichen Briefverluste (s. den vorangegangenen Brief 125) wird im vorliegenden Schreiben von Franz weiter verfolgt. Zudem geht es auch um die von Franz auf dem Landweg über Sante Lapis* nach Hamburg verschickten Notenmaterialien (s. Brief vom 4. März 1749, 112), die ihr Ziel nicht erreicht haben. Die Tatsache, dass der Earl of Middlesex* offensichtlich nicht willens ist, seine Schulden bei Franz zu begleichen, verführt diesen zu der Überlegung, sich ohne Begleichung der eigenen Verbindlichkeiten aus dem Staub zu machen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> one Shilling:] Schilling (Währungen*).
- <> Heüte den 8^(en) erhalte ich dein werthestes von 29^(en) Martij:] Brief 122.
- <> den 29^(en) N[o]v[em]bris 10. 24. [Decem]br[is] 4. 21. Jenner, und 11 Martij:] Briefe 78 (28. November 1748), 83, 88, 93 (sofern es sich um den Brief vom 7. Januar 1749 handelt), 99 und 114.
- <> Lapis:] Sante Lapis*, Impresario und Korrespondent der Pirkers in Den Haag.
- <> an die Rezzani:] Rezzani*, Handelshaus in Hamburg.
- <> müssen 4 fl. Auslegen:] Floren, Gulden (Währungen*).
- <> Signor Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> den 21^(en) Martij, den 25^(en) den 28^(en), den 4^(en) April[is] alle an Herrn von Teibern adressirt geschrieb[en:] Briefe 118, 120, 121 und 125.
- <> und 2 hat dir auch unter selber Adresse, und Pitschaft mit 3 figure[n] Signor Jozzi geschrieben:] Diese Briefe sind nicht überliefert.
- <> Herr von Teibern:] Gesandtschaftssekretär des Königs von Polen in Kopenhagen.
- <> Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.
- <> acesedirt:] accediert, einen Vertrag eingehen (Pierer's Universal-Lexikon, s. v. accedieren); Die von Scalabrini* angestregten Verhandlungen zu einem Engagement Giuseppe Jozzis* in Kopenhagen waren gescheitert.
- <> a monte gegang[en:] Ital. „andare a monte“: scheitern, hinfällig werden.
- <> Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.
- <> quando verrà in Olanda:] Pietro Mingotti* hatte die Absicht, in die Österreichischen Niederlande zu reisen (s. zuletzt den Brief vom 1. April 1749, 124).
- <> die Aria, welche mir Cheleri verschafft:] Person ist nicht identifizierbar.

- <> Milord Abingdon:] Willoughby Bertie, 3rd Earl of Abingdon*.
- <> Reginelli:] Nicola Reginelli*, Sänger (Kastrat).
- <> Marchetti:] Nur als Signor Marchetti* identifizierbar, Diplomat?
- <> weg[en] den Band wirst du bedient werd[en]:] S. dazu Brief vom 29. März 1749 (122).
- <> Des Milords weg[en]:] Franz bezieht sich hier auf den Earl of Middlesex* und seine Zahlungsunwilligkeit gegenüber den Pirkers.
- <> b... f...:] Injurie, Auflösung unklar.
- <> per la Corte:] Mariannes Bemühungen für Jozzi* am Stuttgarter Hof.

Brief Nr. 127

**Marianne Pirker aus Kopenhagen an Franz Pirker in London,
8. April 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pirker pres[entement] a Londres at the 4. Nations in Panton Street.

[unbekannt:] | Franco Amsterdam |

[Franz Pirker:] | N^o 22. |

Coppenh[agen] d[en] 8: April 1749

Herzallerliebster pirker

- Ich bin heute schon wieder ohne deinen Briefen, welches zweifelsohne die ursache
des contrair[en] Wind seyn wird, indeßen fichtet mich die Affaire von Jozzi nicht
5 wenig an, dann ich möchte ihm nicht gerne hinderlich seyn, dießes ist gewiß, daß
ich absolute gleich nach Hauß muß, dann der papa tringt mich entsezlich an, und
hat auch recht, dann es kommt schon unter die leute daß die Cuzzoni nicht mehr
zuruk kommt, ich verberge alles mein absehen vor unsrer Compagnie, allein der
teufel sagt es Ihnen durch Brife von bologna, und wolte ich wett[en] daß die dicke
10 sau selbst[en] dahin trachtet, sehe also selbst[en] wie es nothwendig daß ich hin
eile, über dießes so bleibt die Herschaft nur biß pfingst[en] zu ludwigsburg und
geht alsdann nach Bayreuth, allwo ihr die Marg[räfin] leichtlich eine von ihr[en]
Menschern anhängen dörfte, du wirst doch hoffentlich auß mein[en] Brif[en]
ersehen haben, daß ich hier absolute nicht bleibe, mithin darf sich der Jozzi nicht
15 im geringst[en] prejudicir[en] um bey uns hier in comp[agnie] zu seyn. Dises
ist gewiß daß er ein narr wäre wann er unter 500. ducaten sich engagirte, dann
die fatigue ist sehr stark, ich sehe auch daß er sich weg[en] uns so zu sag[en]
prejudicir[en] will um bey uns zu seyn. Ming[otti] kan selbst noch nichts wissen
biß wir in Hamburg sind, ob er nach Holland oder nach Hauß geht, nachdem
20 seyn Beutel bestehen wird, dann es ist verworfenes Gelt, sind die Brife von
Brüsel gut so könn[en] wir solches unternehm[en] falls der Ming[otti] nicht wolte,
und so auch in Haag, basta ich gehe nach Hauß um mich fest zu sezen, und den
Winter engagire ich mich oder mit d[em] Ming[otti] oder unter uns selbst, um
in des Jozzi Comp[agnie] zu seyn, und da es ihm premirt bey uns zu seyn, so
25 muß er die hießige Affaire völlig fahren laßen. O mein Gott dießen Augenblick
viene la posta, e non mi resta un momento a scrivere, maledetti Briftrager,
s'io l'avevo la Matina vi potevo rispondere a tutto, ora non è più tempo [S.2]
perché sono 5: lettere che ricevo in una volta, 4. sotto l'adresse de Monsieur
von teibern mit d[en] Bittschaft, e una in data 28. senza il Bittschaft ma colla
30 la testa, la quale il teibern m'[h]a aperta, mio dio dove avete la testa? e poi mi

dite ch'io sono negligente, due sono del caro Jozzi e tre di voi. penserò bene al
 affare di Scalabrini, e poi gli parlerò, e diman l'altro vi risponderò in forma, ma
 l'Affare di amsterdam sarà difficile ad eseguire, masimo wann du nicht kommen
 kanst dan mit d[em] Jozzi allein will ich absolute nicht seyn. poi ist es entsezlich
 35 auß meine[m] Weeg, basta salutatelo caramente, e dite che risponderò alle sue
 care lettere, che non trascuri l'affare di bruselles; dimani è la nostra serenata
 dei numi, oggi la prova, vi scrivo questa per[c]hé l'ultima posta non vi ho scritto,
 ma voi avrete intanto ricevuto molte delle mie lettere. già sapete che qui non
 avete più a scrivere ma per hamburgo. addio vogliatemi bene e bacciate Jozzi per
 40 me, farò tutti in questo Mondo che siamo insieme per l'inverno ma certamente
 non a Coppenh[agen] dunque che lui pensi al suo interesse e che non ci rinfaccia
 poi col tempo; farò col Scal[abrini] tutto quello troverò per il suo interesse,
 ed onorifico, ma quel birbo non vorrà spendere e manco delle 500: non gli posso
 consigliare [S. 3] addio caro pirker vi abbraccio, vogliatemi bene, e non mi fate
 45 corni, salutate il nostro compagno o come ho riso delle sue lettere. deine getreu
 M[ari] A[nne] addio.

Die Brife sind von 25:^{f[en]} und \2: von/ 28:^{f[en]} Martij wie auch des Jozzi seine.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2840, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung und an den Faltkanten.

THEMENKOMMENTAR:

Hauptthema des Schreibens sind Mariannes berufliche Pläne: Sie will möglichst bald nach Stuttgart reisen, um sich um die Nachfolge der Francesca Cuzzoni* zu bemühen und zu verhindern, dass ihr die Kollegin Giustina Turcotti* oder eine Sängerin aus Bayreuth zuvorkommen. Je nach Auskunft zur Lage in Brüssel und Pietro Mingottis* weiteren Plänen, zieht sie für den Winter entweder ein Engagement unter Mingottis* Führung oder im Rahmen einer eigenen Impresa mit ihrem Mann, wie sie Jozzi* schon vorgeschlagen hatte (Brief vom 31. Januar 1749, 101), in Betracht. Diese Überlegungen fußten offensichtlich auch auf der Erkenntnis, dass Paolo Scalabrini*, wie bereits aus seinem Angebot an Jozzi* zu ersehen, nicht über die Mittel verfügte, eine angemessene Gage auszuzahlen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

< > fichtet mich die Affaire von Jozzi nicht wenig an:] Bekümmert mich nicht wenig (Adelung, Grammatisch-kritisches Wörterbuch, s. v. anfechten). Marianne wusste nicht, was sie Giuseppe Jozzi* bei seinen Bemühungen um ein Engagement raten sollte, ohne die eigenen Interessen in Gefahr zu bringen.

< > die Cuzzoni nicht mehr zuruk kommt:] Francesca Cuzzoni* hatte ihren Dienst in Stuttgart fluchtartig verlassen (Brief vom 1. und 5. November 1748, 67).

- <> daß die dicke sau selbst[en] dahin trachtet:] Maria Giustina Turcotti*, Sängerin.
- <> nur biß pfingst[en] zu ludwigsburg und geht alsdann nach Bayreuth ... die Marg[räfin]:] Elisabeth Friederike Sophie, Herzogin von Württemberg*, war eine Tochter der Markgräfin Friederike Sophie Wilhelmine von Bayreuth (1709–1758). Auf Betreiben der Markgräfin war in Bayreuth eine Hofoper eingerichtet worden.
- <> von ihr[en] Menschern:] Hier abschätzig für die Bayreuther Hofsängerinnen, die Marianne mit diesem Begriff als einfaches Dienstpersonal abtut.
- <> mithin darf sich der Jozzi nicht im geringst[en] prejudicir[en] um bey uns hier in comp[agnie] zu seyn:] Jozzi* soll sich nicht auf ein schlechtes Angebot einlassen, nur um mit Marianne in Kopenhagen zu sein.
- <> wann er unter 500. Ducaten:] Dukat Währungen*.
- <> Ming[otti] kann selbst noch nichts wißen:] Pietro Mingotti* trug sich mit dem Gedanken nach Holland zu gehen.
- <> nach Hauß:] Marianne meint damit wohl Dresden, wo Pietros Frau Regina Mingotti* im Dienst war.
- <> Monsieur von teibern:] Legationssekretär des Königs von Polen in Kopenhagen, der Franz Pirkers mit Kurierpost versandte Briefe in Empfang nahm.
- <> Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.
- <> poi ist es entsezlich auß meine[m] Weeg:] Jenseits meines Reisewegs.
- <> l'affare di bruselles:] Die Option einer Opernimpresa in Brüssel (s. u. a. Brief vom 16. März 1749, 117).
- <> dimani è la nostra serenata dei numi, oggi la prova:] Die Aufführung der Serenata *La contesa dei numi* von Christoph Willibald Gluck*, komponiert zur Geburt des dänischen Thronfolgers.
- <> Die Brife sind von 25:^[en] und \2: von/ 28:^[en] Martij wie auch des Jozzi seine:] Briefe 120 und 121. Zwei Briefe von Giuseppe Jozzi* hatte Franz in seinem letzten Brief (vom 8. April 1749, 126) für verschollen gehalten.



Abbildung 12

Antonio Maria Zanetti, Karikatur der Sopranistin Maria Giustina Turcotti, Zeichnung, Royal Collection Trust, London, RCIN907415 (c) Her Majesty Queen Elizabeth II 2019.

Brief Nr. 128

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Kopenhagen,
11. April 1749**

A Monsieur

Monsieur de Teibern Secretaire de Legation de Sa Majesté le Roj de Polonie à
Copenhagen

No 52. 50 Vom 11t[en] Apr[ilis] [1]749.

London den 11t[en] April 1749.

Herzallerliebste Marianna

- Gott gebe daß dich dieser Brief bey Zeiten antrifft, obwohl ich darzu schlechte Hofnung habe, wegen den contrair Wind, und ich bin so gar wegen meinen leztern, den ich unter deiner eigenen Adresse vorigen Postdag am 8t[en] hui[us] geschrieben, besorget, daß er nicht abgelauffen des Winds halber. Die meiste Ursach ist warum ich dir schreibe, ist, daß mich der Jozzi fast verzweifeln machet. Es er-
eignen sich alle Unglücke von der Welt um sein armes Concert, wodurch er sich ein wenig aufzuhelfen gedenket, zu unterdrücken. Die Burlingtonisch[en] sind
10 in das Baad, und die Violet glauben \wir/ hat ihm dorten eingehauen, wie sichs gehöret, indem diese Hündin für den Reginelli a spada dratta portirt, und ich glaube, er correspondiret mit ihr. Die Rich ist krank, [B]elgarde hat verreisen müssen, andre sind für die Frasi und Galli por[tirt], in summa es scheint so schlecht damit aus, daß er entwed[er] aus Kumer und Schand in eine Krankheit verfallen wird,
15 und gar darauf gehet, od[er] wie er sagt er stürzt sich in die Themse, od[er] was ich fürchte begeheth eine solche Bassesse, die ich dir noch nicht schreib[en] will, die ihn ewig reüen, uns aber eine grosse Bedaurung und Traurigkeit bringen wird. Nun kanst du dir vorstellen, was für angenehme Stunden ich jezt mit ihm zubringe, da ich selbst in einem Meer voll Verdrüßlichkeit[en] schwimme, und
20 wenn wir daran gedenken, daß ich ihn in diesen Stande verlassen muß, so thut mir das Herz im Leibe weh, und er weinet wie ein Kind, od[er] raset wie ein verzweiflender Mensch. Vor allen bite ich dich von dies[em] im geringsten gegen ihm nichts in deinen Brieffen merken zu lassen, wenn du aber so helfen kanst, so hilf Uns um Gottes willen, aber durch einen solch[en] <x> Weg und Art, als
25 wenn es von Mingotti käme, der ihm ein Reisegeld schicket nacher Holand. Du kanst ja selbst schreiben welsch, und als ob du Comission hättest das Geld in des Mingotti Nahmen zu übermach[en], denn sonst nimmt ers nicht an, ich habe ihn schon sondirt unsrer Familie wegen, und aus Scham. Rette den armen Tropfen, so du kanst[.] [S.2] Wenn er könnte 50 lb St[e]rl[ing] haben, so sagt er könnte er sich
30 aus allen Nöth[en] retten, und das ist alles was er von seinem Concert zu profitiren wünschet wozu er aber fast gar keine Hofnung hat. Die Unkosten belaufen sich

auf 18 lb in allen und allen in Heckfords Rum. Zu seiner Zeit wird ers schon zu
 wissen bekommen, wer ihm geholfen. Bedenke ein und anders. Meine gröste
 Sorge ist, daß ich wohl weis, daß du den Mingotti nothwendig hierzu hast, und
 35 dieses ist anderer Ursachen halber so gefährlich, daß ich zittere wenn ich daran
 gedenke wegen der Dankbahrkeit. allein ich will dennoch hoffen, daß du bilig
 gedenken und handeln wirst, und solche raisons vorschützen, in specie der Aloysia
 wegen, od[er] als ob der Papa geschrieb[en], sie such[en] am Hof einen Musico,
 od[er] wende mich vor, daß du mir so viele Comissions gegeb[en], an denen du
 40 hernach gewinnen wirst. Ich erwarte zwar Postdäglich Antwort auf meine öftere
 Projecten die ich seinetwegen gethan, und unsrer aller wegen, allein wenn alles
 fehl schlagen sollte, so habe ich noch diesen leztern Brief und inständige [Bi]te
 als das lezte und eüsserste HilfsMittel wollen abgehen lassen. Ich [sch]wöre
 anbey zu Gott, daß er kein Wort hievon weis, lasse dich also ja nichts merken. Mit
 45 leztem Postdag hat er wieder Brieffe von Madrit erhalten von dem, der ihn von
 Paris aus umsonst mitnehmen wollen, allein er hat aus Rom andre Brieffe, was für
 eine Compagnie dieses Jahr hirein gehet, destweg[en] will er eine so weite Reise
 nicht hazardir[en] ohne bey der Opera gewis employrt zu seyn, dazumahl aber
 wäre er noch a tempo gewest, er betheürt mir aber höchlich, daß er sich so weit
 50 zu entfernen unmöglich entschliessen können wegen der Uns am besten bewusten
 Ursachen. Hilf Himmel, was soll ich der verlohnen Brief /: davon du in mein[em]
 leztern von 8t[en] hui[us] die Lista wirst gefunden haben :/ gedenken, er hat
 auch 3 von Paris aus geschrieb[en], von dir aber kein[en] einzig[en] \davon/, als
 den von [Decem]br[is] der ihm hieher nachgeschickt word[en], und worüber er so
 55 lamentiret hat, erhalten. Das mus ein verfluchte Post seyn. Der Milord hat \macht/
 mich wieder laufen, warten, aufschieb[en], von Pontio zum Pilato pp Das ist alles
 was ich dir hierüber schreib[en] kan. Nun hat Vaneschi wied[er] den Crosa eine
 ganz relation im Druck heraus gegeb[en], die Antwort wird auch mit nechsten
 herauskommen. Crosa hat das kleine theater auf künf[S. 3]tiges Jahr gemiethet,
 60 und glaublich wird Laschi bey Ihm sing[en], es sind auch die proposal schon
 wirklich heraus. Im grossen theater machet Vaneschi und Pertici wied[er] die figur,
 und der Milord \den/ HauptImpressario. Joli hat gestern ofentlich im Coffèhaus
 gesagt, daß die Giacomazzi, Gali, und Frasi wirklich aufgenohm[en] seyn, und
 daß ehestens die Proposal zum Vorschein kommen werden. Reginelli wird 1mo
 65 uomo seyn. Wo dieser Canaile sich befinde, ist mir ein Geheimnis, denn Joli
 versichert mich, daß er vor gar kurzer \ein/ Brief von Paris aus geseh[en] an den
 Herrn von Renelagh gart[en] allwo er zu sing[en] sich offeriret. Die Welt muß bald
 untergehen, denn sie ist ganz umgekert. Es werden wieder Opere Buffe seyn und
 oberwehnte 4 Personen werd[en] als serieuse Parts darauf singen. o tempora, o
 70 mores, du schreibst mir nichts was mit der Turchotti, Hager, Gluck werd[en] wird.
 Wegen der Uhr denke ich so wie du, und du wirst aus mein[em] vor-vorig[en]
 verstanden haben, daß der Wich kein Geld hergeb[en] will, siehe zu wegen des

Andrien, verschone niemand m[ac]he dich zahl[en], denn Uns verschont auch
 niemand. Wegen den M[ilord] schreibe ich nichts wie, wann pp als allein ich will
 75 thun, was in me[inen] Kräft[en], das ist alles. In meinem leztern ist die Aria von
 Palma, so d[u] verlangt hast beygeschlossen, auch die Antwort vom Lapis, daß
 er die Musiqs an Rezzani übermachtet. Verwichenen OsterMondag \Sonndg [sic]/
 ist die Janeton \Auretti/ mit einen hübsch[en] Jungen Franzosen, einen Dänzer in
 einer tavern zusammen gekommen, allwo sie unterweil[en] sie den Geistlich[en]
 80 und 2 Zeig[en] \1/2 Stunden lang ganz allein/ erwartet, unfehlbar die Heirath
 vor der Copulation werden vollzogen haben, die Mutter hat sie zwar ertappet,
 und die Zeügen und den Geistlich[en] dort angetroffen sie h nach Haus geführt,
 und wie man sagt jämmerlich zerpeitscht. gestern aber hat sie Vatter und Mutter in
 aller Fruhe nach einen Closter geführt, glaublich nach Frankreich. Dieses leztere
 85 hat mir ihr Bruder, der sich jezt groß macht, vertrauet. Die Eltern sind Narm, sie
 solten sich nach geschehener Sachen, bequemen. Es heißt aber, das Mäd[chen] sage, sie
 habe es darum gethan, um von ihren Eltern zu kommen, die sie nur einem gros-
 sen Herrn zum maitenir[en] aufheb[en] woll[en], und dieses kan leichtlich in
 öffentlich[en] Zeittung[en] erscheinen. Gott bewahre Uns und alle getreue Eltern
 90 von dergleich[en] Creüz. Adieu ich küsse dich zu 1000 mahl[en], liebe mich, wie
 ich dich dein bis in Tod getreuer Pirker[.]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Sei-
 ten; Beschädigung durch Siegelöffnung und Tintenfraß.

THEMENKOMMENTAR:

Da Giuseppe Jozzi* zu spät für ein reguläres Engagement vom Festland nach Lon-
 don zurückgekehrt war und sich die Aussichten auf eine von Antonio Campioni*
 veranstaltete Opernsaison am Little Theatre nicht zuletzt durch den „Bottle Hoax“
 zerschlagen hatte, war er darauf angewiesen, mit Konzerten Geld zu verdienen.
 Seine Förderer, die Burlingtons*, waren allerdings abwesend, weshalb sich die
 Organisation als schwierig erwies. Bei seiner Bitte an Marianne, sich für Jozzi*
 bei Mingotti* zu verwenden, hat Franz ein ungutes Gefühl, weil seine Frau wohl
 einmal mit dem Impresario eine Affäre hatte. Sie soll deshalb andere Gründe vor-
 schützen, etwa ein konkurrierendes Angebot aus Stuttgart.

Die Affäre um die Bezahlung der von Gluck* bestellten Uhr findet in diesem
 Brief ihr vorläufiges Ende: Cyrill Wych* zahlt aus Unmut über die neue Liaison
 seiner Mätresse Beccheroni* mit Gluck* kein Geld aus. Die Episode rund um
 die Tänzerin Janneton Auretti* zeigt, wie sehr auch in Künstlerkreisen Eheschlie-
 ßungen dem Versorgungsprinzip unterlagen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

< > Monsieur de Teibern Secretaire de Legation de Sa Majesté le Roy de

Polonie.:] Zu dem Legationssekretär gibt es keine weiteren Informationen; Friedrich August II. (1696–1763), Kurfürst von Sachsen, war als August III. König von Polen.

<> vorigen Postdag am 8t[en] hui[us] geschrieben:] Brief 126.

<> Die Burlingtonisch[en] sind in das Baad:] Richard Boyle, 3rd Earl of Burlington* und Dorothy Lady Savile, Countess of Burlington* and of Cork, waren vermutlich nach Bath abgereist.

<> die Violet:] Eva Maria Veigel*, Tänzerin.

<> eingehauen:] Hier verleumdet (Adelung, Grammatisch-kritisches Wörterbuch, s. v. einhauen).

<> den Reginelli:] Nicola Reginelli*, Sänger (Kastrat).

<> a spada dratta portirt:] Mit gezücktem Degen eingesetzt (Meyers Großes Konversationslexikon, s. v. portiert sein).

<> Die Rich:] Hier ist unklar, ob Franz die Schauspielerin Charlotte Rich oder Lady Elizabeth Rich meint, Tochter des Lord Robert Rich, der ein Lord of the Treasury war. Sie wird in den Briefen vom 1. und 5. Oktober 1748 (35, 42) erwähnt.

<> [B]elgarde:] Eugène Marquis de Bellegarde*, Militär.

<> für die Frasi und Galli potirt:] Der Frasi* und Galli* zugeneigt (Meyers Großes Konversationslexikon, s. v. portiert sein). Giulia Frasi*, Caterina Galli*, Sängerinnen.

<> Bassesse:] Frz. Niedertracht, Gemeinheit.

<> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.

<> 50 lb St[e]rl[ing] haben:] Pfund Sterling (Währungen*).

<> Heckfords Rum:] Hickford Rooms (in der Brewer Street), „main London concert halls in the 1740s und 1750s“ (Weinreb/Hibbert, London Encyclopaedia, S. 386).

<> Aloysia:] Tochter der Pirkers. Sie sollte bei Jozzi* Cembalo-Unterricht erhalten.

<> Briefe von Matrit erhalten:] Giuseppe Jozzi* befand sich seit dem Spätsommer 1748 (Brief vom 17. September 1748, 19) in Verhandlungen mit dem Hof in Madrid.

<> aus Rom andre Briefe:] Giuseppe Jozzi* wurde in Rom geboren und verfügte deshalb über gute familiäre Kontakte dahin.

<> von 8t[en] hui[us]:] Brief 126.

<> er hat auch 3 von Paris aus geschrieb[en]:] Die Briefe sind nicht überliefert.

<> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.

<> Vaneschi wied[er] den Crosa eine ganz relation in Druck gegeb[en]:] Francesco Vanneschi* hatte eine Streitschrift gegen den Impresario Francesco Crosa* veröffentlicht, deren Titel nicht mehr verifizierbar ist.

<> das kleine theater:] Das sog. „Little Theatre am Haymarket“ (Londoner Theater*).

<> Laschi:] Filippo Laschi*, Sänger.

<> Im grossen theater machest Vaneschi und Pertici ... und der Milord \den/ HauptImpressario:] Die Truppe des Francesco Crosa* trat im sog. „King’s Theatre“ am Haymarket auf (Londoner Theater*). Der Earl of Middlesex* versuchte sich aus dem operativen Alltagsgeschäft herauszuhalten und dieses vor allem Francesco Vanneschi* zu übertragen.

- <> Joli:] Antonio Joli*, Bühnenmaler.
- <> Giacomazzi, Galli, und Frasi:] Margherita Giacomazzi*, Caterina Galli* und Giulia Frasi*, Sängerinnen.
- <> Renelagh Garten:] Ranelagh Gardens, ein öffentlicher Lustgarten in Chelsea, ab 1741 in Besitz einer Gesellschaft, Eintritt: „two shillings and sixpence“ (s. auch Weinreb/Hibbert, London Encyclopaedia, S. 656). In der Rotunde des Parks wurden Konzerte gegeben.
- <> Turcotti, Hager, Gluck:] Maria Giustina Turcotti*, Sängerin; Christoph Hager*, Sänger (Tenor); Christoph Willibald Gluck*, Kapellmeister bei Mingotti*.
- <> wegen der Uhr:] Wegen der Bezahlungsmodalitäten einer von Gluck* bestellten Uhr.
- <> Wich:] Sir Cyrill Wych*, britischer Diplomat.
- <> wegen des Andrien:] Marianne hatte der Beccheroni* eine Adrienne* verkauft, aber noch kein Geld erhalten.
- <> die Aria von Palma:] Bernardo Palma*; die Arie (Brief vom 15. März 1749, 116) ist nicht nachweisbar.
- <> Lapis:] Sante Lapis*, Impresario, sollte im Auftrag Franz Pirkers Musikdrucke nach Hamburg schicken.
- <> an Rezzani:] Rezzani*, Handelshaus in Hamburg.
- <> Janeton \Auretti/:] Janneton Auretti* war Tänzerin in London.
- <> Jungen Franzosen:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> die Mutter:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> Vater:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> ihr Bruder:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> maitenir[en]:] unterhalten.

Brief Nr. 129

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Hamburg,
15. April 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirker pr[ésentement] à Hambourg

Ferme en Poste.

N^o 53 51. Vom 15^(ten) Apr[ilis] [1]749

[unbekannt:] | d[en] 22 Ap[rilis] |

London den 15^(ten) A]p[ril 1749]

Herzallerliebste Marian[n]a

- Dein werthestes von 1^(ten) hui[us] habe ich gestern fruhe erhalt[en], denn Samstags sind die Brieffe nicht mehr ausgetheilet worden, obschon selben Abend die Post
- 5 angekommen. Mit eben dieser Post hat Jozzi von Scalabrini eine zwar sehr höfliche aber alles aufhebende Antwort bekommen. Er schreibt dir heute nicht, weil er zuvor deine Antwort erwartet, die du in deinem leztern ihm versprochen. Wir wünschen dir beede viel Glücke zu den neuen Orden, aber eure Logen müssen nicht so gut verwahret seyn, wie unsre, daß ihr eüch beschleichen läßt. Ich bedaure
- 10 das Unglück, so dem Courier begegnet, aber anbey auch mich, denn alles was ich unternehme, muß durch was wiedriges versauret werden. Ich hätte zwar auf den Einschlus des Signor Mingotti antworten sollen, weil ich aber des Post\Gelds/wegen, Kürze der Zeit, und um dir mehrer zu schreiben, auch ein und anders ab-
- 15 warten zu können dir das meiste schreiben werde, auch etwas zu fleis im welscher Sprache, so bite mich für dieses mahl zu entschuldigen, es solle mit nechsten geschehen. Eben heute ist eine Antwort von Brüssel eingelauffen, Monsieur Nobili schreibt sehr weislich, daß er, um in einer küzlichen affaire nicht die Schuld jemand angeführet, od[er] übel gerathen zu haben, diese impresa nicht ohne Ge-
- 20 fahr zu seyn halte, und daß durch Brieffe, und in Abwesenheit eine Subscription zu machen eine unmögliche Sache seye. Es wäre aber vieles zu hoffen bey Ankunft des P[rinzen] Hoffes, und wenn ein Entrepreneur sich gegenwärtig befünde, wel[cher] [X] [X]ichkeit zu unterstützen und an die Hand zu gehen verspricht. Se dun[que Signor] Mingotti intraprende il viaggio \sicuro/ lungo per l'Olanda pa[gato] a spesa sarebbe d'andare a Bruselles d'Olanda ove il Signor Jozzi
- 25 assi[sterebbe] in ogni possibile maniera. E naturale, che a certi soggetti, come per [X] il Generale Grune, non si puol scrivere simili cose, e generalmente v[uole più] una settimana di presenza, che 100 Lettere. Was du mir von den Uberrest[en der] Compagnie schreibst, ist alles sehr wo[hl] gethan, allein der J[ozzi] winschet sich für d[en] zweit[en] Mann ein subjectu[m], das ihm und [der] Compagnie
- 30 Ehre machet, und so denke ich auch für die zweite Frau. Dieses ist zwar alles das

geringere, wenn wir nur einmahl die Hauptsache ausgemacht haben, und die Pantomimi nicht ein[en] Strich dardu[rch] mach[en]. Jezt komme ich auf den puncten der Schmiererey, und des Schreib[en], der Madame so un[leser]lich vorkommt. Wenn ich das Glück haben werde, Brieffe gegen Brieffe zu combin[jieren] wird
 35 sichs finden, wie viele Sachen unbeantwortet geblieb[en] und wenn es so, daß, wie [du] leztens geschrieben, etliche Brieffe verlohren gegangen, so ist es kein Wunder, daß nic[hts] aufeinander passet, ist also nicht nöthig, die Feder aufzuziehen, noch weniger mich ein[er] Nachlässigkeit zu beschulden, weil ich die [Adresse] an Herrn von Treiber selb[X]mahl noch nicht ge[meldet][.] Ein einziges mahl
 40 hat Jozzi das Pitschaft z[war] zu Haus gelassen, ich h[abe es a]ber nicht [X] [S. 2] [X]en, und daherogeglaubt er habe es bey sich. Er ist auch nicht herum geludert, sondern bey einen Concert gespielt. Durch den Courier war es nicht nothwendig, und seitdem wirst du selbst bereits wissen, daß wir sich desselben Pitsch[aft] und Adresse jederzeit bedienet, ausser das vorlezte mahl, wo du mir selbst
 45 geschrieb[en] imediatè an dich die Adresse zu mach[en]. Der Lezte von mir nach Copenh[agen] von 11^{ten} hui[us] ist wieder unter der Adresse des Herrn von Teibers. Wegen der Borosinischen Affaire schreibst auch wieder ohne raison, daß ich sie nachlässig tractiret. Ich habe 2 mahl an Kirchhoff geschrieben durch
 50 Couriers, und keine Antwort erhalten, bis jüngstens, wo er mir schreibt, daß er mit nechsten Geld zu erheben hoffet, seitdem ~~hat~~ \wird/ er von mir einen erbärmlichen, und nothdringenden Brief erhalten hab[en] /: dieses ist der 3^{te} /: wied[er] durch einen Courier, auf welchen ich däglich eine Antwort erwarte, indem ich ihn auf das nachdrücklichste gebett[en] mir alsobald auf der Post zu antworten, und nicht etwa auf Abgang eines Couriers zu warten. Was kan ich mehrers thun? Weist du
 55 denn nicht, wie GerichtsLeüte sind? Den schönen Trost aber, den du mir giebest, daß dieses Geld mich allein von London rett[en] solle, ist so viel, als sag[en]: du magst dorten darben und verderben, es wied[er]spricht auch gänzlich was du mir in [dei]nem vorlezten versprochen, nemlich: daß du von deinem regal von Hof Uns beeden helffen wollest. Gesezt auch, ich erhielte dies Geld /: wiewohl ieh
 60 er niemahls die ganze summa auf einmahl bezahlen wird /: so muß ichs ja an Herrn von Zehrer wieder bezahlen, und dieses war auch die Ursach warum ich dir geschrieben, und gemeldet, daß ich fürchte, daß ich dieser Ursachen halber an meiner Reise gehindert, und vielleicht gar arrestiret werde. Wegen den Milord wilt du nicht begreifen daß ers nicht hat zu bezahlen, und daß er Himmel und Höle
 65 angeruffen um die summa [für den] Crosa aufzubringen, und daß er immer das Heft und pretext in Händen h[at], mich [X] den Verfall der Noten od[er] Billets anzuweisen, derowegen muß ich ihn j[edes Mal] ge[hörig t]ractir[en], bedenke nur selbst, wie man sich ärgert, und erboßt, wenn Leüte ge[X] [X] Geld fordern, wenn man selbst es am nöthigsten, und im grössern Unglück noch [da]rzu
 70 keines hat? Es war ja durch den Druk und Weltbekant, daß er für den Crosa nichts [au]ftreiben können, würde ich ihn nicht vollens <x> rasend gemacht hab[en],

wenn ich ihn in [se]lber Zeit tormentirt hätte. Das Orchester ist 4, und die Tänzer 8 Abend nicht bezahlt [w]orden, und dennoch gedenkt der Hund auf neue Opern übers Jahr. Es muß aber ein Banquier Bürg seyn, ich hoffe mit selben negotiren zu können, daß er auch mein B[illet] nimmt mittelst eines meiner Freunden, dieses ist die einzige geringe Hofnung so ich habe. Bedenke, und beherzige recht meinen betrübten und elenden Staat in dem ich stecke und ich wei[ß] nicht wie du so ohne Barmherzigkeit seyn kanst, und mich noch beschuldig[en] und als einen n[arr] en zu tractiren, auch zu schreiben, ich solle was ich kan nach Hamburg schicken? Mit wa[s] Ge]ld? Mit was Credit? der für den Milord und alle theater Leüte däglich und stündlich mehr [f]ällt. Jozzi wundert sich auch hierüber, und sagt, wir beede sind ja dermahlen nicht im Stand ein Stückl Bänder geschweigenst was anders einzukauffen. Könnte ich mein Blut zu Geld mach[en], so wolte ich mir gern alle Augenblick zur Ader lassen, um deine Comissio[ne]s auszurichten. Solte sich ein mirac[ul] ereig]nen, so solte keine minute versäümet werd[en], [alle] menschliche Vernunft und Kräfft[en] w[erde] ich \auch/ nach Möglichkeit anspannen zu dem Ende. [S. 3] Die Rechnung habe ich heute unmöglich g[ar] fertig machen, und ausziehen können, mit nechster Post aber solst du ganz gewis einen s[olc]hen Extract bekommen, in welchen \du/ wie einen Spiegel alles und forderst wirst sehen können, daß ich für mich selbst so wenig aufgewendet, als immer möglich, diese Arbeit war auch Ursach, daß ich Signor Mingotti nicht geschrieben. Jozzi hat mich ein und anders gekostet, und seinetweg[en] habe ich auch hier im Hause grössere Ausgaben gehabt als ich zuvor gewohnt war. Ich lese deine Brieffe nicht obit[er] hin, da hast du wieder unrecht. Die Gegeneinanderhaltung der Brieffe wird es zeigen. Was wilst du zu Cöln machen? du bist ja aus der Marcheroute. Wegen der Uhrketten haben wir dazumahl geglaubt im Stande zu kommen, dir ein regal damit zu mach[en], destwegen habe dir den Preys nicht geschrieben. Sie kostet ein lb St[erling][.] Gott lob ich weis, daß du den Brief, so ich durch den Dänisch[en] Secretair geschicket habe, erhalt[en] hast, es ist der von 25^{ten} Feb[ruarij][.] Ich glaube es gar zu gerne, daß an vielen Sachen ein grosser profit zu mach[en] wäre, aber ach Gott? was soll ich thun? wie schon obe[n]gemeldet. Ich werde morg[en] nach ein[em] Hamburger Schif fragen. Daß die Turcotti die Höffe abbrennen will, ist mir nicht gar zu lieb, denn wir woll[en] es auch thun, wenn Gott will. Jozzi läst sich dir 1000mahl empfehl[en], und bedank[en] für das was du in deinem letzten gemeldet. Er sagt ohne Richtigkeit id e[st] Sicherheit kan er mit Ehren nicht wieder von hier abgehen, also müste er von Herrn Peter einen Brief, so für einen Contract giltig, empfangen, daß er künftigen Winter, wo er Opern machet als erster Mann aufgenommen seye, er müste auch die Preyse benennen für Brüssel, Holand, od[er] Hamburg, im erstern glaube ich vierhundert und fünfzig Goldgulden würde nicht zu viel seyn, die andern um 50 weniger. Dieses aber ist nur beläufig [sic] me[i]ne Meinung, ich habe ihm so dergleichen geredet, lasse dich nichts merken, noch viel weniger geibe seine

Armut zu erkennen. Ich schreibe dieses zu fleis zuvor im Deütsch[en] und im
 Vertrauen. Wegen der ReiseKösten ist er ohnedem willens ihm solche zu geb[en]
 115 für die recita. Es ist aber die Reise nach Holand od[er] Brüssel extra, er hat zwar
 gesagt, daß er in diesem Fall mit Petern nicht zu genau, sond[er]n vielmehr groß-
 müthig seyn wolle, er liesse es auch selben heimgestellt seyn, ob er überhaupt
 ihm gar keine Reisekösten sondern das onorario vergrössern wolle, od[er] die
 120 von der Recita absondern, und die so er auf Reisen der Impresa wegen verrichten
 solle. Thu du was du am besten findest, das nöthigste ist aber Geld hieher zu
 schicken, ohne daß du seiner Ehre was vergiebest. Du hast mich in diesen Brief
 greülich geschreket, daß die [Bi]the in meinem lezt[en] nichts helfen wird, und
 es thut mir so leyd, und er erbarmet mich daß ich meiner und meines [X] selbst
 vergesse. Signor Jozzi fa i suoi Complimenti al Signor Pietro, e si ringrazia, e
 125 l'offerisce che ogni qual volta il Signor Pietro con una lettera l'assicurerà, che
 l'inverno prossimo avrà la parte \ove farà l'Opera/ di 1^{mo} uomo, e li farà sapere i
 prezzi <x> \a/ questi 3 luogi proporzionati, ciò è Brusseles, Aja, o Amburgo, che
 sarà pronto di venire per assisterlo in bene dell' impresa e di convenire raggione-
 volmente. Sopra le spese di Viaggi i quali avrà da fare per questo fine. Du kanst
 130 alles am besten ausmachen, keine Cibarj aber will er nicht. Wenn alles bricht, so
 mache dich in Hamburg fest, und mache des armen J[ozzi] sein bestes so gut
 als du kanst. NB. Lui pretende questa assicurazione non per altro fine, che poter
 servirsi qui, per farlà vedere le raggioni della sua partenza d'Inghilterra. Auf
 ungewisses will er von hier nicht weggeh[en], er will wissen zuvor was er bekommt,
 135 und einen sichere Recita. Er hat auch bey mir recht. Adieu mache alles fein
 gut und gescheid, ich küsse dich zu 1000 mahl und bin dein bis in Tod getreüer
 Pirker pp[.]

[Nachschrift S. 1 links oben:] Mache, daß der Peter nacher Holand gehet, und ant-
 worte sobald es möglich.

140 [Nachschrift S. 1 links:] Die unten gesezte Preyse von J[ozzi] sind die lezte, und
 es ist auch bil[lig] kanst du sie vielmehr vergrössern, so wäre [es X]t beßer,
 aber unter vierhundert \ducaten/ gehet er nicht, sondern will lieber armut leiden.
 [E]her w[X] [X]. [X]het se[X] [†][.]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Sei-
 ten; Beschädigung durch Siegelöffnung, Tintenfraß und eingerissene Ränder, ein-
 geschränkte Lesbarkeit wegen durchdrückender Schrift auf S. 1/2.

THEMENKOMMENTAR:

Franz war wahrscheinlich, wie zahlreiche seiner Kollegen, Mitglied in einer Frei-
 maurerloge. Indizien in der Korrespondenz deuten darauf hin, unbekannt bleibt
 aber, welcher Loge er angehörte. In dem Brief wird ferner der Plan einer Brüsseler
 Opernunternehmung weiter erörtert und die Bedeutung einer hinreichenden Zahl

von Subskribenten resp. Mieter der Opernlogen hervorgehoben, deren Zusage die Startfinanzierung der Saison sichern würde. Aufgrund der Vertraulichkeit dieser Überlegungen verwendet Franz das Petschaft Giuseppe Jozzis*, um Briefe gegenüber missgünstigen Kollegen, die die Schreiben möglicherweise zu entwenden trachteten, nicht sogleich als seine erkennbar zu machen. Um Mariannes Nachfragen zu begegnen, gibt Franz Einblick in die wieder prekäre finanzielle Lage der Middlesex-Opernunternehmung: Orchestermitglieder wurden üblicherweise Abend für Abend aus den laufenden Einnahmen bezahlt. Offensichtlich waren aber andere Verbindlichkeiten so groß oder die Einnahmen so schlecht, dass der Impresario auch diesen Verpflichtungen nicht nachkommen konnte.

Die Heimreise mit Zwischenstopps an verschiedenen Höfen zu verbinden, konnte für die Sängerin eine wichtige zusätzliche Einnahme erschließen, auch wenn die Bezahlung meist in kostbaren Sachgeschenken erfolgte. Konkurrenz von Kollegen, das zeigt dieser Brief, war da unerwünscht.

Nach Abbruch der Verhandlungen mit Paolo Scalabrini* wollte Jozzi* jene mit Pietro Mingotti* intensivieren. Zu den diesbezüglich aufschlussreichen Details gehören die Parameter, mit denen die Höhe der Gage berechnet wurde: 1) Ort der geplanten Auftritte, 2) pauschale Gage für die Saison oder pro „recita“ (Abend), 3) je nach Entfernung zum Ort des Engagements vom Künstler selbst zu tragende Reisekosten oder separate Erstattung derselben und 4) Verpflegung während des Engagements inklusive oder nicht.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Dein werthestes von 1^[en] hui[us]:] Brief 124.
- <> von Scalabrini ... aufhebende Antwort:] Paolo Scalabrini* hatte Giuseppe Jozzi* mitgeteilt, dass er die Verhandlungen um ein Engagement in Kopenhagen beende.
- <> zu den neuern Orden:] Mariannes Eintritt in den „Mops-Orden“ (Brief vom 1. April 1749, 124).
- <> aber eure Logen ... wie unsre:] Ein Hinweis von mehreren darauf, dass Franz Freimaurer war.
- <> den Einschlus des Signor Mingotti:] Dem Brief vom 1. April hatte ein Schreiben Pietro Mingottis* beigelegt, s. Brief 123.
- <> Moniseur Nobili:] Nicola Graf Nobili*, kaiserlicher Staatsrat.
- <> kützlichen:] Hier: „heikel“ (Grimm, Deutsches Wörterbuch, s. v. kitzlich).
- <> P[rinzen] Hoffes:] Die Rede ist von dem Hof des Prinzen Karl Alexander von Lothringen*. Der vorliegende Brief weist an dieser wie an vielen anderen Stellen Textverluste auf, die sich nur bedingt aus dem Kontext ergänzen lassen.
- <> viaggio \sicuro/:] Lesart des eingeschobenen Worts ist nicht gesichert.
- <> General Grune:] Nikolaus Franz Graf von Grunne*, Hofmarschall des Prinzen Karl Alexander von Lothringen*, Gouverneur der Österreichischen Niederlande.
- <> zweit[en] Mann ... zweite Frau:] Secondo uomo, seconda donna.
- <> die Pantomimi:] Die Truppe des Filippo Nicolini*.
- <> Herrn von Teiber:] Gesandtschaftssekretär des Königs von Polen in Kopenhagen.

- <> Pitschaft:] Petschaft.
- <> Wegen der Borosinischen Affaire:] Der Tenor Francesco Borosini* schuldete Franz Geld, das er in Wien eintreiben lassen wollte.
- <> Kirchoff:] Michael Gottlieb Kirchoff* vertrat in Wien die Interessen der Pirkers gegenüber Borosini*.
- <> regal von Hof:] Sachgeschenk des dänischen Hofes an Marianne für ein Konzert (s. Brief vom 22. März 1749, 119).
- <> an Herrn von Zehrer:] Anton von Zöhler*, kaiserlicher Legationssekretär.
- <> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Opernimpresario.
- <> Crosa:] Giovanni Francesco Crosa*, Impersario.
- <> pretext:] Vorwand.
- <> negotiren:] Ital. „negoziare“, (ver)handeln.
- <> obi[ter:] Darüberhin, oberflächlich.
- <> ein lb St[erling:] Pfund Sterling (Währungen*).
- <> Dänisch[en] Secretair geschicket habe:] Sekretär des Gesandten oder eventuell auch Legationssekretär; Person nicht näher identifizierbar.
- <> der von 25^(en) Feb[ruarij.]:] Brief 110.
- <> die Turcotti die Höffe abbrennen:] Gemeint ist „abrennen“ im Sinne von „abklappern“; Maria Giustina Turcotti* wollte, wie Marianne, die Rückreise aus Kopenhagen zu einer Konzerttour nutzen.
- <> von Herrn Peter:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> Cibarj:] Verpflegung, Lebensmittel (ital. „cibarie“).
- <> so wäre [es X]t beßer, aber unter vierhundert \ducaten/ gehet er nicht, sondern will lieber armut leiden. [E]her w[X] [X]. [X]het se[X] [†][.]:] Diese Nachschrift ist aufgrund von Tintenfraß und durchdrückender Schrift nur sehr schwer, teilweise gar nicht mehr lesbar.

Brief Nr. 130

**Marianne Pirker aus Kopenhagen an Franz Pirker in London,
15. April 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pirker a Londres at the 4. nations in Panton Street

[unbekannt:] | Franco Amsterd[am] |

[Franz Pirker:] | N° 23. |

Coppenh[agen] 15. April 1749.

allerliebster pirker.

- glaube nicht daß ich dir mit letzterer post auß nachlässigkeit nicht geschrieben, es ware die pure unmöglichkeit wie du auß des mingotti Brief wirst ersehen haben, welcher hoffentlich wird richtig eingeloffen seyn. nun kome ich auf deinen Brif von 21:^{t[en]} passato. ich schrieb dazumal d[em] Jozzi wegen der selb[en] adresse, weil[en] er mir ein andermal a parte geschrieb[en] da er schon bey dir war, und selb[en] tag war prob, ich speiste auß, und da sein Brif so curios gebrochen ware, muste er durch die ganze unsrige compagnie spißrut[en] lauf[en], und hätte fast gar schifbruch gelitt[en] dann ich bekame ihm schon halb of[en], es verdrüst mich albo gar nicht wann er par adresse schreibt, es ist mir desto lieber. Du hast recht daß du mir seine Brife nicht geschickt hast, dann ich würde ihm einen verdammt[en] entgegen geschrieb[en] haben, dann es ist wahr ich habe ihn nährisch geliebt, alsdann durch unsere Zertrennung muste es nur eine freundschaft werden, nun aber ist es weder eines noch das andere, und möchte mit blutig[en] Zähren beweinen, das waß ich mir an meiner gesundheit geschadet um seinetwillen, ich finde zwar daß ich ihn anjezo unendliche obligation hab[en] solte indem er kein Be[den]k[en] trägt sich sogar an seinem Interesse zu schaden, um uns nur in Compagnie zu hab[en], allein ich will nicht daß er uns mit der Zeit was vorzuruck[en] habe, und werde aufrichtig vor seyn interesse sorgen. Du kanst dir wohl einbild[en], daß ich nicht umsonst singen werde. wann die Kindbett der Königi[n] uns nicht so geschadet hätte, so hätte villeicht auß mein[em] beneficio was werden können, allein es ware unmöglich dann es wäre de[m] mingotti nichts daran gelegen geweßen. nachdem der Scal[abrini] die Impresa abgefischt so hat keine mehr Hofnung bey Hof in Diensten zu kommen, indem alle künftigs Jahr obligirt sind bey Hof umsonst zu singen. Die Arien sind entlich nach Dresd[en] gekomm[en], auf was art das weiß Gott. nun komme ich auf d[en] Brif von 25:^{t[en]} mio dio dove mai avete la vostra testa, al meno fin ora vi avrò scritto 10. volte ch'io non resto qua e che vado adiritura nach Hauß, warum plagst du mich dann mit den vicenda agir[en]. ich bedancke mich schönstens für den [S. 2] österlich[en] glückwunsch, an ovi fällt es mir nicht, und ich zweifle nicht[,] daß ihr zwey narre[n] eine

zimliche quantität besizet und sorge daß die deinig[en] werden indeßen prav
 abgeuzt [sic] seyn. avete ragione figlioli di mandarmi quella picciola stampa
 perché è veramente il ritrato di noi altri tre almeno le figure non dico gli visi. nun
 35 folget die antwort auf d[en] von 28: mei[n] Gott ich kan unmöglich begreif[en]
 warum du keine Brife von mir hast, ich bin sehr begierig zu wißen, ob der catalogo
 so ich dir geschickt mit dein[em] über ein geht. wir hab[en] hier so gelinden winter
 gehabt, als mann in Engelland hab[en] kan, und ziehe ich die Kälte in teutschland
 40 sehr vor, es ist ein charmantes land, und fange an zu empfind[en] daß es mir
 sehr hart geschieht von hier weg zu gehen, allein es kan nicht anders seyn. es kan
 seyn das Jozzi d[en] mingotti in Holland antrifft, nicht aber mich, wann du hättest
 komme[n] können, so wäre ich ohne Zweifel hingereist alleine waß soll ich da
 thun, siehe nur in die landkart[en] wie sehr ich umreiß[en] würde, und wäre in
 risquio das engagement zu stuttgardt zu verliehren, ich hofe es mög[en] indeßen
 45 gute Brife von Brüssel eingelof[en] seyn, die pantomin geh[en] nicht mehr hin
 /: wie mann sagt :/ indem das land noch sehr miserable weg[en] den außgestanden-
 nen Krieg, basta bin ich einmal zu stuttgardt so werde so tracht[en] opern dort[en]
 zu halten, und kan alsdann der jozzi zu uns, mache alßo ja nicht daß sich der Jozzi
 dort[en] prejudicirt um mich in amsterdam zu sehen, dann es wird schwehrlich
 50 seyn köne[n]. von Hof habe noch nichts bekommen, alleine dieses Jahr ist alles
 ein unterscheid wie tag und nacht, wir sind zu viel. Die ture[otti] hat 2: cataten
 [sic] expresse componir[en] und druk[en] laß[en] auf die gebuhrts täge, schon
 seit vorm Jahr her. ich bin recommandirt. Die Masi und pompeati hab[en] an der
 tafel gesung[en]. item der castrat. Hager hat gezeit. Der Klug die [S. 3] gläßer
 55 gespielt, item wird er alle opern presentir[en] der Königi[n][.] dieses ist das jus
 so auch Scal[abrini] gehabt. samstag macht er ein benefice mit den gläßern, den
 Ming[otti] muß mann auch bezahl[en] was ihm das teatre und Scenen gekostet,
 siehe alßo was dießes vor eine unverantwortliche Bettlerey ist, so daß wir alle
 wenig krieg[en] werden, wird alßo auch dießes eine von den[en] Haupt ursach[en]
 60 seyn, warum ich nicht nach amsterdam werde kommen können, freylich hab[en]
 wir des Jozzi person sowohl in Brüssel als haag nöthig, es ist eines theils gut daß
 der mingotti hier aufhört, dann es gehet sehr schlecht, gott helfe ih[nen] übers
 Jahr und weiter, da sie weit mehr spesen haben. antworte mir noch auf Hamburg,
 ich habe nun 2: posttäge keine Brife von dir ich bitte dich gar schön, wann du
 65 bald oder spät mir den Zeug kaufst so laße mir gleich den anterjeng machen, aber
 über den großen steifrock, ich verstehe d[en] blau gestreift[en] irrländer Zeug,
 ingleich[en] etliche Ell[en] von dießen Bändern, es ist mir auch übel genug daß
 ich so lang fast[en] muß, Gott verzeihe es den Milord, ich habe alle augenblik
 effetti sterici, du recomandirst ich so [sic] fein gescheid seyn, wie führst du
 70 dich aber auf? dann ich könne dein naturel? ach wann auß brüssel etwas würde
 so wäre es weit besser als wann er hieher käme, dann es ist einmal zu wenig, er
 passirt doch vor einen Musico di grido, der Mingotti fürcht aber er dörfte von ihm

auch alsdann eine große Besoldung verlangen, alsdann müst[en] wir es such[en] mit beneficien zu verstärken, er wird ja nicht so gar schlechtes beneficium in london hab[en], gedenke also auf sein interesse, und mache ihm weg[en] deiner
 75 liebe zu ihm, nicht eins und das andere verliehr[en], es ist freylich wenig was ihm Scal[abrin]i geb[en] will, solt[en] aber alle strike reiß[en] so ist es beßer als gar nicht, ich aber thäte es nicht, wann ich in seiner stelle wäre, adieu lieber pirker, ich küße dich 1000 mal liebe mich wie ich dich, ich kan dir d[en] gewiß[en] tag unsrer
 80 abreise nicht bericht[en]. ich küße dich 1000 mal.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2840, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung, Tintenfraß auf S. 1/2 und an den Faltkanten auf S. 3/4.

THEMENKOMMENTAR:

Marianne beschäftigt sich in diesem Brief mit ihrer Situation in Kopenhagen und der schwierigen wirtschaftlichen Lage, in der sich das Mingotti-Ensemble befand. Da Paolo Scalabrini* versuchte, Mingotti* die Impresa mittels Abwerbung der Sänger zu entziehen, waren auch Mariannes Möglichkeiten, in Eigeninitiative durch ein Benefizkonzert zu zusätzlichen Einnahmen zu kommen, beeinträchtigt. Giustina Turcotti* hatte, als Geste der Ergebenheit gegenüber dem dänischen Hof, zwei Kantaten in Auftrag gegeben. Dieser Kunstgriff zeigt, mit welchen Mitteln die *Operisti* um ihre Existenz zu ringen wussten.

Die Übersendung von Notenmaterial aus London über Den Haag und Sante Lapis* an Pietro Mingotti*, die in den vorangegangenen Briefen zu allerhand Spekulationen über die Zuverlässigkeit des Mittelsmannes Anlass gegeben hatte, fand mit diesem Brief ihr glückliches Ende.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> auß des mingotti Brief wirst ersehen haben:] Der Brief Pietro Mingottis* ist nicht überliefert.

<> deinen Brif von 21:^[en] passato:] Brief 118.

<> weil[en] er mir ein andermal a parte geschrieb[en] da er schon bey dir war:] Marianne bezieht sich auf den Brief vom 31. Januar 1749 (101).

<> da sein Brif so curios gebochen ware:] gebogen. Jozzis* Brief war so merkwürdig gefaltet, dass die Adresse nicht richtig zu erkennen war. Deshalb durchlief er erst die gesamte Compagnie, bevor er Marianne als Adressatin erreichte.

<> wann die Kindbett der Königi[n] uns nicht so geschadet hätte:] Durch den Rückzug der Königin aus der Öffentlichkeit, waren auch das gesellschaftliche Interesse an der Oper und damit Mingottis* Einnahmen zurückgegangen.

<> Die Arien sind entlich nach Dresd[en] gekomm[en]:] Notenmaterial, das Franz für Mingotti* in London besorgen sollte (Brief vom 25. Oktober 1748, 60).

- <> Brif von 25:^{f[en]:]} Brief 120.
- <> den vicenda agir[en]:] a vicenda, zwei Sänger abwechselnd in einer Partie.
- <> abgeuzt:] abgenutzt.
- <> die antwort auf d[en] von 28::] Brief 121.
- <> es kann seyn das Jozzi d[en] mingotti in Holland antrift:] Mingotti* erwog, nach Holland bzw. in die sterreichischen Niederlande zu gehen.
- <> gute brife von Brusel:] Franz Pirker und Giuseppe Jozzi* berlegten, in Brüssel zusammen mit Pietro Mingotti* eine Impresa zu übernehmen.
- <> die pantomin geh[en] nicht mehr hin:] Die Truppe des Filippo Nicolini* (s. u. a. Brief vom 16. März und vom 1. April 1749, 117 und 124).
- <> weg[en] den augestandenen Krig:] Die kriegerischen Auseinandersetzungen in Zusammenhang mit dem sterreichischen Erbfolgekrieg.
- <> von Hof habe noch nichts bekommen:] Von dem dänischen Hof in Kopenhagen.
- <> allein dieses Jahr:] Da es sich um Mariannes ersten Kopenhagener Aufenthalt handelte, vergleicht sie vielleicht lediglich die Einnahmen aus der Zeit im Herbst 1748, vor dem Rückzug der Königin, mit denen im Frühjahr 1749.
- <> die ture[otti]:] Maria Giustina Turcotti*, Sängerin.
- <> Die Masi und pompeati ... item der castrat:] Maria Masi*, Teresa Pompeati* und Antonio Casati*.
- '<> Hager hat gegeigt. Der Klug die glaer gespiehlt, item wird er alle opern presentir[en] der Königi[n]:] Christoph Hager*, Sänger (Tenor), verstand auch die Geige zu spielen; Christoph Willibald Gluck* spielte Glasharmonika und war mit diesem Instrument auch schon in London aufgetreten.
- <> den anterjeng:] Weibliches Kleidungsstück, Adrienne*.
- <> steifrock:] Weiter Frauenrock, mit Fischbein gesteiift (Grimm, Deutsches Wörterbuch, s. v. Steifrock).
- <> irrlander Zeug:] Irischer Wollstoff, Irish Stuff*.
- <> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario und Schuldner der Pirkers.
- <> effetti sterici:] Ital. „effetti isterici“, Wutanfälle.
- <> als wann er hieher käme:] Gemeint ist Giuseppe Jozzi*.
- <> mit beneficien zu verstärken:] Mit Benefizkonzerten die Einnahmen erhöhen.
- <> Scal[abrini]:] Der neue Kopenhagener Kapellmeister Paolo Scalabrini* hatte mit Giuseppe Jozzi* verhandelt. Von dem Scheitern der Verhandlungen wusste Marianne zu diesem Zeitpunkt noch nichts.

Brief Nr. 131

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Hamburg,
18. April 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirker à Hambourg. Chez Monsieur Rezzani.

N^o 54. 52. Vom 18^{ten} Apr[ilis] [1]749

London den 18^{ten} April 1749

Herzallerliebste Marianna

Als ich eben den Brief mit der Rechnung gar fertig machen wolte, so erhalte ich
dein werthestes von 8^{ten} hui[us]. Um selben nun gleich zu beantworten, und ein
5 und anders zu bericht[en], werde ich mit folgender Post den ~~letz~~ angefangen gar
ausarbeiten und schicken. Das erste was ich dich berichte ist, daß ich morgen zu
Milord bestellet bin, und mein Destinè hören werde. Gott gebe, daß es gut ausfalle,
denn sonst, weil ich sehe, daß ich von dir keine Hilfe nicht zu hoffen, weil \du/
dardurch die Sachen bey dem Milord zu erzwing[en] glaubest, und meiner Nach-
10 lässigkeit vermeintlich alles zuschreibest, werde ich eine wunderliche resolution
ergreifen. Kein wunder wäre es nicht, wenn \ich/ nicht allein desperat schreibe,
sondern auch handelte, allein Gott wird mich ja einmahl retten. Ich will dich just
nicht allzu sehr beschwer[en], od[er] mich über dich beklag[en], ich beklage mein
Unglück, und lehre mein Herz aus. Ich begreiffe gar zu wohl daß du Ursach hast
15 eilfertig nach Hause zu eilen, und weil wir ohnedem erst zu Frankfurt zusamm[en]
treffen sollen, so kommt es auf das bisschen Weg nicht an, daß du etwa auf mich zu
wart[en] /: welches leider ohnedem umsonst seyn würde :/ alles versaümetest, allein
verrichte doch in Hamburg so gut und geschwind du kanst die Affaire weg[en] der
Opera auf künftigen Winter, denn Jozzi /: der sich dir wied[er] 1000mahl wied[er]
20 empfehlen läst, und auf deine Antwort wartet, alsdenn will er selbst schreib[en] :/
~~und~~ ich und ich sind wie 2 arme Sünder die in Chiesola ausgesetzt sind, und ihr[en]
sentenz od[er] Pardon erwart[en], den wegen Brüssel muß ich dir wied[er] eine
neüe fatalitet schreib[en], daß nemlich der General Grune eilends nach Wien gew
gemußt, wodurch Uns eine grosse Stütze entgangen, und solte der Mingotti nicht
25 nach Holand geh[en], so ist sonst keine Hofnung, als die elende von Hamburg
noch übrig, wenn aber die conditiones zu elend wär[en], so wäre es besser sich
hier so gut zu behelffen als möglich, als unter 400 Duc[a]t[en], und etwa [S. 2] 50
bis 100 Duc[a]t[en] durch Schol[aren] od[er] Benefice als incerti dahin zu reis[en],
wie du aus meinen vorigen wirst verstanden haben. NB Ich muß meinen Fehler be-
30 kenn[en], dieses mahl hat mich die memori /: aus Übermaß des grossen Kumers :/
betrogen, daß ich auf den Brief nicht chez Rezzani sondern ferme en Poste
gesezet. Ich hoffe, du wirst auf der Post wohl hab[en] nachfragen lassen, und

ihn dennoch erhalt[en] haben, sollte es nicht gescheh[en] seyn, so thu es hiemit. Du kanst auch auf ~~der~~ Ha Engl[ischer] und dänisch[er] Post um die Brieffe nach-
 35 frag[en] lassen, die dir, und mir abgehen. Occasione der Durchgehung der ganz[en] Rechnung habe ich folgenden accuraten Extract aller Brieff[en] so ich dir nach Copenhag[en] geschickt, nemlich von 25^{t[en]} [Octo]bris bis den lezt[en] den 11^{t[en]} April den du verhoffentlich unter der Adresse des Herrn von Teibers wirst erhalten hab[en] sind 29 Brieffe so ich geschrieben, darunter des Couriers Paquet vor einen
 40 mit zu rechnen. Von dir habe ich seitdem einen gefunden, der in einen andern gesteket, also manquir[en] mir 5. Ich hoffe ja nicht, daß durch bediente eine Untreüe solle vorgegangen seyn. Ich werde mir alle erdenkliche Mühe geben, dir was du verlangst nemlich des Mingotti und Turcotti comissions zu schick[en], wenn es anderst in mein[en] Kräften, mit einem Schife, so künftige Woche abgeh[en]
 45 solle, du Kennest aber Wind, und unsre Glückseligkeit, du kanst in allem Fall dem Rezzanisch[en] Comission lassen, und vielleicht addressire ich es an Sie, od[er] welches mir bequemer und weniger Unkosten machet an des Herrn Vogd von hier Correspondente[n] in Altona Herrn Johann Gottlob Ischler. Du kanst also dem Rezzani comission geben, daß er dort[en] anfragen läst, adressire ich es aber
 50 addrittura an ihm so ist es nicht nöthig. Alles auf allen Fall. Wäre [S. 3] nicht gut gewest, wenn du mir \schon längst und im Voraus/ Geld geschickt hättest, Mingotti hätte solches schon borg[en] könn[en], jezt hättest ihr das Geld und Profit eincassiret, jezt schreibest du zu spät du wolst das Geld gleich wied[er] \schicken/. Ich habe dir 100mahl geschrieb[en], daß ich weder anticipir[en] kan, noch Geld noch Credit
 55 habe. Adieu Lebe wohl ich küsse dich zu 1000mahl und bin dein bis in Tod getreüer Pirker[.]
 halte deine Reise so geheim als es möglich vor der Turcotti. lüge ganz ein anders Dessen in ihr vor.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Durch die Abreise des General Grunne* nach Wien verloren die Pirkers einen wichtigen Fürsprecher ihrer Impresariatspläne in Brüssel. Damit drohte eine der beruflichen Optionen für den Winter 1749/50 hinfällig zu werden. Da eine mögliche Impresa Pietro Mingottis* in Holland ebenfalls ungewiss war, gewann das Projekt einer Hamburger Opernsaison als letzte ökonomische Rettung der Pirkers an Bedeutung. Allerdings machen die Zahlen, die Franz nennt, deutlich, dass ohne eine Aussicht auf ein Mindestmaß an sicheren Einnahmen eine Reise von London auf das Festland wegen der damit verbundenen Kosten nicht zu realisieren war.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Rezzani:] Rezzani*, Handelshaus in Hamburg.
- <> dein werthestes von 8^{ten} hui[us:] Brief 127.
- <> zu Milord bestellet:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> in Hamburg ... die Affaire weg[en] der Opera auf künftigen Winter:] S. Briefe vom 22. März (119) und 4. April 1749 (125).
- <> wie 2 arme Sünder die in Chiesola ausgesetzt sind:] Der Ausdruck leitet sich von venezianisch „esser in chiesiola“ her („esser incerto sul prossimo destino“, Contarini, Dizionario tascabile delle voci, s. v. Chiesiola) und bedeutet hier „wie zwei arme Sünder, die einem unsicheren Schicksal ausgesetzt sind“.
- <> General Grune:] Nikolaus Franz Graf von Grunne*, Hofmarschall des Prinzen Karl Alexander von Lothringen*.
- <> der Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> unter 400 Duc[a]t[en:] Dukat (Währungen*).
- <> von 25^{ten} [Octo]bris bis den lezt[en] den 11^{ten} April:] Briefe 59 und 128.
- <> des Herrn von Teibers:] Königlich polnischer Legationssekretär in Kopenhagen.
- <> des Mingotti und Turcotti comissions:] Bestellungen Pietro Mingottis* und Maria Giustina Turcottis*.
- <> des Herrn Voegd ... Herrn Johann Gottlob Ischler:] Nathanael Voegd, Kaufmann in London; Johann Gottlob Ischler, Kaufmann und Provisor des Zuchthauses in Altona (Schmid, Versuch einer historischen Beschreibung der Stadt Altona 1747, S. 292).

Brief Nr. 132

**Marianne Pirker aus Kopenhagen an Franz Pirker in London,
18. April 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pirker a Londres at the 4. nations in Panton Street

[unbekannt:] | Franco Amsterd[am] |

[Franz Pirker:] | N^o 24. |

Coppenh[agen] d[en] 18. april 1749.

Herz allerliebster pirker

Dein schreib[en] von 4: april habe erhalt[en], du hast ganz recht gethan, daß du noch ein baar hieher rischirt hast. Hier mando la scrittura per il caro Jozzi ma NB:

- 5 NB: non permetete che risponda subito, e che aspetti un altra mia, perché spero che da qui a martedì gli voglio far crescere gli 50: ongheri, onde che non abbia fredda[.] salutate lo tanto, e dite gli che non gli posso consigliare questa volta, perché lui deve misurare la sua borsa, però non prejudicarsi al onorifico, se gli 400 non gli sono di pregiudizio per un altro tempo[.] ma se ha la minima speranza
- 10 di guadagnarle in hollanda o: fiandra che non si abilisca, intanto vedrà ch'io penso più al suo che al mio interesse. e che ho volsuto per forza che gli accordi gli viaggi per terra, e non per mare, il capitoli della corte non potra rifiutare, vi dirò da più martedì. quella lettera per il gesand[ten] delli 25. febr[aio], ho ricevuto di sicuro. ein[en] dänisch[en] Hund habe ich schon, ciò è eine Hündin weg[en] der razza
- 15 und zwar schnee weiß. Die Handschuh will ich [nich]t vergeß[en] ich kaufe aber nur die felle damit mann solche nach de[n] Händ[en] mach[en] kan. unsere abreiße wird in 10. tag[en] seyn es thät mir eins theils leid, wann der Jozzi acceptirte dann wir könt[en] alsdann nicht beysamme[n] seyn, allein wir hab[en] ja nichts gewißes, wann er sich gedrauet in ein[em] ort zu reuisir[en] so werde ihm zu lieb
- 20 impresaria seyn, und alles in stich laßen. allerliebster pirker dein project ist nicht gut uns in maynz anzutreffen, wann ich einmal dort bin so bin ich auch zu Hauß, basta es wird es die Zeit lehr[en], ich werde das schreib[en] nach caßel buscir[en], allei[n] wann es mir dort 100. <x> einträgt so trägt es mir zu Cöln fast noch einmal so viel ein, beschwehr dich nicht daß ich heute schmiere der scheißkerl hat mir die
- 25 schrift gebracht da die post schon weggeht. ich küße dich 1000 mal auch il mio marito piccolo, non vedo lora di vederci tutti due li furbazzi adesso mi desiderate ne addio[.]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2840, 1 Einzelblatt, 2 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung und an den Faltkanten.

THEMENKOMMENTAR:

Dem Brief lag wohl eine Scrittura Pietro Mingottis* für Giuseppe Jozzi* bei, die jedoch nicht überliefert ist. Marianne erklärt sich bereit, für Jozzi* als Impresaria aufzutreten. Da sie ihm auch ans Herz legt, ein Engagement in Holland oder Flandern anzunehmen, wenn sich die Chance dazu böte, ist der Hinweis „in ein[em] ort“ möglicherweise als ein aus Geheimhaltungsgründen verklausulierter Hinweis auf Brüssel und die von Jozzi* selbst angeregten Pläne zu einer Impresa zu verstehen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Dein schreib[en] von 4: april:] Brief 125.
- <> 50: ongheri:] Ungarische Goldgulden (Währungen*).
- <> abbia fredda:] fretta.
- <> non si abilisca:] avvilsca.
- <> da più mardi. quella lettera per il gesand[ten] delli 25. febr[ai]o:] Dienstag war Posttag; Franz verschickte seine Briefe zeitweise über dänische Diplomatenpost; Brief 110.
- <> buscir[en:] Ital. „buscare“, erhaschen; Marianne meint damit ein Empfehlungsschreiben an den Hof von Hessen-Kassel (s. Brief vom 4. April 1749, 125), den sie auf ihrer Reise nach Stuttgart aufsuchen will.

Brief Nr. 133

**Francesco Borosini de Hohenstern aus Wien an Franz Pirker
in London, 19. April 1749**

A Monsieur

Monsieur de Pircher Londres

Vienne li 19 Aprile 1749

Cariss[i]m[o], e Stimatiss[i]mo Amico, e P[ad]rone

Non per mancanza del Signor de Kirchoff, che non ha lasciato di sollecitare il Giusto pagamento che a lei devo, ne per la mia mala intenzione, sino ad ora, non
 5 è seguito, poichè havevo destinato di sodisfare al mio debito, con il denaro che ho meritato nel servire alla Società de Cavalieri come promisi al sopradetto Signor de Kirchoff. ma la mala sorte ha voluto per ultimo mio precipizzio che i Cavallieri si sono tutti ritirati dall'Impresa, et hanno lasciato i Lopresti in Isola, et adesso i Cavallieri pretendono /: con Ragione :/ che i Lopresti mi
 10 sodisfino, et i Lopresti pretendono che i Cavallieri lo facciano loro, sí che in questa faccenda, viene ad esser distrutto il Proverbio che dice che inter litigantes terzium gaudet poichè nel caso mio presente il terzo non gode, ma soffre. però per non mancare, né all'obbligo, né al dovere né all'onesto, ho pigliata la sola, et unica ressurza che mi resta, et è di haver affittato il [S. 2] mio Quartiere
 15 di Corte alla mia Padrona di Casa con l'obbligo espresso nel contratto, che il Signor de Kirchoff ne riceva il denaro dell'attito, affinché ella sia sicuro del suo Rimborso.

Se io havessi Quartali Liberi. certo che havrei assegnato sopra i medemi il mio debito, ma quel maledetto viaggio d'Inghilterra mi ha rovinato intieramente. Così
 20 volesse Iddio che non ci fossi mai stato.

Se la Compagnia de Cavallieri sussisteva, la Signora Sua Consorte sarebbe al certo stata ricercata a Vienna, ma adesso i Lopresti hanno fatta venire una certa Mateis per seconda Donna che non è cattiva, e che sta al servizio del Duca di Barraitt, la quale si è offerta di venire a discrezzione, in modo tale che se non piaceva si era
 25 obbligata di partire senza alcun pagamento[.] L'opera è andata in scena, et ella non dispiace. Il Resto della Compagnia sono la Tesi[,] Caffariello, Raff, Panzachi pure Tenore, la Galeotti. Tutti piaciono a proporzione, ma non si sono [S.3] gran Fraccassi.

Mi scrive Salio da Lodi che Mylord Midlesex [h]a pagato tutti, et io molto desiderarei di saperlo, per regolarmi col medemo, al quale però oggi scrivo.
 30

Non mi resta altro che dirle, se non che ringraziarla della Gran Sofferenza havuta per me, et a credere che sino che havrò vita, mi ricorderò de benefizi da lei ricevuti, e che /: oltre il dovuto pagamento :/ cercarò ogni strada possibile per mostrarle la

35 mia dovuta gratitudine, per la quale sono e sarò sempre, con la più perfetta stima, e cordiale amicizia di V[ostra] S[ignoria] molto sin[ceramente] Suo Umilis[si]mo Devotis[si]mo et Obligatis[si]mo Fra[ncesco] Borosini de Hohenstern.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten.

THEMENKOMMENTAR:

Der Tenor Francesco Borosini* hatte seine Rückreise aus London nur mit finanzieller Hilfe der Pirkers antreten können. Angesichts der eigenen prekären Lage drängte Franz Pirker auf baldige Rückzahlung des Darlehens und leitete sogar juristische Schritte ein. Borosini* begründete seine Säumigkeit mit eigenen Einnahmeausfällen aufgrund der Umbrüche im Wiener Opernbetrieb, die auch durch die finanzielle Lage des österreichischen Staatshaushalts nach dem Erbfolgekrieg bedingt waren. Die mangelhafte Wirtschaftlichkeit des Opernbetriebs führte zu wiederholten Krisen, die ihren Höhepunkt in der bekannten Afflisio-Affäre der späten 1760er Jahre fanden.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Kirchoff:] Michael Gottlieb Kirchoff*, Finanzbeamter in Wien.

<> Società de Cavalieri:] Vereinigung der adeligen Kavaliers, die als finanzielle Garanten des Opernbetriebs aufgetreten waren.

<> i Lopresti:] Rocco und Michele oder Francesco di Lopresti*, Pächter des Wiener Burgtheaters.

<> Quartali Liberi:] Operngagen wurden zu festgelegten Zeitpunkten in Ein-Viertel-Beträgen ausgezahlt, um dem Impresario die Möglichkeit einzuräumen, das dazu notwendige Geld vorher zu erwirtschaften. Borosini* hatte im vorliegenden Fall wohl seine ebenfalls in Quartalen ausgezahlte Pension bereits verpfändet.

<> medemi:] „medesimi“, dieselben.

<> Mateis ... al servizio del Duca di Barrait:] Colomba Mattei*, Sängerin, stand im Dienste des Markgrafen von Bayreuth.

<> Tesi:] Vittoria Tesi*, Sängerin.

<> Caffariello:] Gaetano Majorano*, gen. „Caffarelli“, Sänger (Kastrat).

<> Raff:] Anton Raaf*, Sänger (Tenor).

<> Panzachi:] Domenico Panzacchi*, Sänger (Tenor).

<> la Galeotti:] Anna Galeotti (vor 1746–nach 1767), Sängerin, wurde in Volterra geboren und war vornehmlich in Oberitalien (Mailand, Venedig) tätig. 1748/49 trat sie in Wien auf, 1752/53 auch in Kopenhagen (SartoriLib, Indice II, S. 297f.).

<> Salio:] Person nicht näher identifizierbar.

- <> Milord Midlesex:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> medemo:] „medesimo“, derselbe.
- <> Fra[ncesco] Borosini de Hohenstern:] Francesco Borosini*, Sänger (Tenor) und Theatermanager.

Brief Nr. 134

**Marianne Pirker aus Kopenhagen an Franz Pirker in London,
22. April 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pirker a Londres at the 4. nations in Panton Street

[unbekannt:] | Franco Amsterd[am] |

[unbekannt:] | Amsterdam den 29. A[pril] 1749 P[e]r adresse van E[uer] Ed[len]
D[ienst]W[illige] Dien[er] Cordes & Compa[gnie] |

[Franz Pirker:] | N° 25. NB Brieffe von Coppenhagen von A[nno] 1748 et [1]749. |

Coppenh[agen] d[en] 22. april 1749.

Herzliebster pirker.

- gestern bekomme ich ein[en] deinig[en] Br[ief] von 8: dato, unter mein[em] Nahm[en],
und heute ein[en] von 11.^{t[en]} durch Herrn von Tei[bern] pp. in gestrig[en] ware des
5 palma aria eingeschlossen, alleine er ist erst aufgemacht word[en], aber hier gewiß
nicht[.] basta[.] ich hofe daß wir bald zusamm komm[en], dann meine interesse
geht völlig zu grund, und wann du dort in schuld[en] stekst, so steke ich hier noch
weit ärger, du weist daß der Im[presario] hier stark verloh[r] hat, und nicht weiß
wie er mit Ehr[en] die reiße thun wird, ich bin ihm schon 50: ducaten über meine
10 gage schuldig, du bist ein narr mit dei[nen] stichel reden der Dankbahrkeit, ich
suche des Jozzi reputation zu retten, und du wilst ihn auf einmal prejudicir[en],
und wo kan mann etwas hernehm[en], wo nichts ist? in Ittalie[n] geh[en] aufs
neue meine sach[en] verloh[r]en, und ich soll absolute das künftige monat
25. ducat[en] schick[en]. Der papa will absolute geld hab[en]. Die ringe werden
15 sonder Zweifel zu maynz auch verloh[r]en seyn. Die reiß muß ich von Hamb[urg]
auß auch selbst mach[en], und du schläfst so ruhig mit des milords geld? ich kenne
deine nachlässigkeit, es thut mir nicht leyd d[em] Jozzi zu helffen, ich wolte ihm
mit meine[m] Blut dienen, alleine er solte an seine falschheit gedenk[en], dann er
hat alle straffe von Gott verdient, dann das was er mir zu lezt gesagt hat, hätte er
20 mir anfangs sag[en] soll[en], und nicht wart[en] soll[en], biß ich völlig närrisch
ware, nun bin ichs nicht mehr, und wann ich ihn miracle mach[en] sehete, würde
auch nicht fingir[en], allei[n] du wilst es weg[en] der louisel. mit heutiger post,
saug[e] ich mir und d[em] Impres[ario] das Blut auß denen adern um dir dießen
Wechßel zu übermach[en], dießes ist auch das letzte, und kan dir mit kei[nem]
25 Kreuzer mehr das leb[en] rett[en], wirst du bezahlt, so kome, wo ich seyn
werde, wo nicht, so bleibe wo du bist, dann ich kan dir nicht helffen, auch wann
ich eine Hure abgebe. von dieß[en] 30. lb giebe den Jozzi was du wilst, aber
mache mir keine propos[ition] mehr, daß ihm Ming[otti] was schick[en] soll;
NB: NB: NB: erlaube ja nicht daß Jozzi d[em] Scal[abrini] antwortet, biß ich ihm

- 30 schreibe, dann übermorg[en] hofe ich daß die affair wieder d[en] Ming[otti] von Hof propon[irt] wird; morg[en] ist die letzte opera und künftige woch[en] geh[en] wir weg, schreibe mir auf dieß[en] nach Hamburg aber kein[en] mehr, dann ich werde mich dort nicht aufhalt[en] können[.] ich hate a parte an Jozzi geschrieb[en] caso daß dießer verloh[r]en ginge, damit er sich zu richt[en] weiß.
- 35 laße ihm ja nicht antwort[en] biß ich es schreibe. ich weiß daß [S. 2] du 50: lb verlangt hast, alleine es wahr unmöglich mehr als die 30: zu schick[en]. Der Witch hat der Becc[aroni] geschrieb[en] daß die 20: ducate[n] würd[en] bezahlt werden, Sorge nicht, dann das Kleyd ist noch in mein[en] Händ[en]; welches ich ihr zwar eb[en] jezo einhändige dann sie hat mich völlig bezahlt, welches geld
- 40 ich emploire dir es zu schick[en], siehe also auß dießen wie sehr der ming[otti] incomodirt ist, dann er weiß nicht wie er die reiß thun muß, sage aber d[em] with nichts davon, dann du solst die uhr mit ei[nem] curier nach Wien schick[en] adieu.
- Scal[abrini] ist ein lumpenhund. vor d[en] Jozzi laße ich sorgen.
- 45 laße um des Jozzi Brif auf der post sehen. ich habe heute geschrieb[en][.] wilst du dann d[em] Schiavo\netti/ das geld schick[en] daß du dich nicht erkundigst wo er ist, da du nahe?

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2840, 1 Einzelblatt, 2 beschriebene Seiten; Beschädigung an den Faltkanten.

THEMENKOMMENTAR:

Die Verluste, die Pietro Mingotti* in Kopenhagen hinnehmen musste, gefährdeten nach Mariannes Aussage die Rückreise der Truppe auf das Festland. Die Aussage Mariannes, dass sie auch nicht mehr Geld abgeben könne, wenn sie sich als Prostituierte betätigte, spielt auf die soziale Misere an, die das italienische Stagione-System gerade bei Sängerinnen auslösen konnte, die nicht über eine feste Anstellung verfügten. Paolo Scalabrinis* Versuch, Pietro Mingottis* Truppe für das Hoftheater abzuwerben und den Impresario als zu verschwenderisch anzuschwärzen, hatte offenbar ein ehrenrettendes Nachspiel: In der folgenden Wintersaison kehrte die Truppe nach Kopenhagen zurück.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

< > gestern bekomme ich ein[en] deinig[en] Br[ief] von 8: dato, unter mein[em] Nahm[en], und heute ein[en] von 11.^{t[en]} durch Herrn von Tei[bern]:] Brief 126; Brief 128, zugestellt über den königlich polnischen Legationssekretär.

< > des palma aria eingeschlossen:] Eine Arie von Bernardo Palma*, gedruckt in London (Brief vom 4. April 1749, 125).

< > dass der Im[presario] hier stark verloh[r]en:] Pietro Mingotti* hatte finanzielle Einbußen zu verkraften, weil durch die Schwangerschaft der Königin

und deren damit verbundenen Rückzug ins Private die Zahl der Opernbesucher zurückgegangen war.

<> schon 50: ducaten über meine gage schuldig:] Dukat (Währungen*), siehe auch Mariannes Abrechnung vom 5. August 1749 (Brief 203).

<> in Ittalie[n] geh[en] aufs neue meine sach[en] verlohr[en]:] Marianne musste auch für ihre Tochter Maria Viktoria, die in einer kirchlichen Einrichtung in Bologna untergebracht war, Unterhalt zahlen.

<> Der papa will absolute geld hab[en]:] Zwei der Töchter der Pirkers, Aloysia und Rosalia, waren in Stuttgart bei Mariannes Eltern untergebracht.

<> Die ringe werden sonder Zweifel zu maynz auch verlohr[en] seyn:] Franz hatte in jungen Jahren Ringe bei seinem Freund Franz Urspringer* verpfändet und nicht mehr ausgelöst.

<> des milords geld?:] Die Gage, die Charles Sackville, Earl of Middlesex*, den Pirkers schuldete.

<> weg[en] der louisel:] Franz Pirker wollte, dass Aloysia bei Jozzi* Cembalo-Unterricht erhält.

<> mit kei[nem] Kreuzer mehr das leb[en] rett[en] ... 30. lb:] Kreuzer (Währungen*).

<> Ming[otti]:] Pietro Mingotti*, Impresario.

<> Scal[abrini]:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.

<> morg[en] ist die letzte opera:] Welche Oper am Mittwoch, 23. April 1749, gespielt wurde, ist nicht mehr zu ermitteln.

<> a parte an den Jozzi geschrieben:] Der Brief ist nicht überliefert.

<> Der Witch hat der Becc[aroni] geschrieb[en]:] Sir Cyrill Wych*, britischer Diplomat; Gaspera Beccheroni*, Sängerin und seine ehemalige Geliebte.

<> die uhr mit ei[nem] curier nach Wien schick[en]:] Christoph Willibald Gluck* hatte bei Franz eine Uhr bestellt, die mit einer Zahlungsanweisung Gaspera Beccheronis* an Cyrill Wych* in London bezahlt werden sollte. Die Bemerkung deutet darauf hin, dass Gluck* die Truppe in der zweiten Aprilhälfte 1749 bereits verlassen hatte.

<> Schiavo[netti]:] Welcher Vertreter der Musikerfamilie Schiavonetti* hier gemeint ist, bleibt unklar.

Brief Nr. 135

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Hamburg,
29. April 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirker à Hambourg Chez Monsieur Rezzani.N^o 56- 54. vom 29^[en] Apr[ilis] [1]749.London den 29^[en] Apr[ilis] 1749.

Herzallerliebste Marianna

Dieses ist der 4te Brief, den ich dir nacher Hamburg schicke. Es wird dir vielleicht
 mein letzter Brief wunderlich vorgekommen seyn, daß ich so in einem Huy ab-
 5 gebrochen, die Ursach ist, daß ich ganz ein anders Systema von der Rechnung
 fertig gemacht, und damit die Zeit verlohren, weil ich alle meine Ausgaben aus-
 gesezt, womit aber ein sehr weitläufiger Einschlus hätte gemacht werden müssen,
 habe mich also etwas zu spät entschlossen es so zu thun, wie du es wirst erhalt[en]
 haben. Ich bin auch darüber alles noch in ein bessers Compendium zu bringen, und
 10 vielleicht bekommst du es noch in Hamburg. Nun komme ich auf das wesentliche.
 Morgen werde ich die Antwort von Milord erhalten, so mir sagen lassen, ich könne
 kommen wenn ich will, allein dieser Dägen her war er so beschäftigt, daß ich
 unmöglich vorkommen können. Er hat mich recht erbarmt, da ich mit ihm geredet.
 Es geschahe alzeit mit abgedekt[en] Hut, die Hofnung ist gut, so er mir gegeb[en],
 15 solte das Werk mit eintreffen, so könnte ich mich mehr als glücklich nennen, denn
 die Umstände sind nicht darnach wie du gleich hören wirst. Er hat gesagt, daß du
 \dich/ hier so aufgeföhret hättest, daß er allezeit dich in gutter Gedächtnis erhalten
 und für dich portirt seyn wolle. Vaneschi hat einen gedruckte Schrift wied[er] den
 Crosa herausgeb[en] lassen, Crosa wied[er] eine Gegenschrift, und den Contract
 20 von Milord völlig darin. Vaneschi ist entsezlich zerlästert, der Milord hat auch
 seinen Theil bekommen. Nun hat Vaneschi wied[er] eine replica drucken lassen,
 wo er den Crosa greülich durchziehet, es heisset aber Crosa wolle eine duplica
 herausgeben, in welch[en] er original Brieffe wolle drucken lass[en][.] unterdessen
 hat Crosa für sich lezt[en] Sonnabend Opera gehalt[en] bey einem steckvoll[en]
 25 Haus unter den Nahmen eines Benefice von der Melini. das halbe Orchester,
 nemlich alle Milordische spielten nicht, Baroni und die übrige aber nebst den
 Schola /: so statt des Pardies geschlagen, und in Spanien mit den Joli gehet :/
 hielt[en] sich so wohl, daß man als wenn das ganz orchester gewest wäre. Die
 Hauskipper /Portinai\ wolt[en] auch nicht kommen, er hat aber andre gesezt, und
 30 Samstags hält er wied[er] Opera, und vor dein [sic] Feuerwerk hat er etwas neües
 auf den Fried[en] gerichtetes eigents componir[en] lass[en] worauf Frasi, Gali,
 Giacomazzi singen werden. Diese letztere hat gestern ein so elendes Benefice,

wobey ich auch umsonst gespielet, gemacht im klein[en] theater, wozu sie die Hofart verleitet, daß es recht erbarmenswürdig war. Sie ist jedoch aufs Jahr vom Perticci und Vaneschi aufgenommen auf das grosse theater. Es ist heüer ein greülich unglückl[iches] Jahr für die Benef[ice]. Die Frasi /: auf welch[en] Jozzi mit einem ungemeinen applaus \sich/ hören lassen, indem sie ihm geglatschet so bald er sich nur sehen lassen wie beyr Ankunft des Königs, od[er] Prinzen von Wal[es] Er hat unvergl[eichlich] geschlag[en], und allgemein admirirt word[en] :/ hat auch kein allzugutes gehabt, wohl aber die Gali ein trefliches /: obwohl die andre \Fras/ weit mehr gefällt :/ aus Barmherzigkeit der Schulden wegen, so sie hat. o Engeland! Das Mäd[chen] von der Friderica, von der jedermann geglaubt, daß die Leüte wied[er] zuruck geh[en] solt[en], dessentweg[en] sie es auch [S. 2] im kleinen theater gemacht, hatte auch kaum die Unkosten. Sie hat zwar mit dem klein[en] 5jährig[en] Jung[en] so auf der Flötte \blä[us]t/ beyr Prinzen gespielt und 10 Guin[ée] bekomm[en], sich aber so ungebärdig aufgeführt, daß sie wohl nicht mehr hin kommen wird. Der Prinz Edouard, den sie einen Ruthen Bub[en] geheissen, war so giftig, daß er sie gedascht hätte, wenn er des Papa und \Mama/ wegen sich nicht geforcht[en] hätte. Die Gambarini hat ein Buch mit Lection[en] für das Clavier dem Prinz[en] von W[ales] dediciret und magnifqs einbind[en] lassen, welches allein etl[iche] Guin[ée] gekostet, dafür aber auch nur 10 \guinee/ bekommen. NB diese hat auch einen Gedank[en] nach Stutgart, welches ich erfahren. Ich förchte mich entsetzlich des armen Jozzi wegen, denn seine besten Häuser sind ihm ungetreü word[en], wozu der deüfl[ische] Reginelli das seine redlich beygetrag[en]. Er hat aber auch den Schimpf und Spot hab[en] müss[en], daß ihm die von Renelagh Gart[en] eine[n] rifiuto gegeb[en], weil er zu wenig Stimme. Ich weiß seitdem nichts sicheres von ihm. Etliche sag[en], worunter der Joli, daß er hier künftiges Jahr beyr Perticci und Vaneschi sing[en] werde, in Buffo Opern NB. Alle diese Neuigkeit[en] haben mich zu weit verleitet, daß ich von den Comissionen zu weit abgekommen. Nun habe ich alles reiflich überleget, mir undenkliche Mühe gegeb[en] Geld od[er] Credit aufzubringen /: welches mich bald in Gefahr gebracht hätte, weil man von mir geargwohnet, daß ich willens seye durch zu geh[en] :/ beedes war mir also unmöglich, und wenn ich dabey bedenke, daß ich doch heüt od[er] morg[en] /: wenn es anderst Gott gefällig :/ zu dir kommen solle, so werde ich alles so für dich selbst mitbringen, für den Signor Mingotti /: den ich mich schönstens empfehle, und dem Jozzi und ich nechstens selbst schreib[en] werden :/ kan ich sie, wenn er anderst in Holland gehet auch selbst bring[en], od[er] gehet er nach Dreßden, so darf er nur in Hamburg Comission lassen, und mir \solche adresse/ schreiben so kan will ich es mit Gelegenheit so bald ich kan schick[en]. Wegen der Turcotti, weil sie sich ohnedem in Teütschland aufhalt[en] will, so will ich ihrs auch schon so zu schick[en] entwed[er] von Stutgart od[er] Hamb[urg] aus, daß \sie/ es bekommen solle. Hätte ich von Milord od[er] sonst Geld bekommen, od[er] hättet ihr mir eines geschickt,

wie ich schon so oft geschrieb[en] so hätte es keinen Anstand gehabt, und wie ich
 75 geneldet [sic], kan ich den Milord, da er sich so gut mit mir bezeigt nicht mehr
 od[er] strenger antreib[en], damit ich nicht alles wied[er] auf einmahl verderbe.
 Zudem ist es mit Wind und Wetter so ungewiß nacher Hamb[urg] wie ich schon
 öfter geschrieb[en]. Nun antworte mir alsobald ob die schwarzgewirfelte seidene
 Strimpfe und das Pitschaft von Carniol für den Mingotti od[er] nach Dennemark
 80 gehören, und was ich hiemit zu thun? Der Irrl[änder] Stoff[en] wegen ist dein Zeüg
 vorhand[en], darauf kannst du dich verlassen, daß du ihn bekommen sollest, allein
 was den blauen, od[er] lichtviolet[en] anbetrifft, ist dieses eine Farbe so wed[er]
 in unsrer berühmt[en], noch in einer noch berühmtern in der Stadt, welche die
 Niederlaag aller dieser Zeügen nicht anzutreffen, sondern es läuft alles auf
 85 bleyfarb hinaus, also daß wir damit gewiß Schande aufheben würd[en]. Rosenfarb
 hab[en] sie zimlich schön, aber ich fürchte, daß sie bald abschiessen. Der ander[en]
 weiß und blau gestreift[en], der solle recht schön und gewiß gebracht od[er]
 geschickt werd[en], sobald das liebe peccunia den Zweifel aufheb[en] wird.
 Bishero hiesse es point d'argent, point pp Was ist wegen den Papiern[en] Spaliern
 90 zu Zimer zu thun? Bänder und alles übrige werde ich nach Vermögen verrichten.
 Ich hoffe du wirst aus [S. 3] den lezt übersend[en] Conto genugsam erseh[en]
 haben, zu was, und wie ich das Geld angewendet, und wenn du erst meine
 dägliche und nothwendige Ausgaben sehen wirst, so hoffe ich, daß du ganz wohl
 mit mir zufrieden seyn wirst: du wirst sehen, warum ich bemüssiget war zu
 95 versezzen, od[er] Geld aufzunehmen, wenn ich anderst nicht verhungern, od[er]
 in arest verderb[en] wollen. Also hoffe ich, du wirst mir der Comissionen wegen
 keine Schuld geben. Daß ich aber in der Schuld[en] Lista etliche unbenant ge-
 lassen, ist darum, weil ich mir nicht eher getrauet die Auszügl geben zu lasen, bis
 ich sie zahl[en] kan. Man muß den D[reck] nicht rühr[en], damit er nicht stinke.
 100 Aus deinen lezten Brief habe ich gemerket, daß du nicht bedenkest, wie es auch
 vormahls öfters gescheh[en], daß Frag und Antwort bey so weiter Entlegenheit
 nicht in Brieff[en] so genau aufeinand[er] gehen können. Bis ich ein od[er] anders
 von dir erfahren, so habe ich indessen ganz was anders an dich geschrieb[en]
 ex[empli] g[ratia] der \a/ vicenda recitir[en] weg[en], weil wir dazumahl noch
 105 nicht gewiß wissen können, daß du absolutè nicht bleibest. Nun ist alles ohnedem
 aus. Deine Reise lieget mir sehr auf den Herz[en]. Ich habe dir neulich weg[en]
 Cassel geschrieb[en] daß sich der Churfürst \von Cöln/ dort aufhalte, nun berichte
 ich dir auch, daß der bayreüt[er] Hof sich jezt in Stutgart befinde zu deiner Regl.
 Ich weiß nicht was ich sagen solle, ob es gut, od[er] schlim für dich seye?
 110 Jozzi hat unterdessen von Paris von Abbate Fabris, der alles beym Prinz Louis
 von Wirttemberg /: das sind die Junge Prinz[en], bey den[en] der Jozzi so viel in
 Paris gegolten :/ gilt, der den Reginelli anfangs dort, hernach aber den Jozzi re-
 comandirt, er ist ein herzens Freund mit ihrem Gouverneur Comte de Montolieu
 /: Vetter des unsrig[en] hiesig[en] :/\ein/ Versprech[en] von einen nachdrücklichen

- 115 recomendations Schreiben erhalt[en]. Vielleicht triffst du den Abbate selbst dort an, dieser könnte dir mehr helffe[n], als alle andre, er gilt alles bey der alten Herzogin, sie hat eigenhändig mit ihm correspondirt. Wenigstens wird sein Brud[er], der ein Kays[erlicher] officier, und nach Brüssel gehet, dort seyn. Du siehest dahero, daß \Jozzi/ der arme Deüfel alles in der Welt thut, um bey Uns zu seyn. Du kanst
- 120 also mit 50 od[er] 30 Guinée Vorschus, welches du nimer verlieren kanst, der armen Louisa ein unschätzbares Capital stift[en]. Gedenke auf Hamburg als das letzte Mittel, wenn Brüssel, und Holland manquiren. Verliehre diese Gelegenheit und Zeit nicht mit andern Sachen in deiner Durchreise, denn in diesen Monath mus noch alles decidiret werden, damit wir im Winter was gewisses haben.
- 125 Ich gedenke nicht einmahl auf mich selber, wie es mir armen Deüfel hier gehen wird? Dem Scola hat der Vatter von einer \hiesigen/ Sängerin hier seine Tochter genothzüchtigt und impestirt, er ist durchgegang[en] um nicht gehenkt zu werden. Gott bewahre alle Eltern von dergleich[en] Creüz. Du wirst in Stutgart keine Schand aufheb[en] wenn du den Jozzi proponirst. Beruffe dich auf den jüngern
- 130 Prinz[en], der leztens in Paris gewest, denn der \aeltere Prinz/ Louis wie schon gemeldet, gehet wieder hin \nach Paris/. Siehe von turcottisch[en] Balsam eine Provision zu bekommen. Ich habe hier ein[en] \Kayserl[ichen]/ teütsch[en] Husaren curirt, der alle Englische Prahlhans[en] und Klopffechter geschlag[en], es sind grosse Wettung[en], Discurs[en], Schrift[en] in Zeittung[en] seinetweg[en]
- 135 hier. Wenn es so, daß dich die effetti sterici plag[en], und daß du dich bis auf diese extremitet enthalt[en], so solst du, wenn ich anderst dich noch zu seh[en] bekomme, an mir keinen Mann, sondern einen amanten haben; sonst aber wäre es besser, daß du mich nicht mehr sähest, ich hoffe aber das erstere und bin dich 1000mahl in Gedanken küssend, und mit gröster Sehnsucht erwartend
- 140 sich beede von gleicher Krankheit zu curiren zu können dein bis in Tod getreuer Pirker[.]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch eingerissene Ränder auf S. 1/2 und Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Franz berichtet über Londoner Opern-Kabalen und Giuseppe Jozzis* Bemühungen, ebenfalls mit dem Stuttgarter Hof in Verhandlungen zu kommen. Zugang soll ihm der Freiherr Friedrich Karl von Montolieu* verschaffen, ein enger Vertrauter und Reisegefährte der jüngeren Brüder des Herzogs Carl Eugen von Württemberg*.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

< > Rezzani:] Rezzani*, Handelshaus in Hamburg.

< > die Antwort von Milord erhalten:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.

- <> portiert sein:] „für jemand, für etwas Vorliebe hegen“, eingenommen sein (Meyers Großes Konversationslexikon, s. v. portiert sein).
- <> Vaneschi hat einen gedruckte Schrift wied[er] den Crosa:] Francesco Vanneschi*, Librettist und Impresario; Giovanni Francesco Crosa*, Impresario. Die Schrift lässt sich nicht nachweisen.
- <> entsezlich zerlästert:] Hier: „sein Ruf ist sehr ramponiert“ (Grimm, Deutsches Wörterbuch, s. v. zerlästern und lästern).
- <> eine duplica:] Gemeint wohl replica, Erwiderung.
- <> Benefice von der Melini:] Benefizkonzert für Eugenia Mellini*, s. General Advertiser von Donnerstag, 13. April 1749 stilo vetere (= 24. April 1749 stilo novo), Ankündigung für ein Konzert am darauffolgenden Samstag (26. April 1749 stilo novo).
- <> Baroni ... Scola ... Paradies ... Joli:] Tommaso Baroni*, Geiger; Adamo Scola*, Komponist und Cembalist; Domenico Paradis*, Komponist; Antonio Joli*, Bühnenmaler.
- <> Hauskipper /Portinai:] house keeper, Hausmeister.
- <> Frasi, Gali, Giacomazzi:] Giulia Frasi*, Caterina Galli*, Margherita Giacomazzi*, Sängerinnen.
- <> gestern ein so elendes Benefice ... im klein[en] theater:] Hier irrt Franz wohl: Caterina Galli*, nicht Margherita Giacomazzi*, hatte lt. General Advertiser vom 13. April 1749 (stilo vetere) ein Benefiz-Konzert am selben Tag, also am 24. April stilo novo; Little Theatre am Haymarket (Londoner Theater*).
- <> Perticci und Vaneschi ... auf das grosse Theater:] Der Sänger Pietro Pertici* und Francesco Vanneschi* verwalteten zeitweise das King's Theatre am Haymarket (Londoner Theater*).
- <> des Königs ... Prinzen of Wal[es]:] Georg II. August, König von Großbritannien*; Frederick Lewis, Prince of Wales*.
- <> Er hat ... geschlagen:] Gemeint ist Giuseppe Jozzi*.
- <> Mäd[chen] von der Friderica ... klein[en] 5jähri[ge] Jung[en] so auf der Flötte\blä[us]t[:] Cassandra Frederick* trat 1749 zum ersten Mal als Wunderkind auf die Bühne. Sie war Tochter einer deutschen Sängerin, die mit Domenico Paradis* zusammenlebte. Der kleine Junge ist nicht identifizierbar.
- <> 10 Guin[ée] becomm[en]:] Guinea (Währungen*).
- <> Prinz Edouard, den sie einen Ruthen Bub[en] geheissen:] Edward, damals zehn Jahre alt und Drittgeborener der Princess of Wales*.
- <> Die Gambarini ... für das Clavier ... dediciret:] Elizabeth Gambarini*, Sängerin und Komponistin.
- <> Reginelli:] Nicola Reginelli*, Sänger (Kastrat).
- <> die von Renelagh Gart[en] eine[n] rifiuto gegeb[en]:] Ranelagh Gardens, ein öffentlicher Lustgarten in Chelsea, ab 1741 in Besitz einer Gesellschaft (s. auch Weinreb/Hibbert, London Encyclopaedia, S.656). In der Rotunde des Parks wurden Konzerte gegeben.
- <> rifiuto:] Ablehnung.

- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> der Turcotti:] Maria Giustina Turcotti*, Sängerin.
- <> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> Pitschaft von Carniol:] Siegel aus Karneol (Halbedelstein); das Petschaft war für Mingotti* bestimmt, s. Brief vom 8. Februar 1749 (105).
- <> Der Irrl[änder] Stoff[en]:] Irischer Wollstoff, Irish Stuff*.
- <> abschiessen:] Hier: „ausbleichen“ (Adelung, Grammatisch-kritisches Wörterbuch, s. v. abschießen).
- <> Papiern[en] Spalier zu Zimer:] Spanische Wand.
- <> weg[en] Cassel geschrieb[en]:] S. Brief vom 4. April 1749 (125).
- <> Churfürst von Cöln:] Clemens August, Kurfürst von Köln*.
- <> bayreüt[er] Hof:] Die Herzogin Elisabeth Friederike Sophie von Württemberg* war eine Tochter des Markgrafen von Bayreuth.
- <> Abbate Fabris:] Abate Francesco Fabris*, Literat und Abenteurer.
- <> Prinz Louis von Wirttemberg ... Junge Prinz[en]:] Ludwig Eugen und Friedrich Eugen von Württemberg*.
- <> Gouverneur Comte de Montolieu /: Vetter des unsrigen :/:] Friedrich Karl Freiherr von Montolieu*.
- <> der alten Herzogin:] Maria Augusta von Württemberg*.
- <> Louisa:] Aloysia, erste Tochter der Pirkers.
- <> impestirt:] Frz. „empester“, anstecken.
- <> den jüngern Prinz[en] ... der \aeltere Prinz/ Louis:] Friedrich Eugen von Württemberg* und sein Bruder Ludwig Eugen.
- <> Klopffechter:] Hier im Sinne von „streitlustiger Mensch“ (Adelung, Grammatisch-kritisches Wörterbuch, s. v. Klopffechter).

Brief Nr. 136

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Hamburg,
2. Mai 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirker à Hambourg. Chez Monsieur Rezzani.N^o 57 \55./ Vom 2^{t(en)} May [1]749London den 2^{t(en)} May 1749

Herzallerliebste Marianna

- Dieses ist der 5te Brief nach Hamburg, den ich zwar nicht geschrieben hätte, weil du ohnedem die andern 4 dort finden wirst, und heute nichts extra neues passiret,
- 5 nachdem ich aber eben dein werthestes von 22^{t(en)} Aprilis erhalten, so habe immediatè antwort[en] wollen, obwohl es mir sehr leyd thut, daß ich meine privat Rechnung was ich die ganze Zeit her däglich ausgegeben, nicht in Stand gebracht id e[st] in einen Brief zu schicken, weil ich nicht willens war heute zu schreiben. Dieses will ich nur melden, daß ich in meiner vorigen Rechnung der Friederich
- 10 und Stickerin ihre völlige Zahlung p[er] 10 Sch[illing] nicht beygesezt. Nun komme ich auf deinen Brief, welcher mir vor Freüden ausser mich gesezt, wie wohl ich anfänglich ganz perplex geword[en], daß du von einen Wechsel redest, und ich im Brief keine WechselZettl gefunden, die ich verlohren zu seyn gedachte, allein nachdem ich den Brief und Pitschaft recht examiniret, und über-
- 15 lesen, funde ich das leztere unversehrt, und aus den Innhalt vermuthe ich, daß du den WechselZettl mit nechster Post schicken werdest. Du hast mir dardurch das Leben 2 mahl gegeb[en], wegen meiner, und wegen des Jozzi, mache dir auch hierüber keinen Kummer, denn es ist nichts verlohren, und es ist kein besserer Zahler als er, und sein gröstes Lamentir[en] war einzig, daß er bishero einen
- 20 Galanthome der ihm in Paris 30 Louis d'or geliehen mit solcher Genereusità und noblement, wie ich aus dessen Brief selbst gesehen, diese Summa nicht restituiren können, und destwegen hat er mir öfters zwar ganz dunkel zu gehöre geredet, daß ihn alle seine Freüde in der grösten Noth stecken lassen, welches er niemahl geglaubt hätte. Ich habe nichts geantwortet sondern immer gehoffet ihm mit
- 25 der That anderst überweisen zu können wessentwegen ich dir auch unendlich verbunden, und dir selbst soll es nothwendig eine Herzensfreüde seyn, daß du dieses [t]hun können. Schlägt sein Benefice gut aus, welches anfängt sich besser zu zeigen, deroweg[en] er es auch auf den 5^{t(en)} May Engl[ischen] Stil[o] verschob[en], und zahlt mich der Milord od[er] wenigsten etwas, so hast du
- 30 diese Summa unverlohren wieder gleich zuruck, und also hilft eines dem andern, od[er] ich werde es mit Klugheit und sichern interesse zum Comissionen [S. 2] anwenden, daß wir ~~daß~~ Gleich das Geld gleich wieder heraus bekommen. Wegen

der Nachlässigkeit mit dem Milord wirst du die Antwort schon in vorigen Briefen
 finden. Wenn ich dich nicht liebte, würde ich wegen der Dankbahrkeit nichts ge-
 35 geschrieben haben. Ich hoffe, daß wir künftig aus allen unsern Embarass in kurzen
 komen sollen, nur noch ein wenig Geduld. Der Papa hat freilich übl gethan, daß
 er die Ringe nicht ausgelöset, es war ein unnöthiger Scrupl, daß er solche nicht
 wieder versezen wollen, denn er hätte ja gleichwohl die überschickte Summa und
 mehr darüber herausgebracht. lezten Postdag ist die Scrittura und dein lezters von
 40 18^{t[en]} gekommen auf welches zwar nichts zu antwort[en], ich werde mein bestes
 thun, und ich glaube es auch sicherlich, daß er mit den Scalab[rini] nicht gehet,
 allein dein lezters, der Wechsel und eine Hofnung von einer andern Recita wird
 die du ihm gibst wird al[les] ohnedem aufheb[en], sonst wäre er fast gezwung[en]
 gewest es einzugehen[.] Er ist sehr beschäftigt ich auch weg[en] sein[em] Concert,
 45 und diesen Abend spielt er bey dem Lord Sandwich, welches ein treffliches Haus
 für ihm, wenn er heim kommt wird er über deinen Brief ausser sich kommen. Ich
 bin nur in Sorgen weg[en] den Brief, den du a part an ihn geschrieb[en], denn
 es werden allen seine Brieffe Uns in das Haus gebracht, und wundert mich sehr
 daß es mit dies[em] nicht gescheh[en]. An fleissiger Nachfrage soll es nicht man-
 50 geln. Was schreibst du von Schiavonetti? wo ist er in meiner Nähene[?] Habe
 ich vielleicht nicht aller Welt nach Paris comission gegeb[en]? Kein Mensch
 weis was von ihm. Habe ich nicht geschrieben, daß du bey der Signora Fabris
 \in Coppenhagen/, die ich seine Schwester zu seyn halte, nachfragen sollest, aber
 auch auf diesen puncten hast du mir niemahls geantwortet. Bekome ich dich
 55 wied[er] zu sehen, wie soll es um deinen weissen Hinder[n] aussehen. Vom
 Kirchhoff habe ich von ~~den~~ Wien weg[en] Borosini auch Nachricht bekommen,
 Er giebt mir Hofnung, und ich treibe an so viel mir möglich. Gott helffe mir nur
 weg[en] diesen punct[en] von hier weeg. Ich muß meine Sinnen recht anspannen,
 ich habe mich wohl aus grössern Ding[en] heraus gewund[en]. Hier ist Monsieur
 60 Fremery, der Uns [S. 3] recht verständig wegen Holand Bescheid gegeb[en], und
 zwar nicht auf Schätze sondern auf was ergiebige vertröstet, es ist auch wahr,
 daß der Lapis für die hiesig[en] Buffi was tentiret, aber er hat nichts effectuiret,
 wenn es also möglich so solle der Mingotti diese Reise unternehmen um Gottes
 will[en], er darf jezt dem Jozzi nichts schick[en], wenn er nur selbst dahin gehet,
 65 vielleicht findt er ihn dorten. Es wird gewis sein Schaden nicht seyn. Reginelli
 solle verstecker dort seyn, er komt gewis wied[er] hierher, die Hündinen die
 Kempthorn, und die Violetta mach[en] all[es] dieses für ihm, gleichwie sie ihm
 den Abbate Fabris recomandirt, von dir aber hab[en] sie dem Abbate nichts gesagt
 wed[er] von Stutgart noch Prinz[en] von Wirtemberg, obschon alles dieses noch
 70 bey deinem hierseyn abgedrosch[en] word[en]. Mache Unser Compl[iment] und
 Excuse bey Monsieur Mingotti, denn wir hab[en] unmöglich des Concerts halber
 schreib[en] können, Wenn es aber der Himmel zu läßt, so sehen wir Uns in Hol-
 land id e[st] Signor Mingotti[,] Jozzi, und ich. Adieu ich küsse dich 1000mahl[en],

75 und bitte Gott es bald in der that thun z[u k]önnen und bleibe dein bis in tod getreuer Pirker[.]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; ein Viertel von S. 3/4 ausgeschnitten, Beschädigung durch Siegelöffnung, Tintenfraß und Risse.

THEMENKOMMENTAR:

Franz Pirkers Sorge um den Wechsel wirft ein Schlaglicht auf die Gefahren des Geldtransfers im 18. Jahrhundert, der ohne verlässliche Ausweisdokumente auskommen musste.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Rezzani:] Rezzani*, Handelshaus in Hamburg.
- <> werthestes von 22t[en] Aprilis erhalten:] Brief 134.
- <> der Friederich und Stickerin:] Die Personen sind nicht näher identifizierbar.
- <> 10 Sch[illing]:] Schilling (Währungen*).
- <> 30 Louis d'or geliehen:] Louis d'or (Währungen*).
- <> sein Benefice ... auf den 5t[en] May Engl[ischen] Stil[o] verschob[en]:] Also auf Freitag, den 15. Mai 1749 stilo novo.
- <> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> letzten Postdag ist die Scrittura und dein lezters von 18t[en] gekommen:] Dienstag, 29. April 1749, Brief 132; zur Scrittura s. genannten Brief.
- <> Scalabrini:] Paolo Scalabrini* versuchte Giuseppe Jozzi* für das Kopenhagener Theater anzuwerben.
- <> Lord Sandwich:] John Montagu, 4th Earl of Sandwich*, britischer Diplomat.
- <> Schiavonetti:] Welcher Vertreter der Musikerfamilie Schiavonetti* hier gemeint ist, bleibt unklar.
- <> Signora Fabris:] Susanna Fabris*, geb. Jeffreys, Frau des Theatermalers Jacopo Fabris*.
- <> Kirchhoff ... Borosini:] Michael Gottlieb Kirchhoff* vertrat Franz Pirkers Interessen gegenüber seinem Schuldner, dem Tenor Francesco Borosini*.
- <> Monsieur Fremery:] Möglicherweise handelt es sich hier um den Rechtsanwalt Salomon de Fremery (1703–1777), der 1750 auch als Subskribent der in London erschienenen „Memoirs of the House of Brunswick“ von Henry Rimius nachweisbar ist, oder um einen anderen Angehörigen der Familie de Fremery. Salomon de Fremery war auch Widmungsträger einer Sammlung von Triosonaten des Italieners Francesco Guerini (op. VII, gedruckt bei Hummel in Amsterdam).
- <> der Lapis:] Sante Lapis*, Impresario in Den Haag.
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> tentiret:] Von frz. „tenter“, versuchen.

- <> Reginelli:] Nicola Reginelli*, Sänger (Kastrat).
- <> die K[e]mpthorn, und die Violet:] Mary Ann und Charlotte Kempthorne*, Damen der Londoner Gesellschaft; :] Eva Maria Veigel*, Tänzerin und Gattin des Schauspielers David Garrick*.
- <> Abbate Fabris:] Abate Francesco Fabris*, Literat und Abenteurer.
- <> Prinz[en] von Wirttemberg:] Friedrich Eugen und Ludwig Eugen von Württemberg*, jüngere Brüder des Herzogs Carl Eugen.

Brief Nr. 137

**Antonio Porta aus Hamburg an Franz Pirker in London,
2. Mai 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pircker at the 4. Nations in Panton Street à Londres

Hamburgo a 2 Maggio 1749

Monsieur

Per ordine del Signor Pietro Mingotti, che aspetto giornalmente di Ritorno da
Copenhagen assieme la di Lei Signora Consorte e Compagnia le Rimetto con
5 L'ingionta prima di cambio a mezz'uso, che sono 15 giorni, Lire 30. Sterline
sopra Lucas Steinmann[.] Vostra Signoria averà la bontà d'esigerne in matturo il
pagamento e di riconoscerne immediatamente il prefatto Signor Mingotti ed a me
segnarne parimente il successo.

Due Lettere che ho ricevuto da Vostra Signoria per la sua Signora Consorte
10 dirette alla casa Rezzani le consignero alla medema subito al suo arrivo /: che Dio
gli conceda felicis[si]mo :/ resto per fine prontis[si]mo a suoi comandi e mi
Rassegno _____

Se per caso /: che non credo :/ la sudetta cambiale non venisse pagata, Vostra Sig-
noria averà la bontà di farla protestare e di rimandarmela col protesto.

15 //

Sono c. 9 sudetto, oggi otto [h]o a[v]uto l'onore di scriverle e di rimetterle per
ordine del Signor Pietro Mingotti £ 30. Sterline, qui sopra le accompagno la coppia
della mia lettera, ed ingionto il duplicato della rimessa, per servirsene fatta del
originale e della prima di cambio. Il Signor Mingotti, colla Di Lei Signora Consorte,
20 e l'altra compagnia. resto prontissimo a di lei comandi e mi rassegno Di Vostra
Signoria Devotis[si]mo Servitore Porta

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 2 beschriebene Sei-
ten (S. 1 und 4); Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Zahlungsanweisung Pietro Mingottis* an den Kaufmann Giovanni Antonio Porta*
in Hamburg für Franz Pirker in London, auszuzahlen von Portas* dortigem Korres-
pondenten Lucas Steinmann. Es handelt sich möglicherweise um die im Schreiben
vom 22. April 1749 (134) von Marianne angekündigte Anweisung.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

< > Pietro Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.

- <> Lire 30. Sterline:] Pfund Sterling und Lire werden hier gleichbedeutend benutzt (Währungen*).
- <> Lucas Steinmann:] Deutscher Kaufmann in London, ursprünglich aus Itzehoe stammend (Schulte-Beerbühl, Deutsche Kaufleute in London, S. 174).
- <> casa Rezzani:] Rezzani*, Handelshaus in Hamburg.
- <> medema:] „medesima“, dieselbe.
- <> Antonio Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.

Brief Nr. 138

**Giuseppe Jozzi aus London an Marianne Pirker in Hamburg,
9. Mai 1749**

A Madame

Madame Marie-Anne Pirker chez Monsieur Rezzani Hamburgo

Londra \28 Ap[ri]le/ 9: Mag[gi]o 1749

Caris[si]ma Marianna.

Sono giusti oggi tre ordinarii che non [h]o risposto al Scalabrini, secondo come voi mi avete avvisato, e non risponderò fino che non ricevi v[ost]ro avviso.

- 5 Vernerdi prossim[.] 16: corrente sarà a Dio piacendo /: per l'ultima volta /: il mio concerto, il quale sarà poveretto, ma mi sono dato pace, altrim[en]ti avrei destirato le mie gambe. La casa Burlington non è stata possibile che sia ritornata mia amica, e non posso sapere il perché, se non che ~~che~~ il b. f. Reginelli avrà scritto sotto mano qualche infamia contro di me per gelosia. Non importa niente, basta
- 10 che io possa rivedervi, e morir con voi, che nulla più m'inporta, ogni qual volta che la mia cara Marianna voglia soffrirmi. Addio mia caris[si]ma piccola ricordatevi che sono v[ost]ro Fedelis[si]mo J[ozzi] In eterno.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Einzelblatt, 2 beschriebene Seiten.

THEMENKOMMENTAR:

Das Schreiben ist möglicherweise eine Antwort auf einen Brief Mariannes an Giuseppe Jozzi*, der im Brief vom 15. April 1749 (130) in seiner Kernaussage (Jozzi* solle mit einer Antwort an Scalabrini* warten) erwähnt wird, jedoch nicht überliefert ist. Franz beklagt überdies in seinem Brief vom selben Datum (9. Mai 1749, 139), dass Jozzi* besagten Brief nicht erhalten habe.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Rezzani:] Handelshaus in Hamburg.

<> Londra \28 Ap[ri]le/ 9: Mag[gi]o 1749:] 28. April nach dem in England gültigen julianischen Kalender, 9. Mai nach dem auf dem Festland (fast) überall gültigen gregorianischen Kalender. Im Folgenden bezieht sich Jozzi* weiter auf letzteren.

<> Sono giusti oggi tre ordinarii che non [h]o risposto al Scalabrini:] Marianne hatte Giuseppe Jozzi* geraten, auf das Angebot von Paolo Scalabrini* nicht sogleich zu antworten, um ihr Gelegenheit zu geben, eventuell mehr herauszu-

holen (Brief vom 18. April 1749, 131).

< > casa Burlington:] Haus des Richard Boyle, 3rd Earl of Burlington*.

< > Reginelli:] Nicola Reginelli*, Sänger (Kastrat).

Brief Nr. 139

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Hamburg,
9. Mai 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirker à Hambourg. Chez Monsieur Rezzani.

N^o 58: \56./ vom 9^(en) May [1]749.

London den 9^(en) May A[nno] 1749

Herzallerliebste Marianna

Weil ich nicht zu Haus war, noch der Labrosse, kamm der Briefträger und hatte
 5 davor bezahlen wolte, so namme er ihn wieder mit sich. Ich möchte mich zer-
 reissen darüber, indem Jozzi und ich wie die Juden auf den Messiam darauf
 wart[en], kan dir also nicht einmahl a propos antwort[en]. Jozzi hat seinen Brief,
 von dem du \in meine[m]/ gemeldet auch nicht erhalten, alles nachfragens un-
 geachtet. Nun kan ich dir nichts anders berichten, als daß ich nach des Milords
 10 ZuruckKunft von Kiow gleich zu ihn gegangen, allein er liesse sich excusir[en]
 daß er heute unmöglich Zeit hätte, welches mir nicht wenig Grillen verursacht,
 und fast dem Poli nicht geglaubt, allein eine Stunde od[er] ein paar darauf be-
 gegnet er mir auf der Gassen, und gienge mir selbst zu, machte mit der grösten
 Höflichkeit seine Excuses, und bestelte mich auf künftigen Montag, weil er diese
 15 Wochen we[g]en der Crosisch[en] affaire, und des Feuerwerks halber unmög-
 lich [Z]eit hat, denn es ist ganz Engeland hierüber närrisch word[en]. Der Prinz
 und Prinzessin und seine ganze Hoffstaat hat in des Milord Haus es angesehen[en],
 worüber \man/ sich sehr aufgehalt[en], indem der König in Angesicht der ganz[en]
 Stadt Nachmittag auf dem Park spazieren gegang[en] alle grossen von Hof
 20 Prinzen von Cumberl[and][,] Prinzeßin Amalia waren mit ihm, allen aber ist
 der Prinz und Prinzessin abgegangen. Hieraus kanst du sehen wie ich mit dem
 Milord stehe, und künftig[en] Montag will ich hören, ob er sich auf wöchent-
 l[iche] Vertröstung[en] nach sein[em] vorig[en] Stylo, wie der Wochen Mark in
 Graz, einrichte? Was soll od[er] kan ich thun? Ich kan mich glücklich nennen, daß
 25 ich noch sein Angesicht zu sehen und den Laut seiner Worte hören kan, welches
 ich ja nicht zu verderben suchen mus. Samstag ist die neüe Friedens Opera, wo
 die Giacomazzi und Frasi /: nicht aber die Galli wie ich leztens geschrieben :/
 darauf singet. Am Te Deu[m] Laudamus Dag hab ich mit Chevalier Wych bey
 Hof gesproch[en], er will aber von keinen Brief noch weniger Geld was wis-
 30 sen. Wegen Reginelli weis ich noch nichts, es heisset imer in Holland, gehet
 der Mingotti hin, so trifft er leichtlich den Jozzi dort an, denn wird [S. 2] das dor-
 tige Feuerwerk nach seinem Concert in erklecklicher Zeit, so macht er im Haag

vielleicht ein Concert. Der deüff[ische] Reginelli würde ihm freilich in allen
 hindern wo er kan, und so der Mingotti hingehet, so präge ihm wohl ein, daß er ja
 35 nichts mit diesem Canaile zu thun habe, sonst wollen wir alle von nichts wissen,
 auch daß er alles vor ihm so viel als möglich geheim zu halten suche, forderst aber
 sich anstelle, als wenn er höchstens mit dir disgoustiret wäre, den Jozzi solle er
 nicht als einmahl nennen, als ob er auf der Welt wäre. An Signor Mingotti unser
 Compliment, wir hab[en] an ihn zu schreiben versparet, bis wir seine intention
 40 wissen, da gehet es in einem, und ist desto wichtigere materie vorhanden, um ihm
 nicht so umsonst mit leer[en] Complimenten das Postgeld ausgeb[en] zu machen.
 Des Jozzi Benefice od[er] vielmehr Concert wird gewis den 16^{ten} May hier seyn.
 Gott gebe Uns Glück darzu. Ach was wolte ich geben, wenn ich heute den Brief
 vom Postträger h[a]ben könnte. Es ist aber kein anders Mittl, als daß ich morg[en]
 45 nach d[er] General Post selbst gehe, denn heute würde es zu spät, und ich wolt[e]
 diesen Brief noch auf Hamb[urg] hazardiren. Mit heutiger Post ist wieder in
 Zeitungen, daß der Churfürst von Cöln nacher Cassel komme, und daß sie dort[en]
 grosse præparatoria für ihn mach[en]. Es wäre recht unvergleichlich wenn du ihn
 bey deiner Durchreise dort antreffest, erkundige ein wenig, dortige Zeitung[en]
 50 sind neüer und gewisser, Monsieur Brockes wird es auch unfehlbahr wissen. Von
 dort heißt es wolle er mit dem Prinzen von HessenCassel nacher Frankfurt gehen,
 und dort mit den Churfürst[en] von Bayern und ihr, Churfürsten von Pfalz, und
 Ihr, und Prinz Xavier von Sachßen zusammen kommen. Auch dieses könnte vor Uns
 gut seyn, denn wenn du nur ein[en] von diesen grossen Herrn hast, so recomandirt
 55 einer dem andern. Sage Niemand hievon was als Signor Mingotti, sonst gehet
 etwa die Dicke, od[er] sonst jemand hin. Nun ist gestern das so viel Million mahl
 genennte Feüerwerk [sic] vor, welches ganz Engeland fast närrisch gemacht,
 und auf welches sie wie auf die Erlösung aus der [S. 3] Egiptisch[en] Gefangen-
 schaft gewartet, bey erwünscht[em] Wetter vor sich gegangen. Du kanst dir die
 60 curiosité daraus einbilden, das London zuvor wie Crema in der Fasten, zu Zeit des
 Feüerwerks aber, gleichwie wenn dorten der Jahrmarkt und Opera gehalten wird,
 zu vergleichen war, denn es sind Leüte 100 Meil[en] Wegs hergekommen, und
 alle Wirts- und Publique Hauser wimlten von Gästen. Die Architectur, der Anblick
 so vieler 1000 Personen, so vieler darzu errichteten Bühnen für die Zuseher, so
 65 viele troupen waren alles herrliche Dinge. Das Feüerwerk in sich selbst hatte sehr
 schöne Stücke, und Theile, allein die Execution antwortete nicht mit der Länge
 der zugebrachten Zeit, und der \Erwartung der/ Dinge, die da komm[en] solten,
 und den aufgewandten Unkosten mehr denn 10000 lb zeh[en] tausend Pund [sic]
 St[e]rl[ing] weil es nicht in guter Ordnung noch Simetrie ausgeföhret worden,
 70 wozu noch das Unglück gekommen, daß ein Pavilon von dem sehr schön und
 wohl gebauten Friedenstempl in Brand gerath[en], welches mehr denn eine Stunde
 gebraucht um es zu lösch[en], daß \damit/ nicht das ganze <x> \Gebäude/ in Flam-
 men gekommen, welches alles vollends in Verwirrung gebracht, daß kein rechtes

Ende, sonder alles nur Stückweise ~~zu sehen war~~ und zwar das beste, so auf die
 75 letzte gespart worden, zum Vorschein gekommen, aus Forcht, daß etwa das Feuer
 nicht alles zuvor ergreiffe. ~~Das~~ Der Wind war ~~hierzu~~ sehr günstig, sonst würde es
 fast unfehlbar abgebrannt seyn. Das Feuerwerk wurde von einer sehr schlech-
 80 ten Illumination, wozu man wied[er] mehr denn eine ~~zu~~ Stunde zugebracht um
 sie anzuzünden, beschlossen, welches das ganze Gebäude ~~aber~~ zwar beleuchtet,
 aber sehr unproportionirt zu einen so fürtrefflich[en] Werke. Das beste war die
 Contenance des mehr denn 300000 Seel[en] ausmachenden Volckes, und der
 truppen, also daß gar kein Unglück vorgegang[en]. Merkwürdig ist, daß das
 Feuerwerk in Paris auch ganz confus war, wobey über 300 Personen umgekom-
 85 men. NB \für/ diesen Bericht würde dir ein Zeitungschreiber gern sehr verbunden
 seyn. Ich war wied[er] voller Forchten auf einer Bühne, so für die Parla-
 mentsherrn errichtet word[en], und sahe zwar alles ~~zwar~~ so gut als der König, allein
 die Bauarth gleiche viel dem von Lord Lovat, welches Spectacl mir noch sehr
 frisch in der Gedächtnis ist. Für ein solches Tiket wie ich gehabt, haben viele
 90 2 bis 3 Guinées bezahlt, ich aber hatte es von ein[em] Parla-
 mentsherrn Umsonst.
 Adieu Liebe mich wie ich dich 1000 mahl Küssend als dein bis in Tod getreuer
 Pirker[.]
 NB letzten Postdag habe ich nicht geschrieb[en]. Dieses ist der 6. Brief nach Ham-
 burg[urg].

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; eingeschränkte Lesbarkeit wegen durchdrückender Schrift, Beschädigung durch Tintenfraß, ein Loch auf S. 3/4 und Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Franz berichtet von dem Feuerwerk, das in London anlässlich des Friedens von Aachen am 27. April 1749 (stilo vetere) bzw. am 8. Mai 1749 (nach gregorianischem Kalender) in London abgebrannt wurde. Auffälligerweise erwähnt er mit keinem Wort die von Händel* komponierte Festmusik. Er erhofft sich, dass sich anlässlich der für den 13. Juni d. J. in Den Haag geplanten Friedensfeierlichkeiten (ebenfalls mit Feuerwerk) aufgrund der Anwesenheit zahlreicher regierender Fürsten und Würdenträger für Jozzi* berufliche Chancen eröffnen. Der Rat an seine Frau, die Gunst der Stunde eines Besuchs des Kölner Kurfürsten* Clemens August in Kassel auf der Durchreise nach Stuttgart für sich zu nutzen, geht von ähnlichen Überlegungen aus. Die Zwischenfälle anlässlich des Londoner und des Pariser Friedensfeuerwerks sind auch durch Horace Walpole belegt, der sich in einem Brief an Horace Mann vom 3. Mai 1749 (Walpole, Correspondence, Bd. 20, S. 46–54) ausführlich zu beiden äußert.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Rezzani:] Rezzani*, Handelshaus in Hamburg.
- <> der Labrosse:] Franz Pirkers damaliger Vermieter (Quartiere*).
- <> Jozzi hat seinen Brief, von dem du \in meine[m]/ gemeldet auch nicht erhalten:] S. dazu den Brief vom 9. Mai 1749 (138).
- <> Milords Zurück-Kunft von Kiow:] Charles Sackville, Earl of Middlesex* gehörte zum Gefolge des Prince of Wales*, der in Kew regelmäßig Zeit verbrachte.
- <> dem Poli geglaubt:] Nicht näher zu identifizierende Person der Opernverwaltung (?).
- <> wegen der Crosisch[en] affaire:] Auseinandersetzungen mit Giovanni Francesco Crosa* wegen finanzieller Verpflichtungen (s. dazu u. a. Brief vom 15. April 1749, 129).
- <> Feuerwerk:] Am 27. April 1749 (nach julianischem Kalender; 8. Mai nach gregorianischem) mit der UA von Händels* *Music for the Royal Fireworks*. Die Maschinerie des Feuerwerks wurde von Giovanni Niccolò Servandoni konzipiert, das Feuerwerk selbst aber von Gaetano und Giuseppe Ruggieri aus Bologna geleitet (s. Druck „A Plan and Elevation of the Royal Fire-Works to be performed in St James’s Park April the 27th 1749, on Account of the General Peace“, British Museum Y, 8.80).
- <> Der Prinz und Prinzessin und seine ganze Hoffstaat:] Frederick Lewis, Prince of Wales*, mit seiner Frau Augusta.
- <> indem der König:] Georg II., König von Großbritannien*.
- <> Prinzen von Cumberl[and.]:] William Augustus, Duke of Cumberland*.
- <> Prinzessin Amalia:] Amelia Sophie Eleonore, Schwester des Prince of Wales*.
- <> die neue Friedens Opera, wo die Giacomazzi und Frasi /: nicht aber die Galli ... darauf singet:] Die Serenade *Peace in Europe* (Komponist unbekannt) wurde zwei Tage nach dem Feuerwerk aufgeführt.
- <> Giacomazzi:] Margherita Giacomazzi*, Sängerin.
- <> Frasi:] Giulia Frasi*, Sängerin.
- <> Galli:] Caterina Galli*, Sängerin.
- <> Am Te Deu[m] Laudamus Dag:] Franz bezieht sich hier auf den 25. April 1749 (stilo vetere, 6. Mai stilo novo), an dem aus Anlass des Aachener Friedens ein Dankgottesdienst in der Chapel Royal des St. James’s Palace stattfand, u. a. mit Händels* *Te Deum* HWV 280 (Marx, *Händel-Lexikon*, S. 818f.).
- <> Chevalier Wych:] Sir Cyrill Wych*, britischer Diplomat.
- <> Reginelli:] Nicola Reginelli*, Sänger (Kastrat).
- <> gehet der Mingotti hin, trifft er leichtlich den Jozzi dort an, denn wird das dortige Feuerwerk:] Das Friedensfeuerwerk in Den Haag war für den 13. Juni 1749 geplant; Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> Des Jozzi Benefice od[er] vielmehr Concert wird gewis den 16[en] May hier sein:] Das Konzert lässt sich nicht nachweisen, fand also möglicherweise doch nicht statt.
- <> daß der Churfürst von Cöln nacher Cassel komme:] Clemens August, Kurfürst von Köln*; Landgraf Friedrich II. von Hessen-Kassel war im Februar d. J. in Gegenwart

des Kurfürsten zum katholischen Glauben übergetreten.

<> Monsieur Brockes:] Barthold Heinrich Brockes* d. J.

<> mit dem Prinzen von HessenCassel:] Franz meint hier den Landgrafen Friedrich II.

<> den Churfürst[en] von Bayern und ihr, Churfürsten von der Pfalz, und Ihr, und Prinz Xavier von Sachßen:] Maximilian III. Joseph von Bayern (1727–1777, ab 1745 Kurfürst) und Maria Anna von Sachsen (1728–1797), Karl Theodor von der Pfalz (1724–1799) und Elisabeth Auguste von Pfalz-Sulzbach (1721–1794), Franz Xaver von Sachsen (1730–1806).

<> die Dicke:] Maria Giustina Turcotti*, Sängerin.

<> London zuvor wie Crema in der Fasten ... zu vergleichen war:] Crema ist eine Stadt in der Lombardei (Italien). Franz spielt wohl darauf an, dass Crema in der Fastenzeit besonders still sei.

<> so viele troupen:] Soldaten.

<> 10000 lb zeh[en] tausend Pund [sic] St[e]rl[ing]:] Pfund Sterling (Währungen*).

<> daß das Feuerwerk in Paris auch ganz confus war, wobey über 300 Personen umgekommen:] Das Friedensfeuerwerk in Paris fand am 13. Februar 1749 statt.

<> Lord Lovat:] Simon Fraser, Lord Lovat (ca. 1667–1747) wurde als Parteigänger Charles Edward Stuarts im April 1747 in London geköpft. Franz bezieht sich hier offensichtlich auf die öffentliche Hinrichtung.

<> 2 bis 3 Guinéés bezahlt:] Guinea (Währungen*).

Brief Nr. 140

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Hamburg,
13. Mai 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirker pres[entement] a Hambourg chez Monsieur Rezza<x>
Rezzani.

N^o 57. vom 13^{t(en)} May [1]749

London den 13^{t(en)} May 1749.

Herzallerliebste Marianna

Dein werthestes von Lübeck aus hat mich zwar sehr erfreuet Deiner glücklichen
Reise wegen, allein der übrige Inhalt waren lauter Donnerschläge, und der arme
5 Jozzi ist just vor seinen Benefice fast ausser sich gekomme[n], da ich ihm doch
die Sachen ganz anders explicirt. Er kamm ehender als ich nach Haus, und funde
Brief, konte also kaum erwarten, bis ich heimgekommen, aber hilf Himmel! wie
hat sich der gute Mensch alterirt über den fatalen Inhalt. Des Mingotti Brief hat er
schon gelesen /: denn ob sie wohl von [zweier]ley datis, sind sie doch zusammen
10 gekommen :/ und sich nicht wenig darüber geärgert, allein er hoftete immer, daß
dein Brief ihm einen Trost bringen solte; aber statt dess[en] merkten wir eine so
grosse Kaltsinnigkeit, und Veränderung, die Uns unmöglich zu begreifen war.
Ich sagte ihm, daß weder Mingotti, noch du es remediren gekont, pacienza, aber
warum hast du wenigsten nicht an ihn geschrieb[en] und \ihn/ getröstet, od[er] die
15 Sachen so ausgelegt wie sie etwa zu nemmen, so aber chagriniert Uns beede mehr
dein Stillschweig[en], dein Consens, als alles übrige. Im [sic] vorigen Brieffen
hiesse es: Farò tutto per il Jozzi, io penserò per lei. Fatte che non scrivi subito
al Scalabrini. Ich werde ihm zu lieb impressaria seyn, und alles in Stich lassen.
vedrà che penso più al suo, che al mio interesse pp du rathest ihm dorten ab, und
20 hier kämme er noch übler daran, aber alles dieses ist es nicht, so ihm schmerzet,
sondern er glaubt, daß jemand den Brief dort aufgefangen, den du an ihn a parte
geschrieben zu haben meldest, denn hier könn[en] wir ihn nicht erfragen, und
hernach scheint ein gerechter Argwohn einer ganz andern Ursach. Erwege es
nur selbsten, wie sehr seine Ehre allenthalb[en] zu Grund gienge, wenn er den
25 2^{t(en)} Mann machte, und wenn ers schon gesagt, so hätte man ihn nicht darzu per
Scrittura obligiren, und es so gleich annehmen sollen, unter Uns geredet, aber du
kanst mir hierauf mit Fug antworten, daß sonst kein Plaz vor ihm gewesen wäre,
daß der Mingotti ihn gleichsam zum Überfluß genommen, daß ihr den Streich mit
der Costi nicht vorhinein sehen, noch remediren können, es ist alles gar zu wahr,
30 aber auch, daß das Sacrifice seiner seits gar zu groß, wenigstens hättest du ihm
alles so vorstellen sollen, so wäre alles gut gewest, ich habe es zwar gethan, aber

der Wurm der ihn naget, der beißt mich auch, und [S. 2] Denn Deine gar zu grosse Gleichgiltigkeit die du bezeigest Uns bey dir zu sehen welches er zwar nur aus deinen Stillschweigen \abgenommen/, ich aber gar zu clar aus deinen Brief er-
 35 sehen ist warhaftig recht nachdenklich, und ich fürchte lauter wir bekom[m]en Uns gar nicht wied[er] zu sehen, welches ich glaube dich sehr wenig anficthen wird. Du hast recht die ReisUnkosten von Hier nach Stuttgart sind groß und so zu sagen weg geworffen, allein ich bin nicht mehr jung, und der ausgestandene Kummer, und meine 3 jährige Hofnung die arme Kind[er] noch einmahl zu sehen
 40 und die wenige Däge, die ich etwa zu leb[en] habe \sie/ zu godiren, meritiren auch eine Betrachtung. Wir waren nach seinen Concert hier weg zu geh[en], in Haag ein anders zu machen, und hernach dich in Stuttgart zu überfallen, wohin er magnifiqs recomendation gebracht hätte \wie du in andern Brieffen wirst gelesen haben/, und deiner armen Aloysia nach Vermögen zu assistiren. Dieses sind die Narredeyen
 45 die mir am Herzen liegen, und die wir von Haus zu Haus erbetteln solten, denn dergleichen Mensch ist in Europa nicht, und hier fängt er mehr und mehr aller Cujonerie der Sonaten halber unerachtet erkennen zu werden. Jederman der ihn höret erstaunet über ihn. Er hat leztens ein Hendlisches Concert von Fleck weg geschlag[en] und solche Sachen darein gemacht, daß die Hendlisten selbst be-
 50 kennen müssen, daß sie dergleichen nicht gehört. Was hätte er dem Mäd[chen] für einen gusto im singen beybring[en] können? In summa es wäre eine herrliche Dote für die arme Närrin gewest, die mit keinem Geld zu erkauff[en] gewest, jezt aber hast du es selbst verderbt, denn es wäre besser gewest, so du ihm mit guter Manier geschrieben hättest, daß nichts zu thun, als auf diese Art, denn er sezt sich
 55 in Kopf, daß wir von seinen dermahligen schlecht[en] Stande vielleicht profitiren wollen, und ihn so zu sag[en] dem Mingotti aufgedrungen, und aus Gnad[en] recomandirt. Ich habe ihm solches zwar zimlich ausgeredet. Was du schreibst wegen deiner, daß du dardurch zuruck kämest ist freilich ganz richtig, und überhaupt ich finde selbst, daß das ganze project nicht viel tauge allein was du
 60 sacrificirst geschähete der Loisl, und eines gut[en] Freündes /: der er wahrhaftig ist :/ wegen, und er verliehrte noch weit mehr, und vielleicht hätte Ers gleichwohl gethan, wenn du es anderst angegriffen und selbst geschrieben hättest, du wirst mir sagen, du wilst hernach keinen Vorruck hab[en], wenn du ihn zu was solchen persuadiret hättest; allein wenn man ihms zu seiner Freyren Wahl überlass[en]
 65 hätte, so könnte er nichts vorrucken. Über dieses wenn du glaubst und Mingotti daß er sonst kein Brod fündete, so irret ihr eüch beede, denn was er so gesucht ware einzig und allein um bey Uns zu seyn. Er hat wegen der Loysl fast geweinet. [S. 3] Nun ist kein anders Mittl mehr übrig, als den Streich den ich heute gespielet, daß sie von hier aus mit heütiger Post an die Costa schreib[en] und sie als prima Donna
 70 einladen werden. Ich hoffe sie wird gleich nach Engeland schnappen, und alsdenn könnte sie Mingotti ihrer Scriptur entlassen, wenn er anderst eine aufrichtige Meinung gegen Uns hat. Antworte gleich hierauf, und zu mehrerer Sicherheit denn

er will den 27^(en) hui[us] von hier wege gehen, nach Amsterdam an Herrn Roos Mingotti /: wieder den ers greulich hat, und dem er in der ersten Hiz und Narrheit
75 einen deüfflich[en] Brief würde geschrieben haben, auch an dich 2 zerissen, die er fortschicken wollen, denn er ist halb rasend :/ \der/ siehet es vielleicht nicht gern und ihr könt eüch leichtlich einbilden, daß er diese Conditiones nicht eingehen könne, daß er nach Copenh[agen] komme /: gleichwie ich innen zu werden vermuthe, daß du ihn zum Reisgefährt[en] wenigstens so lang es der Weg zu läst
80 wirst auserlösen haben :/ schreibt er zwar heüte nicht und dissimulirt es, weil er ihn nach Dreßden zu antwort[en] angewiesen, vielleicht lauffen von dir unterdessen vernünftigere Brieffe ein, und ich werde auch sehen, wie weit dich deine passion[en] werd[en] mach[en] deinen Mann vergessen, wenn es wahrhaftig des intere[ss]e geschähete, pacienza, allein dein lezteres Betragen hat eine grosse
85 masque von ab aufgedecket, Gott gebe, daß ich fehle, denn gewisse figure[n] mache ich nicht wenn du auch dardurch Königin, und ich König würde. basta. Gedenke wenigstens in Stutgart für ihn was auszumachen, denn so kan er des Mingotti project unmöglich annehmen. Du begreifst es selbsten wohl, destweg[en] hast du auch nichts geschrieben. Du wirst mir vorwerffen, daß ich mehr seine, als
90 deine partie nemme, und zu deinen und unsren eigenen Schaden arbeite. Nein, auf solche Art kan es ohnedem nicht angehen, und Jozzi und wir bekommen Uns vielleicht gar nimmermehr zu sehen, denn dein Verfahren machet ihn wied[er] in der Welt hin und wied[er] reisen, er würde sich auch gar gerne in das Verhängnis gegeben haben, wenn du ihm nur es recht vorgestellet hättest und die Unmöglichkeit, allein durch dein Stillschweig[en] hast du ihn gar an deiner Freundschaft zweifeln gemacht. Ich hoffe du wirst den Mingotti wegen der Costi und hier nichts entdeck[en], wenn du es nicht sicher für gut halt[en] kanst, bis zu seiner
95 Zeit, da sie sich in Correspondenz einläßt daß man solches dem Mingotti wissen läßt. Vom Hoffe schreibst du auch nichts, noch wegen der längern Zeit, noch ob
100 du destwegen dein honorario gebessert dessentweg[en] da du doch diese puncten so unerträglich beym Scalabrini gefunden, und also nothwendig durch etwas hätten eingebracht werd[en] sollen. Leztlich Jozzi sagt jezt 500 Duc[a]t[en] erster Mann, und keine HofObligation. Ein gescheider Brief von dir könnte vieles remediren, wenn es dir Ernst. Adieu Ich winsche dir 1000 glückliche Reise und
105 Seg[en], aber nicht in der obgemeldt[en] Compagnie, und hoffe das bessere küsse dich demnach 1000 mahl, als dein bis in tod getreüer Pirker[.]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Der Brief beschäftigt sich mit den Vertragsverhandlungen, die Giuseppe Jozzi* zeitweise sowohl mit Paolo Scalabrini* als auch mit Pietro Mingotti* führte. Seine

Hoffnung, anstelle des schlechten Angebots Scalabrinis* ein besseres von Mingotti* erreichen zu können, wurde zumindest vorläufig nicht erfüllt. Grund dafür war zum einen, dass sich Mingotti*, da er bereits über ein für die Besetzungserfordernisse der Opera seria hinreichendes Ensemble verfügte, keinen zusätzlichen Kastraten leisten wollte, zum anderen aber auch, dass Giuseppe Jozzi* sowohl finanziell als auch hinsichtlich der Besetzungspraxis Bedingungen stellte und diese mit seinem Ansehen als Sänger begründete. Mingotti* pflegte Primo uomo- und Secondo uomo-Partien bei Bedarf auch mit Frauen zu besetzen, weshalb er nicht zwingend auf die Verpflichtung eines Kastraten angewiesen war. Aufschlussreich ist, welchen Ausweg aus dieser Situation Franz ins Auge fasst: Er regt an, Rosa Costa* aus dem Ensemble Mingottis* durch ein Engagement in London wegzulocken.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Rezzani:] Rezzani*, Handelshaus in Hamburg.
- <> Dein werthestes von Lübeck aus:] Der Brief ist nicht überliefert.
- <> Des Mingotti Brief:] Dieser Brief Pietro Mingottis* ist nicht überliefert.
- <> pacienza:] pazienza.
- <> so aber chagriniert:] Von frz. „chagrin“, Kummer: betrübt.
- <> al Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.
- <> den 2^{ten} Mann machte:] Secondo uomo-Partien übernehmen würde.
- <> der Mingotti ihn gleichsam zum Überfluß genommen:] Mit Giuseppe Jozzi* würde Pietro Mingotti* eine Kraft mehr im Ensemble haben, als er für die Hauptpartien neben Marianne Pirker und Rosa Costa* gebraucht hätte.
- <> den Streich mit der Costi:] Das Engagement der Sängerin Rosa Costa*.
- <> godiren, meritieren:] Von ital. „godere“, genießen und frz. „mériter“ (oder ital. „meritare“), etwas verdienen.
- <> Aloysia:] Tochter der Pirkers, die bei Giuseppe Jozzi* Cembalo-Unterricht erhalten sollte.
- <> Cujonerie:] Hinterfotzigkeiten, Intrigen.
- <> ein Hendlisches Concert von Fleck weg geschlag[en:] Um welches Cembalo-Konzert Georg Friedrich Händels* es sich gehandelt hat, ist nicht bekannt.
- <> Dote:] Ital. Mitgift.
- <> Vorruck:] Vorwurf (Grimm, Deutsches Wörterbuch, s. v. Vorruck).
- <> die Costa:] Rosa Costa*, Sängerin.
- <> Mingotti ihrer Scriptur entlassen:] Aus ihrem Vertrag entlassen.
- <> er will den 27^{ten} hui[us] von hier wege gehen:] Giuseppe Jozzis* Abreise aus London fand jedoch erst Anfang Juni statt (Brief vom 7. Juni 1749, 152).
- <> Herrn Roos:] Phillip de Roos, Kaufmann in Amsterdam.
- <> sagt jezt 500 Duc[a]t[en] erster Mann:] Dukat (Währungen*).

Brief Nr. 141

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Stuttgart,
20. Mai 1749**

A Madame

Madame Marieanne Pirkerin pres[entement] à Stoutgart. Chez Monsieur Eber.

Secretaire pp

[unbekannt:] | f[ranc]o f[rank]fort |

N^o 58. Vom 20^{t(en)} May [1]749.

No 1.

London den 20^{t(en)} May 1749

Herzallerliebste Marianna

Deine 2 schätzbarste Schreiben von 9^{t(en)} und 13^{t(en)} hui[us] habe heute zu gleich erhalten. Ich danke Gott, daß dein umwerffen so glücklich abgelauffen, der Selbe wird [a]uch dein Begleiter nacher Stutgart gewest seyn, wo ich hoffe, daß dich
5 gegenwärtiges, die Herzliebsten Eltern, und Kinder glücklich und gesund antreffen werde. Ersten bite statt meiner die Hände zu küssen, und die andern nebst mein[em] 1000fach[en] Segen freundlichst zu grüssen, und ich kan kaum die Zeit erwart[en], daß du mir von ihnen \hoffentlich/ alles liebes, gutes, und erfreüliches schreiben wirst, da ich doch den einzig[en] Trost auf dieser Welt nach etlich[en]
10 Jahr[en] nicht haben solle Sie selbst zu sehen, wie sehr mich dieses kränket, kan ich dir unmöglich vorstellen, bevoraus da ich bedenke, daß meine Jahre immer zunehmen, und bishero so vieles und hartes erlitten, daß ich dieser Freude noch wohl würdig wäre. Es geschehe der Will[en] des Herrns. Der gute Milord hat mir a Conto des Billets 40 lb bezahlet, welche ich wie mein Leben menagiren will,
15 du irrest dich aber sehr, daß solches schon verfallen massen es erst den 27^{t(en)} July ist. Von den 30 lb habe ich auch nichtmehr [sic] als 5 angegriffen. Versichere dich, daß ich dir den Conto so explicir[en] werde, auch die Ausgabe, so auf mich allein aufgegangen, bey einen [Kreuz]r weisen werde, daß du darüber gewis zufrieden seyn sollest. Du wirst einen Lamentations vollen Brief von Hamb[urg]
20 unfehlbar erhalten haben, den ich den 13^{t(en)} hier geschrieben und der 7^{t(e)} dorthin war. Ich habe diese Zeit über geglaubt samt ihm närrisch zu werden, ~~und so du bist~~ und wenn du nicht wie thomas bist, so glaube daß er fast rasend, krank, word[en], ganze schlafflose Nächte geseüfzet pp weil er geglaubt daß ihm seine beste Freünde hintergangen, nun hat ihn dein lezterer zwar consolirt,
25 aber auf die Haubtsache zu kommen, so hast du ganz vernünftig geschrieb[en], allein wenn du die HaubtUrsachen erwegest, und daß du in einem Ort, wo du so sehr gefallen nichts verlierest, wenn du ihm die Hand gibest, oder die Parten accomodirt, od[er] vielleicht die Costi gar nicht kommt, od[er] wenigsten für 2

- Opern so einrichtete, daß Mingotti als aus Befehl des Hofes obligirt würde dich
 30 prima Donna in selben machen zu lassen, welches man ihr prævio [S. 2] konte
 wissen lassen. Ich habe ihm nicht gerathen, er aber macht seine völlige Rechnung
 darauf, und \ich/ habe heüt dem Mingotti auf rechte gescheide Art geschrieben
 dessentweg[en] \Statt seiner/, und lasse ihms zum überlegen über, und zu thun
 was er will, er solle ihm unter der Adresse des Herrn Rooss nach Amsterdam
 35 antworten, auch dir schreiben davon. Mit einem Wort: wenn du auf alle Weis
 nicht wilt daß er komme, so vertraue ich dir in geheim, daß der einzige Punct
 alles aufheb[en] kan, daß er nemlich nicht bey Hof aus Schuldigkeit und aus
 Befehl des Impres[ario] sing[en] will, diesen punct gehet er absolutè nicht, ein,
 hernach begehrt er 500 D[u]c[at]t[en] welches nicht zu viel, die Reisunkosten hin
 40 und her bis Haag und Hol[land][.] wilt du dich dieses obig[en] punct[en] ge-
 brauch[en] um alles zu zernicht[en] so kanst du es thun, siehe aber zu daß es
 dich nicht reüet, denn ihr kommt nimermehr zusammen, von diesen Punct hat er
 dem Impres[ario] nichts geschrieben, und dissimulirt, weil er auch nichts davon in
 seinen Brief meldet. Hier hast du das Geheimnis wenn du ihm schaden wilt.
 45 Er will nach Holl[and] gehen <x> Freytag über 8 Däg, und dorten die Antwort
 erwart[en]. Er sagt beständig daß er mit dir einen Cassa, und ein Haus machen
 will[,] also hat er viel so hast du es auch, in somma er ist wied[er] halb lebendig
 über deinen Brief word[en], und will mit Uns leb[en] und sterben. Alle Vorruck
 und alles achte ich nicht, nur allein hat er wegen des wegens wegen mit dem
 50 Mingotti kein gutes Blut, du verstehst [S. 3] mich schon, dieses ist der härteste
 punct aufzulösen, alles übrige wird sich wohl geb[en]. Die Aloysia verliert und
 gewint alles bey diesem Spiel. künftig[en] Postdag werde dir mehr schreib[en],
 und die Ursach warum ich so eil[en] und schmieren müssen. Adieu ich küsse dich
 1000mahl h in Gedanken, liebe mich wie ich dich, als der ich bin \dein/ bis in dott
 55 getreüer Pirker[.]
 Monsieur Jozzi empfiehlt sich schönstens, wird auch künftigen Postdag
 schreib[en]. ihm schreibe gleich unter der Adress von Monsieur Rooss du kanst
 auch zu mehrer Sicherheit meinen Brieff in seine einschliessen, so schickt er sie
 mir und kosten weniger.
- 60 Numerire wie ich deine Brief und antworte allzeit den wievelt[en] Numero du er-
 halt[en].

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung und Tintenfraß.

THEMENKOMMENTAR:

Mit diesem Brief knüpft Franz an sein vorhergehendes Schreiben an seine Frau (vom 13. Mai 1749, 140) an und wiederholt seine Ideen hinsichtlich der weiteren Vorgehensweise in den Verhandlungen um Giuseppe Jozzis* Engagement bei

Mingotti*. Der Hinweis darauf, dass Jozzi* im Falle seiner Verpflichtung mit ihr einen gemeinsamen Haushalt einrichten wolle, appelliert an ihren Sparsamkeitssinn. Zugleich betont er erneut, dass eine Summe von 500 Dukaten angesichts hoher Reisekosten keine übertriebene Forderung sei. Franz rechnete zum damaligen Zeitpunkt offensichtlich noch mit einem Gastspiel Mingottis* in Holland.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Deine 2 schätzbarste Schreiben von 9^{t[en]} und 13^{t[en]} hui[us] habe:] Unter dem Datum 9. und 13. Mai 1749 sind keine Schreiben von Marianne überliefert.
- <> dein umwerffen so glücklich abgelauffen:] Die Kutsche, mit der Marianne unterwegs war, hatte sich überschlagen.
- <> Der gute Milord:] Da Charles Sackville, Earl of Middlesex* wesentlichen Anteil an Franz Pirkers Notlage hatte, dürfte diese Formulierung ironisch gemeint sein.
- <> 40 lb bezahlet:] Pfund (Währungen*).
- <> menagieren:] Sparsam mit etwas umgehen, sich mäßigen (Meyers Großes Konversationslexikon, s. v. menagieren).
- <> einen [Kreuz]r weisen:] Kreuzer (Währungen*).
- <> den ich den 13^{t[en]} hier geschrieben und der 7^{t[e]} dorthin war:] Es handelt sich um Brief 140.
- <> wenn du nicht der thomas bist:] Ein ungläubiger Thomas bist.
- <> die Costi:] Rosa Costa*, Sängerin.
- <> daß Mingotti als aus Befehl des Hofes:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> Herrn Roos:] Phillip de Roos, Kaufmann in Amsterdam.
- <> des Impresario:] Pietro Mingotti*.
- <> begehrt er 500 D[u]c[a]t[en]:] Dukat (Währungen*).
- <> Freyday über 8 Däg:] Am 30. Mai 1749.
- <> Alle Vorruck:] Vorwürfe (Grimm, Deutsches Wörterbuch, s. v. Vorruck).
- <> Aloysia:] Tochter der Pirkers; sie sollte bei Giuseppe Jozzi* Cembalo-Unterricht erhalten.
- <> künftigen Postdag:] Freitag, 23. Mai 1749. Ein Brief Jozzis* von diesem Tag ist nicht überliefert.

Brief Nr. 142

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker [in Stuttgart],
23. Mai 1749**

[ohne Adressierung]

[S. 2 unten:] N^o 59 vom 23^{t[en]} May [1]749.

N^o 2.

London den 23^{t[en]} May 1749

Herzallerliebste Marianna

Ich habe verwichenen Postdag dem Mingotti geschrieben, und ich habe müssen
zum Milord Sandwich gehen /: wie diesen Abend /: und daher habe ich dir so
5 confus geschrieben, und geschmieret. Nun komme ich wieder auf den Jozzi.
Diesen hat dein Brief so encouragirt, daß er alles in der Welt thun wird nacher
Copenhagen zu kommen, id e[st], Er prædirt /: und so ist es auch, und so
hast du ihm zum Scalabrini gerathen, daß er nicht weniger nemmen solle, und
in deinem lezten von Hamb[urg] schreibst du es selbst, daß dir Mingotti vorrukt,
10 daß er ihm 500 Duc[a]t[en] koste, welches vor ihn auch gar nicht zu viel /: 500
Duc[a]t[en], und nicht obligirt zu seyn bey Hof zu sing[en]. Diesen \letzten/
Punct habt ihr alle so irasonable gefund[en], daß keiner von der ganz[en]
Compagnie mit Scalabrini sich accordir[en] wollen, e bene so bleibt dieser
Punct irasonable, es seye Peter od[er] Paul der Impressario. Hernach predigt er
15 mir imer vor, schwöret, und nimmt es in höchsten grad vor übl, wenn ich ihm
wied[er]spr[eche], daß er nemlich mit Uns ein Hauswesen anricht[en] wolle, er
habe \[v]or/ keinen Mensch[en] mehr auf der Welt zu denk[en], seye ganz allein,
und wolle bey Uns leb[en] und sterb[en], und was sein, seye auch unser, also was
du ihm zu gutt[en] thust und von Impressario zu weg[en] bringst, daß kämme <x>
20 Uns wieder zum besten. In somma, ohne daß ich ihm gerath[en], aber wohl alles
vorgestellet, denn mehr kan ich nicht thun ohne eine recht heßliche Figur eines
verrätherisch[en] Freundes zu machen, hat er den festen Entschluß gemacht zu
Uns zu kommen, sobald er deinen Brief erhalten. Ich ~~h~~ bin auch sehr verlegen,
daß du meinen Brief nicht erhalten, ~~w~~or in Hamb[urg] worinnen ich dir Nachricht
25 gebe, [S. 2] daß er von Abbate Fabris /: den du hier wirst gekennet hab[en], und
den er in Paris kennen lern[en], der ihn auch Statt des Reginelli bey den Prinzen
von Wirttenberg introducirt, den er zuvor bey ihn[en] Recomandirt, weg[en]
seiner schlechten Aufführung aber wieder disrecomandirt /: eine nachdrückliche
Recomendation von Prinz Louis selbst an die alte Herzogin, und Herzog ver-
30 sprochener hat, welche gewis ausgeh[en] wird, er hat ihm auch geschrieb[en],
daß er vielleicht gar nach Stutgart gehe, wenn dieser in loco sich befindet, so gehe

gleich zu ihn, und mache Bekantschaft, dieses würde dein und des Jozzi affaire
 anderst befördern als Memorialen, welche mit dieser Profession nichts als ver-
 35 terb[en], und erniedrig[en]. Basta. Jozzi sagt er erkenne Uns vor Vatter und Mut-
 ter, und in der That caressirt er mich jezt, zuvor aber war er wie ein verzweifelter
 Mensch, und hat mich auch desperir[en] gemacht. Es hat ihm nicht wenig an
 seiner Gesundheit und armen Benefice geschadet. Lezters ist mittelmässig aus-
 gefallen. Du sagst von blauen Zeüg von der Campioni, das war ein Camelot, und
 kein irrischer Stoff wie du verlanget hast. Ich werde mit den Comissionen thun
 40 was ich kan. Ich muß wied[er] geh[en], weil wir un[verh]oft zum Milord Sand-
 wich /: der in Aix la Chapelle plenitotentiare zum Fried[en] gewest :/ gehollet
 worden. Adieu. Die Liebe Eltern und Kinder mein resp[ek]t[i]ve geh[o]r[sam]stes
 Conpl[imen]t und lezt[en] 1000fach[en] Segen und Gruß. Jozzi läßt sich 1000mahl
 empfelh[en] [sic] und ich küsse dich 1000mahl[en] als dein bis in Tod getreüer
 45 Pirker[.]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Einzelblatt, 2 beschriebene Sei-
 ten; Beschädigung durch Risse.

THEMENKOMMENTAR:

Franz wiederholt in diesem Brief seine Bitten an Marianne, sich für Giuseppe
 Jozzi einzusetzen und erteilt Ratschläge, wie sie für ihn etwas erwirken könnte.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Ich habe verwichenen Postdag dem Mingotti geschrieben:] Dienstag, 20.
 Mai 1749; dieser Brief an Pietro Mingotti* ist nicht überliefert.

<> Milord Sandwich:] John Montagu, 4th Earl of Sandwich*, britischer
 Diplomat und Staatsmann.

<> Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.

<> seye Peter od[er] Paul der Impressario:] Gemeint: Pietro Mingotti* oder
 Paolo Scalabrini*. Franz spielt hier in der Formulierung auf die in der katholi-
 schen Kirche gemeinsam verehrten Apostelfürsten Peter und Paul an.

<> 500 Duc[a]t[en] koste:] Dukat (Währungen*).

<> von Impressario zu weg[en] bringst:] Hier bezieht sich Franz auf Pietro
 Mingotti*.

<> Abbate Fabris:] Abate Francesco Fabris*, Literat und Abenteurer.

<> Reginelli bey den Prinzen von Wirttemberg:] Nicola Reginelli*, Sänger
 (Kastrat); Friedrich Eugen und Ludwig Eugen von Württemberg*.

<> Prinz Louis selbst an die alte Herzogin, und Herzog:] Ludwig Eugen
 von Württemberg*; Maria Augusta von Württemberg*, Witwe Herzog Carl
 Alexanders von Württemberg; Carl Eugen, Herzog von Württemberg*.

<> von der Campioni:] Ancilla Campioni*, Tänzerin.

- <> ein Camelot, und kein irrischer Stoff:] Ein Mischgewebe aus Ziegenhaar, Wolle und Seide; irischer Wollstoff, Irish Stuff*.
- <> plenitotentiare:] Plénipotenciaire (Bevollmächtigter, Gesandter mit unbeschränkter Vollmacht).
- <> resp[ek]t[i]ve:] Wort abgekürzt und verschrieben.

Brief Nr. 143

**Marianne Pirker aus Stuttgart an Franz Pirker [in London],
24. Mai 1749**

[ohne Adressierung]

[Beilage, Zusatz von Franz Pirker:] | N°. 1. Stuttgart. Den 24^[en] May. A[nn]o 1749 |Stoutgard d[en] 24^[en] May 1749.

Herzallerliebster pirker.

Endlich bin ich mit der gnade Gottes allhier \heute/ glücklich angelangt, befinde mich aber gar nicht wohl, mentre gli carri di posta da hamburgo fino a frankfort
 5 sono tutti scoperti, e il caldo era insuportabile, mi ero messo su quel famoso carro di posta, ma ebbi la prima notte una pioggia sì orribile che ohngeachtet tutta la precautionione del tobaro di cera, ero tutta bagnata[.] basta[.] fui costretta a prendere extra posta, per poter riposare qualche notte, ma questo m'[h]a costato molto. qui ho trovato tutti molto sani, e le ragazze assai grande e grasse, e sonano come
 10 maestre; qui ho trovato una vostra in data 9: May, e resto molto che allora non avevi ancora ricevuto la scrittura per il Jozzi, ma spero che era in quella lettera che quel maledetto labroche non ha volsuto prendere. ora vedete che tutta la scena è mutata[.] benché la venuta di Jozzi mi farà qualche pregiudizio, e gran spese al Mingotti[.] Ma lui procurerà a rimediare, se Jozzi accetterà la parte a vicenda. qui
 15 non so ancora il mio destino perché sapete come è la corte. dimani viene il duca e torna a ludvigsburg ed io procurerò di insinuarmi appresso il Marechiallo. ma dove viene che voi doppo il 7: di Marzo [S.2] il papà non ha avuto le vostre lettere e si lamenta molto[.] in fatti hanno gran fatiche colle ragazze; Iddio voglia che il milord vi dia tutto o qualche cosa, caro pircher[.] io avanti Iddio non vi posso
 20 più inviare un soldo ed ecco la lista che potete vedere quanto mi è restato per il mio bisogno e viaggio; onde per le piaghe di Cristo tormentate Milord, acciò sì potiamo unire a hamburgo alla metà di agosto alla più lunga[.] onde vi resti d'avviso, io partirò un par di settimane primo da qui per profittarmi alla corte di durlach e darmstatt[.] perché certo non saprò come fare il viaggio. io ho buona
 25 speranza giaché il Milord vi parla. Spero che il Jozzi avrà fat[to] un buon benefizio e che potrete ajutarvi l'uno col altro, ma fate tutto acciò che Jozzi non dimanda denari dal mingotti, già lui stesso [h]a dovuto prenderne imprestito a hamburgo per mandar via le gente. Caro pirker vedete che ci resta poco tempo per fare il nostro viaggio onde pensateci seriosamente perché bisognerà che mandate già
 30 adesso della robba per aqua aciò che arrivi a tempo. papà e mama vi salutano[.] le ragazze vi baciano le mani, molto compiangio che ancora voi non potete avere il contento di vederle ma ci vuole pacienza. io devo levarmi sangue perché sennò una febre maligna per il caldo preso alla testa[.] adio la posta parte, amatemi e

- 35 pensate di riunirci un'abbraccio e sono vostra fedeli[ssi]ma moglie. non lasciate leggere questa a Jozzi, darei la metà
 [Nachschrift S.2 oben:] la peruzzi ha parlato assai male di me, e dice che io non abbia mai cantato sopra un teatro di merito.
 [Nachschrift S.2 links:] papa und mama vi riveriscono di core, die Kinder küß[en] dir 1000 mal die Hände. Das ware ein jubel geschrey wie ich gekomm[en] bin.
 40 Herr neußinger empfiehlt sich schönstens. er sagt er will mir in all[em] helff[en]. Die pieruzzi ist ein teufel.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2840, 1 Einzelblatt, 2 beschriebene Seiten, 1 Beilage (Zusatz von Franz Pirker (Briefnummerierung), 9 x 5,5 cm).

THEMENKOMMENTAR:

Marianne berichtet von den schwierigen Reisebedingungen der Zeit, den offenen Postwagen, in denen die Reisenden Wind und Wetter ausgesetzt waren. Ein Engagement Giuseppe Jozzis* bei Mingotti* könnte sie ihrer Meinung nach in Bedrängnis bringen und dem Impresario zusätzliche Kosten verursachen. Wie im weiteren Verlauf des Briefwechsels ausgeführt werden wird, ging es im Wesentlichen darum, dass mit einer zusätzlichen, eigentlich überzähligen Kraft für erste und zweite männliche Partien, die auch mit den vorhandenen Sängerinnen besetzbar gewesen wären, das übliche System der Rotation („a vicenda“) weiter ausgereizt werden musste. Das hätte auch Marianne dazu gezwungen, auf Auftritte zu verzichten. Zum Beleg der angespannten finanziellen Lage Mingottis* verweist Marianne auf den Umstand, dass das Reisegeld für die Mitglieder des Ensembles nach der nicht sehr ertragreichen Saison in Kopenhagen nicht aus den Einnahmen finanziert werden konnte.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> la precauzione del tobaro di cera:] tabarro.
 <> una vostra in data 9:May:] Brief 139.
 <> maledetto labroche:] Labrosse war der damalige Vermieter Franz Pirkers (Quartiere*).
 <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
 <> il duca:] Carl Eugen, Herzog von Württemberg*.
 <> il Marechiallo:] Vermutlich Ferdinand Reinhard Freiherr von Wallbrunn*, Oberhofmarschall in Stuttgart.
 <> colle ragazze:] Die Töchter Aloysia und Rosalia.
 <> Milord vi dia tutto:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
 <> per profitarmi della corte di durlach e darmstatt:] Marianne wollte die Residenz des Markgrafen Karl Friedrich von Baden-Durlach (1728–1811) in Karlsruhe und die Residenz des Landgrafen Ludwig VIII. von Hessen-Darmstadt

(1691–1768) in Darmstadt besuchen.

<> pacienza:] pazienza.

<> questa a Jozzi, darei la metà:] Satz bricht hier ab.

<> la peruzzi:] Luisa Peruzzi*, Sängerin.

<> Herr Neußinger:] Kajetan Neusinger*, Sänger (Tenor) und Korrespondent der Pirkers in Stuttgart.

Brief Nr. 144

**Giuseppe Jozzi aus London an Marianne Pirker in Stuttgart,
27. Mai 1749**

A Madame

Madame Marie-Anne Pirkerin \pour f[ranc]o Francfort/ /pour\ à Stuttgart

Londra 27: Mag[gi]o 1749

Cara Marianna.

Spero che a quest'ora sarete giunta con buona salute a stuccard, mentre ieri ricevè Monsieur Pirker una lettera d'amburgo di Monsieur Porta, il quale gli accennava, che voi eravate partita per stuccard il 13: corrente. Già foste informata da Monsieur Pirker della commissione che lui ebbe dal Vanneschi di scrivere alla Costa, e siccome ne presi l'assunto io di scrivergli non mancai di farlo con tutta pontualità, come in fatti ieri ne ricevei la risposta dalla sudetta con ansietà grandis[si]ma di venire in Londra, e mi fa mille mille ringraziam[en]ti. La paga che domanda è di £ 500 facendo tutte le spese da ella dicendomi che gli pare una domanda assai tenue, per una staggione sì lunga e che per soli 6: Mesi puole aver a Copenhagen 400: NB NB ongari viaggi d'andare, e ritornare spese cibarie, alloggio ed una sera di Beneficio ah jan foutre di Mingotti ed a me appena vorrebbe dare i viaggi e 400: ongari dovendo fare le cibarie da me. Cara Marianna adesso che ho cavato la volpe dalla tana sappiatevi regolare, e se il Mingotti non v'[h]a partecipato le condizioni della Costa, vi [h]a c[og]lionato senza dubbio, e non [h]a operato da quell'antico amante fedele come v'è sempre stato per il passato [S. 2] e per il presente. io credo però che lui v'abbia detto il tutto e che non volete confidarmelo per non farmi andare in bestia; anzi sappiate che la Costa mi dice che assolutam[en]te mi spedirà la scrittura di Copenhagen per farmi vedere che i suoi vantaggi altrove sono sicuri e candidi come me le decanta. Se scrivete al b... f... Mingotti sappiatevi regolare con tiepidezza per tenere il piede in più staffe. Anzi se io fossi in voi gli scriverei che voi non volete cantare al Beneficio di nessuno come l'istesso farei ancor io. io farò tutto il mio possibile acciò la Costi venga qua, e caso che non fosse, basta che io abbia dal Mingotti li consaputi 500: viaggi andare e ritornare ed alloggio, che sempre verrò per causa della cara Piccola e piccola Aloisia, che vi priego baciarla da mia parte. Marianna se piace a Dio staremo bene perché una paga con l'altra non faranno male e quel che è v[os]tro, è mio, e quel che è mio è v[ost]ro. Vi priego salutarmi, anzi baciare ancora da mia parte la piccola Rosalia, ed i miei complim[en]ti a suoi Genitori. ed abbracciandovi caram[en]te sono con tutto l'affetto v[ost]ro Fedelis[si]mo J-----

Questa mattina cara Marianna vi ho fatto una dedica.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 3 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Die Konkurrenzsituation, die sich durch Giuseppe Jozzis* Engagement bei Mingotti* ergab, weil für standardmäßig zwei Primarier-Rollen insgesamt zwei Sängerinnen und ein Kastrat zur Verfügung standen, sollte durch ein Engagement Rosa Costas* nach London entschärft werden. Damit wäre ein Abwechseln („fare a vicenda“) insbesondere in den Primo uomo-Partien nicht mehr nötig geworden. Der Plan sollte jedoch misslingen. Eine Gage von 400 Ongari für sechs Monate war vergleichsweise wenig, da sie unter den Sätzen lag, die für eine Spielzeit (vom 26. Dezember bis zum Beginn der Fastenzeit) üblich waren. Zudem waren die Reisekosten hoch.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> una lettera d'amburgo di Monsieur Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers. Der Brief ist nicht überliefert.

<> Vanneschi:] Francesco Vanneschi*, Librettist und Impresario.

<> Costa:] Rosa Costa*, Sängerin; sie sollte als mögliche unliebsame Konkurrenz Giuseppe Jozzis* im Ensemble Mingottis* nach London abgeworben werden. S. dazu den Brief vom 13. Mai 1749 (140).

<> di £ 500:] Das Zeichen steht für Pfund (Währungen*).

<> aver a Copenhagen 400: NB NB ongari viaggi d'andare:] Ungarische Goldgulden (Währungen*).

<> jan foutre di Mingotti:] Nichtsnutz Pietro Mingotti*.

<> da quell'antico amante fedele:] Marianne soll, Giuseppe Jozzi* zufolge, einmal ein Verhältnis mit Mingotti* gehabt haben.

<> Se scrivete al b... f... Mingotti:] Die Auflösung dieser Injurie ist unklar.

<> che voi non volete cantare al Beneficio di nessuno:] Konzerte zu eigenen Gunsten waren fester Bestandteil der vertraglichen Vereinbarungen zwischen Sänger und Impresario. Dazu gehörte auch, dass die anderen Ensemblemitglieder sich wechselseitig daran beteiligten.

<> Costi:] Die Sängerin Rosa Costa*.

<> Aloisia:] Aloisia, Tochter der Pirkers, die von Jozzi* unterrichtet werden sollte.

<> staremo bene perché una paga con l'altra non faranno male:] Jozzi* plant mit dem im Lebensunterhalt kostengünstigen Modell des gemeinsamen Haushalts mit Marianne.

<> Rosalia:] Zweite Tochter der Pirkers.

Brief Nr. 145

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Stuttgart,
27. Mai 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirkerin pres[entement] à Stoutgart. f[ranc]o Par Frankfour
N^o 60. Vom 27^(en) May [1]749

N^o 3. NB unt[er] lezten vom 23 hui[us] habe N^o 2. zu sezen vergessen.

London den 27^(en) May 1749

Herzallerliebste Marianna

Leztem Postdag waren wir beede beym Duke of Bedford, wo der Duca di Modena
/: so dermahlen hier :/ und die erste Noblesse gegenwärtig[,] weder Jozzi noch ich
5 haben dergleichen grosse Gesellschaft hier gesehen. Es war niemand \als/ Jozzi,
so die Comission gehabt, Baroni, Pasqualini und ich. Gestern hat der Duke of
Richmond ein Feüerwerk ihm von Mod[ena] gegeben, welches weit besser und
schöner gerath[en], als das \grosse/ Publiqs, und es waren wieder unsre Bologner-
10 habe dir geschrieben, daß mir der Milord 40 lb gegeben, diese habe ich erpresset,
weil ich vorgegeben, du wartest auf mich in Hamburg, diese sind nun unberührt,
denn mein Vorsatz war mit Jozzi nach Den Haag zu gehen und ein Concert
dort zu machen, allein nachdem ich die 30 lb so du mir geschickt, gelehnet
um sie nacher Frankreich zu schick[en] welches er auch gethan, und mir solche
15 von Holland gleich wied[er] zusenden will, weil ein ander den andern helffen
will, so ist es unmöglich von dies[en] 40 lb alle Schuld[en] abzahlen, einkauffen
pp indem die alten Schulden so seit deiner Abreise geblieben Z[um] E[xempel]
HollMans schneider 5 lb Weinhändler 1 lb 15 Sch[illing] Philips Wirt 6 lb Mahon
Spinetmacher 2 lb 9 Sch[illing] Caruso 16 Sch[illing] Kaufman von PantonStreet
20 2 lb 4 Sch[illing] Kinsak 1 lb 3 Sch[illing] Wäscherin 2 lb Kirchman 7 lb 10
Sch[illing] Poy 8 lb Schnierbrustschneider 18 Sch[illing] Nicolai 6 lb 6 Sch[illing]
Meyerin 1 lb 1 Sch[illing] Wegelein 14 Sch[illing] Joli 3 lb 3 Sch[illing] Scola
1 lb 1 Sch[illing] Guilaume 1 lb 1 Sch[illing] über 50 lb ausmachen, welches
ohne Wiederrede alles muß bezahlet werden. Mit was solte ich reisen einkauffen
25 pp[?] Nun habe ich mir vorgenommen das aller nothwendigste abzuzahlen, und so
genau zu leben als mir möglich, eine Küste mit meinen Sach[en] nach Hamb[urg]
an Porta zu schick[en], also daß ich ganz ohne Equipage, und Jozzi hat mir
versproch[en], so balt er kan und so viel ihm möglich zu schicken, damit ich von
hier weg kommen kan zu Wasser nach Hamb[urg][.] Es ist ganz wahr, daß weil
30 ich so lang auf die Bezahlung von Milord gewartet, ich die übrige 2 Monath auch

noch warten könne; Allein ich [S. 2] fürchte nur, daß wenn mich Milord hier weiß,
 so wird er mich wied[er] von Wochen zu Wochen aufziehen, daß ich wenn gleich
 die Zeit verfallen, daß ich dich gar nicht mehr in Hamb[urg] antreffe, od[er] die
 Reise allein nach Copenha[gen] thun müsse, od[er] dich und die liebe arme Kinder
 35 gar nicht mehr zu sehen bekomme, oltre, daß diese 2 Monat wied[er] überal weniger
 als hier kosten würden. Wenn aber ein Kaufman das Geld fordert so muß er gleich
 bezahl[en], wenn es expirirt, und von selben Geld kan dieses Geld so Jozzi od[er]
 du anticipiren alsobald wied[er] bezahlet werden. Du schreibst du kanst aus mei-
 ner Rechnung nicht kommen, seze es nur in eine Lipta [sic] /: welches ich in einem
 40 Brief des Postgelds wegen nicht thun wollen :/ so wirst du sie bald versteh[en].
 Zum Überflus aber will ich dir eine exacte tabelle was ich ausgegeb[en] seit deiner
 Abreise, in welcher alles genau specificiret, od[er] schick[en], oder zeigen. Ich
 habe geglaubt mein Elend solle einmahl aufhören, allein ich sehe noch kein Ende
 noch Erlösung. Gott seye es geklagt! Das Geld nach Stutgart kommt 2 mahl in
 45 der Rechnung vor id est da ich verrechne was ich ausgelegt, und einmahl in der
 Rubric wo ich es aufgenommen, und was ich schuldig, vor allein es ist nicht 2 mahl
 gezehlet. Ich will dir mit der Zeit schon alles recht explicir[en]. Ich bite dich um
 alles in der Welt dem Mingotti nichts zu melden, was mit der Costi /: wenigsten
 \nicht/, daß sie Uns ihren Accord entdeckt :/ vorgegangen bis zu seiner Zeit, und
 50 ich hoffe, daß Sie ganz gewis herkommen wird, denn sonsten müste ich mit Hän-
 den greiffen, daß dir der Mingotti weit mehr als ich, und alle im Herzen lieget, ja
 daß du sogar wieder dein eigen interesse dich ihm sacrificirest, es kan dieses dir
 und Jozzi Vortheil bring[en], denn er hat keine Ausrede mehr, daß er überflüssige
 Personen habe, und ich hoffe nicht daß er so impertinent [S. 3] seye dich und Jozzi
 55 mit dieser Cujona zu vergleich[en], geschweigensts so distincto respectu euerer
 zu tractir[en]. Bedenke deine Aloysia, profite von einer solchen occasion die du
 jede Viertelstund mit Gold erkauffen sollest. Arbeite vor ihm so viel als möglich in
 Stutgart, und siehe daß du vom Abbate Fabris was erfragest, wo er seye, und agire
 mit ihm de Concert, er kan dir selbst mehr als alle andre dienen a[n da]siegem
 60 Hofe. Dem Jozzi schreibe nach Amsterdam, unter der [Adresse] von Roos, <x>
 er gehet künftige Woche weg, weil ihm sein Concert just so viel eingetragen, daß
 er sich von hier retten können. Mir schreibe ins künftige nicht mehr La Brosse,
 sondern at the Orange CoffeHouse Haymarket, so kommen mir die Brieffe
 gewißer zu, denn ich will nicht hier \in diesem Haus/ bleiben, weil ich es ohneh-
 65 dem nur dem Jozzi zu gefallen gethan, und weit theuerer gelebt, als ich zuvor
 gethan. An die herzallerliebste Eltern bitte mein Kindl[iches] Compliment und die
 Hände zu küssen, den lieben Kindern schicke ich 1000 fachen Segen, und Gruß
 dich aber küsse ich zu 1000 mahl und bite mich so zu lieben wie ich dich und
 mich nicht zu vergessen als der ich bis im Tod beständig verharre dein getreuer
 70 Pirker[.]
 Mit Comissione[n] werde ich thun was, und sobald ich werde können.

75 P: An Monsieur Neüsinger, und andre Bekante meine Empfehlung. Von dem Mahler, so mir der Papa geschrieb[en], will niemand was wissen. Die Abingdonisch[en] sind gestern vereiset, wir hab[en] ~~abends~~ \gestern/ noch den Dag zuvor bey ihnen Mittags und Nachts gespeißt, und bey der Abreise hat es fruhe Uns alle viele thränen gekostet. 1000 Compl[imente] von ih[nen] all[en] an dich. Auf Cassel verschiebst du bis aufs Jahr bey deiner Zuruckreise? Du hast mir kein ander Geld geschickt als 10. die 105 lb und die 15 lb die ich dir beede verrechnet, und jezt die 30 lb, so Jozzi entlehnet.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Riss auf S. 3/4 und Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Der Brief gibt einerseits Einblick in die Schuldenstände und allgemeine Finanzlage Franz Pirkers und befasst sich andererseits mit der Festkultur Londons. Franz hatte am 23. Mai 1749 zusammen mit Giuseppe Jozzi*, dem Geiger Tommaso Baroni* und dem Violoncellisten Pietro De Marzis* (genannt „Pasqualino“) beim Duke of Bedford musiziert. Berücksichtigt man die Besetzung mit 2 Geigen und Violoncello, dürfte Jozzi* nicht gesungen, sondern Cembalo gespielt haben.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Leztem Postdag:] Am Freitag, den 23. Mai 1749.
- <> Duke of Bedford:] John Russell, Duke of Bedford (1710–1771).
- <> Duca di Modena:] Francesco III. d’Este, Herzog von Modena (1698–1780).
- <> Baroni, Pasqualini:] Tommaso Baroni*, Geiger; Pietro De Marzis*, gen. „Pasqualino“, Violoncellist.
- <> Duke of Richmond ein Feuerwerk ... als das \grosse/ Publiqs:] Charles Lennox, Duke of Richmond (1701–1750); zu dem Feuerwerk des Herzogs s. den Brief von Horace Walpole an Horace Mann vom 17. Mai 1749 (Walpole, Correspondence, Bd. 20, S. 56–63: 56).
- <> unsre Bologneser:] Die Maschinerie des großen Londoner Friedensfeuerwerks, das nach gregorianischem Kalender am 8. Mai 1749 stattfand (Brief vom 9. Mai 1749, 139), wurde von Giovanni Niccolò Servandoni konzipiert, das Feuerwerk selbst aber von Gaetano und Giuseppe Ruggieri aus Bologna geleitet (s. Druck „A Plan and Elevation of the Royal Fire-Works to be performed in St James’s Park April the 27th 1749, on Account of the General Peace“, British Museum Y, 8.80).
- <> Milord 40 lb gegeben:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario (Pfund, s. Währungen*).
- <> HollMans:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> 1 lb 15 Sch[illing]:] 1 Pfund, 15 Shillings (Währungen*).

- <> Philips Wirt:] Der Vermieter des Dieners der Pirkers, Philipp (Dienstleister des Alltags*).
- <> Mahon Spinetmacher:] Joseph Mahoon (auch Mahon, 1696–1773) stammte aus Exeter und lernte sein Handwerk bei Benjamin Slade, Cembalobauer des Königs, dem er auch in dieser Funktion nachfolgte (s. auch Universal Director, Teil 2, S. 51).
- <> Caruso:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> Kinsack:] Findet auch als „Quensach“ in den Briefen Erwähnung, Haubenmacherin Mariannes (Dienstleister des Alltags*).
- <> Kirchman:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> Poy:] Godfrey Poy*, Uhrmacher.
- <> Schnierbrustschneider:] Schnürbrustschneider.
- <> Nicolai:] Frederick Nicolay*, Musiker und mit den Pirkers befreundet.
- <> Meyerin ... Wegelein:] Möglicherweise Bekannte von Franz aus Londoner Musikkreisen. Da die Wiener Sängerin Katharina Mayer*, gen. „Cat(t)erl“, von den Pirkers üblicherweise bei ihrem Vornamen genannt wird, ist diese Identifizierung eher unwahrscheinlich.
- <> Joli:] Antonio Joli*, Bühnenmaler und Architekt.
- <> Scola:] Adamo Scola*, Komponist und Cembalist.
- <> Guilaume:] Ein Guillaume wird in den Briefen häufiger als Vertrauter des Kastraten Nicola Reginelli* erwähnt (Brief vom 24. September 1748, 27).
- <> Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> Costi:] Rosa Costa*, Sängerin.
- <> Cujona:] cogliona.
- <> Aloysia:] Älteste Tochter der Pirkers.
- <> Abbate Fabris:] Abate Francesco Fabris*, Literat und Abenteurer.
- <> a[n da]siegem Hofe:] Am Hof in Stuttgart. Fabris* verfügte über gute Verbindungen nach Stuttgart (Brief vom 23. Mai 1749, 142).
- <> Roos:] Phillip de Roos, Kaufmann in Amsterdam.
- <> La Brosse:] Damaliger Vermieter Franz Pirkers (Quartiere*).
- <> P:]:] PS.
- <> Neusinger:] Kajetan Neusinger*, Sänger (Tenor) und Korrespondent der Pirkers in Stuttgart.
- <> Die Abingdonisch[en]:] Hier dürfte die Familie des Geigers Joseph Abbington gemeint sein, nicht der Earl of Abingdon*.

Brief Nr. 146

**Marianne Pirker aus Ludwigsburg an Franz Pirker [in London],
29. Mai 1749**

[ohne Adressierung]

N: 2:

Ludwigsburg d[en] 29t[en] May 1749:

Herzliebster pircker.

Io pagherei una libra del mio sangue a non rispondere a una vostra ricevuta qui; Come? il Signor Jozzi risente la proposizione del Signor Mingotti di fare a vicenda
 5 m'eco? e per qual Ragione? Se lui medemo si offerse di farlo con me, senza che io ne meno ci pensavo, ed ora gli pare un torto che gli si faccia. non l'avrei mai creduto che questa sua offerta fosse stata proforma; ma ora lo conosco a pieno, prego Idio che lui e chi si sia faccia un incontro simile in tutti gli paesi come ho fatto io a Coppenhagen; e perché devo diminuir di grado in un paese che sono
 10 andata fino alle stelle? non tocca a lui a considerare se ho Merito o no[,] che tal volta piace anche il cativo; quest'è sicuro che non sono cativa come a Londra, perché no[n] ho occasione a scurtarmi la vita come ho fatto a Londra per causa sua. Io fin ora ho mantenuto il suo onorifico apresso il Mingotti in Maniera tale che dissi adiritura essere lui un capitalista. ho pensato più al Suo che al mio interesse.
 15 e se Mingotti non avesse avuto un'altra volta l'impresa non sarei già venuta a Stuttgart, ma sarei andata adiritura in hollanda per [S. 2] girare il Mondo con lui e fare opera in qualche luogo, e lui mi ricompensa così? e si vergogna a fare quello che già lungo tempo mi offerse? Dunque quella volta parlava colla penna, e non col core? e quale offesa ha lui trovato nella lettera del Mingotti? perché l'obliga in
 20 Scritura di fare a vicenda? non trovo che questo sia a fare da secondo huomo. la confusione di Scal[abrini] ha messo tutto in disordine, e se io quella volta scrissi che non risponda a lui, lo feci per dare ad intendere al Mingotti che Jozzi non serviva volentieri a Scal[abrini] per tanto più obligare il Mingotti di fare capitale di Jozzi, e se gli dicessi che la negligenza del Scal[abrini] di non avermi fermata per recitare, fosse stata una delle prime cause, che ha perso l'impresa, che cosa direbbero? in somma si vede pure che la compagnia è fatta anche senza il Jozzi, ne saprei come loro due Signori possono pensare sceleragini simile, che Ming[otti] si voglia approfittare delle Sfortune di Jozzi; io ho fatto il mio dovere da vera amica ed anche di più, e se l'ho tratenuto a rispondere era che volevo sforzare il
 30 Scal[abrini] di crescere i 50. duc[ati] almeno di più, ma tutto era in vano. mi faticai come un cane a persuadere quel ostinato. faccio crescere le Spesa al impresa [S. 3] del Ming[otti] e poi quest'è la gratitudine? Se lui non ha avuto le mie lettere come vi avvisai che gli ho scritto non ho alcuna colpa. consigli non gli potevo più dare,

poi in simile affari si fa gli patti chiari e l'amicizia dura allora lungo tempo. a
 35 Copenhagen si è fuori del Mondo per gli puntigli, lui restava per questo sempre
 il grand homo che è ed io un assina, ma ambi due saranno contenti, perché non
 ritornerò a copenh[agen] così il Signor Jozzi non avrà il rossore di fare a vicenda
 con una cogliona simile. ma qui a Stuttgard non saranno contentezze ni per l'uno
 ni per l'altro, so quel che ho parlato fin ora qui a la corte in suo favore e mi ajutò
 40 il principe luigi, benché il medemo è partito questa Matina per francia per sempre,
 ma so che mano ho; ho cantato già tre volte ala corte, e non mi vogliono più lasciar
 partire[;] in tutti gli conti avrò un bel salario, l'applauso che mi fa il duca e la du-
 chessa, sono sopranaturali. in fine ogni momento mi dicono che non si può cantare
 meglio al Mondo. la louisia ha suonata hieri ed il principe luigi mi dimandò che
 45 Maestri aveva avuto ed io per entrare in discorso dissi che anche Jozzi gli aveva
 dato lezione per due o tre Mesi. ed ecco che il principe lo lodò assai, ed io parlai
 sì forte che la duchessa volse sapere chi sia questo Jozzi. le mie parole vagliano
 assai. per l'avenire avrò più giudizio, giachè voi altri ingrati interpretate tutto male.
 e che cosa voleva fare lei Signor pirker qui andare a spasso? senza di me questa
 50 corte non la piglierebbe mai, perché non hanno bisogno, e dove è quel capitale
 [S. 4] che lei puole andare a spasso così? io non trovo che la louisia abbia perso
 qualche cosa se perde 7: o 8: mesi di tempo a profittare del Signor Jozzi che tutte le
 scolare che aveva a londra erano assai più vechie che essa, e pure [h]anno profittato
 di lui. sono tanta arrabiata che scordo il mio proprio interesse. neusingher vi rive-
 55 risce. tocante poi la mia comp[agnia] di viaggio si sa pure che tutta la comp[agnia]
 è andata insieme a hamburgo e di là sono andata con un tenor ed il Ming[otti] fino
 a hanover che è una giornada lontana. avete pure la carta geograf[ica] per altro lor
 Signori sono molto negligenti perché non mi hanno ne meno avvisato d'aver rice-
 vuto la scrittura del Scal[abrini] il pensiero della costa mi piace, dio voglia che
 60 riesca. misurate il tempo a scrivermi, perché a mezzo luglio conto partire.
 avrei pure avuto piacere se doppo tanti stragi che faccio mi si avesse avvisato, se
 hanno ricevuto gli 30: lb Sterl[ing] ma nel vostro pensiero pare che sia una merda,
 perché non vi costa fatica a guadagnarlo; grazie Signor pirker del giudizio che
 rende contro il proprio suo interesse alli puntigli d'altri. quant'è la seconda ch'io
 65 scrivo da qui la prego di numerare tutte le sue lettere che mi scrive come faccio
 io, nel frontespizio.
 o che allegria è nella nostra corte qui. gli miei Rispetti al Signor Jozzi. Jozzi
 farebbe molto male a scrivere una lettera puntigliosa al Ming[otti] adesso che
 il medemo pensava di farlo Sino venir al servizio di polonia[.] il principe luigi
 70 è partito come ho detto e troverà l'anima lunga a parigi. qui si dice che verranno
 due Musici, ma non si sa il nome, o me lo danno d'intendere acciò ch'io non
 vada più a copenhagen perché mi fanno ogni sforzo. la duchessa rasomiglia tutto
 alla campioni, fuor che non [h]a il naso sì grande, figuratevi la bellezza e non ha
 che 18 ha anni, o quanto è famigliare pare una nostra sorella.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2840, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten.

THEMENKOMMENTAR:

Der Brief zeigt die Bedeutung der Hierarchie innerhalb des Sängersenmbles. Marianne ist über Giuseppe Jozzis* Weigerung, im Falle eines Engagements im Wechsel zwischen Primo und Secondo uomo-Partien auf der Bühne zu stehen, erobst und schreibt wahrscheinlich auch deshalb auf Italienisch – Jozzi* sollte offenkundig den Brief ebenfalls lesen können. Ferner führt sie an, dass Mingotti* in Kopenhagen nur deshalb die Impresa vom Hof zurückbekommen habe, weil Paolo Scalabrini* es versäumt habe, auch mit ihr in Verhandlung zu treten. Sie sieht sich als eine der führenden Kräfte des Ensembles. Die Idee ihres Ehemannes, Rosa Costa* von Mingotti* weg in ein Engagement nach London zu locken (Brief vom 13. Mai 1749, 139), findet Marianne gut, weil sie auf diese Weise nicht wegen personellen Überkapazitäten auf Auftritte würde verzichten müssen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> m'eco:] meco.
- <> medemo:] „medesimo“, selbst.
- <> Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.
- <> di crescere i 50. duc[ati]:] Dukat (Währungen*).
- <> assina:] Ital. „asina“, Eselin.
- <> il principe luigi:] Ludwig Eugen von Württemberg* trat 1749 in die Dienste von Ludwig XV. von Frankreich.
- <> medemo:] „medesimo“, derselbe.
- <> il duca e la duchessa:] Carl Eugen, Herzog von Württemberg*, und seine Frau Elisabeth Friederike Sophie, Herzogin von Württemberg*.
- <> la louisia:] Die Tochter Aloysia.
- <> neusingher:] Kajetan Neusinger*, Sänger (Tenor).
- <> con un tenor:] Wer dieser Tenor war ist unklar. Vielleicht handelte es sich um Christoph Hager*, denn Marianne könnte den Namen absichtlich verschwiegen haben, um bei Franz keine Eifersucht aufkommen zu lassen.
- <> costa:] Rosa Costa*, Sängerin.
- <> gli 30: lb Sterl[ing]:] Pfund Sterling (Währungen*). Franz erwähnt diese Summe im Brief vom 20. Mai 1749 (141).
- <> anima lunga:] Nicola Reginelli*, Sänger (Kastrat).
- <> medemo:] „medesimo“, derselbe.
- <> verranno due Musici:] Zwei Kastraten, deren Namen nicht bekannt sind.
- <> alla campioni:] Die Tänzerin Ancilla Campioni*.

Brief Nr. 147

**Aloysia Pirker aus Luwigsburg an Franz Pirker in London,
[29. Mai 1749]**

A Monsieur

Monsieur François Pirker pres[entement] à Londres at the 4. nations in Panton Street[Franz Pirker:] | N^o 2 Ludwigsburg. vom 29^(en) May. |

[unbekannt:] | fr[an]co f[rank]fort |

Carissimo Signor Padre!

Sono ben fortunata d'aver l'occasione a rendergli gli miei ossequi[.] io sono colla Signora Madre in Ludwigsburg dispiacciandomi che non oñt ho l'onore di bacciare le Mani al Signor Padre ma spero questa Quaresima. Al Signor Jozzi faccio gli miei
 5 Rispetti, e spero che un altro Anno mi farà approfitare delle sue grazie. la Signora Madre farà tutto il suo p[o]ssibile acciò che non pigliono altro in Servizio che lui. Bazzio le Mani al Signor Padre e Sono umiliss[i]ma ubidie\n/tis[si]ma figlia Aloysia Pircher

[Zusatz von Marianne Pirker:] | PS: Il Signor Tittarella che il Signor Jozzi ha
 10 veduto a colonia, lo riveri[s]ce e lo aspetta di rendergli il suo canochialetto qui a stuttgard personalmente. il medemo è qui Maestro di ~~cap~~ concerto e molto in grazia dal Duca, e mio buon amico, e ambi due ci accorderemo a dire tutti gli meriti del Signor Jozzi in occasione alla corte, che sia pur scuro che siamo veri amici. |

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Einzelblatt, 2 beschriebene Seiten, 1 Zusatz von Marianne Pirker; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Der Brief ist nicht datiert, weil er als „Einschluss“ (Beilage) zu Mariannes Brief vom 29. Mai 1749 (146) verschickt wurde.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

< > questa Quaresima:] In der Fastenzeit wurde keine Oper gespielt, weshalb die Pirkers Zeit für etwaige Familienbesuche hatten. Gemeint ist wohl die Fastenzeit des darauffolgenden Jahres, denn im Jahr 1749 fiel diese in den Zeitraum vom 19. Februar bis zum 6. April (Ostersonntag). Marianne war aber in jenem Jahr erst ab dem 20. Mai in Stuttgart/Ludwigsburg nachweislich zugegen.

< > Tittarella:] Giovanni Battista Bianchini*, gen. „Tittarella“, Geiger, per

Dekret vom 23. Oktober 1748 zum Konzertmeister ernannt (Nägele, Die Württembergische Hofmusik, S. 491).

< > medemo:] „medesimo“, derselbe.

Brief Nr. 148

**Giuseppe Jozzi aus London an Marianne Pirker in Stuttgart,
3. Juni 1749**

A Madame

Madame Marie-Anne Pirkerin pres[enteme]nt à /Francfort pour\ Stoutgart
[unbekannt:] | f[ranc]o f[rank]fort |

Londra 3: Giugno 1749

Piccola b.. f...ta

Pip... infedele, o che corna che porta il caro Signor J[ozzi] ed il caris[si]mo Signor
Pir[ker][.] Salvatevi dalle n[ost]re p[rossi]me funi, altro non dico. e se la pi... è in-
5 fedele, vi assicuro per Dio che sarete adorata, e distinta alla servitù che riceverete,
la quale vi farà insuperbire, e vi farà più orare di quel che non credete.

Cara Marianna, ieri ho ricevuto mezza lettera dal briccone pircher, il quale mi fa
dannare la mattina bon'ora perché patisce di tirature de nerbi, come ancor io, e
qualche volta si dedica i n[ost]ri pensieri ad una certa Signora la quale adoriamo
10 più di noi stessi. Cara Marianna, godo del v[ost]ro felice arrivo, e molto mi dispiace
del'incomodo del viaggio. Spero in Dio che nulla sarà, e che vi conservarete
per mia consolazione. Oh gran bug[gerona] di peruzzi, puttana di tutti i battelli
di Venezia, ed ardisce dir male di voi, ditegli da mia parte a questa gran porca
15 b... che i Teatri che lei [h]a fatto non sono altro che Tartane, e battelli a Venezia
cantando arie di f... steri, come mille volte l'[h]o sentita io così applausi di mille,
e mille fischiate. Spero che un b...to soggetto simile non vi farà [S.2] alcun torto.
Questo scrivo alla Costa per commissione del Vanneschi con l'offerta di £ 300:
e d'una sera di beneficio dovendo fare la parte di p[ri]ma Donna. Si le burlette
20 non la scandalizzeranno, io credo che abbraccerà il trattato; in intanto voi non
mancate di lamentarvi con il Mingotti per avere accordato alla sudetta una sera di
Beneficio, ed a voi non; per me non m'inporta, stante in caso che vorrà farlo, lo
farò dopo le Opere, in somma scrivete al Mingotti, che accordandomi ongari 500:
viaggi andare, e ritornare all'aja ed alloggio, l'affare sarà fatto, e senza il minimo
25 rimprovero. Sappiate cara Marianna che ciò faccio per voi per avere il piacere di
rivedervi, e se voi soffrite qualche torto per la mia venuta, sappiate che è la me-
dema cosa come \se/ non lo soffriste, perché quel ch'è mio, è v[ost]ro, e quel ch'è
v[ost]ro è mio. e quel che vi dissi l'anno passato in Londra non l'[h]o scordato, ciò
è di fenire in qual parte del Mondo sia i miei giorni con voi. dunque se voi credete
30 di soffrire per me v'ingannate perché ogni qual volta che io mi risolva, /: come
già son risoluto :/ di venire con voi, io voglio esserci di consolazione, e non del
minimo disturbo. intendete? vi [S.3] fidate? siete sicura? mi credete scarcavallo?

Mi rallegro infinitam[en]te del progresso delle care piccole, e se la cara Aloisia
 starà due anni sotto le mie griffie, la faremo diventare la p[ri]ma sonatrice
 35 d'europa. venerdì prossimo 5: corrente credo che partirò per l'aja, e voi rispondete
 a questa a Monsieur Roos amsterdam. vi priego per le vicere di Dio di accertarmi
 bene dell'affare e del Mingotti, che allora io verrò in tempo alla v[ost]ra venuta
 in amburgo, e'l pircher verrà parim[en]te in amburgo ma per aqua, e tanto quanto
 40 io vado p[ri]ma via, co la speranza di fare all'have qualche concertino stante le
 feste della pace che devono farsi, e vi priego di avvisarmi in amsterdam 15: giorni
 avanti la v[ost]ra partenza per hamburgo, acciò io possa regolarmi di trovarmi
 in tempo al v[ost]ro felice arrivo. il mio Beneficio è stato graziosino, ed [h]a
 bilanciate le spese n[ost]re di casa ed il pircher [h]a pagato li miei debbiti in francia
 £ 30: in somma ci siamo bilanciati al meglio sia stato possibile. Cara Marianna
 45 non vedo l'ora di poter godere la v[ost]ra adoratis[si]ma Persona, e pregandovi
 di baciare le piccole a mio nome, uniti a complim[en]ti che fo al v[ost]ro Signor
 Padre, e Madre. Mi dichiaro per tutta la mia vita v[ost]ro Fedelis[si]mo e costante
 J[ozzi]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Der Brief ist in dem für Jozzi* typischen vulgären Tonfall gehalten. Der Kastrat kündigt an, Rosa Costa* im Auftrag von Francesco Vanneschi* mit einem Angebot über 300 Pfund nach London abwerben zu wollen. Daneben wiederholt er in einem Atemzug noch einmal seine bekannte Forderung gegenüber Mingotti*. Die geplanten Friedensfeierlichkeiten in Den Haag und die damit verbundene zu erwartende Anwesenheit zahlreicher Diplomaten und Fürsten wecken in Jozzi* die Hoffnung auf Verdienstmöglichkeiten.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Piccola b. f...ta:] Giuseppe Jozzi* benutzt diese Abkürzung häufiger, meist als Anzüglichkeit oder vulgäre Beschimpfung, Auflösung unklar.
- <> Pip[ina] infedele:] Kosename für Marianne.
- <> n[ost]re p[rossi]me funi:] Eine Anspielung auf die prekäre Situation („nahe Stricke“, „nahe Hinrichtung“).
- <> una certa Signora:] Marianne.
- <> bug[gerona] di peruzzi, puttana di tutti i battelli di Venezia:] Luisa Peruzzi*, Sängerin.
- <> gran porca b...:] Injurie, Auflösung unklar.
- <> arie di f... steri:] Auflösung unklar, wahrscheinlich eine Injurie.
- <> un b...to soggetto:] Injurie, Auflösung unklar.

- <> Costa:] Rosa Costa*, Sangerin.
- <> Vanneschi:] Francesco Vanneschi*, Librettist und Impresario.
- <> l'offerta di £ 300:] 300 Pfund (Wahrungen*).
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> ongari 500:] Ungarische Goldgulden (Wahrungen*).
- <> medema:] „medesima“, dieselbe.
- <> scarcavallo:] Venezianisch für Knallfrosch (Contarini, Dizionario tascabile delle voci, s. v. scarcavalo), hier „unzuverlassiger Mensch“, Aufschneider, Grande Dizionario della lingua italiana, Bd. 17, S. 843, s. v. Scarcavallo).
- <> Aloisia:] Aloysia, alteste Tochter der Pirkers.
- <> Roos:] Phillip de Roos, Kaufmann in Amsterdam.
- <> di fare all'haye qualche concertino stante le feste della pace che devono farsi:] Die Friedensfeier in Den Haag war für den 13. Juni 1749 geplant.

Brief Nr. 149

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Stuttgart,
3. Juni 1749**

A Madame

Madame Marie-Anne Pirckerin pres[enteme]nt à /Frankfort pour\ Stuttgart
[unbekannt:] | f[ranc]o f[rank]fort |
N^o 63: 62. Vom 3^{ten} Juny [1]749.

N^o 4.London den 3^{ten} Juny A[nno] 1749

Herzallerliebste Marianna

Dein schätzbarstes Stuttgart vom 24^{ten} habe gestern erhalt[en] in punct als wir
beede nach den Plinius um ein Clavier zu verkauffen, wovon Jozzi 12 Guinée
5 profitirt. Wir haben solches unterwegs gelesen, und erstlich dich von Grund des
Herzens deiner ausgestandener fatiqs wegen bedauret, leb[en] auch deiner Gesund-
heit halber sehr in Sorgen, nemmen auch so theil daran, als an der eigenen. Ich
erkenne alles, was du thust deiner armen Familie wegen, vollkommen, und werde
dessentwegen dir, so lang ich lebe, verbunden seyn, ich hoffe anbey, daß der Dorn,
10 den ich in Herzen fühle /: du verstehst mich schon :/ solle vernichtet seyn, und
daß er in einen leeren Argwohn solle verwandelt werd[en], alsdenn sollen wir erst
anfangen in das künftige Uns zu lieben, und zu leben, ohne von dem Vergangenen
mehr eine Gedächtniß zu haben. Du kanst dir nicht einbilden was für Regungen
in mir entstanden, und ich bekenne es daß dir der Augenblick sehr angenehm und
15 Freüdevoll bey deinem Eintritt muß gewesen seyn, weil es an Zärtlichkeit und
Freüden Thrän[en] nicht wird gemangelt haben. Ich beneide dich nicht darum,
allein ich hätte auch Antheil daran zu haben gewünschen, indem wir Uns durch
so vielen ausgestandenen Kummer, Ungemach, Krankheit, und schlaflose Nächte
dergleich[en] Trost wohl sauer beederseits verdienet, allein er überwieget alles in
20 Betrachtung die Herzallerliebste Eltern /: den[en] ich zärtlich die Hände küsse :/ in
guter Gesundheit, und die liebe Kinder in so vergnüglichen Stande und wohlerzo-
gen angetroffen zu haben; Gott vergelte es 1000fältig hier und dort[en] den lieben
Eltern vor ihre gehabte Treü und Sorge, weil wir es unmöglich ersezen können,
was sie diesen armen Tropfen gutes gethan[.] Sie werden hoffentlich auch mit Uns
25 eine Freüde an Ihnen zu erleben von Gott die Gnade erhalten, wovor die Kinder
fleissig betten sollen. [S.2] Ich lasse die Kinder 1000mahl grüssen, und schicke
ihnen den Väterlich[en] Segen von ganzen meinen Herzen, und winsche ihnen
nur, daß mein Project angehe, wozu ich mir so viele Mühe gebe, daß Sie nemlich
von Signor Jozzi können Lection nemmen, so kan es nicht fehlen, daß sie wie du
30 mir schreibest vermög ihrer Capacitet die ersten Virtuosinen vielleicht in Europa

werd[en] können. Das gröste ist die Costi, o Gott wenn sie doch hieher käme! Ich
 hoffe daß er in Ansehen deiner vielleicht mit vierhundert fünfzig sich vergnügen
 würde, allein, da müste keine Seele davon was wissen, denn der arme Mensch
 leidet gar zu sehr an seiner Ehre, du weist doch daß er ein Musico von Grido, und
 35 es ist genug wenn er das Intere[ss]e für dich sacrificiret, denn in der That fangen
 sich die Aspect[en] hier sich sehr für ihn aufzuklär[en], und sein Benefice hat es
 bewiesen, daß er mehr Freünde, als wir selbst geglaubt, also könnte \er/ sehr wohl
 hier bleib[en], und ganz gewis weit mehr als in Coppenhag[en] profitir[en]. Er
 sagt immer, es seye ja unser Sache und intere[ss]e gemein, also was ihm zu gut,
 40 kommt auch Uns zu guten. Auf dieses will ich zwar keine Rechnung mach[en],
 wie wohl er es däglich und stündlich betheüerte, woran ich auch nicht zweifle,
 allein es könnte Uns schon genug seyn, wenn er die Kinder lehrte. Also muß eines
 das andre übertragen, und was man gern und freywillig thut, ist kein pregiudicio.
 Das was ich von den vierhundert fünfzig geschrieben verstehet sich in eüssersten
 45 Zufall, wenn alle Stricke brechen wolten. Gedenke nur was für ein Unterscheid
 seye, ein Benefice, Spesen, und alles defrayrt zwisch[en] der Costi und dir, ich kan
 nicht begreifen, ob der Mingotti dich hintergang[en], od[er] du es dissimuliret.
 Jozzi kan von Eüch allen das erste, øđ und vielleicht beste Benefice machen mit
 dem Clavier, ohne daß er einmahl den Mingotti darum begrüßen darf, aber wegen
 50 deiner hat es eine andre Beschaffenheit. Wegen Vicenda habe ich schon leztens
 geschrieben, daß du und er sich allein hierüber zu versteh[en] hab[en], daß du
 an deiner Ehre, wohl aber er unendlich einbüßte, denn du hast dort[en] dein[en]
 Credit schon gemacht, hast das Onorario wie zuvor, und giebst ihm freywillig die
 Hand, und daß der Impressario hiemit nichts zu thun hab[en], als bey aussuchung
 55 [S. 3] der Bücher eüch möglichenst zu secundiren. Er verlangt sich kein Benefice im
 theater. Solte die Sache mit der Costi angehen, so fiellen die meisten difficulteten
 von sich selbstn hinweg. Vaneschi hat mir des Milords wegen wieder freywil-
 lig ohne daß ich was gemeldet, sehr gute Hofnung gegeben. Wenn Mingotti in
 seiner Antwort nur nicht alles auf einmahl verderbt, od[er] wenigstens zuvor
 60 mir schriebe. Wegen Stutgart thut mirs sehr leyd daß du von einer so elenden
 Creatur must Verleümdungen aussteh[en]. Du kanst ja genug Opern Bücher, die
 du alle in Händen dort, und Sonetti aufweisen, wo du gesungen, und niemahl[en]
 keine Battello und Serenat[en] Sängerin gewest. Ich habe dem liebem Papa den
 22^{f[en]} April[is] geschrieb[en], Es aber seither nicht gethan, weil ich ihm nicht irr
 65 machen wollen, bis ich dein und mein destinè zuvor gewust. Die Sachen werde ich
 nach Hamb[urg] schicken. Dein Muster accordirt nicht allzu wohl mit dem Zeüg
 ich will demnach daß beste so mir möglichenst dazu ausfinden, und habe bereits aus
 [fünfer]ley Boutiqu[en] Muster ausgesehen. Der Blaue Zeüg von der Campioni
 war kein Yrrish Stoffe, sondern ein Camelot, und ich habe mich sicher informiret,
 70 sie können \sonst/ alle Farb[en], ausser Blau nicht, geben. Ich muß dich eine ver-
 wunderliche und eine betrübte Zeitung berichten. Mistress Rich machet eine von

besten, reichsten und edelsten \von gröster familie/ Mariagen in London, und die arme Marianna Kempthorn ist endlich an der Lungverfaulung gestorben. Reginelli sagt man jezt seye mit den N[ea]p[o]l[i]t[ani]sch[en] Gesandt[en] von Paris aus nach Neapl gereiset. Die Charlotte Kempthorn erwartet man mit nechsten hier. Wegen Psalm werde ich seh[en] es zu thun, aber man muß ein viertl Jahr lauff[en] bis man von Vicent was erhaltet. An Herrn Neüsinger bite mein gehorsamstes Compliment abzustatten. Du wirst indessen noch 1 Schreib[en] von Hamb[urg] aus erhalt[en] hab[en], welches dich, wie Uns deines, allarmirt wird haben. Wie hat denn die Peruzzi von dir discourir[en] könne[n]. Ich förchte das Memorial hat darzu Anlaß gegeb[en], daß es zur Unzeit war. Basta, Es geschehe was der Himmel will. Adieu. Ich küsse dich zu 1000mahl, liebe mich wie ich dich, dein bis in tod getreüer Pirker[.]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Franz erörtert in seinem Brief von neuem die Vorgehensweise in den Verhandlungen mit Pietro Mingotti* um ein Engagement Giuseppe Jozzis* und die damit verbundenen Auswirkungen auf Mariannes Status im Ensemble. Er geht auch auf Mariannes Situation in Stuttgart ein: Der durch Opernlibretti erbrachte Nachweis oftmaliger Auftritte und der Hinweis auf zahlreiche sie feiernde Sonette als Beleg ihres Ruhms beim Publikum sind für die Praxis des Opernbetriebs interessante Informationen. Damit wird zum einen belegt, dass Aufführungslibretti nicht nur der Lektüre durch das Opernpublikum dienen, sondern auch als Tätigkeitsnachweis der Sänger, zum anderen wird der Nachweis erbracht, dass Sonette als „Fanartikel“ nicht nur den großen Stars (wie z. B. Luisa Todì), für die sie meistens überliefert sind, vorbehalten waren, sondern ein breiter gestreutes Phänomen darstellten.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Dein schätzbarstes Stuttgart vom 24^{ten}:] Brief 143.
- <> Plinius:] Roger Plenius (1696–1774), Klavierbauer in London (Debenham, Cole, Pioneer Piano Makers in London, S. 56; Universal Director, Teil 2, S. 52).
- <> 12 Guinée:] Guinea (Währungen*).
- <> Costi:] Rosa Costa*, Sängerin.
- <> er in Ansehen deiner:] Giuseppe Jozzi*.
- <> ein Musico von Grido:] Ital. „musico di grido“, Kastrat von großem Ruhm.
- <> defrayieren:] Jemandem freie Kost und Unterkunft gewähren (Meyers Großes Konversationslexikon, s. v. defrayieren).
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.

- <> begrüßen:] Hier: „jemanden um Einwilligung zu etwas bitten“ (Adelung, Gram-
matisch-kritisches Wörterbuch, s. v. begrüßen).
- <> Wegen Vicenda:] Ital. „fare a vicenda“, sich abwechseln (sc. in Primarier-Partien
auf der Bühne).
- <> der Impressario:] Pietro Mingotti*.
- <> Vaneschi:] Francesco Vanneschi*, Librettist und Impresario.
- <> wegen des Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> von einer so elenden Creatur:] Luisa Peruzzi*, Sängerin (s. auch Brief vom 24.
Mai 1749, 143).
- <> Sonetti aufweisen:] Vom Publikum an Marianne gerichtete Gedichte.
- <> keine Battello und Serenat[en] Sängerin:] Keine Sängerin, die venezianische
Schifferlieder und Serenaden singt.
- <> von der Campioni:] Ancilla Campioni*, Tänzerin.
- <> kein Yrrish Stoffe ... Camelot:] Irischer Wollstoff, Irish Stuff*.
- <> Mistress Rich:] Elizabeth Rich, Tochter von Lord Robert Rich, heiratete am 10.
Juli 1749 (stilo vetere, 21. Juli stilo novo) Lord George Lyttelton (The Gentleman's Ma-
gazine, Bd. 19, for the Year 1749, S. 331).
- <> Marianna Kempthorn ... Lunglverfaulung:] Mary Ann Kempthorne* starb wahr-
scheinlich an Tuberkolose. (Für den freundlichen Hinweis sei Dr. med. Thomas Adrian,
Celle, an dieser Stelle herzlich gedankt.).
- <> Reginelli:] Nicola Reginelli*, Sänger (Kastrat).
- <> mit den N[ea]p[o]l[i]t[ani]sch[en] Gesandt[en] von Paris aus nach Neapl gereiset:]
Giacomo Francesco Principe di Ardore, war bis 1753 Botschafter Neapels in Paris (Haus-
mann, Repertorium, S. 238).
- <> Charlotte Kempthorn:] Charlotte Kempthorne*, Dame der Londoner Gesellschaft.
- <> Psalm ... Vicent:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> Neusinger:] Kajetan Neusinger*, Sänger (Tenor).
- <> Peruzzi:] Luisa Peruzzi*, Sängerin.

Brief Nr. 150

**Giuseppe Jozzi aus London an Marianne Pirker in Stuttgart,
5. Juni 1749**

A Madame

Madame Marie-Anne Pirkerin pres[enteme]nt à /Frankfort pour\ Stoutgart

Londra 5 Giugno 1749

Carissima Mia Marianna

Eccomi dunque Cara Marianna a far l'ultima riverenza a questo b. f. Paese. Questa sera all 11: partirò a Dio piacendo con la solita carrozza per imbarcarmi ad
 5 Arvich e vado a drittura all'ahye, ma voi rispondetemi sempre chez Monsieur Roos, amsterdam sicché Marianna cara questa lettera parte con me ed ho voluto scriverla per darvi vera notizia della mia sicura partenza. quanto sarei addolorato se avessi da lasciar per sempre il mio caro Pircher, ma riflettendo che in breve tempo verrà ancor lui, ed allora saremo insieme fino alla morte, vi assicuro che è
 10 un gran rimedio acciò io non senta una gran afflizione. pover'uomo in vero, gli [S. 2] sono obbligato più che a un Padre per avere a[v]uto per me quelle attenzioni degne per le sue care figlie, le quale vi priego baciare in mio nome, e non vedo l'ora di vederlo e di struccolarle. il pircher spero che presto sarà sbrigato, e vi assicuro che non avrei mai creduto in lui tanto spirito per le terribili premure
 15 che [h]a fatte al Mylord, ma voi già sapete che quando la botte non [h]a vino è impossibile a cavarne, che gli assicuro se non fosse stata la grandis[si]ma ed esatta sua economia, ed il buon diporto presso i creditori, non so come il povero pircher avrebbe passato il suo tempo in questo b..to Paese. Alons Madame, sacre blò, je avrez bientôt l'honneur de vous embrasser. Cara mia Marianna, oh quante cose, oh quante [S. 3] avrò a dirvi. state dall'allegrezza, oh Dio che confusione; alons, votres
 20 res humble serviteur Madame, je m'envieé a metre me botte Addio Marianna, addio mia consorte, addio mia Figlia, oh che non vedo l'ora di ritrovare le parole di Riccia-mond[.] C[ara] M[arianna] non ti la[scer]ò mai più. e con questi sentimenti parto addio mia v[ita]----
 25 V[ost]ro fedelis[si]mo Jozzi

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Giuseppe Jozzi* verteidigt Franz gegenüber Marianne, indem er bestätigt, wie sehr dieser versucht habe, den Earl of Middlesex* unter Druck zu setzen, und wie sparsam er in London wirtschaftete.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> b. f. Paese:] Abfällige Äußerung über England, Auflösung möglicherweise „barone fottuto“ (in etwa: betrügerisch und beschissen).
- <> Arvich:] Harwich.
- <> all’ahye:] all’Aja, nach Den Haag.
- <> Monsieur Roos, Amsterdam:] Phillip de Roos, Kaufmann in Amsterdam.
- <> le sue care figlie:] Aloysia und Rosalia, die bei den Großeltern in Stuttgart lebten.
- <> di struccolarle:] Ital. „struccolare“, (aus-)drücken, hier: „herzen“.
- <> Mylord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> questo b..to Paese:] Abfällige Äußerung über England, Auflösung unklar.
- <> Ricciamond:] Richmond.

Brief Nr. 151

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Stuttgart,
6. Juni 1749**

A Madame

Madame Marie-Anne Pirckerin press[enteme]nt à /fr[anc]o Frankfort pour\
Stoutgart

N^o ~~64~~: 62 vom 6^(ten) Juny [1]749

N^o 5.

London den 6 Juny 1749

Herzallerliebste Marianna

Questa sera il mio caro Jozzi parte, e porta via tutto il piacere, ch'io fin'ora ho avuto in questo mio esilio. Non vi posso descrivere la tristizia, ch'io sento, e per questo scrivo pochissimo. Lui porta seco l'abito fatto dell'a/ vostra stoffa favorita, e crederei che sia riuscito d'ottimo gusto. La sarta ha volsuto fare /: come una moda nuova venuta di Francia la quale adesso tutti qui portano, benché al vostro abito rosso [h]anno detto, che sia un Dominò :/ sopra manichette, ma io ho volsuto, che faccia le balzane, come nell'altro. In questo mi pare, ch'abbia ragione che il raso non stia così bene, come se fosse il Tabliet dell'istessa Stoffa, e per che questo io ho aggiunto una yarda e mezza apostata, accioché potete in quel caso far fare della stoffa un Tabliet secondo il modello di quello di raso, se vi pare. Potete figurarvi, ch'io farò tutte le forze per uscire della Prigionia di Babilonia, ma sono tanto fortunato, ch'il Jozzi sarà \forse/ più felice di me di vedervi inanzi, questo sarebbe bello! Non potete [S. 2] credere, che caro Ragazzo sia, e come mi rincresca a lasciarlo. Io dovrei sperare, di rivederlo ben presto, ma la mia disgrazia mi fa dubitare di tutte le cose desiderate. Quando vi ho scritto dal mio statto non intendevo, che mi mandaste bezzi, ma solamente per farvi sapere il mio statto, come è. Scriveteci un pocco, se il Hager resti, e chi siano li altri della Compagnia pp Noi eravamo fin' adesso in gran agitazione della vostra salute, ma fin'ora il Jozzi mi consolava un pocco, che se Dio vuole, non sarà nulla[.] Mancherebbe adesso di sentire qualche cattiva nuova d'una vostra malattia. Dio ne liberi, questo sarebbe l'ultimo della mia disperazione. Oggi aspettavo lettera da voi, e benché il vento sia favorevole per il povero Jozzi. Ma con tutto questo lui ed io s'avrebbero contentato d'aspettare qualche giorno per averne relazione del vostro statto. Scusate mia Cara Marianna se non domando nella mia lettera informazione della vostra a tanto premurosa salute, assicurandovi che la mia non mi preme tanto. Spero però in Dio che questa vi troverà con buona e perfetta salute. Augurandovela per Mille Anni, come anche a noi altri poveracci afflitti. Addio mia Cara piccola a rivederci ben presto, che in verità non vedo l'ora. Addio – Scrivetemi qual Strada

di [S. 3] Amburgo abbiate tenuto? e se non ci sia arrivata qualche cosa sinistra? temo che vi avrete bruciato da molto il vostro viso. Scrivetemi ancora, che opere Stampate che tenite? perché qui il Walsh [h]a stampato 5 Volumi, ciascheduno per un guiné le chiama delicie dell'Opere pp e ci sono arie bellissime del Galuppi ed altri, che pochi [h]anno, e si puol avere a parte senza dover prendere tutti i volumi. Io ne porterò qualcheduno. Oggi ho mandato in città una cassa con tutti intrighi ed ~~dimani~~ l'altra settimana la manderò per Amburgo colla prima nave. An die Herzlieben Eltern mit mein[en] HandKuß, und den lieb[en] Kindern sende ich 1000fachen Segen und lasse sie freundlichst grüssen. Signor Jozzi bitet sich auch sei[n] Compliment an die Eltern aus, und die Kinder läst er auch schönstens grüssen, und erfreuet sich nebst mir herzlich über ihre Progressen in der Musiqs, und andern. Adio liebe Marianna, einer segelt ab, wenn es mich aber treffen wird, weiß der Himmel, ich will mein bestes thun, denn ich kan nicht mehr länger so leben, ich küsse dich zu tausendmahlen, liebe mich wie ich dich, als der ich bis in

35
40
45

Tod verharre[.]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Die Arien-Sammlungen der in London gespielten Opern, die John Walsh* im Druck veröffentlichte, waren wohlfeile Ressourcen für die Auswahl von Ersatz- und Einlagearien. Die Frage nach der Zusammensetzung des Mingotti*-Ensembles ist wahrscheinlich auch im Kontext der vorhergehenden Diskussion über Mariannes und Jozzis* mögliche Rolle in dieser Truppe zu sehen. Die Verwendung der italienischen Sprache sollte dem im Aufbruch befindlichen Jozzi* erlauben, an der Wehmut seines Freundes Franz teilzuhaben.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Dominò:] Mantel mit Kapuze.
- <> manichette:] Vorärmel (Grimm, Deutsches Wörterbuch, s. v. Vorärmel).
- <> balzane:] Ital. „balza“ oder „balzana“, Saum.
- <> il Tabliet:] Frz. „tablier“, Schürze.
- <> una yarda e mezza:] Italianisiert von Yard.
- <> Hager:] Christoph Hager*, Sänger (Tenor).
- <> della Compagnia:] Das Ensemble Pietro Mingottis*.
- <> Walsh:] John Walsh*, Londoner Verleger.
- <> per un guiné:] Guinee (Währungen*).
- <> delicie dell'Opere:] *Delizie dell'opere*, eine Ariensammlung, die in mehreren Bänden und Auflagen bei Walsh* erschien.
- <> Galuppi:] Baldassare Galuppi*, Opernkomponist.

Brief Nr. 152

**Marianne Pirker aus Ludwigsburg an Franz Pirker in London,
6. Juni 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pirker a Londres at the orange Coffè house in the haymarket
 [unbekannt:] | fr[anc]o f[ranc]fort |
 [Franz Pirker:] | N^o 3. Ludwigsburg. vom 6^(en) Juny. |

Ludwigsburg d[en] 6 Juny 1749.

Herzallerliebster pircker.

- Nr: 2: und Nr^o 3: sind mir richtig eingeloffen, alleine ich weiß nicht mehr waß ich dir vor ein[en] Numero geschickt, um gottes Willen hast du dann alle menschliche Vernunft verlohren, daß du den Ming[otti] auf 500: duc[aten] treib[en] wilst, siehst du dann nicht daß ich ihm solchen angezwung[en]? weil du mir geschrieb[en] ich solte absolute vor ihm sorg[en]. habt ihr dann alle vernunft verlohren, warum hat er sich dann mit den Scal[abrini] um 400: duc[aten] accordir[en] woll[en] und mit den Ming[otti] nicht, da ihm doch dießer vieles dienen kan in andern Zeit[en],
 5 und der andere gar nichts, freyl[ich] kommt er ihm bey nahe 500: weg[en] derer reiß unkosten, kan albo nicht begreiff[en] warum er mehr von ihm hab[en] will, nun wasche ich meine Hände, dann ich kan weg[en] seiner bey den Ming[otti] gar nichts mehr machen, dann kommt die costa so hat er ihm absolute nicht von Nöthen, und kommt sie nicht, so ist die Compagnie zu schwach, dann er ist
 10 absolute nicht vor ein[en] ersten Mann alsdann vor Coppenh[agen] dann sie wollen action, über dießes lauffen die Brife von Dresden so langsam, als sozusag[en] von Engelland, oder es müße seyn, daß der Ming[otti] nicht gleich antwortet. ansonsten ist sie ein infames lüg[en] Maul, dann sie hat nicht mehr als 200 duc[aten] und alles frey, und kein benefice, [S. 2] obwohln sie alles tentirt hat, eines zu
 15 hab[en], Mingotti hat ihr solches aber rein abgeschlag[en], sie hat ja gar keinen Contract mit d[em] Mingotti, außgenomm[en] daß er nur des Scal[abrini] seinen confirmirt, wie er es auch mit den Jozzi gemacht, und daß sie muß a vicenda mit mir machen. Heute habe ich Brif von Jozzi dießer giebt mir erlaubtnuß etwas
 20 d[em] Ming[otti] zu schreib[en], und du verbietest es mir, glaubt ihr dann daß der Costi ihr Maul ein Evangelio seye? ihr werdet es erfahren, gott gebe daß sie nach london geht; was das singen bey Hof anbetrifft, dießes hat er auch accordirt dem Scal[abrini], und anjezo macht er difficultet, Was sind dießes vor Narretheyen? Der Hof wird doch allen das gewöhnliche Regal geben, gleichwie dießes Jahr. enfin ich kan mich nicht mehr in euch schick[en], und alles was ich in mein[em] letzt[en]
 25 Brif geschrieb[en], ist die Wahrheit, denn anjezo macht er lauter einwendungen in sachen die er alle vorhero accordirt gehabt, Scal[abrini] schickte ihm die Scritura
 30

mit 400: duc[aten] wieder dißes hat er nicht protestirt, per fare a vicenda con me, dießes war seine anerbietung, bey Hoffe zu sing[en], hatte ich ihn auch persuadirt, was soll[en] dann dieße Kinderey[en]? ich finde auch gar nicht von Nöthen daß er
 35 den Ming[otti] vor eine[n] Jean fou[tre] tractirt wie er ihm in seinen Brif **schreibt** \heist/, dann Ming[otti] hat es ehrlich mit ihm gemeynet, und ihm gut[en] rath gegeben, in der Scal[abrinischen] affaire, und wann ich geschrieb[en] er solle nicht um dießes geld geh[en], so ware es um den spizbübisch[en] Scal[abринi] mehrere unkost[en] zu machen und kommt mir vor es seye ja allezeit beßer eine[n] galant
 40 huomo, als ein[en] solchen spizbub[en] zu dienen. [S.3] Nun kan ich ihm absolute nicht mehr helffen, dann ich habe genug für mich zu thun, und bin alle tage die gott gibt, mit der Cammer Musick strapazirt, morg[en] werde ich meine Resolution geb[en] müßen, ich bin zum närrisch werden dann mann will mich jezt schon hier haben, allein erst[ich] käme es herauß, als hätte ich es nur proforma gesagt,
 45 daß ich engagirt bin, überdieß wann den Ming[otti] die Costi solte abgeh[en] so könnte er ohne mich alsdann keine opern machen. Ich habe dir schon gemeldet daß die Herrschaft närrisch über mei[n] singen ist, gestern habe ich eine improvisata gemacht und ein kleines duet und Solo in der Meeß gesung[en], es ware die erste procession, weil das land steht, obwohln mann es entsezlich übel empfund[en],
 50 und üble folgerung[en] mit sich bring[en] wird, doch ist es gescheh[en], den Nachmitag bey der Kammer Musik bedanckte sich der Herzog sehr vor dieße finesse so ich ihm gethan; Die verwittibte Herzogin welche mich zum erst[en] mal **getha** gehört, ware außer sich, enfin Gott gebe was er will, es sind schon 4. tåg daß mann mir 1200 fl. offerir[en] laßen, ich bin aber auf 1500 beruhet, morg[en] werde die
 55 Resolution hören, es versteht sich aber wann du komst mann dir aparte Besoldung geben wird, mann will dich aber vorhero hören. letzhin hat die louisia bey Hof eine aria recht gut gesung[en], beede \Kinder/ hab[en] gespiehlt auf d[em] Clavier, sie sind beede bey mir allhier in vagance auf eine kurze Zeit. gott gebe daß dir der Jozzi das gelt schickt, ich zweifle dran. Jozzi ist bey de[m] Monteaulieu sehr in
 60 gnad[en], noch aber ist nichts für ihn zu thun, sondern erfordert seine presence, sage ihm ja nicht meine Besoldung sondern daß ich nur Hofnung habe in Dienst[en] zu bleib[en], das unglük ist, daß uns hier ein Contralt absolute abgeht. adieu. Die Kinder küß[en] dir Händ, von Elter 1000 gruß.
 [Nachschrift S. 1 links:] Biß ich von hier nach Hamburg komme, so bist du auch
 65 dort, hast alßo Zeit genug[.] doch nein zu waßer geht es langsam[.]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2840, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Marianne kritisiert die Verhandlungsstrategie, die ihr Mann mit und für Giuseppe Jozzi* gegenüber Pietro Mingotti* anwendet. Im Kern geht es ihr um die Differenz

zwischen dem Angebot, das Paolo Scalabrini* unterbreitet hatte, und der neuen Forderung Jozzis*, die 100 Dukaten mehr Gage und zusätzliches Reisegeld umfasste. Sie hält diese Mehrforderung sowohl in Hinblick auf die finanzielle Lage der Impresa als auch angesichts der mangelnden schauspielerischen Fähigkeiten Jozzis* für überzogen. Der Hinweis, bei einer Gage von 400 Dukaten erreiche Jozzi* mit den Reisekosten fast einen Gesamtbetrag von 500, belegt, wie kostspielig das Reisen für die *Operisti* sein konnte.

In Stuttgart verfolgte Marianne zunächst die eigenen Interessen und ebnete auch für ihren Mann den Weg zu einer Anstellung. Zur Stärkung ihrer Verhandlungsposition hatte sie sich dem Hof gegenüber als bei Mingotti sehr gefragt ausgegeben, nun sieht sie sich im Falle einer möglichen Anstellung in der Zwangslage, trotzdem eine weitere Saison in Kopenhagen für den Impresario auf der Bühne stehen zu müssen, um nicht das Gesicht zu verlieren. Ihre bei Sittard (Musik und Theater am Württembergischen Hofe, Bd. 2, S. 40ff.) zitierte Eingabe vom 8. Juni 1749 beim Württembergischen Hof, in der sie um eine Bezahlung halb in Geld und halb in Naturalien ansucht, ist verschollen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Nr. 2: und Nro 3: sind mir richtig eingeloffen:] Briefe vom 23. Mai und 27. Mai 1749 (142, 145).
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> auf 500: duc[aten] treib[en]:] Dukat (Währungen*).
- <> ihm solchen:] Giuseppe Jozzi*.
- <> Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.
- <> die Costa:] Rosa Costa*, Sängerin.
- <> dann er ist absolute nicht vor ein[en] ersten Mann ... dann sie wollen action:] Giuseppe Jozzi* war Mariannes Ansicht nach für Primo uomo-Partien in Kopenhagen nicht geeignet, weil man dort bessere schauspielerische Fähigkeiten erwartete.
- <> ist sie ein infames lüg[en] Maul:] Gemeint ist Rosa Costa*.
- <> der Costi:] Rosa Costa*.
- <> jean foutre:] Nichtsnutz.
- <> weil das land steht:] Carl Eugen, Herzog von Württemberg*, ließ 1749 zu Fronleichnam (5. Juni) prunkvolle Prozessionen nach Ritus der katholischen Kirche durchführen und provozierte damit die evangelischen Landstände Württembergs.
- <> der Herzog:] Carl Eugen, Herzog von Württemberg*.
- <> verwittibte Herzogin:] Maria Augusta von Württemberg*.
- <> 1200 fl. offerir[en] laßen, ich bin aber auf 1500 beruhet:] Ich bestehe aber auf 1500 Floren (Währungen*).
- <> louisia:] Aloysia, Tochter der Pirkers.
- <> Monteaullieu:] Friedrich Karl Freiherr von Montolieu*, württembergischer Hofmeister.

Brief Nr. 153

**Giuseppe Jozzi aus Harwich an Franz Pirker in London,
7. Juni 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pirker at the Orange Coffe House in the Hay Market London
[Franz Pirker:] | Harwich. N° 1. 7. Juin. [1]749 |

Arvich 7 Giugno 1749

Mio Caris[si]mo Pirker.

Sono giunto ad ore 5: con buona salute. Il vento è buono e si partirà in questo Mo-
mento: Conservatemi il v[ost]ro affetto, e ricordatevi che abbiamo da morir insieme
5 perciò mi dico V[ost]ro Fedel[i]ss[i]mo e costante fino alla morte Jozzi

Mio caro Pirker quanto sono addolorato di avervi lasciato, altro non dico, caro mio
amico-----

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Einzelblatt, 2 beschriebene Sei-
ten; teils mit Tinte und teils mit Bleistift geschrieben, Beschädigung durch Siegel-
öffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Die Bestätigung des wohlbehaltenen Eintreffens an einer Etappe oder einem Ziel
gehörte angesichts der Gefahren, die das Reisen mit sich brachte, zu den selbst-
verständlichen Gepflogenheiten des damaligen Schriftverkehrs. Widriger Wind
konnte den Postbootverkehr über den Ärmelkanal behindern, weshalb der Hinweis
auf die in dieser Hinsicht günstigen Bedingungen ebenfalls nicht fehlen durfte.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

//

Brief Nr. 154

**Giuseppe Jozzi aus Hellevoetsluis an Franz Pirker in London,
9. Juni 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pirker in Panton Street, near the Hay Market at the 4: Nations
Coffe House. London

[Franz Pirker:] | N° 2. Helvoetsluys 9. Juine [1]749 |

elevetslois 9: Giugno 1749

Caris[si]mo Pirker

Grazie a dio sono giunto in questo porto a ore di 10 / di mattina\ dopo aver
 passato il mare in ore 40-[.] sono stato malato alla morte particolarm[en]te per la
 5 v[ost]ra bottiglia. Sono disgraziato[.] in questo punto parto per la Debril, conser-
 vatevi sano, e siate allegro, mentre vi voglio tutto il bene del mondo ringrazian-
 dovi di vero core e senza ceremonie di tanti passi fatti per me, i quali vi saranno
 rimunerati con il 100 per uno. Non dico che voglia pagarai, ma so ben'io in che
 10 maniera. Non vi attristate in niente, e consolatemi che presto dobbiamo essere in
 sieme fino che Dio ne darà vita, addio mio caro Pircher, sono con tutto l'affetto
 v[ost]ro in eterno Fedelis[si]mo G. Jozzi

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Einzelblatt, 2 beschriebene Sei-
 ten; teils mit Tinte und teils mit Bleistift geschrieben, Beschädigung durch Siegel-
 öffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Giuseppe Jozzi* meldet sich nach der Überfahrt aufs Festland bei Franz, um ihn
 seiner wohlbehaltenen Ankunft zu versichern. Die Flasche, die ihm bei der Über-
 fahrt Ungemach bereitet hatte, enthielt eine Mixtur gegen Seekrankheit, die in
 einem späteren Brief (17. Juni 1749, 166) noch näher erörtert werden wird.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> elevetslois:] Hellevoetsluis, Zielhafen des Paketboots aus Harwich.

<> la Debril:] Brielle oder Den Briel, Ortschaft auf der Route nach Den Haag.

Brief Nr. 155

**Giuseppe Jozzi aus Den Haag an Marianne Pirker in Stuttgart,
10. Juni 1749**

A Madame

Madame Marie-Anne Pirckerin pres[enteme]nt à \Frankfort pour/ Stoutgart.
[unbekannt:] | franco frankf[or]t |

La-Haye 10: juin 1749

Adoratis[si]ma mia Marianna

Jeri all 8: della sera giunsi in questa città assai debbole[,] mia cara Marianna[,] stante il perfido passaggio del mare di 40: ore. Oggi sono così, così, ma mi ci
5 bisogna ancora qualche giorno avanti di prendere bene le forze. con tutto ciò nulla mi sgomenta, ne delle passate, ne delle presenti vicende, quando penso che presto vedrò quella Persona per la quale ho tanto penato, e peno; ah cara mia vita illuminatevi una volta della costanza, ed amore che mi [h]a portato, e porta il v[ost]ro Fedelissimo J[ozzi]. Ieri sera è giunto il caro Bellegarde e domani andiamo a
10 far visita a tutti questi Ministri, ma non è possibile fare un concerto stante sono tutti sotto sopra per i fuochi d'artificio che si devano tirare venerdì prossimo 13: corrente[.] La qual spesa monta a 500.000 mila fiorini, e non [h]o veduto più bella macchina di questa. Cara Marianna questa sera scrivo al Pirker dicendogli che voi faresi invero molto \bene/ di anticipare la v[ost]ra andata a amburgo
15 p[ri]ma della metà d'agosto per più [S.2] riflessi, il p[ri]mo che io restando tanto tempo in questi paesi senza far nulla, a me non piace, tanto più che non v'è la minima speranza al presente di poter far ~~nulla~~ cosa alcuna, il 2° che essendo noi a amburgo si potrebbe fare qualche grazioso concerto[,] il quale servirebbe per tirare avanti; voi direte perché io son partito si di buon'ora da Londra, ma sopra a ciò vi
20 risponderò che è stato meglio sortir di buon ora che mai, e ciò non posso dirvi che a bocca. questi sentim[en]ti scrivo al Pirker acciò vi dia licenza di essere almeno in amburgo ai i p[ri]mi di Agosto ogni qual volta che ciò non impedisca a v[ost]ri affari, e vi priego perdonare mia cara Marianna la troppa libertà che prendo, ma, mi pare di trattare più che \se/ foste mia vera C[onsor]te. dunque risponde-
25 temi subito, con questo addresse a Monsieur Jozzi chez Monsieur Carli et Comp[agnie] Banquiers /amsterdam che in questa maniera riceverò sicure le v[ost]re lettere e non succederanno confusioni come l'anno passato[.] [S.3] Sabato 14: corrente partirò per amsterdam. Ancora non [h]o ricevuto alcuna lettera del Mingotti, la quale deve venir col' adresse à Monsieur Roos, e questi
30 oggi mi [h]a scritto da amsterdam, dicendomi che ancora non [h]a ricevuto alcuna lettera per me, e ricevendone subito vi saprò dire cosa che il detto Mingotti mi dirà, mentre l'ultima che gli scrissi a Dresda da Londra, gli dicevo che meno di

ongari 500: alloggio e viaggi di andare e ritornare, qui a la-Haye, non mi era possibile il poterlo servire e contai che l'affare sarebbe stato fatto infallibil[en]
 35 te con un tal prezzo, tanto più dovendo fare con li detti 500: ongari le spese di cibarie da me.

io aspetto da Pirker le novità della Costa, ma benché non andasse a Londra tanto faremo il n[ost]ro affare e se vi sarà qualche piccola difficoltà per il mio onorario[,] basta che l'accomodi la Marianna che tutto sarà bene fatto, e non
 40 vi saranno rimproveri, no, no, mia cara Marianna non dubitate di tal cosa. e pregandovi di bacciare da mia parte le v[ost]re care Figlie unite a miei complimenti per li v[ost]ri Genitori. Sono con tutta cotanza v[ost]ro immutabile e fedele Jozzi

[Nachschrift S. 3 oben:] à propós, io sono stato il corriere del v[ost]ro abito il
 45 quale è appresso di me, e lo conservo come una reliquia, ma non sperate che io ne comandi perché ho piacere di conservarlo io stesso.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Giuseppe Jozzi* meldet Marianne seine Ankunft in Den Haag. Da entgegen seiner Erwartung ein Konzert schwierig zu organisieren ist, weil sein potentielles Publikum seine Aufmerksamkeit ganz auf die offiziellen Feierlichkeiten richtet, ventiliert Jozzi* eine baldige Zusammenkunft mit der Freundin, um mit dieser zusammen aufzutreten. Ferner beharrt er entgegen aller von Marianne bereits geäußerten Zweifel auf einer Gage von 500 Dukaten zuzüglich Reisegeld. Mingotti* hielt sich inzwischen wieder in Dresden auf, wo seine Frau Dienst versah.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Bellegarde:] Eugéne Marquis de Bellegarde*, Offizier in holländischen Diensten.

<> tutti sotto sopra per i fochi d'artificio:] Feuerwerk in Den Haag zur Feier des Friedens von Aachen.

<> <> 500.000 mila fiorini:] 500.000 Floren/Gulden (Währungen*).

<> più bella macchina:] Gemeint sind die Holzbauten, auf denen das Feuerwerk abgebrannt werden sollte.

<> Carli:] Fratelli Carli, Bank in Amsterdam.

<> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.

<> Roos:] Phillip de Roos, Kaufmann in Amsterdam.

<> ongari 500:] Ungarische Goldgulden (Währungen*).

<> Costa:] Rosa Costa*, Sängerin.

Brief Nr. 156

**Franz Pirker aus London an Giuseppe Jozzi in Den Haag,
10. Juni 1749**

A Monsieur

Monsieur Joseph Jozzi pres[entement] à La Haye à la Chasse Rojale.

N° 20 von 10^{ten} Jun[ij] A[nno] 1749

N° 1.

Londra il 10 di Giugno 1749

Carissimo e dolcissimo amico

Inutile sarebbe descrivervi il Cordoglio, la Melanconia pp per causa della vostra Partenza. il vostro spirito, Bontà, ed intendimento supplirà quel, che dir non posso.

5 Hieri un sogno m'ha aggitatto tanto, che mi trovai tutto sudatto d'agonia, e palpitante, svegliato, quando ero tormentato dal sogno di perdervi in una gran casa. Andiamo alle cose allegre, anzi credo che sia buon augurio. Ho fatto un esatto Osservatore di Venti, più d'un Astronomo, e trovai che lei sarà \arrivato/ felicemente /: Dio secondi mia opinione [:/] Lunedì all'Aja, perché non aveva tutt'a

10 fatto vento in Poppa ma poco mancava. Qui ho trovato vostra canna di sanbuco selvatico, 2 Borse di capelli, ed un libro di memoria del Signor Renard mi figuro. tutto questo sarà fedelmente guardato. Il vento quando lei appena sarà arrivato in Helvoetsluys s'[h]a tornato, buona cosa per me, che possi ben presto ricevere lettera di Lei, e di Stutgart. Il giorno doppo sono stato del Milord Sandwich, ma

15 era partito l'istessa sera del venerdì e non mancherò di consegnare l'Aria, appena che sarà arrivato. A propos scilicet. ho tovato ancora certi pelli in una cartolina. NB: Nel Parco incontrai scola e Cajetano Bombista, che mi dimandavano da lei, e sono restatti, che sentivano da me, che lei sia andato in olanda[.] Perché dicevano, ch'sia loro detto a Parigi. Giacomino diceva l'istessa cosa con ammirazione

20 aggiungendo: È un Ragazzo di spirito, che si regola prudentemente. La Giacomazzi ha tutta la speranza sopra di lei[,] m'ha confessato il suo povero statto, vita e miracoli. Poveretta, mi fa pietà e rimorso. Waich m'[h]a pagato 2 guinée, le quali tengo alla di lei disposizione. Monsieur Fornes è andato in campagna. Qui è nelli pubblici foglietti, che la Violetta giovedì passato abbi sposato il Garrick famoso

25 Comediante. fin'adesso non ~~ho~~ lo credo, e procurerò di saper la verità. Prego d'informarsi, se a l'Aja sia passato quel funesto caso descritto nelli foglietti, che un Colonello saltando della carrozza per causa di cavalli fuggitivi s'abbia rotto la testa, e che un Prete, ed un Cirurgico chiamati in suo soccorso, l'uno s'abbia rotto l'ossa del collo, e l'altro un braccio? queste si chiamano disgrazie. Ho preparato queste seccaggini [S.2] per anticipare una lettera a lei, ma intanto ricevo

30 una gratissima sua di Harwich, che mi consola di molto, ma le parole tenere

dell'istesso tempo m'[h]anno di nuovo ferito. /e rinnovato il mio dolore.\ Fin qui sono venuto, quando ricevo doppo pranso a 7 ore 3 lettere[,] una di mia moglie, una del Mingotti, ed una della Costi. Dio m'assisti, o che mar di confusioni, 35
povera mia testa: La prima voga, come v\, e parte con raggioni, e poi si calma. ecco li punti principali. La lettera comincia cosi. Pagherei una libra di sangue a non rispondere a una vostra ricevuta qui. Come? il Signor Jozzi risente la proposizione del Mingotti di fare a vicenda meco? e per qual cosa lei medemo s'offerse? senza ch'io ne meno ci pensavo, ed ora gli pare un torto che gli si 40
faccia? non l'avrei mai creduto, che questa sua offerta fosse statta pro forma[,] ma ora io conosco a pieno sua intenzione. Non tocca a lui a considerare, se ho merito, o no. tal volta piace anche il cattivo. Quest'è sicuro, che non sono cattiva come a Londra, perché non ho l'occasione a scurtarmi la vita come a Londra. Io fin'ora ho mantenuto il suo onorifico ed ho pensato più al suo interesse come al mio, 45
e se Mingotti non avesse avuto un'altra volta l'impresa non sarei già venuto a Stutgart, ma sarei andata a drittura in olanda per girare il mondo con Jozzi e far opere in qualche parte, e lui mi ricompensa cosi? e si vergogna adesso a fare quello, che lungo tempo già m'offerse? dunque quella volta parlava colla penna, e non col core? Non trovo, che questo sia far da 2^{do} uomo. La confusione del 50
Scalabrini ha messo tutto in disordine. Non so, come loro due Signori possini pensare sceleraggini simili, che Mingotti voglia approfittare della sfortuna del Signor Jozzi. Io [ho] fatto il mio dovere da vera amica, e s'ho trattenuto a rispondere al Scalabrini, era per sforzarlo di crescere almeno 50 Ducati di più, ma tutto era in vano, e mi fatticai come un cane a persuader quel cane ostinato. a 55
copenhagen si è fuori del Mondo per i pontigli. lui restava per questo sempre quel gran uomo, che l'è, ed io un asina. ma ambidue saranno contenti, perché non ritornerò più per Coppenhagen, così il Signor Jozzi non avrà il rossore di fare a vicenda con uno cogliona simile. Io mi sono figurato una tal risposta, come disse una volte a lei, tutte queste parole sono smanie, e elogi, ch'importino poco o 60
niente perché poi dice. So quel ch'[h]o parlato qui a la corte da lui, e il Principe Luigi, il quale questo mattino è partito per la Francia, m'aiutò, [S. 3] ma so, che mano ho qui. Ho cantato già 3 volte alla corte, e non mi vogliono più lasciare partire a tutti li conti, avrò un bel salario, l'applauso che mi fa il Duca, e la Duchessa e sopranaturale, ed a ogni momento mi dicono che non si possi 65
cantare meglio al mondo. La Louisa ha sonato ieri, ed il Prencipe Luigi mi dimandò che Maestri aveva? ed io per entrar in discorso dissi, che anche Jozzi per due o tre due o tre mesi abbia dato Lezzione, ed ecco che il Prencipe lo lodò assai, ed io parlai si forte che la giovane Duchessa voleva sapere ed essere informata 70
da chi sia quel Jozzi. Voi altri ingrati interpretate tutto male, ma le mie parole vagliono assai. Il pensier della costa mi piace. Dio voglia, che riesca. Miei rispetti al Signor Jozzi. Sono tanto arrabiata, che scordo d'avvisarvi altre cose necessarie. Ditte al Jozzi, che farebbe male a scrivere al Mingotti una Lettera pontigliosa[.]

Perché pensa serio per lei ancora per altri tempi. Qui si dice, che verranno 2 Musici
 ma non si sa il nome. o mi lo danno d'intendere acciò che non vada più a Coppen-
 75 hagen, perché mi fanno ogni sforzo. La Duchessa rassomiglia tutta alla Campioni,
fuorché nel naso, figuratevi che bella giovane di 18 anni, e familiare, come se fosse
mia sorella. Jozzi ca[pita] a proposito della Duchessa[.] tenite a mente. Mens proe-
saga Fati. Virgil. [X] Lib: 1340030. La lettera del Mingotti vi manderò li punti
 80 prendendo l'ordinario venturo. Non è senza fundamento, e ragione, e se lui v'ha
 scritto come menziona nella mia, non li rispondete finché vi avrò scritto la Posta
 ventura, perché maturerò più le cose. e lei si ricordi delle promesse sacrosante dat-
 temi. Tutto andrà meglio, che non crediamo, ed almeno questo di Stutgart sarà, e
 con tutto questo potrà andare a Coppenhagen, e se le 2 Musici dovrebbero venire,
 io ho scritto a mia moglie, che /subito\ l'avisi a lei, acciòché possi venire a meglio
 85 prevenire a Stutgart \subito/, e non la piglia queste cose, ch' ha parlato mia moglie
 a la corte per raccomandazioni, ma per zelo, ed effetti d'amicizia per desiderio di
 poter vivere insieme. Il suo merito sarà quello, che farà l'affare. ma intanto bisogna
 fare la proposizione, ed è meglio fatta d'una sua e vera amica, che se fosse fatta
 dell'Abate Fabris, perché quella è Professora, e l'altro tutto un carattere differente.
 90 Spero di sentire da lei fauste nuove, e lei vede come sono sincero, ch'io comunico
 tutto tale quale com'è. Io farò intanto, che mia moglie anticipi una lettera, avanti
 che nostra risposta venghi. Adio mio dolceissimo amico, mi voglia bene, mi compa-
 tisca, io la baccio di tutto mio cuore, lei s'acquieti, che se <x> Dio vuol, tutto accom-
 95 moderò, acciòché possi tanto ch'io vivrò fare il vero e sincerissimo amico e servo il
 quale mi protesto colla speranza di presto abbracciarla sono fedelissimo \vostro/ servo
 ed amico Pirker
 [Nachschrift S. 2:] La Louisa mi scrisse, ed la Marianna aggiunse: Il Signor Tita-
rella, ch'il Signor Jozzi ha veduto a Colonia, la riverisce, ed aspetta di rendergli
il suo cannochiale qui personalmente[.] questo è molto in grazia del Duca, e
 100 mio buon amico, ed ambidue ci accorderemo a dire tutti li meriti del Signor Jozzi,
che sia pur sicuro, che siamo veri amici.

[Nachschrift S. 3:] Mingotti crede, che mia moglie debba fare a vicenda colla Costa.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Franz setzt Giuseppe Jozzi* auszugsweise über Mariannes Brief vom 29. Mai 1749 (146) in Kenntnis und instruiert ihn hinsichtlich der weiteren Vorgehensweise in den Verhandlungen mit Pietro Mingotti*.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

< > Renard:] Diener Jozzis*.

- <> Milord Sandwich:] John Montagu, 4th Earl of Sandwich*.
- <> scola e Cajetano Bombista:] Adamo Scola*, Komponist und Cembalist; Gaetano Ruggieri (geb. 1699), Feuerwerker und verantwortlich für das Friedensfeuerwerk in London.
- <> Giacomino:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> la Giacomazzi:] Margherita Giacomazzi*, Sängerin.
- <> Waich:] Sir Cyrill Wych*, britischer Diplomat.
- <> pagato 2 guinée:] Guineen (Währungen*).
- <> Monsieur Fornes:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> la Violetta:] :] Eva Maria Veigel*, Tänzerin, Gattin des Schauspielers David Garrick*.
- <> Garrick famoso Comediante:] David Garrick*, Schauspieler.
- <> 3 lettere[,] una di mia moglie, una del Mingotti, ed una della Costi:] Nur der Brief Mariannes ist überliefert (29. Mai 1749, 146); Pietro Mingotti*, Impresario; Rosa Costa*, Sängerin.
- <> Pagherei ... simile:] S. dazu Brief 146.
- <> medemo:] „medesimo“, selbst.
- <> Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.
- <> Ducati:] S. Währungen*.
- <> Principe Luigi:] Ludwig Eugen von Württemberg*.
- <> il Duca, e la Duchessa:] Carl Eugen, Herzog von Württemberg*, und seine Frau, Elisabeth Friederike Sophie von Württemberg*.
- <> Louisa:] Zweite Tochter der Pirkers.
- <> della costa:] Rosa Costa*, Sängerin.
- <> alla Campioni:] Ancilla Campioni*, Tänzerin.
- <> So che ... sorella:] S. dazu Brief 146.
- <> Mens proesaga Fati: Virgil. [X] Lib: 1340030:] Franz meint hier wohl: praesaga mali mens, Vergil, Aeneis Lib. X, 843, der das Unheil voraussehende Sinn.
- <> Abate Fabris:] Abate Francesco Fabris*, Literat und Abenteurer.
- <> Signor Titarella:] Giovanni Battista Bianchini*, gen. „Tittarella“, Konzertmeister in Stuttgart.

Brief Nr. 157

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Stuttgart,
10. Juni 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirkerin pres[entement] à Stoutgart fir[anc]o Par Frankfourt
N^o 65 63. Vom 10^{t(en)} Juny [1]749.N^o 6.London den 10^{t(en)} Juny 1749

Herzallerliebste Marianna.

5 Dergleichen Schreib[en] wie deines von 29 May N^o 2 habe ich mir zuvor ein-
gebildet, denn, so die Brieffe wie Gespräche wären, so könte auf die Frage gleich
die Antwort folgen, welches in erstern unmöglich. Mein darauf folgendes wird
dich auf ganz andere Gedanken gebracht haben. Auf gewisse Arth hat jedes recht,
es kommt nur auf die Überlegung, Bericht, und Auslegung an. Ich seze nur zum
Voraus, und Betrachtung, ob der Preys und anderter Mann dem Jozzi aller Orten
10 sehr nachtheilig gewesen wäre? Die Antwort kan nicht anders ausfallen als ja: Nun
müssen Mittel ausgefund[en] werd[en] dieses zu verhindernen, wenn du anderst
nicht wilst ihn auf ewig müssen, denn mit heütiger Post empfangen ich eine
Antwort vom Mingotti, womit er ihn völlig entlasset. Seine Gründe haben auch
gewisser massen seine meinen Beyfall. Jozzi ist aber mit dem völligen Vorsatz
15 alles beytragen wird. Ich schreibe ihm auch heute gleichförmig, und bite ihn, er
solle dem Mingotti /: welcher mich berichtet, daß er mit eben dieser Post an ihn
schreibe, und alles völlig absage :/ nicht ehender antworten bis ich ihm /: Jozzi :/
nochmahl[en] geschrieb[en], und vielleicht von dir ein Brief einläuft. Daß ich dir
so geschrieb[en], brachte mich die Verwirrung, in die mich Jozzi gesezet, dahin,
20 denn er war ein rasender Mensch, ich konte nicht schlaffen, und stellte mich demj
dennoch so, und hörte ihn die ganze Nacht seüfzen, und sich herum welzen, beym
Dage hat er seine ganze Gestalt verändert, daß ihm jedermann fruge, was ihm
wäre? Er hatte es mit dem Mingotti, du kanst es leicht errathen warum? machte
mich derohalb[en] auch so an ihn schreib[en]. Du kanst alles beylegen durch
25 vernünftige Brieffe an Jozzi, und Mingotti. Ich werde meines auch thun, so viel
mir möglich. Wäre dein Brief eher, als des Mingotti seiner eingelauffen, so hätte
es nichts zu bedeüten gehabt, aber so kanst du mich nicht verdenken, daß ich
unpartheisch geurtheilet, nicht eüerebeyden [sic] Verdienste zu wägen, nein, son-
dern den Nachtheil betrachtend, die er als ein Musico di Credito erduldet, wenn
30 er v[er]bi g[r]atia an ein[en] Hof, theater von Ital[ien] pp käme, und sich müste
vorrucken lassen, er habe den anderten Mann, NB nicht allein [S.2] unter dir,

sondern unter wem es immer von den grösten Sängerin[nen] seyn kan, gemacht, wo? in Copenhagen, und um 400 Duc[at]t[en]. Betrachte es nur selber. so bald du ihm aber zugeschrieben hättest, so wären alle diese Zweifel gefallen, denn er hätte dir alles heimgestellt, aber dieses konte er mit Mingotti nicht thun. Ihr habe beede recht, und deine Ursachen sind so wichtig, ja mehr als seine. Allein was ich gedenke ist, daß wir Gefahr laufen, den Jozzi auf allzeit zu verliehren. Sein Glück entstehet öfters unverhoft im trübsten, und ich bin Zeüge, daß jeder andere, nicht allein Reginelli, die Antragung[en] so ihm vom Spanien, und hier gemacht word[en], annehmen würden ohne Bedenken, allein 2 Ursach[en] hab[en] ihn abgehalt[en], nemlich Wir, und daß er gewisse 50 Duc[at]t[en] für 50 ungewisse Guinée annehmen will, welches ihn sein ausgestandenes Unglück gelehret, und gegenwärtig ist sein völliger Willen mit Uns zu leben und zu sterb[en], und was sein, auch unser und entgegenseyn solle. Die Aloysia könnte also nicht allein 7 od[er] 8 Monath verliehren, sondern alles, und du kanst dir nicht vorstellen was für eine Solam et Virginem, er aus ihr machen könnte: Jezt fangen sie ihn erst an \hier/ kennen zu lehrnen, ungeachtet seiner Feinde, der Albertisch[en] Solo pp und er nimmt däglich zu. Lasse dir also nicht gerüen was du bishero vor ihm gethan. Schmiede das Eisen, weil es glühend. Du thust es deiner armen Tochter zum besten. Stutgart, Copenhagen, wo du kanst mache sein bestes, denn er verlangt nicht anderst wo zu seyn, wo wir nicht gegenwärtig, und wenn er könnte nach Dreßden kommen, so will er nicht, ohne unser. Traue aber seinem Glücke nicht, denn es scheineth unverhoft aus den trüben hervor. Ich werde nicht unterlassen ihm deinen Brief nachdrücklich mit heütiger Post vorzustellen, und ganz unpartheisch, wie \ich/ es hier thu, alle deine Beschwerden vorzustell[en]. Schreibe aber unterdessen an Mingotti, und siehe wenn es möglich die 450 Duc[at]t[en] auszubring[en], vielleicht giebt er \Jozzi/ sich für 400, od[er] vielleicht kommt die Costa hieher, wie ich dich besser unten berichten werde, od[er] es gehet wenigsten in Stutgart an, und wenn du glaubst, daß die 2 Musici von den du mir schreibest ihm vorkommen möchten, so schreibe ihm, daß er gleich von Holland nach Stutgart kommt, ich werde ihms auch schreiben. Es ist billig, er hat es um Uns verdienet, und in der that, er hat viele Versprechen hier ausgeschlag[en], und gänzlich in dieser Meinung von hier abgereiset. Wäre ein anderer [S.3] Impressario als Mingotti, so hätte es gar kein Bedenken. Hier liegt der Haas im Pfeffer. Du verstehest mich, und kanst es derohalb[en] nicht übl nemmen. Verliehre wenigsten Stutgart vor ihm nicht. Dieses ist die Antwort auf deine erstere billige Empfindliche Ausdrükung[en]. Hiemit antworte ich auf das übrige, welches zwar das erste hätte seyn sollen, allein, ich folge der Ordnung deines Brieffes. Ich erfreue mich vom Herz[en] erstlich, daß deine Gesundheit wieder hergestellt, welche mich nicht in wenige Sorgen gesezet, und daß du bey Hofe dort[en], wie auch die Aloysia solchen incontro gehabt. Weil dein Brief spät eingelauffen, und ich dem Jozzi auch von allen Nachricht geben müssen, so

75 versaünte ich die Post, will aber die übrigen Punct[en] mit nechsten beantwort[en] auch der Alosia. Schreibe zum Voraus dem Mingotti und mache wie ob[en], daß nicht alles aufgehob[en], ehe des Jozzi und meine Antwort einlauft. Papa und Mama küsse ich die Hände, den lieben Kindern schicke ich 1000fältig[en] Segen und dich küsse ich zu 1000mahl[en] und bin bis in tod dein getreüer Pirker[.] liebe mich wie ich dich.

80 Die Costa ist halb zu sagen hier engagirt nechste Post werde dir den Auszug von ihr[en] Brief schick[en].

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung und an den Faltkanten auf S. 3/4.

THEMENKOMMENTAR:

Franz versucht weiterhin bei Marianne für Jozzi* eine Lanze zu brechen und sie von der Angemessenheit seiner Forderungen zu überzeugen, auch indem er erneut den Nutzen hervorhebt, den die Tochter Aloysia aus seiner Gegenwart bzw. seinem Unterricht ziehen könnte.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> deines von 29 May:] Brief 146.

<> ob der Preys und anderten Mann dem Jozzi aller Orten sehr nachteilig gewesen wäre?:] Ob die Gage und die Verpflichtung zum Secondo uomo überall sehr nachteilig gewesen wäre?

<> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.

<> und um 400 D[u]c[a]t[en]:] S. Währungen*.

<> Reginelli:] Nicola Reginelli*, Sänger (Kastrat).

<> er gewisse 50 Duc[a]t[en] für 50 ungewisse Guinée:] S. Währungen*.

<> Aloysia:] Älteste Tochter der Pirkers.

<> Solam et Virginem:] Einzigartiges Mädchen.

<> die Albertisch[en] Solo:] Gemeint ist der Plagiatsvorwurf, dem Jozzi* sich bei der Veröffentlichung einiger von ihm bearbeiteter Solostücke Domenico Albertis* aussetzte.

<> die Costa:] Rosa Costa*, Sängerin.

<> 2 Musici:] Zwei Kastraten, die sich nicht namentlich identifizieren lassen.

<> daß nicht alles aufgehob[en]:] Dass nicht alle Verhandlungen beendet sind.

Brief Nr. 158

**Marianne Pirker aus Ludwigsburg an Franz Pirker in London,
10. Juni 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pirker a Londres in the orange

[unbekannt:] | fr[anc]o f[ranc]fort |

[Franz Pirker:] | N^o 4. Ludwigsburg. Von 10^{ten} Juny |

Ludwigsburg d[en] 10 Juny 1749.

Herzallerliebster pirker.

Du kanst nicht glauben, wie ich über eüre Narren streiche erzörnt bin; erinnerst du dich dann nicht mehr wie du mich geküälet ich solle absolute den Jozzi suchen zu employre[n], ich schrieb dir auch oft daß der Ming[otti] sehr üble nach-
 5 richt[en] von seinen singen gehabt, jedennoch habe ich es dahin gebracht, daß er ihn nehme[n] wollen, und noch dazu zum überfluß, hätte er sich mit dem Scal[abrini] engagirt, so hätte er ja doch nicht mehr als 400: duc[aten] gehabt, solches weist die ihme zugeschickte Scriptura auß, warum thut er dan jezt die
 10 seit[en] so hoch spannen mit de[m] Mingotti? weg[en] der Vicenda? da sieht mann die freundschaft, es [sic] ist eben ein castrat wie alle andere, und er mag mir versprechen und vormach[en] waß er will, so glaube ich ihm nichts in der Welt mehr, dann anjezo habe ich ihm völlig außgenommen, nachdem ich mich bemühet wie ein Hund ihm den Mingotti einzuraumen, und nachdeme er selbst in zwey
 15 Brif[en] sich offerirt a vicenda zu machen, allenfalls mann mich auch tractirt hätte; basta nun kan ich ihm nicht mehr helffen, gestern habe ich Briefe von Mingotti gekrieget, welcher sich sehr über ihm beklagt daß er ihm nicht einmal die Ehre anthut an ihm zu schreib[en], andertens berichtet er mich daß er froh seye auf dieße gute arth von ihm loß gekomme[n] zu seyn, indeme er \Jozzi/ selbst
 20 den contract gebrochen, welchen er /: ohne schuldigkeit :/ gleich wie Scal[abrini] halten wollen; Dießes ist nicht nöthig ihm zu schreib[en], alleine mann sieht wohl daß der Jozzi ein[en] dummen Menschen zum rath gehabt, du weist ja wie du mich noch in anfang gebetten, mein Gott warum prejudicirt er sich dann anjezo selbst. Die Zeit ist zu kurz, und ich habe nicht mehr die Gelegenheit
 25 mit den Ming[otti] zu reden, durch meine Briefe ist auch nichts mehr außzurichten, dann es braucht zu viel Zeit, weiß dahero kein anders mittel als wie ich den jozzi heute [S. 2] selbst schreiben werde, nemlich: er solle den licenz Brief von den Mingotti verleugnen und kan zugleich melden wie er wohl wüste daß Madame pirker den Herrn Ming[otti] seinen Contract mit Herrn Scal[abrini] at
 30 Comuncirt hätte, und daß er der frau pirker kein arbitrio gegeben ihme weniger als 450: duc[aten] zu accordir[en], könte also er Ming[otti] nicht sag[en] daß er mit

de[n] 400: seye zufriede[n] geweßen: obwohln dieses alles umsonst ist, dann
accordirt er sich nicht um die 400: so nimmt er ihm gewiß nicht, absonderlich
 wann die costa kommt, solte sie nun nicht komme[n], so werd[en] sich doch leute
 35 finden, welche ihm ein[en] andern anhenken, dann er schreibt mir daß er keine
 sussuri haben wolte, pur troppo vi saranno abastanza colla costa. mein Rath
 wäre er solte sich accordir[en] um die 400: und solte froh seyn, alles bey den
 Ming[otti] zu thun, waß wir andere thun, finalmente macht er a vicenda mit
 einer gut[en] freundin, auch nicht mit einer so gar ignoranten person, bist du sein
 40 guter freund und hast \so/ keine[n] riguardo wieder dein eigenes Interesse zu seyn,
 so schreibe ihm und rathe ihm aufrichtig, dann ich versichere dich daß ihm der
 Ming[otti] nicht mehr nimmt, er hat gar zu üble relation von ihm gehabt, und sein
 schönes Clavier schlag[en] hilft ihm auf den teatro nichts. er ist kein narr zu
 45 sagen, was sein ist, soll unser seyn, und was unser soll sein seyn, du siehst wie es
 mit ihm in Engelland abgeschlagen, in Hollandt ist es auch auß, wo will er dann
 soviel in 6: Monath mit den Clavier verdienen? auf grad wohl wird er auch nicht
 hier sizen um die louisia zu informir[en], und in Dienst[en] kommt er nicht so
 geschwind, dann mann sucht einen Contrealt in die Kirch[en], auch weiß mann
 schon, daß er keine stimme hat, überdießes nimm ich zu viel Besoldung weg, um
 50 noch andere aufzunehmen, so du aber wilst so werde dich und Herrn Jozzi hier
 [S. 3] nicht incomodir[en], und ihm gerne meinen Dienst cedir[en], was wilst du
 dann dich immerzeit selbst weg[en] andern prejudicir[en]; es thut mir leyd daß
 allenfalls er nicht nach Coppenh[agen] käme ich ihm so bald nicht mehr sehen
 werde, dann wann mann in hießig[en] Diensten ist, so ist keine erlöbung mehr
 55 in ein ander ort zu gehen; Der Ming[otti] hat vor ihm sorg[en] wollen, an d[en]
 dresnerisch[en] Hoff, er hat ihn auch nach pohlen in zwey Jahren nehmen woll[en],
 allwo er auß Befehls seines Herrn opern halt[en] wird; ich habe auch soll[en]
 hin engagirt seyn, alleine wird meine sache mit hier richtig, so kan ich dasselbe
 engagement nicht mitnehmen. Ich habe dich oft gebett[en], du solst mir schreib[en],
 60 was die Elen von dem Zeug kostet, so du mir auß Engelland geschickt, alleine ich
 habe es nie erfahren können, ist es möglich so nimm ein baar ganze stuck von
 dießen nemlich[en] Zeug mit, zum allerwenigsten zu ein baar anterjeng, dann es
 hab[en] mir zu Coppenhag[en] viele Comission deshalb[en] gegeben, nim alßo
 so viel es gibt, eine[n] anterjeng davon habe ich aber der Mama versprochen, den
 65 muß ich gewieß haben. item nimm etliche pasquill Bilder neus[inger][.], d[em]
 Monticelli vor d[en] ming[otti] daßelbe wo die Campioni in Renelaw gart[en], in
 somma nimm allerhand vor uns und vor ihn, aber leute die wir kennen. gott gebe
 daß dich Jozzi nicht wart[en] läst mit de[n] 30: lb. alleine in Holland ist jezt kein
 Heller zu verdienen, /: soviel zur nachricht :/ auf mich mache dir ja keine Hoff-
 70 nung, dann ich habe auch nichts, die ringe so ich indeße[n] außgelöst, muß ich
 wieder hier lassen, mein Regal von Hof wird auch schlecht helf[en] dann mann
 gibt keinen Menschen mehr als 20: ducat[en] dieße sind mir nicht genug zur reiße

75 allein der general so mit d[em] Herrn Marg[raf] in Engelland geweß[en], ist
 indeßen gestorb[en], sage es der miss asch es wird mir auch schad[en], dann er
 war mein guter freund. mit künftiger post werde dir mein Engament [sic] meld[en]
 können, so gott will – – [S. 4] suche doch wenigstens noch 20: lb von d[em] milord
 zu erpressen, damit du alle Comissiones ciò è die meinig[en], und des mingotti
 seine bring[en] kanst, NB: NB: NB: Kauffe wenigstens ein baar solche tabatier[en]
 80 ein wie die andern geweßen, aber die Deckel müßen sehr schön gearbeitet seyn,
 eine gehört vor d[en] baron allenfeld. wird dir die schlepperey mit den Engli-
 sch[en]
 Zeug zu beschwerlich, so kauffe lieber etliche tambakene uhren, mann kan
 sie reichlich anbring[en]. Du must dich aber auch mit tuch zu ein baar Kleyder
 versehen. Fate almeno che un Mercante si dia la fatica a dimandare il denaro
 85 von milord, und thue dergl[eichen] als ob dir es der Kaufman vorgestreckt. in
 Hamb[urg] triffst du mich erst zu anfang augusti an oder Ende July. ich hab anders
 zu thun, als die rechnung in lista zu sezen. Die Kinder küße[n] dir die Hände,
 sie sin [sic] bey mir in ludwigsburg in vagance, werd[en] aber künftige woche
 wieder Heimgehen; ach wann es von den Herzog dependirte, so bekäme ich
 90 alle Besoldung die ich wolte, alleine es muß alles die Cammer und regierung
 resolvir[en]. adieu liebe mich ich bin biß in todt deine getreue Marianna. papa und
 mama empfehl[en] sich.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2840, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Marianne bezieht noch einmal Stellung zu der Verhandlungsstrategie ihres Mannes und vor allem Giuseppe Jozzis* gegenüber Pietro Mingotti* und geht dabei insbesondere auf Jozzis* Forderung und seinen Widerstand im Hinblick auf die „a vicenda“-Klausel seines Vertrags ein. Sie bestätigt ferner das bekannte spendable Verhalten des Herzogs Carl Eugen von Württemberg*.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.
- <> mehr als 400: duc[aten]:] S. Währungen*.
- <> Scriptura:] Scrittura, Vertrag.
- <> weg[en] der Vicenda:] Wegen der Verpflichtung, sich in Primo uomo- und Secondo uomo-Partien mit jemandem abzuwechseln.
- <> licenz Brief.:] Absagebrief.
- <> costa:] Rosa Costa*, Sängerin.
- <> sussuri:] Ital. wörtl. „Geflüster“, hier: „Gerede“.

- <> bist du sein guter freund und hast \so/ keine[n] riguardo wieder dein eigenes Interesse zu seyn:] Bedenken gegen dein eigenes Interesse zu handeln.
- <> schönes Clavier schlag[en:] Klavierspiel.
- <> louisia:] Aloysia, älteste Tochter der Pirkers.
- <> meinen Dienst cedier[en:] Meinen Dienst abtreten (Meyers Großes Konversationslexikon, s. v. zedieren).
- <> zum allerwenigsten zu ein baar anterjeng:] Adrienne*, weibliches Kleidungsstück.
- <> pasquill Bilder:] Von ital. „pasquillo“, Schmähschrift, Schandschrift, eine Beleidigung, die schriftlich oder durch sonstige bleibende Zeichen, z. B. durch Bilder, öffentlich verbreitet wird (Meyers Großes Konversationslexikon, s. v. pasquill).
- <> neus[inger:] Kajetan Neusinger*, Sänger (Tenor).
- <> Monticelli:] Angelo Maria Monticelli*, Sänger (Kastrat).
- <> die Campioni:] Ancilla Campioni*, Tänzerin.
- <> Renelaw gart[en:] Ranelagh Gardens, ein öffentlicher Lustgarten in Chelsea, ab 1741 in Besitz einer Gesellschaft, Eintritt: two shillings and sixpence (Weinreb/Hibbert, London Encyclopaedia, S. 656). In der Rotunde des Parks wurden Konzerte gegeben.
- <> läst mit de[n] 30: lb. alleine in Holland ist jezt kein Heller:] Pfund, Heller (Währungen*).
- <> der general ... Herrn Marg[raf] in Engelland geweß[en:] Bei dem Markgrafen muss es sich um Karl Friedrich, Markgraf von Baden-Durlach, handeln, der 1747 in London war. Wer der General in seiner Begleitung war, lässt sich nicht ermitteln.
- <> miss asch:] Miss Ash*, Kammerfrau der Princess of Wales*.
- <> milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> baron allenfeld:] Vermutlich meint Marianne hier den holsteinischen Aristokraten Bendix von Ahlefeldt*, der in Hamburg residierte, nicht den Marschall Conrad Wilhelm Graf von Ahlefeldt, der in Kopenhagen im Dienst stand.
- <> tambakene uhren:] Tombak* ist eine Messinglegierung.
- <> Herzog:] Carl Eugen, Herzog von Württemberg*.

Brief Nr. 159

**Giuseppe Jozzi aus Den Haag an Marianne Pirker in Stuttgart,
11. Juni 1749**

A Madame

Madame Marie-Anne Pirkerin pres[entem]ent à \Frankfort pour/ Stoutgart
[unbekannt:] | franco frankf[or]t |

La Haye 11: Giugno 1749

Caris[si]ma Marianna

- In questo punto ricevo lettera del Mingotti il quale mi dice candidam[en]te così,
che gli rincesce che l'affare non sia accommodabile, massime per esser la 2^a
5 volta che tratta con me, ma che tutta la colpa è stato di tale imbroglio il Scala-
brini, e che lui \non/ puol pagare il mio merito stante la piazza di Copenhagen
non rende tanto. in somma mi dice candidam[en]te che non puol spendere ne più
ne meno che mi prometteva il Scalabrini, ciò è di viaggi andare, e ritornare a
Londra, alloggio e 400: ongari. Cara Marianna se ciò non vi farà torto a Voi la mia
10 venuta, scrivetegli che verrò /: mediante voi altri /: verrò con l'istesse condizioni
del Scalabrini.[S. 2] Mi dice ancora che l'anno venturo sarà obbligato di servire il
Re suo Padrone, e che se mi troverò in libertà di favorirlo sarà molto più facile
il convenirsi e di migliore vantaggio per me. che si potrebbe dare che riuscisse
15 una certa cosa che ancora non puol dirmi per ora, ma che a suo tempo sarò av-
visato. questo è il tutto che si contiene nella lettera del Mingotti, e dice di più
che l'istesso Tenore di lettera [h]a scritto al Pircher. Io scriverò la copia di questa
istessa v[ost]ra lettera per inviarla al Pircher venerdì prossimo 13: corrente e
p[ri]ma non posso perché non è giorno di Posta. Al Mingotti io non scrivo, fate
voi, regulatevi, in somma fate quel che più vi piace. Se Iddio non vuole che
20 ci vediamo doppo tante pene che ho sofferto, bisognerà [S. 3] che alla fine mi
facci una raggione la quale son sicuro che mi costerà molto. Io aspettero ancora la
risposta della v[ost]ra lettera che voi scriverete al Mingotti, doppo quella allora
penserò dove dovrò passare l'inverno, il quale senza dubbio sarà a Londra per
forza. Marianna vi priego per l'amor di Dio a non pregiudicarvi per la mia venuta.
25 e vi priego adesso per le viscere di Dio di farmi dare l'ultima risposta, mentre è di
dovere cara Marianna che mi difenda ancor'io di pensare al prossimo inverno, e
vi assicuro che se non sarà decisiva non potrò più aspettare. Addio cara Marianna[,
Iddio vuol così per me[,] pazienza[,] resterò sempre però v[ost]ro Fedelis[si]mo
30 fino alla morte.
- P.S. Vi priego di nuovo della decisiva risposta acciò possa scrivere alle Dame di
Londra con pulitezza che l'affare di Copenhagen è andato in fumo, stante [h]a pre-
so l'impresa un altro, e che per l'inverno prossimo sarò senza dubbio a Londra----

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Giuseppe Jozzi* referiert Pietro Mingottis* Verhandlungsposition bzw. den Inhalt seines letzten Angebots: 400 Dukaten, Reise von London zum Engagement (und zurück) sowie freie Logis lautete sein letztes Angebot, das in den Reisekosten nach den Maßstäben der Zeit ohnehin ein besonderes Entgegenkommen darstellte.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.
- <> 400: ongari:] 400 Ungarische Goldgulden (Währungen*).
- <> il Re suo padrone:] Friedrich August II. (1696–1763), Kurfürst von Sachsen, bei dem Mingotti* tätig war, war als August III. König von Polen.
- <> venerdì prossimo 13:] Brief 160.
- <> alle Dame di Londra:] Jozzi* setzte auf die Protektion adeliger Londoner Damen, um sein Brot als Musiklehrer oder mit Konzerten verdienen zu können.

Brief Nr. 160

**Giuseppe Jozzi aus Den Haag an Franz Pirker in London,
13. Juni 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pirker at the Orange Coffe-House in the-Hay-Market a Londres
[Franz Pirker:] | N° 3. La Haye. 13 Juin. [1]749. |

La-Haye 13: Giugno 1749

Amico mio caro.

- Caro mio Pirker, sono molto disturbato di darvi tante spese per la Posta, ma sapiate che in questo momento, che sonano le 9. della sera ricevo v[ost]ra caris[si]
- 5 ma de 10: corrente e siccome non credevo oggi di ricevere v[ost]re lettere perciò ho scritto la grande questa mattina di buon ora e subito l'[h]o inviata alla Posta, stante questo giorno è la confusione diabolica per i fuochi d'artificio. questa mattina sono stato dal Reischiac, e dall' ambasciador di Spagna : li mi [h]anno ricevuto come un Principe. Caro amico vi ringrazio di tutte le nove, e particolarment[en]te dell
- 10 gli vantaggi della piccola, ma solo mi dispiace, che sempre mi rimprovera che non [h]a chi gli faccia perdere la salute al fianco, pazienza[.] In tanto vi avverto che non scrivo né a ella, né al Mingotti. e ciò vi manterrò sempre come vi promisi, in somma io starò quieto e farò quel che mi avviserete, si voi che la Marianna, anzi ditegli che farò quante avicende che vole, solo mi dispiace, che se sia presa
- 15 a male una cosa la quale voi ben sapete con qual sentim[en]to dissi tal cosa[.] rispondetemi a amsterdam e ~~disingannate~~-disingannate la piccola, e sono costante v[ost]ro J[ozzi]
- [Nachschrift:] Sarò graziosetto stante tutti questi cavalieri [h]anno piacere di sentirmi un'altra volta. caro mio amico come ho il core grosso, oh Dio, mai potete
- 20 immaginarvi in che affliggione sia il povero J[ozzi]. La Signora piccola bisogna che abbi al certo qualche attacco, altrimenti non vi avrebbe detto nell'ultima che vi scrisse a Londra, che la mia venuta gli faceva del torto, e caro Pirker una volta non parlava così. almeno caro amico consolatemi per l'ultima volta forse, ciò è dite ad ella che venga fino a Cleve avanti che vada ad amburgo, perché certo voglio
- 25 vederla prima di morire, e non so, puole essere che non camperò molto; caro Pirker alla fine non farà gran strada fuori del suo viaggio, e per un pover'uomo che [h]a penato tanto, e che pena si puol concedere per l'ultima volta grazia simile, e vi assicuro [S. 2] che ve ne sarò eternam[en]te obbligato. Questa sera scrivo ad amsterdam acciò mi rimettino le v[ost]re lettere in caso di premura, perché se
- 30 non era il concerto, io partivo domani, ma adesso son costretto di restar qui tutto Mercordi e Giovedì prossimo, ma voi scrivete sempre ad amsterdam. Al presente mi porto un poco poco meglio, ma sono ancor debbole. Mio caro Pirker venite

35 presto acciò possa abbracciavi, assicurandovi che il mio core mi dice che non camperò molto, ed abbracciandovi di vero core sono in eterno v[ost]ro Fedelis[si]mo e b Costantis[si]mo Amico J[ozzi]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Einzelblatt, 2 beschriebene Seiten, 1 Beilage (Nachschrift, 20,5 x 9,5 cm, beidseitig beschrieben); Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Jozzi* gibt seine bisherigen Verhandlungspositionen auf und ermächtigt Marianne, Mingotti* seine Zustimmung zur „a vicenda“-Klausel mitzuteilen.

Die Zuordnung zu diesem Schreiben der auf einem separaten Zettel überlieferten Nachschrift ergibt sich aus folgenden Hinweisen: In der Nachschrift wird 1) die Bitte erwähnt, Marianne möge auf dem Weg nach Hamburg in Kleve vorbeikommen, 2) von Jozzi* beklagt, dass Marianne Franz mitgeteilt habe, dass sein (Jozzis*) Kommen ihr Ärger bereite. Ferner muss 3) Jozzi* lt. Nachschrift seine Abreise wegen eines Konzerts auf einen Zeitpunkt nach „Mittwoch und Donnerstag“ verschieben. Das Konzert und die Bitte, nach Kleve zu kommen, finden wir in Jozzis* Brief vom 13. Juni 1749 (161) aus Den Haag an Marianne in Stuttgart wieder, ebenso den Hinweis auf ein Konzert „mercordi prossimo“. Der Brief vom 10. Juni 1749 (156), den Jozzi* in dem Moment erhält, als er sich niedersetzt, um seinen vorliegenden Brief an den Freund vom 13. Juni 1749 (160) zu schreiben, enthält ein ausführliches Zitat aus Mariannes Brief an ihren Mann vom 29. Mai 1749 (146), das ihren Ärger über den Kastraten deutlich macht. Deshalb ist es plausibel, dass der undatierte Zettel als Nachschrift zum vorliegenden Brief entstand.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> ricevo v[ost]ra caris[si]ma de 10: corrente:] Brief 156.

<> ho scritto la grande questa mattina:] Ein weiterer Brief an Franz unter diesem Datum ist nicht überliefert.

<> Reischic:] Judas Taddäus Freiherr von Reischach*, Missionschef Österreichs in den Niederlanden von 1741 bis 1782.

<> ambasciador di Spagna:] Wahrscheinlich Joaquin Ignacio Barrenechea y Erguiñigo Marques del Puerto (Hausmann, Repertorium, S. 390).

<> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.

<> e b Costantis[si]mo:] Auflösung der Abkürzung unklar.

Brief Nr. 161

**Giuseppe Jozzi aus Den Haag an Marianne Pirker in Stuttgart,
13. Juni 1749**

A Madame

Madame Marie-Anne Pirckerin pres[enteme]nt \Frankfort pour/ a Stoutgart
[unbekannt:] | Franco Frankfort |

La-Haye 13: Giugno 1749

Ca[rissima] [M]arianna mia

Questa è la 3^a che vi scrivo dall'aja, solo per farvi sapere che questa mattina
è venuto da me il Marchese Bellegarde ordinandomi il concerto per mercordi
5 prossimo 18: corrente, il quale non sarà come l'anno passato, ma non [h]o
potuto dir di no a tutti questi cavalieri. questa sera ho spedito al Pir[ker] la
copia della lettera del Mingotti, sc[rit]t[a] a dire l'istesso senso come ho scritto
a voi nella mia 2^a e lo prego che vi dia licenza di venire fino a Cleve, acciò possa
avere il gran contento di abbracciarvi forse per l'ultima volta, mentre presto
10 morirò essendo la mia salute non più quella d'una volta. Cara Marianna non mi
negate per le viscere di Dio questa grazia, e vi priego che mi avvisate almeno 15:
giorni avanti, **me** mentre che il Destino ha voluto che io non sii in v[ost]ra
compagnia; ma sarete più contenta, altrimenti avreste perso reputazione[,] voce
e salute, se foste tornata un'altra volta meco; pazienza una volta, la Marianna
15 non diceva che la mia Persona gli recava del pregiudizio, ma adesso [h]a tutto
affatto scordato il povero... . Cara mia consolate un povero afflito, e ditemi
se mi farete questa carità di venire fino a Cleve. Addio mia adorata M. Scrivete
sempre in Amsterdam, che io vi sarò il giorno 20: senza fallo. Addio viscere
mie resto dandovi mille baci di vero vero core, v[ost]ro aff[ezionatissi]mo ed
20 afflito **Jozzi**

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Einzelblatt, 2 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Jozzi* veranstaltet sein Konzert nun sechs Tage nach dem Friedensfeuerwerk und hofft, sich mit Marianne auf dem Weg ins Engagement (von Den Haag nach Hamburg) in Kleve treffen zu können.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

< > Marchese Bellegarde:] Eugène Marquis de Bellegarde*, s. dazu auch den Brief vom 14. Oktober 1748 (51).

< > ho spedito al Pir[ker] la copia della lettera del Mingotti:] Der Brief ist nicht überliefert.

Brief Nr. 162

**Franz Pirker aus London an Giuseppe Jozzi in Amsterdam,
13. Juni 1749**

A Monsieur

Monsieur Joseph Jozzi à Amsterdam By min Heer de Heer Philippus Roos op de heergraat by de Bergstraat

N^o 21. Von 13^[en] Jun[ij] [1]749

N^o. 2.

Londra il 13 Giugno A[nno] 1749.

Mio carissimo dolcissimo amico

- La Partenza del mio carissimo amico m'[h]a ben lasciato in una profonda melonconia, ma almeno la mia solitudine non m'era un inferno ed ero capace d'ogni
 5 azzione humana; adesso queste lettere m'[h]anno reso simile a quel dannato, che li Poeti fingono, ch'un voltojo mangia eternamente le sue viscere, le quali crescono sempre da nuovo. Se mi vedeste, avreste pietà. L'appetito di mangiare e la quiete m'[h]anno tutt'a fatto abbandonato, e questo per il dubbio, che lei non muti
 10 opinione ed io resti privo del \nostro/ sì lungo tempo e sì caldamente sospirato proposito. L'orrore, ch'io vedo in periglio tutte le nostre machine, le sofferte smanie, e pene, è tanto grande, ch'io lo sento pur troppo, ma ~~ben~~ non so descriverlo abbastanza. Questo non è un preambulo di qualche fatale nuova, no, ma solo un lamento e sfogo tutto toccante lei, perché da lei dipende il riparo, mia salute e quiete, e si posso, mi spiegherò. Spero, che lei avrà avuto la mia
 15 dell'ordinario passato in data del 10 di questo corr[ente] indirizzata a l'Aja a la Chasse Rojale. Dimando mille volte perdono delli errori e confusioni, che \avrà/ trovato in quella, e ch'abbia fino scordato d'inculdere quella della Costa. Si figuri, era vicino a le 7 /: Punto terribile per me poveretto :/ quando ricevei 3 lettere \giusto/ suonando e consolandomi col caro Ellendal. Voleva un gran pezzo, finché
 20 sono tornato a me stesso ad essere in statto di poter scrivere qualche cosa a lei, e ad ella \mia moglie/. Invece di rallegrarmi con essa non ho scritto altra robba che di lei, e poi il resto \del tempo/ ho impiegato a pensare ed a scrivere a lei, adorato mio amico. Non è meraviglia di tal confusione, perché ero colpito troppo. Toccante ella, ho letto e riletto la sua lettera, e in verità non posso incolparla con giustizia, perché ella non si aggrava altro, che sopra il punto d'amicizia, e ben lontano
 25 d'altre mire, v[erbi] g[ratia] ambizione, partialità pp[.] essa si lagna, che lei abbia proposto il mezzo d'essere insieme /: la quale cosa da di vedere, che desidera tanto come io. :/ e poi la piglia \in male/ d'averlo accettatto. Nell'istesso tempo in mezzo degli suoi sfoghi pensa da nuovo, come fare per \a/ rapezzare il nostro
 30 affare. In somma essa \da/ contro li pontigli, che lei, mi perdoni, inoltra un pocco

troppo stante tale occasione, e circostanze. Già noi consideriamo la sua venuta con qual si sia condizione, sempre per un sacrificio. Se lei è dunque risolto a farlo, come tante gran volte [h]a contestato, perché aggravarsi tanto? Questa risposta io ho sempre preveduto, ed ho detto spesse volte a lei, che verrà una lettera tale,

35 conforme al tenore di quella, ch'io [ho] scritto ad essa. Ma questo importa niente. adesso verranno altre lettere piacevoli corrispondenti a tali nostre. [S.2] La lettera del Mingotti è quella d'importanza. Io fedelmente qui copierò tutti l'articoli principali. Lui ha scritto in maniera, che ne pure possa aggravarmi. Si figuri,

40 s'io lo farei quando mi si tocca un punto così delicato, che tratta del mio bene e contento in vita. Lui m'accorda tutti i meriti più che mai di lei, e per tal ragione lui credeva di rinforzare assaissimo la sua compagnia con lei. Quando lui esibisce l'istesso, ch'il Scalabrini, lui fa vedere che faccia un sforzo con un corraggio insolito alla sua borsa, prendendo 3 Persone principali, id est, una Persona di più delle prime, quando un primo Teatro d'Italia stenterebbe di prendere un ultima

45 parte <x> \di più/. Lui dice di più. Se la fatalità non fosse stata del cambiamento dell'impresa col Scalabrini, e lui fosse in libertà e non forzato di prendere la Costa, avrebbe con altra maniera al suo possibile corrisposto al di lei merito. Lui porta una ragione in tutti li Teatri del mondo, ed da primi virtuosi ricevuta per invincibile, e senza poter contraddire, la quale è: Che la Piazza non puol dar più,

50 ed aggiunse che pare, che un pover'uomo, che si protesta, dia assai di-contrasegno della stima che [h]a per lei, quando si risolve di sborsare 500 ongheri per aver un tal soggetto, /: così conta le spese del viaggio e l'alloggio \unitamente/ coll'onorario :/ e che lei sia stato assai più condescen\den\te col Scalabrini, il quale non aveva l'aggravio della Costa, e le mani non così legate come lui, ~~il qua~~

55 e l'altro [h]a fatto con più franchezza fatto una offerta molto inferiore, quando era in circostanze assai più favorevoli, e più sicuro delle spese, e dice poi, se lei avrebbe quella volta per causa d'essere volentieri in nostra compagnia \aspettato/ l'ultima esibizione \del Scalabrini/, perché voglia essere con lui così ritroso? a questi capitoli pocco sarà a rispondere carissimo ed adoratto Signor Jozzi. Non ci

60 sono questi scrupoli imaginarii, che consideri lei come una persona soverchia, o raccomandata da noi, no, lui confessa benissimo che fra le condizioni della riavuta Impresa era ancora lei, e la Pircher, e che a questo abbia risposto, che voglia fare, quel che sarà nelle sue forze, e che \Scalabrini/ all'altro non op \av\rebbe bastato l'animo d'intraprendere una tal cosa di tante spese, e così lui non [h]a fatto per

65 il nostro bel muso, o raccomandazione, ma per far vedere alla corte, che voglia prendendo un tal soggetto far una compagnia cospicua. In un altro luogo dice se fosse un gran signore o ricco, avrebbe contentato lei in tutte sue dimande, e non paiono a lui sproposionate al suo merito, ma parla d'impossibilità, che evidentemente sa che la piazza non importi tal denaro. dice: pur trovai la maniera d'accomodarsi, qual non reussì. Lui poi si spiega che quando non ci sia quel

70 articolo \della vicenda/ nella scrittura, che malgrado l'amicizia nascerrebbero gran

contrasti, ma questa difficoltà si leverà facilmente. dice di più: Lei dice, /: s'intende
 io, nella mia lettera :/ che la Costa potria restar fuora. Signore, quest'è appunto
il mio caso, e tento, che faccia a vicenda colla sua signora giusto per comodar
 75 l'affare, ma trovo grande difficoltà. Per l'assistenza nel Cembalo per la sua figlia,
molto mi caro saria statto, e questo potrebbe darsi con più comodo, e più facil-
mente l'anno venturo, mentre spero dover fare l'opere in Polonia per il Re mio
Signore, et allora potrei con più facilità prevalermi del Signor Giozzi, e lui far
 80 maggiormente l'avantaggio per il suo merito, e forsi ancor l'interesse a questa
corte ancora per il servizio, mentre de musichi al presente ne sonno molto scarsi.
Ora per venire alla conclusione, in oggi ancor rispondo al Signor Giozzi, che non
avendo accordato né per la vizenda, né per il prezzo, qual io non potrei alterar per
un soldo, per causa delle raggioni sopradette, s'intende che lui non voglia accettare
 85 questa recita, e che siano in libertà uno e l'altro, ma spero, che si conveniremo
più facilmente l'anno venturo, che molto me ne rincresce per essere la 2^{da} volta,
e che mi conservi la sua buona amicizia. Tutto questo mi da niente a pensare, ma
 la vostra carissima [S. 3] testolina mi fa tremare, questa vorrei poter accomodare.
 Almeno tenterò, quanto che posso. Via, io metto per la prima cosa il suo ono-
rifico. dunque, lei non [h]a più di comparire solamente civilmente a rispondere
 90 al Mingotti. questo è tutto ch'io la prego in visceribus. Noi faremo la parte, io
 risponderò che per non perdere il tempo, intanto scrivo condizionatamente, che
 se lei avrà \vorrà/ per amor nostro d'a-accordarmi i capitoli della differenza,
 ch'intendi, che il carteggio non sia rotto, e che subito avuta la conferma di lei, la
 comunicherò al Mingotti e l'affare sarà fatto. Proponerò un nuovo progi progetto,
 95 il qual dirò subito più basso, ed essa [h]a da scrivere in medema maniera d'accordo,
 anzi ch'abbia pocha voglia di venire se lei non viene, e per questo io mando la
 lettera del Mingotti ad essa, accioché sappia regolarsi, ed io non abbia la fatica
 di copiarla tutta, perché ho con altre cose d'impenire la lettera. Il più essenziale
 e più difficile è l'onorario di 400 Du[ca]ti. Su questo punto io non posso dir altro,
 100 che pregar lei, e poi presentarli certi motivi lasciando lei di risolvere quel che
 Dio l'inspirerà. Con 400: D[ucati] lei è vero, non potrà far sfarzi, ancora pocco o
 niente risparmiare, ma far sempre la figura d'un gran galantuomo, come fin'ora
 ha fatto. Già lei almeno sarà sodisfatto di aver qualche cosa certa per l'inverno.
 Questa volta servirebbe tanto tal recita per un stroppabuso di poter arrivare alla
 105 nostra intenzione, acció che non fossimo per sempre separati. Lei sa i nostri patti,
 che nostra borsa all[']avenire sarà comune; bene dunque questa sarà la prima,
 e forse l'ultima volta, che noi da parte nostra potremo adempire tal patto, non
 già con bezzi, ma assistendola coll'economia. p[er] e[sempio] facendo una tavola
 \insieme/, che non guadagneremo sopra lei, ma solamente le spese naturalmente,
 110 che questa cosa con gente forestiera non si puol fare. Avremo dunque unita-
 mente 800 ungh[eri] certi. Il Diavolo non puol [essere] così nero che tutte 2 non
 guadagnerete fra Benefici e Regali altri 200, i quali però non con[tano] \per[ciò]/

[ma] ci è più che probabilità, e quest'anno mia moglie sola [h]a avuto tanto. Questo sarebbe insieme [1000] ungh[eri] ed un bel soldo per un carnoval solo. Nissuno potrà rimproverare, che sia venuto per un prez[zo] [in]decente, ed il suo onorifico patisce niente per 2 raggioni. ~~Amo~~ 1^{mo} lei puol cantar per niente se vuol, e q[uesto] lei fa per sacrificio per essere in compagnia nostra, non è lei forse Padrone di se stesso? quanti altri [h]anno fatto tal cosa. 2^{do} più forte La piazza non puol dar più. particolarmente colle sopraccenate circostanze. Lei fa un regalo a noi di questo, chi la puol impedire, o dir qualche cosa in contrario? Non faccia per l'amor di Dio scrupoli vani, che lei non voglia pregare, o raccomandarsi pp. Più tosto lasciero la vita, che farlo fare una cattiva figura. Noi siamo quelli, che pregiamo lei, che venghi, e lei, se consentisce, fa un regalo e sacrificio a noi, benché l'impressario ancora darebbe 600 ungh[eri] e noi vogliamo che l'impressario faccia al modo nostro, e ci abbia ancora d'obbligazione. Di Più ci è un'altra colonna, id est, la corte di Stutgart. Se lei ha li un salario fisso, come spero sicuro, lei potrà stare bene ancora senza questa recita, tanto di più poi, quando l'avrete tutte 2 insieme. Il mio consiglio sarebbe dunque unito con preghiere più forti ed efficaci che posso, per l'amor della nostra amicizia, e di tanti ~~gug~~ guai sofferti, che meritiamo tutti goderne i frutti di non lasciar scappare questa qual si sia occasione d'unirsi insieme per poter star all[']avenire meglio. qualche volta la strada è cattiva per entrare in un bel giardino. bisogna superare le difficoltà, il mio consiglio dico è, che lei alla prima che sarà possibile andasse a Stutgart. Lì potrebbe fissarvi il stabilimento della corte, abboccarsi insieme per la recita di Copenhag[en] le lettere venirebbero presto, tutto andrebbe di concerto, e poi si parte insieme per Amburgo. Li viaggi non costono tesori \in quelle parti/ e quel che spenderà in Olanda di più spenderebbe in viaggio, perché in Stutgart il vivere è buon mercato. Io intanto scrivo al Mingotti con maggior efficacia che potrò. Vis unita fortior. Ella farà ancora la sua parte. Ecco la copia della lettera della Loisa. Carissimo Signor Padre: sono ben fortunata d'avere l'occasione a rendergli li miei osseguì. Io sono colla mia Signora Madre in Ludwigsburg, dispiacendomi, di non avere l'onore di baciare le mani al Signor Padre, ma lo spero in breve tempo. Al Signor Jozzi, faccio gli miei umilissimi Rispetti, e spero, che al suo tempo mi farà approfittare delle sue grazie. La Signora Madre farà tutto il suo possibile, acciò che non pigliono altro al servizio che lui. baccio pp. e poi era il poscritto di ella scritta a lei nella mia prima. S'intenerisca al meno alle parole di quella poveretta innocente, ch'io sento spezzarmi il core, scrivendo queste righe. povero Padre: Il carnoval passa presto, e sarà un noviziato per essere poi sempre insieme. Lei non pensi adesso a pagarmi, ma impieghi i bezzi per il viaggio a Stutgart. Dio mio provvederà, e senza la nostra unione, non desidero più a vivere. In Amburgo sarà ancora qualche cosa da guadagnare. Via, risichiamo questo Pelegrinaggio da venturieri. Non periremo se Dio vuole. L'amicizia sarà il nostro Duce, e condottiere. Lei rispondi con proprietà al Mingotti, che li dispiaccia, che l'affare sia andato a monte.

- 155 Io intanto li scrivo, che non potendo sapere, che risposta lei /: Signor Jozzi :/ darà, in tanto io m'impegherò a poter lei per l'amor nostro e di mia figlia persuaderla, la qual cosa dirò non sarà senza difficoltà, e ch'io aviserò la sua categorica risposta subito. così sarà mia lettera al Mingotti. Il progetto sarà, che in 2 opere, mia m[oglie] abbia di fare a vicenda colla Costa. 2 saranno \con lei/ parti eguali, ed in 2: o mia m[oglie] resterà fuori, o farà la seconda parte. Tutto dunque consiste in 2
- 160 punti. Il salario, e la vicenda. il primo consiste in lei solo, il secondo accomoderà mia moglie. Per il Beneficio della Costi non tocca a lei d'entrare, perché lei farà sempre uno, senza dar una parlata ni a Impresari[o], ni altri /chi\ si sia. Addio mio dolce [amico]
- [Nachschrift S. 2 links:] Perdonate la seccagine, si tratta del tutto mio essere.
- 165 [Nachschrift S. 1 links:] Prego di numerare le lettere, che mi scriverà, in Frontispiccio, per la sicurezza et ordine, come ho fatto qui. Nº 2, ma nella prima l'ho scordato.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Franz berichtet von seinem offensichtlich depressiven Gemütszustand und äußert sich zu einem Schreiben von Pietro Mingotti*, das er diesem Brief an Giuseppe Jozzi* beilegt. Sein Ziel ist, zwischen Jozzi* und dem Impresario zu vermitteln, insbesondere den Kastraten dadurch zum Einlenken zu bewegen, dass er Mingottis* Beweggründe für das unterbreitete Angebot und seine Zwangslage erklärt. Deutlich wird dabei, dass ein geringeres finanzielles Angebot durch gemeinschaftliche Haushaltung kompensiert werden soll. Eine Antwort an Mingotti* erfolgt unter demselben Datum.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> quel dannato, che li Poeti fingono, ch'un voltojo mangia eternamente le sue viscere:] In der griechischen Mythologie wird Prometheus, der den Göttern das Feuer stahl, dergestalt bestraft, dass er an einen Felsen gekettet unter immer neuen Schmerzen zusehen musste, wie ein Adler an seiner Leber nagte.

<> in data del 10:] Brief 156.

<> Ellendal:] Pieter Hellendaal*, Geiger.

<> la Costa:] Rosa Costa*, Sängerin.

<> 500 ongheri:] 500 Ungarische Goldgulden (Währungen*).

<> La lettera del Mingotti:] Der Brief ist nicht überliefert, Franz referiert den Inhalt.

<> Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.

<> non reussi:] non riuscì.

- <> spero dover fare l'opere in Polonia per il Re mio Signore:] Friedrich August II. (1696–1763), Kurfürst von Sachsen, bei dem Mingotti* tätig war, war als August III. König von Polen.
- <> con altre cose d'impenire:] Venezianisch für ital. „riempire“, füllen (Contarini Dizionario tascabile delle voci, S.57).
- <> 400 Du[ca]ti:] 400 Dukaten (Währungen*).
- <> stropabuso:] Venezianisch, Notlösung, Hilfsmittel (Contarini, Dizionario tascabile delle voci, s. v. stropabuso).
- <> Loisa:] Aloysia, Tochter der Pirkers.
- <> Carissimo ... baccio pp:] S. Brief vom 29. Mai 1749 (147).

Brief Nr. 163

**Franz Pirker aus London an Pietro Mingotti in Dresden,
13. Juni 1749**

Monsieur

Monsieur Piere Mingotti Consilier de Sa Majesté le Roj de Polonie et Electeur de Saxe à Dressde.

Londra il 13 di Giugno 1749

Monsieur

Ieri ho ricevuto la Sua Stim[a]t[i]s[si]ma, e mi spiace assai, che sia qui per l'olanda. Al principio subito della lettera lei si lagna ch'il suddetto non abbia risposto pontualmente? La sua lettera l'[h]a ricevuto qui il 12 di Maggio. e lui voleva rispondere subito, ma io l'ho trattenuto volendo aspettare prima una di mia moglie, come era poi venuta e così risposi invece sua per raggioni accenate nella mia lettera il 20 di Maggio. Tutte queste cose sono segnate nel mio Giornale. Io so ancora dell'anno passato in qua, che lei non si ricorda mai, che qui siamo in un'isola, e non in terra ferma, dove qualche \volta/ si sta 5 e più settimane, senza aver lettere o poter scrivere con discapito grandissimo da tutti, ed il Re e tutto il Regno è sottoposto a tal fatalità, perché Iddio solo comanda ai venti. Ma io non vedo, come questa supposta tardanza possi fare al caso nostro. perché lei scrive, che la Compagnia già sia fatta via del Signor Jozzi, che lei considera per una parte di più come in effetto sarebbe, onde la lettera tarda o accelerata tocca solamente lui. Colla sua permissione m'inoltrerò all'essenziale, e la prego instantemente con sangue freddo di bene esaminare le mie raggioni, perché io mi piglio la libertà di scriverla in assenza del Signor Jozzi, ma coll'istesso ordinario li scrivo tutto il contenuto e subito ch'avrò risposta l'aviserò lei quel che m'[h]a scritto. In primis io mi ringrazio um[i]lm[en]te a motivo che lei ha avuto considerazione per la mediazione di mia moglie, e ch'abbia invitato il Signor Jozzi. Io non trovo che la maniera di trattare con lui sia indecente, o che il prezzo sia offensivo, ma bensì mi pare arduo, che lei si attacchi per la vicenda. Quanto al primo bisogna ancora compatire le raggioni del Jozzi. lui ha contro il prezzo non per causa dell'interesse, ma bensì per punto d'onore per non pregiudicarsi in altro Teatri, quando si sa, che sia andato per un tal prezzo, quando a Torino, Milano[,] Venezia da Ragazzo [ha] avuto più, e più volte ha rifiutato prezzi maggiori, e se andasse ad una o l'altra corte per non sentirsi rimproverare [S.2] da altri Musici tal cosa. Lei non puol lagnarsi ne meno in questo, che s'abbia accordato col Scalabrini per tal prezzo\anzi/, questo era il giusto motivo, che l'affare è andato a monte. dunque se lei [h]a preso nella cessione dell'impresa tutti l'accordati del Scalabrini, so benissimo, ch'era anche lui compreso bensì nel numero, ma non si poteva contarlo per firmato con scrittura.

Io finirò di discorrere del prezzo, perché farei l'impertinente, s'io vorrei prescri-
vere o consigliare quanto lei abbia di dare a suoi Musici. ben posso pregarla ch'io
35 prenderei per una somma finezza come se la regalasse a me, per motivi, i quali
dirò doppo, se potesse aggiungere 50 sotto il titolo delle piccole spese, o come
pare a lei. l'istessa parte faccio col Signor Jozzi, pregandolo, ed insegnadomi [sic]
a persuaderlo, acciò che si contenti colli offerti 400 unghari. Io so e capisco tanto
40 bene, come lei medemo, che questo non sia piccolo aggravio a lei, che tutta la sua
compagnia senza di lui sia compita pp e molte altre cose. Dall'altra parte Jozzi
non ha d'entrare in questo, ma quando vien ricercato, lui deve fare i suoi prezzi
a proporzione del suo merito, e vorrà mai esser considerato per una parte super-
flua, perché non si fa raccomandare ni cerca per rali strade d'entrare in qualsi sia
Teatro, avendo veramente sentimenti nobili distinti da tutti altri Musici, e per tal
45 causa io lo stimo tanto non solamente per la sua virtù nella musica, ma per la sua
buona indole e maniera di pensare. Lui ben confessa di far ogni possibile facilità
\per/ essere in nostra compagnia, e perché noi abbiamo con giustizia descritto il
di lei carattere, a lui sarebbe più che caro di cantare ne suo Teatro. Stanti tutte
queste cose, come dissi, io farò tut'il mio possibile di persuaderlo di lasciare li
50 100 unghari della questione, ricevendoli come un regalo che fa a noi. Sono per-
suaso ch'il Signor Jozzi come un Ragazzo ch'intende ragione rifletterà sopra le
circonstanze dell'aggravio della Signora Costa, che lei ha, ed una spesa di non
pocco corraggio, quando lei prende una prima parte di più. Io li ho dipinto tutto
il caso con colori vivi, e li farà molta impressione, ed io sarei l'uomo il più con-
55 tento del mondo, s'io posso rappezzare questo affare colla reciproca sodisfazione,
aggiungendo, che lei all'ora avrà rinforzato la sua compagnia con gran onore suo
con un soggetto, che sarà sicuramente gradito e stimato dalla corte, e da tutti non
senza livore ed a dispetto di suoi emoli, quando la corte sarà convinta, che l'altro
mai avesse potuto raddunare una compagnia simile con un così generoso cor-
60 raggio di prendere una prima parte tal forte di più. In tal caso prego più che mai di
tener la somma del prezzo con una segretezza sacro santa, perché giusta questa è
la pietra dell'offesa, e la malattia del Jozzi, ch'il mondo non sappi il prezzo vero,
e non sarebbe giusto di non darli questa sodisfazione per e[sempio] di far una
scrittura ostensiva. Io scrivo tutte queste cose secondo mia idea, perché io non
65 voglio ancora ricevere la di lei Lettera per un positivo troncare dell'affare, finché
lei non mi fa evidentemente conoscere, che lei non abbia più alcuna riflessione di
mie premure, come una volta mi lusingai, e mi lusingo ancora. Io però non posso
sapere, cosa il Jozzi risponderà alla sua lettera, ma intanto intendo colla presente
di rappezzare il filo troncato, di guadagnar tempo, e per mettermi in mezzo per
70 accomodar le differenze intanto condizionatamente proponendo i mezzi, e sperando
che mi possi venire da tutte le 2 parti una favorevole risposta. Vengo all'altro
punto delle vicende. [S. 3] Questo m'[h]a sorpreso, che lei s'attachi a questo, e lo
piglio per un motivo di rompere col Jozzi. Se mia moglie andasse la prima volta a

Copenhagen, se non avesse fatto il suo credito lì. se questo fosse un forestiero. e
75 non così intriseco amico, se io non conoscessi i temperamenti e l'interno dell'un'
e dell'altro, se questa vicenda fosse ordinata. e non di spontanea volontà sarei
un indegno di far anzi di pensare solamente una tal proposizione. Ecco il vero di
questa renitenza di parte del Jozzi e un'altra volta nel punto d'onore. Siamo giusti,
e mettiamoci un pocco nelli [p]anni suoi. Lei sa l'Etichetta dei Musici, quando
80 mai un Musicista di rango o nome [h]a mai ceduto ad una [q]ual si sia Donna? Lui
dice, quando fosse nella Camera, o privato, non penserebbe meno, ma in publico,
e la stampa di Libri, che venghino di qua e di là, questo è, che lui teme. Chi non
vorrebbe in altri luoghi disputarli il rango. quando ha ceduto altrove ad una Donna,
ed il nostro non ha, o non vuol aver notizia di tal amicizia: al contrario, mia moglie
85 non perde quando cede ad un musicista di rango volontariamente in un luogo, dove
nell'istesso tempo poi fa la prima parte, e se vuol considerare, come io lo penetro,
il bene che potrà avere la sua povera figlia, dovrebbe contentarsi ancora di fare
l'ultima parte. Perché per tal mezzo la poveretta potrebbe diventare il terrore
della Musica, e di essere l'unica e sola, coi suoi bei talenti e disposizioni che l'ha.
90 Mi perdoni, è impossibile, che lei possi fare una vera idea di tal portento, come
io l'antivedo per il futuro, e per questo non mi meraviglio, che lei non abbia
fatto tal osservazione, perché io mi ricordo sempre, che lei abbia tante gran volte
protestato seriamente di contribuire di renderci felici, se fosse nel suo potere.
Ecco l'occasione nella nostra figlia, e se scampa questa volta, non torna mai più[.]
95 Non c'è denaro per così dire, che possi pagare tal congiuntura, ma se Jozzi torna
un'altra volta [a] ripassare il mare, non che oro, teatri, servizi della corte, amicizia,
che lo fa ritornare o cavare di qui. Io so l'andata, l'offerte, le promesse, le Persone,
la stima, la realtà il sicuro pp onde con grandissime ragioni e giustamente chiamo
sacrificio, ed una bella generosità d'un amico, perché non sono fanfarone di tutte
100 verità, ch'io \[h\]o/ sentito e veduto. Confesso, che io ero assai sensibile, che lei
con una grandissima facilità, come fosse una Calvetti, o Susanna ha licenziato tutto
un colpo una mia così gran premura per causa della vicenda, non parlo già mai del
prezzo, questo è un motivo differente e giusto. spero dunque, che accomoderemo
quest'ultimo con più facilità. I libri sono il primo. Qui lei vuol aiutare colla scielta,
105 e con mettere in colore e quali, e molti altri ripari. Mi prendo la libertà di farli
un Progetto. Per salvare l'onorifico a mia moglie, sarebbe l'espedito di farla
fare almeno in 2 opere da prima Donna. in 2 potrebbe fare parte eguale col Jozzi,
il quale li cederebbe volentieri la parte d'azione e d'impegno, basta che
l'abbia tant'arie, e le altre prerogative nel libro. Quando lei vuole sono facili a
110 trovare libri simili. In 2 poi dovrebbe o contentarsi di fare la seconda parte \vera/
ella, o il Jozzi \deve/ restar fuori. Oggi faccio l'istessa proposizione a ella, ed a
Jozzi. Se lei la gradisce, per il resto la tengo per aggiustato. Il meglio sarebbe, se
una cosa reuscisse, la qual è, che io so, che la Costi sia trattata per Inghilterra. Io
lo scongiuro di tenerlo segreto, ma se lei, e tutti noi altri potessero profitarsene,

- 115 sarebbe una buona e bella cosa. In caso differente lo raccomando <x> il progetto
 antecedente, e se lei lo stabilisce, e viene la ratificazione di mia moglie e dal Jozzi,
 come non dubito, si potrebbe all'ora ancora mettere questo capitolo in scrittura.
 Io mi spiego di più. Se lei avrà certi libri, che li premono, che sino fatti, all'ora
 toccarebbe a mia moglie, se non si puol trovare altro espediente, di cedere, o
 120 di restare fuori. Io vedrò, quanto che possino appresso di lei le mie calde e pre-
 murose istanze e preghiere. perché si tratta dell'essere della mia cara Aloisia,
 la quale potrebbe col suo mezzo diventare per sempre felice, e ne saremo tutti
 eternamente grati et obligati, perché questo è veramente l'unico motivo princi-
 pale, che mi fa fare tutto questo. Espettando dunque con ansietà una favorevole
 125 risposta mi protesto sempre Di Lei um[i][i]ss[i]mo ed ob[li]g[a]t[i]ss[i]mo servo
 Pirker
 I miei dist[in]t[i]ss[i]mi Rispetti alla Signora Consorte.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Sei-
 ten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Franz versucht zwischen Giuseppe Jozzi* und Pietro Mingotti* zu vermitteln. Da-
 bei bemüht er sich für die Entscheidungszwänge beider Seiten Verständnis zu zei-
 gen. Mingotti* musste, nachdem Scalabrini* die Impresa in Kopenhagen wieder
 entzogen worden war, offensichtlich alle von diesem bereits verpflichtete Kräfte
 übernehmen. Grund waren möglicherweise drohende Regressforderungen der
 Künstler wegen Vertragsbruchs.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> mi spiace assai, che sia qui per l'olanda:] Franz bedauert wegen der Pläne
 Mingottis* für Holland, dass er selbst (noch) in London ist.
 <> La sua lettera ... il 12 di Maggio:] Der Brief ist nicht überliefert.
 <> mia lettera il 20 di Maggio:] Der Brief ist nicht überliefert.
 <> Torino, Milano[,] Venezia da Ragazzo [ha] avuto più:] Jozzi* hatte zwi-
 schen 1742 und 1745 in Mailand, Turin und Venedig gesungen, war Franz Pirker
 wahrscheinlich seit der gemeinsamen Zeit in Venedig 1743 bekannt.
 <> del Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.
 <> insegnandomi:] Recte: impegnandomi, indem ich mich verpflichte. Franz
 wiederholt weiter unten in anderem Wortlaut seine Bereitschaft sich dazu zu ver-
 pflichten, Jozzi* umzustimmen.
 <> 400 unghari:] 400 Goldgulden (Währungen*).
 <> medemo:] „medesimo“, selbst.
 <> della Signora Costa:] Rosa Costa*, Sängerin

- < > nostra figlia:] Aloysia, die bei Jozzi* Unterricht im Cembalospiele erhalten sollte.
- < > una Calvetti, o Susanna:] Lucia Calvetti, Sängerin; sie stammt aus Venedig und gehörte auch zeitweise dem Ensemble Mingottis* an (Theobald, Opern-Stagioni der Brüder Mingotti, S. 22, 48, 52); bei der Susanna handelt es sich möglicherweise um Margaretha Susanna Kayser, die 1746/47 im Ensemble Mingottis* gesungen hatte (Theobald, Opern-Stagioni der Brüder Mingotti, S. 46f.).
- < > la Costi sia trattata per Inghilterra:] Rosa Costa*, Sängerin.
- < > Signora Consorte:] Regina Mingotti*, Sängerin.

Brief Nr. 164

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Stuttgart,
13. Juni 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirkerin pres[entement] à Stoutgart. fr[anc]o Par Frankfour
N^o 66: 64 Vom 13 Junj [1]749N^o 7.London den 13^{t(en)} Juny A[nno] 1749.

Herzallerliebste Marianna.

- Ich bite um Verzeihen, daß ich in meinem letzten so kurz abrechen müssen, denn ich habe alle 3 Briefe ganz Spät erhalten, welche mich auf einmahl ganz verwirrt, und viel nachdenken gemacht, und weil ich den Jozzi schreiben, und so zu sagen von der Verzweiflung retten müssen, in die ihn des Mingotti Brief wird gesetzt hab[en], so ist mir die Zeit zu kurz geworden. Ich habe von ihm noch keine Nachricht aus Holland, obwohl es heute schon 8 Däge daß er verreiset, weil Gegenwind ist. Ich winsche dir 1000 Glücke, daß du an dortigen Hofe so gefallen, und die Gnade der durchl[auchten] Herrschaft zu gewinnen gewust hast, du kanst dir leicht einbilden, daß mich solches unendlich müsse erfreuet und getröstet haben, und was für einen Theil ich daran nemme: allein giebe Obacht, daß dir die Copenhagen Recita nicht schade, od[er] gar alles zunicht mache; wenn dieses zu beförchten wäre, so wolte ich lieber etwas beständiges statt etwas von kurzer Dauer erwählen.
- Du wirst es dorten am besten wissen, und dich darnach richten. Unterdessen kan ich nicht unterlassen mich zu beklagen, daß du mir so empfindlich vorgerückt, daß ich eine Reise nach Stuttgart thun wollen, und es wäre für mich kein Plaz nicht, und was dergleich[en] Verrächtlichkeit[en] noch mehr waren. Wenn ich hingetrachtet wäre es mir nicht zu verdenken gewest wenn ich nach so lang ausgestandten[em] Elend, Kummer, Angst, TodsKrankheit von so langer Entfernung gesucht hätte mich bey den Meinen wied[er] zu erquick[en] und zu trösten, denn Jahre sind für mich keine Viertelstunde mehr, und wenn ich die Reise mit Jozzi unternommen hätte, so war unser Absicht, auf die Bezahlung von Milord, sein Benefice, und möglichste economie, denn ich würde nicht wie ein Cavalier gereiset seyn. Es war nur mehr ein süsser Traum und flüchtiges Project, welches mir sehr sauer vergerückt word[en]. Wegen den Plaz hab ich solch[en] nicht gesucht, und wenn es auf das Violin ankäme, verdiente ich ihn vielleicht so gut od[er] besser wie ein anderer, denn du weist nicht wie ich jezt spiele. Ich möchte auch gerne wissen, wie du das verstehest, e non saranno più in Stuttgart più contentezze ni per uno ni per l'altro. Verlangst du vielleicht, daß ich gar nicht mehr zu dir kommen solle? Von Hamb[urg] auf Hannover sind 2 Nachtläger, die wir selbst gemacht, und nicht nur

eine Dagreise. Basta. [S.2] Du schreibst die Aloysia verliehrte nichts in 7 od[er]
8 Monath. Allerliebste Marianna tractire diese Sache nicht so leicht, und bringe
das arme Mädln nicht um einen so grossen Schaz. Hätte ich in meiner Jugend von
35 Tartini, und du vom Porpora gelehrnet, wären wir beede andre Leüte word[en].
Mit ihren Naturel, und was sie schon kan, und durch die Assistenz von Jozzi würde
sie die erste Virtuosin in der Welt werden. Allein läßt du dieses mahl den Jozzi
entwisch[en], so verliehr[en] wir ihn auf allzeit. Du weist nicht, daß wenn er hätte
hier bleib[en] wollen, so hätte er grosse Häuser zu Patronen gehabt, die er erst
40 leztlich[en] kennen gelernet, und ihn recht so zu sagen mit Thränen von ihn[en]
gelassen, passirt wied[er] aus Disperation das Meer, so ist es aus vor allzeit. Er ist
destweg[en] zu Fleis in Holland, damit man ihm hier nicht mehr so zusezen solle.
Ich habe ihm heüte, und dem Mingotti ausführlich zugeschrieb[en] und zugeredet
so gut ich gekont, Jozzi, daß er sich mit 400 Duc[ca]t[en] begnüg[en] solle, und
45 das Project so ich Mingotti gemacht, comunicirt, welches ich dir besser unt[en]
sezen werde. Mingotti habe ich gesucht, daß er ihm 50 zu lege, und daß ich und
du sich ins Mittl leg[en] woll[en], daß nicht alles a monte gehe, und in der That so
du wilst, so kanst du alles richt[en]. Wenn du dem Jozzi schreibst ein wenig mit
guter Art, so ist er ausser sich, und thut alles was du wilst. Schreibe ihm dahero
50 was du selbst wegen den Vicenda agiren glaubest, und daß er deinetwegen zu Lieb
die 400 Duc[a]t[en] annehm[en] solle, damit wir alle wieder zusammen kommen,
du must auch was sacrificir[en], du hast ja dort[en] dein[en] Credit schon gemacht.
Es ist ohned[em] ausser der Welt wie du selbst schreibest, und bevor wenn du
jezt bey Hof in Dienst[en] kan dir dieses kein[en] Schad[en] mehr bringen. Du
55 cedirst ja kein[en] Fremden sondern dein[en] besten Freund, gutwillig, ohne daß
dich jemand zwinget, und dort kanst du es der ganzen Welt sagen warum du es
thust, und hernach einem Musico die alzeit den Rang über die Frauen hab[en], für
ihm aber ist es gar zu spötlich und nachtheilig. Und dieses mein Project nur f in
2 Opern, die etwa der Mingotti speciali[ter] präsentirt hab[en] möchte. In 2 andern
60 solst du die 1ma Donna mach[en], welches mir der Mingotti selbst geschrieb[en],
daß er es suchen will so auszumach[en], und in 2 sollst du mit ihm parte equale
hab[en], da er dir den best[en] action Part lassen will, wenn er nur gleiche Arien,
und im Buch in Colonnen dir gleich ist. Es ist ja alles leicht zu accomodir[en].
Schreibe dem Jozzi nachdrücklich und beweglich, und dem Mingotti auch, du
65 wirst sehen es gehet an. Dem lezt[en] schreibe, daß wenn die Costa nicht daran [S.3]
wolte, so wilst du auch auf ihr[em] Benefice nicht singen, wenn du den Mingotti
ein wenig drohest, daß \du/ auch schlecht[en] Lust hast, wenn er Jozzi nicht
nimmt, so wird er sich wohl anderst bedenk[en], denn der gute Herr hat ihn gar zu
schlecht und geschwind licencirt, als wann es eine Calvetti wäre. Solten aber alle
70 Stricke \reissen/, so bringe ihm wenigstens nach Stutgart, und so du die geringste
Hofnung hast, so schreibe ihm, daß er gleich komme weil du noch dort bist. Es
würde allzeit besser seyn, daß du in deiner Abwesenheit dort ein[en] gut[en] und

wahr[en] Freund hättest, und die Aloysia profitirte unvergleichlich. Er kommt
 gewiß wenn du ihm schreibst. Es ligt alles bey dir. Gott weiß es, daß ich keine andre
 75 Absicht, als die Kinder habe, wenn ich so antreibe. Er will auf nichts ungewisses
 wart[en], gleichwie nacher Pohlen, sondern das erstere gewisse nimmt er an aus
 desperation \an/, weil[en] ihm andre Grill[en] weg[en] partialitet für den Mingotti
 im Kopf lieg[en], od[er] er gehet wied[er] in Engelland alsdenn Gute Nacht. Die
 Costi wird künftig[en] Dienstag eine categorische Antwort[t er]halt[en], und es
 80 ist auch nicht schön das Mingotti dieser Caronia einen [so]lch[en] herrlich[en]
 accord hält, und bey dir und Jozzi so viel difficulteten findet. Ich muß wied[er]
 umsonst zum Milord lauffen, allein Vaneschi hat mir sanctè versproch[en] meine
 Sache in kurzer Zeit auszumachen. A propos wie stehest du mit Händschuh[en] für
 dich, solle ich etwa nicht einige für dich mach[en] lassen. Jozzi ist Unserthalb[en]
 85 nach Holl[and] und sagte bey seiner Abreise er wolle mit Uns auf alle Conditiones
 kommen, also was du schreibest, daß wird er thun glaube mir. Es ligt alles nur bey
 dir. Hier war in Zeittung[en] das die Violette den Garrick famosen Comœdiant[en]
 geheürathet, aber Niemand glaubt es, es ist vielleicht nur eine Satyre. Wir hab[en]
 hier wieder 3 schwangere Gratien die alle Sängeringen. Frasi, Galli, Falkner. Ich
 90 kan heute unmöglich der Loysl schreib[en], sie solle Gott bit[en], daß der Jozzi
 kommt. mit nechst[en] will ich ihr selbst schreiben. Ich schicke den lieb[en] Kin-
 dern 1000fach[en] Segen, und den herzlichsten Eltern küsse ich die Hände, dich
 aber in Gedanken Adieu liebe mich wie ich dich, ich bin dein bis in Tod getreuer
 Pirker[.]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Sei-
 ten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Thema des Briefs sind vor allem die Verhandlungen zwischen Giuseppe Jozzi*
 und Pietro Mingotti* sowie Mariannes Bemühungen um eine Anstellung in Stutt-
 gart. Franz treibt die Sorge um, Mariannes Festhalten an der Scrittura bei Mingotti*
 im Winter 1749/50 könnte ihre Chancen am württembergischen Hof beeinträch-
 tigen. Zugleich sieht er aber in diesen Perspektiven für den Freund Jozzi* die
 Chance einer Einigung: Da nun Marianne nicht mehr auf den Erfolg bei Mingotti*
 angewiesen sei, könne sie in den sie betreffenden Konditionen zugunsten des Kas-
 traten nachgeben und sich ggf. sogar für ihn in Stuttgart einsetzen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> meinem letzten so kurz abrechnen müssen:] Brief vom 10. Juni 1749 (157).
- <> denn ich habe alle 3 Briefe:] Die Briefe vom 24. und 29. Mai 1749 (143,
 146) und vom 6. Juni 1749 (152).
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.

- <> vorgerückt:] vorgehalten.
- <> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Opernimpresario.
- <> Aloysia:] Tochter der Pirkers, die bei Jozzi* Unterricht bekommen sollte.
- <> Tartini:] Giuseppe Tartini (1692–1770), einer der renommiertesten Violinvirtuosen seiner Zeit.
- <> Porpora:] Nicola Porpora (1686–1768), Komponist und gefragter Gesangspädagoge.
- <> zu Patronen:] Als Förderer.
- <> 400 Du[ca]t[en] begnüg[en]:] S. Währungen*.
- <> alles a monte gehe:] Ital. „andare a monte“, scheitern.
- <> im Buch in Columnen dir gleich ist:] Da es sich um eine Frage der Hierarchie handeln muss, dürfte damit die Positionierung im Darstellerverzeichnis des Librettos gemeint sein, das als Spalte/Liste (ital. „colonna“) gedruckt wird.
- <> die Costa:] Rosa Costa*, auch Costi, Sängerin.
- <> eine Calvetti:] Lucia Calvetti, Sängerin; sie stammt aus Venedig und gehörte auch zeitweise dem Ensemble Mingottis* an (Theobald, Opern-Stageioni der Brüder Mingotti, S. 22, 48, 52).
- <> Aloysia:] Tochter der Pirkers.
- <> Caronia:] Ital. „carogna“, Luder, Kadaver, Aas.
- <> Vaneschi:] Francesco Vanneschi*, Librettist und Impresario.
- <> Violette:] Eva Maria Veigel*, Tänzerin, Gattin des Schauspielers David Garrick*.
- <> Garrick:] David Garrick*, Schauspieler.
- <> drei schwangere Gratien:] Spöttische Anspielung auf die Chariten, drei Göttinnen der griechischen Mythologie, die als Sinnbilder der Anmut und Lebensfreude zum Gefolge des Hermes, der Aphrodite oder auch des Apollon gehörten.
- <> Frasi, Galli, Falkner:] Giulia Frasi*, Sängerin; Caterina Galli*, Sängerin. Bei der dritten Person dürfte es sich um die „ballad singer“ Anna Maria (Mary Ann) Falkner (gest. 1796/97) handeln.
- <> der Loysl:] Der Tochter Aloysia.

Brief Nr. 165

**Giuseppe Jozzi aus Den Haag an Marianne Pirker in Stuttgart,
17. Juni 1749**

A Madame

Madame Marie-Anne Pirckerin pres[entem]ent à \Frankfort pour/ Stuttgart
[unbekannt:] | Franco Frankf[or]t |

La-Haye 17: Giugno 1749

Mia Carissima Marianna.

ricevo dal mio caro Pirker la copia della lettera che voi gli avete scritto, la quale
non poco ha mortificato il povero Animo, tanto più per essere io al presente
5 non troppo bene di salute, pazienza. Veram[en]te dalla Marianna non avrei mai
aspettato mortificazione simile, e da ciò vedo la v[ost]ra indifferenza che avete al
presente con me. Cara Marianna, voi dite che non tocca ad esser giudice io stesso
se voi siete buona o cattiva, e \ché/ qualche volta piace anche il cattivo: quando
mai mi son sognato pensieri simili? come anche, quando io scrissi di fare a
10 vicenda con voi, che ciò vi scrissi con la penna, e non col cuore: perché fate questi
giudicii? e se io mi sono un poco lamentato, è stato solam[en]te perché il Mingotti
m'ordinava una tal cosa, et io non volevo avere da lui un simile comando, ma
volevo far tutto con voi quando fossi stato a Copenhagen come in fatti il pirker
è Testimonio di questi miei pensieri, e quel che ho detto l'affermo, e mai ho pre-
15 teso dirvi una cosa per un'altra, mentre ho troppo stima del v[ost]ro merito e voi
ben sapete quante volte vi ho detto l'anno passato che il v[ost]ro fare mi piace
sopra a tutte le altre virtuose, non parlo tanto per l'intendere /: ché questo poco
importa oggi giorno :/ ma per il gusto, e l'esecuzione ed io dunque merito che voi
m'ingiuriate tanto a torto? [S.2] ogni qual volta dissi al Pirker che più tosto con
20 voi farei avicenda che con Monticelli, o Salimbeni? e vi voi sdegnate tanto meco?
Vedo bene che la Marianna mi tratta con molta indifferenza[,] pazienza, Iddio vuol
così per mio castigo. adesso è il v[ost]ro tempo per farmi poco vivere. Non ostante
tutte queste v[ost]re ingiurie a torto, la cosa che più mi [h]a passato il cuore è, che
ancora non avete scordato il dirmi che adesso non siete cattiva come a Londra,
25 stante non avete l'occasione di chi vi faceva perdere la salute? oh vergogna
Marianna, in un animo nobile come il v[ost]ro non sta bene di affliggere d'avan-
taggio un pover'uomo; tal capitolo mi scriveste l'anno passato d'amburgo, sicché
doveva bastare di mortificarmi d'avantaggio; veram[en]te non so più che dire,
solam[en]te vi priego, che se non volete più soffrirmi almeno \non/ mi rammentate
30 più certe cose[,] le quali abbreviano di molto la mia vita. e se ñ voi \volete/
tormentarmi, fatelo che siete la padrona. Domani sera sarà il concerto, il quale
sarà superbo per la musica, ed orchestra, ma poveris[si]mo per il lucro, stante

questi maledetti olandesi sono quasi come il Diavolo. La compagnia sarà tutta
 della p[ri]ma nobiltà e vi saranno tutti gli ambasciatori; dopo il concerto partirò
 35 per amsterdam ove la mi tratterò sempre per essere attento di ricevere le v[ost]re
 lettere e del Pirker, in caso che debba rispondere a qualche cosa di premura, e
 perciò ho rifiutato di andare col Bellegarde al suo Regimento di [S.3] Graven[,] il
 quale mi voleva portare seco per divertirmi un poco, ma siccome tal paese resta
 40 lontano una giornata e mezza da amsterdam, così vedete bene che in caso di qual-
 che cosa di conseguenza si perderebbe molto tempo avanti che le lettere andas-
 sero, e venissero. Cara mia Marianna mi rallegro infinitam[en]te del v[ost]ro felice
 esito a[v]uto colla v[ost]ra corte, e non solam[en]te quella, ma qualunque sia deve
 rendervi quella giustizia che meritate per il v[ost]ro merito[,] il quale certo non è
 piccolo, e prego Iddio che vi conceda tutte le maggiori consolazioni che desiderar
 45 potete sì per voi che per la v[ost]ra cara Famiglia[,] la quale biaciereate da mia
 parte, assieme con i miei rispetti a v[ost]ri Genitori, e Iddio vi Benedica e felicitì
 per tutto il tempo di v[ost]ra vita. Se mai dovessi ricevere la disgrazia di non
 esser con voi in questo Agosto ad amburgo, almeno abbiate questa carità /: se pur
 volete farmela :/ di vedere, e scegliere qualche luogo ove voi ~~prìe~~ piacerà acciò
 50 possa per l'ultima volta abbracciarvi e vedervi, e ciò dico che se mai la mia
 sfortunata permette ch'io sia obbligato di ritornare a londra, allora dirò sicuro che
 \sarà/ la mia sepoltura, e poco è mancato che ciò non sia stato l'inverno scorso.
 basta[,] faccia Iddio[,] non so più cosa dire, ne pensare; spero che dal v[ost]ro
 animo riceverò tal grazia, e che avrete questa ultima carità, assicurandovi che tal
 55 incontro non vi farà perdere la v[ost]ra salute perché sarà per pochi momenti.
 Non vi dico di volermi bene, perché vedo che siete troppo in collera; solo vi dirò
 che fino che avrò vita sarò il V[ost]ro Fedelis[si]mo e Costante Costantis[si]mo
 Jozzi

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Giuseppe Jozzi* reagiert auf Mariannes Verärgerung über seine Verhandlungsstrategie gegenüber Pietro Mingotti*, die ihm Franz in Form eines Briefzitats zur Kenntnis gebracht hat (Brief vom 10. Juni 1749, 156). Zugleich versucht er zu renommieren, indem er sein bevorstehendes Konzert in Gegenwart des Hochadels und aller Botschafter ankündigt.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

< > ricevo dal mio caro Pirker la copia della lettera che voi gli avete scritto:] S. Brief vom 10. Juni 1749 (156), in dem er Jozzi* Auszüge aus Mariannes Schreiben vom 29. Mai 1749 (146) mitteilt.

- <> giudicii:] giudizi.
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> Monticelli:] Angelo Maria Monticelli*, Sänger (Kastrat).
- <> Salimbeni:] Felice Salimbeni (1712–1755), Sänger (Kastrat).
- <> il concerto:] Giuseppe Jozzis* Konzert im Umfeld der Friedensfeierlichkeiten in Den Haag.
- <> Bellegrade:] Eugéne Marquis de Bellegarde*, Offizier in niederländischen Diensten.
- <> di Graven:] Das Regiment stand unter dem Kommando eines Herrn von Graven (Gräven).

Brief Nr. 166

**Franz Pirker aus London an Giuseppe Jozzi in Amsterdam,
17. Juni 1749**

A Monsieur

Monsieur Joseph Jozzi pres[entement] à Amsterdam Chez Messieurs Carli et
Compa[gnie] Banquier.

N° 22 von 17^(en) Jun[ij] [1]749.

N° 3.

Londra il 17 di Giugno 1749.

Carissimo e dolcissimo amico

La vostra st[i]m[a]tis[s]i]ma dell'Aja del 10 di questo, è quella di Elvoetsluys[,]
ebbi un giorno dopo che scrissi a voi. Spero intanto, ch'avrete ricevuta la mia
5 N° 2 indirizzata per Amsterdam a Monsieur Roos, perché non ho saputo ancora
l'altra menzione. O Dio quanto cordoglio ho sentito del vostro patimento sul
mare, sono andato subito furioso al speciale, quello è restato morti a sentir tal
cosa, e sostiene ancora, che s'avrebbe di dare al Re darebbe l'istesso Rimedio, e
m'ha volsuto assolutamente dare il Recipe per il suo onore, che faccia vedere a
10 tutta la Facoltà Medica qui, e ch'io lo mandi a lei. e veramente è una cosa stupen-
da, che lei medemo lo comprenderà facilmente. Alexifar[.] simplex [Drachme] 4
quest'è un aqua fatta di menta stomactale. aqua cinom: aqua di cannella. succ: Lim
[Drachme] 2. Sugo di Limoni. Sal Absinth. [Drachme] ½ Sal absintio. Questo è
15 l'unico rimedio per calmare il vomito nel caso più disperato. Sye: Cort: Anaranzi
scioppo di scorza di Naranze. Tutti semplici e vegetabilia innocentissimi. bisogna
o che l'abbia avuto gran robba, o forse preso freddo sul stomacco, la qual cosa
credo facilmente, perché faceva una giornata fredda, o pure lei ha avuto tanta gran
nausea contro la Medicina, e per questo ho volsuto sempre che la saggi un poco.
o quanto ho desiderato d'avervi potuto tener la testa e servirvi. Invidio quel buon
20 Piemontese, Dio lo benedica, e li dia tutto il bene, che V'[h]a assistito. Intanto
carissimo mio amico lei si chiama obbligato, e si ringrazia a un povero infelice,
che non ha altro, che un buon cuore, e se lei [h]a gradito questo, è tutto il premio,
ch'io posso desiderare in questo modo. Mi spiacce infinitamente, che non si possi
fare il concerto, siccome la morte del povero General Grune. Io non mi perdo in
25 carteggi, che con lei e mia moglie. e se sono troppo diffuso, perché mi pare di
discorrere con lei. dal resto le cose principali faccio con tutto calore per trovarci,
s'è mai possibile, ben presto insieme. A Essa raccomanderò il viaggio d'Ambur-
go, ma più l'affare del Mingotti, e l'andata di Lei, mio caro Jozzi[,] a Stutgard, e
giusto a proposito perché lei mi dimanda, cosa dicono i cavalieri del coffe debbo
30 dire, che La Brosse m'[h]a dato d'intendere sotto metafora, come si lei si trovasse

in un luogo colla piccola. Io argomentai, ch' il suo fido avendo veduto impaghettare li forchigli abbia lasciato forse scampare qualche parola avanti la sua partenza, ma quando ieri li pagai la settimana disse, ch' il Signor Jozzi abbia patitto talmente sul mare, che, se non avesse dato parola si forte, non vorrebbe mai ritornare qua.

35 qual cosa lui sentiva volentieri, e l' [h]a bevuto certamente, ch' io lo so d' altre circostanze, ma per ogni caso, prego di confondere l' amico con altre proposizioni, e di farlo pur credere, che ritorni qui, e di aver meglio cura delle lettere, di non lasciarle così [S.2] esposte alla lettura, perché intende purtroppo il nostro linguaggio. Dal resto ho un buon augurio perché mentre scrivevo a mia moglie la sera, s' impizzo

40 da se stesso il camino, benché la mattina non ho avuto che un poccotin di fuoco. Altre novità non sono: che il maritaggio della Violetta venghi verificato da tutte le parti, perché Garrick nasce bene, ed è molto ricco, e diviendra sempre di più. Sarà forse lui quel gran soggetto, che lei m' [h]a disse, che l' abbia sentito in casa della Rich, che si ben presto paliserà tal matrimonio. La Frasi mantiene quel Veneziano

45 venuto colla nave venez[iana] ma altro che Giachi, perché questo Venez[iano] non ha un soldo. La Giacomazzi m' [h]a confessato tutt' il suo essere, i suoi pegni pp, e spera da lei qualche buona nuova. ha fatto pegni al monte, per così dire, ed [h]a pagato la casa, ed è andata a Oxford per un Beneficio, ove guadagna 12 Guinée, e le spese e viaggi franchi. quando ritorna starà in una casa di minor prezzo, ed

50 aspetterà la sua delibrazione dal cielo di questo paese. Il Giacomino ha trovato finalmente la maniera di farsi invisibile, ed ha lasciato diversi piccoli debiti, fra quali si trova Signor Joseppe Ricci creditor da 1 ½ Guinea. Coll' occasione della Costi ho saputo l' arcano dell' opera. Il Dottore ha dato l' esclusiva veramente al Perticci e poi a Vaneschi, ma il Principe si metterà per mezzo, e siccome il Milord

55 è con lui in campagna, Giovedì sentiranno l' ultimato, perché Perticci deve partire col Crosa, il quale dice, che vadi in Francia, ma altri credono, che vadi a Bruselles. Nell' istesso tempo sentirò ancora qualche cosa per me dal Milord, e ci è qualche piccola speranza. Dio voglia, che fra tanti affanni vadi almeno qualche cosa bene. Se loro entrano in qualsi sia maniera nelle Opere, la Costi sarà fermata. l' ultimo

60 ordinario io scrissi, ed oggi ancora una lettera di forza alla piccola, e faccio quel ch' è umanamente possibile, basta ch' io sia appresso di lei fortunato a poter reuscire, questo solo mi fa tremare. Adorato mio amico ho scordato a dirvi, che mia moglie mi scrive che la loro corte sia la più allegra, brillante e magnifica corte, che si possi immaginare. Andate dunque carissimo Jozzi, come scrissi ultimamente.

65 Le spese colla Posta straordinaria non puol costa[re] \sin/ Francoforte più che 20 ongheri, ma col carro di posta ordinario io ho avuto un Almanak dal Signor Fremery stampato in Amsterdam. Histo: Geogr: Konst en Reis Almanach by av. Huyssteen. il quale lo descrive polito in di luogo in luogo, come il suo Francese, e il conto è per una Persona fin Francoforte da Amsterdam 30 fior[ini] Oland[esi] da

70 Francfort fin Stutgard vi manderò coll' ordinario prossimo. Fin a Colonia voi sapete medemo la strada, e le spese. Se non trovate le vostre convenienze alla corte, avete

almeno un regalo, che vi pagará il viaggio di venire e ritornare in Amburgo, pur se vostra testolina voglia, perché dall'altra parte spero tutto il bene. Mia moglie è pure andata con questo carro, e di Francoforte si puol prendere Posta straordinaria, ma tenete lo segreto quanto che potete, per causa mia, mentre sto qui. Vi pregerò 75 per una grazia, quando senza gran disturbo di lei potesse essere possibile di farmi fare una mezza dozzena di camiccie per il più leggiere prezzo, ch'è possibile, intendo, come abbiamo parlato assieme, e se non possino esser fatte fin alla vostra partenza di darla comissione [S.3] che siino mandate per aqua a Amburgo, 80 ch'io li possi trovarle fatte. ma prego di non far alcuna menzione di questo alla piccola ni per lettera ni per bocca. Ecco in questo punto mi portano 2 lettere da lei, ed una di mia moglie. tremo come un foglio. Grazia a Dio manco male, comincio a vivere, e sperare di molto, basta che lei mi da permissione, e la vostra adoratissima testa è rasongnata, tutto il resto farò con facilità. Adesso aprirò 85 un'altra volta la sua lettera, e so quel ch'ho da scrivere a essa. Lei se non ha scritto ancora, come menzionai nella mia ultima, al Mingotti, lei lo faccia subito, e scrivi polito e civilmente, perché io mi figurai tutt'un'altra lettera, e li dica, che si rimetterà a noi, faccia una scusa perché fin'ora non abbia scritto a lui, io coll'ordinario venturo scriverò un'altra volta al Mingotti. Io non ho guastatto niente 90 con lui, ma la vostra testolina m'[h]a fatto ben molte cose scrivere, e che non avrei fatto. però la mia ultima, non dovrò dire, merita esser stampata. Spero, che la vedrete col tempo. Animo, corraggio, adesso dico più che mai, che dovrete andare a Stuttgart, e mentre vi preparate per il viaggio verranno lettere. fatte la disposizione che vi venghino mandate, ed essa riceverà, io vi le manderò, e scriverò 95 che la decisiva manda a essa a Stuttgart. Aibo, non saranno sepolture, vergogne, rossori, pontigli pp. Se Dio vuole, tutto andrà bene. tenete il vostro viaggio segreto tanto che potette, anche allo forchiglio, e datteli d'intendere una cosa per un'altra, finché si trovi quasi nel luogo istesso. Mi rallegro di tutto il mio cuore che farete un buon Concerto, non solamente grazioso, e questo servirà per il 100 viaggio. Vorrei però ch'espettaste una lettera di ella prima. non puol fare, che non capiti presto una. A me scrive la mezza lettera presso pocco dell'istesso tenore, come la priore, ma molto più calmata, che siamo statti ispirittati di dimandare tanto dal Mingotti che impossibilmente possi dar tanto. che la Costi sia una Buggiarda, che non abbia Beneficio, e non altro che 200 Ongh[eri] e le spese di 105 cibari pp[.], che non possi essere vero perché non ha segnato ancora la scrittura col Mingotti, e che lui mai abbia accordato ne accorderà tal cosa. In questa lettera parla solamente del prezzo, perché lei abbia accettato la scrittura dal Scalabrini, e poi vuol crescere di più al Mingotti, ch'è meglio galantuomo e meglio intenzione e stima per lei, che quel altro spalato. Che Mingotti addirittura abbia negato 110 a ella il Benefizio, ed abbia obbligata di far con mia moglie a vicenda /: come ha scritto :/. Per il cantare alla corte, dice che lei l'abbia accordato al Scalabrini, e al Mingotti lei fa difficoltà. La corte darà il solito Regalo come questo anno, e

non farà come a proposito il Scalabrini. Lei farà sempre un Benefizio col cembalo. dice ch'abbia avuta la vostra lettera, e che avete tutto quel ch'avete già accordato, negato. Io scrissi a tutto questo una risposta buona, e quello che m'avete ordinato in specie per la vicenda. Poi mi dice che lei stia molto in grazia dal Montalion, e ch'essa dimani darà la sua risoluzione per il servizio della corte. dice di più ch'il Mingotti abbia avuto da senno buoni ed onesti intendimenti per lei. Tutto andrà a meglio, che crediamo. Addio, mio carissimo amico, vogliatemi sempre
 115
 120
 125

[Nachschrift S. 2 oben:] Questa inclusa m'[h]a raccomandato il Gajetano degli fuoghi, e m'[h]a pregato assai, perché [h]a sentito contare, che lei m'abbia scritto degli fuoghi d'Aja, e che si trovi in Olanda. Ecco un altro Coffeista ad pedes. Ella dice espressamente, che per entrare in servizio in Stuttgart ci vuol la vostra presenza.

[Nachschrift S. 2 links:] l'affare non è andato in fumo, no spero in Dio. Godo assai, che lei si trovi meglio.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Franz sorgt sich wegen möglicher Gerüchte, die aus dem Umstand erwachsen könnten, dass Giuseppe Jozzi* und Marianne sich in seiner Abwesenheit treffen. Des Weiteren geht er erneut auf die Verhandlungen zwischen Jozzi* und Mingotti* ein, indem er Details der angeblichen Vertragskonditionen Rosa Costas* erörtert. Darüber hinaus gewährt der Brief Einblick in die Apothekerkunst des 18. Jahrhunderts.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> La vostra st[i]m[a]tis[si]ma dell'Aja del 10 di questo, è quella di Elvoetsluis ebbi un giorno doppo che scrissi a voi:] Brief vom 9. Juni 1749 (154) aus Hellevoetsluis.

<> Spero intanto, ch'avrete ricevuta la mia No 2 addrizzata per Amsterdam a Monsieur Roos:] Brief vom 13. Juni 1749 (162); Phillip de Roos, Kaufmann in Amsterdam.

<> speciale:] speciale, Apotheker. Möglicherweise handelt es sich um den mehrfach erwähnten Herrn namens Brandenburg(er) (Dienstleister des Alltags*).

<> medemo:] „medesimo“, selbst.

<> Alexifar[.] simplex [Drachme] 4 quest'è un aqua fatta di menta stomactale. aqua cinom: aqua di cannella. succ: Lim [Drachme] 2. Sugo di Limoni. Sal Absinth. [Drachme] ½ Sal absintio:] Das Gebräu gegen Seekrankheit, das Franz

Giuseppe Jozzi* mit auf die Reise auf das Festland gegeben hatte, nannte sich „Alexipharmacum simplex“ („Einfaches Gegenmittel“) und bestand aus folgenden Komponenten: einem „Minzwasser“, einem als „aqua cinom[oni]“ bezeichneten Zimtwasser, „succus lim[onum]“ i. e. Zitronensaft, „sal absinth[ii]“ i. e. Wermutsalz und Zitronenschalensirup. Minze wurde magenschonende Wirkung zugesprochen, Zimtwasser wurde benutzt, um „magenstärkende Mittel einzunehmen“ (von Rosenstein, Haus= und Reise=Apothek, S. 9), Wermutsalz wurde gerne mit Zitrone und anderen Zutaten gemischt und gegen Erbrechen und Fieber eingesetzt (von Rosenstein, Haus= und Reise=Apothek, S. 77–79). Die (lückenhaften) Mengenangaben erfolgen in „Drachmen“ (einem Medizinalgewicht) und sind leider nicht ganz eindeutig zu entziffern. Nach heutigen Maßstäben dürfte das Gemisch bei Seekrankheit wirkungslos gewesen sein. (Für die freundliche Hilfe bei der Entzifferung und Erklärung des Rezepts sei an dieser Stelle Dr. Edmund Hoppe, Aachen, herzlich gedankt.)

<> la morte del povero General Grune:] Hier irrt sich Franz. Nikolaus Franz Graf von Grunne* starb erst 1751.

<> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.

<> La Brosse:] Damaliger Vermieter Franz Pirkers in London (Quartiere*).

<> colla piccola:] Gemeint ist Marianne.

<> forchigli:] forchiglio, Gabel mit drei Zinken, übertragener Sinn unklar; gemeint ist hier Giuseppe Jozzis* Diener Renard.

<> il maritaggio della Violetta ... Garrick nasce bene:] Die Tänzerin Eva Maria Veigel* heiratete den Schauspieler David Garrick*. Franz spielt hier auf den Standesunterschied zwischen dem angesehenen und wohlhabenden Schauspieler und der Tänzerin an.

<> casa della Rich:] Charlotte Rich, Schauspielerin und Tochter des John Rich*.

<> la Frasi:] Giulia Frasi*, Sängerin.

<> quel Veneziano:] Der Venezianer ist nicht näher identifizierbar.

<> Giachi:] Ob es sich hier um den Kastraten Giuseppe Ciacchi* handelte, ist nicht mehr eindeutig zu ermitteln.

<> la Giacomazzi:] Margherita Giacomazzi*, Sängerin.

<> 12 Guinée:] 12 Guineen (Währungen*).

<> il Giacomino:] Wohl ein weiterer Theatermann, der vom Earl of Middlesex* um seine Gage betrogen wurde.

<> Joseppe Ricci:] Giuseppe Ricci*, Musiker (?).

<> della Costi:] Rosa Costa*, Sängerin.

<> Il Dottore:] Giovanni Francesco Crosa*, der sich auch mit einem Dokortitel zierte.

<> al Pertici e poi a Vaneschi:] Pietro Pertici*, Sänger; Francesco Vanneschi*, Librettist und Impresario.

<> il Prencipe:] Frederick Lewis, Prince of Wales*.

<> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Opernimpresario.

- <> Crosa:] Giovanni Francesco Crosa*, Impresario.
- <> la loro corte:] Der württembergische Hof.
- <> 20 ongheri:] 20 Ungarische Goldgulden (Währungen*).
- <> Signor Fremery:] Möglicherweise handelt es sich hier um den Rechtsanwalt Salomon de Fremery (1703–1777), der 1750 auch als Subskribent der in London erschienenen *Memoirs of the House of Brunswick* von Henry Rimius nachweisbar ist, oder um einen anderen Angehörigen der Familie de Fremery. Salomon de Fremery war auch Widmungsträger einer Sammlung von Triosonaten des Italieners Francesco Guerini (op. VII, gedruckt bei Hummel in Amsterdam).
- <> Histo: Geogr: Konst en Reis Almanach by av. Huyssteen:] A. v. Huyssteen, Historische, geographische, konst en reis almanach, voor den jaare 1748: bevattende het voornaamste dat onder het opzigt van het Koninglyk Genootschap der Geleerden te Berlyn is uitgegeven, Amsterdam 1751.
- <> 30 fior[ini] Oland[esi]:] Holländische Gulden (Währungen*).
- <> mi portano 2 lettere da lei:] Briefe vom 6. und 10. Juni 1749 (152, 158).
- <> rasongnata:] ragionata, vernünftig.
- <> spalato:] spallato, venezianisch für jemandem mit einem Buckel oder krummen Schultern (Contarini, *Dizionario tascabile delle voci*, s. v. spaleta), hier abfällig im Sinne von „krummer Kerl“ benutzt.
- <> Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.
- <> Montalion:] Friedrich Karl Freiherr von Montolieu*, württembergischer Hofmeister.
- <> Questa inclusa ... Gajetano degli fuoghi:] Der Pyrotechniker Gaetano Ruggieri (geb. 1699) aus Bologna hatte Franz wohl gebeten, eine Nachricht an Jozzi* diesem Schreiben beizulegen, vermutlich mit der Bitte um Auskunft über das Friedensfeuerwerk in Den Haag.
- <> Coffeista:] Kaffeetrinker; was Franz damit genau meint, bleibt unklar.

Brief Nr. 167

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker [in Stuttgart?],
17. Juni 1749**

[ohne Adressierung]

N^o 8.

London den 17^{ten} Juny A[nno] 1749.

Herzallerliebste Marianna.

Ich bin seit deinem letzten vom 29^{ten} May \N^o 2./ von Ludwigsburg ohne Briefe von dir. Ich habe auf selbes nach diesen Puncten zu antworten vergessen, da du mir vorrückst, daß wir Uns wegen den 30 lb nicht bedanket. Du wirst es unterdessen in unsern Briefen schon gefunden haben, und ich hoffe, daß du nicht unzufried[en] seyn wirst, daß ich sie dem Jozzi vorgestreckt. Ich habe seine accuratesse, und Begierde zu zahlen gesehen, wie sehr er immer gejammert, daß er seinem Freünde in Frankreich nicht so, wie ers versproch[en], um selbe Zeit einhalten können, nicht zwar aus Forcht, weil selber ihm hier weder was in Weg legen können, noch solches jemahls gedacht, indem er ihm den höflichsten Brief von der Welt zugeschrieben. Über dieses ist es mir aus andern Ursachen lieb, daß es hat seyn können. Er hat Uns grosse Verpflichtung dessentwegen: trage also keine Sorge, dieses Geld ist nicht verlohren sondern wohl angelegt. Wegen Händschuh[en] habe ich in meinem letztern geschrieben, denn ich habe gesehen, daß der Cammerdiener vom Wych glassirte Wasch Händschuhe /: die just so aussahen, wie deine so du beym Mann hier hast immer waschen lassen :/ nacher Hamb[urg] schickte, wobey er mir sagte, daß er einen Thaler beym Duzent gewinne. Sie kommen mir nicht so gar lang wie die vom theater, vor, allein ich denke, daß wenig abgehe, und im solchem Fall, wolte ich sie ein wenig länger anfrimen, auch \mehr/ weiß, denn sie sind etwas gelb. Von der Uhr geschieht weiter keine Meldung mehr, und ich bleibe schon wieder ein Lügner beym Poy. Wych hat mit der Tedeschina hier brav angebracht. jezt ist es alles wied[er] aus, aber sie haben schon zum andertenmahl wieder Frieden gemacht. Ich hoffe, du wirst so gewissenhaft seyn, und die arme Kinder in ihrer Religion nicht irre machen, denn es ist ein unnöthiger Eiffer, wobey man nichts anders gewinnt, als, daß sie, wenn sie erwachßen, weder warm noch kalt werden, und noch eines noch das andere glauben. Du weist, daß ich hierin sehr mäßig, und selbst auf keine Alfanzereyen nichts halte, noch sie darzu anstrengen wollen, lassen wir also jedes glauben, was ihm seine Religion in wahren HauptPuncten lehret, und worinnen sie gebohren, und auferzog[en] worden, so glaube ich ganz gewis, daß wenn man Christlich lebet, daß man ganz wohl in allen Christlichen Religionen könne selig werden. Dieses glauben auch die meisten mässige Catolicken, und andre Christen.

35 Schreibe mir wie es mit der Pronunciation [S. 2] in allen ihren Sprachen stehe,
 bevoreaus im welschen, und französischen, ob Sie nicht teütscheln? Im teütschen
 aber, ob Sie nicht stark schwäbeln? Wie stehet es mit der Loysel ihren Zähnen, und
 Kröpfel? Ist sie nicht ausgewachßen? wie ich immer geforchten. Hat die Rosalia
 wegen den Blüten noch Anstos, und ist das andere richtig und monatlich? Was,
 und wie schlägt die Rosalia? Wie gehet es mit dem Zeichnen? Wie hat die Aloysia
 40 im Solmisiren profitiret? Merkst du nichts, daß Sie etwa aus dem Halse, und
 falsch singt? Sind sie groß worden, und hat sich ihre Gestalt verbessert oder ver-
 schlimert? Make mir wenigsten dieses Vergnügen, weil mein Schicksal doch will,
 daß ich Sie auf so lange Zeit oder vielleicht gar nicht mehr sehen soll! Ich bin in
 Engeland vor den Jahren alt word[en], und wenn ich nicht eine RoßNatur hätte,
 45 wäre ich gewis darauf gegangen. Du kanst dir nicht vorstellen wie melancolisch,
 und betrübt ich bin, und in stetten Sorg[en], wie mein Vorhaben ausschlagen wird?
 Ich empfinde mich, wie sehr ich abgenommen, und daß mir alles gleich zuseze,
 das meine Complexion, nicht der Jahre wegen, das nicht mehr ertragen kan, was
 es zuvor gethan. Der arme Jozzi klagt ein gleiches, er hat auch nicht wenig aus-
 50 gestanden, und es nimmt noch kein Ende, wie der herumirrende Jud, du weist
 aber wohl warum? und wer ihm helfen kan? Er ist fast gestorb[en] auf der See. Er
 erbarmt mich wohl entsezlich, denn ich kenne sein innerstes, er denket ehrlich,
 wohl, und gescheid, welches recht viel von einen Mensch[en] seines gleichens,
 und in dies[en] Jahren. Das Alter wächßt freilich bey jeden Mensch[en], und man
 55 wird däglich schwächer, aber man erkennet wohl den Unterscheid, so von den
 Jahren, od[er] von überstandenen Drangsaalen herkommt, welche leztere die
 Complexion verderben. Glaube ja nicht, daß sowohl ich und er \nicht/ genau über-
 legt, bewundert, bemitleidet und bedauret, und mehr als zu wohl erkennt haben,
 was du bishero ausgestanden, wie hart du dich bemühet, wie glücklich, wohl und
 60 vernünftig du dich aus einem Meer von Verwirrungen heraus, und durch ge-
 wunden, und wievielerley unterschiedliche Angelegenheit[en] du in so kurzer Zeit
 verrichtet, und daß es nicht wenig, daß eine FrauensPerson ganz allein sowohl
 in der Profession /: welches vielleicht aus allen keine einzige so zu thun fähig :/
 als andern Sachen [S. 3] sich so wohl zu helfen wisse, wie du gethan, ich schäze
 65 dich dessentwegen auch noch eins so hoch, und bin dir ewig davor verpflichtet,
 bevoreaus deine arme Kinder können für dich nicht genug Gott biten und dan-
 ken, welcher dir es auch 1000fach vergelten wird. Jozzi hat auch mit mir gleiche
 Gedanken, und wir verdienen wohl jedes Ruhe, und Vergnügen, nach so vielen
 ausgestandenen Wiederwärtigkeit[en]. Ich förchte mich schon in Vorhinein auf
 70 seine Brieffe, nachdem er des Mingotti Barcariol- und nicht HofRathmässiges
 Verfahren gegen ihn wird vernohmen haben. Leüte von solchen meriten, wie er,
 schicket man nicht gleich bey ersten Brief so völlig abgekapt veramente a farsi b:
 Indem er ihm sogar ausser Stande gesezt daß er ihm antwort[en], oder mit Ehren in
 ein oder andern Puncten nachgeben könne. Er licenzirt ihn auf einmahl, wie er mit

75 seinen bisherig[en] Carampien gewohnt ist, die biten, und sich recomandir[en]
 lassen. Betrachte es nur selbstn recht, ob er nicht aller Orthen solche Condi-
 tiones, wie ihm \beym/ Mingotti finden würde und dennoch wolte er sich damit
 begnügen, wenn man ihm nur ein wenig sein höchst billiges p point d'honneur in
 Obacht nemmen läßt. Ich schwöre, und bezeüge es bey Gott, daß man ihm hi[er]
 80 recht sehr gute propositiones und Hofnungen aufs künftige gemacht, allein er
 war theils stoffo hier zu bleib[en], und auf deinen lezten Brief, den er nach hier
 empfang[en], hat er sich festiglich entschlossen, von hier abzureisen, wie ers
 auch gethan, und auf alle Conditiones mit Uns zu kommen, aber der kahle Kerl
 hat ihm sogar die Mittl abgeschnitten, daß er mit ihm tractir[en] und die Sachen
 85 accomodiren könne \oder mit Ehren mehr schreiben/. Er würde es nicht einmahl
 ein Finazzi od[er] Battaglini thun, und wir könten eine solche Bassesse nicht ein-
 mahl unsern grösten Feind zumuth[en], oder rath[en]. Glaubt Mingotti vielleicht
 einen Mazzuoli \Um Gottes willen/ für sich zu hab[en], mit Pofardio würde er
 schlecht mit ihm und mit mir anlauffen. Ich beklage mich nicht über den Preys,
 90 ~~und~~ siehe /: obwohl er gar nicht exorbitant von seit[en] Jozzis, wenn eine Cujona,
 wie die Costi eb[en] so viel, und anbey \Kost/ Spesen und Benefice hat, auch die
 Giacomazzi für Hamb[urg] von ihm 400 Duc[a]t[en][.] Reis von Italien hin und
 her, Taffel, und Wohnung begehrt :/ ich siehe seine raisons /: des Mingotti :/ gar
 wohl ein, das Jozzi eine Parte di più pp Er würde auch dessentwegen sich zum Ziel
 95 geleet hab[en], allein auf einmahl alles aufzuheb[en], dieses ist als ein rechter
 ungeschliffener Grobian gehandelt. Es ist derohalben kein anders Mittl übrig, als
 daß wir Uns dazwischen legen, wie ich es bereits sehr höflich gethan, und hoffe,
 daß du es mit allem Nachdruck und Ernst wirst gethan haben und noch thun, denn
 du bist es wirklich im Gewissen schuldig, denn er ist in dieser Absicht nacher
 100 Holand, indem wir einen solchen FlegelStreich unmöglich vorhinein sehen, oder
 sich einbilden können. Zu allem Unglück sind die fatale Brieffe just einen Postdag
 nach seiner Abreise eingelauffen, wer weis, was gescheh[en] wäre, so er noch
 hier gewest. [S.4] Hernach beklagt er \Mingotti/ sich mit eben der Isolenz, wie ers
 vorm Jahr mit dir gemacht, daß man ihm nicht augenblicklich geantwortet, aber
 105 hierauf habe ihm mit Manier sehr apropos geantwortet. Wir wissen es gar zu wohl,
 ohne daß du es nöthig Uns zu schreiben \gehabt hättest/, daß er die Impresa durch
 dich wieder erhalten habe. Mit desto grössern Fug kanst du ihm nachdrücklich
 zuschreiben, und um so viel mehr daß eine Costi einen so grossen Vorsprung
 /: welches gegen 200 D[u]c[a]t[en] :/: Nach des Herrn Mingotti Rechnung die
 110 er auf 500 Duc[a]t[en] mit Jozzi \macht/ und wohl mehrer mit dem Benefice
 \und Spesen/ austrägt :/ vor dir und ihm hat. Ich hoffe wenigsten nicht daß du die
 Cujona seyn, und auf ihr[em] Benefice singen wirst. Wie kommt es denn daß der
 Hof wie du schreibst, so viele difficultet[en] wied[er] dein Benefice gefund[en],
 und ihr accordirt mans mit so grosser Leichtigkeit? Solte mit Dennemark alles
 115 umsonst seyn, so arbeite wenigstens in Stutgart, und mache daß \eher als/ der

Hof indessen nicht \vieleicht/ abreise, oder andre ihm Vorkommen. Er hat mir geschrieben, es wäre gut, daß du bald nach Hamb[urg] kämest, denn dort könnte er was verdienen, denn er suponirt noch immer, daß er auf das eüsserste wenigsten die erste proposition \von Mingotti/ werde annehmen könn[en] und hat sich

120 nimmer eingebildet, daß alles auf einmahl, ja sogar die Correspondenz mit Ehr[en], solle abgebroch[en] werd[en]. Weil er in Holand kein Concert mach[en] können, was solte er dort Geld und Zeit umsonst verlier[en]. Ich wiederholle demnach an beede meinen Rath, daß es besser, wenn er gleich nach Stuttgart gienge es möge hernach ausfallen wie es wolle. Solte aber aus der Coppenhag[ener]

125 Reis was daraus werd[en] müste dich der Papa nacher Durlach, und Darmstadt accompagnir[en], weil es nicht wohl ausseh[en] würde, wenn ihr beede allein an diese Höffe kämte. Wenn er in Wirttenb[ergischen] Dienst[en] gleichfalls wäre, so hätte es alsdenn nicht so viel zu bedüten, so ihr zusammen nach Hamb[urg] zu einer recita kämte. Schreibe ihm hierüber wie auch mir. Du hast mir geschrieb[en],

130 daß ich in Hamb[urg] gut gekleidet erscheinen solle, mir fehlet es aber am nöthigsten nemlich an der Wäsche, denn ich habe kein einziges ganzes Hemd mehr, als die 2 frankische, ich habe einen Hauffen Geld ausgegeben um sie ausbessern zu lassen, s[ie] halten aber keinen Stich mehr. Das Glück ist, daß ich eine vertraute und immer die alte Wäscherin habe, sonst müste ich mich schämen, sie

135 in die Wäsche zu geb[en], sie hat mirs auch ausgeflicket: Wenn du also in Stuttgart indessen, so viele eine Sächßische, od[er] Schlesier Leinwat indessen auf Credit mittelst des Papa haben könntest, so lasse mir so viel als du kanst, od[er] wilt machen, und bringe sie mit, ich weis sonst der Zeit, und Unkosten wegen kein besseres Mittel, und die Wäsche ist so zu sagen nothwendiger als Brod. Wenn

140 ich auch von Milord Geld bekäme, so müste ich mich der Hemder halber länger aufhalt[en], und schlechte Leinwat hab[en], od[er] es abscheulich theuer bezahl[en]. Ich habe hier die Maaß von Büseln beygelegt, daß übrige weist du selbst am besten, und kanst sie die Länge und Weite vom Stock ungefähr wie des Papa seine machen lassen, die Manchetten von Cambray. Der Milord fährt jezt immer mit

145 dem Prinzen auf den Land herum, heüte aber hat ihm Vaneschi seiner eigenen Sache, und auch meinewegen geschrieb[en], und übermorgen hoffen wir Antwort, wo zugleich die Sache wegen der Costi wird decidiret werden. Es bestehet überhaupt hierin[en]. Es ist ein gewiß[er] Doctor Ciarelli hier, so dem Vaneschi, und Perticci das theater aus den Händen gespielt, nachdem er ihn[en] zuvor das

150 Maul gemacht, daß er nebst der Englisch[en] Opera, wozu er die Francesina, Galli, Frasi aufgenommen, auch itali[enische] seriose und Buffa Opern will halt[en], jezt aber will er von leztern noch Vaneschi und Perticci was wissen, destwegen letzter beym Prinzen von Walis gewest, und jezt erwart[en] Sie vom Prinzen und Milord die cathgorische Antwort hierüber, denn Perticci muß mit Crosa fort, es hei

155 bis sein Contract aus. Es heisset, sie gehen nach Frankreich allein viele glaub[en], er gehe nach Brüssel. An Herrn Neüsingern mein ergebnstes Compliment, den

herzlieb[en] Elter küsse ich die Hände, und dich im Gedanken, habe mich lieb, wie ich dich, vergesse des armen Jozzi nicht, ich liebe und schäze ihm hoch seiner meriten /: ~~und seines nicht \allein/~~ in der Musiqs :/ und seines gutten Herzens, und ehrlicher Manier zu denken wegen, Adio lebe wohl ich bin dein bis in Tod getreüer Pirker

[Nachschrift S.3 oben:] Nun hoffe ich, daß der Peruzzi werde das Maul gestopfet seyn. Die Violette solle halt gleichwohl mit dem Garrick verheürathet seyn. Er ist nur zu gut für sie, denn er ist reich, und wird es noch mehr der Erbschaft und von Comœdien werd[en], ein guter Edelmann, dem seine Freünde woll[en] 1000 lb St[e]rl[ing] jährlich geb[en], wenn er nicht mehr agiret, und ein gutter, gescheider, und gelehrter Kerl. Aber ihres Hochmuths wegen wunderts mich. Die Giacomazzi läst sich empfehl[en], diese ist recht unglücklich hier gewest, sie läst sich recomandir[en], wenn irgends eine Coniunctur für sie wäre.

[Nachschrift S.2 oben:] In diesen Augenblick, da ich den Brief zupitschiren will, erhalte ich deines von Ludwig[sburg] vom 6^(en) hui[us]. Es ist solches solle N° 3 seyn, item 2 vom armen Jozzi. Er redet, daß er nicht lang mehr leb[en] wird, er muß sagt \er/ wied[er] hieher sonst weis er nicht was er anfang[en] soll. Du solst ihm zu gefall[en] über Cleve gehen, daß er dich zuvor noch einmahl zu seh[en] bekomme. Er schickt mir die Copia von Mingotti, welche sehr höflich und ich ganz zufrieden damit. Jozzi will gern alles thun a vicenda, und alles was wir stabilir[en]. Schreibe also um Gottes willen dem Mingotti, und ieh-se Jozzi, daß er nach Stuttgart kommt, denn er machet gleichwohl noch ein Concert im Haag und wird also Geld hab[en]. Er ist ja auch fast ein Contralt, Montolieu wird auch das seine beytrag[en], unterdessen bist du schon aufgenommen, und thut dir kein[en] Eintrag, kommt er nicht in Dienste, so bekommt er doch ein regal, daß ihm die Unkosten nacher Hamb[urg] wieder gut macht. Er bitet mich um alles in der Welt, ich solle bey dir alles wieder reparir[en], er hat es nicht so gemeint. Er will quieto seyn, und erwart[en] was wir mit ihm thun werden, d'Egli heiset es, ch'io farò tante a vicende, che volle. Mingotti wird auf mein[en] und deine Brief gewis thun was wir ihm proponir[en], es ist so arg nicht als ich geglaubt, schreibe. schreibe. Die Reis nach Stuttgart wird ihm über 20 Duc[a]t[en] nicht kost[en], ich habe mich informirt[.] Ich winsche dir 1000 Glücke, und deine und der Kinder Progressen erfreuen mich inniglich. Mit nechster Post werde dir ausführlich antwort[en].

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch eingerissenen Rand auf S. 3/4.

THEMENKOMMENTAR:

Franz beschäftigt sich in diesem Brief vor allem mit dem Ergebnis der Verhandlungen zwischen Giuseppe Jozzi* und Pietro Mingotti*, dessen Reaktion auf die

Forderungen des Kastraten er missbilligt. Ferner geht es um Mariannes berufliche Pläne und Aussichten sowie um das Befinden der Töchter Aloysia und Rosalia, die Franz vermutlich allenfalls 1746, vor Beginn des Engagements in London, zum letzten Mal gesehen hat. Bemerkenswert ist die umfassende sprachliche Ausbildung (Italienisch, Französisch und Hochdeutsch), die den Mädchen wohl in Vorbereitung auf eine künstlerische Karriere ermöglicht wird. Franz kritisiert den Hochmut von Eva Maria Veigel*, der dafür spricht, dass sie als Tänzerin mit dem geachteten und wohlhabenden David Garrick* eine außergewöhnlich gute Partie gemacht hatte.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> deinem letzten vom 29^{ten} May \N^o 2./:] Brief 146.
- <> 30 lb nicht bedanket:] Pfund (Währungen*).
- <> Cammerdiener vom Wych:] Kammerdiener des britischen Diplomaten Sir Cyrill Wych*.
- <> glassirte Wasch Handschuhe:] Glacéhandschuhe.
- <> einen Thaler beym Duzent:] S. Währungen*.
- <> anfrimen:] bestellen (Grimm, Deutsches Wörterbuch, s. v. an fremmen).
- <> Poy:] Godfrey Poy*, Uhrmacher.
- <> Tedeschina:] Die Tänzerin La Tedeschina*, bürgerlicher Name unbekannt.
- <> Alfanzerey:] Possenreißerei, Gaukelei, Hinterlist, Übervorteilung, Betrug (Meyers Großes Konversationslexikon, s. v. Alfanz).
- <> Loysel:] Aloysia, älteste Tochter der Pirkers.
- <> Rosalia:] Zweite Tochter der Pirkers.
- <> Complexion:] Gesundheitszustand (Grimm, Deutsches Wörterbuch, s. v. Komplexion).
- <> des Mingotti Barcariol-:] In Anspielung auf Pietro Mingottis* venezianische Wurzeln bezeichnet Franz dessen Verhalten als „schiffermäßig“ (von ital. „barcarolo“) und damit als ungehörig.
- <> a farsi b:] Auflösung der Abkürzung unklar.
- <> Carampien:] Von dialektal venezianisch carampia, alte hässliche Frau oder alte Hure.
- <> theils stoffo hier zu bleiben:] Ital. „stufo“, überdrüssig; er hatte keine Lust mehr dort zu bleiben.
- <> der kahle Kerl:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> Finazzi od[er] Battaglioni:] Filippo Finazzi*, Sänger (Kastrat) und Komponist; Domenico Battaglioni, Sänger (Kastrat).
- <> Mazzuoli:] Giovanni Manzuoli (1720–1782), Sänger (Kastrat).
- <> Pofardio:] Venezianischer Ausruf des Erstaunens, von „può far Dio“ herzuleiten.
- <> eine Cujona, wie die Costi:] Ital. „cogliona“, dumme Sau; Rosa Costa*, Sängerin.
- <> von ihm 400 Duc[a]t[en]:] S. Währungen*.
- <> Giacomazzi:] Margherita Giacomazzi*, Sängerin.

- <> Wenn er in Wirttenb[ergischen] Dienst[en]:] Gemeint ist Giuseppe Jozzi*.
- <> die 2 frankische:] Möglicherweise Hemden nach französischer Mode, genaue Bedeutung unklar.
- <> Maaß von Büseln:] Das Maß des Brustumfangs.
- <> Manchetten von Cambray:] Manchetten aus feinem Leinenstoff aus Cambray.
- <> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> dem Prinzen:] Frederick Lewis, Prince of Wales*.
- <> Vaneschi:] Francesco Vanneschi*, Librettist und Impresario.
- <> Dottor Ciarelli:] Wohl identisch mit Dr. Ceretti*, einem Theatermann.
- <> Francesina, Galli, Frasi:] Elisabeth Duparc*, gen. „La Francesina“, Caterina Galli* und Giulia Frasi*, Sängerinnen.
- <> Pertici:] Pietro Pertici*, Sänger.
- <> beym Prinzen von Walis:] Frederick Lewis, Prince of Wales*.
- <> Crosa:] Giovanni Francesco Crosa*, Impresario.
- <> Neusinger:] Kajetan Neusinger*, Sänger (Tenor).
- <> Peruzzi:] Luisa Peruzzi*, Sängerin.
- <> Die Violette solle halt gleichwohl mit dem Garrick verheurathet seyn:] Eva Maria Veigel*, Tänzerin; David Garrick*, Schauspieler.
- <> Montolieu:] Friedrich Karl Freiherr von Montolieu*, württembergischer Hofmeister.

Brief Nr. 168

**Giuseppe Jozzi aus Den Haag [an Pietro Mingotti in Dresden],
19. Juni 1749**

[ohne Adressierung]

La Haye 30-\19:/ may Giugno 1749

Monsieur

stimatis[si]mo Signor Pietro. Spero che avrà sentito da Monsieur Pirker, che doppo
che fui giunto qui, ricevei da amsterdam la sua stimatis[si]ma, la quale diceva
5 che lei non poteva stendersi alle mie pretensioni, stante che la piazza di Copen-
hagen non puole accordare tanto, e tanto più per le note confusioni. e siccome io
non viddi subito la sua stimatis[si]ma perciò gliene inviai un'altra, la quale gli
diceva che tutte le difficoltà sarebbero andate fra noi a monte, e che tutto avrei
fatto secondo le firme del Scalabrini tanto più per Lei per avere l'onore di conos-
10 cerla, e rassegnargli la mia servitù; sperando che tutto sarebbe andato con ogni
Felicità per i suoi interessi. Spero fra breve di ricevere sua stimatis[si]ma diretta a
Monsieur Carli et Comp[agnie] banchieri in amsterdam, acciò possa regolarmi per
il mio viaggio e destrigarmi da qui di certi mieri affari. [S.2] Credo che a questa
ora avrà ricevuto lettera da Monsieur pircher, e dalla sua Signora Consorte accen-
15 nandogli, che tutte le difficoltà sono levate, mentre doppo la sua stimatis[si]ma
sono restato più persuaso, e capacitato di quanto Lei m'[h]a significato. fra tre
giorni partirò per amsterdam e resterò colà fisso per aspettare i suoi ordini uniti a
suoi stimatis[si]mi commandi. col desiderio de medemi mi do l'onore di dirmi
v[ost]ro etc.

20 [Nachschrift an Franz Pirker gerichtet:]

avete qualche cosa a dire, Signor Filosofo del mio pipino. tal'ora avesse dell'effetto,
come son sicuro, che è scritta che ci vole S[ant'] Agostino per interpretarla. addio.
ho ricevuto lettera dalla costi, la quale mi risponde assai ironicam[en]te dicendomi
che mi ringrazierà a voce a Copenagen, mentre [h]a di già sotto scritto la scrittura
25 del mingotti. sicché adesso la va sicuro, credo che abbia scoperto qualche cosa, a
la piccola l'[h]o già avvisata. addio

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Einzelblatt, 2 beschriebene Seiten. Abschrift eines Briefs von Giuseppe Jozzi an Pietro Mingotti, die an Franz Pirker in London übermittelt wurde.

THEMENKOMMENTAR:

Giuseppe Jozzi* rückt gegenüber Pietro Mingotti* von seinen Forderungen ab und versucht seinen letzten Brief, auf den die Absage des Impresario folgte, als durch

die Postlaufzeiten verursachten Irrtum darzustellen. Ferner erfahren wir, dass der Versuch, Rosa Costa* nach London verpflichten zu lassen und damit eine unliebsame Konkurrenz in der Truppe zu beseitigen, wohl fehlgeschlagen war und von der Künstlerin schließlich durchschaut wurde.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Signor Pietro:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> Spero che avrà sentito da Monsieur Pirker:] S. dazu Brief vom 13. Juni 1749 (163).
- <> Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.
- <> medemi:] medesimi, dieselben, ebensolche.
- <> Signor Filosofo del mio pipino:] Giuseppe Jozzi* sieht in Franz Pirker einen umständlichen Bedenkenträger, wörtlich bezeichnet er ihn als „Herr Philosoph meines Pimmels“.
- <> dalla costi:] Rosa Costa*, Sängerin.
- <> la piccola:] Marianne Pirker.

Brief Nr. 169

**Marianne Pirker aus Ludwigsburg an Franz Pirker in London,
19. Juni 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pirker a Londres at the orange Coffé house in thee haymarket
 [unbekannt:] | fr[an]co f[rank]fort |
 [Franz Pirker:] | N^o 5 Ludwigsburg den 19^{t[en]} Juny |

Ludwigsburg d[en] 19 Juny 1749.

Herzliebster pirker.

- NB: 3: NB: 4: und NB: 5. habe richtig erhalt[en], allein ich bin auß mein[en] numern
 gekomm[en], dann ich weiß absolute nicht mehr wieviel ich dir geschrieb[en].
 5 auß erst[en] ersiehe ich wie groß die schuld[en] sind, und daß du auch nichts ein-
 kauf[en] kanst. allein vor jezo kan ich dir kein[en] Heller schick[en], wann dir der
 Milord nur um gottes Willen noch etwas gebe, probire es villeicht thut ers, dann
 wir hab[en] die sach[en] Nothwendig, ach bringe doch um alles, etliche stüke von
 den Zeug mit so du mir geschickt, obwohl du mir niemals geschrieb[en] was er
 10 kost, ich werde entsezlich geblagt, und könn[en] solch[en] theuer anbring[en],
 tombakene uhr[en], und tabatiere[n] premir[en] mich sehr, siehe den Kaufmann so
 des Milords billet in Händ[en] hat zu bereden, daß er etwas außnimt und es hernach
 an gelt abzieht. item ciccolata, dann es geht hirauß[en] sehr hart, man kan kein[en]
 bekomm[en]. Du hast gut schreib[en], ich solle weg[en] d[em] Jozzi die alouisia
 15 bedenk[en], ich habe so alles in der Welt gethan, allei[n] eure Blindheit hat alles
 wieder verdorb[en], wie ist es dann möglich daß du d[em] Jozzi solche Narretheyen
 angehen läst, ich hab dir ja 1000 mal geschrieb[en], daß ihn der Ming[otti] nicht
 braucht, und daß er ihn überflüßig annimmt, warum hat er dann von ihm mehrer
 gefodert als ihm der Scal[abrini] geb[en] woll[en], da es doch [S.2] natürlich daß
 20 ihm Ming[otti] noch nach viel[en] Jahren mehr dienen kan, als der Scal[abrini][.]
 ich habe weder dir noch ihm gar nicht mehr schreib[en] woll[en], sondern euch
 beede in eurem Irrthum lassen Wollen, allein der Jozzi plagt mich unendlich mit
 sein[en] Brifen, und hat mich gebeth[en] d[em] Ming[otti] zu schreib[en], daß er
 um die Contiziones welche ihm der Scal[abrini] gethan kommen Wolte, ich habe
 25 es sogleich gethan, alleine ich bin versichert daß wir nicht mehr a tempo, dann der
 Ming[otti] hat nicht unrecht, würde auch auf dein[en] Brief alle Rifection gehabt
 hab[en], allein er kan erstlich nicht sogleich 100. ducaten wegwerf[en], andertens
 will er absolute keine susuri weg[en] den primo homo hab[en], dann dießes ist
 gewieß daß er absolute a vicenda mit mir machen muß, und dießes thue ich auß
 30 freundschaft, dann wann der Farinelli bey mir wäre, so thäte ich es zu Coppen-
 hag[en] nicht anders, ich bin in gar zu gut[en] Concept; indeßen habe ich den

Ming[otti] geschrieb[en], daß wir uns mit einander versteh[en] würden, und daß
 ich garant wäre, daß er nicht den geringst[en] verdruß hab[en] würde, du kanst ihm
 alßo aufrichtig schreib[en], daß wann es allenfalls noch Zeit seyn solte daß ihm
 35 mingotti nimmt, so solle \er/ ja keine weitere difficultet mach[en] und sogleich die
 vicenda eingeh[en], perché vi replico che lascierò la vita, ma non farò assoluto
 giamai a Coppenhaghen altra parte che a vicenda, e saprò sostener il mio punto,
 Maledeto Jozzi con la sua ostinatione ora la sua fortuna e l'essere per sempre con
 noi, stà nelle mie mani; che poi vi dirò il tutto; aber ist es möglich daß er so gar
 40 nachläßig ist, und den Ming[otti] gar nicht selbst antwort? wo hat er dann geseh[en]
 daß mann durch die 3:^{te} Hand ein[en] Contract schliest, und dießes ist eb[en] die
 ursache warum Ming[otti] so erbittert über ihn ist. ich habe ihm geschrieb[en], er
 soll d[en] Brif wo er ihn licentirt ignorir[en], und sich mit ihm accordir[en], thut er
 dießes nicht, so kan ich ihm nicht mehr helffen. Ich habe schon gar oft ignorirt, die
 45 stichel red[en] so du in dei[nen] Brif[en] giebst, [S.3] und den argwohn so du auf
 mich hast, allein ich sehe daß du vorfährst ein Narr zu seyn, dießes ist mir absolute
 unerträglich, und dieses wird dir von de[m] saubern Herrn Jozzi eingeraut, ich
 rathe dir dein[en] humeur zu ändern, oder \gar ohne mir/ zu bleib[en], dann meine
 fatigue und gutheit so ich für dich und deine familie trage, meritir[en] absolute
 50 nicht eine solche undankbahrkeit, Gott weiß es wie ich mich fatiquire, und wie ich
 mich hier abschreye, um ein stückl Brod zu erwerb[en], wann du nur betrachst daß
 ich inerhalb 8: Monath die reiße von und nach Coppenh[agen] dreymal mache, wo
 findet sich in der Welt ein Weib welche mir es nachthäte, wieviel Nächte muß ich
 nicht sacrificir[en] um da und dort hin zuschreib[en], und hernach soll ich noch
 55 geplagt seyn, unschuldiger Weiße? gott bewahre dieße Haußhaltung aufs künftige,
 hier Wird es gar nicht angehen. Das schreib[en] von Hamb[urg] habe erhalt[en]. o
 was ist die peruzzi hier für eine Elende creatur, wie habe ich sie zu grund gericht.
 enfin ich muß dir doch bericht[en] daß ich vor 8: tåg[en] /: aufs künftige nach
 meiner Retour :/ in hießige Dienste angenomm[en] \word[en]/ bin, und zwar mit
 60 all[en] avantagen so mann wünschen kan, dann ich habe nicht nur der Cuzzoni
 ihre Besoldung, sondern habe die Helfte naturalien, welche mann gedoppelt
 verkauft, mithin komme ich auf 1800 fl. ich allein, hernach wird mann dir nach
 dein[en] meriten auch eine Besoldung außwerf[en], dann mann will dich zu erst
 höre[n], wann ich eine schöne arie welche neu von Klug ist, so sage ich sie seye
 65 von dir, in somma ich kan mich recht glüickl[ich] nenne[n], obwohln ich mich wie
 ein[en] Hund fatiquire, überdieß must du [wissen,] daß mann hier den Tax zahl[en]
 muß, und zwar d[en] 4:^{ten} theil von einer JahrsBesoldung damit ich nun dießen
 schad[en] überhob[en] werde, so geht meine Besoldung ein 4:^{tel} Jahr zuvor an,
 ehe ich wieder von Dännemark komme, es hat wohl recht hart gehalt[en], daß ich
 70 wieder weg gehe, alleine ich glaubte ganz gewiß in des jozzi compagnie aldort[en]
 zu seyn, wiedrig[en] falls bin ich versichert daß mich Ming[otti] um mein Glück
 nicht zu verhindern, entlassen hab[en] würde, anjezo muß ich per reputation

fort, sonst[en] hatte könnte mann glaub[en] ich wäre eine prahlerin, obwohl
 Ming[otti] ohne mir schlecht zu Coppenh[agen] würde empfang[en] word[en] seyn;
 75 erkenne daher nicht allein von gott, sondern auch von deiner arm[en] frau, die
 Mühe so ich mir gebe, danke ihm davor, mich aber wiße künftighin beßer zu
 menagir[en] als du in vergangen[en] Zeit[en] gethan, da du doch siehst daß das
 künftige Wohl deiner Familie pur an mir liegt. ob die lieb[en] Eltern und Kinder
 erfreuet sind, laße ich dir selbst[en] eracht[en]. nun komme ich auf den undan-
 80 ckbahr[en] Jozzi, du must wiß[en] daß es bey mir stehet ihn hier in Dienst[en]
 zu bring[en], der Herzog nente mir d[en] Reginelli, ich aber habe ihn prav ver-
 acht, hingeg[en] hab[en] d[en] Jozzi so herauß gestrich[en], daß er schon curios ist
 ihm zu hör[en] ingrato, und da ich so für ihn sorg[en], hat er bedenk[en] a vicenda
 mit mir zu [S. 4] mach[en]? gott verzeihe es ihm, alleine ich stehe nicht davon
 85 ab, und solte ich zu Hamburg seyn, und er wäre obstinadl, so ginge ich wieder
 zuruk, avvisire es ihm alßo, und mache nicht daß du und ich uns hernach den Halß
 zerbrech[en], dann ich gieb dir alle schuld. Ich sehe auß dein[em] schreib[en] daß
 du wenig Hofnung hast so bald zu komme[n], und ich versichere dich daß ich
 ohne dich absolute nicht seyn will wo jozzi ist, und werde zu Hamburg eine
 90 Krankheit fingir[en], dann in materia d'amore ist er völlig vor mich todt, non mi
 dimandate della compagnia del Mingotti, perché ho gli miei pensieri troppi dis-
 turbati; per hager è in servizio per fare una nuova moda di stoffa a Coppenh[agen]
 ma non reciterà; e falso becco fu[ttuto] come è sempre stato. Le opere stamp[ate]
 che tengo sono due esemplare del Midridate di Terrad[ellas] l'artamene di Kluk.
 95 il phaeton, e bellerephonte e l'allessandro del hendel, ma giusto l'aria il cor mio
 non v'è perché ho due esemplari con l'istesse arie, non vi scordate uno, o
due libri colli balli inglesi o sia contradanse[.] Die Kinder küß[en] die Hände.
 Die Eltern grüß[en] dich herzlich. ich bin bald zu stutg[art] bald hier. alle tag ist
 biß dato Musik geweiß[en], ich sing auch in der Kirch. ich hof ei[n] gutes regal.
 100 adieu[.]
 [Nachschrift S.1 links:] NB: NB: NB: wann dir mei[n] leb[en] lieb ist so schreib
 d[em] Jozzi nicht was ich Besoldung habe, er dörfte mit der Zeit große pretention
 mach[en], und es wäre sein schade. adieu.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2840, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Marianne tadelt ihren Mann und Giuseppe Jozzi* für ihre Verhandlungsführung mit Pietro Mingotti* und gewährt Einblick in die Konditionen ihrer Anstellung in Stuttgart: Sie erhält eine Gage in Höhe von der Francesca Cuzzonis*, die allerdings zur Hälfte in Naturalien ausbezahlt wird und damit die Möglichkeit eines Weiterverkaufs mit Gewinn beinhaltet. Im Hinblick auf das Urheberrecht und die

Begeisterung des Hofes für die Oper sehr aussagekräftig ist Mariannes Strategie, mit der sie auch ihren Mann in württembergische Dienste zu bringen beabsichtigt: Sie will ggf. eine Arie Glucks* als Werk Franz Pirkers ausgeben.

Mariannes Verhältnis zu Giuseppe Jozzi* muss einmal intimer Natur gewesen sein. Auch wenn der lamentierende Tonfall, den der Kastrat gelegentlich in seinen Briefen gegenüber der Kollegin anschlägt, für sich genommen noch als Ausdruck verschmähter Liebe gewertet werden könnte und die sorgenvollen Bemerkungen ihres Gatten ebenso vielleicht einer in der langen Trennung begründeten Eifersucht geschuldet sein könnten, so lässt die in diesem Brief enthaltene Aussage der Sängerin, in „*materia d'amore*“ sei Jozzi* für sie „völlig todt“, den Schluss zu, dass Marianne nicht nur mit Pietro Mingotti*, sondern auch mit Jozzi* eine Affäre hatte. Letztere hatte sie wohl sogar während ihres Aufenthalts in London und damit unter den Augen ihres Mannes.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> NB: 3: NB: 4: und NB: 5. habe richtig erhalt[en]:] Die Briefe vom 27. Mai, 3. und 6. Juni 1749 (146, 149, 151).
- <> kein[en] Heller:] Heller (Währungen*).
- <> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> die sach[en]:] Waren zum Verkauf.
- <> tombakene uhr[en]:] Uhren aus Tombak*, einer Messinglegierung.
- <> aluisia:] Aloysia, Tochter der Pirkers.
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.
- <> Contiziones:] conditiones.
- <> Rifection:] Frz. „*réfection*“, Wiederherstellung: Mingotti* hätte seine Absage rückgängig gemacht.
- <> 100. ducaten wegwerf[en]:] Dukat (Währungen*).
- <> Farinelli:] Carlo Broschi, gen. „*Farinelli*“, Sänger (Kastrat).
- <> durch die 3:^{te} Hand ein[en] Contract schliest:] Über Dritte einen Vertrag schließt.
- <> eingeraut:] eingeraunt, eingeredet.
- <> peruzzi:] Luisa Peruzzi*, Sängerin.
- <> Cuzzoni:] Francesca Cuzzoni*, Sängerin.
- <> mithin komme ich auf 1800 fl. ich allein:] Floren (Währungen*).
- <> außwerfen:] Einen Geldbetrag veranschlagen, festsetzen.
- <> Klug:] Christoph Willibald Gluck*, Komponist.
- <> Herzog:] Carl Eugen, Herzog von Württemberg*.
- <> Reginelli:] Nicola Reginelli*, Sänger (Kastrat).
- <> hager:] Christoph Hager*, Sänger (Tenor).
- <> per hager è in servizio per fare una nuova moda di stoffa:] Marianne macht sich über Hager* lustig, der ihrer Meinung nach in Kopenhagen eine neue Mode etablieren will. Das letzte Wort ist schlecht lesbar, weil ein Fehler überschrieben wurde.

- <> falso becco fu[ttuto]:] Verfluchtes Lügenmaul.
- <> Le opere stamp[ate] che tengo:] Marianne bezieht sich hier auf die von Walsh* gedruckten Sammlungen von Arien aus den nachfolgend genannten Opern.
- <> Midridate di Terrad[ellas]:] *Mitridate*, Libretto von Francesco Vanneschi*, Musik von Domingo Terradellas*, 1746 in London uraufgeführt.
- <> l'artamene di Kluk:] *Artamene*, Libretto von Francesco Vanneschi*, Musik von Christoph Willibald Gluck*, 1746 in London uraufgeführt.
- <> il phaeton, e bellerephonte:] *Fetonte*, Libretto von Francesco Vanneschi*, Musik von Domenico Paradis*, 1742 in London uraufgeführt.
- <> l'allessandro del hendel:] Aufgrund der anderen genannten Titel ist anzunehmen, dass Marianne hier nicht Georg Friedrich Händels* *Alessandro* (Libretto von Paolo Rolli) von 1726, sondern die Bearbeitung unter dem Titel *Rossane* von 1747 meint, aus der auch die erwähnte Arie stammt.
- <> l'aria il cor mio non v'è perché ho due esemplari con l'istesse arie:] „Il cor mio ch'è già per te“, *Rossane*, II, 7.
- <> non vi scordate uno, o due libri colli balli inglesi o sia contradanse:] Kontretänze waren im 18. Jahrhundert als gesellschaftlicher Zeitvertreib sehr beliebt.

Brief Nr. 170

**Giuseppe Jozzi aus Den Haag an Franz Pirker in London,
20. Juni 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pircker at the Orange Coffe-House in the Hay-Market à Londres
[Franz Pirker:] | N° 4. La Haje. le 20. Juin [1]749 |

La –Haye 20: Giugno 1749

Caris[si]mo Pirker.

ricevo la v[ost]ra caris[si]ma de' 13: corrente, e tutta questa gran predica, che mi
scrivete consiste un senso solo, e pure vi [h]o avvertito mille volte. dunque vi dirò[,]
5 caro amico[,] che quando il Mingotti vi dice che siamo in libertà l'uno e l'altro,
pure dovete scrivergli ed ignorategli la lettera che io ho ricevuto da lui, ciò è quella
che a voi ve ne inviai la copia, e ciò mi dice la Marianna della quale questa mattina
ho ricevuto lettera che mi sgrida, e mi [h]a fatto molto piangere, per sentire che
l'affare sia andato a monte; povera mia reputazione per Londra. in somma la piccola
10 mi dice che se io ignoro la sua lettera e che mi accordi con l'istesse condizioni
del Scalabrini, l'affare sarà rimediabile, ed in fatti questa mattina ho scritto al
Mingotti dicendogli che non vedendo che lettere a questo mio amico Roos, non so
se Monsieur Pirker gli avrà scritto, che io avrei accettate le sue offerte come quelle
del Scalabrini, e che avrei fatto tutte quelle cose che mi avrebbe comandate, e
15 che la mia lettera servirà di scrittura. L'istessa cosa ho scritto questa mattina alla
piccola, acciò ella scriva al Mingotti per ritornarlo a mettere in pace acciò l'affare
sia fatto. Voi scrivetegli l'istessa cosa, e fingete come se vi dessi nuova, che di
già mi sono accomodato con [S.2] Monsieur Mingotti. Caro Pirker, se a voi basta
l'animo verrò a qualunque prezzo altrim[en]te il mio onore è sacrificato per
20 sempre, e non [h]o più faccia di comparire a Londra. L'istessa cosa ho scritto alla
piccola, e se ciò non succede vi assicuro che mi annegherò in un canale. dunque
caro Pircher avete inteso il vero, e candido senso, fate tutto quel che volete, basta
che l'affare sia, oh quanto sono afflito per tal cosa, ma spero in Dio che in risposta
della piccola, e di voi sarò consolato[.] Caro Pircher consolatemi, e ditemi intan-
25 to se ciò vi escirà. Spero molto nella piccola che accomoderà l'affare. e gli ho
promesso che se ciò farà, gli darò la mia vita, il mio sangue, tutto quel che vorrà;
scrivete ancor voi caro amico alla piccola. In somma il mio onore è nelle v[ost]re
mani, se lo potete salvare fatelo che vi darò per ricompensa il mio sangue. Io sono
molto, molto addolorato, e ieri sera che fu il concerto, il quale riuscì a mara-
30 viglia più dell'anno passato e più gente[,] non feci alto che piangere amaram[en]te
perché mai avrei creduto che in risposta dovesse licenziare il trattato. Mi dice
ancora la piccola che ho a[v]uto molti al solito nemici che [h]anno detto molto

male di me al Mingotti, ma di questo me ne rido e poco m'inporta. rispondete a questa a amsterdam con il solito adresse alli Signori Carli et Comp[agnie] Banchieri amsterdam[.] [S. 3] dunque avete inteso, spero che tutto sarà fatto se dio vuole, e dandovi mille mille baci, sono con vero affetto, il povero afflitto. P.S. Caro Pirker pigliate guardia che qualche b... f... non vi riscuota al Caffè dorange le lettere che vengano a voi, perciò raccomandate al Padrone del Caffè, che non le consegni a Persona, che a voi, benché andasse qualco a v[ost]ro nome, per riscuoterle. alla Costi ho scritto nell'istessa maniera, come mi avete detto, e non si avvederà della tricca vi assicuro. e di nuovo vi bacio mille volte, e accomodate subito l'affare, altrim[en]ti non ci rivedremo più. Scrivetegli, è risposta decisiva fate che vi dia altrim[en]ti mi amazzo. V[ost]ro aff[ezionatissi]mo Amico vero J

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Giuseppe Jozzi* bestätigt Franz Pirker mit diesem Brief noch einmal seinen Wunsch, mit ihm und Marianne bei Pietro Mingotti* in Kopenhagen ins Engagement zu gehen. Zugleich teilt er mit, dass er seine bisherigen Forderungen, die der Impresario sich nicht im Stande sah zu erfüllen, aufgibt.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> ricevo la v[ost]ra caris[si]ma de' 13: corrente:] Brief 162.
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.
- <> Roos:] Phillip de Roos, Kaufmann in Amsterdam.
- <> Carli et Comp[agnie:] Italienische Bankiers mit Häusern in Venedig, Mailand und in Amsterdam.
- <> qualche b... f... non vi riscuota:] Die Abkürzung verschleiert Jozzis* Lieblingsbeschimpfung, Auflösung unklar.
- <> Costi:] Rosa Costa*, Sängerin.
- <> della tricca:] Wohl eine Neuschöpfung Jozzis*, die für die kleine Intrige steht, mit der Rosa Costa* nach London gelockt werden sollte, um im Ensemble Mingottis* keine Konkurrenz für Jozzi* und Marianne zu sein.

Brief Nr. 171

**Franz Pirker aus London an Giuseppe Jozzi in Amsterdam,
20. Juni 1749**

A Monsieur

Monsieur Joseph Jozzi pres[entement] à Amsterdam chez Monsieur Carli et
Comp[agnie] Banquiers

N^o 23. von 20^[en] Jun[is] [1]749

N^o 4.

Londra il 20 di Giugno 1749

Amabilissimo amico mio

Oggi scrivo al Mingotti. La sostanza della lettera è ch'io abbia avuto la di lei
risposta finale, che lei scriverà medemo al Mingotti subito quando avrà risposta
5 di me /: Intanto spero che lei già abbia scritto, conforme dissi nelle mie altre, ed
adesso bisogna darsi la fattiga di scriverli un'altra volta d'accordo meco come
lei vedrà ./ che la sua \vostra/ risposta sia, che le mie ragioni abbiano persuaso
lei, unita colla cortese lettera del Mingotti nella quale l'[h]a fatto vedere che per
10 pura impossibilità non possi dar tanto e che la piazza non \lo/ porti, d'abbracciare
l'offerta intendendo sempre, di farci un regalo della pretensione fatta di più, e che
lei finalmente sia Padrone assoluto del suo Talento e virtù, che potrebbe ancora
cantare per niente, e che faccia questo sacrificio per causa nostra di prevalersi
dell'occasione d'essere insieme, la quale difficilmente o forse mai più si presenterebbe,
& e che lei abbia avuto sempre questo desiderio: che lei abbadi meno i
15 prezzi, che l'onorifico, e perciò abbia fatto queste difficoltà. Per la vicenda, dico,
che lei abbia approvato il mio progetto, e che spera ch'il Mingotti faciliterà colla
scielta di Libri ed altre convenienze ad ogni cosa, che l'unico dubbio e scrupolo,
che sia restato lei di non commettere una viltà, d'abbracciare un Contratto, quando
è totalmente disfatto. A questo dico, ch'io abbia risposto /: come lo faccio presentamente
20 ./ che lei per amor nostro abbia messo l'affare in nostre mani, ed in conseguenza
non possi far cattiva figura, quando noi siamo quelli, che si fanno avanti.
ed a chi preme tanto di ricominciare il carteggio e che lei non lo richiede, ma ben
lo richiediamo noi pregando lei acciò che l'accetti, e poi dico, che la nostra informazione
datta al Mingotti dal di Lei essere condotto, merito, e sentimenti nobili
25 non possino mai admettere un ombra di pensiero di tal viltà, come realmente è
impossibile che possi credere tal cosa vedendo troppo il contrario dalli fatti e
maniera di procedere. Dico di più e lo scongiuro di non palesar a anima viva il
prezzo stabilito con lei, e le condizioni: che intanto scrivi una lettera a lei, che
quella servirà intanto per scrittura, e che faranno una scrittura formale quando
30 saremo insieme in Amburgo. all'ora si converrà cosa, e quanto si debba mettere

nella scrittura. Una volta, quando saremo lì, potremo far con lui, quel che vorremo.
 io ho studiato apposta questa clausula, e li ho scritto [S.2] che mandi questa lettera
 valsente una scrittura subito inclusa a mia moglie, la quale potrà mandare più
 sicura e più presto \a lei/, ch'io, perché non deve passare e ripassare il mare e
 35 così non sottoposta all'icostanza di venti, ed essa sa tanto bene, come io, il di lei
 soggiorno in Olanda, ove lei va sempre ora di qua or di là, per la gran conoscenza.
 Così lui non ha da sapere il nostro disegno del viaggio per Stutgart. Se lei va, la
 trova lì, e se non mia moglie sempre la subito spedirà, e siamo benissimo in tempo
 facendo 11 giorni d'andata della Lettera, ed altre 11 da Dresda a lei, fin alla metà
 40 de Luglio, quando ella pensa di partire per Amburgo. Così io tengo quest'affare
 fatto e sicuro, con reciproca sodisfazione spero. lei non abbia il menemo dubbio
 di commettere una viltà, perché il Mingotti deve toccare colle mani dalla mia prima
 lettera scritta a lui, che non possiamo essere intesi, essendo lei in Olanda, ed io qui,
 e che tutta la premura sia la mia, e non da lei, e siccome mia lettera \per Mingotti/
 45 era subito in risposta e andata con un vento favorevole ed ora sarà arrivata: adesso
 viene solamente il suo consentimento, preceduto /: come mi figuro e spero :/ d'una
 risposta da lei, nella quale anche lei si licenzia con sangue freddo, onde è naturale
 ch'io solamente comparisco chi mette tanto fuoco un'altra volta per tornare a
 carteggiare. ed in effetto, tutto è realmente vero così. Non dubiti mio carissimo
 50 Signor Jozzi, il suo onorifico non patirà, e ne meno l'interesse tanto come lei
 crede, e non avrà forse per tal ragioni più a dire[.] o M[arianna] quanto mi costi!
 l'affare non è andato in fumo, anzi in Amburgo il Mingotti avrà di ballare come
 soneremo noi. So quel che dico e si lasci a questa volta un pocco diriggere di me.
 Adesso lei deve scrivere la seconda lettera al Mingotti, e caverà il senso al modo
 55 suo del sopra scritto tenore della mia lettera che scriverò oggi. Io suppongo sempre,
 che la prima sia andata. Se non bisognerebbe scriverla con datta alterata ed altra
 penna ed inchiostro, per farlo credere che sia restata nella Posta. La prima come
 dissi, deve freddamente rispondere con civiltà che a lei spiaccia che non abbiano
 fortuna insieme, ma l'istesso tempo in tal maniera farà vedere, che non s'incuri
 60 gran cose. Questa scena è necessaria solamente per il suo onorifico per salvarlo
 maggiormente. Qui ho incluso la Strada, che lei avrebbe a fare per Stutgart. Lei
 puol fidarsi di tal informazione perché buona parte l'[h]o fatto medemo, e tutto
 notatto. Da colonia però a Francoforto particolarmente della Posta ordinaria non
 ho prattica, e qui si deve informare se la mia nota sia giusta, tanto per il prezzo,
 65 come per le altre cose e distanze. item se in caso lei si straccasse o si trovasse male,
 possi anbandonare il caso, quando a lui pare e piace, riposare, e poi prendere la
 Posta ab extra \come credo che sarà facile così/? item se vadi giorno e notte, e in
 quanto tempo arrivi a Francoforto? Lei si provedi con lettere di raccomandazione
 per Mercanti in Colonia, e Francoforto, le quali lei avrà con facilità in Amsterdam,
 70 e possino rendere gran servizi, che fin'i gran signori si servino di tali lettere. Ho
 scritto, che sarebbe ben fatto d'attendere una lettera almeno di essa la quale non

puol più mancare che 5 alpiù 7 giorni, e questa per sapere, se la corte non parti di
Stuttgart. Essa nelle 2 sue non fa la minima menzione di questo, ma per maggior
sicurezza. Forse il Ciel benigno [h]a mandato intanto una lettera di raccomenda-
75 zione procurata dall'Abate Fabris dal Principe Luigi, \il quale già per molti giorni
si troverà in Parigi./ o come venisse a tempo, e che bel protesto sarebbe della sua
venuta, in caso differente bisogna pensare un passaggio per Italia, e che lei sia
un poco andato fuori di strada per vedere la sua scolara, o quel che lei troverà a
proposito. lei mi scrisse nella sua ultima, che non scrive alla M[arianna] fin alla
80 mia risposta. Lei lo faccia dunque subito, conforme al nostro concertato disegno.
Sa lei vuol forse fare una improvvisata, non [h]a da far altro, che ~~venire~~ farsi
condurre adrittura alla Posta in Stuttgart e dimandare dell'alloggiamento del Signor
Secretario Eber. allora sta in lei se vuol venire a piedi, o farsi condurre nel carretto
di Posta. lí ancora saprà se la corte e essa ciò è la M[arianna] sia in Ludwigsburg.
85 allora si va lí colla Posta [S. 3] addirittura, ed ancora mediante la Posta sopra il
suo alloggio in Ludwigsburg, ovvero se vuol riposare puol andare ed abboccarsi col
suo Signor Padre. Quando vi risolvete d'andar lí, bisogna farlo presto almeno in
una settimana. intanto facilmente capiterà qualche lettera, e vi prego quando sarete
arrivato di essere cauto nel parlare in ogni cosa, specialmente della Francesina,
90 acciò che non si trovi col tempo in contradizione, e buggiardi, e di non rovinarmi
il mio credito. Avete gran cura di questa lettera, e sarebbe meglio bruciarla, o
almeno questa mezza pagina, o nasconderla bene. Spero nella prossima \vostra/
lettera di comprendere almeno la vostra inclinazione per quel viaggio. all'ora sarò
ancora in tempo di scrivervi altri capitoli, se andate, che vi servivano per memoria.
95 Io propongo questo viaggio per tali raggioni 1^{mo} acciò che si profitti della fresca
informazione della corte, e mentre che mia moglie è nel calore e furia delle grazie
del Duca e della Duchessa /: NB NB da spiegarsi in altri tempi cosa che tocca
lei. /: che possi servire a lei. 2^{do} acciò che il posto non venghi preso da altri.
3. che lei \non/ consumi il tempo e il denaro per niente in Olanda, perché poco più
100 costerà più il viaggio, che il vivere caro in Olanda, e poi questo sarà sempre
risarcito o per il servizio attuale o per un regalo. Lei vedrà del qui incluso computo
quanto costerà. ed è fatto grosso più tosto che scarso, onde misurerà l'impresa colle
sue forze. Già scrissi un'altra volta, che per il denaro per me non deve tralasciare
alcuna cosa. io voglio più tosto contentarmi del tutto e soffrire finch'il Milord
105 mi paga, basta che lei sia luogato. allora so che non posso perire, che lei mi
soccorerà quando sarà di bisogno. Il suo stabilimento mi preme adesso, onde questo
denaro sarà ben impiegato, basta se lei comodamente puol senza pregiudicarsi per
il viaggio mandare qualche piccola som[m]a, ch'io possi tirare avanti, ma replico
un'altra volta, questo non [h]a d'essere alcuno impedimento, perché invece di
110 farmi un aiuto mi farebbe un grandissimo torto e pregiudizio. Ho parlato oggi con
Milord il quale mi diedi qualche speranza dicendo di far tutto il possibile per me e
mia moglie. Dimani avrò qualche risposta più precisa. Ho sperato di aver lettere,

e per questo non ho tirato avanti col scrivere, ma, o Dio[,] non è niente per me ni di lei, né di mia moglie. \La Posta è venuta in questo punto./ Dell'ultima non mi
 115 meraviglio perché m'[h]a scritto l'ordinario passato, ma per lei sono un'altra volta affannato terribilmente. Avrò forse l'impazienza spinto d'impiegare il tempo con
 altra corrispondenza migliore della mia? Scusi, chi ama, teme. Nell'istesso tempo [h]o gran compassione con lei, perché vedo bene, ch'è tormentato terribilmente
 col scrivere da tutte e parti, ma abbia un poco di pacienza, forse saremo tutti
 120 gran parte liberati di quest'incomodo e parleremo di più. Se lei va a Stutgart lei nascondi al suo forchiglio tanto che puol la sua intenzione, e li difendi quando sarete lì, o per viaggio che non scrivi qua per causa di lei bisogna dire. Nel Coffé adesso si dice, che lei sia andato a Parigi per trovare la Francesina. Io non lo contraddico. Versanti ha saputo niente della sua partenza, è restato, che lei non
 125 abbia preso congedo da lui, e Giosepe Ricci presente diceva, tutti li gran Signori fanno così, ed io risposi, avrebbe avuto molti affari, se avesse volsuto prender addio da tutti li Signori Grandi. ma con un certo tuono, che ben m'[h]anno intesi. Signor Fremeri m'[h]a dimandato se lei non m'abbia scritto alcuna cosa toccante la lettera la quale lui [h]a dato a lei. Carissimo mio amico! Io vi levo l'incomodo,
 130 vogliatemi bene, io non vivo e non penso altro che di lei, mi consoli presto con una risposta favorevole e sono sempre il suo fedelissimo servo ed amico Pirker o Dio! Non mi scrivi cose funeste del morir suo. Sono già abbastanza attristato e melanconico e tremo sempre.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Franz gibt in diesem Brief zum wiederholten Mal Einblick in die Verhandlungen Jozzis* mit Mingotti*, insbesondere wie aus einer bereits erfolgten Absage noch ein positives Ergebnis zu erzielen sei. Dazu gehört auch der Rat, seine Chancen in Stuttgart nicht zu vernachlässigen und unliebsame Konkurrenz durch Diskretion zu vermeiden.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Oggi scrivo al Mingotti:] S. Brief an Pietro Mingotti* vom 20. Juni 1749 (172).

<> medemo:] „medesimo“, selbst.

<> d'attendere ... di essa:] Von Marianne.

<> Abate Fabris:] Abate Francesco Fabris*, Literat und Abenteurer.

<> Principe Luigi:] Ludwig Eugen von Württemberg*.

<> la sua scolara:] Aloysia Pirker, die bei Jozzi* Cembalounterricht erhalten sollte.

- <> Secretario Eber:] Stiefvater Mariannes.
- <> Francesina:] Elisabeth Duparc*, Sängerin, gen. „La Francesina“.
- <> del Duca e della Duchessa:] Herzog Carl Eugen und seine Gattin Elisabeth Friederike Sophie von Württemberg*.
- <> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> forchiglio:] Gabel mit drei Zinken, übertragene Bedeutung unklar, gemeint ist Jozzis* Diener Renard.
- <> Versanti:] Nicht näher zu identifizieren.
- <> Gioseppe Ricci:] Giuseppe Ricci*, Musiker (?).
- <> Signor Fremeri:] Möglicherweise handelt es sich hier um den Rechtsanwalt Salomon de Fremery (1703–1777), der 1750 auch als Subskribent der in London erschienenen *Memoirs of the House of Brunswick* von Henry Rimijs nachweisbar ist, oder um einen anderen Angehörigen der Familie de Fremery. Salomon de Fremery war auch Widmungsträger einer Sammlung von Triosonaten des Italieners Francesco Guerini (op. VII, gedruckt bei Hummel in Amsterdam).

Brief Nr. 172

**Franz Pirker aus London an Pietro Mingotti in Dresden,
20. Juni 1749**

A Monsieur

Monsieur Piere Mingotti Conseiller de Sa Majesté le Roj de Polonie et Electeur de Saxe p à Dressde

Londra il 20 di Giugno Anno 1749

Monsieur

Finalmente ho ricevuto dal Signor Jozzi una risposta, la quale come ho promesso nella mia ultima presentamente comunico a lei. Lui non mancherà medemo a
5 scrivere, ma si come [h]a volsuto prima sentire la mia per stabilir tutto e andar d'accordo, così oggi li rispondo a tal fine e lei riceverà ben presto la sua lettera. In tanto anticipo questa, e prego di restar persuaso, che la distante corrispondenza sempre fa nascere equivochi, e quel che si finirebbe in un ora presenti, per lettere bisogna di mesi, perché fa non si può rispondere \pronti/, e mentre che le lettere
10 corrono li sentimenti sono di loro o anticipati, o ritardati. Signor Jozzi dunque fu persuaso talmente da mie ragioni, ed istanze, spinto nell'istesso tempo d'essere in nostra compagnia d'un gran desiderio, per qual cosa s'[h]a sempre protestato di facilitare di parte sua ogni possibile, e di più, molto contento della sua compita lettera, la quale con maniera assai gentile li fa vedere una ragione invincibile:
15 che la Piazza non puol pagare di più. unito coll'invito che lei fa con maggior vantaggio per un'altra recita, che lui si dichiara, che a tutte queste cose non abbia dir contrario, e che [S. 2] per la vicenda li piaccia quel progetto, ch'io ho fatto, e che s'accomoderà a tutte le maniere colla mia moglie per la gran amicizia che tiene per noi. e già ch'il prezzo non puol esser preteso più alto di questo Teatro, lui
20 si contenterà figurandosi che lui essendo libero Padrone della sua virtù e del suo Talento potrebbe ancora cantare per niente. e così del più preteso intende farci un regalo per poter profittarsene di questa occasione, la quale non potrebbe più venire sì facilmente. Spera però che lei farà considerazione ancora della sua maniera di trattare. e col sciegliere libri, ed altre convenienze, reciprocamente aiuterà
25 la Barca. Una cosa sola \è/ che li resta scrupolosa, e che lei mai pensasse, che lui per bisogno cedi in tal maniera, quando lei l'[h]a totalmente licenziato. Veramente questo è un punto ch'io mi lagnai ancora, che lei si percipitosamente abbia troncato tutt'un colpo l'affare in tal maniera, che lui senza comettere una infame viltà non poteva più trattare, perché non andava più alcuna risposta per carteggiare,
30 e per questo io e mia moglie abbiamo preso l'espedito di rappezzare il filo rotto. Perché Jozzi dice bene, si puol ben sacrificare l'interesse, ma mai l'onore. Io rispondo al Signor Jozzi a proposito a questo rappresentandoli, che lei sia

talmente Galantuomo, e che sia tanto ben dal essere, dal merito, e del condotto e sentimenti del Signor Jozzi informato [S. 3] da noi, che lei impossibilmente
 35 possi nudrire un concetto sì vile del suddetto. Nell'istesso tempo lei avrà la bontà di levarli \questo/ scrupolo quando li scrive. Per l'altro pontiglio d'onore, io mi comprometto sopra sua parola di galantuomo, che nessun'anima viva avrà di sapere questo prezzo, che lei darà per onorario al Signor Jozzi, per non pregiudicarli altrove, già lui si contenta per adesso con una lettera, che servirà
 40 per scrittura, ma quando verranno insieme in Amburgo, faranno una scrittura formale, e s'intenderanno del prezzo, che faranno comparire in quella. Questa lettera lei avrà la bontà d'includere a mia moglie, perché quella li potrà inviare con più comodo e sicurtà, ch'io, non essendo sottoposta nel passare e ripassare del mare all'incostanza di venti. e secondo che lui in Olanda ha molto
 45 conoscenza, ed è ora di qua ora di la essa fa la menzione \si bene come io/ per farli capitare sicuramente. Ma prego di farlo subito, e senza alcun perditempo. Spero dunque e mi lusingo, che questo affare sia fatto, ed accomodato con reciproca sodisfazione. Ho saputo, che la Signora Costi scrivi \qui/ che lei la premi terribilmente di firmare la scrittura, e per questo ella insiste ancora \a/ questi
 50 impresar con molto calore. Non crederei mai, che lei possi avere sì gran premura per quella Signora. Lei mi farà una grazia di rispondermi ancora qui alla presente per mia regola e notizia, perché non credo essere prima distrigato dal Milord. Non mi resta altro che di pregarla di portare i miei rispetti alla Signora Consorte, ed io professo sempre d'essere di Lei Monsieur Vôtre tres humble Valet
 55 Pirker

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Franz ist bemüht, Giuseppe Jozzis* bisherige Vorbehalte gegenüber dem von Pietro Mingotti* unterbreiteten Angebot für überwunden zu erklären, um doch noch einen Vertragsabschluss zu ermöglichen. Gleichzeitig versucht er, das Engagement der Rosa Costa* zu hintertreiben, indem er das von ihm selbst eingefädelt Angebot Francesco Vanneschis* weitergibt.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> medemo:] „medesimo“, selbst.

<> per la vicenda:] Abwechselnde Besetzung der Primarierpartien durch Marianne und Giuseppe Jozzi*.

<> che lei farà considerazione ancora della sua maniera di trattare, e che col sciegliere libri, e altre convenienze reciprocamente aiuterà la Barca:] Jozzi* baut darauf, dass ihm für seinen Verzicht auf höhere Gagenforderungen in der Auswahl

der Libretti und in den im Opernbetrieb üblichen Privilegien für Primi uomini entgegen gekommen wird.

<> Signora Costi:] Rosa Costa*, Sängerin.

<> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.

<> Signora Consorte:] Die Sängerin Regina Mingotti*, die in Dresden tätig war.

Brief Nr. 173

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Stuttgart,
20. Juni 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirkerin pres[entement] à Stoutgart. Par Frankfour
 [unbekannt:] | f[ranc]o f[rank]fort |
 N^o 68- 66. vom 20^(en) Juny [1]748.

N.° 9.London den 20^(en) Juny A[nno] 1749.

Herzallerliebste Marianna

- Heüte bin ich ohne Brief von dir, obwohl die Post abgekommen. Nimermehr
 will ich auf einen Schiling sehen, denn ich habe N^o 8 verwichenen Postdag auf
 5 deine Art wohl zusammen geleet, und mit der Loysl ihren Brief ein Couvert ge-
 macht, allein die Hunde haben mir den Brief zurückgeschickt, und den Schil[ling]
 nachfordern lassen, wobey ich den Postdag versäumt, derohalb[en] du dieses mahl
 2 von mir mit diesem erhalten wirst. Ich bin über diese Versaumnis sehr doll,
 und es ist noch gut, daß ich den Postmann auf meiner Seite habe, sonst gehen die
 10 Brieffe gar verlohren, oder bleiben die längste Zeit liegen, und der Esel hat sich
 nicht getraut den Schil[ling] zu zahl[en] und mich um einen Postdag verspätet.
 Heüte habe ich den Milord gesprochen, er giebt mir einige Hofnung, und sagte,
 daß er für dich und mich alles in der Welt und sein möglichstes zu thun suchen
 wird. Morgen werde ich ein mehrers erfahren durch den Vaneschi. Die Costi
 15 hat ihr ultimato an Jozzi geschrieben, daß sie nemlich von Mingotti so zu Unter-
 schreibung ihres Contracts seye gepresset worden, daß sie unmöglich mehr
 aufschieb[en] können, und daß sie ihm vorgestern den Contract unterschriebener
 zugesendet. Aber wenn sie auch dieses nicht geschehen wäre, so wäre doch nichts
 daraus geworden, denn Cerelli, wie ich leztens gemeldet hat \dem/ Vaneschi wirk-
 20 lich das theater aus den Händen gespielet, welches mir letzterer heüte geklaget,
 und Perticci muß Mondags mit dem Doctor Crosa fort nach Frankreich, und siehet
 keine Hofnung über für ihn und Vaneschi in dieser wenig[en] Zeit die Sache noch
 zu accomodiren. Ich habe Mingotti /: dem ich heüte des Jozzi wegen geschrieb[en],
 daß er Uns zu gefallen, auch des höfl[ichen] Zuschreibens von Mingotti wegen
 25 sich dennoch entschlossen habe alles einzugeh[en] sowohl der Vicenda, als des
 Preyses wegen, und habe anbey gesucht so gut ich gekont des Jozzi Ehr zu retten :/
 davon keine andre Meldung gethan als daß ich nicht glauben könnte, daß ihm an
 der Costi so sehr gelegen, daß sie [S.2] als wie sie gegen die hiesigen Impresari
 vorgiebet, und sie unter diesen prætext zur Antwort gewaltig antreibt. Möchte
 30 wohl wissen, ob ihm den ernstlich an ihr so viel gelegen? Wenn du wütest, wie

sehr der arme Jozzi lamentiret, Er trauet sich nicht, an dich zu schreiben, bis ich ihm wieder antworte. Es hat keines das andre recht verstanden durch die verdamte Brieffe, und Entfernung, Er hat mir aber Erlaubnis gegeb[en] in Nahmen seiner alles einzugeh[en] und dirs zu schreiben, und ihn bey dir wieder einzubetteln, er
 35 hat es nicht so gemeint. Ich hoffe das meine 2 Brieffe beym Mingotti was werd[en] ausgerichtet haben, denn sein Brief so er dem Jozzi geschrieben ist nicht unrecht, und es zeigt sich, daß ich [sic] alles wohl accomodir[en] läßt. Ich rathe ihm anbey noch allzeit er solle nach Stutgart gehen, damit er die Gelegenheit nicht versäume, und das Eisen schmiede weil es warm. Ich habe die Unkosten mit der extra Post
 40 und zimlich freygebig gerechnet, Es kan nicht mehr denn 34 Duc[a]t[en] kosten. Du must an den Hercolini nacher Wien schreiben weg[en] unsern Sachen, damit man bey Zeit[en] Anstalt mach[en], und wenn im Weinles[en] die Weinschiffe zuruk gegen Ulm fahren, daß man sie durch Hohenauen /: so nennet man die Schiffe so geg[en] den Fluß mit Pferd[en] gezogen werd[en] :/ nacher Ulm
 45 bring[en] könnte, berathschlage dich mit dem Papa. Der Psalm von dem du mir schreibest, ist es nicht vielleicht dieser a Canto et Alto. Salmo 4^{to}. Gleich nach dem den ich dir geschrieben im selben Buch. Nel invocarti o mio Signore Clemente, e defensor di mie raggioni pp[.]. Das beste wäre wenn es der Mingotti von Venedig verschriebe und mit brächte. Dem Maestro \auf den Clavier/ von der Loysl muß
 50 man wohl tractir[en], denn wie du mich berichtest muß es ein braver Mensch seyn von dem die Kinder sehr vieles profitiret, und ich wundere mich sehr über die Rosalia, ich hätte mirs gewis nicht eingebildet. Es wird ihm vielleicht verschmacht hab[en] was du bey Hof von Jozzi und der Loysl gesproch[en], weil er allein die Ehre hätte gern gehabt, allein es ist wohl gescheh[en] und läßt sich schon auf
 55 andre Art reparir[en]. Wenn du ihm jezt nichts regalir[en] kanst, so verspreche ihms wenigsten, und richte von mir auch mein DanksagungsCompliment aus, ingleich[en] an Herrn Neüsingener. Frage doch die Mädlen, ob sie sich den Jozzi noch einbild[en] können? [S.3] Daß die Kinder bey dir in Vaccanzen daß gönne ich ihnen herzlich gerne, so habens wohl meritirt die arme Narren. Mir ist leyd,
 60 daß du mit schreiben jezt so sehr must geplagt seyn, allein habe noch kurze Zeit Geduld und lege des armen Jozzi weg[en] deine[n] Kindern zum besten die lezte Hand beym Mingotti an, und giebe ihm den völlig[en] Nachdruck, so ist alles richtig, wenn du wilst. Ich förchte daß der Loysl das viele siz[en], beym schlagen, zeichnen, schreiben, und fr FrauenArbeit an der Stimme nicht schädlich, wie du am J[ozzi] ein Exempl hast, schreibe mir ob du nichts merkst? Die
 65 Rosalia, der es ihre HauptProfession das Zeichnen seyn muß, und weil sie keine Stim ohnedem nicht hat kan sich schon mehr darauf appliciren, sage es auch den lieben Eltern. Du must auch der Caterl und Hercolini expressè die mariage von der Violette bericht[en], daß es ein Comœdiant, denn sie wird wohl hingeschrieben haben, daß sie einen Milord geheürathet. Im May haben wir eine so
 70 excessive Hize hier gehabt wie im Hundsdägen, und jezt ist es ein paar Woch[en]

- her so kalt, daß man Feuer in Caminen allenthalben anzündet. Was d war dieses für eine Aria so die Loysl gesungen, und was schlägt die Rosalia für Sach[en]? Die Improvisata so du in der Kirchen gemacht, war recht gut gedacht, und freüet
- 75 mich daß es so sehr reussirt. Nun hat Mingotti die Costi, dessentweg[en] darfst du die Dienste nicht ausschlag[en]. Wenn Jozzi solte nach Stutgart kommen, so gehe ihm doch so gut an die Hand als dir möglich, Es wird dich nicht reüen er verdienet es der arme tropf. Den Herzlieb[en] Eltern küsse ich die Hände, und den lieb[en] Kindern schicke ich 1000 fältig[en] Segen, dich aber küsse
- 80 ich im Gedanken, liebe mich wie ich dich, und ich bin dein bis in Tod getreüer Pirker[.]
- Jozzi schreibt, wenn gar nichts mehr zu thun, so solst du doch die lezte Gnad hab[en] und durch Cleve reis[en] damit er dich doch noch ein, und das lezte mahl zu seh[en] bekomme.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch eingerissenen Rand auf S. 1/2 und Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Franz berichtet Marianne über die letzten Entwicklungen in Jozzis* Verhandlungen mit Pietro Mingotti*. Die bevorstehende Reise Pietro Perticis* zusammen mit Francesco Crosa* bis nach Frankreich sollte nicht stattfinden, wie aus dem Brief vom 1. Juli 1749 (182) hervorgeht. Der Künstler trennte sich von dem Impresario und kehrte schließlich nach Italien zurück.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> einen Schilling sehen:] Schilling (Währungen*).
- <> Loysl:] Aloysia, Tochter der Pirkers.
- <> denn ich habe N° 8 verwichenen Postdag:] Brief vom 17. Juni 1749 (167).
- <> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> Vaneschi:] Francesco Vanneschi*, Librettist und Impresario.
- <> Costi:] Rosa Costa*, Sängerin.
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> Cerelli:] Wohl identisch mit Dr. Ceretti*.
- <> das theater:] Das King's Theatre (Londoner Theater*).
- <> Perticci:] Pietro Pertici*, Sänger.
- <> Crosa:] Giovanni Francesco Crosa*, Impresario, der sich aus bisher ungeklärten Gründen mit einem Dokortitel schmückte.
- <> Hercolini:] Giuseppe Ercolini, bis 1747 Textkopist bei Metastasio* in Wien, dann „Direttore della Rappresentazione“ ebda.
- <> Nel invocarti o mio Signore:] Psalm Nr. 4, „Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit“.

- <> Rosalia:] Zweite Tochter der Pirkers.
- <> Neusinger:] Kajetan Neusinger*, Sänger (Tenor).
- <> Caterl:] Katharina Mayer*, Sängerin.
- <> 34 Duc[a]t[en] kosten:] Dukat (Währungen*).
- <> Violette:] Eva Maria Veigel*, Tänzerin, Gattin des Schauspielers David Garrick*.

Brief Nr. 174

**Marianne Pirker aus Stuttgart an Franz Pirker in London,
22. Juni 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pirker a Londres at the orange Coffè house in the haymarkt.

[unbekannt:] | fr[an]co f[ränk]fort |

[Franz Pirker:] | Stuttgart. N^o 6 vom 22^(en) Juny |Stuttgart d[en] 22.^(en) Juny 1749.

Herzallerliebster pirker.

- gestern empfangen dein schreiben N^o 7. vom 13. hujus. Du excusirst dich daß du mir letzthin so wenig geschrieb[en], allein dießes verdriest mich gar nicht, indem ich auch nicht allezeit viel schreiben kan, allein dießes thut mir in der seelen leyd,
- 5 daß ich auß allen deinen Briefen ersehen muß, wie wenig du auf meine Reputation siehst, indem du noch darauf beharrest, daß ich dem Jozzi cedir[en] soll, hat er nicht alseyn lebtag d[en] 2.^(en) mann gemacht, außgenomm[en] in scheidteatre als livorno, bologna und St. Angelo? und warum soll ich mein recht vergeb[en]?
- 10 nichts Bruder im spiehl! Heute muß ich dir auch ganz kurz schreiben, dann es war Cammer Musik, indessen bitte ich dich um alles von der Welt suche sogleich ein violet und weiß gestreift[en] Moir auf, und schicke ein Muster aber NB: von vielerley arth, und schicke es sogleich an den papà, und was es kostet ~~du must aber ein wenig~~ wollen wir schon selbstn darauf schlagen, schreibe es nur fleyßig auf
- 15 was nemlich der parießer: staab: \kost/. Komst du nach Hamb[urg] so bringe die Muster selbst mit, NB: NB: NB: es gehört für meine Herzogin, versaume es also ja nicht. nun aber must du sogleich von dießer Sorten Band bestell[en], es werden wohl solche schwerlich in london zu bekomm[en] seyn, alleine du must sogleich solche bestellen nemlich von jeder Couleur ein stuck breide, und ein stuck schmale
- 20 nemlich 4. stuck wie beyliegende Muster außweißen, aber NB NB NB daß beede farben accurate also sind, bestelle also solche sogleich damit so es möglich du solche mitbring[en] kanst, wo nicht so lasse jemand Comission daß mann sie sogleich nach Hamburg schickt, alwo wir Comission geb[en] werd[en] damit sie nach stuttgart kommen, die Sybilla weiß wo ich die andern vor die gräfin
- 25 gallerin gekauft bey dem fleet Street herum; daß erste geld so ich einnimm werde ich dir schick[en], um dieße Comiss[ion] zu bestelle[n], hast du für mich noch keine atlas Band gekauft, so nimm von jeder farb als grün, roß[en] farb. gelb: blau, und violet, ein ganzes stuck nemlich von der Sorten so ich dir Muster geschickt habe, sie gehören gleich denen wie dieße [S. 2] Muster der Herzogin, und kan
- 30 mich unendlich insinuir[en], und dabey viel profitir[en], verlaß mich dießes mal nicht, und bringe mit vor Band wie du kanst; vergiße aber auch nicht jemand

- Comission zu laßen, daß wir alles von Engelland bekomm[en] können, was wir wollen, dann die Herzogin will daß ich ihr mit der Zeit ganze Kleyder herauß bring[en] laße, und könne[n] wir in vielerley waren ein gutes gewinne[n]; regirt
- 35 gott d[en] Milord, so emploire alles in \tambakene/ uhr[en], und tabatieren, aber NB: ~~tab~~ a duzene und nicht mit d[em] Nahmen, d[em] papa habe eine dose versproch[en] du must schon eine schöne mitbring[en], gleichwie eine vor d[en] allenfeld, ich habe außer zwey um 6: ducaten verkauft. Du wirst auß meine[m] letztern ersehen hab[en] daß ich alles vor d[en] Jozzi thue, allein ich sorge es
- 40 ist zu spät, gott weiß es daß ich vor mein eigenes Interesse nicht so gesorgt, und hier ist es mehr gewieß als ungewieß vor ihm wenigstens habe ich d[en] Herzog persuadirt daß er kein[en] andern verschreib[en] läst, biß er d[en] Jozzi gehört hat, mehr kan ich nicht thun ich hätte d[en] Jozzi auch schon herkomm[en] laßen, alleine ich weiß noch nicht wie es mit d[em] Ming[otti] außschlägt, damit wir auch
- 45 dießen Winter mit ihm sind; ich werde von stuttgart auf d[en] 14. July verreißten, und mich bey d[em] Margraf von Durlach hör[en] laßen, auch such[en] in Darmstatt etwas zu verdie[nen], mentre sono senza a[ff]fatto già m'intendete e non ho potuto dare un soldo al mio padre il quale suo conto è molto grande, di quanto ha speso per mè. ich gedraue mir auch nicht mehr mit extra post zu geh[en] dann
- 50 von hier biß Cabel raub[en] [S. 3] sie alle tag die leut auß und sogar die post, bin alßo gezwung[en] mit d[em] ordinair[en] postwag[en] zu gehen, auf dießen Brif kanst du mir alßo noch antwort[en], aber NB cose indifferente, perché v'è in casa mia chi e molto curioso, ich hofe Gott wird d[en] Milord regir[en] und daß ich dich zu Hamb[urg] antrefe, dann ich hofe daß wir bey d[em] Ming[otti] brav verdien[en] werd[en], dann ich werde such[en] daß du die Copiatur bekommst welche
- 55 sonst[en] allezeit dem Maestro gehört. adieu lieber pirker, Gott gebe uns die gnade uns bald zu umarmen, indeßen habe mich lieb und seye versichert daß ich ersterbe deine getreue Marianna[.]
- PS: papa, Mama, empfehl[en] sich dir. Die Kinder küßen die Hände, solte ~~ich~~ es beym Ming[otti] fehlschlagen mit d[em] Jozzi, so werde zu Hamburg für d[en] Jozzi sorg[en] und versichere ihm ein convenables Concert zu accordir[en], damit er nicht wieder nach Engelland darff, allein er muß in allen mein[em] Rath folg[en], er soll alßo in Gottes nahmen völlig auf Engelland vergeßen. adieu.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2840, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Marianne beharrt auf ihrem Recht, erste Partien zu singen, weil Jozzi* ohnehin meist nur als Secondo uomo engagiert worden war. Sie will damit ihren künstlerischen Marktwert bzw. ihre Reputation hoch halten. Ferner will sie Franz die Kopiatuur im Ensemble Mingottis* verschaffen und belegt damit, dass ihre beruflichen

Pläne immer auch auf ein gemeinsames Engagement als Künstlerehepaar zielten. Sie war mit fester Gage bei Mingotti* engagiert und Franz sollte gleichsam als freier Dienstleister auf Honorarbasis hinzuverdienen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> dein schreib[en] N^o 7. vom 13. hujus:] Brief 164.
- <> dem Jozzi cedier[en]:] Hinter Jozzi* zurücktreten, ihm den Vortritt lassen.
- <> in scheidtheatre als livorno, Bologna und St. Angelo:] Marianne selbst war 1746 in Bologna, Livorno und 1743/44 in Venedig aufgetreten, jedoch nicht im Teatro San Angelo, sondern im San Giovanni Grisostomo.
- <> weiß gestreift[en] Moir auf:] Moiré*, Stoff mit Wellenmuster.
- <> parießer staab:] Längeneinheit, 1 Pariser Stab = 1,29 Englische Yard (Flügel, Courszettel, S. 103).
- <> Herzogin:] Elisabeth Friederike Sophie, Herzogin von Württemberg*.
- <> Sybilla:] Sibilla Pinto*, Sängerin.
- <> gräfin gallerin:] Gräfin Galler. Um welche Vertreterin dieses Adelsgeschlechts es sich handelt, ließ sich nicht ermitteln.
- <> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> tambakene uhren, und tabatieren:] Uhren aus Tombak* und Tabakdosen.
- <> allenfeld:] Der holsteinische Aristokrat Bendix von Ahlefeldt* in Hamburg.
- <> um 6: ducaten verkauft:] Dukat (Währungen*).
- <> der Herzog:] Carl Eugen, Herzog von Württemberg*.
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> Margraf von Durlach:] Karl Friedrich, Markgraf von Baden-Durlach (1728–1811), von 1738 bis 1771 Markgraf.
- <> Darmstadt:] Ludwig VIII., von 1739–68 Landgraf von Hessen-Darmstadt, war ein großer Freund der Künste.
- <> daß du die Copiatur bekommst:] Kopist der Truppe war bis zu seinem Ausscheiden während der Opernsaison 1748/49 in Kopenhagen Paolo Scalabrini*.
- <> ein convenables Concert:] Ein einträgliches Konzert.

Brief Nr. 175

**Giuseppe Jozzi aus Den Haag an Marianne Pirker in Stuttgart,
23. Juni 1749**

A Madame

Madame Marie-Anne Pirckerin pres[enteme]nt \Frankfort pour/ à Stuttgart
[unbekannt:] | franco frankfort |

La- Haye 23: juin 1749

Mia caris[si]ma Marianna.

Cara Marianna, ancora non vedo nessuna risposta di tutte le lettere, che vi ho scritto doppo che sono giunto a la-haye, ma io credo che ci vuole più tempo per
5 ricevere le risposte, di quel che io m'inmaggino. Spero che avrete ricevuto a quest'ora l[']ultima mia de 20: corrente, ove vi dico e mi raccomando, che siate mediatrice per l'affare del Mingotti, il quale spero che non sarà più in collera, e già gli ho scritto risposta decisiva, accordandomi per l'istesse condizioni del Scalabrini e mediante quel che gli scriverete voi, son sicuro che l'affare sarà fatto,
10 e non perderò quell'occasione /: oh Dio :/[.,] cara Marianna[.,] di essere nella v[ost]ra Adoratissima Compagnia, assicurandovi, che se ciò mi manca, sarò perduto per sempre. e mi consolo nella v[ost]ra bontà, e so che potete accomodare il tutto; subito che io sentirò da voi, che il Mingotti sia contento, allora verrò volando a Stoutgart e nell'istesso tempo farò il viaggio tanto sospirato con voi in
15 amburgo, come mi consiglia di far così il pircher, nella sua lettera che ho ricevuto ieri. e se [S.2] Voi stimate bene che io venga a stoutgart p[ri]ma che voi ricevete la risposta del Mingotti, avvisatemi subito, che io partirò nell'istesso istante che riceverò la v[ost]ra lettera, e fin da oggi comincio a mettere all'ordine la mia robba per essere pronto al v[ost]ro caro avviso. il Pircher mi consiglia con sommo
20 mio piacere di far così, ma p[ri]ma vogio aspettare il v[ost]ro ordine[.,] perché non vorrei darvi qualche dispiacere. Cara Marianna la mia vita è nelle v[ost]re mani, e spero quant'unque non lo meriti che averete la pietà di salvarmela; vedrete per Dio chi sarà J[ozzi] per voi, non sono parole fallaci vi assicuro, solo vi dirò con vero core[.,] mia cara Marianna[.,] che il mio sangue è a voi, adoperatevi pure
25 con buon core per me, fate senza dubbio che il Mingotti vi risponda con certezza, e senza che ignori la v[ost]ra lettera, e non vi pentirete di niente. il mio passato concerto andiede bene per questi Paesi e guadagnai netto 65 Ongari, e giovedì prossimo ne farò un altro, ma non sarà tanto buono[.,] perché di già sono partite molte persone. ma non importa[.,] [S.3] mi servirà per un bel'abito acciò facci
30 onore a chi si deve q[uan]do verrò a Stoutgart. lascia fare a me, una 5 cinquantina d'ungari saranno sempre a parte per i n[ost]ri viaggi che dovremo fare senza che incomoderemo persona, ed in caso mai che amburgo non potessimo fare qualche

concerto. Cara mia Marianna consolatemi per l'amor di Dio presto, e credo senza dubbio che tutto sarà fatto. Rispondetemi sempre a amsterdam chez Monsieur
 35 Carli, et Compagnie Banquier, ed abbracciandovi di vero vero core ansioso di presto ricevere l'ordine di partire sono in eterno v[ost]ro aff[ezionatissi]mo J[ozzi] Fedelid[si]mo

P. S. Voi potete cominciare a disporre la mia venuta a Stoutgart, caso che non ciò non mi piaccia fingerò di farvi una sorpresa, basta io farò come mi avviserete

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Jozzi* versichert Marianne seiner Einwilligung in die von Mingotti* angebotenen Vertragsbedingungen, so dass seiner Verpflichtung für die nächste Winterspielzeit in Kopenhagen nichts mehr im Wege steht. Sein Gewinn aus dem im Umfeld der Friedensfeiern in Den Haag veranstalteten Konzert in Höhe von 65 Ongari dürfte, im Verhältnis zu den gängigen Gagen des Kastraten betrachtet, ansehnlich gewesen sein: von Mingotti* hatte Jozzi* zunächst eine Gage von 500 Ongari als Minimum für eine Spielsaison gefordert.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> [l'ultima mia de 20: corrente:] Unter diesem Datum ist kein Brief von Jozzi* an Marianne überliefert.

<> [l'affare del Mingotti:] Jozzis* Vertragsverhandlungen mit Pietro Mingotti*.

<> [Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.

<> [65 Ongari:] Ungarische Goldgulden (Währungen*).

<> [nella sua lettera che ho ricevuto ieri:] Brief vom 13. Juni 1749 (162).

<> [chez Monsieur Carli, et Compagnie Banquier:] Das Bankhaus Fratelli Carli & C., das seinen Sitz in Venedig, Mailand und Amsterdam hatte.

Brief Nr. 176

**Franz Pirker aus London an Giuseppe Jozzi in Amsterdam,
24. Juni 1749**

A Monsieur

Monsieur Joseph Jozzi pres[entement] \chez Monsieur Carli et Comp[agnie]:
Banquiers/ à Amsterdam.

N° 24 vom 24^{ten} Jun[ij] [1]749

N° 5

Londra il 24 di Giugno 1749

Carissimo Signor Jozzi

Oh, quanto m'[h]a afflito la sua ultima del 20. Non ch'io disperi del nostro affare,
ma che lei sia così desolato. Spero, che le mie ultime avranno portato qualche
5 solievo, fin'all'ultima, nella quale do relazione, ch'io abbia scritto al Mingotti
nell'istesso giorno, ed era impossibile di poter antivedere il vostro dal resto ben
inteso pensiero, di dissimulare la lettera del Mingotti. ma io non poteva far così,
altrimenti non potevo rispondere, e poi m'[h]a dato notizia a parte in una sua a
me come scrissi, ed io risposi subito condizionatamente, per guadagnar ed anti-
10 cipar tempo. In sostanza tutte le nostre lettere convengono, ma in questo solo che
lei dissimula ed ignora la lettera, ed io \dico/ d'aver avuto il suo consenso da lei
d'accordare tutto. Io non son Profetta, e poi \la mia/ lettera viene sempre più tardi
almeno un ordinario \dopo la sua di lei Signor Jozzi/. e poi lui non potrà intendere
e noi abbiamo sempre il remedio di confondere ogni cosa, col stile novo e vecchio
15 \o che la detta sia statta fallata/, così lui non avrà questo sospetto che sia statta
una finzione d'ignora[re] la lettera del Mingotti, perché subito al bel principio
l'ordinario \dopo/, che partì da Londra scrissi, ed att ricominciai il carteggio di
nuovo. a tutte quelle Lettere devono venire risposte decisive. Tutto il male /: non
si puol dir nemeno male, perché è solamente un pontiglio :/ consiste nella datta,
20 ch'io un pocco troppo presto \rispetto a quella, che lei [h]a scritto al Mingotti,
e fa finta d'ignorarla./ confesso d'aver avuto il consenso, e che lei abbia ricevuto
la lettera del Mingotti \rispetto a quella, che lei [h]a scritto al Mingotti, e fa finta
d'ignorarla./ ma lui non abbaderà, e questo sicuramente non guasterà. Non si
rabbia dunque troppo contro di me poveretto. Io credo, che non sarebbe malfatto
25 di scrivere /: intendo lei:/ \un'altra volta/ che la tale lettera della licenza abbia
trovato a Amsterdam dopo la sua partenza di Aja, e che il Mingotti intanto avrà
avuto un'altra di lei, e di mia moglie, e di me + NB avendo lei dato a me l'istessa
incumbenza e comissione,+ dove tutte queste diffivoltà già sono levate, onde lei
accusa quelle lettere, ed intende che l'affare sia stabilito, e che tutta la confusione
30 \nasce/ di dover tanto stare per aver risposte, e che lei non abbia avuto a tempo le

lettere. Io volentieri scriverei, ma non so come, perché potrei farlo naccorgere una
 cosa, che forse non avrà osservato. [S.2] Dimado mille perdono, ch'io scrivo così
 male, perché ho la testa così confusa e riscaldata da pensieri, ch'io non so quel che
 faccio. Dal resto il sostanziale, che lei abbia accettate l'offerte del Scalabrini,
 35 \e/ per la vicenda, e ch'il Mingotti abbia di scrivere una lettera che serve per
scrittura[.] tutto già ho scritto nella mia prima e seconda al Mingotti onde sarebbe
 superfluo. Io espetto da lei e di mia moglie l'ordinario che viene risposte, intanto
 penserò meglio. mi regolerò, secondo le vostre, e all'ora scriverò ancora la terza.
 forse viene la risposta dal Mingotti sopra la prima. Sono caduto \di pensiero/
 40 ancora di disimulare la licenza ma 1^{mo} Mingotti l'[h]a scritto a me, 2^o che lei non
 rispondi mai potrebbe aver per male, 3^{zo} il perditempo, 4^{to} non potevo sapere cosa
 lei, o mia moglie nella prima furia intanto avete scritto? 5^{to} dubitavo più di lei,
 mio Padrone, che da tutti. e così ho lasciato dal pensiero perché pescavo nelle
 tenebre. Io replico sempre, ch'io nient'afatto dispero, perché \dalla/ lettera di mia
 45 moglie avuta oggi mi da molte speranze, benché sia ancora avanti di quella, dove
 do notizia a essa della data Licenzia, ed ove prego e raccomando sí caldamente,
 che scrivi al Mingotti, tanto che puole, come feci ancora in tutte le altre, che
 sicuramente avrà fatto, e seguirà l'effetto. \a/ Lei comunicai, conforme io scrissi
 al Mingotti, onde la sua lettera era sempre ben fatta, e spero † il desiderato effetto.
 50 Alla mia moglie scrivo oggi un'altra volta a più non posso, e come ho fatto
 \fin adesso/[.] Sempre di più procuro a levarli della testa, che lei non sia statto falso
 con essa per causa delle vicende, onde prego lei in visceribus di pensare per la sua
 salute, di non affliggervi tanto. io son per lei colla mia vita, e col sangue, e quel che
 lei non ha ragione ~~ma~~ \epure/ m'offerisce così generosamente, io devo far a lei,
 55 e sarò costante e farò ogni possibile, come s'avessi me stesso e tutta mia famiglia
 da liberare della morte. coll'istesso calore m'impegherò. Lei non s'alteri così, e
 rifletti, che queste siano le risposte alle prime e vecchie lettere. all'avenire verranno
 ancora più favorevoli in risposta delle nostre più fresche, ed alle nostre scuse fat-
 te e raggioni. Vengo ad un altro punto, per il viaggio per Stutgart. Anche sopra
 60 questo capitolo essa fin'ora non [h]a potuto ancora rispondere, perché il tempo non
 serviva, ma lo sapremo ben presto. Io resto ancora dell'istessa opinione, ma la mia
 sincerità di vero amico deve avvertirla di 2 cose le quali ho inteso dalla sua lettera
 da oggi ch'i regali sono piccoli, e già sia l'etichetto di non dar di più, e a pena
 per cavar le spese del viaggio, 2^{do} ch'essa dubita, + NB ma lei NB non puol più
 65 pregiudicare a mia moglie.+ che il salario, ch'[h]anno da dare presentamente
 \a ella/ non pregiudichi qualche cosa a lei, perché per uno passa ma per due si
 stenta un pocco, non già il Duca, ma la maledetta Paggenza, la quale è sempre
 contraria. Essa però intende sempre a proporzione al suo merito di paura, che lei
 non si contenterà. Se lei dunque si trova in statto, e di voglia d'andar lí, bisogna
 70 sempre pensare di sacrificare una trentina d'ongheri [S. 3] per andare e ritor-
 nare, perché l'intendo fin a un certo termine, che si farà pagare il viaggio come

d'Ollanda a Amburgo dal Mingotti, e questo sarà almeno la metà della strada/ perché non voglio far conto d'incerti, come lei mi dice sempre, e potrebbe darsi che lei perderebbe tutt'afatto niente, e che potesse accordarsi al servizio, ma
75 io volsuto almeno avvertire questo ch'io intesi da essa avanti che lei si risolve. Lei faccia dunque in questo, che Dio l'inspira perché tremo a consigliarli. Credo sicuro, che la metà della strada di Stutgart per Amburgo importi tanto, o più tosto più meno che d'Amsterdam a Amburgo, onde lei farebbe la metà al costo del Mingotti[.] la corte non potrà dar meno di 20 ungh[ari] /: perché questo danno ad
80 ognuno :/ e così lei dovrebbe aggiungere il resto come dissi. Ho volsuto scrivere e mandare lettere per Magonza all['] Urspringer e poi come lei abbia di contenersi colla Costa, perché bisogna se pensare serio, stante che non credo, che ni il Dottore Ceretti ne Vaneschi facciano qualche cosa questo anno. Monsieur Fornes /: il quale lei manda i suoi complimenti, e si rallegra del suo concerto ben reussitto, come ancora io faccio, e dico a tutt'il mondo, che lei sia statto chiamatto per tal
85 cosa in occasione delle Feste e di Fuoghi d'artificio da suoi amici, e tanto di più mi rallegro, ch'io adesso possi dirle con sicurtà :/ è dell'istessa opinione, e crede che non si farà niente. Lui m'[h]a portato nella sua carrozza seco al Parlamento a vedere tutta la funzione, e sono statto tutto vicino al Re. Se lei passasse a Bonna /: benché questa strada bisognerebbe fare a posta :/ all'ora lei deve in una maniera parlare colla Costi, ed in un'altra colla Stella, che non sia statto luogo per ella pp. Vi ho da pregare ancora perdono ch'io mi lagnai, che non m'avete scritto l'ordi-
90 nario passato. Asino, che non mi ricordai della vigilia del vostro concerto. Non dubitate delle lettere sono vigilantissimo, e di più questi ordini al Padrone del Coffè eran già detti e sempre replicati. Se il Mingotti scrive a lei in Amsterdam, e lei fosse intanto partito per Stutgart, lei puol lasciare ordine, se vien presto dopo la sua partenza di mandarlo a Stutgart, o quando possa venire troppo tardi lí, farla capitare a Amburgo. In Stutgart lei troverà sicuro lettere e saprà tutto perché nella mia ultima scrissi al Mingotti, che la mandi a mia moglie, come ancora avisa lei.
100 Ma lei deve scrivere a ella cosa abbia da fare colla lettera perché giusto per questa, e per molte altre ragioni lei adesso non puol fare una improvisata, ma deve avvertire la sua venuta. In tal caso lei potrebbe molte cose non necessarie lasciare a Amsterdam, e poi dare ordine da Stutgart, quando lei sarà sicuro d'ogni cosa da dar ordine a farla trasportare per aqua in Amburgo, e di farsi dare il nome del corrispondente in Amburgo. Non avete avuto risposta di Parigi? Domenica ed ieri pransai e cenai da Milady Abingdon, ci furono gran comemorazioni e Brindisi du roi[.] la poveretta non poteva tenersi a piangere, e confessarmi, che tutta la giornata della sua partenza abbia piangiuto, e per poter scrivere la presente inclusa NB ha differito per una giornata la confessione, dimani partono. Lady Britta ha
105 scritto a Lady Betti e mandato un Bottone negro da lei incluso come una lettera reliquia nella lettera. Se lei risponde, faccia prima la menzione alla Lady Betti, e poi una coverta. To the reight honorable Lord Abingdon. Lincolnsfield. Io dico a tutti,

che lei ritorni facilmente qui. Era domenica ancora la Kempton ridiventata più più
 grassa, e più sostenata. Sono gelosie della Signora Maria per causa del Signor
 115 Marchetti. [Nachschrift S. 2/3 oben:] Essa ha contato che Reginelli abbia viag-
 giato come un Matto per Marseile, Genova, Turino, e adesso sia andato a Vienna
 ed abbia speso in viaggio quasi tutti suoi bezzi. Addio mio carissimo bene, conso-
 latevi, tutto andrà bene, come il vostro concerto, e finadesso io sempre l'indovinai
 quando doveva andar bene, e così sarà colla nostra unione. Io sono tutto afflito
 120 in quel statto ed aggitazione, e sono tanto che vivrò il vostro fedelissimo servo ed
 amico p.

[Nachschrift S. 2 oben:] un complimento al Veracini. Io credo che la Violetta s'abbia
 maritata per poter fare la coquette più liberamente.

125 [Nachschrift S. 1 links:] Ho scritto a ella una lettera, che non puol essere più effi-
 cace, ed ho detto che lei sia giusto come ella, che nell primo impeto mai vole sen-
 tire ragione, e poi vi calmate.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Sei-
 ten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Der Brief beleuchtet die in der Reihenfolge der teils nur erwähnten und nicht über-
 lieferten Korrespondenzen kaum vollständig nachvollziehbaren Verhandlungen
 zwischen Giuseppe Jozzi* und Pietro Mingotti* mit dem Ehepaar Pirker in der
 Vermittlerrolle. Dies umso mehr, als in den Schreiben andere bewusst ignoriert
 werden, um Mingotti* nach seiner ersten Absage doch noch umzustimmen. Zu-
 dem erteilt Franz Ratschläge, wie mit dem Engagement bei Mingotti* gleich die
 mögliche Anreise Jozzis* zur Vorstellung in Stuttgart finanziert werden könne.
 Für Franz ist eine längerfristige Verpflichtung Jozzis* in Stuttgart von großer Be-
 deutung, da dieser somit die Tochter Aloysia weiter ausbilden kann.

Mit der Randnotiz bezüglich seines Besuches im Hause Abingdon* lässt Franz
 kurz das gesellschaftliche Leben in London aufblitzen: Lady Betty Abingdon*, die
 später den Tänzer Giovanni Gallini heiraten sollte, wird als Verehrerin Giuseppe
 Jozzis* offenbart.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> la sua ultima del 20.:] Brief 170.

<> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.

<> col stile novo e vecchio:] Nach gregorianischem (neuem) und juliani-
 schem (altem) Kalender.

<> l'offerte del Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopen-
 hagen; hier geht es um die Vertragskonditionen, die von Scalabrini* gestellt und
 von Mingotti* übernommen wurden.

- <> Duca:] Carl Eugen, Herzog von Württemberg*.
- <> ma la maledetta Paggenza, la quale è sempre contraria:] Carl Eugens aufwändiger Opernbetrieb traf nicht auf Zustimmung der württembergischen Landstände.
- <> Trentina d'ongheri:] Ungarische Goldgulden (Währungen*).
- <> Urspringer:] Franz Pirkers Jugendfreund Franz Urspringer* in Mainz.
- <> Costa:] Rosa Costa*, Sängerin.
- <> Dottore Cerretti:] Dr. Ceretti*, Theatermann.
- <> Vaneschi:] Francesco Vanneschi*, Librettist und Impresario.
- <> Monsieur Fornes:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> la funzione ... vicino al Re:] Auf welche Zeremonie sich Franz hier bezieht, ist unklar.
- <> colla Costi ... colla Stella:] Rosa Costa* und Giovanna Della Stella*, Sängerinnen.
- <> Milady Abingdon:] Anna Maria Collins (ca. 1707–1763), verheiratet mit Willoughby Bertie, 3rd Earl of Abingdon*.
- <> Lady Britta:] Nicht näher identifizierbar.
- <> ha scritto a Lady Betti:] Elizabeth (Betty) Bertie, Lady Abingdon*, Tochter des Willoughby Bertie, 3rd Earl of Abingdon*.
- <> Lord Abingdon:] Willoughby Bertie, 3rd Earl of Abingdon*.
- <> la Kempton:] Charlotte Kempthorne*, Dame der Londoner Gesellschaft, wollte Signor Marchetti* heiraten (Briefe vom 10. September 1748, 14, und vom 24. September 1748, 27).
- <> Signora Maria:] Hier kann es sich nicht um Mary Ann Kempthorne*, die Schwester Charlottes, handeln, da diese gestorben war (Brief vom 3. Juni 1749, 149). Es könnte hingegen Anna Maria Collins, „Milady Abingdon“ (s. o. und Brief vom 24. Juni 1749, 177) gemeint sein.
- <> Marchetti:] Nur als Signor Marchetti* identifizierbar, Diplomat?
- <> Reginelli:] Nicola Reginelli*, Sänger (Kastrat).
- <> Veracini:] Francesco Maria Veracini*, Geiger und Komponist.
- <> che la Violetta s'abbia maritata:] Eva Maria Veigel*, Tänzerin, Gattin des Schauspielers David Garrick*.

Brief Nr. 177

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Stuttgart,
24. Juni 1749**

A Madame

Madame Pirkerin pres[entement] à Stoutgart Par Frankfour.

[unbekannt:] | fr[anc]o |

N^o ~~69~~ 67. Vom 24^{ten} Juny [1]749.

N^o 10

London den 24 Juny 1749.

Herzallerliebste Marianna

Ich hätte nimmermehr geglaubt, daß du so gar sehr auf den armen Jozzi köntest
 5 erbitteret seyn. Du hast freilich in vielen recht, wie ich dir schon in vorig[en]
 geschrieb[en], aber, daß er dieses aus Falschheit gegen dir gethan, ist nicht wahr.
 Ich habe dir schon oft geschrieb[en], daß ers mit dem Mingotti andrer Ursachen
 halber habe, und dessentwegen hat er alle diese Narheit[en] begang[en], und auch
 mich begehren gemacht, nicht daß ich ihm dum solte gerathen haben, es war alles
 10 sein Willen, ich habe ihms abgerathen, allein sein Paroxismus s war so heftig, daß
 er nichts anhör[en] wollen. Er hat es aber niemahl[en] übel mit dir gemeinet, noch
 falsch, denn ich kenne ihn von Grund aus, und du betrügst doch noch immer glaube
 mir, und weg[en] der Vicenda haben wirs ganz anders verstand[en], und vielleicht
 irren wir Uns noch[.] Er schreibt aber es mag seyn wie es will, er will alles thun.
 Ich bitte dich also nochmahlen um alles in der Welt, und so sehr ich dich bit[en]
 15 kan, als wenn ich um meinen eigenes leben bit[en] solte, nimme dich seiner an so
 gut du kanst, schreibe, und wende alle deine Kräften an, denn wir sind es recht in
 Gewissen schuldig. Er hätte hier schon Brod gefund[en], und hat im Concert mehr
 gemacht als du glaubst, auch in Holand jezt hat er gleichwohl ein gutes Concert
 gemacht, wie er mir heüte geschrieb[en], allein sein reputation ist allerorth[en]
 20 hin, und getrauet sich nicht mehr hieher zu kommen, siehe nur einmahl wie der
 arme tropf schreibt. La mia vita è nelle vostre mani, che s'amazzerà, v'assicuro,
 che m'annego in un canale pp Ma spero in Dio ch'in risposta dalla piccola,
 e da voi sarò consolato. Spero molto nella piccola, che l'accorderà l'affare[.]
 Veramente quel povero diavolo mi fa tanta pietà, che non lo posso dire, e la farebbe
 25 un sasso. Il male è, che voi non lo credete. Lui in verità di Dio è andato via per
 causa nostra. Questo sicuramente volta cervello, a muore. Non potete figurarvi
 come è ed era sempre affannato, e per questo m'ha fatto scrivere quella lettera al
 Mingotti, e poi se ne penti. la sua lettera è sí pietosa, che non ho più riposo, spero
 che non mi negarete questo favore, ed è l'istesso per un povero nostro amico, ch'è
 30 veramente sincero, e tutto nostro ma non [h]a altro difetto, che quello, ch'avete

voi, che nel vostri primi impeti [S.2] prendete le cose alla sinistra, e poi col tempo,
 e quando siete calmati conoscete il vero, e colle buone fatte tutto, che si vuol
 da voi, s'intende l'onesto. Verzeihe ihm seine Übereilung, und verschaffe ihm
 diese recita nur seiner reputation wegen. Einem Mensch[en], der seinen Fehler
 35 bekennet, und bereüet, muß man helfen vor andern allen, Es thut ja Gott so mit
 Uns. Du schreibst mir auch deinet und seinet halben keine gar zu ergötzliche
 Zeittung[en] diesesmahl von Stutgart. Du must sehen so gut du kanst dein salariu[m]
 zu bringen aber nicht fahren zu lassen, wenn ich auch etwas ehrliches erhalte, so
 kan \man/ schon auf meliorirung mit der Zeit gedenken. Aber daß die Regirung
 40 es ausmach[en] müsse, gefällt mir nicht, unter 1200 fl. werd[en] sie dir ja nicht
 geben, denn wie du schreibest, haben sie dirs schon offeriret. Wegen seiner gefällt
 es mir nicht. Ich habe ihm geschrieben, er solle nach Stutgart kommen, und dich
 auch gebett[en], du solst ihm hierüber schreib[en], welches du unfehlbahr wirst
 gethan und ihm deinen Rath gegeben haben, wessentwegen ich auch dem Mingotti
 45 geschrieb[en] er solle seine ultimata risoluzione dir zu schicken, und einschliessen,
 du weißt schon wo er seye, und könnt ihm leichter zu schick[en] als ich übers
 Meer hin und her, und er reiße ihm immer in Holl[and] von einen Ort zum andern.
 Ich habe nichts von Stutgart geschrieb[en]. Jozzi aber schreibe ich, daß er dich
 berichte, ob er selbst komme, od[er] wohin du die resoluzione schick[en] sollest.
 50 Gott gebe, daß sie gut ausfalle, sonst ist der Mensch verlohren. Ich habe auch einen
 schönen Bock geschossen, aber ich kan nicht helfen, denn ich bin kein Prophet,
 und habe nicht errathen können, daß ihr den Brief verläugnet, ich aber schreibe,
 daß Jozzi über Mingotis höflichen Brief sich resolviret alles einzugeh[en], und
 sich auf die vorige beziehe. Er wird zwar um einen Postdag später als des Jozzi
 55 seiner einlauffen, allein aus den dato kan Mingotti sehen, daß er in Holl[and] und
 ich hier den eigenen Dag geschrieb[en]. Hier muß man sich auf das läugnen legen,
 und schreib[en], man hätte sich im Dato geirret, und heüte schreibe ich Jozzi, er
 solle Mingotti wied[er] schreiben, und bericht[en], daß er di gleich darauf den
 Brief in Amsterdam gefund[en]. Es wird dich mit der Zeit nicht reüen, was du für
 60 diesen armen Tropfen thust, mündlich wirst du mehr von mir erfahren, so sich
 schriftlich nicht thun läßt. Ich bin auch jezt wegen deinen Dienst recht unruhig
 bis ich die Gewißheit davon weis. Morg[en] solle ich von Milord eine Antwort
 hören, deine Comissiones will ich verricht[en] so gut ich kan. Es hat dir vielleicht ge-
 träumet daß du den Preys vom Irrisch[en] Stoff [S.3] von mir zu wissen verlanget
 65 habest, aber in meiner Rechnung habe ichs gleichwohl geschrieb[en], dort hät-
 test du es find[en] könn[en]. Die Yard kostet 3 Schil[ling] 16 Yard machen 2 lb
 St[e]rl[ing] 16 Sch[illing]. Ich habe Sondag und Mondags bey Milord Abingdon
 Mittag und Nachts gespeiset, Sie geh[en] hier von ein[em] Gut zum andern hier
 durch und bleib[en] nur 5 Dage hier. Alles läßt dir gratulir[en] und schick[en] dir
 70 Compl[imente] hauffenweis, Ingleich[en] die Kempthorn, die dort gesproch[en].
 Sie ist dick und fett, und kommt mir mehr sostentata vor, weil sie jezt noch so reich.

Es ist eine Jalousie zwischen der Signora Maria und ihr wegen des Marchetti, aber die Kemptorn dünckt mich will weit höher aus. Reginelli ist wie ein Narr über Marseile, Genova, und turin nacher Wien, hat sein Geld fast alles mal apropos vereiset, und dort trifft er den Caffariello an sein[en] alt[en] gut[en] Freund scilicet. Die Violette glaube ich, habe diese mariage gemacht, um mit größerer Freyheit zu seyn, und die Coquette mach[en] zu können. Heüte ware ich im Parlament, hart an den König und Prinz von Walis, und habe alles gesehen. Es ist sehr schwer hinein zu kommen, sogar Cavalieren. Die 2 Mohrisch[en] Prinzen war[en] neben mir. Die Sache zwisch[en] Crosa und Potier ist gestern vorgenommen aber nicht aus-gemacht word[en]. lezterer ist S[ta]llmeister beym Savoy[ischen] Gesandt[en], sonst käme er in Arest. Petic[ci] ist von ihm entlassen, und er und Vaneschi sind mit ihren vorgehabten Impressariat auch ausgeschlossen, und Milord hat diesesmahl keinen Part aber wohl will der neüe entrepreneur Doctor Ciarelli ihn in all[em] um Rath frag[en]. Dieser glaubt man wird heüer das theater bezahl[en] müssen, und wird gar nichts mach[en], denn es dependirt alles, wo ob die Francesina ihre Stimme wieder erhält? Von der Galli weis niemand wo sie seye. Ich habe Jozzi wegen der Costi nichts geschrieb[en], damit er nicht gar verzweifle. An die Herzliebsten Eltern mein Ergebnstes Compliment und HandKus, den lieben Kindern schicke ich 1000fältigen Segen. Adieu ich recomandire dir nochmal bestmöglichst des Jozzis affaire liebe mich wie ich dich, ich bin dein bis in Tod getreüer Pirker[.]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung und Riss auf S. 3/4.

THEMENKOMMENTAR:

Marianne äußert Vorbehalte gegenüber Giuseppe Jozzis* und Franz Pirkers taktierender Verhandlungsstrategie mit Pietro Mingotti*. Ferner geht es erneut um Mariannes Stuttgarter Salär, das sich ihrem Brief vom 19. Juni 1749 (168) zufolge auf 1800 Dukaten belaufen soll. Diesen Brief hat Franz aber offenkundig noch nicht erhalten.

Als Stallmeister des sardisch-savoyardischen Gesandten Osorio* konnte sich der Tänzer Charles Poitier* dem Zugriff der Justiz entziehen. Der kurbayerische Gesandte Joseph Xaver Graf Haslang* soll aus dieser Art Protektion ein lukratives Geschäft gemacht haben.

Vor Problemen mit der Stimme waren Gesangssolisten zu keiner Zeit gefeit. Neben zahlreichen dokumentierten Fällen des 19. Jahrhunderts ist mit diesem Brief und der Duparc* auch ein Beispiel des 18. Jahrhunderts belegt.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.

- <> Paroxismus:] Der verstärkte Anfall einer Krankheit (Grimm, Deutsches Wörterbuch, s. v. Paroxysmus).
- <> ein gutes Concert:] S. dazu auch den Brief vom 23. Juni 1749 (175).
- <> dalla piccola:] Von Marianne.
- <> unter 1200 fl. werd[en] sie dir ja nicht geben:] Floren (Währungen*).
- <> ultimata risoluzione:] Ital. „endgültige Entscheidung“.
- <> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> Preys vom Irrisch[en] Stoff:] Irischer Wollstoff, Irish Stuff*.
- <> Die Yard kostet 3 Schil[ling] 16 Yard machen 2 lb St[e]rl[ing]:] Schilling, Pfund Sterling (Währungen*).
- <> Milord Abingdon:] Willoughby Bertie, 3rd Earl of Abingdon*, britischer Politiker.
- <> die Kempthorn:] Charlotte Kempthorne*; ihre Schwester Mary Ann war bereits gestorben.
- <> Signora Maria:] Möglicherweise Anna Maria Collins, Gattin des Earl of Abingdon* (s. dazu auch Brief vom 24. Juni 1749, 176).
- <> des Marchetti:] Nur als Signor Marchetti* identifizierbar, Diplomat?
- <> Reginelli:] Nicola Reginelli*, Sänger (Kastrat).
- <> Caffariello:] Gaetano Majorano*, gen. „Caffarelli“, Sänger (Kastrat).
- <> die Violette:] Eva Maria Veigel*, Tänzerin, Gattin des Schauspielers David Garrick*.
- <> König:] Georg II. von Großbritannien*.
- <> Prinz von Walis:] Frederick Lewis, Prince of Wales*.
- <> die 2 Mohrischen Prinzen:] „mohrisch“ von „Mohr“, steht lt. Adelung auch für „maurisch“ (Adelung, Grammatisch-kritisches Wörterbuch, s. v. mohrisch); um welche maurischen Prinzen es sich gehandelt hat, ist nicht mehr zu klären.
- <> die Sache zwisch[en] Crosa und Potier:] Giovanni Francesco Crosa*, Impresario; Charles Poitier*, Choreograph und Tänzer; es ging um einen Gerichtsprozess, vermutlich wegen Nichterfüllung eines Vertrags (s. Briefe vom 25. Oktober 1748, 59 und 12. November 1748, 72).
- <> ist S[ta]llmeister beym Savoy[ischen] Gesandt[en]:] Gemeint ist hier wahrscheinlich Giuseppe Antonio Osorio*, Gesandter des Königs von Savoyen bei den Friedensverhandlungen in Aachen und damals auch in London zugegen (Brief vom 21. März 1749, 118).
- <> Vaneschi:] Francesco Vanneschi*, Librettist und Impresario.
- <> Doctor Ciarelli:] Wohl identisch mit Dr. Ceretti*, einem Theatermann.
- <> die Francesina:] Elisabeth Duparc*, gen. „La Francesina“, Sängerin.
- <> von der Galli:] Caterina Galli*, Sängerin.
- <> die Costi:] Rosa Costa*, Sängerin.

Brief Nr. 178

**Giuseppe Jozzi aus Den Haag an Franz Pirker in London,
27. Juni 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pirker at the Orange Coffe House in the Hay-Market à Londres
[Franz Pirker:] | N°. 6. La Haje. 27. de Juin. [1]749. |

La-Haye 27: Giugno 1749

Mio Cariss[si]mo Pirker.

Ho ricevuto la v[ost]ra caris[si]ma da amsterdam. Caro Pircher vi ringrazio di tutte
le nove, e della lista per il viaggio di Stout[gart][,] il quale subito farò, ma pr[i]ma
5 bisogna che io aspetti la risposta della Marianna dalla parte del Mingotti, come
anche la mia che lui deve inviarmi, la quale deve giungermi /: se pure non ignorerà
la mia Lettera :/ il 7: o 8: luglio, e siccome avrete inteso dalla penultima mia, che
già avevo scritto al Mingotti accordandomi per l'istesse condizioni del Scalabrini,
e la mia lettera era come una scrittura, così non posso più mettere al presente in
10 esecuzione il v[ost]ro consiglio di scrivergli, ch'io vengo per far piacere a voialtri,
e di mostrarmi indifferente per il trattato ed altre cose simili perché farei una figura
da Burrattino ogniqualvolta, quando gli ho già scritto lettera decisiva accordan-
domi con l'istesse condizioni già dette. Pircher mio [S. 2] caro[,] mi lascio de-
riggere da voi, fate presto, che tale affare riesca, non penso più, né a puntigli, né
15 ambizione, né a cosa veruna al mondo. quel che voi farete sarà ben fatto, se fosse
ancora per tre soldi. Oh in che mare di confusione sono per l'incertezza di questo
affare, non potete mai crederlo. Sono per Dio tutto matto, non [h]o un momento di
riposo, il mio pensiero è dalla cara mia piccola, altra consolazione non desidero,
che di esser con ella, caro pircher consolatemi presto con la nova che l'affare sia
20 fatto, e non perdetes più tempo con il Mingotti di scrivere tante sufisticarie. L'altro
giorno ho scritto alla piccola l'istessa cosa, come anche questa mattina. Questa
sera doveva essere il mio Concerto, ma siccome si apre un giardino alla maniera di
Londra col nome faxall, così ho trasportato per mercordi prossimo 2: luglio, tanto
più che la mia orchestra deve sonare al detto giardino. il 4: luglio sarò Dio piacendo
25 a amsterdam, dove la, mi metterò subito all'ordine per qualunque avviso che
potessi ricevere dalla piccola, e siccome ella non partirà da stoutgart, che circa la
metà d'agosto, giustam[en]te andrà bene che io sia a stoutgart verso i 20: luglio,
ed in questo tempo saprò la vera certezza dal Mingotti[,] che prego Iddio sia
favorevole, altrim[en]ti mi getto in un canale. Addio mio caro pircher, non dub-
30 bitate che [S. 3] tutto farò quanto mi direte, io in tanto mi do coraggio come se
l'affare già fosse fatto. lunedì prossimo sarà la mia pr[i]ma prova del concerto,
ove assisteranno la maggior parte di questi cavalieri, e ministri. ricevo grandi onori

da questa Nobiltà, ma il mio core piange, e non [h]a riposo, fino che non sono
 in compagnia della mia adoratis[si]ma piccola, e del mio caro marito pircher.
 35 risponдетemi subito se devo sperare. il mio caro Signor Conte di Solmour partirà
 venerdì 4: luglio per Londra e di già oggi è partito il suo equipaggio; il Marchese
 angelelli parte per Bruselles, e molti altri ancora i quali restano questi pochi giorni
 per il mio concerto. Addio mio caro pircher consolate il povero J[ozzi] e ricordatevi
 che sarà sempre il v[ost]ro Fedelis[si]mo e Costantis[si]mo Amico Vero J[ozzi]
 40 La lettera che scrissi al Mingotti fu il giorno 17: corrente, la quale fu come una
 scrittura, e molto pulitam[en]te scritta.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Giuseppe Jozzi* will die Verhandlungen mit Pietro Mingotti* ohne weitere Verwicklungen durch verzögerte Briefe und Vermittlung Dritter abschließen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Ho ricevuto la v[ost]ra caris[si]ma da amsterdam:] Brief vom 20. Juni 1749 (171).

<> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.

<> Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.

<> mia piccola:] Marianne Pirker.

<> sufisticarie:] sofisticatezze, Spitzfindigkeiten.

<> si apre un giardino alla maniera di Londra col nome faxall:] Die Londoner Vauxhall Gardens dienten als Vorbild für öffentliche Gärten in ganz Europa, so z. B. auch in Den Haag (Hanway, Beschreibung seiner Reisen, S. 444).

<> Conte Solmour:] Möglicherweise Giuseppe Casimiro Gabaleone di Solmour (1726–1799), savoyardischer Militär.

<> Marchese angelelli:] Marquis Ludwig von Angelelli de Malvezzi (1716–1797) war ein preußischer Generalmajor. Am 2. November 1748 wurde er Oberst im 1. Regiment Oranien-Nassau in Holland (König, Biographisches Lexikon aller Helden, S. 9; Schmid, Friedrich der Große, s. v. Angelelli).

<> scrissi al Mingotti fu il giorno 17: corrente:] Er bezieht sich hier wohl auf den Brief vom 19. Juni 1749 (168).

Brief Nr. 179

**Franz Pirker aus London an Giuseppe Jozzi in Amsterdam,
27. Juni 1749**

A Monsieur

Monsieur Joseph Jozzi pres[entement] \chez Monsieur Carli et Comp[agnie]
Banquiers/ à Amsterdam.

N° 25 von 27^[en] Jun[ij] [1]749.

N° 6

Londra il 27 di Giugno 1749

Carissimo amico

Oggi sono privo delle vostre st[i]m[a]t[i]ss[i]me per causa del vento che non è
arrivata la Posta. Ho pensato, s'abbia a scrivere al Mingotti, ma per tutti mottivi
5 l'ho tralasciato, perché potrei guastar più, che rimediare non essendo sicuro, che
voi, o mia moglie, doppo ch'avranno inteso dalle mie in che conformità abbia scritto,
forse avranno fatto un altro ripiego, ed io potrei dire altra cosa, così Mingotti ci
trovarebbe un'altra volta in contradizione. Io mi figuro, che lei, quando avrà letto,
ch'io abbia al Mingotti scritto in maniera d'aver notizia dalla lettera che licenzia,
10 naturalmente avrà scritto \un'altra lettera al Mingotti/, d'aver ricevuto tal lettera
doppo scritta la sua \ciò è quella lei ha scritta al Mingotti/, e forse l'istesso tenore,
come io scrissi nella mia ultima N° 5. Mi rincresce solamente, che lei s'avrà in-
quietato terribilmente sopra tal affare, ma replico, lei non dubiti, questo puol far
niente, e tutto si salva col dire \al suo tempo/ che sia statto un errore nell'inganno
15 della datta. L'istesso io scrissi a ella nella mia ultima /: Perché oggi ho niente a
scrivere :/[.] la quale dal resto è scritta con tal emfasi e premura, che se si trattasse
di liberarmi me stesso della morte, non saprei trovare parole e sensi più espressivi,
onde sono sicuro, ch'ella di canto suo farà ogni suo possibile. Mia lettera al
Mingotti è tutta naturale. io rapresento lei e me aspettativi la risposta delle altre
20 lettere più fresche che sono per strada, mentre quella della licenza andava per
ueste parti, la quale intendiamo per nulla insignificante, stante che Mingotti in
quel tempo, mentre scriveva, non poteva [S.2] ancora sapere, che lei accordi tutti
li capitoli della questione, ch'erano il motivo, che s'[h]a ritirato dell'affare. levati
dunque l'ostacoli non deve seguire un effetto contrario. Se lei avrà scritto così,
25 sarà infalibilmente ben fatto, e se non dovrebbe farlo ancora. Se lei sempre
riflettesse, che mai le lettere risposte si devi combinare colle lettere scritte fresca-
mente, \che/ per causa della distanza e del tempo sono relative alle lettere
più antiche avendosi sempre mutatte intanto molte circostanze, non s'avrebbe
tormentato tanto. L'istessa cosa è colle lettere di mia moglie, la quale adesso ha
30 risposta alle lettere fe fiere scritte da noi in quel tempo, perché non poteva nemeno

venire risposta a quella, che lei [h]a portato e spedito in Olanda, quando partiva. adesso verranno più dolci proporzionate alle nostre. Sono veramente molto aggitatto di non aver potuto ricevere lettera di lei[,] perché è impossibile, che lei possi concepire in qual statto io mi trovi solamente per causa di lei, essendo

35 l'unico oggietto de miei pensieri giorno e notte ed anche degli insogni, e sono sicuro ch'io soffri e patisco più di lei. Mi preme ancora di sapere se lei s'abbia risolto di partire per Stuttgart o no? In tal caso in Colonia lei s'informerà dell'ordinario Imperiale, che parte per Francoforte, perché si sta più ben e speditamente servito, che nell'altro carro di Posta d'Olanda, il quale prende ancora un'altra strada per

40 \Wetzlar/, ed appunto quella ch'io scrissi coll'ordinario. La Posta Straordinaria notatta da me per Francoforte va per l'istessa strada, che fa il caro Imperiale. Secondo che la strada non la porta per Bonna, non credo, che sia necessario d'andar lì, anzi mi pare che sia meglio fatto di nascondere a chisisia questo viaggio, come scrissi in altre mie, ma alla Costa, quando l'affare andrà a monte, bisogna sempre

45 scrivere, che lei sia statto ancora trattato \per Londra/, ma per certe ragioni non abbia potuto accordarsi, e per questo non si [h]a ancora fermato col Mingotti in quel tempo. Lasciamolo aHa con questo senso oscuro, ch'è ben fatto, che non intendi, e resti dubbia. Lei scrivi precisamente queste mie parole /: se piace a lei :/ perché possino essere [S. 3] interpretatte in molte maniere, che vada il nostro

50 affare in qualunque sia maniera. Quando lei va a Stutgart bisogna in Magonza vedere l'Urspringher, benché io l'accompagnerò con una lettera, s'io farò ancora in tempo. In tanto lei stia avvertito, che se quello, o sia sua moglie dimandasse, se io e la mia abbiamo ancora contese insieme? lei avrà la bontà di far l'ignorante, perché nel nostro passaggio quella[,] \mia moglie/[.] non avrà potuto far di meno

55 che non fare una gran disputa, onde Urspringher ha fatto una gran predica a noi. Non è necessario che sappia tal cose. Per viaggio lei non si faccia dar d'intendere una cosa per l'altra dal suo forchilio, perché la mia Nota è accuratissima, e sicura, e poi spero che porterà, come scrisssi, Recomendazioni per Mercanti in Colonia e Francoforte. Novità non saprei dar altre, che il Cataneo è molto piccolo colle sue

60 satire, perché vede che tutte le sue Profezie ~~anno~~ vanno finire differentemente, e che non si sa almeno, s'avranno opere, perché Dr. Ceretti non trova sottoscriventi. Crosa ha la più gran speranza, e il mondo comincia quasi generalmente a darli ragione, e torto al Portier. La loro causa fu trattata ultimamente, ma senza deciderla, ed il meglio guadagno [av]ranno l'Advocati e Giudici. Hendel [h]a fermato

65 per suoi Oratori la Melini, ed il Gajetanino, onde Signora Frasi e Galli cominciano poco alla volta di calare il monte, già la seconda è come fuggita da qui. Giacomazzi si trova in Bristol, m'[h]a scritto, se non ci sia novità di lei e qualche cosa per essa? Il garbatissimo mio Padrone di casa [h]a cacciato la povera Betti, perché la trovava accomodarsi la scuffia nella camera del Perau, e pretende che questo sia

70 contro la professione vestale, che si deve osservare in casa nostra. Nostra solita tavola ha fatto un discorso generale che durava più d'un ora sopra vita e miracoli

\di lui/, e li conterò col suo tempo: solamente dico che fin' adesso dopo la di lei
 partenza ho speso per zuccaro e pane [per la] solita collazione 16 soldi, e faccio
 l'istesso, solamente adesso una chichera e mezza e con lei 2 e mezza. candelle 18
 75 soldi, ma tengo attualmente una libra e mezza di provisione. Adesso grazia a Dio,
 non [h]o più paura per le lettere, ma con tutto \non vorrei/, ch' il forchilio sapesse
 questo, e mi facesse il servizio di scriverli, perché il Padrone di casa crede sempre
 che lei ritornerà. Ma giudichi solamente del suo galantuomismo. Per la prima
 settimana diceva, che non meriti la pena, e che mi darà una ricevuta ogni 2 volte,
 80 quando pagai la 2^{da} settimana mi da la ricevuta solamente per una settimana, e
 faceva finta d'aversi scordato, ch'io pagai la prima, ma m'ho fatto ben scrivere
 una ricevuta come va. Noi abbiamo avuto sempre più gran fre[d]di. tanto che le
 mattine si trovava il g[h]iaccio. Addio mio dolcissimo e carissimo amico, e non
 desidero altro che di potervi abbracciare da nuovo, la qualcosa non dubito, che
 85 non reicisca, datevi pace, amatevi ed io sono, finché vivrò il vostro fedelissimo
 servitore ed amico p[irker].

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Franz sieht sich im Hinblick auf sein Agieren in den Verhandlungen mit Mingotti*
 für Jozzis* unter Rechtfertigungsdruck. Da er Jozzis* Schreiben vom 24. Juni 1749
 (176) noch nicht erhalten hat, wiederholt er seine Empfehlungen für die Reise
 nach Stuttgart. Einige Bemerkungen zu Georg Friedrich Händel* und die kom-
 mende Oratorien-Saison schließen den Brief ab.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> nella mia ultima N^o 5:] Brief vom 24. Juni 1749 (176).
- <> ordinario Imperiale:] Kaiserliche Post.
- <> Posta Straordinaria:] Extrapost.
- <> Costa:] Rosa Costa*, Sängerin.
- <> Urspringer:] Franz Urspringer*, Musiker und Jugendfreund Franz Pirkers.
- <> sua moglie:] Maria Margaretha Urspringer, geb. Tallard (Angermüller, Mozarts Reisen in Europa, S. 72).
- <> forchilio:] Ital. Gabel mit drei Zinken, übertragene Bedeutung unklar. Gemeint ist hier Giuseppe Jozzis* Diener Renard.
- <> Cataneo:] Giuseppe Cataneo*, Geiger.
- <> Dr. Ceretti:] Dr. Ceretti*, Theatermann.
- <> Crosa:] Giovanni Francesco Crosa*, Impresario.

- <> Portier:] Charles Poitier*, Tänzer.
- <> Hendl:] Georg Friedrich Händel*, Komponist.
- <> per suoi Oratori:] Da die Oratorien-Saison 1749 beendet war, nahm Händel* die Verpflichtung der genannten Sänger wohl im Hinblick auf die Uraufführung von *Theodora* im März 1750 vor.
- <> Melini ... Gajetanino ... Frasi e Galli:] Grazia Mellini*, Sängerin; Gaetano Guadagni*, Sänger (Kastrat); Giulia Frasi* und Caterina Galli*, Sängerinnen.
- <> Giacomazzi:] Margherita Giacomazzi*, Sängerin.
- <> la povera Betti:] Nicht näher identifizierbare Bedienstete des Vermieters.
- <> Perau:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> 16 soldi:] Soldo (Währungen*).
- <> reicisca:] riuscisca.

Brief Nr. 180

**Marianne Pirker aus Ludwigsburg an Franz Pirker in London,
28. Juni 1749**

A Monsieur

Monsieur Pirker pres[entement] a Londres at The orange Coffè house in panton Street

[Franz Pirker:] | Ludwigsburg. N^o. 7. vom 28^{t(en)} Juny |

ludwigsburg d[en] 28^{t(en)} Juny 1749.

Herzallerliebster pirker

- gestern habe d[ein] schreib[en] von 10:^{t(en)} erst erhalt[en] und kan mir nicht einbild[en] wie es zugegang[en] daß es später als das von 13:^{t(en)} angekommen. auf dießes ist zwar nicht viel zu antworten, dann so wie eure Nachlässigkeit mit der Ming[ottischen] Affaire immer aufmischen wolten, würden wir nimmer fertig werden zu streiten; es ist genug ich habe es schon von lübek geschrieb[en], er solle sich in allen accordir[en], dann ich sahe schon wieviel es uhr ware, indeme der Scal[abrini] alles concept verrückt hatte, mithin der Jozzi überflüßig ware, habe ich allßo nicht die geringste schuld. indeßen habe nicht gesaumet so oft ich Brife von Jozzi erhalten, d[em] Ming[otti] zu schreiben, du must aber wißen daß es schon 6: ordinary daß derselbe keinen Brief von mir bekomme[n], es kan nicht anders seyn, als daß die verfluchte familie chechini /: welche sich dermahlen in Dresd[en] befinden, und eine[n] halben process weg[en] der Reiß wieder ihm führen /: ihm einige Briefe auffangen, dann es ware ihne[n] gar nicht recht daß ich gekomm[en], dann sie sahen schon zuvor daß ihre prima donna schafft beym Ming[otti] auß ware; jedoch hoffe daß wenigsten eines oder das andere ihme zugekommen seye, ingleich[en] das von Jozzi, und deines. Das wie oder Warum will ich aber von Jozzi nicht mehr hören, dann ich bin seine gute freundin, allein wer mich einmal und zweymal und dreymal betrügt, den kan ich in Materie amoris absolute nicht mehr drauen, wenn ich allßo wüste daß du deine vorige Meynung noch hättest, so würde ich vielmehr verhindern als helf[en] uns niemals wieder zu sehen, ich kan für meine Kinder gesundheit und mühe sacrificir[en], aber nicht reputation an leib und an der seelen. Du siehst auß dießer doppelten schrift, daß ich den d[en] 30: Brif nicht auß schreib[en] können, da nun heute wieder 2: von dir einlauffen so kan dir auf alle 3: antworten. D[en] Brief an die louisia werde heute überschick[en]. weg[en] der Hembter ist es zwar sehr spät, alleine ich werde davor besorgt seyn, ich habe schon zum voraus etliche baar tazeln außgezackt geneht. [S. 2] Hofe du wirst auch indeßen viele meiner Briefe bekommen haben, alleine ich bin auß denen Numern gekommen, dann die Corespondenz mit d[em] Jozzi, und Ming[otti] macht mich fast närrisch. nun warte ich mit gröst[em] verlang[en]

antwort von Ming[otti] werde auch nichts unterlaß[en] mei[n] möglichstes zu thun, dir aber die Wahrheit zu sag[en] so hast du mit dein[em] närrisch[en] Brif so du ihm geschrieb[en] alles verdorb[en], dann er hat mir solchen überschickt, und sich sehr scandalisirt daß du in selbem mehr auf des Jozzi als dei[n] Eig[en] 35 interesse gehst und sagst daß es denselb[en] sehr prejudicirlich wäre unter einer donna secondo homo zu mach[en], e was zum teufel ich bin ja deine frau, und er befürchtete daß Jozzi wie alle Castraten seyn, und hernach zu Coppenh[agen] mir nicht cedir[en] würde[;] mithin wolte er ohne sussuri seyn, nun hofe es werden unsrer aller seitige Brife etwas bey ihm außgerichtet haben, lieber pirker 40 der Ming[otti] ist von d[em] Klug und turcottisch[en] völlig von unseren amour zwisch[en] Jozzi informirt word[en], siehe alßo was du für eine schöne figur bey ihm gemacht mit dei[nem] Brief dann du zeigst dich absolute ein guter Mann zu seyn. Dei[n] und Jozzi project wäre daß solcher hieher käme ist absolute umsonst indeme er mich nicht mehr antreffen kan, welches ich ihm auch geschrieb[en], 45 dann ich hofe ja du wirst glaub[en], daß ich kein[en] Kreuzer habe; das hießige Regal wird schlecht oder gar nichts seyn, indem ich in Dienst[en] genom[m]en word[en], und mann imm wirths hauß 150: fl. für mich zahl[en] muß, mithin muß ich die Zeit gewinn[en] und etliche Höffe herum reißen, käme alßo Jozzi 50 anjezo hieher und ich wäre nicht zugegen, so wäre es völlig auß mit ihm dann der neubinger ist der fälscheste Kerl von der Welt, und ist ihm gar nicht lieb daß ich hier in Dienst[en], indem er gar nichts mehr gilt. Bey gestriger Cammer Musik sagt[en] der Herzog zu mir, Ey sie hab[en] mich heute in der Kirch[en] nicht ansehen wollen ich habe Ihnen immer mit d[em] Kopf aplaudirt, allein in der Kirch 55 habe ich die Hände nicht klatsch[en] können sonst hätte es gewieß gethan. siehe alßo wie sie mich lieb[en], er neusinger hat auch gar nicht extra gut vom Jozzi mit mir gesproch[en] wie ich ihm fragte ob er ihm kenne, nun ist ohne meiner person noch ei[n] Claußel. neml[ich] Herr OberMarschall ist vor etlich tåg[en] ins Bade auf etliche woch[en], ohne welch[en] kein Mensch in Dienst[en] genommen wird, 60 dann die Musik wird von der landschaft [S. 3] und nicht von den Hof bezahlt, mithin wäre dermahl[en] dieße reiße mehr zu des Jozzi prejudiz, so aber habe hier schon ein[en] gut[en] freund welcher verhindern wird daß sich kein anderer einschleicht, dießes ist unser ConcertMeister bianchini welch[en] jozzi von Romm und cöln auß als Tittarelli kennt, ich habe Jozzi schon oft weg[en] seiner gegrüst, er 65 ist aber nicht so höflich sich einmal seiner zu erinnern. Montolieu ist vorbeständig in die schweiz gereist, keiner von d[en] prinz[en] welche ihm kennen ist hier, ich bin im weggehen, so wäre es ja sein gröster schade; basta daß er hernach mit uns kommt und die seit[en] nicht zu hoch spannt. Ey du weist ja daß wan dir Wytch das geld nicht giebt, daß du die uhr nicht nehm[en] sollst; ich muß recht lach[en] 70 über dei[nen] Einfall weg[en] der Religion der Kinder, da ich nicht einmal Zeit habe genug zu denk[en], wie soll ich dann eine[n] Misionariam abgeb[en] können, in den[en] sprach[en] teutscheln sie freylich, das teutsche aber ist sehr schön.

Die luisel hat weder Halß noch Naß[en] stimme sondern sehr stark, jedoch raue
 allein es wird solche Herr Marchese schon rein mach[en] mit der Zeit, freylich
 75 thut das starke applicir[en] ih[nen] schad[en], alleine ich kan dir beschreib[en]
 wie in mein[en] Eltern besondere teutsche mißtrauische principia steck[en], ich
 habe eb[en] gestern ein[en] entsezlich[en] Hendel weg[en] meiner uhr doß[en]
 mit dem papa gehabt, weil[en] ich eines Mißtrau[en] bin beschuldigt word[en] in
 dem ich solche zuzuricht[en] ~~ein[en]~~ ander zu laß[en], ein[en] andern gegeb[en]
 80 pp kan ich alßo ihr[en] einmal angefangene[n] Gebrauch nicht einred[en], biß wir
 einmal hier sind, müß[en] alßo alles geh[en] lass[en]; ich weiß heute nicht wo mir
 der Kopf stehet, weg[en] dießen Handel; absonderl[ich] da die Kleine d[en] friesel
 oder neßel sucht hat, mithin wird er bey seiner Heimkunft d[en] Zorn an der Mama
 außgelaß[en] hab[en] und durch ein[en] dergleich[en] schröck[en] kan das arme
 85 Kind ums leben kommen, zumal[en] er die kleine arme närrin nicht leid[en] kan,
 und solche schon einmal auf d[em] Bod[en] beym Hahren herum gezogen weil
 sie in ein[em] clavier stück gefehlt und auß keiner andern ursache. Gott hilf mir
 wieder zuruk, indeße[n] ist ihr ordinaire gleich außgeblieb[en], aber das Naße[n]
 blut[en] hat sie noch oft. Der luisel Zähn sind noch nicht alle außgefall[en], sind
 90 auch nicht gar gut dan sie stellt sich erbärmlich wann mann ihr ein[en] außreiß[en]
 will, der Kropf kan nicht völlig vergeh[en] weil[en] sie sich noch immer so her-
 vor henkt. sie sind nicht schöner noch weniger garstig word[en] aber sehr groß.
 sie halt[en] sich sehr wohl im schlag[en] und zeignen, von welch[em] ich hofe dir
 eine probe mit zu bring[en]. Du wilt so vile sach[en] von d[en] Kindern wiss[en]
 95 allei[n] ich werde in all[em] die probe erst bey meiner abreise ableg[en] dan hier
 war[en] sie nur 8 tåg bey mir. lieber pirker um gottes will[en] lasse mich mit d[en]
Bändern nicht stek[en] sondern schicke oder bringe mir so vil als möglich nach
 Hamburg dann ich muß der Herzogi[n] solche schick[en], kan ich dir mehr gelt
 schik[en] so geschieht es, allei[n] wo nicht so muß ich wart[en] biß nach Ham-
 100 burg komme, allei[n] ich hofe dich alldort[en] anzutref[en] oder bald zu sehen.
 allenfalls mache daß dir Jozzi indeße[n] hilft. adieu liebe mich ich ersterbe getreu.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2840, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung, Wasserschaden (?) (vertikaler Streifen) auf allen Seiten.

THEMENKOMMENTAR:

Mariannes irritierte Stellungnahme zu der „Mingottischen Affaire“ geht auf den Umstand zurück, dass die Verhandlungen zwischen Giuseppe Jozzi* und Pietro Mingotti* teilweise über Franz und auf dem langen postalischen Weg von und zu den britischen Inseln geführt wurden. Zudem vermutet sie, dass Briefe durch Einwirkung konkurrierender Kollegen nicht am Ziel angekommen sein könnten, ein Verdacht, der in den Korrespondenzen mehrfach eine Rolle spielt. Die

Entscheidungswege, die ein Anstellungsgesuch in Stuttgart durchlaufen musste, sind ebenfalls Thema. Empfehlungen (durch die Prinzen und den Hofmeister), Bewilligungen (durch den Oberhofmarschall) und besondere Etats, aus denen das Salär fließen sollte („die Landschaft“), spielten dabei ungeachtet der fürstlichen Gunst eine Rolle. Kapelle und Theatermitglieder unterstanden dem Hofmarschall-Amt und dem Kirchenratsdirektorium (Nägele, Die württembergische Hofmusik, S. 483).

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> d[ein] schreib[en] von 10.^{f[en]} erst erhalt[en]:] Brief 157.
- <> daß es später als das von 13.^{f[en]} angekommen:] Brief 164.
- <> mit der Ming[ottischen] Affaire:] Die Verhandlungen zwischen Giuseppe Jozzi* und Pietro Mingotti*.
- <> Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.
- <> familie checchini:] Wahrscheinlich der Tenor Franz Werner* und eine unbekannt weibliche Person.
- <> louisia:] Aloysia, Tochter der Pirkers.
- <> ist von d[em] Klug und den turcottisch[en]:] Christoph Willibald Gluck*, Komponist; Maria Giustina Turcotti*, Sängerin, und ihr Bruder Raffaele.
- <> daß ich kein[en] Kreuzer habe ... und mann imm wirths hauß 150: fl.:] Kreuzer, Floren (Währungen*).
- <> der neußinger:] Kajetan Neusinger*, Sänger (Tenor).
- <> der Herzog:] Carl Eugen, Herzog von Württemberg*.
- <> OberMarschall:] Ferdinand Reinhard Freiherr von Wallbrunn*.
- <> die Musik wird von der landschaft ... bezahlt:] Die von den württembergischen Städten und Ämtern gebildete Vertretung des Landes kam für die Musik auf.
- <> unser Concert Meister bianchini welch[en] jozzi von Romm und cöln auß als Tittarelli kennt:] Giovanni Battista Bianchini*, gen. „Tittarella“, Konzertmeister in Stuttgart.
- <> Montolieu:] Friedrich Karl Freiherr von Montolieu*, Hofmeister in Stuttgart.
- <> von d[en] Prinzen:] Friedrich Eugen und Ludwig Eugen von Württemberg*.
- <> Wytch:] Sir Cyrill Wych*, britischer Diplomat.
- <> luisel:] Die Tochter Aloysia.
- <> Herr Marchese:] Ein Gesangspädagoge dieses Namens ist in Stuttgart bisher nicht nachweisbar.
- <> muß der Herzogin:] Elisabeth Friederike Sophie, Herzogin von Württemberg*.

Brief Nr. 181

**Giuseppe Jozzi aus Den Haag an Franz Pirker in London,
1. Juli 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pircker at the Orange Coffe-House in the Hay-Market à Londres
[Franz Pirker:] | N°. 7. La Haje 1. de Juillet [1]749. |

La-Haye ~~31 Giugno~~ \1: luglio/ 1749

Monsieur.

Servo Signor Pircher. alla fine con la v[ost]ra maledetta Filosofia avete mandato
al diavolo tutto. Cosa serviva di citare al Mingotti che io avevo ricevuto la sua
5 lettera di lui? bastava, che voi aveste risposto alla sua che il medemo inviò a voi,
e non di essere così maledettam[en]te speculativo della b... . adesso non c[']è più
rimedio, et io non posso più scrivergli, altrim[en]ti /: come vi dico nell'ultima mia :/
farei una figura da matto b... già oltre l'onorifico che di già ho perso, la v[ost]ra
maledettissima testa [h]a mandato al diavolo tutto col fare il grazioso, e l'avvocato
10 della polenta di accusare si prestam[en]te la mia lettera che lui mi scrisse. Io per
non perdere il mio onore presso un b... f... simile, che non è degno di avere la
mia Persona [S. 2] gli scriverò tutto l'affare come sia andato, altrim[en]ti è un
gran coglione se non si ride di me. cosa dirà a Dresda de fatti miei, ove ben presto
dovrò andare? cosa diranno t quelli coglioni de musici che sono al servizio? che
15 mi sono alla fine offerto, e quasi raccomandato? per poi ricevere ben presto una
negativa? questo istesso scrivo questa sera alla Signora Marianna per fargli vedere
la maledetta condotta della v[ost]ra testa, ed alla fine di tanti impicci, e confusione,
voi avete rovinato tutto. Non vi scordate di dare subito un ordine alla Signora
Signora Marianna che in caso che ella riceva cattiva risposta dal Mingotti per me, almeno
20 che mi faccia questa grazia di aspettarmi a Frankfort, quando dovrà passare per
Amburgo, che io subito che ne riceverò l'avviso da ella, partirò subito, perché e
necessario che io la [S. 3] veda, per molti riflessi; caricatele dunque questa grazia
per me, e questa sera gli scrivo ancor'io l'istessa cosa, e spero che me la farà.
questa sera scrivo ancora a tutte le dame di Londra dicendogli che l'affare di
25 copenhagen è andato in fumo, come anche a parigi. oh povero mio onore, non
è stato per dio tanto sacrificato come questa volta, pazienza, pazienza. già vedo
che il Mingotti risponderà Lectum, o pure dirrà che [mi] prende per far piacere a
voi altri, ma ciò avrei piacere perché in questa forma lo vedrei, ed il suo sangue
risarcirebbe in qualche parte il mio povero onore. La figura che [h]o fatto questa
30 volta, non mi avrebbe fatto la Buini di Bologna. Se a Stutgard mi dassero quel
che danno alla Marianna lo farei volentieri per esser con ella, ma con voi non
voglio più avere a fare una b...ta. imbroglione che siete. Se il Mingotti [h]a

giudizio, dovrebbe ignorare ancor lui la mia lettera, oh testa maledetta, non siete più buona a niente[.] per Dio andate a dormire, oh Dio come sono arrabbiato.
 35 puol essere ancora, che voi averete a[v]uto la bestialità da dire al Mingotti, che io sono a la haye, dio ne liberi se v[o]i gli avete marcato questo, perché la mia dato era d'amsterdam e se ciò gli avete detto mi troverà più ancora in bugia[.] oh testa maledetta, maledetti tutti i v[ost]ri libri futtuti. no o stante per farvi vedere che sono costante nelle mie promesse ecco la copia della lettera, che questa
 40 ieri mattina ho scritto al Mingotti, la quale pare a me che sia scritta [S. 2 oben:] divinam[en]te con innocenza, con confusione, e nell'istesso tempo non faccio cattiva figura di buggiardo, come mi avete fatto fare annunciandogli la mia lettera e &: tutto va bene, ma nel tempo che quella di ieri arriverà, io riceverò la sua risposta di lectum, che ne tremo infinita m[en]te. L'istessa copia ho spedito alla
 45 piccola, di non più non posso fare assicurandovi, che non [h]o neglimentato in nessuna cosa di questo affare. il mio core è tristo altro non posso dirvi e non fo altro che piangere la mia sfortuna. questa sera è la p[ri]ma prova del concerto, oh che bel cor contento che ho per la musica oh povero J[ozzi]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Nicht nur Marianne war zornig; mit diesem Brief ergießt sich auch Giuseppe Jozzis* empörte Enttäuschung wegen des ungeschickten Agierens als Vermittler in den Vertragsverhandlungen mit Mingotti* über Franz Pirker.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> medemo:] „medesimo“, derselbe.
- <> Speculativo della b...:] Injurie, Auflösung der Abkürzung unklar.
- <> matto b...:] Auflösung unklar, evtl. „bestiale“: etwa im Sinne von „saulblöder Idiot“.
- <> l'avvocato della polenta:] Abschätzig Bezeichnung für die Vermittlerrolle Franz Pirkers.
- <> un b.... f.....:] Abschätzig Bezeichnung für Pietro Mingotti*, Auflösung unklar.
- <> la Buini:] Wahrscheinlich Rosalba Buini. Sie stammte aus Bologna und war Mitglied der Musikerfamilie Buini, zu der der Komponist und Librettist Giuseppe Maria sowie der Buffo-Sänger Matteo gehörten. Als Sängerin ist sie von 1741 bis 1748 nachweisbar, 1745 bis 1747 stand sie bei Pietro Mingotti* unter Vertrag. 1743 wirkte sie in Crema bei der Uraufführung von Christoph Willibald Glucks* *Tigrane* mit. Wie viele Kolleginnen, versuchte auch sie sich als Impresaria

(Theobald, Opern-Stageioni der Brüder Mingotti, S. 40, 48; SartoriLib, Indice II, S.127; Grove, s. v. Buini).

<> una b...ta:] Auflösung unklar: Jozzi* will mit Franz nichts mehr zu tun haben.

<> libri futtuti:] An dieser Stelle hat es Jozzi* versäumt, den unzüchtigen Terminus abzukürzen. Diese Stelle erlaubt den Rückschluss, dass die abgekürzten Injurien ähnlicher Art sein müssen.

<> alla piccola:] An Marianne.

Brief Nr. 182

**Franz Pirker aus London an Giuseppe Jozzi in Amsterdam,
1. Juli 1749**

A Monsieur

Monsieur Joseph Jozzi pres[entement] \chez Messieurs Carli et Comp[agnie]
Banquiers/ à Amsterdam
N° 26. Vom 1^(en) Jul[ij] [1]749

N° 7

Londra il 1^{mo} di Luglio 1749

Carissimo amico.

- Un giorno doppo ch'io scrissi a lei, ricevo la sua st[i]m[a]t[i]ss[i]ma. Io ho avuto
gusto a sentire la nuova del vostro secondo concerto, e Dio lo mandi tanto buono,
5 come il primo, e non ne dubito. Il nostro affare comune non mi lascia in riposo, e se
lei mi dice che morirà quando andrebbe a monte, non so cosa sarà di me, perché non
puol credere, come io sia aggitatto. non che il cuore mi dica un successo contrario,
ma per causa dell'incertezza. Sperando dunque tutto il bene parliamo un pocco per
10 il viaggio di Stoutgart. Lei mi scrive, che li dispiacesse, se non andasse con noi a
Copenhagen, se lei fosse lì, ma inter duo mala minus eligendum. Sarebbe in tal
caso meglio una separazione per qualche mese, che per sempre, e meglio per noi
se avessimo un amico alla corte, che ci tenisse sempre in buona memoria appresso
li Padroni. La medesima cosa ho scritto a ella. Le sue tenere e carissime espres-
sioni mi fanno ancor di più palpitar fin tanto non avrò notizia d'un bene tale e sicuro.
15 In tanto non trovo parole a controcambiarle abbastanza. Godo sommamente della
sua salute ristorata. Vengo adesso ad un capitolo, che li preme tanto. Lei credi
sicuro che senza, che lei m'avesse scritto, io già pensai /: come tutte le \altre/ sue
comissioni saranno da me esattamente ed al mio possibile eseguite :/ ma bisogna
per forza aspettare un ordinario, o 2 perché un tal requisito non si puol avere prima,
20 anche se l'Imperadore per 10000 Guinée avrebbe ordinato. Se lei intanto dovesse
partire, lei procuri di avere della persona consaputa del suo Marchese ma NB NB
ultimo, perché altrimenti sarebbe coju[nato][.] Sarà non tanto facile per averlo,
perché quella Nazione è molto gelosa sopra tal cosa, [S. 2] e credono che si possi
fare gran stregherie con tal cosa, e poi vorrà sapere il perché. Questo lascio a
25 voi, ma ogni volta, quando l'avrete, potete essere sicuro di ricevere tal cosa, ch'è
bisogno al più tardi in 2 ordinari, ed acciò che potiate all'ora subito applicarlo
bisogna averlo il primo preparato sopra tella bianca, ogni pocco che si sia. La
Brosse s'[h]a comprato un cavallo, e va sempre in torccio con altri e questo finiva
a rovinarlo. Io scrissi da 2 ordinari, ma per questo non dovrete mai aspettare in
30 Olanda per tal cosa, anzi quanto primo potette dovrete partire, acciocché almeno

la corte vi sia sicura. già non andate a maritarvi, e caso che non vi piacesse
 potette sempre lasciare il servizio, basta che una volta ci troviamo insieme, allora
 stabilimenti e teatri non mancheranno. Quando sarete lì, prego a proponerli la Par-
 tenza con noi della Loisa per Copenhaghen, ma s'ella vi portasse ragioni sì forti
 35 che non si potrebbe dir incontro, all'ora vi prego di dare regola e maniera al suo
 Maestro, accioché sappia intanto informarla, ed io manderò il Scarlati. Prego
 ancora di compatirl[o] e trattarl[o] bene /il suo maestro intendo\ e lasciarli godere
 vostra grazia. perché bisogna che sia un bravo galantuomo, ch'[h]a molto e con
 carità assistito alla ragazza. fattelo per amor mio, ed avrò eterna obbligazione.
 40 prego di non scordarsi questo articolo della Loisa, perché sapete come mi sta
 al cuore, ed accioché vedete, come vi amo, vi scriverò sotto la direzione del
 Renard. ma per l'amor di Dio siate cauto, e dal Renard date d'intendere che
 sia altra lettera. io muterò carettere e sigilo. Esso supponerà facilmente tal
 cosa, e non mancherà a tentare ancora il Renard. Questa, e l'antecedente lettera o
 45 deve esse[re] bruciata o nascosta sotto terra. Siete cauto con discorsi, particolar-
 mente [S. 3] dalla Francesina, pigliate guardia della nuova robba di camera. Per
 l'istesso mezzo della secreta corrispondenza per il Renard riceverete la consaputa
 cosa, se non vi mando in Olanda perché mi regulerò secondo le vostre lettere, e
 potette essere sì sicuro, come se la già avreste, io ve lo prometto. Per questa rag-
 50 gione non vi mando la lettera del Urspringher fin ch'io non so, s'andrete o no?
 Espetto dunque con gran ansietà lettere da voi, che quel benedetto vento farà
 venire giusto forse dimani. Non avete paura per le put[tane] perché [h]o altro in
 testa, e penso più tosto per morire. finché Dio mi libererà di questa affannosa
 incertitudine, ch'è una vita peggio della morte stessa. Quanto tempo ancora avrò
 55 di stare esposto in chiesola? Crosa è partito solo con Laschi, si dice, per Brusseles.
 Quanto sarete lì, state in guardia per li forchigli vecchi, perché sono furbi
 assai. e quando io non sono [con voi] vi potrebbe far qualche dispiacere, perché
 è gran differenza di Londra[.] Con stupore ho sentito che il Signor Fremeri sia
 partito per Olanda e quando lo vedrete, prego di portare miei rispetti, e giusto il
 60 giorno dopo la sua partenza sono andato a trovarlo, e fui sorpreso terribilmente,
 quando l'[h]o sentito. Quando questi giorni tutte le mie scritture misi in ordine,
 e lessi tutte le sue lettere per comissioni preparandomi per il viaggio, trovai
 capitoli da voi, i quali erano lamentevoli di avervi l'anno passato miserabilmente
 fallato per strada per causa d'un maledetto corriere chi l'[h]a fatto andare a
 65 Rotterdam e poi finisce. fu un gran Destino. Mai, come tante volte avuto il pro-
 posito, vi l'[h]o letto. le lettere <x> \vostre/ che m'avete portatt[e] via vi prego di
 non far un cattivo uso, che ci avessimo poi di pentirsi tutte 2. Oggi [h]o avuto
 lettera della povera Lady Betti, la quale sotto il pretesto di dimandarmi del
 Tabacco ha preso l'occasione di scrivermi un complimento. Rispondete almeno
 70 per carità, e se volete, o non sapete bene la direzione come scrissi al suo
 Padre in Lincolninsfield Londra, che loro poi mandano a Rycot. includetela a me,

75 che pocco m'importino quel schilino. Ho trovato nelle lettere di mia moglie, che la Posta coll'ordinario per Olanda a Amburgo non costi gran cosa, e che ancora molto lontano si possi andare per un canale. se voi vi trovate passerò sicuro, ma non auguro questa corta e piccola consolazione, ma la più lunga e desiteratissima d'abbracciarvo da tutto core tanto ch'io vivrò come il vostro fedelissimo servo ed amico P.

[Nachschrift S. 4:] Dimani a questa ora penserò adesso il povero J[ozzi]: suderà nel suo concerto, e si farà onore e bezzi.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Themen des Briefes sind immer noch Giuseppe Jozzis* Engagement bei Mingotti* und damit zusammenhängend eine gemeinsame Reise mit Marianne nach Kopenhagen sowie eine Reise nach Stuttgart, um eine Verpflichtung an diesen Hof vorzubereiten. Franz mahnt auf gewohnt obsessive Weise zur Geheimhaltung der Pläne.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> doppo ch'io scrissi a lei, ricevo la sua st[i]m[a]t[i]ss[i]ma:] Nachdem Franz den Brief vom 27. Juni 1749 (179) geschrieben hatte, erhielt er Jozzis* Brief vom 20. Juni 1749 (170).

<> un amico alla corte:] Am württembergischen Hof.

<> a ella:] Marianne.

<> 10000 Guinée:] Guineen (Währungen*).

<> il suo Marchese:] Wahrscheinlich Eugène Marquis de Bellegarde*.

<> coju[nato]:] coglionato.

<> La Brosse:] Vermieter Franz Pirkers (Quartiere*).

<> in torccio:] Abgeleitet von der venezianischen Redensart „andar a torzio“, herumziehen (Boerio, Dizionario del dialetto veneziano, s. v. torzio).

<> Loisa:] Aloysia, Tochter der Pirkers.

<> regola e maniera al suo Maestro:] Gemeint ist der Musiklehrer Aloysias (Brief vom 28. Juni 1749, 180).

<> Scarlati:] Musik von Scarlatti für den Unterricht der Töchter, wie aus einem späteren Brief hervorgeht (Brief vom 6. September 1749, 218). Wahrscheinlich ist der als Cembalovirtuose berühmte Domenico Scarlatti* gemeint.

<> Renard:] Diener Giuseppe Jozzis*.

<> Francesina:] Elisabeth Duparc*, Sängerin, gen. „La Francesina“.

<> Urspringher:] Franz Urspringer*, Jugendfreund Franz Pirkers.

<> esposto in chiesola:] chiesiola. Der Ausdruck leitet sich von venezianisch

„esser in chiesiola“ her, „sich in unsicherer Lage befinden“ („esser incerto sul prossimo destino“, Contarini, Dizionario tascabile delle voci, s. v. Chiesiola) und bedeutet „einem unsicheren Schicksal ausgesetzt sein“.

<> Crosa:] Giovanni Francesco Crosa*, Impresario.

<> Laschi:] Filippo Laschi*, Sänger.

<> forchigli vechi:] Unter „forchiglio“ versteht man eine Gabel mit drei Zinken, übertragene Bedeutung unklar.

<> Fremeri:] Möglicherweise handelt es sich hier um den Rechtsanwalt Salomon de Fremery (1703–1777), der 1750 auch als Subskribent der in London erschienenen Memoirs of the House of Brunswick von Henry Rimius nachweisbar ist, oder um einen anderen Angehörigen der Familie de Fremery. Salomon de Fremery war auch Widmungsträger einer Sammlung von Triosonaten des Italieners Francesco Guerini (op. VII, gedruckt bei Hummel in Amsterdam).

<> Lady Betti:] Elizabeth Bertie, Lady Abingdon*.

<> suo Padre:] Willoughby Bertie, 3rd Earl of Abingdon*.

<> Lincolinsfield:] Lincoln's Inn Fields, Platz in London.

<> Rycot:] Die Abingdons* waren auch Herren von Rycote in der Nähe von Oxford.

Brief Nr. 183

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Stuttgart,
1. Juli 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirkerin pres[entement] à Stoutgart. /Par Frankfour.\

[unbekannt:] | f[ranc]o |

N^o 70 68. Vom 1^{t[en]} July [1]749.

N.º 11

London den 1^{t[en]} July A[nno] 1749

Herzallerliebste Marianna

- Heüte ist die Post nicht angekommen, und weil ich verwichenen Postdag nicht geschrieben, so habe \es/ heüte nicht unterlassen wollen, damit wir nicht aus der
- 5 Correspondenz kommen. Ich winschte, daß ich dir etwas erfreüliches und neüeres vom Milord berichten könnte, allein er ist wieder über ein kleines werd ihr mich pp Vaneschi versichert mich auch hoch und theüer, daß er den Augenblick nicht erwart[en] kan mit ihm zu sprechen, und daß er ganz gewis auch wegen meiner nachdrücklich reden will. Basta, ich will noch bis morgen wart[en], alsdenn fange
- 10 ich wieder an zu exequiren. Ich habe mir schon auch gedacht, es seye etwa Vaneschi gegang[en] wie Borosini, daß er aus der Gnade. Das ist gewis, daß er aufs Jahr mit dem Theater nichts zu thun, das hat er mir selbst bekennet, hernach ist Perticci auch zwischen 2 Stühle gesessen, denn Crosa /: der gestern mit dem Laschi ganz allein nacher Brüssel verreiset :/ nimmt ihn nicht, in Welschland hat
- 15 er eine Recita ausgeschlagen, und aus dem hiesig[en] Impressariat ist auch nichts word[en], und Crosa bleibt ihm noch darzu schuldig, muß also in Geduld stehen bis er ihn zahlet. Nun bin ich hier recht meines Lebens überdrüßig wobey ich noch des Jozzi halber in stetten Aengsten, denn er schreibt mir Verzweiflungs-
- 20 Gott erleuchte den leztern. Jozzi hat den [S. 2] Contract mit Scalabrini niemahls so eingegang[en], er hat zwar die Scrittura her geschickt, aber Jozzi nicht, anzi er hat ihm nicht einmahl geantwortet, kan ihm also Mingotti dessenthalben nichts vorwerffen. Ich wüste auch nicht was er für andre Ideen, od[er] Personag[en] nehmen solte da er doch schreibt Jozzi wäre überflüssig, dieses wäre wohl eine
- 25 untüchtige und kahle Ausrede, nachdem die völlige Compagnie ganz gemacht. Es kommt also alles nur darauf an, daß er das was er anfangs entschlossen ward, wieder ratificire, und alle Pontilien bey seits seze, nachdem man ihn so flattiret, und bittet, und NB daß du aus Ernst antreibest, denn diese elende Ausrede, daß ihm andere vielleicht jemand anders einreünen od[er] anhenken wolt[en], hat
- 30 mich fast auf die Gedanken gebracht, daß du selbst den armen Deüfel gestürzet,

od[er] wenigsten in der ersten Hize gar nichts od[er] sehr lau für ihn geschrie-
 ben. Ich will aber das bessere hoffen, und von andern Angelegenheiten sprechen.
 Weil du jezt gegenwärtig, und die Kinder anfangen grösser zu werd[en], so bite
 den lieben Eltern mündlich zu vertrauen, was du in deiner Jugend für Anstösse
 35 gehabt, von Meistern, und andern, auch was du in Graz und anderswo selbst für
 dergleich[en] casus gehöret, und gesehen, daß sie also nicht zu leichtglaubig in
 diesem Stücke seyn sollen, auch wenn sie in Gesellschaft mit anderer Jugend
 beederlei Geschlechts sind, um sie nicht leicht ausser Augen zu lassen. Man trauet
 in Teutschland der Jugend zu viel, und die Noblesse ist nicht ausgenommen, wie
 40 du dich selbst unterschiedlicher Historien erinnern wirst, die unter NB wohl
 erzogenen und Bigotten Freülen vorgegangen sind. Schreibe mir, wie der Aloysia
 ihre Stimme? Wenn du mir die Kniebänder zu machen die Güte haben wilst, so
 kanst du dir jezt von den Kindern helfen lassen, aber bite dich, lasse mir solche
 ein wenig breiter [S. 3] und länger denn die letztere machen. Schreibe mir wo,
 45 und bey wem sieh und um wieviel des Borosini Pitschier Ring stehe? Ich werde,
 sobald ich Geld empfangen solches auslösen, auch sonst alle Comissiones
 fleissig tt verricht[en], die ich zu dem Ende alle aufnotirt, und alles præparirt
 habe, daß es also nicht viel Zeit brauchen wird mich dessentwegen hier aufzu-
 halt[en] sobald der nervus rerum agendaru[m] da seyn wird. Ingleichen erinnere
 50 ich dich noch einmahl mir zu schreib[en], was für Opern ich dir geschicket,
 und du mitgenommen, daß ich nichts [zwei]mahl kauffe. Das Stabat Mater
 von Pergolese, und Salve Regina von Hasse kan man hier auch jezt gedrucker
 bekommen, dort muß man nichts davon sag[en], weil alles gedruckte den
 Werth verlihet, und wir alles pretios machen müssen. Ich habe wieder dem
 55 Solicitator des Borosini ha[1]ber geschrieben. Du solst auch nothwendiger
 Weise dem Churfeld schre[iben]. Vorgestern hat es hier entsezlich gestürmet,
 und wir fürchten uns grosse Unglücke aus der See zu hören: seitdem hat
 sind 2 leidentliche Däge nach so grosser Kälte erfolgt. Se il Jozzi venisse lí, vi
 prego di ricordarli, e voi dei Parenti, e delle figlie, e della servitù. Gelehrt[en]
 60 ist gut predigen, e a un \buon/ intenditore facile a parlare. Denen Herzliebsten
 Eltern küsse ich die Hände, und den lieben Kind[ern] schicke ich tausendfälti-
 gen Segen. NB Wenn er kommen solte, s[o] mache auch, daß er der Loisl ihrem
 Meister höflich begegne, denn er möchte ihn etwa sonst gar bas tractir[en].
 Ich versichere er wird dir wie ein Kind gehorsam seyn. Adieu liebe mich so wie
 65 ich dich, ich küsse 1000mahl im Gedanken und bin dein bis im Tod getreuer
 Pirker[.]

An Monsieur Neusinger meine gehorsamste Empfehlung.

[Nachschrift S. 3 oben:] NB Ich habe dir schon neulich geschrieben, daß ich
 mit dem Milord selber gesproch[en], daß er mir zimliche Hofnung gegeb[en],
 70 und daß ich ihm nicht gar zu ungestüm zu fallen dem Vaneschi zu erinnern
 Comission gegeb[en], nun ist sein stettes hin und her rutsch[en] mit dem Prinz[en]

Ursach, daß man ihn bishero nicht sprech[en] können, Er komt aber morgen gewis in London.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung und eingerissene Ränder auf S.3/4.

THEMENKOMMENTAR:

Franz äußert erneut seine Besorgnis über ein möglicherweise doch noch negatives Ergebnis der Verhandlungen zwischen Giuseppe Jozzi* und Pietro Mingotti*. Aus seiner Sorge, dass seine Töchter Opfer schädlicher Einflüsse werden könnten und dem entsprechenden Appell an Marianne, doch auch an all das zu denken, was sie aus eigener Lebenserfahrung wisse, kann man herauslesen, dass seine Frau ihre Jugend wohl nicht in Graz verbracht hat. Dies ist insofern von Interesse, als genaue Herkunft und Geburtsort Mariannes noch ungeklärt sind.

Walshs* Ariensammlungen waren einerseits offenbar eine für die Auswahl von Einlagearien gern genutzte Quelle, bargen aber durch ihre gegenüber handschriftlichen Sammlungen größere Verbreitung und leichtere Verfügbarkeit das Risiko, dass die ausgewählten Arien und ihre Musik am Aufführungsort schon bekannt sein konnten.

Der Brief klärt das Ende der Zusammenarbeit zwischen Francesco Crosa* und Pietro Pertici*: anders als King und Willaert vermuten (King/Willaert, Giovanni Francesco Crosa, S.269), kam es wohl schon in London zum Bruch zwischen den beiden.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> über ein kleines werd ihr mich pp:] Bald werdet Ihr mich usw.
- <> Vaneschi:] Francesco Vanneschi*, Librettist und Impresario.
- <> exequiren:] Hier: „vollstrecken“, „Schulden eintreiben“ (Meyers Großes Konversationslexikon, s. v. exequieren).
- <> Borosini:] Francesco Borosini*, Sänger (Tenor).
- <> Perticci:] Pietro Pertici*, Sänger.
- <> Crosa:] Giovanni Francesco Crosa*, Impresario.
- <> Laschi:] Filippo Laschi*, Sänger.
- <> ganz allein nacher Brüssel verreiset:] Entgegen Franz Pirkers Annahme im Brief vom 20. Juni 1749 (173) reiste Pertici* nicht mit Crosa* aufs Festland.
- <> sich Mingotti obtinirt:] Wenn Mingotti* sich behauptet, sich mit seiner Ablehnung durchsetzt.
- <> Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.
- <> Pontilien:] Ital. „puntiglio“, Starrsinn, hier: „Vorbehalte“.
- <> man ihn so flattiret:] Hier: „schmeichelt“ (Grimm, Deutsches Wörterbuch, s. v. flattieren).
- <> Aloysia:] Älteste Tochter der Pirkers.

- <> des Borosini Pitschier Ring:] Franz möchte wissen, bei wem Borosini* seinen Siegelring in London verpfändet hat.
- <> Das Stabat Mater von Pergolese, und Salve Regina von Hasse:] Giovanni Battista Pergolesi (1710–1736), Komponist; Johann Adolf Hasse*, Komponist.
- <> dem Solicitator:] Michael Gottlieb Kirchoff*, Wiener Korrespondent der Pirkers, sollte bei Borosini* einen Schuldbetrag eintreiben (s. u. a. Brief vom 7. Januar 1749, 93).
- <> den Churfeld:] Franz von Churfeld*, Wiener Korrespondent der Pirkers.
- <> Loisel:] Aloysia, Tochter der Pirkers.
- <> ihrem Meister:] Aloysias Musik- und Gesangslehrer Marchese in Stuttgart.
- <> Neusinger:] Kajetan Neusinger*, Sänger (Tenor).
- <> mit dem Prinzen Ursach:] Frederick Lewis, Prince of Wales*.

Brief Nr. 184

**Franz Pirker aus London an [Franz] Urspringer in Mainz,
3. Juli 1749**

A Monsieur

Monsieur Urspringer Vertueux de la Musique renommée au Service de Sa Altesse
l'Electeur de à Mayence.

Londra il 3 di Luglio Anno 1749

Carissimo Signor Fratello

Essendo da passaggio per quelle parti uno delli miei più cari amici, il quale solo
ho amato tanto come quando noi 2 eravamo in Praga, e Salisburgo, insieme,
5 e siccome questo Signore Jozzi ha sentito tante volte nominare un tal Signor
Urspringer, così ha dimostrato un gran desiderio d'aver l'onore di conoscere la
Persona medesima. Ecco che spero mediante questa lettera \che/ sarà soddisfatto,
e mi chiamo molto infelice di \non/ trovarmi ancora presente. Quando il Signor
Fratello mio carissimo ha il suo cembalo ben in ordine, il Latore di questo, ch'è
10 il Signor Jozzi, li farà sentire cosa, che lei non [h]a mai sentito, e spero che
contracambio li farà l'onore di sua distinta virtù. So ch'il Signor Jozzi fa il suo
viaggio con gran fretta, e così quelle poche ore, che [S.2] potete stare insieme
saranno spese colla Musica, ed un racconto che farà di tutta mia vita passata in
Inghilterra, e del destino nostro presente, che meglio non puol essere informato
15 che lui, e dirà più che per lettere si puo scrivere. Ho pregato Signor Jozzi di ab-
bracciarvi carissimamente in vece mia, e non mi resta altro che facendo i miei
um[i]l[i]ss[i]mi Rispetti alla carissima Signora Sorella a dire, ch'io sia e sarò
sempre di Lei Carissimo Signor Fratello obligat[i]ss[i]mo servo e fedelissimo
fratello Pirker.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 3 beschriebene
Seiten.

THEMENKOMMENTAR:

Der Brief ist ein Empfehlungsschreiben von Franz für Giuseppe Jozzi* an Franz
Urspringer*, seines Zeichens Musiker beim Kurfürsten von Mainz. Es wurde offen-
kundig als Beilage zum Brief vom 4. Juli 1749 (185) an Jozzi* verschickt.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> l'Electeur:] Johann Friedrich Karl von Ostein (1689–1763), seit 1743
Kurfürst von Mainz.

<> Fratello:] Die Bedeutung dieser Anrede ist unklar: Urspringer* könnte

ein Freimaurerbruder von Franz gewesen sein, es könnte sich aber auch lediglich um ein Zeichen der Vertrautheit zwischen den beiden Jugendfreunden handeln.

<> Urspringer:] Franz Urspringer*, Jugendfreund Franz Pirkers aus Salzburg.

<> Signora Sorella:] Maria Margaretha, geb. Tallard, Gattin Urspringers*, die Franz auf diese Weise als „alte Freundin“ anspricht.

Brief Nr. 185

**Franz Pirker aus London an Giuseppe Jozzi in Amsterdam,
4. Juli 1749**

A Monsieur

Monsieur Joseph Jozzi pres[entement] \chez Messieurs Carli et Comp[agnie]:
Banquiers/ à Amsterdam.
N° 27. Vom 4^(en) Jul[ij] [1]749.

N° 8

Londra il 4 di Luglio

Carissimo amico mio

Ricevo la vostra st[i]m[a]t[i]ss[i]ma del 27 di Giu[gn]o giusto oggi ma nissuna
da mia moglie. Siamo tutti 2 amalati dell'istesso male, e se a lei la dubbiezza
5 fa languire, a me fa agonizzare. Col prossimo ordinario spero di sentire qualche
picciolo refrigerio toccante la buona reussita del vostro concerto. Ma vengo al
punto principale. Già che lei è risoluto di lasciarsi questa volta condursi da me[,]
dirò dunque, che lei vada sempre a Stoutgart, e se ancora venisse qualunque lettera
contraria /: la qual cosa però non temo, e ne men il buon senso lo permette :/ dal
10 Mingotti bisogna ignorarla, e venire \poi di là/ a Amburgo. lei vedrà quanta muta-
zione causerà la sua presenza appresso l'amica, e poi quando saremo tutti 2 a
Amburgo io sono certo di ridurre il Mingotti, anche se [h]a fatto un giuramento
di non voler farlo. So come occorre a trattarlo, e per bocca si fa più con lui con
24 parole, che con 100 lettere. Solamente faccio eccezione se l'amica scrivesse
15 una lettera decisiva contraria del Mingotti, e che ancora alla corte sia da far nulla.
tutte queste 2 cose insieme contrarie potrebbero sole distornare tal viaggio. [S. 2]
Non replico dunque più, quel ch'[h]o scritto l'ordinario passato, ciò è, ch'almeno
si potrebbe assicurarsi della corte. tanto meglio, all'ora si finge li a dispetto di tutte
lettere contrarie che potessero venire ancora li dal Mingotti, \che si sempre ignora
20 se fossero 12/ d'essere accordato per la Recita di Coppenhagen, e si va arditamente
per Amburgo. All'ora vedrà, che in un ora si puol concertare di più che con
mesi di carteggio. Pensando al peggio, almeno puol consigliarsi e veder alle corti
il fatto suo e le raggioni, che io per la lontananza non posso antivedere e sapere.
Se ella \[:] l'amica [:/] poi vedesse un sproposito, o impossibile tal viaggio per
25 Amburgo, sarebbe una separazione di pocco tempo e di conseguenza sempre
meglio che una per sempre, come scrissi nella mia altra. Casochè colla corte non
potesse accordarsi, avrà sempre il regalo, che si rampigherà per Amburgo, e li
replico tengo per cosa sicura che il Mingotti dovrà rendersi senza dubbio, e non
abbia di pontigli perché a quelli si troverà ripari abbastanza. pur troppo questi
30 inutilmente ideati ci fanno adesso tanta pena. Io non scrivo più altro al Mingotti

perché più forte, come feci, è impossibile. onde lei non dubiti che perdi tempo con
 sofisticarie, espetto solamente la risposta, e qualunque che venghi, io li rispon-
 derò sempre, che lei sia andato a Stoutgart, perché fu consigliato per andar lì,
 che sia qualche apertura, e così lei deve avvertire l'amica acciò che tutti andiamo
 35 d'accordo, perché ella puol sempre fingere e dire, che manderà la [S.3] lettera subito
 a lei, e poi che la lettera non l'abbia più trovato in Olanda, e che quando essa era già
 per partire per Amburgo, lei sia sopravvenuto a Stoutgart essendo statto chiamato,
 ed avendo già fatto il viaggio sopra quel fondamento d'aver accordato tutti i capi-
 40 toli del Scalabrini, essa abbia preso \sopra di/ se di portar lei a Amburgo, perché
 non era più tempo a ritornare, o scrivere. l'altra cosa di vostra premura, conten-
 tatevi[,] era impossibile come rinascere per oggi, ma l'avrete sempre. Io protesto
 però che non l'espettate, ma secondo che volete espettare fin al 8 [det]to facil-
 mente restarete fin al 12. ma per l'amor di Dio non lo fatte per questo fine, perché
 45 4 giorni vi potrebbero pregiudicare molto nella cosa principale, onde io scriverò
 \col prossimo ordinario/ sempre e nella lettera farò quel che desiderate, \come vi
 promisi/. ma casoche il vento mi cujonasse, o voi sareste già partito, fatte la dis-
 posiz[io]ne [a]l Signor Carli, chevi mandi subito tal lettera ciò [è la] prossima e
 prima che vien d'Inghilterra, per Stoutg[art] bien raccomandata, e se volete una
 sopra carta ał o couvert al Signor Renard. Non so se sia l'usanza in Olanda per
 50 Germania di farla includere nella corrispondenza, ed di dirizzarla al Maestro di
 Posta in Stoutg[art][,] ma mi pare che sarà meglio di lasciare il suo corso naturale.
 Carissimo amico, se andate come spero, vi raccomando 3 articoli. non li prendete
 per scrupoli, sofisticarie pp, ma son <x> dell'istesso, <x> [oh] Dio, di tutt'il mondo
 buon senso, e di Galantuomo. 1. Parenti. 2. Fantoline. 3. Servitù. Già m'intenderte,
 55 fatelo per amor mio, o almeno per causa vostra, perché potrebbero negletti causarvi
 molto dispiacere. Figuratevi e credete, che non avete da fare con gente, che vedono
 il pelo nell'ovo tutti 3. Addio dunque, consolatevi, vi auguro felicissimo viaggio,
 e vi scongiuro di scrivermi ancora per viaggio, di Colonia, Francoforto, e subito li
 arrivato. Se potette privarvi solamente di 3 Guinée mi basta, e non voglio assoluta-
 60 mente di più. Vi baccio 1000 volte e sono fin alla morte vostro fedelissimo servo e
 amico P.

[Nachschrift S.2 unten:] Non ho più di far vendetta col Oste, il quale non m'[h]a
 volsuto lasciare pisare nel suo Portico vicino alla Frasi, perché \lui/ ha trovato sua
 moglie con un uomo in letto e ne [h]a datto tante coltellate, che tutte 2 sono per
 65 morire , e lui sta in prigione.

[Nachschrift S.1 unten:] Ecco una lettera per l'Urspringher. Io vi lascio tutto il
 campo di poter dire dove o per qual ragione andate. Da noi potete contare che
 non siamo statti pagati, e che per tal causa mi trovo qui. ma tutto con grandiosità,
 facendo più grossa la somma che ho d'aver e niente di quelle miserie sofferte, ma
 70 bensì il caso, perché mia moglie ed io non abbiamo potuto unirsi.

[Nachschrift S. 1 links:] NB Li direte ancora il suo impiego a Stoutgart, ed il mio, quando verrò.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung und an den Faltkanten. Der Nachschrift auf S. 1 nach zu urteilen lag Brief 184 an Franz Urspringer vom 3. Juli diesem bei.

THEMENKOMMENTAR:

Nachdem Jozzis* Verhandlungen mit Pietro Mingotti* durch sich überkreuzende Briefe, Verzögerungen in deren Zustellung, seine Vermittlung und Mariannes Irritationen dem Scheitern nahe waren, empfiehlt Franz dem Freund die Flucht nach vorne, indem er dem Ensemble entgegenreist und persönlich Kontakt aufnimmt.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> st[i]m[a]t[i]ss[i]ma del 27 di Giu[gnò]:] Brief 178.
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> l'amica:] Marianne Pirker.
- <> alla corte:] Am württembergischen Hof.
- <> quel ch'[h]o scritto l'ordinario passato:] Dienstag, den 1. Juli 1749, s. Brief 182.
- <> rampigherà:] rampicare, hinaufklettern.
- <> l'amica:] Marianne.
- <> Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.
- <> Carli:] Italienische Bankiers mit Häusern in Venedig, Mailand und in Amsterdam.
- <> Renard:] Giuseppe Jozzis* Diener.
- <> Fantoline:] Kleine Mädchen, Töchter der Pirkers.
- <> 3 Guinée:] Guineen (Währungen*).
- <> pisare:] Franz darf nicht neben der Sängerin Giulia Frasi* wohnen. Die genaue Herleitung und Bedeutung des Worts bleibt unklar.
- <> Frasi:] Giulia Frasi*, Sängerin.
- <> Urspringher:] Franz Urspringer*, Musiker und Jugendfreund Franz Pirkers.

Brief Nr. 186

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Stuttgart,
7. Juli 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirkerin pres[entement] à Stoutgart. /Par Frankfour.\
N^o 74. 69. Vom 7^[en] July [1]749.

N^o 12

London den 7^[en] July A[nno] 1749

Herzallerliebste Marianna

Vorgestern empfangen ich auf einmahl 2 Briefe von dir, von 19^[en] und von 22^[en] Juny. Auf das erstere behalte ich mich vieles bevor mündlich zu beantwort[en],
5 denn es ist alles ausser den Thon, und du handelst nur über die Frage quomodo? aber du antwortest nicht auf die Hauptfrage an? Du berichtest mich daß du N^o 3. 4. 5. und 7. erhalten. Ist den N^o 6. nicht eingelauffen? Ich habe in allen von dir mit dem lezt[en] von 22^[en] 6 Briefe von Stutgart und Ludwigsburg aus erhalten,
10 wenn du nur die Zahl so oft du mir geschrieb[en] im Calender angemerket so ist es schon genug zu wissen, ob keiner verlohren gegangen. Antworte mir aber weg[en] N^o 6 damit ich es hier zu resentir[en] wisse, denn ich weis, welchem Postmann ich es gegeben. S[chre]ibe mir imgleichen, wo bist du in Hamburg zu erfragen, od[er] wo hast du willens zu logir[en]? Du hast mir adressen versprochen, im fall ich eher dorthin kommen solte. Ich hoffe, daß dich gegenwärtiges noch in Stut-
15 gart antreffen werde, und dessenthalben will ich dir zu deinen bevorstehenden Nahmensdag zum voraus Glück wünschen, daß du nicht allein diesen, sondern eine grosse Menge andrer in vollkommenen Vergnügen, Gesundheit und allen erwunschlichen überleben mögest, wozu ich dir zu dem neüangetretenen Dienste meinen Glückwunsch insbesondere beyfüge, welcher dir meinen ersteren Wunsch zu erfüllen vieles beytragen wird. Du wirst auch \aus/ meinen N^o 8 /: der hofentlich unterdessen wird eingelauffen seyn ./ genugsam ersehen haben, daß ich deine Mühe und Unternehmungen reiflich in Betrachtung gezogen, und mich darüber expliciret habe, ohne daß es nöthig gewesen wäre, daß du mir es so vorgestellet, wie du es in deinem vorlezten gethan. Ich bite dich imgleichen der Aloysia,
20 der ihr Geburtsdag [S. 2] gleich nach deinen Nahmens[-] den Dag darauf folget gleichfalls statt meiner Glück zu wünschen, nebst meinen 1000fachen Segen an beede liebe Kinder, und Gruß, und ihnen zu sagen, daß \ich/ die bishero ausgebliebene Angebinde schon vermehreter einzubringen verhoffe. Der alte Cataneo, Scola, Clos, Trost, und sie[,] die Laschi[,] haben mir alle ihr Compliment auf dich gegeben. Ich habe dein neües Empløj schon an gehörigen Ort[en] zu wissen gemacht, werde es auch bey der Miladj M[id]dl[ese]x und How thun. In diesen
30

Augenblick empfangen ich von der Charmanten Lady Betti einen Brief, Milord,
 Miladj, Miss Mary, und das ganze Haus empfehlen sich dir. Wegen den Mustern
 habe ich den lieben Papa a parte geschrieb[en], und sie beygeschlossen aus Vor-
 35 sorge, falls du nicht mehr in Stuttgart seyn soltest um keine Zeit zu verabsäumen.
 Ich bin mit Monsieur Holl in der Stadt und Comungart[en] allenthalb[en] herum
 gelauff[en], und haben nichts bessers von dieser Coleur auftreib[en] können. Ich
 habe die B[än]der auch angefrimt, und werde wegen sicherer Correspondenz und
 Comissionair schon gute Anstalten machen, auch alle andere \deine/ Comissiones
 40 so bald und so gut mir möglich verricht[en]. Milord ist in der Stadt, und heute
 hätte ich eine Antwort erhalt[en] sollen, Vaneschi aber hat mir ein Billiet von
 ihm gewiesen, wo er meldet, daß er mit ihm nicht sprechen könn[en], weil ihn
 der Prinz hollen lassen, morgen aber solle es gewis geschehen. Ich lasse den Papa
 um Verzeihen bit[en], daß ich nur einen Umschlag an ihn geschrieb[en], es ist
 45 des kostbahr[en] Postgelds weg[en], welches ich zwar der Muster wegen a parte
 gern ausgeleget. Ich hoffe du wirst das Decret vor deiner Abreise erhalten haben.
 Du schreibst mir nichts wegen unsrer künftige[n] Correspondenz, und schreibe
 mir unterwegs von allen Orth[en] ich bite dich recht sehr darum, solte ich ehender
 als ich glaube expediret werd[en], so will ich schon Anstalt machen, daß mir die
 50 Brieffe nachgeschicket werden. Die heutige Post ist angekommen, aber ohne
 Brieffen [S. 3] weder von dir, noch von Jozzi, wohl aber von Mingotti mit der
 erfreulichen Nachricht, daß alles glücklich accomodiret word[en]. Gott Lob,
 es ist mir ein grosser Stein von Herzen, nun darf ich nur allein vor mich selber
 sorg[en]. Es ist mir leid, daß d ich dich seinetwegen so plagen müssen, ich werde
 55 mich dessentwegen schon selbst bedanken. Ich habe ihm in meine[m] leztern
 immer gerathen, daß er nach Stuttgart solle, damit ihm keiner vorkomme, und das
 Eisen geschmiedet werde, weil es warm ist, und weil ~~du~~ ihr mir beede schreibt,
 daß ihr nur auf des Mingotti resolut[ion] wartet, welche Eüch beeden ehender
 als mir natürlicher Weise muß zugekomm[en] seyn, so vermuthete ich er wird
 60 ohnfehlbahr dorthin abgereiset seyn. Um das übrige lasse ich euch selbst sorgen.
 Mache nur daß er die Loysl im schlagen wohl examinire, aufrichtig sage, was er
 davon hält, ihren Meister wohl tractire und ihm seinen Modum sage wie er die
 Loysl informir[en] solle. Es würde nicht übl gewest seyn, wenn Jozzi hinkommen
 wäre, denn es möchte der Deüfel gleichwohl indessen jemand andern hin führen
 65 ungeachtet des Herzogen sein Versprechen. Du kanst dich verlassen, daß ich ihm
 wegen deiner Besoldung kein [W]ort gemeldet, noch melden werde. Wegen dieser
 ist es recht besser ausge[sch]lagen als ich vermuthet habe, und winsche dir von
 Herz[en] Glück darz[u] werde [a]uch nicht unterlassen Gott ein Dankopfer zu
 erstatten. Wegen m[einer] bedanke mich, daß du meine Composition anrühmest,
 70 ich will unterdessen nichts hievon meld[en], die that soll es vielleicht besser thun.
 Vergesse meine Hemder nicht. Wegen den Gluck schreibst du nichts, ob er auch
 wied[er] in Denne[mark] kommt. Gedenke die Violette hat mit dem Garick diese

condition im HeirathsContract gemacht, gerichtmässig, wenn er ihr proponirt auf den theater zu erscheinen, so muß er ihr eine Penalty von 1000 lb Sterl[ing] geben, wie grösser die pp desto grösser das Glücke. Bey der Heimführung sasse
 75 Milord und Milady an der Pferdseite, die Brautleüte im Schlag, und 6 Kerl zu Pferde hinder den mit ein[em] Zug bespannten Wagen. Der arme Kerl hat sich eine rechte Ruthe gebunden. Ich winsche dir viel Glücke zur Reise, und in Durlach und Darmstadt. Ich bin deinetwegen wied[er] der Reise halber in 1000 Sorgen,
 80 Gott seye dein Geleitsmann, und gebe mir bald die Freude, daß ich dich selbst sage umarmen und \dir/ sagen könne, daß ich bis in meinen Tod seyn werde dein getreüer Pirker[.]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung, Risse und Tintenfraß.

THEMENKOMMENTAR:

Die Sorge, dass Briefe nicht ausgehändigt oder abgefangen werden und damit berufliche Pläne vor der Zeit auch bei konkurrierenden Kollegen bekannt werden könnten, ist Ausdruck der prekären Lage Franz Pirkers. Seine Frage nach Glück* belegt indirekt die These, dass der Komponist nach dem Kopenhagener Aufenthalt von 1748/49 das Ensemble verlassen hat, um die nächste Opernsaison in Prag zu verbringen, wo seine Oper *Ezio* (wahrscheinlich) unter seiner persönlichen Leitung zur Aufführung gebracht wurde.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> 2 Briefe von dir, von 19^[en] und von 22^[en] Juny:] Briefe 169 und 174.
- <> aber du antwortest nicht auf die HauptFrage an?:] Im Lateinischen steht „an“ in Entscheidungsfragen für „ob?“ (... oder ob nicht?).
- <> Du berichtest mich daß du N° 3. 4. 5. und 7. erhalten. Ist den N° 6. nicht eingelauffen?:] Gemeint sind die Briefe vom 27. Mai, 3. Juni, 6. Juni, 10. Juni und 13. Juni 1749 (145, 149, 151, 157, 164).
- <> Nahmensdag:] Das Heiligenfest „Annae matris Mariae“ fällt auf den 26. Juli.
- <> wirst auch \aus/ meinen N° 8 /:] Brief vom 17. Juni 1749 (167).
- <> Aloysia, der ihr Geburtstag:] Aloysia wurde am 27. Juli 1737 geboren.
- <> Cataneo, Scola, Clos, Trost:] Giuseppe Cataneo*, Geiger; Adamo Scola*, Komponist und Cembalist; Thomas Clough, Schauspieler. Die an letzter Stelle genannte Person ist nicht näher identifizierbar.
- <> die Laschi:] Anna Laschi*, geb. Querzoli, Sängerin.
- <> Milady Middlesex:] Grace Countess of Middlesex*, geb. Boyle, Frau des Earl of Middlesex*.
- <> Milady How:] Mary Sophie Charlotte Howe*, britische Adelige und Hofdame.

- <> Lady Betti:] Elizabeth Bertie, Lady Abingdon*, Tochter des Earl of Abingdon*.
- <> Milord, Miladj, Miss Mary:] Willoughby Bertie, 3rd Earl of Abingdon*, seine Frau Anna Maria Collins sowie vermutlich Lady Mary Abingdon, eine ihrer Töchter.
- <> Monsieur Holl:] Vermutlich ein Kaufmann namens Hall.
- <> angefrimt:] bestellt.
- <> wirst das Decret:] Das Anstellungsdekret.
- <> Vaneschi:] Francesco Vanneschi*, Librettist und Impresario.
- <> der Prinz:] Frederick Lewis, Prince of Wales*.
- <> das Decret:] Das Anstellungsdekret vom württembergischen Hof bekam Marianne erst im folgenden Jahr ausgefertigt, nach ihrer Rückkehr aus Kopenhagen.
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> er die Loysl im schlagen:] Aloysias Cembalospiel.
- <> ihren Meister:] Aloysias Musiklehrer, Marchese.
- <> Herzog:] Carl Eugen, Herzog von Württemberg*.
- <> den Gluck:] Christoph Willibald Gluck*, Komponist.
- <> Violette hat mit dem Garrick:] Eva Maria Veigel*, Tänzerin; David Garrick*, Schauspieler.
- <> eine Penalty von 1000 lb Sterl[ing] geben:] Pfund Sterling (Währungen*).
- <> Milord und Milady:] Richard Boyle, 3rd Earl of Burlington* und seine Frau Dorothy Savile als Gönner und Förderer der Braut.
- <> der arme Kerl hat sich eine rechte Rute gebunden:] Hat sich etwas aufgebürdet, ist eine lästige Verpflichtung eingegangen (Koller, Redensarten, S. 92).
- <> in Durlach und Darmstadt:] S. Brief vom 22. Juni 1749 (174).

Brief Nr. 187

**Marianne Pirker aus Ludwigsburg an Franz Pirker in London,
4. und 7. Juli 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pirker a Londres at the orange Coffè house in the heumarkt
 [unbekannt:] | fr[anc]o Cologne. |
 [Franz Pirker:] | Ludwigsburg. N^o. 8. vom 4^{t[en]} / und 7^{t[en]} July |

Ludwigsburg d[en] 4:^{t[en]} July 1749.

allerliebster pirker.

- Endlich hoffe du wirst einmal zu frieden seyn, daß ich endlich reusirt, und dein Wunsch erfolgt ist, ich habe gestern antworth von Ming[otti] erhalten, welcher
- 5 mir schreibt, daß er den Jozzi des Scal[abrini] contract halten wolle, und deswegen auch selbst an ihm geschrieb[en] hätte, und sagt mir gleichfalls an ihm zu schreib[en], und dießes zu melden, welches ich zwar mit gestrig[en] tag gethan, alleine die post geht erst heute weg; Dießen Brif schreibe ich vor, und bitte dich um alles in der Welt laße mich mit der Herzogin ihren Bändern nicht steken, kaufe
- 10 ein was du kanst, und bestelle breite und schmale, laße eine[n] gut[en] freund, der dir alles was wir brauch[en] überschickt, ~~seh~~ aber NB: die Bänder dorf[en] nicht schmaler seyn als ich dir das muster geschickt, und auch wie die breid[en], lieber etwas breyder, die atlas Band bringe gleich nach Hamb[urg] und NB: NB: NB: kaufe ganz Engelland mit de[m] Zeug so du mir geschickt auß es will die ganze
- 15 Welt davon haben. Der papa läst dich grüßen und läst dir sagen, mann brauche dasjenige Buch so er dir einmal geschrieb[en] nicht mehr, indeme es zu leipsig in englisch und teutsch übersezt herauß gekommen. NB: um alles von der Welt laße sogleich bey der Kämpthorn die aria abschreib[en], infelice in van mi lagno, vergisse es ja nicht, ich habe sie verlohr[en] und hat mir hier sehr antgegang[en],
- 20 dann sie würde recht gefallen haben, bringe sie mit. Hast du Zeit so befleiß dich zu erforschen, ob mann in londen keine sottoscriventi mach[en] könnte, auf 50 Canoni a Canto fermo, con tutti gl'accidenti che si può trovare, du thätest mir ein[en] unendlich[en] gefallen, und wir könt[en] auch unsern profit dabey haben, ~~vielleicht~~ mann hat dergleich[en] noch nicht in Engelland gedruckt. schike das muster von d[em] gestreift[en] Moir, aber hieher schreibe mir nicht mehr, dann ich
- 25 gehe d[en] 12 von stutgard weg [S. 2] und werde mich an etlich[en] Höf[en] hör[en] laß[en], dann ich habe kein[en] Kreuzer gelt. ich habe immer vergeß[en] dir zu schreib[en], daß du ganz wohl thust, dich auf der violin zu exercir[en], dann der Herzog will von jeden ein Solo hören. non vi scordate a provedervi
- 30 un payo de Klak per voi da huomo, e senza fallo, perché qui è impossibile a poter

caminare[;] caro pirker, oggi parto per Stutgardt, scusate se non vi scrivo più[.]
d[en] 7:^{f[en]} July. stuttgard

- Dießer Brief ist zu spät gekommen muß solch[en] alßo heut außschreib[en]. già
sapete che non mi dovette più scrivere per qui, ich reiße mit d[em] papa nach
35 Carlsruh um mich dort hör[en] zu lassen gott gebe daß es mir etwas einträgt,
dann hier ist die verfluchte Mode daß mann kein Regal bekommt, wann mann in
Diensten bleibt, muß ich armer narr alßo wieder ohne meine Ringe vort und
solche hier lassen, mei[n] gott wie muß ich immer mit d[em] glük Streit[en], im
40 Wirthshauß bin ich zwar wohl außgelöst word[en], vor die ganz[en] 6: woch[en],
allein indeß[en] kan ich dir kein[en] Kreuzer schick[en], um gottes Will[en]
sehiecke bitte de[n] Jozzi er soll und muß dir helf[en] damit du nach Hamb[urg]
komst ~~und~~ in anfang augusti sogleich, damit wir alle mit einander geh[en] kön-
nen, du wirst ja nicht daß schamhaftig geg[en] ihm seyn, er kan dir helf[en]. Der
papa, mama, und Kinder empfehl[en] sich gehorsamst, es ist mir hart mit des jozzi
45 contract und [S. 3] Mingotti gegang[en] ich hofe es werd[en] mir dießfalls von
dir keine weitere difficultet[en] gemacht werd[en], dann ich will ei[nem] recht
absolute nicht vergeben. ich bin voll confusion weil ich kein gelt habe, nun wirst
du ja mit mir zufried[en] seyn daß du dei[nen] lieb[en] Jozzi bey dir hast, wann er
sich von mir wird regalir[en] lasse[n], so wird ihm der hießige Hof gewieß seyn,
50 adieu pirker gott gebe dir eine glükl[iche] Reißē, wie auch mir, ohne gelt, und
wie gott will, ich werde dir schon alles erzehlen. laße dir viel geld von Joz[zi]
schick[en], damit du di[e] tücher zu ein baar Kleyder kauf[en] kanst, auch die
Bänder für die Herzogin um alles von der Welt, ganze stüke und so breit es mög-
lich, item giebe Comission damit mann uns ins künftige alles was wir verlang[en]
55 herauß schickt, aber es müß[en] vertraute leut seyn, damit wann mann ihn[en]
etliche 100 guld[en] hinei[n] schickt solche nicht verloh[r]en gehen. adieu ich
hofe dich bald zu Hamb[urg] zu küßen, habe mich lieb, ich ersterbe deine getreue
Marianna[.]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2840, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Marianne geht es im Hinblick auf ihr nächstes Engagement bei Mingotti* vor allem darum, ihre Position am Hof in Stuttgart zu festigen. Deshalb legt sie ihrem Mann ganz besonders die Bestellung für die Herzogin und die Beschaffung einer Arie der Cuzzoni* ans Herz. Der nun doch erfolgreiche Vertragsabschluss Jozzis* mit Mingotti* ist ihr vor diesem Hintergrund nur eine kurze Bemerkung wert.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.

- <> Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.
- <> mit der Herzogin:] Elisabeth Friederike Sophie, Herzogin von Württemberg*.
- <> dasjenige Buch:] Eine Übersetzung des Werks *De rerum natura* des Titus Lucretius Carus (s. Brief vom 19. September 1748, 13).
- <> der Kämpthorn die aria abschreiben:] Charlotte Kempthorne*, Dame der Londoner Gesellschaft.
- <> infelice in van mi lagno:] „Infelice invan mi lagno“, Arie der Emirena in *Adriano in Siria*, Text von Metastasio*. Die Oper wurde in der Vertonung Francesco Maria Veracinis* 1735 in London aufgeführt, mit Francesca Cuzzoni* in der Rolle der Emirena. Vermutlich meinte Marianne genau diese Vertonung, weil sie sich damit in Stuttgart als Nachfolgerin der Cuzzoni* empfehlen konnte.
- <> hat mir hier sehr antgegang[en]:] Die Arie fehlt mir hier sehr.
- <> werde mich an etlich[en] Höf[en] hör[en] laß[en]:] Marianne wollte ihre Reise nach Hamburg mit Konzerten an verschiedenen Höfen verbinden.
- <> von d[em] gestreift[en] Moir:] Moiré*, Stoff mit Wellenmuster.
- <> dann ich habe kein[en] Kreuzer gelt:] Kreuzer (Währungen*).
- <> der Herzog:] Carl Eugen, Herzog von Württemberg*.
- <> payo de klak:] clog, Schuhe mit Holzsohle.
- <> nach Carlsruh:] Dort residierte Markgraf Karl Friedrich von Baden-Durlach (1728–1811).
- <> wieder ohne meine Ringe:] Marianne muss für ihre Reise Schmuck verpfänden.
- <> 100 guld[en] hinei[n] schickt:] Gulden (Währungen*).

Brief Nr. 188

**Giuseppe Jozzi aus Amsterdam an Franz Pirker in London,
8. Juli 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pircker at the Orange Coffe-House in the Hay Market Londres
[Franz Pirker:] | N° 8. Amsterdam le 8 de Juillet. [1]749. |

Amsterdam 8: luglio 1749

Caro Pirker.

In questo punto giungo in amsterdam e ricevo la v[ost]ra Nu[mer]o 8:[,] e l'altre
 nu[mer]o 6: e 7: le ricevei a la Haye, ma non potei rispondervi perché troppo
 5 arrabbiato, con voi. Vi ringrazio della lettera per il v[ost]ro amico di Magonza.
 Domenica scorsa ricevei una lettera assai pulita del Mingotti. Te deum laudamus[.]
 oh caro pircher, mi trema la mano non posso scrivere dalla consolazione. Tutto è
 fatto con sommo mio onorifico, e non si è accorto il Mingotti dell'ignorata lettera.
 L'istessa domenica ricevei lettera dalla piccola, la quale mi marcava che sarebbe
 10 partita da Stugard fra sette giorni, sicché a quest'ora sarà a dorlac, ma io subito
 gli ho scritto a casa sua acciò gli faccino avere la mia lettera ove sarà dandogli la
 nova del felice esito del Mingotti, e gli dico che mi risponda subito ove dovrà
 prenderla. la piccola mi consiglia di non andare a stugard che nella quare-
 sima. io l'[h]o pregata caldam[en]te che porti l'aloisia seco. in tanto mi metto [S. 2]
 15 il presente all'ordine, e mi faccio fare un abito nuovo, perché ne [h]o estremo
 bisogno, e subito che avrò il suo avviso partirò per ove sarà, e s'è amburgo.
 mi renderà un concerto lo spedirò subito a voi. il 2do del'ahaye ho guadagnato
 solam[en]te 21: ongaro. oh pircher[,] oh caro Amico, oh Dio come sono stordito
 per tal nova, non potete mai credere. Sono cotto più dell'anno passato. Vi ringrazio
 20 di tutte le nove[,] vado adesso a mangiare qualche cosa, che sono stracco morto del
 viaggio. Non vi fate co[glionare]. Speditemi subito la ricetta di quel tale affare
 in risposta di questa, mentre per Dio vi farò qualche stamberia che vi pentirete,
 ed il Signor Marchese non è difficile per me, e l'avrò subito, non pigliate scuse
 della Buz... ubbiditemi subito, e consolatemi se veram[en]te mi amate. Scrive-
 25 temi corto, e non tante prediche, perché non [h]o il tempo di leggere. addio caro
 pircher sono stracco del tanto scrivere, vi abbraccio il vero core, non vi scordate
 dell'amuerre per l'adriene et io ho fatto venire da pariggi dal Tramontini le [S. 3]
 più superbe Bavere che si possino vedere per la mia adorabiliss[i]ma piccola.
 Iddio ci [h]a resi felici una volta, spero che il pircher mi lascerà godere, se lo
 30 merito, se no, farò quel che voi volete. Addio mio dolciss[i]mo amico spero che
 ancor voi sarete contento di una tal nova. non dite niente alla pic... delle bavarese,
 ed altro. Addio mio Caro Amico a presto abbracciarci insieme

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Der Brief bestätigt den positiven Abschluss der Verhandlungen zwischen Giuseppe Jozzi* und Pietro Mingotti* für die Kopenhagener Opernsaison 1749/50. Das „Rezept zu der bestimmten Angelegenheit“, das sich Giuseppe Jozzi* erbittet, wird in einem nachfolgenden Brief von Franz, in dem genaue Instruktionen zur Verwendung eines Pulvers gegeben werden, weitere Fragen aufwerfen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> ricevo la v[ost]ra Nu[mer]o 8:[,] e l'altre nu[mer]o 6: e 7::] Die Briefe vom 4. Juli, 27. Juni und 1. Juli 1749 (185, 179, 182).
- <> amico di Magonza:] Franz Urspringer*, Hofmusiker am Mainzer Hof.
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> dalla piccola:] Marianne.
- <> a dorlac:] Durlach.
- <> ove dovrò prenderla:] Giuseppe Jozzi* möchte sich mit Marianne auf dem Weg nach Hamburg treffen und mit ihr gemeinsam weiterreisen.
- <> porti l'aloisia:] Aloysia, älteste Tochter der Pirkers.
- <> il 2do del'ahaye:] Beim zweiten Konzert in Den Haag.
- <> 21: ongaro:] Ungarische Goldgulden (Währungen*).
- <> il Signor Marchese:] Wahrscheinlich Eugène Marquis de Bellegarde*, s. dazu auch den Brief vom 1. Juli 1749 (182).
- <> non pigliate scuse della Buz...:] Injurie, wer mit „Buzzerona“, „Buggerona“, Betrügerin gemeint ist, bleibt unklar.
- <> amuerne per l'adriene:] Moiré*, Stoff mit Wellenmuster für eine Adrienne*.
- <> Tramontini:] Giacomo Tramontini (ca. 1705–1785), Theaterfriseur und Gatte der Sängerin Vittoria Tesi*.
- <> Baverese:] Da zuvor von Kleidung die Rede war, dürfte es sich bei diesem Begriff ebenfalls um ein modisches Accessoire handeln, einen Kragen oder Ärmelaufschläge (Schweickard, Deonomasticon Italicum, Bd. 1, S. 201). Mit „Bavarese“ bezeichnete man aber auch einen Typ schwarzer Schokolade (ebda.).

Brief Nr. 189

**Franz Pirker aus London an Giuseppe Jozzi in Amsterdam,
8. Juli 1749**

A Monsieur

Monsieur Joseph Jozzi pres[entement] /chez Messieurs Carli et Comp[agnie]

Banq[uiers] \ à AmsterdamN° 28. Vom 8^(en) Jul[ij] [1]749N° 9

Londra il 8 di Luglio 1749

Carissimo amico

- Ricevei la vostra del 1^{mo} del Luglio 2 giorni dopo ch'era partita la posta dell'ultimo ordinario, quando scrissi N° 8. Coll'istesso ordinario ho avuto 2 lettere tutt' in una volta da Stoutgart. Se col vostro scrivere avete creduto da senno rimproverare cose a me dove non ho, che colpa levissima, avete fatto male assai[,] perché avete offeso il carattere d'amicizia. e tutte le saette che credete d'averle tirate contro di me, tutte ritornono contro voi stesso, e vi fanno comparire quel che in verità non siete. non ch'io forse mi chiamo offeso. dio guardi, perché conosco il vostro temperamento, furia, e foghate; e se l'avete fatto apposta per \farmi vogare/ per confondermi, come una sorte di mezza burla, non avete reuscito, perché non mi irritai nient' a fatto. Dunque non risponderò altro di sopra che 1^{mo} la mia colpa, la quale veramente è, che non m'è venuto tal pensiero d'ignorare la lettera del Mingotti. Confesso, e cedo volentieri quest'onore a ella, che ci abbia suggerita una buona e bella cosa. ma talento mio accutissimo, perché non è venuto a voi in mente? Ecco che restiamo muti, e perché a m'è successa l'istessa cosa. o di dormire per sempre, id est di morire. 2^{do} che il vostro furioso impeto non vi lascia intendere la conessione delle cose e le raggioni. cosa scrivete: bastava, che voi aveste risposto alla sua. quando Mingotti m'[h]a scritto? sapiate dunque, ed intendete bene.
- Io ero il primo all'unica lettera \del Mingotti ch'io [h]o avuto./ e quella dove mi da parte d'avervi scritto la licenza datta. chi [h]a risposto subito NB per guadagnar tempo protestando, ch'io non ricevo tal licenza, ch'io procurerò a riaccomodare l'affare, e di scrivervi per levar tutte le difficoltà, e NB NB NB quando avrò da voi risposta, d'avisarli subito il vostro consentimento. questo feci subito + [/:] NB ancora per guadagnar tempo, il tempo è l'unico male che abbiamo a temere,[:/] + quando voi + [/:] consigliando d'ignorare la lettera, allora toccava a voi di regularsi, come prima già informato. Come potevo io la seconda volta scrivere al Mingotti, se non confessando e scrivendo il vostro con<x> [/:] + mi avete detto di volervi accomodare alla scrittura del Scalabrini, e perché non ebbi il spirito Profetico /: come voi \pure/ non l'avesti, che voi intanto avete scritto ed ella pensato meglio

cosa, ho scritto, che la sua \[:] del Mingotti [:]/ lettera non vi abbia offesa, anzi
 persuaso aggiungendo tutto quello [S. 2] ch' io trovai a proposito di salvare il
 vostro onore, come in effetto ho fatto comparire voi la parte pregata, e noi <x>
 35 quelli che pregono, oltre che la vostra lettera infalibilmente è venuta prima della
 mia, ecco il male! Adesso ci è un'altra questione. Se questa cosa abbia guastato
tutto? come dite, o come dico io, niente a fatto? anzi sono d'opinione, ch' il mio
 avanzar tempo avrà fruttato di molto, riflettendo il tempo perso fin ch' ella abbia
 scritto a voi, voi a me, ed io poi al Mingotti. L'Effetto deciderà tutto questo, e poi
 40 condanneremo o lodaremo la Filosofia, ed i libri. + [:] Io non ho scritto niente
 del vostro soggiorno al Mingotti ni all'Aja ni a Amsterdam [:] + Basta dunque di
 questo. quanto alla lettera s ultima per il Mingotti, che me ne mandate la copia,
 quella va benissimo[,] ed io scrissi a lei \al Signor Jozzi/ presso pocco l'istessi
 sentimenti, che debbi scrivere al Mingotti. quella lettera dunque accomoda di più
 tutto, e bisogna che faccia buon effetto perché è assai ben scritta, ed a proposito.
 45 ed il Mingotti non ha altro scampo, se non al tempo, che v[erbi] g[ratia] tutte le
 lettere da noi 3 siano troppo tarde. che lui abbia fatto intanto altre disposizioni pp,
 ma quali? Ecco qui troveremo poi noi dove attaccarsi col Mingotti. Sono dunque
 sempre più portatto, che lei venghi a Amburgo, o solo, o accompagnato da me, o
 <x> venendo da Stoutgart. Guardiamo un pocco certi articoli scritti da ella, come
 50 vanno a proposito alla mia proposizione ed uniformi: forse avrà scritto lei la
 medema cosa. Ella mi dice d'aver scritto al Mingotti, ch'esso garantisce, che non
 faranno susuri fra lei ed esso per causa delle vicende, che s'intenderanno benissimo
 insieme, ma che \io/ scrivi l'istesso a lei, acciò che poi non faccia altre difficoltà,
 quando venisse una risposta affermativa del Mingotti. e poi maledetta pur sia la sua
 55 ostinazione! parlando da lei quando l'aveva l'essere sempre con noi già <x> nelle
mani. Poi mi scrive un lungo rimprovero sopra il punto della suspizione, ch'[h]o
 sopra di lei, e dice, che lei m'avrà messo nella testa. Mi dice, che la corte sua con
 gran repugnanza abbia accordata la licenza d'andare in Danimarca, e ch'essa giusto
 per causa della nostra unione abbia fatto tanta istanza tenendo \per quella volta/
 60 sicuro, che lei verrà, adesso dice deve andare per reputazione per non comparire
 una buggiarda, perché al Mingotti /: il quale però senza di ella sarebbe statto
 molto male venutto in Copenhagen :/ non avrebbe sacrificato la sua fortuna
 \in Stoutgart/ alla Corte venendo con lui per forza. Dice di più, che il Duca abbia
 nominato il Reginelli /: Ecco che me viene un sospetto del Abbate Fabris, quando
 65 avrà sentito che voi non venite a Parigi :/ ma ch'essa l'abbia <x> parlato in suo
 danno, l'incontrario poi da lei, che il Duca è NB diventato curioso sentirvi. ma in
 quel discorso vi chiama 2 volte ingrato in Ital[iano] e Tedesco. e pur con un'amica
tale stenta a fare vicenda! Dio lo perdoni. queste sono le sue parole. Ma sa lei, che
 tutti 2 nemeno prendiamo bene a vicenda[,] ho compreso solamente doppio. c'est
 70 a dire in una volta \opera/ lei, in un'altra opera essa recita da 1^{mo} huomo, e l'un e
 l'altro resta fuori, così a nissuno tocca far da 2 uomo. nella ¶ 2da lettera più

fresca dal 22 di Giugno dice: Io faccio tutto per il Jozzi, quel che [S.3] posso, Dio lo sa, e che più al core il suo che i miei propri affari, e qui /: in Stoutgart /: l'è quasi sicuro, almeno ho persuaso il Duca di non far venire alcuno, se non \prima/
75 ha sentito il Jozzi, più non posso fare. Io già avrei scritto al Jozzi, che venghi, ma non so ancora, qual successo avrà col Mingotti, acciò che potiamo essere ancora in quest'inverno in sua compagnia. Poi mi dice che partirà da Stoutgart il 14 del corrente, e ch'io possi ancora azardare una risposta, la quale però non la troverà se non resta fin al 20[,] la qual cosa credo molto probabile. Nel P: S: dice: \precise sue parole/ casoche l'affare del Mingotti non reuscirebbe, io penserò in Amburgo per il Jozzi, e v'assicura d[i] dargli li un convenabile concerto acciòché non sia forzatto di ritornare in Inghilterra. ma bisogna che in tutto si lascia regolare e consigliare da me, che dunque in nome [di] Dio si scordi tutt'a fatto d'Inghilterra.
80 adieu. cosa dite di questo? non s'uniforma tutto questo, col mio pensiero, ch'io scrissi nella mia ultima? Andate dunque in Nome di Dio a Stoutgart alla più presto che potete /: ma NB da Colonia a Francoforte col carretto ordinario di Posta perché anch'essa andrà così non tanto per le spese, ma mi scrive che la stra[da] da Francoforte sin'a Cassel sia mal sicura da Ladri \per aver più compa[gnia]/ ch'è presso a pocco la vostra ch'avete da fare :/ o se pure non volete andare per altre
90 raggioni a Stoutgart adesso risolvetevi almeno per Amburgo, e scrivetemi e ad essa tal vostra <x> risoluzione. perché 1^{mo} potete parlar con essa, come ditte, e sarà sempre meglio in Amburgo, che Francoforte, perché è meno viaggio e meno spesa, secondo siete sicuro di qualche passibile Invernata perché per Dio sono le sue precise parole, che vi notai, non dubitate non sarete ingannato. 3^{zo} come dissi nella
95 mia ultima, vorrei scommettere ogni cosa di ridurre con viva voce il Mingotti NB sempre con vostro gran onorifico, ancora se avrà detto e fatto di no, perché so come parlerò con lui. Intanto oggi scrivo a ~~tti~~ essa la cosa di Francoforte, che vorresti parlarli, ma spero che non sarà di bisogno quel luogo. S'essa non v'[h]a scritto dove dovete scrivere, all'ora bisogna scrivere con tutto questo a Stoutgart, perché il Signor Padre la spedirà doppo. e per maggior sic[urez]za un'altra consimile per Amburgo diretta al Signor Gio[vanni] Antonio Porta. [ho] parlato doppo col Scola[,] il quale m'[h]a datto 1000 complimenti a voi con 1000 Espressioni. Del fatto ultimo scrittovi, l'uomo, o sia l'amoroso[,] è morto delle ferite. ma la moglie, a chi tutto il mondo avrebbe augurato più tosto la morte, è fuori di
100 periglio, e le sue ferite sono nelle coscie, e culo. Un'altra cosa mi vien in mente. Stoutgart, mi pare, che debba essere il nostro principale ogietto per essere sempre insieme, e più che Danimarca, onde non bisogna lasciare il ferro raffreddire, ma batterlo mentre è caldo, perché il Diavolo con tutte le promesse del Duca potrebbe in tanto portare qualcheduno li. Questa è una ragione, chi vi dovrebbe far partire
105 ancora senza aspettare lettera di ella. l'istesso scrivo a Stoutgart. Non è vero, ch'il General Grune sia morto, ma bensì trova a Vienna. La Violetta ha fatto un accordo col Garrick, se quando lui proponerà solamente di comparire in Teatro, che deve

pagare 1000 Lire. o che cujone! Vi raccomando il capitolo della Aloysia [S.4
 Adressierung] [S.5] ciò è proporre che venghi a Coppenhag[hen], o almeno che
 115 date informazione al suo Maestro come deve informarla. spero che mi farete questa
 grazia. Dal Milordo non so nulla ancora, perché lo credeva sicuro saperla \la sua
 risoluzione di me/ oggi, ma mi procrastina per dimani. La Posta è venuta, ma non
 sono lettere per me ni di lei ni di mia moglie. Bella cosa! oh quella testa di Zucha,
 cosa servono la vostra Filosofia della P.... vostri libri cujoni. Non siete più buono
 120 da niente. dormite sempre, è meglio. Talenti aperti vuol essere, presto subito. in un
 momento Tutto è guastato. perché avete \fatto/ quello? perché non l'avete fatto?
 Poveretta aveva ben ragione. Si per Dio, ch'io lo dico che aveva ragione, e l'[h]a
 ancora, ma più io di lagnarmi assai contro di voi, anima disperata, impaziente,
 col fuoco al culo nata per far disperare li altri. cosa dissi sempre, e scrissi, non
 125 era forse il mio cuore presago? La mia ragione non era forse la più forte, e l'es-
 senziale, e la mia lettera non ha fatto il suo effetto? benché ditte, che scrivo tanta
 robbia, e poi è solo un senso, ma quello è sempre ben preso. non ho fatto io bene
 di avanzare mia lettera, e di guadagnar tempo? Sapiate dunque quando io arrivai
 fin alla fine dell'altra pagina, mi viene un gran istinto di vedere se la Posta non sia
 130 venuta, benchè [S.6] non lo potevo sperare per causa del vento contrario. ma con
 tutto questo è venuta e trovo una lettera sola per me. conosco subito il carattere
 del Mingotti, o Dio, ma sentivo più allegria, che paura, quando leg[g]o, che non
 mi possi rispondere a tutti capitoli, ma solamente mi da notizia, che l'affare già
 sia convenuto, che l'abbia scritto a lei ed a mia moglie, e che alli primi d'agosto
 135 debbino trovarsi in Amburgo. Non mi ho saputo a trovarmi di allegria. Vi felicità
 dunque di vero cuore amico carissimo colla speranza di ben presto d'abbracciarvi.
 Se questa lettera vi trova ancora in Olanda sentirete le mie ultime raggioni, perché
 dovreste andare a Stutgart, ma bisogna farlo subito, per trovare ancora ella lì. ma
 se credete, che non siete in tempo, scrivetemi subito, io farò del tutto di poter
 140 andare con voi in compagnia per Amburgo. Non posso sapere qual lettera essa vi
 avrà scritto, e secondo di questa, secondo le mie raggioni accennate, e secondo il
 vostro proprio giudizio vi regolerete al meglio. Addio dunque carissimo amico.
 Porto la lettera alla posta, e poi vado per imbrigliarmi. Io sono sempre e sarò il
 vostro fedelissimo servitore e amico P. Adesso comincerò a pensare per me stesso.
 145 in questo momento ricerco da tutta la casa. della povera Ladi Betti una lettera mi
 dice che l'abbiate scritto un complimento[.] NB Io sono statto del Koch, abbiamo
 risolto che voi mi dovete restituire la carta assolutamente in contrassegno, ed io
 devo mandarli la metà. lui l'[h]a veduto, e tutto quello è scritto in presenza sua.
 [S.7] Questa separazione è fatta a posta, accioché potete tagliare il resto, perché
 150 tutta l'altra lettera è ostendibile. Io vi lego, e scongiuro coll'istesso rigore, come
 se m'aveste fatto il più terribile giuramento del mondo di tenere tutto il seguente
 in profondissimo silenzio per tutte le persone vive, chi sisia, e ne meno di dire,
 che sapiate ta[l] cosa. A questo sono statto obligato di garantire, perché io l'[h]o

palesato a voi, ch'io sappia questo segreto, e secondo che voi m'avete obligato e
 155 m'[h]a promesso di fare quasi sia giuramento, così per mezzo di questa scrittavi
 l'obbligo, e in virtù di quella promessa, <x> lo tengo come già fatto, di più che letta,
 e operata questa carta, di bruciarla subito, se amate vostra vita. Temo, che non
 vi servirà, perché vuol una testa più solida, pacifica, non furiosa, anzi pacientissima
 e flegmatica. Per aver il desiderato l'effetto che vuol più del tutto vis imaginativa
 160 la più intensa, o l'imaginazione la più fissa, che si puol dare, in questo consiste
 tutto. e bisogna deponere tutta la volubilità, e quel ch'è il più difficile, bisogna
 fissare una passione sola e non lasciarla variar, divertire, dissipare, interrompere
 con un'altra, altrimenti è finito tutto. Per far dunque l'operazione bisogna almeno
 per un ora ritirarsi solissimo in una camera ben separata dove sarete sicuro, che
 165 nissuno vi possi interrompere chiamare, pichiare alla porta pp[.] al[I]ora colla
 mente più quieta e serena dovete prendere la consaputa tella colorita di quella
 robba come sapete, verso di quella figurandovi si viva che potete l'amata persona,
 ed eccitare il più tenero e veramente amore, che potete, imaginandovi che la tella
 sia la persona istessa. La dosi di questa inclusa polvere deve <x> \rapresentare/
 170 voi onde la dovete proseguire con un gran desiderio e voglia di servitù ed unione
 come se fosse voi stesso. Guardate che non vi disturbi il menemo pensiero di ge-
 losia, altrimenti impedita l'operazione d'amore, ma se l'operazione, come vi no-
 terò doppo dasse contrassegni di qualche malanno passato, allora potete lasciare il
 freno al tutto furore di gelosia, che l'operazione sarà tanto più forte. [S. 8] Pigliate
 175 ben guardia di non dissipare minima cosa dell polvere, siete dunque cauto ~~da~~ col
 fiato e del vento, che non vi porti via, perché la dosi è proportionata al tempo, che
 la persona è supposta di non avere avuto altro commercio, perché in caso differente
 venirebbe anche sui fatti de anni passati, ed allora \non/ farebbe altro ch'inganno
 e confusione, perché denoterebbe ancora i commerci leciti e saputi. Prima si deve
 180 avere pronto un piccolo penello, e aqua netta e fresca, per linire solamente un
 pocco la tella coll'aqua naturale, e particolarmente, che potete coprire colla polvere
 le parti colorite, e se fossero poche, si mette la polvere infissa, ma sempre che tutta
 la dosi sia intieramente consumata, che resti niente. l'aqua deve esser data molto
 delicatamente, che a pena si bagni la tela, e la polvere, accioché non diventi una
 185 pasta. all'ora vi mettete avanti assiso, ben guardandola sin un quarto-quarto d'ora,
 questo basta, ma non colla testa troppo vicina, perché l'evaporazione non è troppo
 buona per li ochi. In questo tempo si deve costantemente continuare nell'atto
 d'amore il più efficace! e questa deve essere la passione sola e semplice se l'affare
 è innocente tutta resterà in statu quo o l'istesso, e la polvere vi pare grata, amabile
 190 lucente: ma se passate qualche malanno, allora comincia subito a bollire sopra
 la tela, come se volesse separare fumerà, ed il colore rosso della tela diventerà
 nero come un carbone. Dovete allora ancora secondare l'operazione colle idee ed
 imaginazione della vostra col[I]era e sdegno, ma per pochissimo tempo, perché la
 persona soffre pene d'inferno e come se avesse carboni vivi sopra la sua vita, e se

- 195 questo durasse un pocco più d'un pater morirebbe senz'altro /: questo io e l'altro non possono conpatire, e vi costarebbe la vita parimente pur l'istessa operazione, perché i patti sono tali di quello, chi l'[h]a insegnato a l'altro il segreto :/ al[l]ora bisogna aiutare e butarla pezza in un gran caino d'aqua fresca, che ancora deve esser pronta, ma quella per tingere col pennello quella è a parte. In primo caso d'innocenza farete la seconda prova, prendendo tre <x> cuchiaretti di coffè pieni d'acetto,
- 200 quando prima la tella colla polvere avrete messo in fondo d'una tazza o chichera di coffè, e butarete le 3 cuchiaretti sopra coll'acetto lasciandola coll'istesso atto d'amore per cinque, dico 5 minuti d'orologio. allora la polvere parte come una cosa viscosa come l'amido di sopra, parte si liquefarà, il color rosso si perde qualche cosa, ma l'acetto si muterà in un liquore come zucchero si dolce, e questo è la vera prova. NB tutti i requisiti bisogna tener pronti e preparati. finta la prova tutto bisogna buttare in un canale, fontana, ruscello, fiume pp, perché la persona soffre sempre affanni di cuore, e bisogna farlo subito, questa carta non bruciate ma la darete a me.
- 205 [1. Beilage S. 1:] 1^{mo} Non scordate di farvi dare una Raccomandazione ad un Mercante in Hamburgo, per mezzo di quello sarebbe megllio e più sicuro d'aver una corrispondenza secreta, meglio che per il forchiglio, casoche io tardasse a venire. 2^{do} Non vogliamo assolutamente, che tormentate la persona fin alla morte, a molto, casoche /: Dio ci guardi :/ vedreste segni di malanno, e non scherzate perché ci è restata una porzione apposta, che [h]a tal simpatia con voi, che si vedrà i segni, come voi li lí vedrete, all'ora guai per voi perché lo pagareste salato, e non ch'è amicizia che tiene, perché i patti sono così ed inviolabili! Vi parlo serio [1. Beilage S. 2:] senza questo patto non sarebbe statto rimedio d'averla, e giusto per tal causa ci voleva il diavolo a quatro. Non ne abusate, perché peggio non vi potrebbe
- 215 arrivare, sarà abbastanza quel ch'avrà di soffrire doppo per la sodisfazione. 3^{zo} Vi do una nuova, che la Tedeschina già fuggita lasciando per 600 L[i]r[e] di debbiti accompagnata dal maggior scarcavalo, che c'è Inghilterra, ma il sbirro li sopragiunse l'altro <x> mostra a lui la pistola, ma il sbiro dice, tirate bene, perché la mia preda già non lascio, e poi tocca a voi, mostrandoli un'altra pistola, così il
- 220 Gentiluomo l'abbandonò. scrivetemi il nome del Mercante in Amburgo per la corrispondenza per ogni caso ed ...[Lücke]
- [2. Beilage, auf einem gefalteten Papier:] Tagliate con una forbice questa parte della carta per aprirla, ma ben guardandovi di non spander nulla, la polvere è in questa altra parte della carta.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten und ein in der Mitte geteiltes Einzelblatt, auf beiden Hälften vorne und hinten beschrieben, 1 Beilage (Zettel, 8 x 12,5 cm); Beschädigung durch Siegelöffnung. Ferner liegt dem Brief ein Einzelblatt bei (15 x 9 cm), das zu einem Tütchen gefaltet war (auf einer Seite beschrieben).

THEMENKOMMENTAR:

Das Schreiben dokumentiert die Probleme der postalischen Kommunikation: Franz reagiert zunächst auf Vorwürfe Jozzis*, die in jüngster Zeit durch die positive Reaktion Mingottis* bereits obsolet geworden waren. Davon erfährt er, während er den Brief verfasst, worauf der Tonfall umschlägt. Zuvor erörtert er noch einmal die Streitpunkte: Jozzis* anfängliche Weigerung, zu denselben etwas mäßigen Konditionen, die ihm Paolo Scalabrini* angeboten hatte, für die nächste Kopenhagener Saison bei Mingotti* einzuschlagen, und die Frage, wie er sich mit Marianne in den ersten Partien würde abwechseln müssen.

Die geheimnisvollen Instruktionen, die er Giuseppe Jozzi* zur Verwendung eines bestimmten Pulvers gibt, das er in einem aus Papier gefalteten Tütchen dem Schreiben beifügt, sind nicht genau zu entschlüsseln. Vermutlich handelt es sich um eines der im 18. Jahrhundert so beliebten „magischen“ Rituale. Die Verwendung von Essig, Wasser und diesem Pulver könnte auf eine natronähnliche Substanz hinweisen, die durch den Essig zur Reaktion gebracht wird. Der wiederholte Verweis auf die „vis imaginativa“ und den „atto d’amore“ öffnet Raum für vielfältige Spekulationen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Ricevei la vostra del 1^{mo} del Luglio 2 giorni dopo ch’era partita la posta dell’ultimo ordinario, quando scrissi N° 8:] Der Brief 181 traf bei Franz am 6. oder 7. Juli ein, zwei Tage nachdem er Brief 185 verfasst hatte.

<> Coll’istesso ordinario ho avuto 2 lettere tutt’ in una volta da Stoutgart:] Vermutlich die Briefe vom 22. und 28. Juni 1749 (174, 180).

<> foghate:] fuocate, Zornausbrüche.

<> vogare:] Venezianisch übertragen gebraucht im Sinne von „angestrengt herumrudern“ (Boerio, Dizionario del dialetto veneziano, s. v. vogada).

<> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.

<> ella:] Marianne.

<> Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.

<> medema:] „medesima“, dieselbe.

<> il Duca:] Carl Eugen, Herzog von Württemberg*.

<> Reginelli:] Nicola Reginelli*, Sänger (Kastrat).

<> Abbate Fabris:] Abate Francesco Fabris*, Literat und Abenteurer.

<> amica tale:] Marianne.

<> dal 22 di Giugno dice:] Brief 174.

<> Gio[vanni] Antonio Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.

<> Scola:] Adamo Scola*, Komponist und Cembalist.

<> General Grune:] Nikolaus Franz Graf von Grunne*, kaiserlicher Feldmarschall.

<> La Violetta ... col Garrick:] Eva Maria Veigel*, Tänzerin, Gattin des Schauspielers David Garrick*.

- <> Aloysia:] Älteste Tochter der Pirkers.
- <> Milordo:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> testa di Zucha:] zucca, sinngemäß „Esel“, „Dummkopf“.
- <> Filosofia della P...:] Vulgärer Ausdruck, Auflösung unklar.
- <> imbrigliarmi:] ubriacarmi.
- <> Ladi Betti:] Elizabeth Bertie, Lady Abingdon*, Förderin der Künste.
- <> Koch:] Ein dänischer Diplomat (?) namens Koch*.
- <> Questa separazione è fatta a posta:] Franz erklärt, dass der nachfolgende Teil des Briefes nicht für jeden bestimmt sei.
- <> forchiglio:] Gabel mit drei Zinken, übertragener Sinn unklar, gemeint ist Jozzis* Diener Renard.
- <> la Tedeschina:] Eine Tänzerin mit diesem Künstlernamen, s. Brief vom 11. Februar 1749 (106).
- <> 600 L[i]r[e:] 600 Lire oder Pfund (Währungen*).
- <> scarcavalo:] Venezianisch, Knallfrosch (Contarini, Dizionario tascabile delle voci, s. v. scarcavalo), hier im Sinne von Tunichtgut, Aufschneider (Grande Dizionario della lingua italiana, Bd. 17, S. 843, s. v. Scarcavallo).

Brief Nr. 190

**Giuseppe Jozzi aus Amsterdam an Franz Pirker in London,
11. Juli 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pirker at the Orange Coffe-House in the Hay-Market à Londres
[Franz Pirker:] | N°: 9. Amsterdam li 11. di Giugno. [1]749. |

Amsterdam 11: luglio 1749

Mio caris[si]mo Pircker

Ieri ho ricevuto lettera dalla piccola, la q[ua]le mi [h]a significato che [h]a ricevuto lettera dal Mingotti sull'istesso Tenore della mia. La medema è contenta, et io gli
 5 devo mille obbligazioni. Mi raccomando che non facci alcuna società con la Costi, ne con la Mariuccia, ah b... f... principia a tremare adesso che è sotto le mie
 scrinfie saprò ben vendicarmi di tante pene che mi [h]a fatto soffrire, ma mai la farò arrabbiare perché l'adoro più di me stesso. Io aspetto la sua risposta. se deve
 prenderla per andare a amburgo in qualche parte, caso che mi risponda che no, io
 10 partirò da qui tutto solo e mi troverò in amburgo il giorno preciso de 3: Agosto, sicché io partirò il giorno 23: corrente e se devo prenderla in qualche luogo partirò subito che avrò ricevuto la sua lettera, la quale riceverò il 17: o 18: corrente. Caro mio pircher farò tutto il mio possibile di spedirvi quel che mi dimandate. Non
 scrivete lettere longhe, mentre adesso tutto è [S.2] fenito, sicché tante confusioni
 15 di scrivere sono fenite, e non mi fate prediche, ne consigli per il diporto che avrò con ella, perché mi farete disartare voi, e non più ella. Se merito di essere un poco tranquillo lascio considerare a voi; dunque io dovrò rendervi tranquillo voi, e voi a me, ed ella ad ambi dui noi, e tutto quel che novamente commanderete a me, sarete servito ed ubbidito, e quel che vi ho promesso vi manterrò fino alla morte con
 20 tutta fedeltà. Siate tranquillo e più adesso vogliatemi bene come io voglio a voi e ricordatevi, che /: se volete :/ morirò con voi! La piccola [h]a molto approvato che io non sii andato a Stoutgart, altrimenti avrei fatto assai male perché non vi era il Marechal, e non vi sarebbe stato neanche ella; cazzo il core mi parla, e mai mi son condotto come questa volta. Sia ringraziato Iddio che sono consolato, e spero
 25 che sarò consolatore de miei cari amici pircheretti b... f... oh pircotto mio, moro contento, e rinnunzierei la Corona di Francia per vedere chi m'[h]a cotto il core si terribilm[en]te[.] [S.3] Vi priego caro pir[cher] di spedirmi subito quella tale ricetta, e non mi fate più penare. caro amico abbiate questa bontà non ve ne scordate, e fatemi questa carità. e non mi dite scuse perché tutto avrò dalla
 30 persona quel che desidero. In questo punto ricevo la v[os]tra Adorabiliss[i]ma con la piccola polvere. vi ringrazio di tutto cuore, non [h]o più tempo di scrivervi perché in questo punto deve partire la Posta, sicché altro non vi dico che se potete,

35 sbrigatevi, ma per andare in sieme non è possibile, perché è troppo tardi, et io partirò li 17: o 18: Addio mio caris[si]mo pircher al piacere di presto abbracciarlo con mia somma consolazione, domandandovi mille Perdoni di tante cose che vi ho scritto assicurandovi, che non nascono da cattivo cuore, ma bensì dalla troppa volontà per esser con voi, addio mio caro amico vi bacio di tutto mio core addio. addio. V[ost]ro Aff[ezionatissi]mo fino alla morte

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung und an den Faltenkanten.

THEMENKOMMENTAR:

Jozzi* bestätigt, dass nicht nur er, sondern auch Marianne eine schriftliche Bestätigung des erfolgreichen Vertragsabschlusses von Mingotti* erhalten hat.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> la piccola:] Marianne. Das Schreiben ist nicht überliefert.
- <> ricevuto lettera dal Mingotti sull'istesso Tenore della mia:] Es handelt sich um die Bestätigung Pietro Mingottis* der Scrittura Jozzis*. Der Brief ist nicht überliefert.
- <> medema:] „medesima“, dieselbe.
- <> la Costi:] Rosa Costa*, Sängerin.
- <> la Mariuccia:] Maria Masi*, gen. „Mariuccia“, Sängerin.
- <> ah b... f...:] Injurie, Auflösung unklar.
- <> il Marechal:] Ferdinand Reinhard Freiherr von Wallbrunn*, Oberhofmarschall in Stuttgart.
- <> pircheretti b... f... oh pircotto mio:] Scherzhaft gebrauchte Injurie, Auflösung der Abkürzung unklar.
- <> quella tale ricetta:] S. Brief vom 8. Juli 1749 (189).
- <> la v[os]tra Adorabiliss[i]ma con la piccola polvere:] Es handelt sich um Brief 189.

Brief Nr. 191

**Franz Pirker aus London an Giuseppe Jozzi in Amsterdam,
11. Juli 1749**

A Monsieur

Monsieur Joseph Jozzi pres[entement] /chez Monsieur Carli et Comp[agnie]\ à
Amsterdam.

N° 29. Vom 11^(en) Jul[ij] [1]749

N°. 10.

Londra il 11 di Luglio Anno 1749

Amico mio dolcissimo

In questo punto ricevo una vostra la gratissima e carissima, che n'[h]o avuto, ed una di essa dal 28 di Giugno. Dell'ultima mia avrete veduto, ch'io non scrivo predighe, ma credo d'aver fallato nel Numero, perché deve essere N° 9. Ho gusto d'avervi fatto un pocco fatto vogare leg[gen]do la mia ultima, perché d'una parte l'[h]o \fatto/ espressamente. Adesso da senno sarò curto, perché per dio, non credo, che s'abbia tanto scritto per causa della pace in Aix la Chapelle, come per stabilire questa cosa. Grazia Dio mi pare d'esser rinato, o d'esser liberato della forza: ma vi confesso la verità, ch'esspettavo con ansietà questa vos[tra] ultima d'Amsterdam, perché temevo sempre quale nuova b.... di parte vostra per far alle vicende per farmi dannare[.] Essa mi scrive un'altra vittoria per noi. perché dice la maledetta familia Turcotti che si trova a Dresda, e fa la nemica contro il Mingotti. bisogna, che inter prendi \o robbi/ le lettere sue mie /: e di essa :/ al Mingotti, perché lui scrive, che per 6 settimane non abbia ricevuto lettere di essa, benché ella giura d'aver scritto ogni ordinario. Spera però /: dice :/ che qualche d'una delle mie, e qualche d'una di voi /: di me :/ e quella del Jozzi avrà ~~vedut~~ ricevuto. ed in somma, essa, quando scrisse ~~quella~~ questa sua ultima lettera non sapeva ancora la buona nuova. Lui s'è meravigliato, che io sia tanto portatto per voi, quando la Turcotti l'[h]a informato di certe cose già m'intendete. [S.2] Anime bu.... Essa confessa adesso, ed ha saputo, ch'[h]anno fatto del tutto per impedire acciò che essa non venghi, ed anche per rabbia ne voi. Se mi volete bene di queste cose non mi tradirete e direte nulla finché a un certo tempo, ma adesso bisogna fingere d'ignorarlo, essa medema lo racconterà. Essa spera però /: di questo vedo, ch'ignori la lieta nuova :/ che tutte le lettere di noi 3 avranno fatto qualche effetto, e mi dice l'istesso, che m'[h]a fatto schiopare di ridere, che sia diventata mezzo matta di combinare le datte, quello [h]a scritto, l'altro [h]a risposto, bisogna avisare, l'altro sa, no pp tutta questa corrispondenza, che sia tutta stordita. rideremo bene, quando, come spero, che Dio lo permetterà, saranno insieme di tutto questo imbroglio. Poi mi dice raggioni grandissime, che non sarebbe ben fatto, che voi andaste presentamente

a Stoutgart, perché non troverete ni essa, ni li Principi fratelli, ni Montelieu, ni quel ch'è più, il gran Marescialo senza di quale nissuno si prende al servizio. ma dice ch'intanto il nostro amico comune Bianchini, o Titarelli veglierà acciò che ness'uno entri, e che siano d'accordo di questo. ma bensì lagna, che voi non lo lasciate almeno salutare, benché spesse volte [h]a scritto complimenti da lui, onde mi pare che sarebbe ben fatto di scriverli 2 righe tutto complimento e nient'altro, ch'avete sentito da essa che v'abbia mandato mille complimenti ed espressioni. [S. 3] Spero, ch'avrà ancora essa scritta gran parte di tutte queste cose ch'accenno. Il mio cuore, è buono Profetta, o no? non ho sempre tutto in bene di voi indovinato avanti? Non ho detto, ch'il Mingotti, non se n'accorgerà. Perdonatemi, so benissimo leggere il vostro carattere, ma il seguente m'era impossibile: lo spedirò subito a voi il n° del'ahaye ho guadagnato solamente 21 Ongaro. questo era greco per me. Intanto sarete contento meco di quello ch'io vi mandai l'ordinario ultimo. tenetelo ben custodito e \[:] NB + all'aria, dal Sole, NB NB dall'umidità, perché tutte queste pregiudicano assai da senno, e se l'aprite avanti l'operazione, allora non sarebbe più buono + [:/] guardato che mancava poco, credendovi partito per Stoutgart, che non ve lo \mi/ fidasse a mandarvelo, perché vi dirò \di bocca/, quant qu[a]nte difficoltà erano per averlo, e come io dove[va] pregare per la permissione, e come m'impegnai per segretezza e sicurezza di farvila capitare. Alfine lo crederete, ch'io v'ami, e come? ed a tutto il resto non rispondo altro, perché sapete come sono diffidente con lettere, che il proverbio: qui tacet consentire videtur. Addio mio dolcissimo amico, non mancate a scrivermi puntualmente quando, per dove, e come partirete, perché s'io posso essere in ordine per il Milord, vengo solamente per causa vostra in Olanda, per più presto poter abbracciarvi. Prego di portare i miei um[i]l[i]ss[i]mi Rispetti alla garbatissima casa Roos. Povera Lady Betti! Se vede Hellendal diteli ancora mio complimento. Io sono fin'alla morte il vostro fedelissimo servo ed amico P.

[Nachschrift S.3 oben:] NB Leggete tutta la mia lettera antecedente, perché benché il caso sia mutatto, e molte cose adesso non servono niente, sono però altre materie framischiate, ch'è assolutamente necessario che lo sapete. e s'io [ho] avuto la fatica di scriverla, potette ben averla per leggere. questa è la sola Penitenza, che vi do.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Franz zeigt nach den Missverständnissen in der Kommunikation mit Giuseppe Jozzi* seine Erleichterung über dessen Besänftigung. Er informiert ihn darüber, dass ein Besuch in Stuttgart vergeblich wäre, weil alle Entscheidungsträger und Fürsprecher nicht zugegen sein würden.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> In questo punto ricevo una vostra la gratissima e carissima, che n'[h]o avuto:] Die Laufzeiten der Briefe sind schlecht abzuschätzen, doch Franz Pirkers Erleichterung spricht dafür, dass es sich um den Brief vom 8. Juli 1749 (188) handelt, der wohl aufgrund guter sommerlicher Wetterbedingungen in nur drei bis vier Tagen in London eingetroffen sein muss.

<> una di essa dal 28 di Giugno:] Mariannes Brief, 180.

<> nuova b... di parte vostra:] Wahrscheinlich mit „buggerata“ oder „buzzerata“ aufzulösen: ärgerliche Verwicklung, Winkelzug.

<> maledetta familia Turcotti:] Maria Giustina Turcotti*, Sängerin, und ihr Bruder Raffaele.

<> Mingotti:] Pietro Mingotti*.

<> di essa:] Von Marianne.

<> Anime bu...:] Wahrscheinlich mit „buggerone“ aufzulösen, hinterlistige, verlogene Personen.

<> medema:] „medesima“, selbst.

<> schioppare:] scoppiare.

<> Principi fratelli:] Ludwig Eugen und Friedrich Eugen von Württemberg*.

<> Montelieu:] Friedrich Karl Freiherr von Montolieu*, Hofmeister.

<> gran Marescialo:] Ferdinand Reinhard Freiherr von Wallbrunn*, Oberhofmarschall des Herzogs Carl Eugen von Württemberg*.

<> Bianchini, o Tittarelli:] Giovanni Battista Bianchini*, gen. „Tittarella“, Konzertmeister in Stuttgart.

<> 21 Ongaro:] Ungarische Goldgulden (Währungen*).

<> l'ordinario ultimo:] S. Brief vom 8. Juli 1749 (189).

<> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.

<> casa Roos:] Phillip de Roos, Kaufmann in Amsterdam.

<> Lady Betti:] Elizabeth Bertie, Lady Abingdon*, Förderin der Künste.

<> Hellendal:] Pieter Hellendaal*, Geiger und Komponist.

Brief Nr. 192

**Giuseppe Jozzi aus Amsterdam an Franz Pirker in London,
15. Juli 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pirker at the Orange Coffe-House in the Hay-Market à Londres
[Franz Pirker:] | Amsterdam N° 10 von 15 Julij NB gefüttert. [1]749. |

Amsterdam 15: luglio 1749

Mio Adoratis[si]mo e Caro Pirker

Adorato mio amico. Voi mi avete domandato 3: Ghinée in altra che mi avete scritto, et io v'invio qui annesse 15 £ Sterline le quali vi saranno pagate a vista; scusate mio caro amico, se più avessi potuto spedirvi l'avrei fatto subito, e che non dubiterete quanto vi dico, ma siccome mi è convenuto fare diverse spese necessarie per me non [h]o potuto inviarvi d'avantaggio. Spero che mi perdonerete, e che non prenderete a male ch'io sia dissubdiente come devo esservi ubbidientiss[i]mo. L'ordinario scorso ricevevi lettera dalla piccola, la quale mi ordina che non gli scriva più perché a quest'ora è già partita da Stoutgart. NB Dunque caro amico a rivederci in amburgo, io partirò a Dio piacendo infallibilment[e] lunedì prossimo 21: corrente, ed in 8: giorni sarò in amburgo per riposarmi un poco, e per trovarmi avanti l'arrivo di ella, e del Signor Mingotti, i quali arriveranno il p[ri]mo di Agosto. Vi ringrazio di tutto cuore di quel che mi dite nella v[ost]ra carissima che ricevo in questo punto \pur io/ cio è, che sareste venuto espressamente per me in olanda, vi ringrazio caro Pircher, ma [S.2] ora non voglio che fate queste spese per me. Vi raccomando i due tagli d'abbiti per me, e l'adriene della Adoratis[si]ma piccola, e portatelo bello, e fatto della sua istessa sarta. Dunque amico mio non mi scrivete più ma bensì rispondetemi a amburgo alli Signori Renazzi che subito che sarò colà giunto ricercherò v[ost]re lettere. ma spero in Dio che abbraccerò voi, in vece delle lettere. Venerdì prossimo 18: sarà l'ultima che vi scriverò da qui. Monsieur Roos mi inpone farvi mille complim[en]ti come tutta la sua casa, e questa mattina ho pranzato in sua casa, ed abbiamo bevuto alla v[ost]ra salute, e della piccola Adorata. Addio mio Caro Amico, Pircotto caris[si]mo addio vi bacio mille volte di vero, ed altro non desidero che presto essere in v[ost]ra compagnia. Addio mio caro Amico, Addio. Non mi scrivete più in amsterdam. V[ost]ro Fedelis[si]mo di vero core Amico, Giuseppe Leone Jozzi.

[S.3] P. S. Sentirete il Solo nuovuo che mi feci per La haye il quale cavò l'anima a tutta l'udienza particolarment[e] all'Imbasciador di Spagna, il quale mi [h]a raccomandato caldam[en]te a suo figlio in Copenhagen che è inviato straordinario di Spagna; cantai l'istessa sera come un'angiolo, e pareva bene che il core mi

presagiva contentezza, mentre la notte sognai che ero abbracciato con la mia
cara piccola oh strega. cazzo sono tanto cotto, che temo al pr[ossi]mo incontro di
 35 non morire. Sentirete il solo e son sicuro che vi verrà freddo, me l'[h]anno voluto
 pagare fino a 20 ongari, ma non l'[h]o voluto dare, e mel'[h]anno intitolato
L'amour pairfecte.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung und an den Faltkanten.

THEMENKOMMENTAR:

Giuseppe Jozzi* kündigt Franz seine bevorstehende Abreise nach Hamburg an, wo er sich mit Marianne treffen will. Außerdem berichtet er von seinen Erfolgen in Den Haag.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> 3: Ghinée in altra che mi avete scritto, et io v'invio qui annesso 15 £ Sterline:] S. Brief vom 4. Juli 1749 (185); Guineen, Pfund Sterling (Währungen*).

<> et io v'invio qui annesso 15 £ Sterline:] Giuseppe Jozzi* übersendet damit weniger als ein Drittel des von Franz erbetenen Betrags.

<> dalla piccola:] Von Marianne.

<> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.

<> che mi dite nella v[ost]ra carissima:] Wahrscheinlich ist der Brief vom 11. Juli 1749 (191) gemeint.

<> Signori Renazzi:] Rezzani*, Handelshaus in Hamburg.

<> Monsieur Roos:] Phillip de Roos, Kaufmann in Amsterdam.

<> imbasciador di Spagna:] Der spanische Botschafter in Den Haag war Joaquin Ignacio de Barrenechea y Erquinigo Marqués del Puerto (Hausmann, Repertorium, Bd. 2, S. 390).

<> suo figlio di Copenhagen:] Pablo de Barrenechea Marqués de Puente Fuerte (Hausmann, Repertorium, Bd. 2, S. 384).

<> 20 ongari:] Ungarische Goldgulden (Währungen*).

Brief Nr. 193

**Franz Pirker aus London an Giuseppe Jozzi in Amsterdam,
15. Juli 1749**

A Monsieur

Monsieur Joseph Jozzi pres[entement] /chez Monsieur Carli et Compag[nie] \ à
Amsterdam.

N° 30 vom 15^{ten} Jul[ij] [1]749

N° 11.

Londra il 15 di Luglio A[nno] 1749.

Amico mio Carissimo

Oggi ricevo la vostra stimat[i]ss[i]ma del 11 di corrente. Ne il passato, ni quest'ordi-
nario ho avuto lettera di essa ed in conseguenza non scrivo perché non arriverebbe
5 per tempo, e n'ho niente di essenziale a scrivere. Benché non ho nemeno cosa
che merita per voi, con tutto questo voglio risicare la presente, imaginandomi,
che vi troverà ancora avanti la <x> partenz[a] che non sarà giusto alli 18. Per
la Costi bisogna pensare serio per dar qualche colore o pretesto onorevole della
correspondenza avuta. perché questo potrebbe dar occasione a disturbi, e disfidenze
10 in Copenhagen. e vi potrebbe far un cattivo carattere, e realmente si puol dire,
ch'eravate anche voi in contratto, che poi tutto andava a monte, che in quel tempo
non sareste venuto in Danimarca, altrimenti, ma per vostro onorifico si dice, che
voi siete statto destinato per l'Opera seria Italiana ch'era progiettata qui. La nuova
più essenziale è, che oggi ho scambiata l'ultima [S.2] Ghinea, e s'io potessi
15 tirare solamente avanti, finché il Milord mi paga. il quale va sempre al solita pro-
crastinandomi. di poter semplicemente vivere, mi farebbero 3 o quatro Ghinee
gran solievo, se potette senza incomodarvi, perché non vedo l'ora di distrigarmi.
Li Signori Francesi in casa nostra /: A propos replico un'altra volta di guardarsi del
Forchilio, ne avisi tutte queste cose e molto meno la vostra andata per Amburgo
20 mentre che mi trovo qui, e Dio guardi peggio di confidarli la raggione, perché li
difendete a scriverla per causa di mia presenza. m'esponereste a belle cose qui,
di forse non vedersi mai più. vi raccomando tal cosa seriamente e sotto vincolo
di nostra amicizia, anzi se lo potette confondere con altre buggie, ed altri viaggi
o progetti sarebbe sempre meglio, caldamente li raccomando mi preme assais-
25 seme /: si divertiscono e fanno una casa del Diavolo. Stareste fresco, se fosti qui
tutti quatro. Il Peruchiere, il Povero Orefice, il Mercante detto Americano, ed il
Balarino sono tutti indebitati col labrosse ed ora vanno insieme a spasso. ora li
minaccia di farli carcerare, perché nessuno li ha finora pagato un soldo. Ultima-
mente il Peruchiere [h]a fatto pugni nudo agl'inglese [S.3] col Esopo, perché
30 \il Peruchiere/ l'[h]a detto a Labrosse, che l'Esopo sia un Rapportatore e b... f....

La Brosse con altri era spettatore, bell'onore quando alloggiante devono battersi colli servitori di casa. In una parola questa maledetta casa mi fa più tremare di qualche precipizio d'ogni altra cosa, e desidero n'essere liberato come le povere anime del Purgatorio. Se portarete, o manderete le camicie a Amburgo, vi prego
 35 di dir niente, o farle vedere, in soma nemeno nominarle. Vi dirò il perché a suo tempo. Qui è una Ribellione di Marinari /: Matelots :/ contro le Putane, perché \sabato passato/ una in un Bordello nel Strand [h]a robbat[o] ad un Sailor, o
 40 Marinaro ~~una~~ \la sua/ borsa di 15 Guinee e perché no[n] l[a] poteva riavere è venuto con 150 suoi compagni ed [h]anno spoliato tutta la casa, rotte tutte le
 fenestre, bruciato 8 letti /: quanti fot[ute]rii saranno fatti in quelli :/ e Domenica facevano l'istesso con un'altra casa simile, minacciando che lo faranno in tutta
 Londra, onde una paura maledetta fra queste Donne; gran parte s'[h]anno ritirato in campagna, e tutte [h]anno salvate loro miglior robba in case vicine, e tutte
 45 loro Boteghe serrate pp ma si va metter argine, e ci so ~~<x>~~ nuov [sono] 9 nella prigione di Niughet. Cambiate subito l'uffizi[ale] [dell']altra volta, quando sarete arrivati. Che giorno crudele ar sarà statto oggi per la povera Lady Betti, perché
 l'ho promesso di mandare col Tabaco la vostra direzione, ed il Tabaco essendo venuto solo avrà dato abbastanza da vedere, che il mio preambulo dato nella
 mia lettera, che forse saprò in tanto da voi il vostro destino. Si comincia a divenir
 50 serio. Cosa ho di scrivere loro? rispondetemi. Addio dolcissimo amico mio alfine le mie Profezie si verificano in vostro bene. Amatemi come io, perché lo merito, e nel desiderio di potervi o presto o tardi abbracciare sarò sempre il vostro fed[elissimo] [Pirker]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Franz warnt Giuseppe Jozzi* vor der nun vielleicht etwas peinlichen Begegnung mit Rosa Costa*: Nachdem inzwischen auch er von Mingotti* verpflichtet worden ist, könnte die Sängerin erahnen, dass sie mit einem Angebot aus London weglockt werden sollte (s. u. a. Brief vom 17. Juni 1749, 166). Franz berichtet auch wieder über das mehr oder minder skandalträchtige Alltagsgeschehen, das ihn sowohl in seinem unmittelbaren Umfeld als auch im städtischen Leben Londons sehr interessierte.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> la vostra stimat[i]ss[i]ma del 11 di corrente:] Brief 190.
- <> la Costi:] Rosa Costa*, Sängerin.
- <> Ghinea:] Guinee (Währungen*).
- <> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.

- <> Forchilio:] Eigentlich Gabel mit drei Zinken, übertragener Sinn unklar. Gemeint ist Renard, Diener Giuseppe Jozzis*.
- <> Il Peruchiere, il Povero Orefice, il Mercante detto Americano, ed il Balarino:] Nicht näher identifizierbare Personen aus dem Umkreis Franz Pirkers.
- <> e b... f....:] Injurie, die Franz von Giuseppe Jozzi* übernimmt, Auflösung der Abkürzung unklar.
- <> Labrosse:] Vermieter Franz Pirkers (Quartiere*).
- <> Esopo:] Äsop, hier offenbar ein Spitzname.
- <> Ribellione di Marinari:] Die sog. „Sailor’s revenge“ (Shoemaker, The London Mob, S. 125).
- <> fot[ute]rii:] Geschlechtsakte, ein von Franz geschaffener Neologismus, abgeleitet von lat. „fotutor“, Beischläfer.
- <> Niughet:] Newgate, das berüchtigte Londoner Gefängnis.
- <> Cambiate subito ...:] Bedeutung des Satzes unklar.
- <> Lady Betti:] Elizabeth Bertie, Lady Abingdon*, Förderin der Künste.

Brief Nr. 194

**Marianne Pirker aus Karlsruhe an Franz Pirker in London,
15. Juli 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pirker a Londres at the orange Coffè house in ~~panton~~ the
heumarkt.p[a]r Amsterdam [unbekannt:] | Franco |[Franz Pirker:] | N°. 9. von Carls-Ruhe. vom <x> vom 15^{ten} July. |

CarlsRuhe d[en] 15 July 1749:

Herzallerliebster pirker.

- NB: heute hofe fort zu geh[en]; und der papa geht wider nach Hauß. Arme Marian-
nel wie muß ich mich plag[en], um vort zu komme[n] die schöne mode an unsern
5 Hoffe hast du auß mein[em] vorig[en] gehört, daß mann denen so in Diensten
bleib[en] nichts giebt; nun bilde dir ein wie ich die reiße angetrett[en] habe, dann
an d[en] Ming[otti] zu schreib[en] war ich nicht mehr a tempo, was zu thun? meine
2: ringe habe wieder um 100 fl. versezt, indeßen trifft mich das unglük daß der
phillip schon über ein Jahr die gräzen hat, und unmöglich mehr dien[en] kan ohne
10 sich curir[en] zu laßen, muß dahero bitt[en] und seiner gnade leben daß er mich so
weit es möglich bekleydet, hernach muß ich ihm 11. oder 12. ducaten lohn geb[en]
so ich ihm schuldig; De[n] Eltern habe kein[en] Kreuzer lassen können. mithin
habe ein wenig da und dort zusamm[en] gebettelt, nemlich bey Herrn Margraf von
Durlach habe gesung[en], und 58: fl. bekomm[en], alsdann bin ich /: überall in
15 Compagnie des papa :/ nach Rastatt, allwo ich mit gröst[en] freuden empfang[en]
word[en] und mit groß[en] Beyfall gesung[en], auch dort[en] 12: ducat[en] be-
komm[en], allei[n] in Wirthshauß macht[en] sie mich über nacht 13 fl. zahl[en]
habe alßo wenig erspahrt, prinz augusts Gemahlin war sehr gnädig. prin [sic]
august wolte ich solte mitwoch nach Baad[en], allein es ist völlig auß mein[em]
20 weeg, und hätte [S. 2] dabey 3. Däge verlohr[en], ohne der groß[en] Spesen in
Wirthshauß, würde auch über 50 fl. nicht bekomm[en] hab[en], ohne den disgusto
so ich an mein[em] Hofe eingelegt hätte, habe mir dahero dieße gnade zu mei-
ner Zurukkunft fürbehalt[en]. ob ich mich mit d[em] hin und her fahr[en], nach
d[em] Eßen um 3. uhr sing[en] in einer unerträglichen Hize, gleich ein[em] Hunde
25 fatickirt laße ich dir selbst errathen. gott hilft mir doch dieße Reiße ohne Krank-
heit übersteh[en], dann die Hize ist unbeschreiblich, d[en] tag vor meiner abreise
von stuttgard habe mir ader gelassen auf d[em] fuß; d[en] andern tag in der 2:^{ten}
post wurd[en] wir umgeworffen, und ob es zwar auf des papa seit[en] fiehle so
habe ich doch im anhalt[en] meine rechte Hand verstaucht, und erst je mehr und
30 mehr empfinde, daß mir der ganze arm wie ein Bley ist. lieber pirker ich hofe der

- Jozzi wird dir geholf[en] haben, daß du zu Hamburg zu Zeit[en] eintref[en] kanst, dann ich hofe Ming[otti] wird dir d[en] profit der Copiatur geb[en] welchen sonst der Scal[abrini] gehabt, eyle albo so viel es möglich. Hier hast du wieder eine Comission aber ich bitte um alles von der Welt laße nur dieße nicht auß dann es
- 35 gehört für unsern Herrn Mareschall, nemlich von d[em] feinst[en] tuch so zu bekomm[en] zu rok, Camisol und ein baar Hoßen, von der Couleur und Melanche beyliegend[en] Muster, ich habe es unmöglich abschlag[en] können, bringe es albo ja gewieß, jedoch nur biß Hamburg allenfalls du später kämst, und lasse es Bittschieder zu Hamburg. [S. 3] NB: schreibe /schicke\ mir sogleich das duetto
- 40 von allesandro nel indie composto dal Zoppis \se mai più sarò geloso/ schicke es sogleich den Jozzi allenfalls du später kämst, dann wir dörft[en] es gleich brauchen. o Himmel wie betrübt war der abschied zu stuttgart! nun wirst du hoffentlich vergnügt seyn, daß dein lieblich nach Coppenhagen geht, gott gebe uns allerseits den frieden, ab[er] so er in teatro zu grund gehet, so genade uns Gott
- 45 dann wir werden den teufel mit den Impres[ario] haben. Du wirst hofentlich das Buch nicht mehr nehmen, dann ich habe dir geschrieb[en] daß es auf der leipziger Meeße teutsch und Englisch zu finden. lieber pirker exercire dich ja auf der violin sonst sind wir futtu, o wie vielerley streiche werde ich dir erzehlen von unsern Hof; indeß[en] hat mir die Herzogin die gnade gethan nach meiner abreise in der
- 50 erst[en] Camer Musik den bianchini zu sagen à nous avons perdù Madame pirker, und hat weder d[em] neusinger noch der peruzzi mehr zugehört. lieber pirker du must dieß[en] Brief nur errathen, dann ich kan vor schmerz[en] in der Hand nicht mehr schreib[en], noch weniger besser. ach könnte ich ein oder zwey baar schuh hab[en], von grün und von blau[em] grotitor wie wäre ich vergnügt, dann ich
- 55 werde nährisch weg[en] den[en] schuhen, Gott gebe daß dich Jozzi nicht stek[en] läßt, beßer aber wäre es daß Gott d[en] Milord regire, dann sonst[en] komm[en] wir aufs neue in armuth, so du das \<x> Moir/ muster noch nicht geschickt, so schike es gleich, finde aber ja jemand auß, der uns alles schickt was wir verlangen NB: fürs Geld. ich küße dich 1000 mal mein lieber pirker, Gott gebe uns beed[en]
- 60 glück[liche] reiße.
- [Nachschrift S. 4 oben:] in nome d' Idio venite per terra col amico, ma poco bagaglio e presto.
- [Nachschrift S. 4 unten:] fate un patto con quel mercante [†] d[en] Bund Korn che ve mandi tutto quello ci farà bisogno[.]
- 65 a scrivette il prezzo ultimo per regola di tutto[.]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2840, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Mariannes Brief gibt Einblick in den Verlauf ihrer Reise bis Karlsruhe: sie erwähnt

die Höhe der Einnahmen ihrer Gastkonzerte in Durlach und Rastatt sowie einen Unfall eines Postwagens, der sich überschlug und ihr eine Handverletzung bescherte. Daneben betont sie die Bedeutung der „Kommissionen“. Die Stoffe und Waren sollen teils Fürsprecher in Stuttgart weiterhin gnädig stimmen, teils aber auch mit Gewinn weiterverkauft werden.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> hast du auß mein[em] vorig[en] gehört:] Brief vom 7. Juli 1749 (187).
- <> denen so in Diensten bleib[en] nichts giebt:] Angestellte Musiker erhalten keine Sondervergütung (Regal) für außerplanmäßige Auftritte bei Hofe.
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> um 100 fl. versezt:] Floren (Währungen*).
- <> 11. oder 12. ducaten lohn ... kein[en] Kreuzer lassen können:] Dukat, Kreuzer (Währungen*).
- <> Phillip:] Diener der Pirkers (Dienstleister des Alltags*).
- <> die gräzen:] Die Krätze.
- <> Margraf von Durlach:] Karl Friedrich, Markgraf von Baden-Durlach (1728–1811).
- <> Rastatt:] Schloss Rastatt war die Residenz von Prinz August Georg Simpert von Baden (1706–1771).
- <> prinz augusts Gemahlin:] Maria Viktoria Pauline von Arenberg (1714–1793).
- <> prinz august:] Prinz August Georg Simpert von Baden.
- <> fatickirt:] Frz. „fatigué“, ermüdet.
- <> Scalabrini:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen. Als er in Diensten Mingottis* stand, war er mit der Kopiaturs beauftragt.
- <> unsern Herrn Mareschall:] Hofmeister Friedrich Karl von Montolieu* oder Oberhofmarschall Ferdinand Reinhard Freiherr von Wallbrunn*.
- <> Bittschieder zu Hamburg:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> das duetto von allesandro nel indie composto dal Zoppis \se mai più sarò geloso/:] Duett des Poro und der Cleofide (Ende des 1. Akts) aus *Alessandro nell'Indie*, ein Libretto von Pietro Metastasio*. Eine Gesamtvertonung dieses Textes durch Francesco Zoppis (1715–nach 1781) ist nicht nachweisbar, möglicherweise handelt es sich also um eine Neuvertonung des Duettts, die für die Preßburger Produktion der gleichnamigen Oper Johann Adolf Hasses* 1741 angefertigt wurde (Müller von Asow, Angelo und Pietro Mingotti, S. XLIX).
- <> Zoppis:] Der Komponist Francesco Zoppis (um 1715–nach 1781) stammte aus Venedig. 1739 führte die Truppe Pietro Mingottis* in Graz seine Oper *Lucio Papirio dittatore* auf. 1745 wurde er Kapellmeister bei Kurfürst Clemens August in Bonn. Sieben Jahre später schloss er sich in Prag der Truppe Giovanni Battista Locatellis* an und zog mit dieser nach Russland. 1781 kehrte er nach Italien zurück.
- <> in teatro zu grund gehet:] Fiasko erleiden sollte.
- <> Impres[ario]:] Pietro Mingotti*.

- <> futtù:] Frz. „foutus“, hier: „aufgeschmissen“.
- <> die Herzogin:] Elisabeth Friederike Sophie von Württemberg*.
- <> bianchini:] Giovanni Battista Bianchini*, Konzertmeister in Stuttgart.
- <> neusinger:] Kajetan Neusinger*, Sänger (Tenor).
- <> peruzzi:] Luisa Peruzzi*, Sängerin.
- <> grotitor:] Gros de Tours*, Seidenstoff.
- <> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Opernimpresario und Schuldner der Pirkers.
- <> Moir:] Moiré*, Stoff mit Wellenmuster.
- <> [†] d[en] Bund Korn:] Lesart unklarbar.

Brief Nr. 195

**Giuseppe Jozzi aus Amsterdam an Franz Pirker in London,
18. Juli 1749**

A Monsieur

Monsieur Françoise Pircker at the Orange Coffee-House in the Hay-Market à
Londres[Franz Pirker:] | Amsterdam N° 11. von 18^{ten} Julij [1]749. |

amsterdam 18: luglio 1749

Amico mio Adorato.

- ricevo la v[ost]ra caris[si]ma Nu° 11: Vi ringrazio di tutte le nove e sono un poco contento di avervi spedito le £ 15: sterline e di avervela fatta pagare a vista. povero
- 5 mio pircher, mi dice che già [h]a scambiata l'ultima Ghinea, mi [h]ai fatto tanto ridere che non potevo più, ma se non vi avessi spedito quella bagatella avrei sofferto un gran dolore e mai potete credere quanto mi siete a core. basta altro non posso dirvi che la mia inutile persona è tutta a voi. Se voi mi amate /: come già ne ho a[v]ute assai prove :/ sortite subito da quella b... casa di Labrosse e non man-
- 10 cate di farlo subito per mia consolazione, perché alla fine de conti potrebbe essere la v[ost]ra roina stante che voi siete assai caldo. dunque in risposta di questa fate che io vi sento partito. Caro mio pircher, voi mi volete già affliggere col dirmi che nessuno deve sapere che io sia in amburgo; caro amico voi siete matto /: perdonatemi :/ dal canto mio e del mio forchiglio potete essere tranquillo, che
- 15 tutto sarà regolato assai bene, ma se altri sapranno, d'a altre Persone ch'io sia in amburgo, cosa volete che io faccia? alla fine bisogna che si sappia. Lasciate caro amico questi scrupoli a parte, e vivete, o per dir meglio viviamo tranquilli che [S. 2] per Dio mi pare che sia ora. Lasciate che il mondo dica e vi prometto che mai darò occasione di parlare se mettetevi in culo tutti. Mercordi prossimo senza
- 20 fallo 23: corrente partir a dio piacendo per amburgo, ed il Martedì avanti la mia partenza, vi scriverò la mia ultima da qui, ove vi avviserò quale sarà il mercante che dovrò essere raccomandato da questi Signori Carli. e subito che sarò giunto ricercherò ancora v[ost]re lettere dal Signor Renazzi secondo come vi avvisai nell'altra ove era la lettera di cambio. subito che saremo a Coppenagen, questi
- 25 Signori Carli mi spediranno la tela per le camiscie, e già sono restato d'accordo per il prezzo, e subito le faremo cucire e tanto quanto non le ho fatte fare qui, stante mi sarebbe mancato il danaro per il viaggio. Non dubitate mio caro amico, che io penso a voi come voi pensate a me. per quel affare non dubitate, e se ancora vedrò qualche malanno, tutto gli perdonerò perché l'amo all'eccesso, e senza di lui non
- 30 posso vivere[.] non vedo l'ora di abbracciarvi, e mi pare mille anni di non avervi veduto. addio mio caro, et adorato amico, vi bacio mille mille volte, ricordatevi di

me quando sarò nel viaggio il quale a dio piacendo, lo farò in 8: giorni. Vogliatemi [S.3] sempre bene come io voglio a voi. siate tranquillo e non vi lasciate attristire d'alcuna malencolia, mentre vi consolerò in ogni cosa, ed in conseguenza dovete
 35 essere più allegro dell'anno passato per molti riflessi. Addio mio caro. ecco la 2^a di cambio in caso che non aveste ricevuto la 1^a Vi bacio di nuovo. addio mio caro pircher, non attristite più con i v[ost]ri sospetti e pensate che abbiamo da morire in sieme addio

[Beilage S. 1:] Amsterdam a 15 Luglio 1749 per £ 15.- Sterl[in]e

40 A vista pagate per questa seconda di Cambio, una solvolta, al ordine del Signor Giuseppe Jozzi, Lire quindici Sterline valuta dal medemo che puonerete secondo vi avisiamo. adio-----

alli Signori Pietro Meyer & Comp[agnie] Londra Carli et Comp[agnie]

[Beilage S. 2:] È per me al Signor Francesco Pirker al suo ordine Giuseppe Jozzi

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten, 1 Beilage (Wechsel, 22,5 x 9,5 cm); Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Giuseppe Jozzi* übersendet Franz einen Wechsel, um ihm aus seinem finanziellen Engpass zu helfen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> ricevo la v[ost]ra caris[si]ma Nu^o 11:] Hier unterläuft Giuseppe Jozzi* ein Fehler in der Zählung.

<> £ 15: sterline:] Pfund Sterling (Währungen*).

<> da quella b... casa di Labrosse:] Eine abfällige Bemerkung über das Quartier Franz Pirkers bei Herrn Labrosse, Auflösung ist unklar (Quartiere*).

<> forchiglio:] Gabel mit drei Zinken, übertragene Bedeutung unklar, gemeint ist Giuseppe Jozzis* Diener Renard.

<> Lire:] Entspricht Pfund (Währungen*).

<> Signori Carli:] Italienische Bankiers mit Häusern in Venedig, Mailand und in Amsterdam.

<> Renazzi:] Rezzani*, Handelshaus in Hamburg.

<> medemo:] „medesimo“, derselbe.

<> Pietro Meyer & Comp.:] Peter Meyer & C. war ein Handels- und Bankhaus in London (Schulte-Beerbühl, Deutsche Kaufleute in London, S.133–134).

Brief Nr. 196

**Giuseppe Jozzi aus Amsterdam an Franz Pirker in London,
22. Juli 1749**

A Monsieur

Monsieur Françoise Pircker at the Orange Coffee-House in the Hay-Market à
Londres

[Franz Pirker:] | Amsterdam N° 12 von 22 Julij [1]749. |

Amsterdam 22: luglio 1749

Mio Caro et Adorato Amico.

- Eccovi l'ultima da amsterdam. Domani mattina partirò grazie a Dio per amburgo, e la cara casa Roos verrà a compagnarvi 4: ore lontano da amsterdam. Quando mi
- 5 scriverete a amburgo farete così: a Monsieur Jozzi, dalli Signori Fratelli Brentani amburgo, che in questa maniera riceverò sicure le v[ost]re lettere, come le [h]o ricevute da questo Signor Carli. Ieri mattina ho ricevuto lettera dal Mingotti, ed è la risposta di quella che io gli scrissi con la data alterata di 19: Giugno, che a voi inviai la copia. Mi dice che se io avessi scritto a drittura a lui, le cose sarebbero
- 10 andate meglio, e che tanti carteggi, qualche volta confondono, da ciò ho rilevato, che se io avessi scritto dal principio quando ero in Londra, forse mi avrebbe accordato se non li 100: almeno 50: ongarì di più, ma conosco a sangue freddo la mia b... testa; basta per l'avvenire mi lascerò regolare da voi altri; e mi metto nelle v[ost]re mani [S.2] [non]ché di ella perché tutte le volte non sono buono di rego-
- 15 larmi solo; Iddio m'[h]a dato la grazia di essere nella v[ost]ra eterna compagnia, farò tutto quel che mi direte. il Mingotti mi fa vedere nella sua lettera, che è molto contento di avermi, ed io son più contento di lui perché torno attrappare la mia cara piccola, per Dio che non mi scapperà più dalle mani. Caro mio amico fate che io vi senta partito da quella b... casa di labbrosse altrim[en]ti mi amereg[gi]aresti
- 20 quel poco di contento che tanto ho sospirato, e dategli add'intendere che alla fine di agosto sarò di ritorno a Londra. b.. f... non ci rubberà più no. Già sapete le commissioni che dovete farmi, e vi priego solam[en]te di aggiungere queste 3: ciò è, di prendermi 2: ierge e ½ di drappo da 10: scellini la iergia, per farmi un fracco da portare tutti e per il viaggio, e per le prove nel Teatro, e questo lascio a voi il
- 25 gusto del colore, basta che sia forte, che non smonti sí presto. La 2ª Comissione e di un Cappello col pelo e dell'istessa grandezza ciò è di 5: polzi e ½ dell'istesso prezzo di 17: scellini, e 6: soldi. La 3ª comissione è di portarvi con voi mezza dozzena di botteghe di bono, e perfetto Room, acciò possiamo fare in sieme del ponc e di stare allegri, che ne averemo estremo bisogno dopo due anni di tante sciagure.
- 30 Non scordate [S.3] caro amico tutte queste cose. Ieri mattina ho scritto al Bianchini a Stoutgart solam[en]te lettera di amicizia, e complimenti e non altro. Sabato

scorso credei di ricevere qualche lettera della piccola, ma non [h]o ricevuto alcuna; ciò non mi fa meraviglia stante è in viaggio or qua or là. Caro Amico io sono creditore di tre che vi [h]o scritto, ciò è la pr[i]ma con la lettera di cambio, la 2^a con la 2^a di cambio, e la 3^a e questa[.] accontentatele a amburgo[.] a Dio mio adorato amico, non vedo l'ora di baciarvi ed essere nella v[ost]ra cara compagnia; non date orecchio a nessuno, fottetevi del mondo, e siate sicuro che avrò per voi tutto il riguardo, e rispetto da Figlio; dunque siate tranquillo, e contento se voltete, o se amate che io sia contento; ricordatevi solo che avete al servizio un Figlio, e non un amico. add[io] [dun]que, sono veram[en]te redotto matto dal gran scrivere che ho fatto doppio la mia partenza da Londra. avete detto assai bene in una delle v[ost]re che a aix La Chapelle non scrissero tanto come noi tre, per Dio mi avete fatto ridere, ed avete ben detto la verità. Un carteggio l'[h]o già perso[.] grazie a Iddio adesso non vedo l'ora di perdere il v[ost]ro. Iddio vi benedica siate contento, e quando scriverete ad ella. scrivetegli in italiano, e nell'istessa ancora per me, e questo deve essere il sg segno della n[ost]ra unione, e quando volete dirmi qualche cosa in secreto, scrivete al noto mercante. non vi scordate si scrivergli sempre in italiano perché adesso siamo tre ed un solo core. addio mio caro p[irker.] Conservate questa lettera, acciò possiate sempre vedere che vi manterrò que' sentimenti che qui sono scritti, fino alla mia morte.

[Nachschrift S.1 oben:] Non portate cioccolata, mentre io ne porto un regalo alla adoratis[i]ma piccola della superbis[si]ma e basterà per tutti noi tutto l'inverno, sicché sareb[be] danaro gettato via, e non così buona, e perfetta come questa.

[Nachschrift auf beiliegendem Zettel:] Questa è la lettera che dovevo mandarvi martedì scorso 22 corrente accennandovi che sarei partito il mercoledì, ma l'istesso martedì fui alla campagna di Monsieur Roos e mi scordai di metterla alla Posta, tanto più, che non vi è cosa di premura, e per politezza mi è convenuto restare tutto oggi giorno di Venerdì 25: corrente stante le nozze della sorella di Monsieur Keresbysl le quali si celebrano quasta sera con magnificenza ma domani 26: a 4: ore di mattina partirò senza fallo. addio di nuovo mio adoratis[si]mo Amico. addio---

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten, 1 Beilage (Nachschrift, 17,5 x 8 cm); Beschädigung durch Siegelöffnung und an den Faltkanten.

THEMENKOMMENTAR:

Im vorliegenden Brief äußert Giuseppe Jozzi* seine Zufriedenheit über den erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen mit Pietro Mingotti*. Er betont Franz gegenüber seine freundschaftliche Verbundenheit und gibt ihm den Auftrag, in London für ihn Stoff und einen Hut zu besorgen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> casa Roos:] Das Handelshaus Phillip de Roos in Amsterdam.
- <> Fratelli Brentani:] Das Handelshaus Gebrüder Brentano mit Hauptsitz in Frankfurt/M.
- <> Signor Carli:] Italienische Bankiers mit Häusern in Venedig, Mailand und in Amsterdam.
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> con la data alterata di 19: Giugno:] Brief 168.
- <> 50: ongari:] Ungarische Goldgulden (Währungen*).
- <> attrappare:] Ital. „trappare“, berühren, drücken, herzen.
- <> piccola:] Marianne.
- <> quella b... casa di labbrosse:] Auflösung der Injurie unklar. Labrosse war Vermieter Franz Pirkers (Quartiere*).
- <> ierge:] Nicht näher identifizierbare Maßeinheit (speziell für Stoffe?).
- <> 10: scelini:] Shillings (Währungen*).
- <> polzi:] polsi.
- <> Room:] Rum.
- <> ponc:] Punsch.
- <> Bianchini:] Giovanni Battista Bianchini*, Konzertmeister in Stuttgart.
- <> Monsieur Keresbyl:] Person nicht identifizierbar, Schreibweise des Vornamens unklar.

Brief Nr. 197

**Franz Pirker aus London an Giuseppe Jozzi in Hamburg,
22. Juli 1749**

A Monsieur

Monsieur Joseph Jozzi pres[entement] à Hambourg \Bey Herrn Renazzi abzugeben./
N° 31. vom 22^{ten} Jul[ij] [1]749.

N° 12.

Londra il 22 di Luglio A[nno] 1749

Carissimo, e dolcissimo amico mio

Nell'Improvisada della vostra ultima del 15 del corrente non era solamente la som[m]a, colla quale m'avete conford[a]to, ma ancora la maniera notai veramente
5 pare a voi di non lasciarmi sperare avanti niente e poi tutt'un colpo di spaventarmi così, e farmi l'avere a prima vista. Mai una cosa poteva venire più a tempo che questa, perché ieri sono venute le lettere ma nissuna di ella, /: la qual cosa m'aggita non pocco /: e nemeno da voi. quando la 2^{da} volta arrivai al Coffe spinto d'un certo non so che di dimandar con più premura, e il Padrone mi consegna
10 la vostra, avendo salvato espressamente, tanto che sua moglie mi diceva, ch'era niente. figur[at]eve che cambiamento d'una profonda melanconia in una grandissima allegrezza. Ero sorpreso prima ch'il mio adoratissimo Jozzi [m']abbandoni così, onde il contrario faceva tanto di più contentezza. In somma vi ringrazio 1000 e 1000 volte, e non ho mai desiderato tanto, ma basta[.] v'assicuro, che sarà
15 ben impiegato per il bene comune, e come sapete ch'io sono un buon pampalugo, non dissiprò niente. e viene giusto a proposito, ch'io possi mandare le cordelle ordinate alla nostra futura bella Duchessa, altrimenti sarei statto intrigato. Il Signor Milordo vien da me bombardato con soliloqui, Ambasciade, e lettere, più che mai [S.2] lui vorrebbe tirar avanti, ma io li stringo li panni addosso come va.
20 So che il suo fattore è andato per rimborsare denari, e che al fine di questa settimana e ritornerà, e che nel medemo tempo riceverà bezzi del Prencipe. Se poi non mi paga, che giusto mancheranno 12 giorni o 14 per il fine del mio biglietto, all'ora farò secondo il proverbio, flectere si nequeo superos Acheronta movebo. id est s'il ciel non m'aiuta, m'avrà d'aiutar il Diavolo. NB in sensu sano. Io v'auguro intanto
25 1000 contentezze in Amburgo ed ho paura, ch'avrete gran melanconia fin'all arrivo nostro. Il Denaro sta presentamente dopo esser puntualmente dal Signor Meyer pagato, nel nostro solito scrinio nel Bureau, e mi pare d'essere il gran Mogor. big bisogna dar parte al Signor Carli dell'accuratissimo pagamento. Io non ho scritto alla povera infelice Lady Betti, finché avrò la vostra del 18 d'Amsterdam. O come sono curioso di sentire il vostro bellissimo solo, che già mi figuro, e
30 ne godo som[m]amente della Raccomandazione dell'inviato di Spagna. vi darò una

nuova ch'io sentito qui, che Montolioni non puol più a Stoutgart, e questo sarà stato
 la causa perché l'Abbate non scrive. Ieri il Vaneschi m'[h]a portato alla Perticci, e
 l'[h]o trovato piangendo e disperando, perché Crosa \ieri/ se ne parti senza di loro
 35 con il resto della Compagnia. dove non so, perché uno dice una e l'altro un'altra
 cosa, e li ha pagato, dicendo che pagherà [S.3] al suo tempo protetto dal Inviato di
 Turino a spada dritta. il quale disse al Perticci, che trovi ben fatto, che li dia questo
 tormento per aversi ribellato contro il suo Impressario, e d'averne dato non pocco
 di mortificazione loro anche la Crosa. La Perticci gridava che siano statti instigati,
 40 e tolti per mezzo maledicendo sopra la Protezione del Prencipe contro il Milord e
 facendomi cenno contro Vaneschi, adesso sono senza bezzi, baolo ch'è andato in
 Italia, e senza Recita. Che pensino loro. Addio mio adoratissimo amico, vi baccio
 mille e mille volte, finché, come spero, o presto, o tardi come il mio ostinato desti-
 no vorrà, d'abbracciarvi di vero cuore e teneramente, e sono e sarò sempre finché
 45 vivrò il vostro fedelissimo e di nuovo molto obligatissimo per la ultima e bellissima
 finezza ed infinte altre, il vostro sincerissimo servitore e più gran amico di cuore
 P. sono veramente intrigato come regularmi con essa L'ordinario, se non ricevo
 lettere scriverò anticipatamente colla menzione del Porta a Amburgo.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Franz gibt mit dem vorliegenden Brief einmal mehr Einblick in das damalige Postwesen, indem er von dessen Zustellungsmodalitäten erzählt. Darüber hinaus berichtet er von seinem mühevollen Unterfangen, beim Earl of Middlesex* die ausstehende Gage einzutreiben, und von dem Ende des Londoner Impresariats des Francesco Crosa*, der sich seiner Zahlungsverpflichtungen durch Abreise zu entziehen versuchte.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> vostra ultima del 15 del corrente:] Brief 192.
- <> di ella:] Gemeint ist Marianne.
- <> pampalugo:] Eigentlich Tölpel, hier aber ironisch und im gegenteiligen Sinne gemeint.
- <> futura bella Duchessa:] Elisabeth Friederike Sophie von Württemberg*; das „futura“ ist im Sinne von „zukünftiger Herrin“ gemeint.
- <> Milordo:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> medemo tempo:] medesimo tempo, zur selben Zeit.
- <> flectere si nequeo superos Acheronta movebo:] Vergil Aeneis VII, 312: Wenn ich die Götter der Oberwelt nicht beugen kann, muss ich die der Unterwelt bewegen.

- <> Meyer:] Peter Meyer & Comp., Bankhaus in London (s. Wechsel bei Brief vom 18. Juli 1749, 195).
- <> gran Mogor:] Großmogul.
- <> Carli:] Italienische Bankiers mit Häusern in Venedig, Mailand und in Amsterdam.
- <> Lady Betti:] Elizabeth Bertie, Lady Abingdon*, Förderin der Künste.
- <> inviato di Spagna:] Joaquin Ignacio de Barrenechea y Erquinigo Marqués del Puerto, spanischer Botschafter in Den Haag, (Hausmann, Repertorium, Bd. 2, S. 390).
- <> Montolioni:] Friedrich Karl Freiherr von Montolieu*, Hofmeister in Stuttgart.
- <> l'Abbate:] Abate Francesco Fabris*, Literat und Abenteurer.
- <> Vaneschi:] Francesco Vanneschi*, Librettist und Impresario.
- <> la Perticci:] Caterina Brogi-Pertici*, Sängerin, verheiratet mit Pietro Pertici*.
- <> Inviato di Turino:] Giuseppe Antonio Osorio*.
- <> Perticci:] Pietro Pertici*, Sänger.
- <> Impresario:] Giovanni Francesco Crosa*.
- <> Crosa:] Giovanni Francesco Crosa*, Impresario.
- <> Protezione del Prencipe:] Frederick Lewis, Prince of Wales.
- <> baolo ch'è andato in Italia:] Um welchen „Paolo“ es sich handelt, bleibt unklar.
- <> Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.

Brief Nr. 198

**Franz Pirker aus London an Giuseppe Jozzi in Hamburg,
29. Juli 1749**

A Monsieur

Monsieur Joseph Jozzi pres[entement] /chez Messieurs Brentani\` à Hambourg.

N° 32 vom 29^[en] Jul[ij] [1]749.

d[en] 5 A[u]g[u]st nicht anehme[n]

N° 13

Londra il 29 di Luglio A[nno] 1749.

Adoratissimo mio Amico

5 Ho a rispondervi a 3 vostre st[i]m[a]t[i]ss[i]me una dal 18 Luglio, ch'io ricevei 6
giorni fa, e 2 avete ieri. Spero ch'avrete intanto avuto una di me sotto la direzione
del Signor Renazzi, e se no, bisogna subito informarsi alla Posta d'Inghilterra che
mi preme assai, e già dubitai del nome Renazzi, perché ci sono bene Rezzani, ma
voi l'avete duplicamente scritto tal nome in 2 lettere sempre cosi, e cosi ho fatto
10 anch'io la direzione. O Dio non vorrei ch'andasse la lettera in altre mani, perché
non ho creduto che voi tardarete tanto in Olanda[.] Se[con]do le vostre scritte mi io
dovevo scrivere in Amburgo. Sp[ero] povera Marianna sarà felicemente arrivata
a quest'ora <x> forse prima di voi, oh quanto peno per questa povera creatura
perché mi scrive per viaggio da Durlac il 15 di questo e la lettera l'[h]o avuto ieri
15 colle vostre, che sia statta ribaldata, e s'abbia fatto male alla mano, che soffri un
caldo eccessivo. Dio li dia un buon viaggio e sanità. Se non è ancora arrivata du-
bita di qualche malanno oltre ch'il suo Filippo ancora è in cattivo \stato/ di salute
di quasi non poter partir con essa. oh Dio quanti affanni sempre! Merita questa
buona Donna tutta la compassione e non pocco si struggia per portarsi avanti. Lo
considero assai, e n'avrò sempre gran stima per essa all'avenire. A rispondervi
20 lascio la più gran parte al tempo di dirvi per bocca, ch'Iddio mi a dia ben presto tal
grazia, e come sentirete dalla sua lettera, come sono miei affari col Milord qui, e
scrissi espressamente per causa vostra in Italiano [S.2] e ch'io dimani facilmente
sentirò qualche consolazione di lui. all'ora vuol almeno una settimana, e mi leverò
ogni giorno a 5 ore per non perdere un momento di eseguire tutte le comissioni, ed
ancora le vostre, ch'io l'avrò tutta l'attenzione, e mi parlerò sí presto che mi sarà
25 possibile in Amburgo. Figuratevi se l'[h]o a cuore d'essere li, e per uscire della
casa del Labrosse benchè adesso è tutto rimediato, e non [h]o alcuna raggione
di lagnarmi, e cosi per pochi giorni non [h]o volsuto più mutare di casa, perché
potrebbero credere, ch'io scappi, come il Gioseppe Ricci, ed in questo caso fui
disubediante a voi. perdonatemi, e vi rin[gr]azio assai per la vostra cura per me.
30 Non vi vogli[o] far prediche, come m'ordinate, ed abbado solamente alla vos[tr]a

scritta prima, ciò è del 22, e non all'ultima ch[']è venuta insieme col medemo ordinario. la prima vostra deve servire alla seconda per risposta. Io col suo tempo vi le combinerò e mi darete ragione. Ricordatevi dunque di quel ch'avete scritto, ecco la risposta fatta. Aggiungo, e prego di lasciarvi regolare da essa, ella
 35 pensa bene, e tutto col suo perché è per il nostro bene. e se le cose tal volta non appariscono grate sono \però/ fatte per goderne all[']avenire per più longo tempo, perché l'impacienza, e la Furia precipita ogni cosa. quando l'imparerete una volta? Non tormentatevi avanti senza ragione! Vi spiegherò il resto. Quanto vuol doppio si lungo tempo d'aggiungere pochi giorni. A quest'ora spero, che vorreste [S. 3]
 40 rivocare quell'ultima vostra lettera, e sarete da tutt'altri sentimenti. Io ho scritto alla piccola di riscare una lettera ancora qua, e così potete dir a ella quel che volete che mi scrivi, o scrivermi <x> stesso[.] Si la lettera non mi trova più, farò disposizione che mi sia rimandata, ma se non avete qualche cosa di premura non è pure bisogno di tal cosa. Intanto io da tutti il resto sono tutto tranquillo solamente di questi Punti. 1^{mo} ch'io abbia notizia del felice arrivo della povera Marianna, che questo m'inquieta infinitamente, 2^{do} ch'il Milord mi presto spedisca, e ch'io possi indovinare la più solecita maniera di portarmi in Amburgo addirittura per mare e non esser cojunato dai venti, o per l'olanda. questi sono i capitoli che mi stanno al cuore, ed un altro li 20 L[ibb]re del Borosini, che il Residente della
 50 Regina non mi faccia stap. Tutt'il resto spero ch'andrà bene, basta ch'abbia un'altra volta il contento d'abbracciarvi da vero cuore, all'ora vedrete con che amore ed amicizia io sarò sempre per voi portato fin che avrò vita, e vi ringrazio mille volte per le vostre tenere e carissime espressioni fatte nelle vostre 2 prime lettere /: non parlando della terza :/ io lo farò per bocca per non attediarvi con lettere, e biacciandovi col pensiero cordialmente sono il vostro fedelissimo amico P[irker]

NB In quella lettera notata sopra e diretta al Signor Renazzi ci è il mio cordialissimo ringraziamento per li 15 L[ib]bre, e l'avi[so] dell'accurato pagamento. Mi ringrazio per la 2^{da} del cambio [in]clusa nella vostra dal 18 del corrente. Spero ben presto di sentir il vostro felice arrivo in amburgo.
 60

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Der Brief hat kein zentrales Thema, außer der immerwährenden Hoffnung, London verlassen zu können.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Brentani:] Handelshaus Gebrüder Brentano in Hamburg.

<> dal 18 Luglio, ch'io ricevei 6 giorni fa, e 2 avete ieri:] Brief 195, Brief

vom 22. Juli 1749 (196) und ein weiterer, nicht identifizierbarer (nicht überlieferter?) Brief.

- <> Renazzi:] S. Brief 195, vermutlich ein Schreibfehler.
- <> Rezzani:] Rezzani*, Handelshaus in Hamburg.
- <> viaggio da Durlac:] S. Brief 194.
- <> Filippo ... in cattivo stato:] Philipp, der Diener der Pirkers (Dienstleister des Alltags*), hatte die Krätze.
- <> affari col Milord:] Die noch nicht geleistete Zahlung der Gage durch Charles Sackville, Earl of Middlesex*.
- <> Labrosse:] Vermieter Franz Pirkers in London (Quartiere*).
- <> Gioseppe Ricci:] Giuseppe Ricci*, Musiker (?).
- <> medemo ordinario:] medesimo ordinario, mit derselben Post.
- <> alla piccola:] Marianne.
- <> altro li 20 L[ibb]re:] Entspricht Lire bzw. Pfund (Währungen*).
- <> Borosini:] Francesco Borosini*, Sänger (Tenor).
- <> il Residente della Regina non mi faccia stap:] Hier ist unklar, was Franz meint. Die Namen des „Residente“ und der „Königin“ im Zusammenhang mit den Schulden Borosinis* und seiner Abreise sind nicht feststellbar.

Brief Nr. 199

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Hamburg,
29. Juli 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirker pres[entement] à Hambourg Chez Monsieur Antoine
Porta.

No 72. 70. Von 29t[en] Julj [1]749.

Londra il 29 di Luglio 1749

Carissima Marianna

Non potete credere quanta compassione m'abbia fatto la vostra ultima del 15 di questo da CarlsRuhe, e veramente povera Marianna quanto vi compiangio, che
5 dovete tanto combattere con la fortuna e soffrire. grazia a Dio che non sia successo male più grande e spero, che questo sarà passato, e che la presente vi troverà salva e felicemente arivata in Amburgo. io per questo fine ho fatto dire una S. Messa per il vostro felice viaggio avanti di vostra lettera, e subito m'è venuto in mente ch' il buon Dio v'abbia forse preservat[a] per causa di tal voto. Questa vostra ultima
10 ricevei ieri, ed un'altra prima scritta in 2 volte nel 4 e 7 di Luglio da Ludwigsburg \ho avuto 6 giorni fà/ ma secondo che avete scordato a dirmi la vostra partenza, cioè il giorno, non potevo più rispondere, e per Amburgo la lettera sarebbe venuta troppo avanti di voi. Spero ch'avete avuto la mia gratulazione al vostro giorno di nome avanti la vostra partenza. io l'ho celebrato in campagna presso il Vaneschi
15 in Hampsteet perché m'è convenuto d'andar lì per sollicitarlo. e dimani sentirò la risposta dal Milord. così ho scritto al Vaneschi, che venghi in Città per abboccarsi collui, a l'ultimo m'[h]a dato buona speranza. Vedrò se nò. Il mercante ch'[h]a imprestato la somma, ch'io mandai a Stutgart l'inverno passat[o] m'[h]a fatto cercare, e giusto oggi ho avuto l'ambasciata /: quando io avevo il pensiero sopra
20 di lui, casoche il Milord non mi pagas[se], di volermi prevalere di lui, che l'esseguisse, come se m'avesse imprestato tutta la somma. [S. 2] onde quest'ambasciata mi pareva mandata d'un Angelo Custode, e dimani doppo sentita la risoluzione del Milord andrò subito da lui, e potete credere che impiegherò tutte le mie forze di poter partire, all[a] prima che mi sarà possibile. Ma fatte il conto che 8 giorni
25 vuol doppo aver avuto i denari per pagare, scuotere qualche pegno, come sapete, e far tutte le comissioni e comprare, perchè tutte queste cose non si puol fare senza denaro. Il Signor Jozzi m'[h]a mandato 15 Lire, ma queste non fanno il caso, e sarei un matto di ligare, quando avrei aspettato tanto e sofferto, e ch'io partisse senza essere pagato, quando il Biglieto dal Milord spira in 10 giorni d'oggi in qua.
30 e così aggiusterò ancora una gran parte di comissioni. Per il Moir le Patrone o Muster saranno arrivate pochi giorni doppo la vostra partenza. Io ho senza perdere

il tempo mandato subito quando ricevei tal commissione, ma il tempo non serviva,
 che la lettera poteva arrivare e trovarvi ancora. Spero però se loro avranno risposto
 subito /: cioè il Signor Padre :/ ch'avrò ancora qui la risposta di poterl'ordinare.
 35 Per le cordelle io sono statto più volte a vedere la fabrica, ed il Padrone ha fatto
 tingere espressamente la setta per avere il colore accurato, e certamente le porterò
 meco. Per le commissioni non dubitate, ch'ioavrò più d'uno, e già il primo è il
 Signor Vogd nostro mercante, al cui parlai, ed alla curta lui vuol 5 pro cento per
 40 galanterie, e 2 ½ per altra robba, e così sarà compresa la sua provisione. paga per
 lettere, e spedizioni, ch'io non ho da pensare a nulla come fanno i mercanti fra di
 loro, edavrò la robba dalla prima mano cioè dalle fabbriche, e mi manderà sempre il
 nome e la ricevuta della fabrica, in somma come fanno i mercanti, ma ci vuol bezzi
 contanti e pronti. il 2do sarà il Holl per certe altre commissioni, questo dimanda 2
 pro cento per la sua provisione, ed il 3zo sarà il Mercante Cooper, quello che m'[h]a
 45 imprestato la sopra menzionata somma. Più vi dirò se Dio piaccia per bocca. Per le
 cordelle già erano ordinate, quando veniva la vostra lettera, e così [S. 3] saranno
 tali quali, come le stampe, ch'avete mandato. Per l'Aria della Kempthorn sarà
 difficile, perché questa è in Campagna, Dio sa, dove abbia la sua Musica. io però
 ho fatto scrivere per le Abingdon, e Marchetti ed espetto la risposta. Per li Canon
 50 non ci è d'insognarsi nemo[.], vi dirò al suo tempo 100 raggioni per una. Scrivete
 avanti del tutto cosa ho da fare col Padrone di casa del Filippo se voi lo pagate.
 Sono questi soldi compresi che lui deve pagare qui, o sono queste 6 Lire qui
 /: come mi figuro :/ a parte, e così le dovrò pagare? e voi lo pagarete per quello
 ch'[h]a guadagnato doppo servendovi. Anche questo è [u]n gra[n] imbarazzo per
 55 voi poveretta. Nell'istesso tempo ditemi se volete [u]n cap[p]ello bianco, come
 avete avuto l'anno passato. Non credete [che] resti qui per aspettare lettere da
 voi. Stò, perché m'è imp[ossi]bile di distrigarmi prima per le sopra menzionate
 raggioni, e [sono] molto dubbioso / ho d'andare /con venti contrari pp\ adirittura
 a Amburgo per mare, [e spero] for[te] mente, che non mi cujoni dovendo stare
 60 e perdere il tempo, o se [X] vado per Olanda per arrivar più sicuro in tempo.
 La Comissio[ne] per l'abito del Marescialo farò, come le altre al meglio che
 p[osso]. Per il Jozzi mi ringrazierò quando sarò lí, che vi avete porta[to] bene, ed
 accomodate le cose. Non ho scritto al Mingotti per non incomodarlo con una
 lettera di complimento puro. Io credo che Jozzi verrà quasi nell'istesso tempo a
 65 Amburgo quando voi sare[te] arrivato, e così ho scritto questo in Italiano per non
 dover r[e]plicare tutte le cose 2 volte. Il Signor Giosepe Rizzi o Ric[ci] è scam-
 pato di qua lasciando molti debiti e [ha] portato via al P[oy] un orologio. Perticci
 non fu pagato dal Crosa, e deve qu[i] d'imprestito di denaro per poter ritornare
 in Italia. Geminia[ni viaggia] col Dottor Ceretti in Italia, ed è diventato suo Com-
 70 pagno p[e]r la compagnia seria italiana, e secondo che lui mi disse medemo, lui
 vuol saper nulla dell'opera Inglese, e mi disse, la Francesina, Galli, Frasi potran
 gratarsi qua la _____. Il Duetto sarà a quest'ora già arrivato in Amburgo coll'altra

robba, e forse dimani sentirò l'avisò, e vi scriverò subito dove sarà il Cassettone. Du wilst mir von Hof viele Streiche erzehlen, und ich habe hier von Mahler
 75 Weißhaupt von dem mir der Papa geschrieb[en] vieles gehöret, so mir nicht am besten gefällt. Adio cara mia Marianinna ti baccio mille volte e spero di poter farlo coll' Aiuto di Dio ben presto personalmente e sono il tuo fedelissimo Pirker fin alla morte.

[Nachschrift S.2 oben:] Der Papa wird dir wegen den Mohojr auch schreib[en] wie
 80 mir, weil ich ihm so geschrieben daß er zu mehrerer Sicherheit doppelte Brieffe schreib[en] solle, an mich hier und ~~dich~~ an dich.

[Nachschrift S.1 oben:] Spero, ch'il Signor Mingotti non partirà sí speditamente d'Amburgo, ch'io non vi posso più trovarvi lì. non già lo dico, ch'io farò i miei affari qui lentamente. credetemi ch'io desidero d'uscire come d'una prigione, ma
 85 non posso forzare le cose che non sono nel mio potere. fatte dunque tutt'il vostro possibile che m'espetti, o se non puole o vuole, dovessimo in tal caso noi col Jozzi e lui andare, o noi 3 folli[,] come l'anno passato [h]anno fatto la Turcotti e Becharoni, e che mandi pure il resto della compagnia avanti o vadi con loro perchè io sarei come un'anima dannata di non trovarvi più in Amburgo, e poi per le spese.

90 Credo che a quest'ora sarà arrivato il Signor Jozzi. prego di salutarlo cordialmente di parte mia. Lui vi conterà il resto dell'Istoria di Pertici e Crosa gl'ho scritto a lui tal cose in Olanda.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 239, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung, eingerissene Ränder und an den Falkanten auf S.3/4.

THEMENKOMMENTAR:

Franz plant, seine Forderungen gegenüber dem Earl of Middlesex* auf den Londoner Kaufmann und Bankier William Cooper zu übertragen und von diesem eintreiben zu lassen. Er will damit seine Abreise aus London beschleunigen, um noch vor Mingottis* Abreise aus Hamburg dort einzutreffen. Hintergrund ist wahrscheinlich, dass das Reisen mit der Truppe für ihn günstiger war.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Antoine Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.

<> la vostra ultima del 15 di questo da CarlsRuhe:] Brief 194.

<> un'altra prima scritta in 2 volte nel 4 e 7 di Luglio:] Brief 187.

<> Vaneschi:] Francesco Vanneschi*, Librettist und Impresario.

<> in Hampsteet:] Hampstead.

<> del Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*.

<> il mercante:] Wahrscheinlich der Kaufmann und Bankier William Cooper

(Universal Director, Teil 3, S. 21).

- <> Il Signor Jozzi m'[h]a mandato 15 Lire:] Lire im Sinne von Pfund (Währungen*).
- <> il Moir:] Moiré*, Stoff mit Wellenmuster.
- <> Vogd:] Nathanael Voogd, niederländischer Kaufmann.
- <> Holl:] Vielleicht Hall, Kaufmann in London.
- <> Per l'Aria della Kempthorn:] S. dazu auch Brief 187: „Infelice invan mi lagno“, Arie der Emirena in *Adriano in Siria*, Text von Metastasio*, Musik von Francesco Maria Veracini*.
- <> Abingdon:] Wahrscheinlich sind hier die Töchter des Willoughby Bertie, 3rd Earl of Abingdon*, gemeint.
- <> Marchetti:] Nur als Signor Marchetti* identifizierbar, Diplomat?
- <> Filippo:] Philipp, Diener der Pirkers (Dienstleister des Alltags*).
- <> abito del Marescialo:] S. Brief 194.
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> Gioseppe Rizzi o Ric[ci:] Giuseppe Ricci*, Musiker (?).
- <> al P[X]:] Name nicht lesbar. Es könnte um eine unbezahlte Uhr von Godfrey Poy* gehen.
- <> Perticci:] Pietro Pertici*, Sänger.
- <> Crosa:] Giovanni Francesco Crosa, Impresario.
- <> Geminiani:] Francesco Saverio Geminiani*, Geiger und Komponist.
- <> Dottor Ceretti:] Dr. Ceretti*, Theatermann.
- <> medemo:] „medesimo“, selbst.
- <> Francesina:] Elisabeth Duparc*, gen. „Francesina“, Sängerin.
- <> Galli:] Caterina Galli*, Sängerin.
- <> Frasi:] Giulia Frasi*, Sängerin.
- <> gratarsi la _____:] Gemeint ist in etwa „sollen machen, was sie wollen“. Franz drückt sich allerdings vulgärer aus, in die Lücke ist eine Bezeichnung für das weibliche Geschlechtsteil zu setzen.
- <> Il Duetto:] „Se mai più sarò geloso“, Duett des Poro und der Cleofide (Ende des 1. Akts) mit Musik von Francesco Zoppis aus *Alessandro nell'Indie* von Pietro Metastasio* (Brief 194).
- <> Maler Weißhaupt:] Franz meint wahrscheinlich den württembergischen Kammermaler Johann Philipp Weisbrodt. S. dazu die Erwähnung einer „Madame Weisbrod“ im Brief vom 2. Februar 1750 (230).
- <> Mohojr:] Moiré*, Stoff mit Wellenmuster.
- <> Turcotti:] Maria Giustina Turcotti*, Sängerin.
- <> Becharoni:] Gaspera Beccheroni*, Sängerin.

Brief Nr. 200

**Marianne Pirker aus Hamburg an Franz Pirker in London,
1. August 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pirker a Londres at the orange Coffè house in the heumarkt.

[Franz Pirker:] | Hamburg dritte passage No 1. vom 1t[en] Augusti. A[nno] 1749 |

hamburg d[en] 1.^[en] agosto 1749.

allerliebster pirker.

du kanst dir nicht fürstell[en] wie ich böß über dich bin. mentre credevo di trovarvi qui, o, almeno qualche vostra lettera, ma m'ingannai tanto nel uno quanto nel
 5 altro, bensì ho ricevuto una vostra per 12: la quale mi fu mandata da Stuttgart. qui pure è arrivato una vostra indirizzata al Jozzi ma siccome lui non è ancora arrivato la lettera resterà qui serrata perché non voglio aprirla. ora sapiate qui si trova la Costa la quale farà un concerto, benché miserabile, intanto lunedì prossimo partirò col tenore, Mingotti, gajotti, e questo perché voglio arrivare a copenhag[en]
 10 avanti che arrivi quella Signorina che mi dicono sia un diavolo; il Ming[otti] l'ha obbligata di fare a vicenda m'eco, mà il tutto stà per la prima opera e non so che cosa sarà onde devo tagliarli la strada acciò non facci strepiti e impegni al suo arrivo, e questa è l'unica causa perché vado prima essendo ella un diavolo d'intrighi; se io avessi avuto avviso che voi venite vi avrei aspetato qui senz'altro, ma
 15 sono incerto quando venite, poi qui mi costerebbe l'anima, e là [S.2] non spendo niente. ora ho ricevuto una lettera del Jozzi il quale mi dice che assolutamente non vi può ajutare[.] Vedete Signorino quello che si può sperare da lui? e questo sarà la colpa che voi forse non potete venire[.] Ora vi assicuro che se non venite subito mi dispiacerebbe assai, perché tanto il vostro luogo per suonare, quanto la
 20 coppiatura verrebbe dato ad un altro che se non potete essere al principio farebbe una gran confusione. dunque per amor d'Iddio se non siete partito, partite subito perché assoluto non voglio essere a copenh[agen] senza di voi; già del milord poco avrete se fin ora non ne avete avuto, onde vi prego fate ogni sforzo per venire, per terra col ordinario, d'amsterdam non vi costerà molto, o almeno non sarà
 25 nostra ruina[.] quando verrete qui indirizzatevi al Signor Porta, il quale vi dirà come potete venire a copenhage[n] onde fate ogni sforzo. mi dispiace assai del Jozzi, il quale non è ancora qui[.] Dunque questa è l'ultima ch'io vi scrivo a Londra. Iddio vi dia un buon viaggio. lasciate la [S.3] Commissione per il crotitor della duchessa per[c]hé ella vuol avere tanti bracci per fare un anterjeng di quello
 30 di viola ma le piccole righe devono essere pure violetto e non braun, poi il fondo bianco di latte e non di perla, onde bisogna ordonarlo a posta, e poi il vostro comissionario lo manderà al Signor porta accordate l'ultimo prezzo, ed il denaro

35 sarà primo mandato a Londra avanti che mandano il drappo. per altri vi prego lasciate più tosto qual si sia commissione fuorché quel ultim[o] panno d' homo, e le cordelle. impegnate il polizze del milord e venite presto presto prestis[si]mo. v'abbraccio addio.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2840, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Mariannes Schreiben ist von der Sorge über unliebsame Konkurrenz bestimmt, sowohl was ihre zusätzlichen Ertragsmöglichkeiten in Kopenhagen als auch was die Beschäftigung ihres Gatten im Umfeld der Truppe (Kopiatur, Platz im Orchester) anbelangt. Sie drängt Franz deshalb zur Eile.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> una vostra per 12: la quale mi fu mandata da Stuttgart:] Unter diesem Datum ist kein Brief überliefert.

<> Costa:] Rosa Costa*, Sängerin.

<> lunedì prossimo partirò col tenore, Mingotti, gajotti:] Bei dem namentlich nicht genannten Tenor handelt es sich um Ludwig Cornelius aus Dresden (Theobald, Opern-Stationen der Brüder Mingotti, S. 58); Pietro Mingotti*, Impresario; Pellegrino Gajotti*, Sänger (Tenor).

<> quella Signorina:] Rosa Costa*, Sängerin.

<> m'eco:] meco, con me.

<> lettera del Jozzi:] Der Brief ist nicht überliefert.

<> del milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.

<> Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.

<> crotitor della duchessa:] Gros de Tours*, Seidenstoff für die Herzogin Elisabeth Friederike Sophie von Württemberg*.

<> anterjeng:] Weibliches Kleidungsstück, Adrienne*.

Brief Nr. 201

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Hamburg,
5. August 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirkerin pres[entement] à Hambourg chez Monsieur Antoine Porta.N^o ~~73~~: 71. Vom 1. Aug[usti] [1]749.Londra il 1^{mo} d'Augusto 1749

Amatissima Marianna

- Ecco che oggi credevo d'essere sì fortunato di potervi dare una buona nuova, come ieri tutta l'apparenza era, ma bisogna aver pazienza fin all'altro ordinario come vi dirò doppo. Sono senza lettere di voi perché la Posta non è arrivata per causa del vento. figuratevi dunque la mia inquietezza ed affanno, perché mi preme più del tutto a saper il vostro felice arrivo, e come vi portate. Già l'Inghilterra, e quel che dipende da essa è sempre infelice statta, e pare che la sia sempre per noi.
- 5 Vaneschi ha ben parlato col Milord, e m'ha portato risposta s di buona speranza dicendo che quando sarà spirato il termine ch'il Milord mi pagherà, ma tutto da corteggiano, per tirarmi avanti, e per liberare il Milord da miei assalti. ma Lackmann il quale trovai per fortuna, ed il mio parlar forte e risoluto, ha fatto tanto che lui s'impegnato di parlar col Milord, e da Galantuomo m'ha portato la risposta, ma
- 10 molto differente del Vaneschi. Quel garbato Milord si lagna, ch'io non sia andato via, quando ricevei li 40 l[ib]bre, e che presentamente non si trovi in statto, e che pagherà[,] e Lackmann voleva farmi predighe della sicurezza del pagamento, ed io risposi, che voglia bezzi e non parole. lui dunque mi propose di tentare se i
- 15 creditori miei volessero contentarsi col Bando del Milord ed il resto bezzi, e che voglia venire meco dove voglio per questo fine. Io andai del Mercante Cooper, ch'io vi scrissi ultimamente, e questo voleva ch'io subito adossasse lui il Bando o sia Biglietto con un regalo di 10 Lire, ma io non l'[h]o volsuto subito sotto il pretesto di portar un interprete meco per meglio intendersi. era dunque appuntata questa mattina, e Lakman m'ha promesso santamente, quando m'[h]a mancato, e
- 20 si deve andar dimani. la mia intenzione è ch'il Milord paghi queste 10 L[ib]bre, e farò del tutto a ridurlo, se non sarò forzato per uscire della Prigionia d'Egitto di far quel duro passo, ma spero di nò. Andai però tardi in città per li altri affari e per tenere il Cooper nella disposizione. Le Cordelle sono reuscite a [S.2] meraviglia tali quali come la stampa mandatami. La pezza tien 36 Yarde, e loro [h]anno messo
- 30 una Yarda di più a ciascheduna da 37 Yarde. le larghe 25 Sch[illing] 6 s[oldi] e le più strette a 19 Sch[illing] la pezza, che dalle prime venirà la Yarda a 8, e delle altre a 6 soldi incirca, e tutta la somma fa 4 Lb 11 Sch[illing] 5 s[oldi.] Domani

verrà un giovane del Vogd meco e batteremo qualche cosa, perché oggi non poteva
 venire per causa del giorno di Posta. L'altra settimana parte il sabato più tardi
 35 una nave per Amburgo. Se io ricevo bezzi e mi posso distrigare da tutte le cose e
 comissioni, vengo anch'io con quella. Se non passerò col Paquetboat e vado per
 terra per Olanda, già che questo cane vuol che tutti i nostri bezzi porti il Diavolo.
 Una cosa vi prego in visceribus di non ~~saldarvi~~ \scaldarvi/ la testa e d'inquietarvi
 a me, come sono andati tanti bezzi? quelli ch'io [ho] avuto fin adesso. Credete
 40 lo sicuro, che tutto era necessario, voi lo vedrete tutto chiaramente. come tante
 volte vi scrissi, io ho fatto tutta l'Economia possibile tanto ch'in tutto quest'anno
 non avrò 2 guinée speso per divertimento, o sia cose meno necessarie. Anche
 a me stesso alla prima vista mi pare impossibile, ma esaminando li conti, allora
 si sa quanto sono sotto l'occhio, come voi li vedrete. Sapete pure che questo è
 45 un paese, che i s bezzi si disfanno come la neve al sole, e non ci è rimedio. Le
 Cordelle verranno colla nave sicuramente, e tutta l'altra mia robba, e tutto quello
 ch'io potrò mandare. e non porterò altro meco, che la Cassetta del Violino, ed un
 portamantello. Fate per L'Amor di Dio tutto il vostro possibile col Signor Mingotti,
 al quale portarete i miei complimenti, acciò che ~~che~~ ritardi il viaggio, non di tutta
 50 la compagnia, ma da noi altri ed il Signor Jozzi, al quale sarò infinitamente caro
 d'esser in nostra compagnia, e non li rincrescerà, se avrà da fare qualche spesetta
 di più per questo fine. Il Signor Mingotti sarà sì ragionevole compatire la nostra
 disgrazia. Ecco un'altra che si puol dir così in pochi giorni. Il Signor Vogd s'[h]a
 risolto di far un giro per li Porti di mare per Inghilterra con certi Signori venuti
 55 di Germania, onde bisogna ch'io tratti per corrispondenza e lettere quel ch'avrei
 potutto far per bocca. Sapete già ch'abbiamo fatto l'accordo, che lui 2 per cento
 provisione, e un scilingo per lira per Galanterie, come è usuale mi spedirà ogni
 mia comissione /: NB con bezzi pagati :/ la vittura, porto, lettere, imballatura ed
 il risico ogni volta che la robba è imbarcata e la dogana va a conto nostro. lui mi
 60 fa aver la robba della Fabrica coll'attestato, come [h]anno i mercanti, e finché la
 robba è imbarcata va al conto e risico suo. Questo è lo stile comune. Ma a me è
 venuto il pensiero, che ancor che il Milord mi pagasse subito intieramente, che
 questa somma /: come siete già abbastanza informata, e le vostre lettere [S.3]
 parlano, che l'avete benissimo capito :/ non basterà a far tante comissioni, debiti
 65 viaggio, pegni pp. e così al Signor Vogd ho fatto proporre, che lui molte comissioni
 mie comprasse a conto mio, e li mandasse in Amburgo, e che li voi, o io quando
 sarò, farei subito il pagamento. e ch'il suo corrispondente non mi o a voi faccia
 avere la robba se non a bezzi contanti. Io spero d'aver una risposta favorevole in
 3 giorni, ed allora io mando la robba colla sudetta nave. Voi intanto pensate d'aver
 70 il denaro pronto coll'aiuto del Signor Mingotti, al quale direte tutto il caso, che si
 capita, non siano guai per il pagamento. Coll'ordinario prossimo se a Dio piace
 avrete ancora di questo sicura notizia. Per l'Aria della Kemptorn ci è speranza, ed
 \ieri/ ho avuto la direzione della Lady Betti, che la Kemptorn si trovi in Londra.

- oggi già sono statto da essa ma non era a casa. dimani ritornerò. Tutta la casa
 75 Abingdon vi riverisce, ancor il Signor Jozzi /: il quale credono che sia ancora in
 Olanda :/ ed io loconfirmo sin adesso. Ieri sono statto dal Signor Wright, e tutti
 abbiamo bevuto la vostra salute. lui m'[h]a trovato in città, e m'invitò a pranzo
 e m'[h]a tenuto ancora a cena. Io vi porto qualche cosa che non vi dispiacerà, e
 ne potete essere sicura, e la quale [infallibi]lmente risarcirà il danno del mio sog-
 80 giorno qui in buona parte. [Il Conte] di Saint Germain parte finalmente per causa
 del Cervetto, perché [fu in]vitato in una certa casa per accompagnarli, ed avuto
 solamente una m[ezz]a guinea per la tal cosa[,] Cervetto infuriato credendo che
 sia casa Saint Germain, [h]a cominciato a dire, che sia un Conte della B:... e [h]a
 detto il suo nome, e tutta l'istoria. Poi fu chiamato da una Dama, alla quale tutto
 85 raccontò, ma se ne pentì, e volendo disdirlo, [h]a fatto peggio e cattivissima figura
 anche lui. il Signor Conte però resta il prostituto. Crosa è andato a Bruselles. Pertici
 il quale fu cojonato terribilmente dal Angelo Comissario del Crosa, perché l'ha
 dimandato cauzione di 500 L[ibb]re e \[h]a/ preso un Wright contro di lui, tanto
 ch'io lo trovai fermato in camera, e finchè venuto Vaneschi /: il quale esspetai in
 90 casa sua :/ m'[h]a contato tutto anzi confidato, che voglia scappare, ed andare a
 Bruselles per implorare giustizia lì contro Crosa, quando l'Inglese la negano qui.
 Io prego di salutare 1000 e 1000 volte il mio caro Jozzi, ed a dirli e ricordare,
 ch'io sia statto sempre buono Profetta per lui, ma cattivo per me, che pur troppo
 l'effetto lo prova. Carissima Marianna vi baccio col pensiero colla grandissima
 95 tenerezza e spero, ch'il vostro amore mi raddolcirà i guai, ch'io sempre devo
 soffrire, e lo soffro volentieri perché l'è per voi e per la nostra povera famiglia,
 e perché voi avete fatto l'istesso per me e sofferto grandissime cose. Di vi rimu-
 neri. Addio cara Marianna, io sono fin'alla morte il vostro costante e fedelissimo
 Pirker[.]
 100 [Nachschrift S. 3 oben:] Spero ch'avrete ricevuta un'altra mia l'ordinario passato
 il 29 del Luglio addrizzata al Signor Porta.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Franz drängt es zur Abreise, weshalb er Marianne über den Stand der Verhandlungen mit dem Earl of Middlesex* und seinen Mittelsmännern informiert. Die mitgeteilte Episode um einen Skandal, der den Grafen von Saint Germain* zur Abreise gezwungen haben soll, mutet etwas merkwürdig an: Da sich Franz nur in Andeutungen ergeht, könnte es sich bei der „certa casa“ um ein Freudenhaus gehandelt haben.

Sein Bericht über die Geschicke Pietro Perticis* zeigt, mit welchem drastischen Mitteln gegen Schuldner vorgegangen wurde.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Antoine Porta:] Giovanni Antonio Porta*, Kaufmann in Hamburg.
- <> Vaneschi:] Francesco Vanneschi*, Librettist und Impresario.
- <> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> Lackmann:] John Lockman*, Literat und Theatermann.
- <> li 40 l[ib]bre:] Pfund (Währungen*).
- <> Mercante Cooper:] Wahrscheinlich der Kaufmann und Bankier William Cooper (Universal Director, Teil 3, S.21).
- <> di 10 Lire:] Pfund (Währungen*).
- <> Cordelle:] Bänder oder Schnüre für Kleidung.
- <> 25 Sch[illing] 6 s[oldi] e le più strette a 19 Sch[illing] ... 4 Lb 11 Sch[illing] 5 s[oldi].:] 25 Schilling, 6 Pence; 4 Pfund, 11 Schilling, 5 Pence (Währungen*).
- <> giovane del Vogd:] Ein Mitarbeiter des Kaufmanns Nathanael Voogd.
- <> Paquetboat:] Das Paketboot verkehrte zwischen Harwich und Hellevoetsluis.
- <> portamantello:] Zylindrischer Sack, in dem Reisende früher ihren Mantel und persönliche Habseligkeiten verstauten.
- <> avrò 2 guinée:] Guineen (Währungen*).
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> un scilingo per lira:] Einen Schilling pro Pfund (Währungen*).
- <> Per l'Aria della Kemptorn:] S. dazu auch Brief 187: „Infelice invan mi lagno“, Arie der Emirena in *Adriano in Siria*, Text von Metastasio*, Musik von Francesco Maria Veracini*.
- <> Lady Betti:] Elizabeth Bertie, Lady Abingdon*, Förderin der Künste.
- <> la casa Abingdon:] Die Familie des Willoughby Bertie, 3rd Earl of Abingdon*.
- <> Signor Wright:] Person ist nicht näher identifizierbar.
- <> [il Conte] di Saint Germain:] Graf von Saint Germain*, Abenteurer.
- <> del Cervetto:] Giacobbe Basevi Cervetto*, Violoncellist.
- <> Crosa:] Giovanni Francesco Crosa*, Impresario.
- <> Pertici:] Pietro Pertici*, Sänger.
- <> preso un Wright:] writ, schriftliche gerichtliche Anordnung.
- <> L'ordinario passato il 29 del Luglio:] Brief 199.

Brief Nr. 202

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Hamburg,
5. August 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirker pres[entement] à Hambourg. Chez Monsieur Antoine
Porta.N^o ~~74~~: 72 Vom 5^(en) Aug[usti] [1]749.

Londra il 5 d'Agosto 1749

Amatissima Marianna.

- Come è possibile di lasciarmi sì desolato e senza lettere? Oggi è venuta un'altra volta la Posta, ma niente per me. l'ultima vostra lettera mi lascia sull'incertitudine della vostra mano, e per viaggio, adesso devo penar senza saper alcuna nuova.
- 5 Voi e Jozzi m'avete promesso di scrivermi anche per viaggio, ma niente. voi è vero avete scritto da CarlsRuhe, ma mi premeva ancora di sapere il vostro felice arrivo in Amburgo, particolarmente adesso ch'[h]o tanto bisogno di consolazione, che mai, ch'almeno una cosa me venisse felice. perchè dovete sapere che Sabato,
- 10 Domenica, e Lunedì erano giorni per me, ch'io tante volte era risolto di darmi la morte. non potevo mangiare ní dormire, ní restare in alcun luogo, perché già avevo la penna in mano d'adossare il Bando del Milord al Mercante Cooper, quando sí improvvisamente dubitavo di qualche inganno, e non ho sottoscritto, per causa piutosto di far per mezzo del Lakmann solcitare il Milord, che mi bonificasse
- 15 li 10 lb, ch'io devo dare al mercante. Lakman è venuto quando giusto ho finito a scrivere a voi il Venerdì \ultimo/[.] S'[h]a scusato che non poteva venire quel giorno, e s'appuntassimo di trovarsi tutti 2 appresso il mercante il sabato mattina. lui vense, ma quando li feci la proposizione delle 10 lb lui m'è venuto via con seccagini, e assurdità tali, anzi con impertinenze che mi passavano l'anima sopra la
- 20 Grandezza e Generosità del Milord, che Dio ne liberi, se fosti statto voi, sarebbe successo qualche gran sproposito o disgrazia, insomma parlava peggio del Borosini o Fiorovanti, tanto che mi sono scaldato, ed il mercante mi disse che torni il Mercoledì ciò è dimani. La causa che mi scaldai tanto, era, ch'il mercante desiderava di parlar col Milord, e Lakman diceva, che non possi essere prima di
- 25 Lunedì otto, e che sia andato in Campagna. questa cosa m'[h]a fatto delirare, perché non potendo comprare ní/ le comissioni ní partire, e la nave parte sicuro per Amb[urgo] sabato venturo. [S.2] Così andavo vacilando per Strada a casa desolatissimo[.] tanto m'è venuto il sangue in moto, ch'io credevo, che mi tocchi qualche accidente appoplettico. Quando un pocco vense a me stesso pensai di portar meco
- 30 Monsieur Wright al Mercante e di far accioché il Mercante lo faccia senza Lakman e Milord. ma tutt'il Sabato, Domenica, e Lunedì non era mai caso di trovarlo

perché adesso con Loro Contry [h]anno tutti il Mercurio nel culo, ed è il pessimo
 tempo di tutto l'anno chi [h]a di negoziare qualche cosa. Alfine ieri l'ispettai in
 casa sua fin'a 12 ore la notte, quando con molta politezza mi promise d'assistermi
 35 tanto che puole. Ma devo prima saltar in dietro per la Domenica, quando ho
 saputo dopo pranzo, ch'il Milord non era partito, e poi m'incontra Gajetano
 fuogista \e mi racconta/, che Giovedì passato sia statto puntualmente pagato.
 Queste due cose mi parevano, come se un malfattore riceve la sua sentenza
 \di morte/ e credetemi ch'io nella prima furia avrei amazzato Lakman, se l'avrei
 40 trovato. Mentre ero la sera così fuori di me stesso, m' incontra in Haymarket
 quel benedetto e degno sacerdote Crean Confessore del Borosini, al quale feci
 mio lamento e donai il cuore. questo mi consolò, li diede per dir una Messa per
 oggi, ed ecco questa matina trovai il Mercante assai ben disposto. e mentre che
 espetto il Signor Wright, arriva Lakman ch'io m'avrei figurato la morte, con un at
 45 ambasciade civilissima del Milord dicendo, che li farò un gran piacere se m'aiuta,
 e che lui pagherà l'interesse a 5 pro cento per \a/ lui finché paga, e che li parlerà
 lunedì che viene. Sopragiunse poi Signor Wright, e con tutta la Placidezza il
 Mercante mi disse, ch'io ritorni dimani. Mi rincresce, che la fatalità sempre vuole,
 che arrivano le cose sem il giorno doppio la Posta partita. Io \[h]o/ dunque tutta
 50 la buona speranza ed avrei il mio cuore molto quieto di questa parte, s'io avessi
 Lettera da voi. Il cuore mi dice che sarò contentato, mai il mercante ha vergogna di
 farlo avanti li altri a causa del regalo, e Lakman parte postdimani in campagna. e
 così parlerò col Milord io stesso e lo pregherò, che mi bonifichi li 10 lb. Non tengo
 ad auguri, ma nell'affare del Jozzi e adesso osservai, che li miei fiori mai m'[h]
 55 anno ingannato. quando fiorivano avevo sempre liete nuove, ma quando quelli,
 ch'erano nel fiore improvvisamente s'inaridivano, come fu venerdì ultimo, ho avuto
 sempre guai. Questa sera tutti sono in grandissimo fiore, Dio m'assisterà, sono
 sicuro. Che li Fuoghisti siano stati pagati, colpa è la fortuna. questi non avevano
 nì scrittura ní niente, erano un poco insolenti col correre, ed [h]anno avuto più
 60 volte la fortuna accidentalmente d'incontrar Milord e di parlarli. Io pure li par-
 lai, li scrissi. [S.3] Sono statto importuno in casa, qualche volta. 3 volte per giorno
 tormentai Poli. L'ho fatto parlare per Lakman, Vaneschi, e Poli e tutti li \[h]anno/
 parlato, questo sono sicuro, perché Milord lo disse sempre dal uno all'altro, quello
già m'[h]a parlato pp.[.] cosa volete ch'io dica, o faccia? caminai facendo la spia
 65 nel Parco delle ore, e qualche volta in casa mi dicevano giust'adesso è andato in
 Parco della porta di dietro. corsi nel Parco, ecco che Paradis mi dice, in questo
 punto è tornato in casa sua. Spero dunque di mandarvi colla nave alcune cose,
 fra quelle saranno per certo, Le cordelle per la Duchessa, l'Aria della Kemptom
 /: la quale non vuol veder nessuno, ma m'[h]a la mandato per sua Cameriera, e
 70 sempre fa dire [che] non sia in casa :/ e le scarpe, che m'avete ordinato, che voglia
 la for[tuna] che vadino bene, lo predicai abbastanza, ed altre cose tante che potrò
 e le quali troverò le più bisognevoli. Se mi paga dimani io parto ancora, ma questo

- dubito molto. Il Mohoir è ordinato una mezza pezza, perché meno non fanno, e come si ordina sempre da altri paesi, 22 Yarde. Oh se fosti qui, che belli nastri
 75 che [h]anno quest'anno, ma vi porterò qualcheduni del mio gusto. Se dio piaccio, perché [X]no troppo la pala della fortuna. Io trovai nelle vostre [let]tere, che vi volete un poco divertirvi in Amburgo, ed io non vedo [pe]rché il Signor Mingotti /: al quale portarete i miei complimenti :/ voglia si presto partire. pregatelo dunque in visceribus, che mi potete aspettare. vi giuro per Dio, ch'io farò di parte mia
 80 tutto quel che humanamente posso di venire alla prima, e lo potetemi credere ben facilmente ancora senza giurare. L'altro Cassettone già è in Amburgo, ma scordai con tante cose, ché mia povera testa è tutta rovinata[,] di farmi dare oggi il nome del corrispondente in Amburgo, ma Venerdì l'avrete sicuro. Col Jozzi sono in col[l]era perché non m'[h]a scritto. Con tutto questo Portateli 1000 bacci,
 85 ed abbiate almeno voi qualche compassione meco, che mi sarà consolazione abbastanza. Vi baccio teneramente col pensiero[,] carissima Marianna, e non vedo l'ora di poterlo fare da senno, se pure l'altissimo mi darà questa grazia[,] e sono fin' alla morte il vostro fedelissimo Pirker[.]
- Il povero Roemer quel vecchio è morto l'anno passato nel mese d'ottobre, mentre
 90 ch'io era ammalato. ma vi ho scritto questa cosa.
- Sentite, e stupite[:] Nelli Magazini di Londra /: un Libretto che vien fuori ogni Mese :/ ci è in Frontispizio il ritratto del Garrick e della Violetta, come si vuol fare a teste coronate, o gran Principi.
- [Nachschrift S. 4 unten:] stile d'Inghilterra.
- 95 Il Bando spirerà il 29 di questo corrente, e quell'ostinato non [h]a volsuto mai pensare al pagamento prima, e adesso spero sopra il Mercante ma per me è tutt'uno poi.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung und an den Falten auf S. 3/4.

THEMENKOMMENTAR:

Franz berichtet über seine jüngsten Bemühungen, beim Earl of Middlesex* die ausstehenden Zahlungen einzutreiben und merkt an, dass die Pyrotechniker, obwohl sie keinen Vertrag hatten, bereits entlohnt wurden. Bühnenarbeiter und sonstiges Theaterpersonal wurden in der Tat ohne Vertrag verpflichtet, dafür aber in der Regel tageweise bezahlt. Selbst letzteres scheint aber in London nicht der Fall gewesen zu sein. Die Hochzeit zwischen der Tänzerin Eva Maria Veigel* und dem Schauspieler David Garrick* wird von Franz in mehreren Briefen erwähnt, ein Zeichen für das gesellschaftliche Aufsehen, das dieses Ereignis erregt haben muss. Ein Beleg dafür sind die beiden von Franz angesprochenen Portraits, die in der Presse erschienen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Antoine Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.
- <> l'ultima vostra lettera mi lascia sull'incertitudine della vostra mano:] Im Brief vom 15. Juli 1749 (193) berichtet Marianne von einer Handverletzung durch einen Reiseunfall.
- <> voi è vero avete scritto da CarlsRuhe:] Brief 194.
- <> il Bando del Milord:] Schuldschein des Charles Sackville, Earl of Middlesex*.
- <> Mercante Cooper:] Wahrscheinlich der Kaufmann und Bankier William Cooper (Universal Director, Teil 3, S. 21).
- <> Lakmann:] John Lockman*, Literat und Vertrauter des Charles Sackville, Earl of Middlesex*.
- <> li 10 lb, ch'io devo dare al mercante:] 10 Pfund (Währungen*).
- <> ho finito a scrivere a voi il Venerdì ultimo/[.]:] Das wäre am 1. August 1749 gewesen, doch ist für dieses Datum kein Brief nachweisbar. Möglicherweise bezieht er sich auf den Brief vom 29. Juli 1749 (199).
- <> Borosini o Fiorovanti:] Francesco Borosini*, Sänger (Tenor); die zweite Person ist nicht näher identifizierbar.
- <> non possi essere prima di Lunedì otto:] Montag, 8. September 1749 (stilo novo), also etwa einen Monat später. Der 5. August 1749 war ein Dienstag.
- <> Monsieur Wright:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> Gajetano fuoghista:] Gaetano Ruggieri (geb. 1699), Pyrotechniker aus Bologna.
- <> Crean Confessore del Borosini:] Green, Beichtvater Borosinis*, nicht näher identifizierbar.
- <> il Mercante:] Wahrscheinlich der Kaufmann und Bankier William Cooper (Universal Director, Teil 3, S. 21).
- <> Poli:] Nicht näher zu identifizierende Person der Opernverwaltung (?).
- <> Vaneschi:] Francesco Vanneschi*, Librettist und Impresario.
- <> Paradis:] Domenico Paradis*, Komponist.
- <> cordelle della Duchessa:] Schnüre für Elisabeth Friederike Sophie, Herzogin von Württemberg*.
- <> l'Aria della Kemptorn:] S. dazu auch Brief 186: „Infelice invan mi lagno“, Arie der Emirena in *Adriano in Siria*, Text von Metastasio*, Musik von Francesco Maria Veracini*.
- <> Mohoir:] Moiré*, Stoff mit Wellenmuster.
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> Il povero Roemer:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> Magazini di Londra:] Die Zeitschrift The London Magazine.
- <> Garrik:] David Garrick*, Schauspieler.
- <> Violetta:] Eva Maria Veigel*, Tänzerin, heiratete Garrick* am 22. Juni 1749 (s. The Gentleman's Magazine 1749, S. 288). Das angesprochene Titelbild findet sich auf dem Juni-Heft des Magazins.

Brief Nr. 203

**Marianne Pirker aus Kiel an Franz Pirker in Hamburg,
5. August 1749.**

A Monsieur

Monsieur François Pirker a hambourg Chez Rezzani[Franz Pirker:] | N° 2 von Kiel vom 5^{t[en]} August in der zweit[en] Passage nach
Copenhagen |Kiehl d[en] 5:^{t[en]} agosto 1749.

Herzallerliebster pirker.

Il caro Signor t'arbes ci ha minchionati un'altra volta mentre diceva che la nave si trovava qui, quando la medema non arriva che fra 15 giorni, onde bisogna a rotta di collo imbarcarsi in un'altra nave; non manco avvisarvi che non si può portare nulla a fat[t]o di nuovo a Copenhaghen, perciò tutto quello che avrete previsto per la duchessa come anche il panno, lasciatelo a hamburgo così anche le cortelle. però le cortelle bisogna impachettare per mandarle via. prima tagliatemi d'ogni pezza una picciola mostra, impachetatele bene, e poi datele al Signor porta, al quale

10 scriverò poi che esito ne dovrò fare. quello che costono portate con voi perchè ci crescerò il porto e la manderò al Signor padre. in somma non vi mettete in rischio di portare nulla che sia nuovo[,] ni per voi ni per gl'altri. ogni sabato parte d'amburgo il corriere, onde potete andare con quello. se avete tempo non vi scordate d'andare sicuro dal Signor Carpser chirigien[,] già lo conoscete, il medemo è difficile [S.2] a trovarsi a casa, ma il mercoledì e sabato tiene tavola aperta, onde lo troverete senz'altro.

addio un abbraccio e desidero il contento d'abbracciarvi presto addio.

[Zusatz von Giuseppe Jozzi:] | Caro Pirker lascierete in amburgo la Moerre blò per l'adriene ed il Panno blò e l'altro panno che di già ne avete la mostra. ma l'altro

20 per il fracco d[']ogni giorno non serve e nemmeno il Cappello. Non mi scordate addio partite sub[ito]. |

[Beilage S. 1:]

	una volta	150: lb	240: duc[aten]
25	una volta	15: lb	35 —
	hernach	30: lb	70: —
	in 2 mahl nach		
	Ittalien		27 duc[aten]
	d[em] urspringer		12: duc[aten]
30	morg[en] d[em] Raffael		
	welcher sonst die		

	pfänder verlihr[en]	
	macht	<u>25 duc[aten]</u>
	Dießes ist nur	409: duc[aten]
35	verschickt.	
	Hernach die reiße welche	
	ich noch nicht außgerechnet[.]	
	[Beilage S. 2:]	
	mia gage era	350.
40	regali della corte	150
	per l'abito	<u>36:</u>
		536:
	bleibt mir	lb 127:
45	D[em] mingotti bin ich vorhinauß schuldig: 70 duc[aten] sehe alßo ob ich dir mehr ei[nen] Kr[euzer] schik[en] kan.	

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 3 beschriebene Seiten, 1 Zusatz von Giuseppe Jozzi, 1 Beilage (Abrechnung von Marianne Pirker, 6,5 x 9 cm); Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Marianne gibt aus Kiel, vor ihrer Abreise nach Kopenhagen, ihrem Mann letzte Instruktionen, die u. a. auch die Möglichkeit der freien Tafel bei dem Wundarzt Carpser* in Hamburg beinhalten. Die beiliegende Abrechnung gewährt auf anschauliche Weise Einblick in die finanzielle Situation Mariannes: 536 Dukaten Einnahmen standen Ausgaben in Höhe von 409 Dukaten gegenüber, ohne die Reisekosten von Stuttgart über Hamburg und Kiel nach Kopenhagen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Rezzani:] Rezzani*, Handelshaus in Hamburg.
- <> t'arbes:] Francesco Darbes*, Librettist und Musiker.
- <> medema:] „medesima“, dieselbe.
- <> la duchessa:] Elisabeth Friederike Sophie, Herzogin von Württemberg*.
- <> cortelle:] Bänder.
- <> Signor porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.
- <> Carpser chirigien:] Peter Carpser*, Wundarzt in Hamburg.
- <> medemo:] „medesimo“, derselbe.
- <> Moerre blò:] Blauer Moiré*, Stoff mit Wellenmuster.
- <> l'adriene:] Adrienne*, im 18. Jahrhundert bei Frauen beliebtes Kleidungsstück.

<> per il fracco d[']ogni giorno:] Herrenanzug, ursprünglich aus England stammend (Wisniewski, Wörterbuch des Kostüms, s. v. Frack).

<> urspringer:] Franz Urspringer*, Jugendfreund Franz Pirkers. Bei ihm hatte Franz Ringe als Pfand gegen ein Darlehen versetzt.

<> Raffael:] Raffaele Turcotti*, der den Pirkers in den Angelegenheiten ihrer kleinen Tochter Maria Viktoria als Bevollmächtigter in Bologna diente.

<> mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.

<> 150: lb 240: duc[aten]:] 150 Pfund, 240 Ducaten (Währungen*).

Brief Nr. 204

**Franz Pirker in London an Marianne Pirker in Kopenhagen,
8. August 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirker pres[entement] à Copenhagen

No 75. 73. Vom 8t[en] Aug[usti] [1]749

N° 1

Londra il 8 d'Agosto 1749

Carissima Marianna

Avanti ch'io vi rispondi alla vostra del 1mo d'Agosto e l'unica di Amburgo bisogna ch'io v'informi prima degli miei affari qua. Li miei fiori cominciavano inclinare
 5 il capo e l'istessa notte quando vi scrissi l'ultima e la terza per Amburgo, tanto ch'io mi sono pentito subito d'avervi scritta qualche speranza. Il Giorno doppo mi faccio animo, vado in Città, parlo col Mercante. questo mi dice che doppo la Borsa ritorni da lui, la qual cosa mi faceva sperare di molto. ma una cosa m'inquietava forte, che lui diceva che voglia parlare prima con qualcheduno. Ci torno, questo
 10 butta 200 Guinee li avanti mia vista. ecco, dico da me stesso, i bezzi parecchiati per me, ma poi comincio a guardare il Bando e mi dice voi dovete darmi un'altra Lira per la Notsome ed io dico di sì. Volta[,] rileg[g]e e rivolta il Bando, e tutt'un colpo dice che non lo possi fare, che sia stato sconsigliato. Figuratevi il mio statto, e così andava a casa foribondo senza nemeno pranzare. Vado subito dal Wright a pregarlo accioché vadi come lui da per se col dire: [s]però che l'affare sarà fatto, al
 15 mercante. Ieri nonl'[h]a trovato a [c]asa, ed oggi è andato. Il mercante ha portato mio Bando in presenza sua ad un famoso Banquiere, e diceva al Signor Wright 1000 dub[b]i ma dimostrava gola per le 10 lb, e poi dimanda il Signor Wright che forse anche lui m'avrà imprestato bezzi, perché s'interpone sí caldamente per me?
 20 Ecco quella maledetta testa inglese avara, sospettosa, variabile, et irresoluta, vero parlare di mercante o meglio d'Ebreo. disse però che m'avisi ch'io venghi dopo pranzo la lui per una risposta. La quale era It is nothing and all to do. Che s'abbia abbastanza informato sopra tal affare, e quando io dissi ch'il Milord paghi adesso, che tutto sia mutato, mi rispose accennando il Cielo: That is My Lord: Bisogna
 25 che questi sia qualche Quacquero, o Presbeteriano nemico di Noblità e di tutto il resto del mondo eccetuamente da mercanti: Intanto io povero disperato ho fatto tutt'il possibile di mandarvi con questa nave qualche cosa almeno, e sono andato dal Hol per farmi credito del panno, ma lui m'[h]a mostrato un Billietto giusto del suo mercante di panni, nel quale li minaccia coll'arresto, e il pover' uomo era
 30 più disperato di me. tutti suoi debitori sono Signori grandi e non puol aver bezzi. Poi sono andato dal itali[ano] [S.2] acciochè mi dia la musica destinata per voi

a credito, anche quel b:f:o con gran mio rossore diceva di no. onde non poteva radunare altro che le cordelle, le vostre scarpe /: che mi pajono ben fatte, se li colori vi piaceranno ed il quader non è troppo curto:/ e l'Aria, ma quando ricevei,

35 giusto oggi quando andava via del mercante pieno di confusione e disperazione, la vostra lettera, che non vi troverà questa robba più in Amburgo, e nell'istesso tempo [h]o avuto aviso, che l'altra settimana partirà un'altra nave infalibilmente per causa delle fiere di Francoforte e Lipsia, così trovai più a proposito di portarle parte io stesso, ed il resto \tutto insieme/ di mandarlo colla nave. secondo che

40 potrò andare forse io colla nave istessa. Il panno avrete sicuro, perché un giovane del Signor Vogd è sì buono a me lo farà avere a credito. L'Andrien cio è il Mohoir è ordinato \per il/ prezzo meno piutosto che 10 Sch[illing] la Yarda mia devono essere venti /: e non 22 come scritto ultimamente :/ perché per meno non fanno che una mezza pezza. La sarta dimanda 10 lb di più per voi, cosa sono dunque

45 4 Yards di più per una Duchessa. Se la Galler s'[ha] fatto venire tanto, e poi portano guardinfant[i] grandi. Scriverò l'istesso al Signor Padre, ma non il prezzo. Voi dovete sempre azzardare una lettera qua, perché io farò disposizione che mi sarà mandata indietro, quando, come dovrei immaginarmi /: perché la parola sperare non voglio più nominare :/ sarò intanto partito. ma sentitemi fatelo, e non fate difficoltà innani perché Signor Wright e il nostro mercante /: Li suoi Giovani, perché anche

50 lui per disgrazia mia non arriva mai e la lettera scritta apposta per me non l'[h]a trovato più in quel luogo perché va da Fabrica in Fabriche e alli porti di Mare :/ m'[h]anno consigliato, che voi per mezzo del Mingotti mi fatte da un mercante o in Danimarca o Amburgo del credito, per cento, o per 75, o per 50 lb che questo

55 soldo sarà pagato al corrispondente subito quando la robba arriva. all'ora questo scrive ad un Mercante qui + che mi faccia avere tante mercanzie ch'io desidero per tal somma + e questo mi fa avere tanta mercanzia imediate da lui, o per mezzo del Signor [N]athanael Vogd. Io vi scrissi l'anno passato e vi nominai un Banquiere suo corrispondente in Copenhagen. [S.3] questa cosa mi dovrebbe servire in un

60 caso disperato, quando io non avrei altro rimedio di poter andar via. e per questo fatemi questo credito in risposta. Il Mingotti non spende altro, che la sua parola, e noi potremo guadagnare il doppio perché [h]o fatto adesso tanta pratica, e so cose sì belle che è impossibile di averle di sì buon gusto, sì buone, come io troverò per comissione. Io sarei scappato, ma non posso per i pegni ch'importano 14 lb e

65 poi per le comissioni, ma adesso, che voi non mi <x> scrivete più sì caldamente per il resto de[lle] comissioni, vedrò come mi regulerò sul fatto e secondo le circostanze. Io vi scriverò sempre esattamente. Prima del tutto fatte per l'Amor di Dio tal disposizione almeno che se io portasse, o mandasse robba a Amburgo, ch'il Signor Porta o chi sosia paghi subito per l'amor di Dio per non perdere il

70 credito, perché potrebbe darsi, ch'il Vogd se ritorna mi faccia credito colla condizione che la robba venghi pagata in Amburgo, e qui non bisogna mancare. dovete sempre lasciare ordine per 100 lb Sterl[ine] perché saranno bezzi ben impiegati,

e quasi altro tanto di profitto. e voi sapete, che orologi, tabatiere fanno subito gran somme. Domenica vien Milord in Città, adesso [X], e parlerò sempre con lui solo, come [h]anno fatto i fuoghisti[.] lo perseguiterò [X] tutto, sono informato di suoi camini, pregherò, dispererò, tutto quel che umanamente potrò, e propongo sí costantemente che niente mi potrà impedire. So adesso come bisogna trattarlo, ma \ci/ vuol ancora la fortunata stella di altri. Wisse daß künftig[en] [octo]-br[is] in Coppenh[agen] grosse festivit[et][en] werd[en] gemacht werd[en], weil es das 3^{te} sæculu[m] daß das Oldenburgische Haus auf den Thron, ich habe schon eine Cantata von teütscher Poesie, und auch die Musiq[uen] ideirt, sage keinen Mensch[en] was hievon, daß dir niemand vorkommt, und bringe es bey Hof gleich an diese meine Intention, daß es angenohmen werde, und wir wenigsten die erste sind. Dem Mingoti kanst du was sagen aber nicht von meiner Cantat[en], sondern daß er was anders hiezu gefaßt mache. Per il mio posto per la copiatura e nell'orchestra, credo ch'il Mingotti da nessuno puol essere forzato di non poter salvarmi, perché puol sempre dire, ch l'avete voi nella vostra scrittura. + cosa farebbe s'io fosse amalato? puol dire ancora questo. Per amici che [h]anno tante disgrazie senza colpa loro si puol ben fare qualche cosa, ed assisterli. + Spero che il caro amico Jozzi sarà arrivato ancora in Amburgo fin' al lunedì e \avanti/ la vostra partenza. allora avrete sentito della sua lettera, perché prima non ho scritto? Lui si lagna che voi avete scritto che non lo potete praticare. voi saprete come regolarvi, ma almeno spero che nissun altro avrà più distinzione e come li altri vengono potrà ancora venire lui, particolarmente quando non importa che viaggiano in vostra compagnia. Lui m'ajutò benissimo colle 15 lb: come scrissi e queste mi son venute giusto a proposito nella mia estrema necessità. Se con voi portate da me 1000 bacci, só che avrà gran comiserazione meco per tante fatalità. Addio, ho gusto che siete felicemente arrivato in Amburgo, ma non mi scrivete niente cosa sia del Filippo e finché avrò il contento di dirvi di bocca devo di forza im[m]a[n]-tinente scriverlo che io sono il vostro fedelissimo Pirker fino alla morte

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung und Tintenfraß.

THEMENKOMMENTAR:

Hauptthema des Briefs ist Franz Pirkers vorerst gescheiterter Versuch, den Schuldschein des Earl of Middlesex* an einen Londoner Kaufmann abzutreten, um auf diese Weise seinen Zwangsaufenthalt in der britischen Hauptstadt beenden zu können.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> alla vostra del 1mo d'Agosto:] Brief 200.

<> questo butta 200 Guinee li avanti mia vista:] Guinea (Währungen*).

- <> parechiati:] parecchiati, bereit gestellt.
- <> dovete darmi un'altra Lira per la Notsome:] Ein weiteres Pfund (Währungen*); engl. „note“ sum, die auf dem Schein ausgewiesene Summe.
- <> Wright:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> per le 10 lb:] 10 Pfund (Währungen*).
- <> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> Hol:] Hall (?), Kaufmann in London.
- <> dal itali[ano]:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> quel b.f.o:] Injurie, Auflösung unklar.
- <> il quader:] Engl. „quarter“, deutsch Quartier, der Schuhteil an der Ferse.
- <> e l'Aria:] S. dazu auch Brief 187: „Infelice invan mi lagno“, Arie der Emirena in *Adriano in Siria*, Text von Metastasio*, Musik von Francesco Maria Veracini*.
- <> Vogd:] Nathanael Voogd, Kaufmann in London.
- <> L'Andrien cio è il Mohoir ... 10 Sch[illing] la Yarda:] Adrienne* und Moiré*, Stoff mit Wellenmuster; 10 Shillings (Währungen*).
- <> la sarta dimanda 10:] Die Währungsangabe ist wegen Textverlust am Rand nicht mehr lesbar, lt. Archivfilm von 1992 lautet sie auf Pfund.
- <> Duchessa:] Elisabeth Friederike Sophie, Herzogin von Württemberg*.
- <> la Galler:] Gräfin Galler (s. auch Brief vom 20. Juni 1749, 173); um welche Vertreterin dieses Adelsgeschlechts es sich handelte bleibt unklar.
- <> guardinfant[i]:] Reifengestell aus Fischbein, das die Damen unter dem Rock trugen (frz. „panier“).
- <> innani:] Von lat. „inanis“, leer, hier im Sinne von „überflüssig“.
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.
- <> sosia:] lo sia.
- <> fuoghisti:] Pyrotechniker.
- <> das Oldenburgische Haus:] 1448 wurde Christian I. (1426–1481), der älteste Sohn des Grafen Dietrich von Oldenburg (1390–1440), zum König von Dänemark gewählt. Zu den erwähnten Feierlichkeiten s. Adelung, Pragmatische Staatsgeschichte, Bd. 7, 1. Teil, S. 62–64.
- <> Cantata:] Die Kantate ist nicht überliefert.
- <> ideirt:] ausgedacht, ersonnen.
- <> Filippo:] Philipp, Diener der Pirkers (Dienstleister des Alltags*).

Brief Nr. 205

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Kopenhagen,
12. August 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirker pres[entement] a CopenhagenN° 76 74 Vom 12^(en) Aug[usti] [1]749

N° 2.

Londra il 12. d'Agosto 1749

Carissima Marianna

Hieri la Sera è ritornato il Milord ed oggi li ho parlato nel Parco. quando m'acorse, s'[h]a tornato in un momento e se ne batteva verso casa. quanto poteva dissi da me stesso male. ma facendomi corraggio l'inseguii e l'arrivai ch'era fora fiato. 5 all'ora fece altro, mi fece 1000 complimenti, m'[ha] ascoltato, ed io sono contentissimo da me stesso, che lo dissi tutto quello che volsi dire senza scordarmi una parola. Lui fu sorpreso della volubilità del mercante, quando Lakmann li portò la parola come cosa già fatta. Io l'[h]o rimostrato mie perdite, rovina, l'utile pp., lo 10 scongiurai, e pregai quanto ch'[h]o potuto. Lui fu veramente compunto e ci restò confuso, e tutto quello che poteva dire \era/ che farà tutto quello che sarà possibile, ed alla prima. Li rimproverai il pagamento de[i] Fuoghisti e mi rispose, che ancora per loro ha fatto quel ch'[h]a potuto. Stante che non ha finito a pagarli. M'[h]a pregato ch'io dica di parte sua al Lakmann, che vadi un'altra volta al mercante, e 15 faccia del tutto a persuaderlo. Io andai subito, anche quello m'è [sic] promise di far ogni cosa che potrà inventare o fare. e protestò che tanto per il Milord, come per me impiegherà tutti i suoi Talenti, e forse di potermi ajutare. Dimani dunque andrà in città espressamente, e l'[h]o preso tanto bene in parola con raggioni Filosofiche /: il quale pretende d'essere nell'ottavo grado :/ per puntiglio d'onore, e di Galantuomismo[.] Li promisi un regalo, e così crederei /: spero mai alcuna cosa :/ che 20 dovrà fare quel ch'[h]a promesso von 1000 espressioni. [S. 2] Io non mancherò di far ancora di parte mia ogni sforzo di tirarmi di questo inferno. Non trascurate quel progetto che vi ho scritto per causa del credito, e non fatte inanne difficoltà, perché non ci è alcuna, se non quella di mancanza di amicizia. Voi vedete le cose 25 come sono. Il Milord ancora se mi dà qual cosa mi darà sempre tanto, ch'io potrò spero partire e pagare forse qualche creditore il più inevitabile. E voi premono tanto le comissioni, anche a me, ma Point d'argent, point de succès. Sarà l'Istoria dell'anno passato. Non pretendo bezzi, ma credito. cosa risica il Signor Mingotti o voi? tutto quello ch'io intanto potrò fare sarà, ch'io insegnerò la robba, il prezzo, 30 le boteghe, e lascerò la lista ad uno dei giovani del Signor Vogd, accioché quando manderemo NB Argent o Credito o sia cauzione, spedisca tutta questa robba

- subito. Io non faccio conto alcuno sopra il ~~Milord~~ mercante, ma tormenterò ben tanto il Milord che mi faccia partire. Intraprendete voi intanto col ajuto del Signor Jozzi /: ch'io mi lusingo che mi farà questo favore /: la direzione della copiatura
- 35 caso che io dovrei venire troppo tardi. e mi figuro che non già avrò da fare io solo il copista, ma ch'io farò come a Graz, ch'io assisterò, e che ajuterò ancora, ed in questa maniera io fin'adesso l'intendo /: perché voi non vi spiegate di più sopra questo capitolo /: e mi prendo la libertà d'incomodarvi, ed il Signor Jozzi non altrimenti. Sopra il Posto nell'Orchestra non mi pare una cosa più facile,
- 40 che salvarmi il mio posto, basta che si vuole, e forse non sarà se a Dio piacerà, bisogno né dell'uno o altro ripiego. [S. 3] Naturalmente dovrei immaginarmi, che mi scriverete in ogni caso in modum provisionis a Amburgo, e ch'io dovrei trovare una lettera appresso il Signor Porta, ma secondo che sono predestinato d'aver mai lettere, quando le desidero al più o mi sono \più/ necessarie per saper
- 45 regolarmi, così vi ricordo di non mancare in questo. Già ieri sono venute 2 Poste, ma nissuna lettera per me. Voi m'~~inga~~ immagino sarete statta per viaggio. ma non sarebbe statto peccato mortale d'avermi fatto sapere, quando precisamente siate partito? Dal Signor Jozzi non ho avuto più altra lettera che sua ultima d'Olanda avanti la sua partenza, che adesso sono effettivamente 16 giorni, ed io so nulla.
- 50 Se vive? Se sia partito? Se sia arrivato in Amburgo? o forse in Da[nimar]ca? Mi dispiace assai tal negligenza, e già [so], che i miei lamenti sopra il mio deplorabile statto farà pocco specie, quando la testa è applicata per altre cose, e così non mi lamenterò più. So bene, se io non potrei adesso far solidamente un caso sopra una cosa la quale possiedo, grazie \a/ Dio, realmente, e che non la posso sì facil-
- 55 mente perdere, come i bezzi o altre cose, a quest'ora avrei fatto qualche gran atto di disperazione. Prego di portare i miei complimenti al Signor Jozzi quando viene. e v'auguro tutti li felicissimi successi, ed io sono finch'io vivrò il vostro fedelissimo Pirker[.]
- 60 NB quando mi scrivete per Amburgo, ditemi se certe cose, come p[er] e[esempio] l'Yrish Stoffe per la Signora Madre, una Tabatiera per il Signor Padre, devo mandare \subito adesso/ per Stuttgart? voi non potete sapere sicome io n'[h]o cosa ch'io potrò portare? ma scrivete in ogni caso, se io tal e tal cosa porto.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung und an den Faltkanten auf S. 3/4.

THEMENKOMMENTAR:

Der Brief knüpft inhaltlich direkt an den vorhergehenden an (204).

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.

<> del mercante:] S. Brief vom 8. August 1749 (204).

- <> Lakmann:] John Lockman*, Literat.
- <> il pagamento de[i] Fuoghisti:] Bezahlung der Pyrotechniker.
- <> m'â:] mi promise (m'[h]a promesso).
- <> il quale pretende d'essere nell'ottavo grado:] Bezieht sich vielleicht auf die okkulte Philosophie des Heinrich Cornelius Agrippa von Nettesheim.
- <> inanne:] Von lat. „inanis“, leer, hier im Sinne von „unnötig“.
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> Vogd:] Nathanael Voogd, Kaufmann in London.
- <> come a Graz:] Franz bezieht sich hier auf die Zeit der Grazer Gastspiele der Mingotti-Truppe ab 1736.
- <> Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.
- <> l'Yrish Stoffe:] Irischer Wollstoff, Irish Stuff*.

Brief Nr. 206

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Kopenhagen,
15. August 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirker pres[entement] à CopenhagenN^o 77. 75 vom 15^{t^{en}} Aug[usti] [1]749N^o 3

Londra il 15 d'Agosto 1749

Carissima Marianna.

- La Posta non è venuta, e così so nulla da voi, come della Gente, che stanno in Africa o America. Io non manco di darvi esatta relazione di tutto che passa qui, e siccome sono già sì accostumato di sentire ed sperimentare sempre nuovi colpi della stramba fortuna sono così duro fatto, che non bisogna meravigliarsi, s'io scrivo freddamente, perché come scrissi non voglio sperare né lamentarmi, ma solamente contare le cose come sono. Sin dell'ultimo ordinario ~~saper~~ vi ricordarete che'l giorno doppo era destinato di tentare un'altra volta il mercante Cooper.
- 10 Dunque il Lakmann è andato, ma non [h]a fatto nulla, come già m'imaginai, ed [h]a avuta una risposta sola a tutti i suoi Panegirichi elogi del Milord: Che a lui non conviene a farlo. La giornata da jeri fu impegnata a dar relazione al Milord /: NB ho avanzato tanto colle mie furiose premure, che adesso non si parla più di settimane ma di giorni :\[.] Questo era molto infastidito di tal risposta, ed [h]a
- 15 ricomandato al Lakmann caldamente, che trovi qualche espediente per ajutarmi ed in certa maniera al Milord. [S.2] Dunque oggi noi 2 abbiamo fatto un congresso insieme, il resultato dal quale era, che mi procurerà qualche 30 o al più 40 Lire, ed un mercante il quale terrà il mio Bando dandomi una legale \contro/ Ricevuta, e riceverà in se di pagare i miei debiti secondo ed a rata porzione che sarà pagato
- 20 del Milord. Tutto questo degli debiti non mi dispiace, ma con tutto questo dovrò pagare qualcheduno ~~ehi~~ come p[er] E[sempio] il Nicolai, ed altre picciole somme lavanderia ecc. a scuotere i pegni onde faccio conto che non mi resteranno 5 lb per il viaggio, e schiavo abiti o comissioni /: eccettuate quelle ch'io promisi per la Corte :/ per me, Jozzi e voi pp. Se l'avete fatto subito, quel ch'[h]o scritto avrete
- 25 quel che desiderate. se non, la colpa è vostra e della nostra implacabile fortuna. Il tempo, che mi destina sono 2 giorni. Io colla prima occasione m'imbarcherò come potrò, e procurerò di distrigarmi delli debiti in questa forma scrivendo a ciascheduno un biglietto, quando sarò partito, che diano la colpa al Milord. È naturale che sono in grandissimo periglio d'essere carcerato, se questi si n'accor-
- 30 gono troppo presto. Anche a questo bisogna tenermi parecchiato. Percioché possi seguitare il mio viaggio dovrei trovare qualche ajuto in Amburgo, ma se porto

l'istessa fortuna meco ~~come qua~~, starò si bene li, come qui. [S.3] In altri tempi avrei dato 100 calze in C[ulo] al Signor Lokmann, predicandomi sempre delle disgrazie del Milord, che li mercanti devono soffrire per i loro bezzi contanti
 35 sborsati in un Bancorotto di \e/ contentarsi colla decima parte qualche volta, che non siamo soli, che ancora Reginelli e Casarina siano nell'istesso caso e moltissimi altri, e ch'il Milord non [h]a bezzi, e che in 2 anni crede d'aversi distrigato da tutti suoi debiti pp. adesso lo sento con sangue freddo, id e[st] do risposte seche senza scaldarmi. ma le parole pesano. Se io niente lascierei correre il freno alle
 40 miei giustissim[mi] risentimenti, mi farei per compimento delle mie fortu[ne] la mie sepoltura in aria, o marcerei in qualche pr[igio]ne in q[u]esto garbato paese[.] Onde non scaldatevi ancora di [più] e non pensate forse a scrivere al Milord, perché oltre che non servirebbe nulla, mi precipatereste tutto il debito. Pregate Iddio per me, e lasciate pregare che mi dia costanza e pazienza e felice sortita di questo
 45 paese ove non serve alcuna Economia o Risparmio perché le spese crescono giornalmente come le ung[h]i[e] e li capelli e la barba. al Signor Jozzi prego miei cordialissimi saluti. lui non puol ajutarmi, perché sono certo che avrà penato assai di far il viaggio. Addio. Non accrescetemi il mio statto con qualche rimprovero, o altro contegna \vostro/, ma siete persuaso, ch'io sarò fin ch'io vivrò il vostro
 50 fedelissimo Pirker, il quale se ne merita assai il contento /: se pure l'avrà mai più :/ di rivedervi.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Franz setzt die Serie seiner Briefe, die sich mit seiner intensivierten Suche nach einer raschen Lösung seiner finanziellen Probleme beschäftigen, fort. Der Kaufmann William Cooper soll die Aufgabe übernehmen, mit der ratenweise ausbezahlten Gage die Schulden zu begleichen. Wie labil diese Lösung war, zeigt sich daran, dass Franz trotzdem damit rechnen musste, von seinen misstrauischen Gläubigern festgesetzt zu werden.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Cooper:] Wahrscheinlich der Kaufmann und Bankier William Cooper (Universal Director, Teil 3, S.21), dem Franz seine Forderungen abtreten will.
- <> Lakmann:] John Lockman*, Literat.
- <> 30 o al più 40 Lire:] Lire im Sinne von Pfund (Währungen*).
- <> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> Nicolai:] Frederick Nicolay*, Musiker.
- <> e schiavo abiti:] Von „schiavare“, lösen, entnageln, hier: „entledigen“, „loswerden“.

<> Reginelli e Casarina:] Nicola Reginelli*, Sänger (Kastrat); Domenica Casarini*, Sängerin.

<> contegna:] Hoheitsvolles Gehabe (Tommaseo/Bellini, Dizionario della lingua italiana, s. v. contegna; Grande Dizionario della lingua italiana, Bd. 3, S. 635, s. v. contegno, §3).

Brief Nr. 207

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Kopenhagen,
19. August 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirker pres[entement] à Copenhague

No 78 76. vom 19 Aug[usti] [1]749

N° 4

Londra il 19 d'Agosto 1749

Carissima Marianna

Non essendo ancora giunta la Posta anticipo questo. Mercordì Lokmann è statto dal Cooper ed [h]a avuto una negattiva come m'imaginai. Giovedì l'[h]a riportato
 5 al Milord, il quale era mortificato e potete figurarvi come io ero quando ho sentito questa nuova. Questo avrete sentito dalla mia ultima e \la/ replicai per farvi ricordare. Ecco la continuazione del mio giornale. Sabato cercai indarno Lokman, e Milord: La Kempthorn mi fece l'onore di non ricevermi quando ho riportato
 10 \la/ sua aria sotto il pretesto d'aver compagnia, quando ho sentito uno suonare il Violino ed essa accompagnare poco m'importa. Domenica sono andato dal Milord. Poli mi fece aspettare nell'Anticamera e pocco doppo giunse Lokman, il quale era sorpreso di trovarmi lì. Non potete immaginarvi la confusione, l'imbroglio e consigli ch'[h]anno fatto di trovar pretesti ridicoli ch'io non possi parlare col
 15 Milord. quando io con una certa Aria \ho/ sostennuto d'esser ben degno di veder la sua faccia, Lokman ha finto di scriver un biglietto come se non potesse parlare ed in effetto dandomi buone parole è andato via meco dicendo ch'io ritorni dimani, che non vuol lontanarmi del Milord ma, come vedo, che ne men lui mi puol parlar con lui. Ieri dunque a buon ora mi trovai lì. vense anche Lokman il quale già
 20 [l'a]ltro giorno m'[h]a portato molte raggioni, che sarebbe ben fatto che lui parlasse avanti di me. e quando espettai più che 2 ore nell'Anticamera /: non più nella sala di servitori :/ m'[h]a portato alla Borosini l'ambasciada ch'il Milord sia contentissimo del suo progetto fattomi da lui, il quale scrissi nella mia ultima e che lui /: Lokman :/ resti apposta in Città per causa mia per spedirmi al più presto che sarà possibile, perché anche a lui preme d'andare in campagna, e che
 25 dimani mi porterà al suo amico: dal resto il Milord mi dimanda scusa che non mi possi parlare. ed io non m'incendio ed ero contento di spingerlo mediante tal soggezione ch'[h]a a parlarmi ad una risoluzione, e accorgendomi di tal noja ch'[h]a \di vedermi/ ecco risolsi, se mente e se Lokman mi vuol procrastinare che lo sorprendo e persiguerò ancora in campagna mentre che non l'ispetta, anzi nel
 30 Palazzo del Prencipe a Clifton. Oggi la matina Lakman è venuto da me ed abbiamo appuntato le 8 la sera di venire con lui al suo amico, così facilmente vi potrò

scrivere, avanti che parte la Posta[,] qualche particolarità, che vi potrete regolare.
 Intanto seppi che Perticci è partito con ajuto di carità, che così non trovi spesso.
 20 Guinee dal Milord, 10 dalla Milady, 30 da Prencipe, 5 dal Duca di Leeds. Il
 35 Milord era in obbligo, perché lo rovinò, Milady lo proteggeva e questa ha tirato al
 resto e non posso parlar incontrario, perché tutti questi sono del vostro partito
 e vi hanno fatto ancora del bene. [S.2] Ma accioché non vi scrivi sempre delle
 cattive nuove, ci è qualche cosa, che vi piacerà, ed è, che la \buona/ gente del
 Signor Vogd mi comperanno la più gran parte delle vostre comissioni della prima
 40 mano[,] io lo vedrò e al più in 14 giorni, niente più tardi tutto sarà mandato in
 Amburgo. Dovrei anch'io venire coll'istessa nave, ma niente prometto, niente
 spero, che troppo mi cojuna \cujona/ la fortuna. Quel che vi prego in visceribus
 non mi lasciate e non mi mancate colla paga, la quale dovrà esser pagata in
 45 Amburgo Zug für Zug per la mercanzia, e così avremo sempre credito, ed il più
 buon negozio la più brava e buona gente servizievole, che potremo trovare per
 speditore, tutto di prima mano e senza imbroglio rompitema. Il Mohoir non può
 esser finito a quel tempo impossibilmente, onde o sarà mandato per Olanda, o
 per Amburgo sempre a Francoforte subito quando sarà finito. Il corrispondente è
 in Francoforte tal Signor Koch. questo \nome/ potete intanto scrivere al Signor
 50 Padre che faccia le sue disposizioni con quelli di Stoutgart che quando avrà da
 me un avviso più particolare e più distinto che la robba sia andata che la faccia
 senza dimora partire per Stoutgard che giornalmente quasi di là sono occasioni per
 Stoutg[ard]. Intanto è ben fatto che l'anticipate questo. Le Comissioni del Signor
 Jozzi avrò ancora il modo di provederle coll'istessa nave. Se voi intanto avete
 55 procurato il credito come vi scrissi sí caldamente questo importa niente, perché
 s'io mi trovo ancora qui, è l'istesso come pagamento per il Vogd, e potremo
 sempre mutar tal cosa al intenzione sua come troverà più a proposito s'arriva
 in tempo della mia presenza. Se potette congiettare ch'io già possi essere in
 viaggio fatte subito al ricevere di questo un contro ordine e fatte il credito valevole
 60 o pagabile in Amburgo, accioché, che quando arrivo io e la robba, o la robba sola,
 che la disposizione sia già fatta in Amburgo o al Signor Porta, o al Signor Johann
 Gott Lob Ischler in Altona, e ch'io non sia impedito dal seguito del mio viaggio,
 o la robba che sarà il nostro destino. Nell'istesso [S.3] tempo pensate, se volete
 per me, perché pocco apparenza è ch'io possi tirare tanto avanti, e forse appena
 65 per Amburgo coi bezzi, che avrò /: o forse nò perché niente spero :/ dal Milord,
 perché certe minuzie devo comprare io e non posso ~~incaricare~~ \incomodare/ il
 povero Vogd, come per E[semplio] Musica pp. perché è fuora della sua sfera.
 e poi certi piccoli debiti non stà bene e non posso fare salva coscienza e da
 Galantuomo di far aspettare chi m'[h]a servito e soccorso benignamente e gene-
 70 rosamente ~~da far~~ mettendolo sopra la lista, come è il progetto, che poi paga-
 ranno quando piace a loro. Fatevi animo, se Dio mi libera di questa Prigione
 di Faraone, non dubito, che questo sia l'ultimo anno di nostri Stenti, e che si

cavaremo polito da tutte queste miserie. Ho trovato ultimamente una pezza d'Yrish Stoff Turchi[n]a. ma vogliono che si prendi tutta la pezza a 30 Yards la
 75 pezza. la mezza sarebbe troppo pocca e l'intiera troppo, onde non so cosa ch'io farò perché io non sò, se serve, e questa sarà forse l'unica turchina, non bellissimo colore, ma non tanto cattiva e französisch blau. Il meglio è, che la potremo far venire o ordinare, quando e per dove volemo. Non vi scordate di lasciarmi trovare vostra intenzione in Hamburgo. cosa abbia di portare in Danimarca? cosa
 80 mandare a casa? e cosa lasciare fin al nostro ritorno? cosa habbia di fare colle comissioni [de]l Signor Mingotti, colle carte per Camere, e calzette? con Tabatiere, con orologi già [scris]si un'altra volta questo. ma ritorno a ricordarvi, ed ordinario in ordinario sapre[t]e distintamente quel che ho preso e il tempo sempre vi servirà per rispondere in Amburgo finche giungo. Ho parlato con persone
 85 che sono venute giusto ieri da ritorno di Parigi, le quali m'[h]anno contato d'aver incontrato per Strada Dottor Ceretti e Geminiani che vanno in Italia per virtuosi, come scrissi in un'altra. poi m'[h]anno detto, che a Parigi si diceva, che Reginelli sia morto, ma un Cavaliere, che si trovava presente, lo controdiceva. Non so poi altro. Ecco la Posta venuta, ma non ci sono lettere per me. Mi figuro,
 90 che direte e perorate: Già intanto sarà partito secondo li Ordini, che li abbiamo scritto, non serve più scriverli. Bisogna lma \sapere/ se il povero Pirker [h]a potuto partire, come era facile a voi altri a scriver ad ordinarlo, e poi potete credermi si sciocco ch'io non lascierò qualche ordine che la lettera mi sia mandata indietro? io chi sono si geloso e premuroso di Lettere! Il Signor Jozzi non
 95 avrebbe dovuto scrivermi quando è venuto in Amburgo? È vero, che nissuno se ne men io avrei creduto tal procedere del Milord doppo il tempo spirato, ma io lo dissi e scrissi sempre al Signor Jozzi, ed espressamente scrivo sempre in italiano accioché li potete leggere tutto, perché vi spiegherò, e dirò molte cose sopra diversi capitoli, ch'è ben informato, e mi potrà far testimonianza.
 100 Suppongo che si troverà in Coppenhagen, perché oggi sono sono 24 giorni, che non ho alcuna nuova di Lui. prego di salutarlo cordialmente, se ci è. Carissima Marianna, sono passate le 10, e Lakman non è venuto. mi spiace di non potervi dare alcuna nuova. Siamo sfortunati troppo. Puol essere ch'il diavolo lo porterà ancora, ma non serve, perché non ritornerei a tempo di dar la Lettera alla Posta,
 105 la quale non voglio perdere. In somma vedo pocco speranza, ch'io potrò mai sortire di qua a dirvi di bocca, ch'io sono il vostro fedelissimo e sfortunatissimo Pirker[.]
 Puol essere, che dimani si farà qualche cosa, perché prima \avevo/ da fare con una canaglia, con una Volpe, adesso e con un Ebreo avaro variabile, adesso con un
 110 matto, e poi ci vuole flegma. Se voi potete trovar qualche rimedio insegnatemilo, o ajutatemi, perché ho paura che qui mi tirerano alla lunga e poi sarà nulla. Puol esser che m'inganno, perché vi potrò scriver prossimo ordinario qualche cosa piacevole.

- 115 [Nachschrift S.2 oben:] Per vostra Regola: io vi ho scritto 3 Lettere in Amburgo, naturalmente vi avranno mandato tutte, ch'io [h]o la testa acesa, e se n'incura della corrispondenza fa simili disposizioni.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung, Tintenfraß und an den Faltkanten auf S. 3/4.

THEMENKOMMENTAR:

Franz Pirkers vergebliches Antichambrieren im Hause des Earl of Middlesex* hat sich auch nach seinem letzten Brief fortgesetzt. Weiteres Thema ist die Abwicklung der Warenbestellungen, die Franz in Mariannes Auftrag aufgegeben hatte, insbesondere deren pünktliche Bezahlung. Der bisher für diese Jahre lückenhaften Biographie Francesco Geminianis* wird durch diesen Brief das interessante Detail hinzugefügt, dass er im Spätsommer 1749 im Auftrag der Londoner Opernleitung auf einer Rekrutierungsreise in Italien unterwegs war.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Lokmann:] John Lockman*, Literat.
- <> Cooper:] Wahrscheinlich der Kaufmann und Bankier William Cooper (Universal Director, Teil 3, S.21), an den Franz seine Forderungen gegenüber dem Earl of Middlesex* abtreten wollte.
- <> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> la Kempthorn:] Charlotte Kempthorne*, Dame der Londoner Gesellschaft.
- <> Poli:] Nicht näher zu identifizierende Person der Opernverwaltung (?).
- <> alla Borosini:] Francesco Borosini*, Sänger (Tenor); gemeint ist „in der Art und Weise, wie er es auch bei Borosini gemacht hatte“.
- <> Principe a Clifton:] Frederick Lewis, Prince of Wales*, hatte einen Palast in Cliveden.
- <> Perticci:] Pietro Pertici*, Sänger.
- <> 20 Guinee dal Milord:] Guinea (Währungen*).
- <> Milady:] Grace Countess of Middlesex*, geb. Boyle, Frau des Earl of Middlesex*.
- <> Duca di Leeds:] Thomas Osborne, Duke of Leeds (1713–1789).
- <> Vogd:] Nathanael Voogd, Kaufmann in London.
- <> Mohoir:] Moiré*, Stoff mit Wellenmuster.
- <> Signor Koch:] Ein nicht näher zu identifizierender Kaufmann in Frankfurt/M.
- <> Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.

- <> Signor Johann Gott Lob Ischler in Altona:] Johann Gottlob Ischler, Kaufmann und Provisor des Zuchthauses in Altona (Schmid, Versuch einer historischen Beschreibung der Stadt Altona 1747, S.292).
- <> d'Yrish Stoff:] Irischer Wollstoff, Irish Stuff*.
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> Ceretti:] Dr. Ceretti*, Theatermann.
- <> Geminiani:] Francesco Saverio Geminiani*, Geiger.
- <> Reginelli:] Nicola Reginelli*, Sänger (Kastrat).

Brief Nr. 208

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Kopenhagen,
22. August 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirker pres[entement] à Copenhagen.

[unbekannt:] | Single Sheet |

N^o 79: 77. Vom 22^[en] Aug[usti] A[nno] [1]749N^o 5London den 22^[en] August A[nno] 1749

Herzallerliebste Marianna

- Gegenwartiges schreibe ich bey Monsieur Wright bey dem ich heüte die Ehre habe zu speisen, und welcher sein Compliment durch mich sendet. Um 5 Uhr werde ich bey den Craffort mit Lakmann zusammen komen /: welcher leztere ~~den~~ nach 11 Uhr erst gekommen, seitdem habe ihm recht drucken im Bart geredet, und er läßt sich unendlich angelegen seyn meine affaire auszumachen :/ was wir nun ausmachen werden, will ich zu Ende des Brieffes schreiben. Unterdessen berichte ich dich, daß ich deine Comissiones fast alle werde zu Stande bringen, und damit bis zur Einpackung, bis zu Abgang des Schifes mit Ende der künftigen Woche fertig zu seyn werde: damit du mir aber noch in tempo bist mir nach Hamb[urg] zu schreib[en], was ich mit nach Dennemark nemmen, nach Stutgart schicken, und was ich bis zu unsrer Zuruckkunft vielleicht in Hamb[urg] lassen solte, so schicke ich dir indessen diese Specification. 1. Neinerley Sorten von Stecknadeln, die ich selbst mit gröster Sorgfalt ausgelösen, wie ich sie für dich in und ausser dem theater zum täuglichsten vermuthet Pfundweis dem Valor für einen Guinée, halb Scheide für dich, und die andre für die Dicke. 2. Yrische Stoffe zu 6 Andrien von solchen Perlenfarb[en] Zeüg, od[er] auf die Art wie ich dir vorm Jahr \ein Kleyd/ geschicket. Zwey Kleyder für die arme Kinder eines bleumeurant das andre Rosenfarb recht herzig die Ellen p[er] 2 Sch[illing] 2 S[ous] Unter den 6 ist auch der Mama ihres begriffen. 24 Yard für die dicke ordinare Zeüg. Wenn es zu spät so wird sich schon jemand dazu finden, und dessentweg[en] habe das blaue nicht genohmen, sondern man kan ihr zuvor ein Muster zuschick[en]. \NB Die Théekästl komm[en] auch mit für sie./ 3. 8 Pinchbekene Uhren. 4. 8 detto Tabatieren davon 2 extra fein für Baron Ahlenfeld. 5. für dich ein ~~Kleyd~~ was gustoses zu einen HofKleid, schreibe ob es nach Dennemark mit solle? Zu deiner Regl wenn du vielleicht eines woltest mach[en] lassen indessen. Qualche cosa gustosa, l'amico forse l'indovinerà, ma sarà un ... se lo dice. 6. 2 Stahlene Uhrketten 1 Manns und 1 Frauen Zimmer /: denn du hast dich hierüber nicht expliciret. :/ 6 neü Mode Lichtpuzen. 6 Machin[en] daß die Uhren nicht können

gestohl[en] od[er] verlohren werd[en], und andre bagatellen von Stahl. 7. Muster von Papier Spalieren, weil man die grösse des Zimers wissen muß wieviele Schuhe, indessen ist ohnedem die Zeit nicht verlohren[en]. 8. 2 paar schwarz gewirflte, und 6 paar weiß seidene WicklMannsStrimpfe. 9. Der Herzogin Bänder, die Atlas

35 Bänder vermög Muster, Violet, blau, Rosenfarb, gelb, grün, jedes $\frac{1}{2}$ Stück a 18 Yard. Etliche andre neü Mode Bänder, und viele Muster. 9. [sic] Das Duch für den Marschal. zu 2 Röcken feines, und zu einen Frog per il Gioseppino. Unterrichte mich, ob es nicht mit der Mauth wird Schwürigkeiten hab[en], und daß er viel wird bezahlen müssen. Man sagt mir durch Regal den Mauthnern könne man

40 vieles hinen bring[en], daß sie nicht stark visitiren. 10. Einen Hut für ihm. 11. 7 lb Ciocolata. Er wird dir sagen warum ich nicht mehr genommen, denn er hat mir so geschrieben. 12. 2 Garnituren schwarze GlaßKnöpfe und 2 Pinchbekene detto für den Pepino die er mir angeordnt [sic] [.] [S.2] 13. 6 Schreibfedern, wo die Dinte darine. 14. 3 Yarde Tela incirata finissima /: ho scritto la prima facciata tedesca

45 per causa che mi guardavano sempre acciò, che non possino intenderlo. [:/] 15. 2 Tabatieri di Carboni, quelle di Pinchbeck sono dell' Angerer. 16. 6 Bottilie del Room ordinatomi dall G[iu]seppino. 17 speroni d'acc[i]ajo per noi, e d'argento per la Stella 2 paji. 17. [sic] Il Stabat Mater[,] Salve Regina, e 17 scielte Opere delle dellicie dell'opere stampate qui, e Contry Dance con altre picciole Bagattelle.

50 Carissima Marianna avete corragio, come io, che sono abbandonato, e non dovrei averlo. Craffort e Lokmann m'[h]anno espetatto, mentre io era consigliarmi con un famoso consigliere, ch'il buon Signor Wright m'[h]a fatto venire per darmi un consiglio, il quale è conforme con quello d'un signore molto considerato del Parlamento, dove sono statto questa mattina, ~~qu~~ ed è: Ch'io non dia in impegno

55 e fuora de mani il mio Bando, se non in una terza mano amica da me. Perché la Proposizione era di darmi 30 lb scuotere i miei pegni per 14 lb e poi ch'io dia il mio Bando per scurtà in mano al Craford, e quello a me una ricevuta e contra scrittura. Dimani si vedremo perché non li ho trovato più. Loro sono come il Milord in gran soggetione per causa mia, e faranno sicuro, quel ch'io vorrò, basta

60 ch'io tenghi duro. benché a me mi manca tutto, e sono nel grandissimo periglio d'esser arrestatto quando i creditori sentiranno ch'io voglia partire. con tutto questo non cederò al mio Jus e al vostro e della nostra povera famiglia. Questo scrivo a casa mia, e poi devo ritornare al Signor Wright ove \il/ Consigliere espetta la risposta del Craffort, e delibereremo ancora meglio la cosa. Se io in caso /: come

65 farò farò tutto il mio possibile :/ non possi partire colla nave, io scriverò al Signor Porta il catalogo distinto della robba, e voi dovete darli la permissione /: o piutosto io lo darò quando non potrei venire :/ d'apprire la mia lettera che voi mi scriverete in Italiano accompagnata con 2 righe al Signor Porta /: altrimenti potrebbe apprire tutte :/ accioché che mandi secondo il vostro desiderio la robba al suo destino.

70 Questa Lettera dunque deve essere scritta in tal maniera, che s'io non venghi la possi aprire, ed io allora scriverò la mia opinione al Porta sopra altre cose che

forse aggiungerò, e comprerò e darò la lista a lui ed a voi. Non scordate d'accompagnare l'istesa specifica lettera con una addrittura al Porta, o fatte un plico sopra e scrivetelo dentro nella coverta acciò che sappia qual lettera possi aprire. ditemi
 75 dove devo smontare in Copenhagen. [S. 3] Carissima Moglie il Consigliere mi da il caso sì disperato che io già prevedo che qui devo marcire in una prigione[.] addio dunque cara Marianna, addio amici. se mi potete ajutare fatelo e presto. adesso in queste congiunture si conosce li amici. Io vi dico che non è perduto quel che mi potrete mandare, perché il Milord finalmente lo dovrò pagare, e se in caso
 80 non avrò di bisogno, io lo restituerò fedelmente. andrò al Principe si potrò, farò del tutto per ajutarmi. Quel credito che avrete fatto come mi figuro per la mercanzia non deve esser pagato subito, perché tutti li mercanti fanno così, e prendono almeno 6 Settimane se non più. basta che mi potete far credito qui o cauzione. è meglio perché lascerò comissione coll'ajuto del Signor Wright all'istesso consigliere e li
 85 lascerò il Bando in mano, che lui lo eseguirà. Io non ho lettere da voi, la Posta è venuta. Addio ajutate se potete. Devo andare un'altra volta a sonare, con qual gusto potete figurarvi. questa è la terza volta che scrivo questa lettera e questa facciata un'altra volta in Casa Wright. I miei cordiali saluti al Signor Jozzi[.] addio sono il vostro fedelissimo povero infelice Pirker[.]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Die ausführliche Auflistung der von Franz Pirker eingekauften Waren zeigt anschaulich, welche Luxusgüter auf dem Festland gefragt waren. Produkte der britischen Textilindustrie und des Goldschmiede- und Uhrmacherhandwerks besaßen offensichtlich ein besonderes Renommee. Zusätzlich beschäftigt er sich einmal mehr mit den Risiken der damaligen Finanzwirtschaft und deren Wechsel- und Schuldscheinwesen, das ihn selbst bei den besten Absichten für seine Schulden aufzukommen, in Haft bringen konnte.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Wright:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> Craffort:] Peter Crawford*, Finanzverwalter der Middlesex-Oper.
- <> Lakmann:] John Lockman*, Literat.
- <> habe ihm recht drucken im Bart geredet:] Habe nachdrücklich auf ihn eingeredet.
- <> einen Guinée:] Guinea (Währungen*).
- <> die Dicke:] Maria Giustina Turcotti*, Sängerin.
- <> Yrische Stoffe zu 6 Andrien:] Irischer Wollstoff, Irish Stuff*; Adrienne*, weibliches Kleidungsstück.

- <> 2 Sch[illing] 2 S[ous]:] Schilling, Sous (Währungen*).
- <> Pinchbeckene:] Aus Pinchbeak*, einer Messinglegierung.
- <> Baron Ahlenfeld:] Bendix von Ahlefeldt*, holsteinischer Aristokrat.
- <> un ... se lo dice:] Ein Verräter.
- <> Lichtputzen:] Lichtschere.
- <> Machin[en]:] Hier im Sinne von Ding, Gerät (frz. „machine“); gemeint sind wohl Uhrenketten.
- <> der Herzogin:] Elisabeth Friederike Sophie, Herzogin von Württemberg*.
- <> für den Marschal:] Für den Oberhofmarschall Ferdinand Reinhard Freiherr von Wallbrunn* oder den Hofmeister Friedrich Karl Freiherr von Montolieu*.
- <> Frog:] Frock (engl.), Vorläufer des heutigen Fracks.
- <> Giuseppino:] Giuseppe Jozzi*.
- <> 7 lb Ciocolata:] Pfund, hier als Gewichtsmaß.
- <> den Mauthnern:] Den Zöllnern.
- <> Pepino:] Giuseppe Jozzi*.
- <> Tela incirata:] tela incerata, Wachstum.
- <> Tabatieri di Carboni:] Möglicherweise handelt es sich um die im 18. Jahrhundert beliebten Tabakdosen aus schwarz lackiertem Pappmaché.
- <> Angerer:] Nicht näher identifizierbarer Londoner Händler, bei dem Franz Tabatieren bezog.
- <> la Stella:] Giovanna Della Stella*, Sängerin.
- <> 2 paji:] paia, Paar.
- < > 17. [sic] Il Stabat Mater[,] Salve Regina:] Das *Stabat Mater* von Giovanni Battista Pergolesi und ein *Salve Regina* von Johann Adolf Hasse* (s. Brief vom 1. Juli 1749, 183).
- <> dellicie dell'opere:] Ariensammlungen aus dem Verlagshaus John Walsh*.
- <> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.
- <> al Principe:] Frederick Lewis, Prince of Wales*.

Brief Nr. 209

**Marianne Pirker aus Kopenhagen an Franz Pirker in London,
22. August 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pirker à Londres at the Orange Coffe House in the Hay-Market
[unbekannt:] | Franco Amsterdam |[Franz Pirker:] | N° 3. Von Coppenh[agen] von 22^[en] August sul secondo soggiorno
A[nn]o 1749. |

Copenhagen d[en] 22. agosto 1749.

lieber pirker.

- già vedo per mia disgrazia che questa vi troverà ancora costì; io darei l'anima
mia al diavolo, perché quest'era il tempo di finire tutti gli guaj; mi ricordo bene,
5 che mi avete scritto di voler risparmiare il denaro del milord per fare il viaggio. io
vi pregai di lasciare qualsi sia comissione al diavolo, ma voi volevi provvedere gli
comiss[ioni] e restare pien di mosche, in vece del denaro; ho ricevuto 5. lettere di
voi a hamburgo e qui, come pure nella lettera che scrivete a jozzi a hamb[ur]go ed
anche un'altra qui, gli dite che non vi scrivi più. non sò dunque perché vi lamen-
10 date che non vi scriviamo poichè il viaggio ci ha costato 14. giorni di tempo, due
per terra e dodeci per aqua. O dio che incomodo, il descrivervi il tutto sarebbe
troppo penoso; io fra tanto ho preso una tosse e dolor di petto si forte che non posso
fiattare, e manco parlare, dio mio che contratempo, figuratevi la mia affliction,
con quella carogna della Costa al fianco; ma la mia disgrazia deriva della gran
15 fatica che ho fatto alla corte, doppo un viaggio sí faticoso, giurandovi avanti Iddio
che qualche volta in chiesa mi senti[i] spezzare il petto, ma per ottenere il servizio
feci ogni sforzo; ora ne pago il frutto e questo viaggio del ritorno mi ha dato il resto
e temo dover lasciare le mie ossa a Copenhagen; ach wie übel ist es geschehen
20 daß du nicht mit d[em] Jozzi gekomm[en] bist, er hat mir schon viel verdruß
gemacht, mit d[em] mingotti darf ich kein Wort rede[n] so zeigt er öfentlich
sein[en] Zorn, und heute habe d[en] mingotti völlig verändert gefund[en]; mio
dio ich muß Ming[otti] zum freund hab[en], abson[S.2]derlich weg[en] der Con-
fusion mit der costa, ich darf dießen Brief nicht gar zu viel anvertrauen, weil[en]
25 ich nicht weiß, ob er dich noch antrift. bravo quest'era bello si avessimo aspetato
fino che fosti voi arrivato, non Signor[,] so che non manco nel fare tal volta a
mio modo, sia pur maledete le 10. ghinee ma perché non perderle, s'io volontieri
perderei tutta la somma, purché foste qui, per causa della copiatura[,] la quale
assoluto non può andare che sotto le mani del Scal[abrini] o tarbes, qual ultimo
però non si mischia più nelli affari. e per suonare solamente nel orghestra, non
30 merita a fare un simil viaggio per guadagnare 50: thahl[er] che tale è la somma,

mio dio[.] il papa vorrebbe in ogni modo 100. ongheri, perché secondo la sua nota,
 gli dobbiamo 600: passa fiorini. sapete pure che nel anno passato ho in avanzo
 preso 70. ongheri, a quest'ora 6: e 14: per la tella per le vostre camicie, e volete che
 lui faccia credito. Se la lettera fosse giunta in hamburgo paccienza, ma da qui, o per
 35 lettera non può fare niente assoluto. Dunque fatevi passare tutti questi belli pro-
 getti, tanto di più che nes'uno di noi tre può intendere la vostra lettera al solito.
 se venite a hamburgo lasciate tutto là fino al nostro ritorno, fuorché quello che
 sarà per me come scarpe e minchioneria delle cortelle[.] vorrei una mostra d'ogni
 pezza e potreste sigillarle ma bēn bēn bēne, e consegnarli ad un certo mercante
 40 mio amico a hamburgo, nuove ne scriverò a hamburgo per il Signor porta. tocante
 [S.3] il phillip ich habe dir 1000 mal geschrieb[en] daß ich ihm die 6: ghinee
 oder lire an der Besoldung abgezog[en]. der flegl ist so liederlich word[en] und
 hat mich eine post von frankfurth verlaß[en]. ich hatte mich auch übereylet, und
 muste die ganze reiße auf d[em] of[fenen] ordinari post wagen ganz alleine ma-
 45 ch[en]. Dießes heist mich strapazier[en][.] ich wuste es zwar schon zu Hauße daß
 er unterwegs weg wolte, mochte aber weder die lieb[en] Eltern betrüb[en] noch
 weniger dich; nun ist es alles überstand[en], Gott helf mir weiter alleine ich zweifle.
 Die erste opera ist la semiramide riconosciuta libro che mai mi ho piacciuto ma
 faccio la prima donna. e poi nel altra la seconda, e così sempre a vicenda, onde il
 50 Signor Jozzi sarà poco prejudicato a dover fare sotto di me. ah povera marianna.
 v[i ringra]zio del augur[i]o per il mio nome, ma dubbito a cel[ebrare] più. portate
 con voi le calze nere senza fallo e altre bagatelle che potete mettere in saccoccia
 e poi basta che dite che siete del opera, allora non fanno molta difficoltà. ma il
 meglio è lasciare il baulo in togana. addio v'abbraccio vogliatemi bene ch'io sono
 55 la vostra fedeli[ssi]ma marianna[.]
 addio, venite presto.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2840, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung und an den Faltkanten auf S. 3/4.

THEMENKOMMENTAR:

Aus Mariannes erregtem Tonfall spricht die Sorge über ihre prekäre Lage: Sie ist gesundheitlich angeschlagen, in einer beruflichen Konkurrenzsituation wegen eines Hustens ohne Stimme, ohne hinreichende finanzielle Mittel, muss ohne die Gegenwart ihres Mannes auskommen und darf es sich auch mit Mingotti* nicht verderben, der gegen sie Groll zu hegen scheint.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- < > questa vi troverà ancora costi:] In London.
- < > milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- < > pien di mosche:] Ital. „con un pugno di mosche“, mit leeren Händen.

- <> Costa:] Rosa Costa*, Sängerin.
- <> alla corte:] Am württembergischen Hof.
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> le 10. Ghinee:] Guineen (Währungen*).
- <> Scal[abrini]:] Paolo Scalabrini*, Kapellmeister in Kopenhagen.
- <> tarbes:] Francesco Darbes*, Geiger und Komponist.
- <> 50: thahl[er] ... 100. ongheri, ... 600: passa fiorini. sapete pure che nel anno passato ho in avanzo preso 70. ongheri:] Taler, Ungarische Goldgulden, Floren (Währungen*). Zu den angegebenen Beträgen vgl. Mariannes Kostenaufstellung im Brief vom 5. August 1749 (203).
- <> che nes'uno:] nessuno.
- <> Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.
- <> phillip:] Diener der Pirkers (Dienstleister des Alltags*).
- <> 6: ghinee oder lire:] Eine Guinea entsprach 21 Shillings, ein Pfund („Lira“) 20 Shillings (Währungen*).
- <> la semiramide riconosciuta:] Marianne hatte 1748 in London bei einer Aufführung von Johann Adolf Hasses* Vertonung dieses Librettos mitgewirkt, die Truppe Mingottis* hatte diesen Stoff aber noch in anderen Bearbeitungen im Repertoire, darunter auch in einer Fassung von Paolo Scalabrini* (s. Müller von Asow, Angelo und Pietro Mingotti, S. CXXXIX–CXLIV). Welche dieser Kompositionen gespielt wurde, ist unklar.

Brief Nr. 210

**Franz Pirker aus London an Giuseppe Jozzi [in Kopenhagen?],
[26. August 1749]**

[ohne Adressierung]

Amico mio carissimo e bellissimo.

Avendo inteso della lettera della Signora Pirker il loro felice arrivo dopo un disastroso viaggio, /: per qual causa non lieve colera s'è mossa in me contro Borea, Eolo, Nettuno pp e tutta quella razza sfondratona :/ con un garbatissimo
 5 complimento per me, non posso far non di meno, che ringraziarmi sborsatamente con tutti paneghirici, che lei s'intendi, pregandola istantemente per tal cosa, controcambiato reciprocattissimamente, e similmente prego di portare civilissimamente i miei dov[e]r[osi]ss[i]mi complimenti alla Signora Consorte abbondantemente. Mi spiace infinitamente d'esser statti divisi sì improvvisamente, che
 10 veramente [S. 2] ho goduto incomparabilmente una sì garbata cara, e graziosa compagnia, ch'io desidererei d'averla, tanto ch'io vivrò. Chi sa, se forse ben presto si darà l'occasione, che questi miei caldissimi voti saranno adempiti, cosa, ch'auguro di tutto cuore a loro, ed a me. Dal resto sono persuaso della sua compitezza che lei mi farà un favore particolare, quando la prego d'informarsi
 15 un pocco dal Maggiordomo del Conte di Martinitz, al quale scrissi ultimamente, e gli diede la comissione, che mi mandi il mio vino d'Ungheria, che tengo lì: ~~se asoch~~ casoché sarebbe di bisogno per impirlo, o altra spesa, che lei abbia [Rest des Briefs fehlt]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Einzelblatt, 2 beschriebene Seiten (Brieffragment).

THEMENKOMMENTAR:

Die Datierung des Briefs ergibt sich aus dem Verweis auf den Brief vom 22. August 1749 (208), mit dem Marianne ihre Ankunft in Kopenhagen nach stürmischer Überfahrt mitteilt.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> lettera della Signora Pirker:] Brief vom 22. August 1749 (209).

<> Borea, Eolo, Nettuno:] Boreas ist der Nordwind, Aiolos der griechischen Mythologie zufolge der Gott der Winde, Neptun der Gott des Meeres. Franz schreibt damit auf gelehrt-ironische Weise die Verantwortlichen der stürmischen Überfahrt.

< > razza sfondratona:] In etwa „diese die Gedärme herausreißende Rasse“.

< > Maggiordomo del Conte di Martinitz:] Der Hofmeister des kaiserlichen Geheimrats Franz Michael Graf von Martinic oder Martinitz (1710–1773) in Wien.

Brief Nr. 211

**Giuseppe Jozzi aus Kopenhagen an Franz Pirker in Hamburg,
26. August 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pircher à Hamburgo

Coppenhaghen 26: Agosto 1749

Caris[si]mo mio caro Pircher.

È vero che sono statto negligente a scrivervi ma mio caro pircher abbiamo avuto mille cose a fare per accomodarci ognuno ne n[ost]ri appartam[en]ti e la colpa
5 maggiore a non avervi scritto è stata l'essere io sempre appresso alla Adoratis[si] ma piccola; quanto l'[h]o ritrovata assai cambiata, e non è per me più quella di Londra. basta sono nato sfortunato, e bisogna che io peni. Caro Amico, se voi avete portato le mie commissioni de panni, vi priego di arrischiare a portarmi il panno blò e mettetelo nel mezzo del baullo, ed in caso che vi dimandino all'entrare
10 di questo Regno, dite che è robba per il Teatro. per le viscere di Dio portatemelo, altrimenti sono tutto affatto spogliato, ed il vestirmi qui mi costerebbe quasi tutta la paga; l'altro color di marrone lasciatelo al Signor Porta [S.2] assieme con l'altra robba. Caro pircher mi raccomando a voi di tal grazia, e siate certo del contra-cambio. Spero in dio che in breve avrò il contento di abbracciarvi per omnia secula seculorum Amen. addio mio caro pircher ricordatevi, che siamo + e baciandovi
15 mille volte, sono con tutto l'affetto fino alla morte. V[ost]ro Aff[ez]zionatissi]mo di v[ero] c[uore] [Giuseppe Jozzi]

P.S. Vi avverto che se voi venite da amburgo a copenhaghen per acqua ~~la pr[im]a~~
visita della <x> si fa al pelt, e se potete lasciare la robba in casa del capitano a Mak
20 dicendogli che sia robba per Servizio dell'opera, e se venite per terra dovete dire l'istessa cosa, e non date buona manco altrim[en]ti mettereste in sospetto quelli della Dogana, basta che gli dite una buona parola che tutto anderà bene. dunque a voi mi raccomando__

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 3 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Giuseppe Jozzi* schickt den Brief nach Hamburg in der Annahme, dass Franz bereits dort sei. Aus dessen Brief vom selben Datum (211) geht jedoch hervor, dass er sich noch in London aufhielt. Aus dem Schreiben lässt sich ersehen, mit welchen Alltagsproblemen sich ein reisender Künstler befassen musste. Bei der Einreise nach Dänemark wurde offensichtlich nur Zoll auf mitgebrachte Neuware,

nicht aber auf für das Operntheater bestimmte Materialien erhoben. Außerdem dürfte, laut Giuseppe Jozzi*, Kopenhagen ein teures Pflaster für Kleidung gewesen sein.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Adoratissima piccola:] Marianne.

<> dimandino all'entrare:] wenn bei Einreise Zoll erhoben wird.

<> Signor Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.

<> Mak:] Amak (heute Amager), dänische Insel, auf der ein Teil Kopenhagens erbaut ist.

Brief Nr. 212

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Kopenhagen,
26. August 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirker pres[entement] à Copenhagen.N° <x> 80 78. vom 26^(en) Aug[usti] [1]749.

N° 6.

Londra il 26 d'Agosto 1749

Carissima Marianna.

Lodato sia Giesu Christo, e mille volte lodato. Adesso sono 9 ore e mezza, doppo una conferenza da 4 ore doppo pranso in qua, finisco al meglio ch'io ho potuto e creduto il tanto stentato affare, e vi posso scrivere, ch'io dovrei partire colla prima nave, e la robba, che sarà il sabato, se a Dio piace o Lunedì. In questo punto vengo a casa a scrivervi ma sono sì stanco e sbatutto, perché non potete credere che combattimenti caldi furono quelli, e come io sono corso oggi ed ieri della mattina fin alla sera. ieri fu un'altra conferenza quasi come quella di oggi. Io ho una Carta fatta d'un Advocato grande per servirmi per una coltrina di letto, ed [h]a costato al Milordo /: che generosità, che l'[h]a pagato :/ 25 Sch[illing] tutto ci è ben messo, ma secondo che il Bando stesso non avrebbe servito, se il Milord più tosto per vergogna, o paura d'essere importunato \non/ paga, così anche questo deve es[sere] per noi il più solido fundamento quando lo tormenteremo, ed io vi dirò bene il modo, perché Lokman e Croffort sono obbligati a rispondere a tutte mie lettere e forzati a parlare al Milord. I creditori sono tutti chi pagato, chi contentato sopra l'espettazione del Bando, onde ho fatto un miracolo. mi costa però qualche anno di mia vita e di salute. Ho pensato così. Già la perdita, quando non sono con voi, è sicura: qui la perdita di non esser pagato non è sicura, perché ci resta qualche gran motivo di credere ~~it~~ ch'il Milord oggi o dimani pagará. e poi s'io per via della giustizia tutto ottenerai come potrei augurare, almeno avrei dovuto stare 2 mesi, ed allora m'avrei potuto chiamare un uomo, chi comanda alla fortuna. Dal resto ordinariamente \ci/ vorrebbe un anno, e più volte di più. guardate che belle consolazioni, che m'[h]anno dato i Signori Consilieri. Supongo poi ch'avrei guadagnato il processo. all'ora avrei intanto già mangiato la metà, ed il tempo irreparabile sarebbe statto perso, e l'occasione dove potrei forse guadagnare qualche cosa in Copenhag[en][.] onde replico: da 2 mali ho scielto il minore, e forse non è tanto male, come sap[ete] sentirete, quando vi espongherò tutto. [S.2] Tutto quel, che si puol dire male, è, ch'il Milord non è caso, di lasciarsi ridurre a fissare un tempo del pagamento. Voi conoscete quella testa ostinata, com'[h]a fatto l'anno passato a non dare un Bando Leale, come và. Dal resto

35 quel mio Istromento è bonissimo, posso partire da Galantuomo, con faccia aperta
 /: tremo un pocco per le 20 lb del Baron Wasner per causa del Borosini :/ Ho scosso
 i pegni, sarà ancora qualche cosa per il guantero, e vi porto tutte le comissioni,
 e qualche cosa di più. e mi resta la Strada aperta di poterlo tormentare più con
 40 lettere, che mai, e non ci è da dire leggerò, e non s'incura. adesso questi 2 sono
 forzati a darmi sempre risposta categorica almeno, e non sono in un paese Bestia
 sì vorace come questo. ed intanto guadagno e sono con voi. Io vi spiegherò meglio
 tutto, quando Iddio ci permetterà di rivederci. Questo vi ho di dire solamente
 che verrò quasi senza un soldo in Amburgo, ove dovrei trovare qualche vostra
 45 disposizione come tante volte vi scrissi, e poi lettere, che mi dirano la vostra
 intenzione, come ho di fare colla robba? Per le cordelle ho mutato d'opinione al
 consiglio di gente ch'intendono li negozi. e mi dicono unanimamente, che sia una
 cosa ridicola e di grandissima spesa di portare cordelle d'Inghilterra. e m'[h]anno
 spiegato sì bene, ch'io non porto altra che die Atlasbänder, le quali m'avete
 ordinato, e qualche altra bagatella di buon gusto. Mi lusingo, che mi farò onore
 colla scielta di Yrish Stof, che sono superbe, e di panni, e quasi tutt'altra robba.
 Porto 149 Yarde d'Yrish Stof. Perdonatemi non posso più scrivervi, perché la testa
 non mi regge più, e quasi ho mangiato niente la mattina, e così vorrei cenare, e
 50 riposar un poco. non posso più. Al Signor Jozzi prego di portare i miei cordia-
 lissimi complimenti. lui avrà tutto quel che m'[h]a ordinato, e crederei che sarà
 contento di mia scielta. ho trovato quella ciocolata sì buona, che quel Coffetiere
 mai m'[h]a volsuto dire la Bottega e ci ha fatto pagare 5 Sch[illing] per lira, e costa
 solamente 4. Porterò ancora di quelle FrauZimmerPflaster una dozena uno costa
 55 un schilingo. Vi scriverò ancora una volta avanti che la nave parte. Pregate Iddio,
 che mi dia buon vento, e fortuna. Addio colla lusinga di bacciarvi ben presto[.]
 sono come sempre il vostro fedelissimo Pirker[.] [S. 3]
 Miei complimenti al Signor Mingotti.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Franz verkündet die Lösung seiner Kontroverse mit dem Earl of Middlesex*, die in Form eines Vertrags („una Carta fatta d'un Advocato“) geregelt werden soll, mit dem dieser zur Zahlung verpflichtet wird. Damit gelingt es dem Musiker, auch diejenigen unter seinen Gläubigern zufrieden zu stellen, denen er die Schuld nicht in bar begleichen kann. Auf einen aussichtsreichen, aber langwierigen Prozess gegen den Earl, der bereits gegen Angelo Maria Monticelli* (Brief vom 19. November 1748, 75) vor Gericht verloren hatte, kann er auf diese Weise verzichten. Somit entrinnt er weiteren finanziellen Verlusten, die durch die hohen Londoner Lebenshaltungskosten bei längerem Zuwarten entstanden wären,

und kann anderenorts wieder Geld verdienen, ohne seine Forderungen abschreiben zu müssen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> sabato, se a Dio piace o Lunedì:] Am 29. August oder 1. September 1749 (stilo novo).

<> Milordo:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.

<> 25 Sch[illing]:] Schilling (Währungen*).

<> Lakman e Croffort:] John Lockman*, Literat; Peter Crawford*, Finanzverwalter der Middlesex-Oper.

<> Baron Wasner:] Ignaz Johann Baron von Wasner*, kaiserlicher Diplomat.

<> Borosini:] Francesco Borosini*, Sänger (Tenor).

<> guantero:] Handschuhmacher.

<> cordelle:] Zierbänder.

<> Yrish Stof:] Irischer Wollstoff, Irish Stuff*.

<> 5 Sch[illing] per lira, e costa solamente 4. Porterò ancora di quelle FrauZimmer-Pflaster una dozana uno costa un schilingo:] 5 Schilling pro Pfund (Währungen*). Diese Pflaster waren im 18. Jahrhundert beliebt, mit verschiedenen Substanzen getränkte Stoffstücke zum Auflegen auf die Haut.

<> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.

Brief Nr. 213

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Kopenhagen,
29. August 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirker pres[entement] à Coppenhage[n]

N^o 8† 79. Vom 29^{ten} Aug[usti] [1]749.

N^o 7.

Londra il oh Dio! 29 d'Agost[o] A[nno] 1749

Carissima Marianna

- In questo punto vengo ben stracco a casa della Città ove ho caminato assai per finire tutte le comissioni: ma riporto una disagreabile nuova, la quale è, che la nave partirà solamente Mercordì futuro, ed adesso sarebbe il più bon tempo e vento. o
- 5 quanto mi dispiace quel nojoso soggiorno qui, pacienza per forza. S'avrei bezzi, sarei andato per Olanda, ma per queste 24 raggioni, e poi \perché/ dovrei aspettare con tutto questo la robba per dividerla[,] quel che va meco in Danimarca, e quello che va in Germania. questi pochi giorni forse non porteranno tanto pregiudicio.
- 10 Quel che vi prego, prevaletevi almeno di quel tempo, e scrivete chiaramente e prolissamente la vostra intenzione, siccome m'ho dato tutta l'imaginabile fattiga per sodisfarvi nel scielgere la robba, lusingandomi, che tutto travarete di buon gusto, æei così ancora possi contentarvi col portare tutte le vostre comissioni, che direi, che saranno tutte, e qualche cosa di più. In casa dell'Inviato di Danim[arca]
- 15 m'[h]anno detto che per la posta un passeggiere puol portare pochissimo, e che non sia altra vittura. ed alla posta bisogna tutto pagare al peso e molto caro, e poi è la Dogana, onde pensate bene che non fate venire robba, la quale poi si deve riportare. Un capo il quale è una bellissima pezza di Mohoir superbo di 36 Yarde e $\frac{3}{4}$ a 9 Sch[i]l[ling] 6 soldi ho preso, perché non l'[h]anno volsuto dividere, [S. 2]
- 20 ed io non ho volsuto lasciarla, perché era troppo bella e buona, e da buon prezzo di prima mano, e darà un abito Mantò, ed Andrien o 2 Andrien, o Camisole per uomini, e sono sicuro ch'il Signor Jozzi desidererà una, perché so che sarà del suo gusto. questo capo dunque mi da a pensare, come portarla? basta spiegatevi dunque bene in tutto come ho di regularmi e naturalmente Signor Porta m'assisterà in
- 25 tutto. Dovrei credere che dovessimo essittare tutta quella robba essendo pregati e carezzati, perché le Tabatiere, ed orologi delle prime 10 /: o almeno 8 :/ ed 8 delli ultimi saranno di bontà e gusto esquisito. Se siete puntuale col pagamento, o credito, o sia cauzione, potremo avere sempre un bellissimo piccolo commercio, ch'almeno si vestiremo alli costi de altri. Mi spiego. Bisogna trovare in Danimarca
- 30 per Amburgo un mercante, o adirittura in Amburgo che mi fa cauzione, o il pagamento, e nel primo caso bisogna almeno determinare il tempo del pagamento,

ch' il stile mercantile è 6 settimane, o secondo che si accorda. allora avrò la robba subito in mano dal corrispondente del Signor Vogd, altrimenti no, e perderemo reputazione e credito per sempre, e veramente restarete, ch'io ho trovato tanto
 35 credito. Voi troverete i miei conti sì chiari e netti tanto delli affari e contratti fatti col Milord e Crawford, i debiti, il resto della nostra pretensione, e tutte le spese ch'io [ho] fatto qui fin' a un soldo in questo /: oh Dio! è un anno e 6 giorni oggi /: che siete partito, che con un colpo d'occhio potrete veder tutto chiaramente, quanto
 40 \per/ il mio negozio e li capi, le fabbriche, le direzzioni botteghe, il prezzo pp tanto che m' adesso a me stesso sembra un sogno d'essere arrivato a tal segno, quando pocco fa non vedeva altro che un mare di confusione e disperazioni. Oggi [S. 3] [h]o fatto un buon passo col Conte Hasslan per causa del Baron Zeher per l'affare del Barone Wasner, e mi sono messo in sicuro con tutti miei creditori. La Brosse fu ieri in Città /: perchè è sempre in Bath /: l'[h]o pagato. m'ha baciato con 1000
 45 espressioni ed è arcicontentissimo via che perde il suo caro Signor Jozzi e me. Caro Carissima adesso dobbiamo Iddio pregare per buon vento, e ch' il mare e il Padrone della nave non mi cujoni, e parti presto, benchè la Mercanzia deve assolutamente partire per la fiera di Lipsia, e per la salute, e fortuna, particolarmente per cujo[nare] la Dogana, se ci sarà rimedio. Il Mohoir per la Duchessa sarà finito in
 50 3 settimane e lo fa quella eccelente Fabrica, \da/ dove porto il sopradetto Mohoir. Oggi la Posta non è venuta. Altra nuova non ci è che, che la Quensach sia fuggito via col Titta ed un'altra Signora ancora maritata. ed è quella, che ha prans[ato] con Signor Jozzi e me, quando Titta tentava il tutto di tirare nella sua retta, ma [h]a trovato i Cujoni. scilicet. Oh che gu[ai]o] sarebbero forse statto per noi, se
 55 fossimo statti si scioch[i] di venire in casa sua. Poi la Balarina detta la Tedeschina /: della quale mi pare, ch'io vi ho scritto, che sia statta scampata di qui, e ripresa /: è un'altra volta fuggita con ajuto del cameriere del Wych. quel ~~dir~~ drittone lo nega, come un dannato, ma vorrei scommettere mia testa. † [H]o gran gusto quando questi B.... Inglesi particolarmente i ricchi ed avari vengono ben cujonati da
 60 forastieri. Crosa fa assai bene in Brusseles, e Pertici è andato lì per essere pagato. ma farà niente. Addio pregate e lasciate pregare Iddio, che ci dia ben presto la fortuna di rivedervi, e che vi possi dire abbracciandovi caramente, ch'io sono il vostro fedelissimo Pirker fin' alla morte. al Signor Jozzi le mie cordialissime saluti, non vedo l'ora di rivederlo. A propos, se non trovo bezzì in Amburgo, sarà sicut era in principio, e dovrò restare a perire lì.
 65

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Franz informiert seine Frau über den Stand seiner Reisevorbereitungen und der Abwicklung der ihm aufgetragenen Einkäufe. Letztere will er unter Berücksichtigung

ihrer Bestimmung sowie der Transport- und Zollkosten teils selbst mitbringen, teils direkt nach Hamburg verschicken. Wichtig ist ihm dabei, dass seine Kreditwürdigkeit durch pünktliche Bezahlung der Waren in Hamburg gewahrt bleibt. Die *Operisti* bedienen sich auch zum Transfer ihres verdienten Geldes des Wechselverkehrs der Kaufleute. Vertrauen war bei dieser Art von Operationen von großer Bedeutung (vgl. Walter, Oper, S. 13–24).

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Inviato di Danim[arca]:] Heinrich Friedrich Baron von Solenthal*, dänischer Gesandter.
- <> Mohoir superbo:] Moiré*, Stoff mit Wellenmuster.
- <> 9 Sch[i]l[ling] 6 soldi:] 9 Shillings, 6 Pence (Währungen*).
- <> Mantò:] Manteau*.
- <> Andrien:] Weibliches Kleidungsstück, Adrienne*.
- <> Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.
- <> Vogd:] Nathanael Voogd, Kaufmann in London.
- <> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> Crawford:] Peter Crawford*, Finanzsekretär der Middlesex-Oper.
- <> Conte Hasslan:] Joseph Xaver Graf Haslang*, kurbayerischer Resident.
- <> Baron Zeher:] Anton von Zöhler*, kaiserlicher Legationssekretär.
- <> Barone Wasner:] Ignaz Johann Baron von Wasner*, kaiserlicher Diplomat.
- <> La Brosse:] Damaliger Vermieter Franz Pirkers (Quartiere*).
- <> la Duchessa:] Elisabeth Friederike Sophie, Herzogin von Württemberg*.
- <> la Quensach:] Haubenmacherin Mariannes in London (Dienstleister des Alltags*).
- <> Titta:] Kurzform für Battista oder Giovanni Battista. Eine nähere Identifizierung der Person ist nicht möglich.
- <> Balarina detta la Tedeschina:] Tänzerin, gen. „La Tedeschina“*.
- <> cameriere del Wych:] Diener des britischen Diplomaten Sir Cyrill Wych*.
- <> questi B... Inglesi:] Injurie, Auflösung unklar.
- <> Crosa:] Giovanni Francesco Crosa*, Impresario.
- <> Pertici:] Pietro Pertici*, Sänger.

Brief Nr. 214

**Marianne Pirker aus Kopenhagen an Franz Pirker in London,
31. August 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pirker a Londres at the orange Coffè howse in the heumarkt.

[unbekannt:] | at Monsieur Vote, in new Covet Frogmorton Street |

[unbekannt:] | Franco Amsterd[am] |

[Franz Pirker:] | N° 3. \4/ von Copenhag[en] nel 2^{do} soggiorno vom 31^{ten} Aug[ustij] |

Copenhagen d[en] 31: agosto 1749.

Carissimo pircher

- visare dell'anima Mia. ach lieber pirker ich habe anders im Herzen, als wie dießer
 Narr zu scherz[en]. wiße daß ich auf der verflucht[en] Reiß ein solches Hus-
 5 ten bekommen, daß es fast in ein seit[en]-stechen außgefallen wäre, du weist daß
 ich eine große feindin vom Bett bin, alleine es sind nun 10. täge daß ich solches
 hütten muß, heute habe sogar die sprache verlohren, das fieber habe beständig,
 und in 10 tagen sollen wir in scena gehen, enfin ich befinde mich sehr schlecht,
 und so du nicht bald kommst, wirst du mich schwerlich mehr sehen; sorge nicht
 10 daß deine Briefe verlohren gegangen, ich habe sie leider alle bekomme[n], und
 wäre mir lieber gewest dich selbst zu sehen. allerliebster pircker der Kopf er-
 laubt mir nicht dir außführlich zu schreib[en], alleine ich schwöre dir zu Gott
 daß ich mich ermorde[n] muß, dann der Jozzi ist unerträglich, indeme mein titel
 besteht in put[tana] und buz[zerona] und verlangt sogar daß der M[ingotti] nicht
 15 in mein Zimmer kommen soll, Gott ist mein Zeige daß ich d[en] M[ingotti] wie
 den teufel hasse, in somma so du nicht kommst, so muß ich crepir[en], wann
 du hier wärest so würdest du dein[en] lieb[en] J[ozzi] zum teufel schicken: ach
 wie bin ich unglückl[ich] ruinata e moribonda, ohne studir[en] zu dörf[en] noch
 kenne[n], und muß das Buch auch übersez[en], gott weiß wie ich mich befinde,
 20 ich habe die copiatu biß dato aufgezog[en], alleine [S. 2] ich werde absolute es
 jemand andern überlaßen müßen. Du kanst nicht glaub[en] wie ich mich zörne
 gewieße Kiehlheit[en] in dein[en] Brif[en] zu sehe[n]; was meinstu dann daß wir
 erst auf Weynacht[en] agir[en] soll[en], daß du die aria mit den[en] sach[en] nach
 Hamb[urg] schickts, jest brauche ich sie, und hab sie nicht. poi solt[en] wir dich zu
 25 Hamb[urg] erwart[en], mio dio mio dio. ich habe dir auf Hamburg geschrieb[en]
 daß du Kleinigkeit[en] mit nehm[en] kanst, absonderl[ich] die strümpf, villeicht
 könn[en] wir auch die Doß[en] und uhr hier anbring[en], enfin biß dato sind
 wir alle klückl[ich] geweße[n], mann muß Ihne[n] aber kein present offerir[en],
 sonst würde mann sie in malice sezen. wann die somma von de[n] sach[en] nicht
 30 gar zu groß, so werde Herrn porta bitt[en], daß er das gelt zahlt, wann sie nach

Hamb[urg] kommen, obwohl ich biß dato die ganze affaire nicht verstande[n].
 Il Signor Jozzi non vi può scrivere oggi, perché ha troppo a fare con gli copisti
 intanto vi riverisce di core. basta che a hamb[urg] andate dal Signor porta il quale
 spero che vi darà ogni assistenza. addio caro pircher per amor d'Iddio venite
 35 presto se mi volete ancor vedere. v'abbraccio[.] [S.3] wann wir dir so lang nicht
 geschrieb[en], bist du selbst[en] schuld, dann du hast alle aug[en]blick abreis[en]
 woll[en]. adieu.

Die vorige woche habe 53. ducate[n] nach Hauß geschickt. 70 habe schon vom
 vorig[en] Jahr, und dißes jahr 10: allhier ohne leinwand und andere Kleinig-
 40 keit[en]. enfin und ich soll ihn als ei[nen] Hund tractir[en]; Gott verzeihe es
 d[em] Herrn Joz[zi]. Komme mir um das Blut Kristi will[en] zu Hülff so bald es
 möglich.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2840, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Sei-
 ten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Mariannes Gesundheitszustand hatte sich gegenüber dem Stand vom 22. August
 1749 (209) verschlechtert. Ihr Bericht über Jozzis* eifersüchtiges Gebaren ihr
 und Pietro Mingotti* gegenüber wirft ein weiteres Schlaglicht auf eine mögliche
 „Ménage a trois“ der Pirkers mit Jozzi* in London sowie Mariannes Beziehung
 zu dem Impresario.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> new Covet Frogmorton Street:] New Court, Throgmorton Street.
- <> visare:] Neologismus von Marianne, gemeint ist wohl „visione“.
- <> in put[tana] und buz[zerona:] Hure und Betrügerin (ital. „buggerona“);
 erklärt sich aus Jozzis* unverhohlener Eifersucht.
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> das Buch auch übersez[en:] Franz betätigte sich auch als Übersetzer von
 Libretto-Texten.
- <> ich habe die copiatur biß dato aufgezog[en:] Franz sollte bei der Mingotti-
 Truppe die Koptiatur übernehmen, Marianne hatte in Erwartung seiner Ankunft
 diese Aufgabe zusammen mit Jozzi* übernommen, um deren Übernahme durch
 Konkurrenten zu verhindern.
- <> porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Ver-
 trauensmann der Pirkers.
- <> 53. ducate[n] nach Hauß geschickt:] Dukat (Währungen*).

Brief Nr. 215

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Kopenhagen,
2. September 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirker pres[entement] à Copenhagen.N° 82: 80. Vom 2^(en) [septem]br[is] [1]749N° 8.

Londra il 2 di [settem]bre A[nno] 1749

Carissima Marianna

Ero fora di me stesso quando sentij dire il Porta lettere, che ci sia una per me, ma era del Signor Padre, e mi consola d'una parte, ma prima ho creduto sicuro di sentire il vostro felice arrivo perché almeno doppo aver avuto mia lettera dovresti sempre aver azardato una come scrissi. Suadente diavolo però avete fatto il conto senza l'oste, ch'io infalibilmen[te] farò per viaggio, perché l'avete ordinato così, ed io poveretto avrei l'eseguito più che volentieri, se fosse statto nel mio potere. Il Signor Padre mi scrive, che ne men lui abbia avuto aviso del vostro felice arrivo in Copenhagen, ma che siete statti tutti in procinto di partire di Amburgo, che fra il numero sia ancora il Signor Jozzi, la qual cosa mi figurai quasi, perché altro non poteva essere \di lui/ che esser morto, o partito, o diventato ribelle d'una maniera, che in tal caso sarebbe statto meglio di non scrivermi mai. Basta vostra negligenza o imprudenza m'[h]a costato molti sospiri e notti inquiete. Povero Pirker, che fa di S[an] Giobe il noviziato ha avuto oggi buona nuova, che sabato, se a Dio piace, certamente partiremo. S'il vento sarà buono in 4 giorni potemo esser in Amburgo. Devo dare 3 Guinee ed avrò la tavola del Signor Admirale, che mi tratterà di Stokfish[,] Pitzlfleish e smal Bier. basta che passassimo presto m'importa nulla se fosse ancora pane e aqua. dunque avrò l'onore di scrivervi un'altra volta di qui. e colla grazia Divina dovrebbe essere l'ultima di Londra, nella quale avrete il succinto e genuino catalogo [S.2] di tutta la robba, ch'io porto. Se in Amburgo non trovo quel credito o pagamento Tutta la robba \ed io/ resta in Sequestro. e non ci \vuol/ parole, lettere, persuasive, consigli, ordini, santi, o sante. di più, io porto la robba per vestirmi un poco per non comparire come un poveretto <x> pieno di strazzi in Copenhagen tutto in pezza. così avrete la bontà, come non dubito, di far disposizione col Signor Porta che m'assisti con un sarto ed altro bisogno per finire li abiti, e di fornirme ancora il bisognevole per il resto del viaggio, che tutte queste cose o potremo pagare di Copenhagen, o nel nostro ritorno, perché qui ci è un'ira e maledizione di Dio d'andare a la Legge o aver di fare con sarti, perché la stoffa, o il panno è il menemo, il resto mangia le guinee come fossero m... Per aver una robba di camera il buon Signor Vogd mi da a conto la robba per una

guinea, ma il resto[,] è l'[h]a fatto con una economia pensata e ripensata[,] vuol
 altri 24 Schil[ling][.] Datemi ancora vi prego qualche nuova, se m'avete potuto
 aiutare un poco colla biancheria, come vi scrissi in Stutgart, e vi pregai. Non so
 35 ricordarmi, se v'ho scritto o no, che della stoffa istessa come mandai l'abito vostro
 color di perla non ho potuto avere in tutta Londra più che per 2 abiti, e questo con
 gran stento, e tutto di restlen in 4 pezzi, ringraziando Dio, ch'io ho trovato questa,
 perché tutto n'è venduto, ed adesso [h]anno altre mode, come porto 48 Patrons
 oder Muster, che vi consolerano il cuore e la vista, e non saprete cosa sciegliere.
 40 Questo per vostra regola, acciò ch'io possi trovare lettere da voi in Amburgo qua-
 li e quanti Yrish Stof devo portare o lasciare. Il Signor Padre mi scrive ancora
 per il Mohoir, e ch'io scrivi il prezzo, ma io risponderò, che noi lo scriveremo
 tutto questo d'Amburgo, o di Coppenhagen, già sapete che la Yarda a noi costerà
 9 Sch[i]l[ling] 6 S[oldi] e col porto e tutto 10 Sch[i]l[ling] così potete regularvi.
 45 [S.3] Crederei dunque di trovar al mio arrivo, che Dio mi la dia salvo e presto da
 voi una ben chiara, inteligibile ed ampia informazione come devo regularmi in
 tutte queste cose, ch'io vi scrissi tante volte in tutte mie lettere /: ed avrete ancora
 un'altra distinta nota del tutto come scrissi sopra :/ e poi dell'ajuto \reale/ ch'io
 possi una volta giungervi. Potete immaginarmi la mia impazienza di sentirmi adesso
 50 procrastinare colla nave, quando ho superato quello del Milord. Ma il Signor
 Vogd, chi è ritornato, m'assicura, che sabato sicuramente andremo e non possono
 più dilatarlo, almeno quel che dipende dai uomini. Quel che poi dipende da Dio,
 qui bisogna umiliarsi e con flegma attendere i venti che manderà. Adio dunque
 intanto cara Marianna, pregate Iddio, che mi mandi un buon viaggio. salutatem
 55 caramente il Signor Jozzi, e \lo/ prego di volermi bene, ed ancora lui non \si/
 scordi \di scrivermi/ cosa ho da fare colli suoi 3 abiti, capelli, Room, ed altro
 che m'[h]a ordinato? Apropos io porto 10 L[ib]bre di Cioccolata solamente, <x> 5
 di quella sono della buona assai, che tanto tempo non potei trovare. cosa devo
 far con quella? Io vi baccio intanto col pensiero 1000 volte, non vedendo l'ora
 60 di poter abbracciarvi e dirvi, ch'io sarò fin alla morte il vostro costantissimo e
 fedelissimo Pirker[.]
 Al Signor Mingotti prego di portar i miei complimenti. la sua partenza, e la mia
 benché infausta speranza di potermi trovare già un pezzo con lui m'ha trattenuto a
 scriverli, perché lo credei superfluo, quando era colla speranza delusa sulla vigilia
 65 di vederlo.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung und eingerissene Ränder auf S. 1/2.

THEMENKOMMENTAR:

Franz Pirkers Abreise war ursprünglich für den 29. August oder 1. September 1749 geplant (Brief vom 26. August 1749, 211), verzögerte sich aber weiter. Hauptthema

di tutta la robba, ch'io porto. Se in Amburgo non trovo quel
 credito o pagamento tutta la robba resta in sequestro,
 e non ci posso lettere, persuasione, consigli, ordini, fatti, o tante,
 di più: io porto la robba per ve' dirmi un poco per non commettere
 come un poverello il pieno di stoffe in Copenhagen, tutta in
 pezza, con averle la bontà, come non dubito, di far provisione
 col ppiù bontà ch'è affitti con un fatto ed altro bisogno per finire
 li abiti, e di fornirne ancora il bisognovole per il resto del
 viaggio: che tutte queste cose potremo pagare di Copenhagen
 o ne nostro ritorno, perché qui ci è un'ira e maledizione di Dio
 Vandare la legge o aver di fare con partiti, perché la Stoffa o il
 panno e il menere, il resto mangia la guinea come sebero m...
 Per aver una robba di Cambrà il buon ppiù Vogò mi dà a conto la
 robba per una guinea, ma il resto è la stoffa con una e cono,
 mia pensata e ripensata, vuol altre 2 4 lb. p. Dabunt andro
 viaggio qualche nuova se m'avete qualche robba un poco colla
 bianchura, come si scripi in d'ist'garte vi regala. Non si dica,
 dar mi se v'è scritta d'ad, che della Stoffa ist'essa come mandai
 l'abito vostro color di perla non ho potuto aver in tutta Londra
 più che per 2 abiti, e questo con gran stento a tutto di reglioni
 in 4 p. p. ringraziando Dio ch'io ho trovato queste, perché tutto
 n'è venduto, ed ad'esso anno al che modo, come porto 4 8 Pathay
 oder Münster, che vi consolano il cuore e la virtù, e non se' più
 cosa scelfere. Questo per vostra regola, acciò che ch'io non si trova
 lettere da voi in Amburgo quali e quanti fructi ho di vostro
 o lasciare. Il ppiù bontà mi scrive ancora per il Motivo
 ch'io scrivi il ppiù, ma io vi risponderò che poi lo farò vedere tutto
 questo d'Amburgo, o di Copenhagen, via tanto che la Guardia a
 noi costerà q. p. 6 7: e col vostro tutto lo scello, con potete reglarvi.

Abbildung 13

Brief Nr. 215 vom 2. September 1749, Franz Pirker an Marianne Pirker
 (Schriftprobe), S. 2 und 3, HStAS, Signatur A 202 Bü 2839

93

Crederei dunque di trovar al mio arrivo, che Dio mi la ha salvata e presto da voi una ben chiara, intelligibile ed ampia informazione, come devo regolarmi in tutte quelle cose, ch'iovi scrivi tante volte in tutte mie lettere; ed avrete ancora un'altra distinta nota del tutto come scrivi sopra, e poi dell'ajuto ch'io sopra una volta giungerò. Potete immaginarvi la mia impazienza di sentirmi ad esso processo, uscire colla nave, quando ho superato quello del Milord. Ma il 27^{mo} Vogd, ch'è ritornato a sicurtà, che sabato sicuramente andrò e non posso più dilatarlo; almeno quel che dipende da uomini, quel che poi dipende da Dio, qui bisogna umiliarsi e con flegma attendere i venti che manderà. Adio dunque intanto Cara Marianna, pregate Iddio, che mi mandi un buon viaggio, salute, e mi caramente il 27^{mo} 1777, e prego di volermi bene ed ancora lui non c'è cosa che da fare colli suoi 3 abitatori di Room. D'altro che mi è ordinato? A proposito porto io 10 di 100 colata; solamente 1/2 di quella sono della buona appaia che tanto tempo non potrei trovare se non deo far con quella? Io vi bacio in tanto col pensiero 1000 volte, non vedendo l'ora di poter abbracciarvi e dirvi, ch'io sarò fin alla morte il vostro costante, onore, e fedelissimo Dioberto

Al 27^{mo} Mingotti prego di portar i miei complimenti, la sua salute, e la mia bene infausta speranza di poter mi trovare già un pezzo con lui mi ha trattenuto a scrivervi; perché lo credei fuor d'uso, quando era colla speranza delusa sulla vigilia di vederlo.

auch dieses Schreibens bleibt deshalb die Organisation der Bezahlung der Waren und deren Transport oder Zwischenlagerung.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> che fa di S[an] Giobe il noviziato:] Franz hatte nach eigener Anschauung bis dahin wie ein Novize Hiobs eine schlechte Nachricht nach der anderen erhalten.
- <> sabato ... partiremo:] Am 6. September 1749.
- <> Devo dare 3 Guinee:] Guinea (Währungen*).
- <> Signor Admirale:] Ironisch gemeinte Bezeichnung für den Kapitän.
- <> Stokfish[,] Pitzlfleish e smal Bier:] Stockfisch, Pökelfleisch und Schmalbier (Dünnbier, d. h. Bier mit geringer Stammwürze).
- <> Signor Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.
- <> il resto mangia le guinee come fossero m...:] Auflösung der Abkürzung unklar.
- <> Vogd:] Nathanael Voogd, Kaufmann in London.
- <> 24 Schil[ling]:] Schilling (Währungen*).
- <> restlen:] Plural zu Restl, die restlichen Stücke.
- <> Yrish Stof:] Irischer Wollstoff, Irish Stuff*.
- <> Mohoir:] Moiré*, Stoff mit Wellenmuster.
- <> imaginarmi:] immagarvi.
- <> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> io porto 10 L[ib]bre di Ciocolata:] 10 Pfund (hier als Gewichtseinheit).
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.

Brief Nr. 216

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker [in Kopenhagen?],
5. September 1749**

[ohne Adressierung]

[S. 2 rechts:] N^o [X] 81. Vom 5^{t[en]} [septem]bris [1]749.

N^o 9.

Londra il 5 di [settem]bre 1749.

Carissima Marianna

Se piacce a Dio dimaniandrò a Bordo, pregate Iddio, che mi dia buon vento, salute, e felice arrivo. Non ho paura, ma una cosa mia spiace, che la nave sia

5 caricata tanto, ed io ero già avantieri in agonia perché era sul punto che la mia robba non poteva andare, ma il buon Signor Vogd, a chi ho mille obbligazioni[,] ha fatto tanto, che finalmente tutto è accomodato, e poi mi ha dato 5 guinee in caso di qualche bisogno. Raccomandatemi in Amburgo a qualcheduno e lasciatemilo trovare nella lettera tal raccomandazione in caso di qualche bisogno o di malattia

10 pp Perché ho avuto curiosi omi per molti giorni. Sarà quel che Dio vorrà[,] vado per la mia voccazione, e per guadagnare il pane. e non ho paura nient'a fatto[,] basta che posso sortire una volta di questo infausto paese. Cosa volete ch'io faccia col vostro abito nuovo ed il Tabaro di Mascara? Ecco la Lista genuina, che tutto sarà, via li bottoni di Pinchbek, ed il Room ordinato dal Signor Jozzi[,] Li primi

15 verranno colla prossima nave, ed il secondo mi disse Signor Vogd che l'avremo sì buono e la metà meno in Amburgo. Die 2 Stückl für die Kinder, und ein perlfarbes 5 lb 2 Sch[illing] 6 S[ous][;] 4 Stücke Bänder für die Herzogin 4 lb 11. Sch[illing] 5 S[ous][;] Musique Opern, und Scarlati und anders nach Haus welches ich selbst obtheil[en] werde. Contrydance, Stabat Mater, Salve Regina, <x> du glaubst daß

20 ich alles mitnehmen solle, so werde ich es thun. kostet alles 4 lb 9 Sch[illing] 6 S[ous][;] 24 Yard blaugestreift[en] Yrish Stoff für die Dicke, und andre 5 Kleyder /: wie deines 2, und 3 auf solchen Schlag \iedes zu 16 iart/. 17. lb 10. Sch[illing] 8 S[ous][;] 36 $\frac{3}{4}$ Yard schönen Moir 17 lb 9 Sch[illing] 1[;] 5 Duzent Stücke a 12 Yard jedes Atlas Bänder 1 lb. 18. 5. Zu 7 Kleyder Tücher extra fein worunter

25 die-ses von Marchal, und 3 für Signor Jozzi. 2 feine, und 1 ordinari für mich. NB nur Röcke alles ausser des Marchal[s] 15 lb. 11. 9. Stecknadel 9 sort[en] 1 lb 2 Sch[illing][;] 6 Duzent gross und kleine schwarze GlaßKnöpfe 9 Sch[illing] :/ 7 paar weiß seidene WickMansStrimpfe, worunter 2 extra feine, 1 paar für mich. 7 lb. 1 Paar schwarz gestrikte Hosen 8 Sch[illing] 6 S[ous][;] 8 Yard fein Barogan

30 <x> 1 lb. 16 Sch[illing][;] 2 $\frac{1}{2}$ Yard schwarz serge de Nimes 5 Sch[illing] 6 S[ous][;] facit 2 lb 9 Sch[illing] 9 S[ous][;] Papierene Spalier Muster 7 Sch[illing]

6 S[ous][;] Ein ThéKistl 10 Sch[illing][;] 10 Pfund Ciocolata a 4 Sch[illing] †
 2 lb[;] [S. 2] 4 Pinchbekene Tabatieren vergoldtet a 19 Sch[illing][:] 1 lb
 1 Sch[illing][,] 1 \lb/ 2. 1 \lb/ 3.[;] 1 ~~geschmt~~ geschmelzte, und Pinckbek[ene]
 35 1 lb 5. 3 Stücke extra feine detto von Angerer a 1 [lb] 5. Zwey und 1 a 1 lb: 8. Eine
 schildkrötene mit Gemählde 1 lb 18 Sch[illing][,] 2 Steinkohlne a 7 Sch[illing][;]
 3 Garnatur feine Schuhe und gürtl Schnal[en] a 1 lb 1 Sch[illing][;] 6 messinge
 Federn mit Dinte darin[en] 6 Sch[illing][;] 1 silbern Etuj mit Perspectiv 1 lb
 7 Sch[illing][;] 1 getriebene Pinchbek[ene] Uhr von Washbourn a 5 lb. 2 Stück
 40 detto a 3 lb 10 Sch[illing][,] 1 Stück Detto a 3 lb 5 Sch[illing][,] 1 Stück mit
 dopelten Gehäuß von Clay a 3 lb 15. 1 detto von Maham 3 lb 15 Sch[illing][,]
 2 Detto ohne Gehäuß von Washbourn a 7 lb. alle diese galanterie Waar[en] im-
 portir[en] 46 lb 2 Sch[illing][;] diverse Stahl Waar[en] von Walker 1 lb 5 Sch[il-
 ling] 11 S[ous][,] detto von Jones 1 lb 19 Sch[illing][,] von Gartwight detto 1 lb
 45 15 Sch[illing][,] Worunter die Uhrketten, neü mode Uhrfedern, Lichtpuzen,
 Jagdzeüge pp begriffen. 2 Hüte, einer für Herrn Jozzi, einer für mich 1 lb
 13 Sch[illing] 6 S[ous][;] 12 Lady's Pflaster 12 Sch[illing][;] 8 Yard sax gran sattin
 zum Schlafrock 1. lb. Haupt Summa £ 131: 19 Schil[ling][,] Jezt kommt noch die
 50 Fracht, Mauth, und Provision darzu. Quasi avrei avuto un gran contrasto col Poy,
 il quale m'avrebbe impedito quasi e facilmente il viaggio perché voleva esser
 pagato per li Orologi del Gluk[,] li quali m'[h]a mostrato fatti, e se non avessi
 avuto giudizio, sarebbero statti guaj tanti. Adio dunque cara Marianna. se a Dio
 piace, a rivederci ben presto. Al Signor Jozzi un caro abbraccio di cuore. Pregate
 Iddio per me e lasciate ancora pregare, perché sono sì sfortunato, e devo stentare
 55 in tutte le cose, non attribuite questo a un timore vile, no in verità[,] ma essendo
 sì sfortunato, e la nave sì carica. In Nome di Dio. Io vi baccio 1000 volte finché lo
 potrò fare da cuore e personalmente, e sono sempre il vostro fedelissimo Pirker[.]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Einzelblatt, 2 beschriebene Sei-
 ten; Beschädigung durch eingerissene Ränder und Tintenfraß.

THEMENKOMMENTAR:

Die Auflistung der von Franz Pirker zum Weiterverkauf erworbenen Waren und
 ihrer Preise ist ein anschaulicher Katalog nicht nur von Luxusgütern, sondern
 auch von Materialien des täglichen Gebrauchs (für Kleidung etc.). Er gibt Anhalts-
 punkte für das Kostenniveau in London um die Mitte des 18. Jahrhunderts.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> dimani andrò a Bordo:] S. angekündigte Abreise im Brief vom 2. Sep-
 tember 1749 (215).

<> Vogd:] Nathanael Voogd, Kaufmann in London.

<> 5 guinee:] Guinea Währungen*.

- <> Tabaro di Mascara:] Maskenmantel, gemeint ist wahrscheinlich ein Mantel wie er mit der venezianischen bauta getragen wurde.
- <> 5 lb 2 Sch[illing] 6 S[ous]:] 5 Pfund, 2 Schilling, 6 Pence (Währungen*).
- <> Pinchbek:] Pinchbeak*, Messinglegierung.
- <> die Herzogin:] Elisabeth Friederike Sophie, Herzogin von Württemberg*.
- <> Musique Opren ... Scarlatti:] Gedruckte Ariensammlungen von Walsh* und Musik von einem nicht weiter präzisierten Mitglied der Komponistenfamilie Scarlatti*, möglicherweise Domenico, da es sich hier um Notenmaterial für den Cembalo-Unterricht der Pirker-Töchter handelt.
- <> Contrydance, Stabat Mater, Salve Regina:] Kontretänze, das *Stabat Mater* von Pergolesi und ein *Salve Regina* von Hasse* (Brief vom 1. Juli 1749, 183).
- <> Yrish Stoff für die Dicke:] Irischer Wollstoff (Irish Stuff*) für die Sängerin Maria Giustina Turcotti*.
- <> schönen Moir:] Moiré*, Stoff mit Wellenmuster.
- <> Marchal:] Unklar, ob der Stuttgarter Oberhofmarschall Wallbrunn* oder der Hofmeister Friedrich Karl von Montolieu* gemeint ist.
- <> Barogan:] Engl. „barracan“, Barchent, ein einfacher, robuster Stoff für Bekleidung und Haushaltswäsche (Wisniewski, Wörterbuch des Kostüms, s. v. Barchent).
- <> serge de Nimes:] Seidenstoff aus Nîmes.
- <> Angerer:] Nicht näher identifizierbarer Londoner Händler, bei dem Franz Tabatieren bezog.
- <> schildkrötene:] Aus Schildpatt.
- <> Washborn:] Thomas Washbourn*, Uhrmacher.
- <> Clay:] Aus der Werkstatt des Uhrmachers Charles Clay (1695–1740), „Clockmaker to His Majesty’s Board of Works“.
- <> Maham:] Nicht näher identifizierbar.
- <> Walker:] Stahlproduzent aus Sheffield.
- <> Jones:] Nicht näher identifizierbar.
- <> Gartwight:] Vermutlich der nicht näher identifizierbare Händler Cartwright (s. Briefe 230, 238).
- <> Poy:] Godfrey Poy*, Uhrmacher in London.
- <> Gluk:] Christoph Willibald Gluck*, Komponist.

Brief Nr. 217

**Franz Pirker aus London an Marianne Pirker in Kopenhagen,
6. September 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirker pres[entement] à Coppenhagen.N° 84. 82. Vom 6^(ten) [septem]bris [1]749.N° 10

Londra il 6. di [settem]bre 1749

Carissima Marianna

- Quando ero doppo gran fatica fatta in procinto d'imbarcarmi ricevo la vostra dal 22 d'Agosto. Sempre mi furono gratissime le vostre, ma questa m'[h]a reso mezzo
- 5 morto. e figuratevi con che animo mi devo confidare a questo elemento infido per star non so quanto tempo, quando vorrei poter volare per essere più presto con voi. e non avevo altro per mente che un desiderio grandissimo d'arrivare presto presso di voi: questi erano i pensieri miei, che m'occupavano, e poi devo sentire
- 10 2 cose che niente mi poteva affliggere di più. il 1^{mo} è il vostro cattivo statto di salute. Siete statta troppo crudele, a descrivermilo tutto \sì vivo/, perché non potete credere, quanti affanni e smanie dovrò soffrire per tal cosa e di più quando mi vedo privo d'ogni rimedio in mezzo del mare senza poter aver nuova di voi. Non senza
- 15 raggione ho avuto insogni sì funesti. Non m'importa nulla che non potete cantare, ma veramente la vostra salute mi preme. Dio lo mandi buona, perché vostra lettera m'[h]a messo all'ultimo della disperazione, e s'[h]o sofferto fin'adesso tutte le miserie del mondo, ~~questo~~ è tutto niente a proporzione di quel che soffro adesso per tal dubbiezza. Il 2^{do} è che doppo aver creduto d'avermi fatto un merito sì grande d'aver con un'applicazione incredibile eseguito tutte le vostre comis-
- 20 sioni secondo ~~le~~ tutte le vostre lettere antecedenti, che m'ingiungono sì chiaramente, sì replicatamente[,] sì caldamente tali cose, ed io trovo un espediente, il quale mi pareva essere mandato dal cielo e ~~son~~ mi sono dato una fatica infinita d'eseguirila con ogni possibile puntualità[,] sento tutt'un colpo una lettera tutt'affatto contraddittoria a tutte le antecedenti. O Dio! che colpo è questo! Comprendo bene, che voi avete non altra colpa, che l'impotenza, e mancanza
- 25 \del soldo/, ma io mi figurai il vostro statto tutto differente secondo le altre lettere. Mi spiego sopra il credito. [S.2] Il Signor Mingotti va ad un mercante di Coppenhagen o scrive in Amburgo, che lui faccia cauzione per tal e tal somma, e ch'il pagamento si farà in 6 settimane, o 2 Mesi, che questo corrispondente in Amburgo arrivata la robba in quella piazza faccia l'istesso al speditore o comis-
- 30 sario del mio mercante, o paghi la somma in Amburgo, la quale rimborserà in Coppenhagen al termine prefisso. Io suppongo che quelli, che v'[h]anno ordinato

ta una buona parte di tal mercanzia teneranno la sua parola, perché saprete con
chi avete da fare, o non avreste dovuto scrivermi con tal certezza e premura e che
dal resto esitorete facilmente e con guadagno molti capi, come dicono replicate
35 vostre lettere espressamente. all'ora il mercante di Coppenhagen vien pagato, e se
non tutt'a fatto al meno buona parte. ed è l'usuale di mercanti, che si da il tempo
d'essitare la robba, ed intanto s'espeta per il pagamento. Questo è il credito. Il
Signor Mingotti potrà avere per sua sicurtà la robba in sua possessione, ecceuate-
mente, quel che devo mandare in Stoutgart, e di mano in mano rimborserà la
40 somma per la quale ha fatto cauzione. Quello che sarà per noi, naturalmente
ogn'uno che si trova nel nostro caso, e sortindo d'Inghilterra procurerà di farsi
provisione di tal robba ch'in altri paesi e a tal prezzo e qualità non potrà avere,
e così procurerà d'ajutarsi pregando a farsi qualche anticapazione di bezzi, e noi
siamo sempre sicuri del fatto nostro con quella somma che ci resta del Milord.
45 e ci sarà indubitatamente al suo tempo pagato, che importerà sempre tanto e più
di quello ch'io ho preso per il nostro \proprio/ uso. Quelle comissioni del Signor
Jozzi sono parimenti sicure e non mi pare una cosa ingiusta o indecorosa, quando
a questo fine dimanda l'anticapazione di tal somma. Sono ancora persuaso che farà
ancora sforzo d'assistervi con qualche somma, accioché potette essere in statto di
50 contentare il mio mercante o fissando un termine, o quel che sarebbe infinitamente
meglio per aquistarci un credito di aver robba per una somma considerabile di
far il pagamento subito almeno per la metà. Mi rimproverete forse la Musica ma
considerate un pocco quanto avete bisogno per il Teatro e per Stoutgart, ed io
ho scielto apposta le opere di Galuppi ed altri, che l'Arie non sono divulgate in
55 Italia, e così in una certa maniera rare. Il Stabat, Il Salve, sono cose buonissime
per Stoutgart [S.3] e importeranno la spesa in altra maniera. Il Scarlati per le
Ragazze, mi disse il Signor Jozzi, ch'io dovrei mendicare il soldo per averlo,
ed i soli per me v'assicuro che il denaro non sarà mal impiegato e non vi pen-
tirà, perché certo è questo è una delle \a/ meglio mercato mercanzie \che/ ci è,
60 e qual si sia copiatura costarebbe altro tanto, che la stampa d'Inghilterra. Per li
Abiti per me Voi stessa m'avete ordinato tante volte, dicendo che sia assoluta-
mente necessario, e che bisogna far una buona comparsa, essendo dunque
l'unica cosa che porta\iamo/ via di tante sciagure. ed essendo buona robba, che
ogniuno desidera ed ordina di questo paese, ed essendo sì nudo e privo da tutto,
65 non credo d'aver fatto una spesa esorbitante, facendomi una provisione per molti
anni, e forse per tutto il tempo della mia miserabile e sfortunata vita, e che col
ajuto di Dio sarò in statto di guadagnarlo, e così ho volsuto profittarmi dell'occa-
sione. Quello ch'io ho preso al mio arbitrio, vorrei quasi compromettermi
d'essitarlo ancora con utile ed ho creduto di guadagnarci qualche povera veste
70 per me e voi, e che un capo deve supportare l'altro, cioè che quel che si da meno
per tal robba, l'altra darà tanto di più. Tutto quello che potrei aver fatto qualche
spropósito potrebbe essere nelle robbe d'acciajo che costa molto il lavoro, e più

- che nell'oro ed argento, ma non è un capitale che ci darà la rovina, ed importerà poche guinee il valore tutto. meno sarebbe dunque la perdita essitandola almeno
- 75 per qualche cosa \o la metà/. Io mi farò fare dunque, se l'aprovate così, solamente un abito per me, ch'è a[ss]olutamente necessario per poter comparire in corte, e l'altro lascerò in Amburgo fin all nostro ritorno e mi lusingo, ch'il Signor Porta mi farà credito per il bisogno, che lo pagheremo quando ritorneremo. Quando scrissi, che non mi scrivete più qui, lo scrissi per le circostanze e promesse fattemi allora,
- 80 che poi m'[h]anno mancato, ma subito quando m'accorse alla prima, scrissi al Signor Porta, che voi partiste subito, e non m'espettaste, caso vi trovarestò ancora li, e lui vi mostrerà quella mia lettera, onde non avete occasione a rimproverarmilo, ma ben io sempre al Signor Jozzi, che non m'[h]a avisato il suo arrivo in Amburgo e partenza con la Compagnia. perché avrebbe dovuto sempre risicare una lettera? Mi
- 85 lagno ancora di lui, che vi lasci[a] afflitta \che sa benissimo tutte le cose di qui e capisce bene l'affare delle mercanzie/, perché lui m'[h]a promesso di sollevarvi in tutte le cose. esscondo le sue promesse, non vi darà alcun motivo che solamente d'assistervi da vero amico, e non farà mai l'Italiano, già m'intenderete, perché lo stimo tanto essendo sì differente di altri in tutte le altre cose, onde lo saluterete cordial-
- 90 mente, fin che avrò il contento d'abbracciarlo. Mi spiace infinitamente le vostre fatiche sofferte di viaggio. Io scrivo questo a casa mia del La Brosse per il vento \ch'è tutt'a fatto contrario, non so cosa sarà dimani. La mia robba è tutta a Bordo, e subito quando è buon vento vado ancor io a Bordo. Addio mia carissima Mari-
- 95 anna[.] Dio vi dia la salute, il resto tutto s'acomoderà, vi baccio 1000 volte, e non prego altra grazia dell'Altissimo che di potervi ben presto un'altra volta dire ch'io sono il vostro fedelissimo Pirker[.] NB Giusto adesso ricevo lettere del nostro sollicito fare di Vienna in causa del Borosini, che saremo pagati, ma in termine[.] la Compagnia di Vienna è Tesi, Caffariello, 2^{da} una Matteis al servizio di Bareit, Raff, e Panzachi.
- 100 [Nachschrift S. 1 unten:] Credo che per causa del vento riceverete l'ultima mia No. 9 insieme con questa. in quella è la di[stin]ta e genuina lista di tutte le mercanzie. vedrete il prezzo del Moir, che sarà il mede]mo per la Duchessa cio è 9 Sch[illing] 6 S[oldi] poi potrete accrescere quel che vi pare, e lui /per il Signor Padre\ aggiungerà il fracht Geld da Amsterdam[.]
- 105 [Nachschrift S. 4 unten:] fin a Stutgart. Il valore si pagherà in Amburgo. così siamo restati d'accordo col Signor Vogd. Il valore s'intende solamente il tanto ch'importa il Moir e la provisione, ed il porto fin in Amsterdam. l'altro resto del porto si paga in Stutgart come dissi \sopra/ e scrissi al Signor Padre che lui l'accrescerà o lo farà vedere adrittura l'importo e si farà pagare. Così voi solamente scriverete il prezzo.
- 110 ma se piace a Dio, io già intanto potrò essere almeno in Amburgo ed avrò l'aviso quando sarà finito, e farà le altre disposizioni[.] potrebbe darsi, che lo potrò fare in Copenhagen. Ecco un altro ripiego, quella somma, che ha disposto il Signor Mingotti a darvi per mandare in Stoutgart, applicate la dunque per pagare in parte

[oberster Rand der Seite] al mercante mio in Amburgo. sarà l'istesso, noi ci
 115 conserviamo il credito, ed il Signor Padre riceve denari senza perdita del cambio,
 benché qualche settimana più tardi. Il 9 di sett[em]bre questo scrivo in casa del
Signor Vogd a 9 hore vi tornando giusto della torre avendo ordine di essere dimani
a Bordo la mattina, perch'assicura che non sia buon vento /andremo\ fin a Gra-
 120 Marianna.

[Nachschrift S.2 links:] Al Signor Mingotti prego di portare i miei rispetti. NB
 Se voi avette mandato bezzi al Signor Padre sarà ben fatto ma io li scrissi che lui
 potrebbe scuotere [unterer Rand der Seite] in Stoutgart il denaro per l'abito della
 Duchessa, che voi li scriverete il prezzo, e per le cordelle, e per l'abito del Mare-
 125 scialo.

[Nachschrift S.4 oben:] Alla solita mia fortuna tutte quelle settimane in qua era
 sempre buonissimo vento per partire. adesso che tocca a me l'è del Sabato il 6
 di questo fin oggi il 9 sempre vento direttamente contrario, onde non faccio che
 andare fin al Tower e ritornare, mi vanno spesar fatiche, ma l'inquietudine e
 130 l'impazienza dell'animo m'amazza. oggi essendo giorno di posta mett[e]rò questa
 alla Posta, e benché so, ch'anche la lettera non potrà partire, quand'io non posso.
 con tutto questo avrò l'avantaggio, che la lettera al primo buon vento già si trova
 a Harwig. la porterò ben tardi per causa di qualche speranza ch'il vento si possi
 mutare avanti che parte la posta. all'ora l'aviserò. se no, la lettera va alla posta, e
 135 se ricevete con questa e fuor dell'ordinario passato 2 solamente, è segno, che sin'
 all'ordinario venturo ciò è venerdì, il vento sia diventato buono \ed io sia partito/.
 Ma se la mia fatalità fa di no, vi scriverò e allora riceverete 3 lettere insieme[.] Ho
 ricevuto ieri lettera del Signor Padre con una comissione per la Duchessa, la quale
 troverà la sua difficoltà, ~~ma~~ perché dimanda Chenilien le quali non ho veduto mai
 140 qui. ma si farà il tutto per contentarla, ho lasciato la comissione ed oggi ho scritto
 al Signor Padre per questo, ed ho l'avisato, che voi siete arrivata, che non scrivi,
 che non abbia avuto lettere[.]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten;
 Beschädigung durch Siegelöffnung, Riss auf S. 1/2 und an den Knicken auf
 S. 3/4. Auf dem Einschlag befinden sich mehrere Nachschriften.

THEMENKOMMENTAR:

Wieder gewährt Franz interessante Einblicke in die praktische Organisation des
 Finanz- und Warenverkehrs der Zeit. Er betont die Notwendigkeit einer geregelten
 Abwicklung der Bezahlung erworbener Waren über die Landesgrenzen hinweg
 und gibt Marianne Anweisungen. Pietro Mingotti* soll zunächst gegenüber einem
 Kaufmann bürgen, der fällige Betrag dann unter Ausnutzung der im grenzüber-
 schreitenden Handel üblichen Zahlungsziele von sechs Wochen bis zwei Mona-

ten durch zwischenzeitlichen Verkauf der Waren teilweise oder ganz beglichen werden.

Den kostspieligen Kauf der gedruckten Ariensammlungen begründet Franz mit einem ökonomischen und einem künstlerischen Argument: Das händische Kopieren hätte ebenso hohe Kosten verursacht wie der Kauf des Drucks, außerdem seien die Arien, die auf Londoner Operaufführungen zurückgehen, in Italien noch nicht sehr verbreitet und deshalb als neu anzusehen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> la vostra dal 22 d'Agosto:] Brief 209.
- <> e mancanza \del soldo:] Hier im allgemeinen Sinne von Geld.
- <> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.
- <> esitorete:] Ital. „esitare“ (essitare), veräußern (Nemnich, Comtoir Lexicon, s. v. esitare).
- <> anticapazione:] anticipazione.
- <> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.
- <> Galuppi:] Baldassare Galuppi*, Komponist.
- <> Il Stabat, Il Salve:] Das *Stabat Mater* von Pergolesi und ein *Salve Regina* von Hasse* (Brief vom 1. Juli 1749, 183).
- <> Scarlati:] Möglicherweise ist Domenico Scarlatti* gemeint, da es sich hier um Notenmaterial für den Cembalo-Unterricht der Pirker-Töchter handelt.
- <> ed importerà poche guinee:] Guinea (Währungen*).
- <> Signor Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.
- <> La Brosse:] Damaliger Vermieter Franz Pirkers in London (Quartiere*).
- <> in causa del Borosini:] Die Pirkers hatten dem Tenor Francesco Borosini* Geld für die Rückreise nach Wien geliehen und forderten es nun zurück.
- <> Tesi:] Vittoria Tesi*, Sängerin.
- <> Caffariello:] Gaetano Majorano*, gen. „Caffarelli“, Sänger (Kastrat).
- <> una Matteis al servizio di Bareit:] Colomba Mattei*, Sängerin.
- <> Raff:] Anton Raaf*, Sänger (Tenor).
- <> Panzachi:] Domenico Panzacchi*, Sänger (Tenor).
- <> l'ultima mia No. 9:] Brief vom 5. September 1749 (216).
- <> Moir:] Moiré*, Stoff mit Wellenmuster.
- <> Duchessa:] Elisabeth Friederike Sophie, Herzogin von Württemberg*.
- <> cio è 9 Sch[illing] 6 S[oldi]:] 9 Shillings, 6 Pence (Währungen*).
- <> Vogd:] Nathanael Voogd, Kaufmann in London.
- <> Marescialo:] Der württembergische Oberhofmarschall Ferdinand Reinhard Freiherr von Wallbrunn* oder vielleicht auch der Hofmeister Friedrich Karl von Montolieu*.
- <> Harwig:] Harwich.
- <> Chenilien:] Chenille, ein Gewebe mit samtartiger Oberfläche.

Brief Nr. 218

**Marianne Pirker aus Kopenhagen an Franz Pirker in Hamburg,
6. September 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pirker a Hambourg[Franz Pirker:] | N° <x> 6. Von Coppenhagen vom 7^(en) [septem]bris. nel secondo soggiorno ultima Lettera. |

Copp[enhagen] d[en] 6: [settem]bre 1749.

allerliebster pirker.

- Du kanst dir einbilden in was für freud[en] ich geweßen, als ich gestern deinen Brief von 26: pass[ato] erhalten. ich versichere dich daß ich mich in meiner
- 5 Krankheit durch die Hofnung dich bald zu küßen stark erhohlt habe, mei[n] lieber pirk[er] du wirst mich stark verändert finden, ich war dick und fett als ich hieher kame, alleine die stark[en] strapaz[en] so ich bißhero gelitt[en], hab[en] mir eine[n] so cruelen Hust[en] auf die Brust gezogen[en] daß ich schon heute 16. täge bettlägerig bin, du weist wie ich das Bett scheue jedoch bin ich gezwung[en],
- 10 das fieber verläst mich kein[en] tag, in 8: täg[en] ist die opera, imaginatevi s'io moro di dolor, perché faccio la parte di Semiramide, die Costa 2d[a] donna, und ich <x> †.^{mo} in der 2.^(en) la seconda und also faremo a vicenda, und hiedurch wird Herrn Jozzi kein tort geschehen. o dio ich kan nicht red[en] gott helfe mich; ich habe gott für dich um glükl[iche] reise gebett[en], und hofe du wirst sie
- 15 auch glükl[ich] gehabt haben. Du wirst bey Herrn porta alles was du verlangt bekomm[en], aber NB: NB: NB: ich bitte dich um gotes will[en] klage nicht vil, sondern damit du nicht bloß komst, so fodere gelt und kaufe dir etwas saubers zu ein[en] oder zwey Kleyder, es gibt schö[nen] gewürfelt[en] trochet und allerhand, aber sage es nicht zu ihm zu was du das gelt brauchst, sondern bilde dir ein daß
- 20 du hier gar absolute nichts kauf[en] kanst, dann es ist alles theuer und schlecht, dieses was du für dich kauft [sic] mettete pure nel verschlag il quale lascierete al Signor porta, e fra poco tempo sarà spedito qui e già faremo in maniera che tutto sarà sicuro, onde replico, metete lo in quel verschlag, se pensate a qualche vesta o sia un bordo legiero per una camiscia perché qui non ve ne sono. e per non
- 25 darvi tanta fatica a disbachtetare lasciate tutto nell verschlag anche la robba che deve andare a Stutgardt, perché poi non arriva qui, e potremo prendere quello che vogliamo. NB: il drappo per il frack di Jozzi dovete portare nel baulo. NB: sapiate che solamente il Sabato partirete per cop[enhagen] onde secondo che arriverete vi potreste far fare anche a hamb[urgo] un abito, perché il verschlag farà almeno due mesi avanti arrivare qui. addio caro pircher finisco perché son
- 30 tormentata per il libro del opera e la stampa, o la febre, dolor di testa, giorno

di posta pp. v'abbraccio, come pure il Signore Jozzi foduto. venite presto vi baccio mille volte addio addio.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2840, 1 Einzelblatt, 2 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Marianne reagiert auf die Bitte ihres Gatten um nähere Instruktionen zur Sortierung der Waren in Hamburg.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> deinen Brief von 26: pass[ato] erhalten:] Brief 212.

<> parte di Semiramide:] Marianne hatte 1748 in London bei einer Aufführung von Johann Adolf Hasses* Vertonung der *Semiramide riconosciuta* mitgewirkt, die Truppe Mingottis* hatte aber diesen Stoff auch in anderen Bearbeitungen im Repertoire, darunter auch in einer Fassung von Paolo Scalabrini* (s. Müller von Asow, Angelo und Pietro Mingotti, S. CXXXIX–CXLIV). Welche dieser Kompositionen gespielt wurde, ist unklar.

<> costa:] Rosa Costa*, Sängerin.

<> tort:] Unrecht.

<> Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.

<> gewürfelt[en] trochet:] Kariert gemusterter Droguet. Droguet ist ein Sammelbegriff für verschiedene gemusterte oder figurierte Stoffe. Ein Droguet wird je nach Art teils aus Seide, teils aus Baumwolle oder Schafwolle gefertigt. Große Mengen von Droguet-Geweben produzierten früher Frankreich, England und Holland (s. Wingate, Dictionary of Textiles, s. v. Droguet).

<> verschlag:] Eine Konstruktion aus hölzernen Latten und Brettern zum Transport von Waren.

<> qualche vesta o sia un bordo leggero per una camiscia:] Offenkundig geht es hier um eine Bordüre für Hemden; welcher Art lässt sich nicht ermitteln.

<> per il libro del opera e la stampa:] Marianne hatte in Erwartung der Ankunft ihres Mannes mit Jozzi* die Kopiaturn der Truppe übernommen und war deshalb auch für den Druck des Librettos zur geplanten Aufführung der *Semiramide riconosciuta* zuständig.

Brief Nr. 219

**Marianne Pirker aus Kopenhagen an Franz Pirker in Hamburg,
9. September 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pirker a Hambourg chez Rezzani[Franz Pirker:] | N^o-4. 5. von Coppenh[agen] vom 3^{t(en)} [septem]bris [1]749 nel secondo soggiorno |Coppenh[agen] d[en] 9^{t(en)} [settem]bre 1749.

allerliebster Pirker.

- Gott gebe daß bey einlaufung dießes, du schon zu Hamburg angelangt seyest. Du hast mir zwar versprochen vor deiner Abreise von london noch einmal zu
- 5 schreib[en], ich habe aber mit gestriger post keine Briefe erhalten. Damit du nun Weist was du mit allen denen sachen machen solst, so ermangle nicht dir einige regul zu geben; NB: NB: NB: Die Musik so ich zu london gelassen, brauche ich absolute sogleich. absonderlich das duett vom allesandro in India. bringe albo solche mit dir, dann die Kisten so du dir nachschicken läst kommt sehr spät. item
- 10 laße alles und alles zu Hamb[urg] und nehme nichts als deine sachen für dich, dann in der ruckreise kan mann nichts zu wasser schicken, und zu land muß mann pfundweiß zahlen. in dein[en] coffre rischire das tuch zu den frack: für d[en] Jozzi; d[en] Zeug zum Hofkleyd in die Kist[en] so nachgeschickt wird, ich habe indeße[n] andere Hofkleyder. Hast du Zeit so kanst du Herrn baron von ahl[en]feld
- 15 selbst aufwart[en]: NB: ich habe die fein[en] dosen für 6: duc[aten] verkauft: laße albo ja nichts nach; du kanst Herrn porta nichts als deine dosen weißen, solte ihm eine gefalle[n] so offerire sie ihm nimm aber ja kein geld an, und lasse dir nicht entwisch[en] was sie kost[en]. ich glaube daß eine oder andere Kleinigkeit[en] du schon in Coffre thun kanst. Die andern in die Kist[en], aber NB: mache keine
- 20 große Kist[en] voll. Der Kinder und turcotti sach[en] must du alles dort laßen, die schwarz[en] strümpf bring mit. Kan dir Monsieur porta d[en] gefall[en] thun, und das baquet mit dem tuch verwahr[en] daß keine schab[en] nein komm[en], so bitte ihn. item mache daß er [S.2] das baquet mit atlas Bänder nach frankf[urt] und weiter nach stuttgart schickt, aber NB: NB: die neu[en] mode Band schicke
- 25 nicht mit sondern thue sie in die Kiste, und von jed[em] atlas Band schneide mir ein kleins Muster ab, ich will sie sehen. D[en] Conto schicke ja d[em] papa nicht, ich muß hier erst drauf schlag[en]; alle Knöpfe in die Kiste. in somma fuorché la robba per le ragazze e il panno per il Marechiallo ~~und die Bänder/~~ portate tutto
- 30 parte in Kist[en], parte con voi. Stabat mater è Musica superflua non occorre[,] ma tute le arie che ho lasciato perché qui bisogna fare da Scarcavallo. oggi ho avuto nuova comissione della duchessa per nastri, dal resto credetemi che sono matti

quelli che dicono che si faccia una pazzia a prendere gli nastri in inghilterra, per causa delli colori i quali non si può avere in nessuna parte del mondo; la
 35 ci[o]cc[olata] in die Kist[en]. caro pirker io sono molto malata, e sono tormentata
 per coppatura, tradure pp che in verità se non venite devo lasciare la vitta. hieri
 era la prima prova, e tutti stavano male, anche il Jozzi ha la febre e rafredore,
 non vedo l'ora che venite assicurandovi che sono una martire. Sopra tutto non vi
 tratenite a hamb[urgo][.] andate a trovare il caro carpsen, anzi fateli scusa perché
 40 non li ho scritto ancora, mentre sono 18. giorni che sono al letto, Iddio ci ha fato
 la grazia [S. 3] a prolungare l'opera per 14. giorni, che se si andava dimani l'altro
 io stavo fresca. il Jozzi vi abbraccia di core. addio caro pirker pregate Iddio che
 supportiamo anche questi 6. mesi, ma le vedo molto imbrogliate, o dio! che Jozzi
 non farà quel incontro che dovrebbe[.] basta[,] faccia Iddio. non vi do nuova della
 costa che voi medemo la sentirete. addio.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2840, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Marianne fährt mit den Instruktionen für ihren Mann fort (s. auch Brief vom 6. September 1749, 218).

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Rezzani:] Rezzani*, Handelshaus in Hamburg.

<> das Duett vom allessandro in India:] Die Truppe Pietro Mingottis* hatte diese Oper in der Vertonung Johann Adolf Hasses* im Repertoire (Müller von Asow, Angelo und Pietro Mingotti, S. XLVIII–L), in Kopenhagen sollte das Libretto Pietro Metastasio* in einer Vertonung Paolo Scalabrinis* zur Aufführung kommen. Marianne hatte aus dieser Oper bei Franz das Duett „Se mai più sarò geloso“ in einer Vertonung von Francesco Zoppis (1715–nach 1781) bestellt (Brief vom 15. Juli 1749, 194).

<> Herrn Baron von ahl[en]feld:] Bendix von Ahlefeldt*, holsteinischer Aristokrat.

<> 6: duc[aten] verkauft:] Dukat (Währungen*).

<> Herrn porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.

<> turcotti:] Maria Giustina Turcotti*, Sängerin.

<> Marechiallo:] Der württembergische Oberhofmarschall Ferdinand Reinhard Freiherr von Wallbrunn* oder vielleicht auch der Hofmeister Friedrich Karl von Montolieu*.

<> Stabat mater:] Das *Stabat Mater* von Pergolesi, das Franz Marianne zunächst mitbringen sollte.

<> Scarcavallo:] Venezianisch für Knallfrosch (Contarini, Dizionario tascabile delle voci, s. v. scarcavallo), Aufschneider (Grande Dizionario della lingua italiana, Bd.17, S. 843, s. v. Scarcavallo). Marianne will mit ihren „Kofferarien“ (Arie da baule) für Aufsehen sorgen.

<> duchessa:] Elisabeth Friederike Sophie, Herzogin von Württemberg*.

<> copiatura, tradurre:] Marianne hatte in Erwartung der baldigen Ankunft ihres Mannes vorübergehend und vertretungsweise für ihn die Koptiatur der Truppe übernommen.

<> carpser:] Peter Carpser*, Wundarzt in Hamburg.

<> prolungare l'opera:] Der Beginn der Operaufführungen dürfte verschoben worden sein, weil alle in der Truppe krank waren.

<> costa:] Rosa Costa*, Sängerin.

<> medemo:] „medesimo“, selbst.

Brief Nr. 220

**Franz Pirker aus Gravesend an Marianne Pirker in Kopenhagen,
31. [recte: 11.] September 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirker pres[entement] à Copenhagen

N^o <x> 85 83. vom 11^{ten} [septem]bris [1]749.

N^o 11

Gravesend il 31 di [settem]bre 1749

Carissima Marianna

Hieri mi sono imbarcato e questa mattina a 8 ore mi trovo grazia di Dio in terra Gravesend. sono andato in terra per scrivervi questo, e se a Dio piace in un o 2 ore di tempo saremo nell'alto mare. Dio ci [manda] presentamente buon vento in Popa cio è Westwind, e prego sua santissima Grazia che ci lo continui sin in Amburgo, così avrò ben presto il contento di dirvi, ch'io sia il vostro fedelissimo Pirker[.]
5 Adio cara Marianna.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 2 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Franz ist in Begriff die britischen Inseln endlich zu verlassen und freut sich, dass auch der Wind günstig steht. Die korrigierte Datierung des Briefs ergibt sich aus einem Vermerk auf der Adressseite.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

//

Brief Nr. 221

**Franz Pirker aus Hamburg an Marianne Pirker in Kopenhagen,
19. September 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirker pres[entement] a Copenhagen.N^o 86. 84. vom 19^[en] [septem]bris [1]749.

Hamburgo il 19 di [settem]bre A[nno] 1749

Carissima Marianna

Coll ajuto di Dio, al quale rendo mille grazie, mi trovo da jeri in qua salvo in questa Città. Già sono avezzo di venire ai disegni miei alla fine ma sempre con
 5 stenti e difficoltà, che pajono al principio insuperabili. così era il mio passaggio. Una Borasca galiarda e fiera ci [h]a perseguitato 3 giorni e notti continuamente, tanto ch'[h]a fatto drizzare i capelli ai marinari stessi. ed io ero un giorno e mezzo senza mangiare un boccone, e bere nient'a fatto. l'onde passavano tutta la
 10 nostra nave più d'una volta, ch'ad ogn'uno toccava qualche porzione d'aqua. il vento era benché sempre favorevole ma troppo buono, perché il ben cauto nostro Capitaneo [h]a saputo profittarsene della fortuna, che questa tempesta [h]a principiato solamente nell'alto mare, e così stava lontano dell'imboccatura dell'Elba, e delle spesse banche di Sabia. e fra la gran carica, che la nostra nave
 15 faceva vela com'un ucello di piombo, e fra le sopraccenate raggioni abbiamo consumato da Londra in qua giusto 9 giorni. Per amareggiarmi un poco il mio felice arrivo, il destino voleva, che ieri era giorno d'orazioni Buß und Betdag, il quale giusto aspettava me, per non poter entrare sin'alle 4 doppo pranso, e per questa causa la giornata d'ieri mi pregiudica solamente, ch'io non posso partire dimani, e vi prego d'aver pazienza, come la devo avere anch'io per forza perché
 20 è impossibile come a tornare a rinascere di poter scaricare la mia robba questa settimana, essendo contornata ed imbarazzata fra tante \altre/ mercanzie, e non ci era rimedio, perché già lo prevedevo a Londra. ma siccome la mia partenza e più mia robba, come scrissi, si deve chiamare un atto di grazia [S.2] non ci era luogo a patti di guerra, ma per abbandonarsi alla buona fortuna. Questo fra tempo
 25 qui sarà bene impiegato, e come per l'abiti voi stessa scrivete replicatamente dī che sarebbe ben fatto, di farli fare qui. così questo, l'impachettare per diversi luog[h]i, e di far visite sarà l'occupazione mia, e non sarà di riposare, perché il mio Pak House è in Altona dove farò venire tutte la ~~mercanzia~~ casse insieme. \una cioè la prima già si trova gran tempo lì/ e lì con tutto il comodo e maggior
 30 risparmio della Dogana d'Amburgo, e facile imbarco e spedizione e farò il sortimento d'ogni cosa regolandomi con attenzione in tal maniera, come m'avete scritto. e non dubitate che tutto sarà fatto con esattezza, antivedenza e diligenza, che

non mi scorderò di cosa alcuna. Della fortuna poi non rispondo, ma l'assistenza
 che mi viene con tanta bontà abbondantemente fatta forse mi porterà ancora la
 35 buona fortuna. Visite non [h]o potuto fare veruna, via al garbatissimo Signor Porta
 /: benché era un pocco interessata e di molto essenziale per 24 ragioni :/ perché ieri
 ero senza abiti addarcis in Altona, ed oggi non faceva altro che correre al Baum, in
 Altona, di ritorno, far portare la robba pp. Per mia consolazione ho trovato 4 lettere
 da voi ma l'ultima credo troppo anticipata per la datta che nota il 14 del corrente,
 40 ch'ancora pare impossibile al Signor Porta. Avrei desiderato di sentire l'intera
 restituzione della vostra salute, ma pacienza. intanto mi basta di sapere, ch'andate
 a migliorandovi. Anch'io mi trovo molto sbatutto per 3 gran Settimane[,] quella
 del Milord, quella dell'imbarco, e la terza del mare. Ogn'una di queste mi costa
 almeno un anno di vita, e niente niente ch'io dovrei supportare una sensibile
 45 mortificazione, /: ch'iddio tenghi lontana :/ povero Pirker è andato da senno. Sono
 assai contento e consolato delle buone disposizioni, ch'io ho trovato fatte qui al
 mio arrivo, e ne farò buonissimo uso per il nostro bene comune, e non avrete forse
 raggione di lamentarvi. Il Signor Porta è il più bravo e garbato galantuomo, ch'io
 ho conosciuto, e n'abbiamo eterna obbligazione. La presente Lettera scrivo in casa
 50 del Signor Bartoli, nell'istessa camera, ove eravate loggiata voi, [S.3] e dove
 per la sua bontà ho preso possesso oggi dopo pranzo durante il mio soggiorno
 qui, ed ieri ch'il Signor Porta non era più in tempo di trovare il Signor Bartoli
 \l'altra/ ero forzato di dormire nel Kaiserhof nell' ove l'oste spontaneamente
 m'[h]a fatto aprire l'istessa camera nostra dell'altra volta, onde non ho riposato
 55 troppo, come la mia fatica dovrebbe aver fatta, ma un mare di pensieri m'[h]anno
 aggitato la mia mente, avendo presente una memoria di tante cose passate.
 Prego di fare la parte mia a tutte queste Signore e Signori ch'[h]anno avuto
 la bontà di sorprendermi nella vostra lettera sì compitamente, ch'in verità non
 vedo l'ora a trovarmi in Copenhagen. ho trovato un certo non so che in quei
 60 complimenti che m'[h]a infinitamente obligato e nell'istesso tempo divertito. mi
 spiace, che sono ancora sì stordito, che la mia sciocha Idea non mi serve a rin-
 graziarmi in una maniera sì graziosa, che corrisponde in menoma parte. Intanto
 seriosamente agli autori rendo mille e duplicate grazie, e poi al mio Signor
 Segretario, che ne meno so io, ch'Epiteto a darli, ho parimente 1000 obbligazioni
 65 per la sua ingenua fatica, e mi riservo di farlo per bocca ben presto /: s'a
 Dio piace [:/], e forse mia sterile vena troverà fra tanto qualchecosa. Vi baccio
 1000 volte finché avrò l'occasione d'abbracciarvi. fate intanto le parte mie col
 Signor Mingotti e con tutta la compagnia, che si [h]a ricordato di me, almeglio
 che potete, che non vi manca spirito, e dite al Signor Jozzi, che si lui desidera di
 70 vedermi una volta, io lo bramo d'abbracciarlo mille volte. Adio, portatevi bene,
 e mi lusingo di sentire la buona nuova fin'al sabato \altro/ futuro avanti la mia
 partenza della vostra ristabilita salute e sono fin ch'io vivrò il vostro fedelissimo
 Pirker.

- 75 Non dubito, che non avrete avuto la mia ultima di Londra il giorno avanti la mia partenza, ed un'altra ch'io ho scritto da Gravesend. Io scriverò ancora da qui. Mio complimento particolare alla Signora Bartoli.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung und an den Faltkanten auf S. 3/4.

THEMENKOMMENTAR:

Franz schreibt, er sei am Vortag, also am 18. September 1749, in Hamburg angekommen und es sei Buß- und Betttag gewesen. Der Buß- und Betttag des Jahres 1749 fiel jedoch auf den 19. September, weshalb in der Datierung des Schreibens ein Irrtum vorliegt.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> risparmio della Dogana:] Franz deponierte Waren, die er nicht mit nach Kopenhagen nehmen wollte, in einem Lager im Freihafen von Hamburg, um diese nicht verzollen zu müssen.

<> Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.

<> abiti addarcis:] Lat. „ad arcis“, bei den Schiffen.

<> correre al Baum:] Zum Baumhaus oder Zollhaus.

<> 4 lettere:] Von Marianne sind zwei Briefe an Franz in Hamburg überliefert: ein Brief vom 6. September und einer vom 9. September 1749 (218, 219).

<> il 14 del corrente:] Dieser Brief ist nicht überliefert.

<> Milord:] Charles Sackville, Earl of Middlesex*, Impresario.

<> Signor Bartoli:] In Hamburg ist für 1749 ein Signor Bartoli als Sprachlehrer nachgewiesen (Spalding, *The Account Books*, S. 236).

<> Kaiserhof:] Gasthof am Rathaus in Hamburg (*Hamburgische Denkwürdigkeiten*, S. 239).

<> sciocha:] sciocca.

<> Signor Segretario:] Scherzhafte Bezeichnung für Giuseppe Jozzi*, der für Franz Pirker die Koptiatur mitbetreute.

<> Mingotti:] Pietro Mingotti*, Impresario.

<> Signora Bartoli:] Angela Romani Bartoli, Sängerin; Gattin des Signor Bartoli in Hamburg (s. auch Brief vom 23. September 1749, 223).

Brief Nr. 222


**Giuseppe Jozzi aus Kopenhagen an Franz Pirker in Hamburg,
23. September 1749**

A Monsieur

Monsieur François Pircker chez Rezzani à Hambourg| N° 13. von Copenhagen von 23^(en) [septem]bris A[nno] [1]749 |

Copenhagen sfortunato per me 23: [sette]mbre 1749

Caris[si]mo Amico, e non più Pircher amatis[si]mo

- 5 Mi rallegro del v[ost]ro felice arrivo in Amburgo, e molto mi dispiace le burasche
che avete sofferto nel v[ost]ro viaggio; ringraziamo Iddio che ne siete fuori, ma io
non posso dir così, mentre bisogna che io ne soffra ancora per 5: mesi; basta tutto
finché Iddio mi dica pazienza. Dunque caro Amico altra consolazione non avrò
10 fra i miei guai, che il piacere di presto abbracciarvi, supplicandovi di portarmi la
mia robba de chambre che fu spedita nel cassone da Londra, assieme con il Drappo
per il frack, e particolarm[en]te un paio di Carote di Rapé di Francia. NB le quale
carote devono essere assai grosse, e tonde unite sì nel mezzo, che nelle punte, e
questo Rapé potete portarlo con voi, mentre pagherà molto poco di Dogana, e non
v'è alcun pericolo; caro amico non ve ne scordate, assicurandovi che la fortuna
15 non mi [h]a lasciato altro piacere che di una presa bona di Tabacco, e se voi non
me la portate, allora sarò sfortunato in tutto; ditelo al Signor Porta, acciò vi pro-
veda del più perfetto. Vi priego ancora di portarmi [S.2] la fodera dell'istesso
colore del Drappo di saia spina di seta per foderare tutto il frack in pieno. Se voi
avete scattole di Pencisbeck portatemene un paio, cioè una tutta in pencisbeck,
e l'altra di tartaruca foderata di pencisbec, se pure di questa sorte ne avete.
20 Caro pircher scusate tanti incomodi che vi reco, e solo mi dispiace che mai avrò
tanta forza di contracambiare il v[ost]ro affetto già di più anni sperimentato, ma
siccome sono nato sotto cattiva stella, perciò bisogna che io mora con l'istessa;
pazienza Iddio vuol così[.] Bisogna che alla fine mi accomodi e mi dia pace, tanto
più che vedo l'impossibilità in me fino che dovrò campare di avere un solo giorno
25 contento; solo vi dico che tutte le sciagure sofferte l'anno passato, sono state per
me rose, e fiori, a paragone di quest'anno----- In fine caro amico non vi scor-
date di quanto vi priego, levandovi l'incomodo del lungo scrivere, e siccome odio
me stesso, ho paura di annoiare i miei cari amici perciò fenisco pieno di desiderio
di presto abbracciarvi e dirvi forse per l'ultima volta, che sono, e sarò sempre,
30 il v[ost]ro miserabile, e fedelis[si]mo amico Giuseppe Jozzi [S.3, Zusatz von
Marianne Pirker:] | Sole in leone è  / segno di framaçon colla bocca storda

ritrato della Signora Masi, amorosa novella del caro Signor Jozzi, un avanzo di
 roma o per dir meglio il cavallo delli trojani. basta Iddio con qual core ho ricevuto
 l'avisio che siete arrivato felicemente[.] Vi compiango del strapazzo sofferto, ma
 35 finalmente non siete stato 14 giorni a fare un viaggio come noi[.] ho piacere che
 potete riposare. Ma la vostra persona era più necessaria che mai si per la copiatura,
 come per il suonare, pp[.] L'opera non è ancora andato in scena e non so se vi
 lascerò fare ne l'uno ni l'altro, perché n[on] potete figurarvi che canaglie sono sta
 volta nella nostra compagnia. basta[,] sempre guadagnerete in qualche cosa. Non
 40 vi scordate a portare della carta fina e NB: delli orologi e tute piccole cose[;] se
 darete un unghero al coriere lui vi porterà una cassetta[.] Fatelo perché la robba per
 mare dio sa quando arriva[,] ma parlateli prima, e consegnateli la cassetta che lui
 penserà, l'[h]o fato altre volte. vi prego a portarmi 8. bracci di merli di setta larghe
 due dita ma a buon mercato per mettere a una mandelina[.] Non ve lo scordate. al
 45 caro Signor Porta mille rispetti[.] Non voi ma tutto il mondo deve dargli il nome
 del Re de galanthomini; già che siete costì fate una visita a Monsieur Brokes, gran
 amico ed ho ricevuto mille grazie del suo cognato; questo si lamenterà che non gli
 ho scritto, ma mi scuserete tocante la malatia. addio caro Pirker, spero che questa
 sarà l'ultima lettera, ch'io vi scriverò in questo mondo, perché [S.4] spero che
 50 dio non ci dividerà più[.] Addio[,] Iddio vi dia un felice viaggio. NB se arrivate a
 flensburg pensate che vi siamo stati fermi a partire 6. giorni. |

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2841, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Giuseppe Jozzis* Anweisungen an Franz Pirker für die aus London mitgebrachten Güter sollten diesem offenbar helfen, eine Auswahl der nötigsten Dinge zu treffen und damit bei der Weiterreise Zoll zu sparen. Da auch die Rückreise aus Kopenhagen wieder über Hamburg erfolgen sollte, konnte ein Teil der im Gepäck befindlichen Waren bis dahin in der Hansestadt gelagert werden.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> robba de chambre che fu spedita nel cassone da Londra:] robe de chambre, Hausmantel.

<> Carote:] Frz. „carotte“, eine an beiden Enden zugespitzte Stange Tabak, insbesondere Schnupftabak (s. auch Adelung, Grammatisch-kritisches Wörterbuch, s. v. Carôte).

<> Rapé di Francia:] Französischer Schnupftabak.

<> saia spina di seta:] Seidengewebe mit Fischgrätenmuster.

<> pencisbeck:] Pinchbeak*, Messinglegierung.

<> Sole in leone è segno di framaçon colla bocca storda ritrato della Signora

Masi:] Marianne vergleicht das Sonnensymbol der Freimaurer mit der Fratze ihrer Kollegin Maria Masi*.

<> un unghero:] Ein Ungarischer Goldgulden (Währungen*).

<> Signor Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.

<> Monsieur Brokes ... suo cognato:] Barthold Heinrich Brockes* d.J. und ein Schwager desselben, also der Rechtsanwalt Jakob Nikolaus Martens oder der Kaufmann Christian Timpe.

Brief Nr. 223

**Franz Pirker aus Hamburg an Marianne Pirker in Kopenhagen,
23. September 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirker pres[entement] à Copenhagen.N^o 87- 85. vom 23^[en] [septem]bris [1]749

Amburgo il 23 di [settem]bre A[nno] 1749.

Carissima Marianna

Oggi ricevo una vostra, o più tosto biglietto incluso al Signor Porta, ed un'altra mandatami da Londra. Ringrazio mille volte Iddio, che non l'ho ricevuto mentre, ch'ero li, perché sarei stato disperato. adesso sono molto consolato, che vi trovate meglio. Sono però in col[li]era che non mi scrivete niente, cosa abbia da fare colle 6 abiti d'Yrish Stoff? benché vi ho scritto tante volte per tal dimanda, e poi dite che ricevete tutte le mie lettere[.] ma si dice il numero o la datta dell'ultima per potersi regolare. Basta. Oggi abbiamo in casa Rezzani tutt'il giorno impachettato e spartito la robba. io ho pransato li, e ricevo mille e mille grazie e favori. Domenica ho pransato fuori dal Signor Martin colle 2 Signore Brocks ed il caro Signor \loro/ fratello. Dimani pranserò da Signor Carpser, ed ieri abbiamo cenato col Signor Porta dal Signor Finazzi. Domenica passata Signor Bartoli aveva lettera dalla sua moglie, e non mi voleva dir cosa alcuna. questo m'[h]a aggitato terribilmente perché ho creduto, che sia qualche cattiva nuova da voi perché non m'avete scritto. Addio spero di abbracciarvi presto e sono fin' alla morte il vostro fedelissimo Pirker.

Al Signor Jozzi mille e mille abbraccij, anch'io non vedo l'ora di poter farlo da senno. Sabato se piace a Dio partirò.

Dimani parte la Cassa per Kiel.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 2 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Franz gibt einen Zwischenbericht über seinen Aufenthalt in Hamburg.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Oggi ricevo una vostra, o più tosto biglietto incluso al Signor Porta, ed un'altra mandatami da Londra:] Bei dem nachgeschickten Brief aus London handelt es sich um den vom 31. August 1749 (214).

- <> Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.
- <> colle abiti d'Yrish stoffe:] Kleider aus irischem Wollstoff, Irish Stuff*.
- <> casa Rezzani:] Rezzani*, Handelshaus in Hamburg.
- <> Signor Martin:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> Signore Brocks:] Maria Anna und Maria Helena Brockes*.
- <> ed il caro Signor loro/ fratello:] Barthold Heinrich Brockes* d. J.
- <> Signor Carpser:] Peter Carpser*, Wundarzt.
- <> Signor Finazzi:] Filippo Finazzi*, Sänger (Kastrat).
- <> Signor Bartoli ... sua moglie:] Wahrscheinlich ein in Hamburg ansässiger Sprachlehrer (Brief vom 19. September 1749, 221), verheiratet mit Angela Romani Bartoli, Sängerin (Theobald, *Opern-Stationen der Brüder Mingotti*, S. 57 f.; Perutková, *Vienna Kärntnertheater Singers*, S. 285).

Brief Nr. 224

**Franz Pirker aus Hamburg an Marianne Pirker in Kopenhagen,
26. September 1749**

A Madame

Madame Marianne Pirker pres[entement] à Copenhagen.N^o 88: 86. Vom 26^[em] [septem]bris [1]749.

Hamburgo il 26 di [settem]bre A[nno] 1749

Carissima Marianna

- Dimani se a Dio piace parto, e così facilmente anche questa sarà l'ultima lettera che vi scrivo. Ho avuto oggi la vostra st[i]m[a]t[i]ss[i]ma coi lamenti del povero Jozzi il quale saluto caramente, cordialmente, finché avrò il contento d'abbracciarlo coll'istesso affetto ch'ebbi sempre per lui. e siccome ho appianato molti colini che a lui parevano monti, mi lusingo d'aggiustare ancora tutto che l'affanna, e sarò giustissimo giudice. la vostra comissione delli merli ho fatto ma Signor Porta ed io dovevamo indovinare, se devono essere neri o bianchi[.] intanto porto neri. Il tabacco ed il resto per Signor Jozzi porto ancora, eccettuamente il fodro, perché il panno già era prima di molto impachettato nella cassetta e così non sapevo il colore. Addio non vedo l'ora d'abbracciarvi quanto posso, e di non lasciarvi più[.] intanto sono come sempre e fin'alla morte il vostro fedelissimo Pirker.
- 15 Vado a cenare ~~da~~ alla Pompeati nell mio abito di galla per far Wind.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 2 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Franz kündigt mit diesem Brief seine bevorstehende Abreise aus Hamburg nach Kopenhagen an und welche Waren er mitbringt.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.

<> fodro:] fodera, Futterstoff. In seinem Brief vom 23. September 1749 (222) bittet Giuseppe Jozzi* darum, „la fodera“ mitzubringen.

<> Pompeati:] Teresa Pompeati*, Sängerin.

Brief Nr. 225

**Nathanael Voogd aus London an Franz Pirker in Kopenhagen,
3. und 6. Oktober 1749**

A Monsieur

Monsieur Pirker. Vertueux de la Musique a Coppenhagen.

London dem 6. [otto]bre 1749.

Insonders HochGeEhrter Herr!

Aus 2 Dero ang[enehmen] von 23. [settem]bre & 4. corr[ente] ersehen mit besondern Vergnügen, Deroselben glückl[iche] Ankunft, nicht nur zu Hamburg sondern
 5 auch nun mehro zu Coppenhagen, und daß Sie Dero Frau liebste gesundt und wohl angetroffen haben, welcher nebst unßern ergebensten Gegen Compliment, nebst E[uer] E[dlen] alles beständige Vergnügen anwünschen; Weilen es nun wegen dem Küstel N^o 1. in allen seine Richtigkeit erlanget hat, so unterlaßen hier von fernern Erwähnung zu machen, sondern betauren nur allein, daß Dero ordre
 10 wegen des Stücks Moir, um solches über Amsterdam zu sendten, einige Tage zu späth kam, maßen der Cap[i]t[ain] bereits von hier abgeseegelt war, es beträget solches nebst denen Knöpfen & c[eter]a in allen £ 14. —. Sterl[ing], gegen welche Suma solches Küstel N^o 2. an d[ie] Herren Rezzani, oder Signor Porta von Herrn Joh[ann] Gottlob Ischler in Altona, uns gelieffert werden wird, wobey
 15 seine Wenige Auslagen vor Fracht & c[eter]a beygefüget werden, müßen; Dießelben gelieben demnach dießer wegen in Hamburg, bey obgedachten Freunden, nöthige Verhaltungs ordre zu stellen. [S. 2] Wegen der chenillen und Bänder aber! seynd fast bey allen hießig[en] Band Fabriquers geweßen, keiner aber will mehr als 3. Oder 4. chattirung machen, weilen nur 1 p[aquet]s auf die chattirung[en]
 20 verlangt wird, nun wißen Dießelben sehr wohl daß zur völligen chattirung einer Couleur, wohl 15erl[ei] differente Couleuren erfordert werden, folglichen wann also nur mit 3. oder höchstens 4erl[ei] kämmen, würde die Comission wede halb noch gantz ausgeführt seyn, und noch über dießes sehr vielle Zeit verlauffen; dahero solches Dero Herrn Schwieger Papa nach Stuckard bereits gemeldet, und
 25 angezeigt haben, wo dieße Comiss[ion] beßer, und wohlfeyley kann ausgeführt werden. Womit nach schönster Empfehl[un]g wir allstäts Gott ergeben verharren D[ero] D[iene]r [] Nathanael Voogd p[ropri]o | [Beiliegende Rechnung:]

London 3 October 1749.

N V.	Factura über Ein Küstel unter nebigen Zeichen	
N° 2.	& num[er]o auf ordre und vor Rechnung Herrn Francois Pirker erkaufft und p[er] seinen risico geladen in das Schiff der S ^t Pauls Cap[i]t[ain] Adrian Janssen, an die adresse Herrn Johann Gottlob Ischler in Altona um gegen Bezahlung deßen Belauff an Herrn Rezani uns zu lieffern.	
	inhaltende.	
	1 p[aqet]s Weiß Seyden gewäßerten Moir mit Violetten Streiffen N° 155/ . y[ar]ds 22 ³ / ₄ a 9/6.	£ 10. 16. 2.
	3. garnit[uren] verguldete Knöpfe jede von 6 d[ut]z[end] rock & 6 d[ut]z[end] West a 10/ .	” 1. 10. —
	1 y[ar]ds Superf[eines] Seyden Wachß Tuch	” —. 5. 6
	Vor das Küstel, an die waßer Seite und bord bringen wie auch übrige Unkosten	” —.10. 6
	Brieff porto. 2 Br[ie]f von E[uer] E[dlen] 1/8. 1 B[rie]f von Herrn Eber und an d[it]o 2/ — und dießen an E[uer] E[dlen] & c[eter]a 1/ .	— 4. 8.
	unßere Provision	” —. 13. 2.
	S[aldo] E[ffettivo]	£ 14. — —
	Nathanael Voogd p[ro]p[ri]o	

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung. Der Brief wurde von einem Schreiber verfasst und von Nathanael Voogd unterschrieben.

THEMENKOMMENTAR:

Nathanael Voogd legt Rechnung für die Waren, die er nach Franz Pirkers Abreise aus London in dessen Auftrag besorgt und verschickt hat.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Aus 2 Dero ang[enehmen] von 23. [settem]bre & 4. corr[ente] erschen:] Die beiden Briefe sind nicht überliefert.

<> des Stücks Moir:] Moiré*, Stoff mit Wellenmuster.

<> £ 14. —. Sterl[ing]:] Pfund Sterling (Währungen*).

- <> Rezzani:] Kaufmann in Hamburg.
- <> Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.
- <> Joh[ann] Gottlob Ischler:] Kaufmann in Altona.
- <> chenillen:] Chenille, ein Garn, dessen Fasern in dichten Büscheln seitlich vom Faden abstehen.
- <> Herrn Schwieger Papa:] Mariannes Stiefvater Eber.
- <> rock ... West:] Knöpfe für Rock und Weste.

Brief Nr. 226

**Nathanael Voogd aus London an Franz Pirker in Kopenhagen,
17. November 1749**

A Monsieur

Monsieur Pirker Virtueux de la Musique à Coppenhagen.

f[ran]co Hamburg

[unbekannt:] | p[er] add[resse] p[er] Nedermeyer aroogd Amst[erda]m

2 Dec[em]b[er] 1749. |

London dem 17. Nov[embe]r 1749.

Insonders Hoch GeEhrter Herr!

Freundlich beantwortende dero ang[enehmes] von 11. corr[ente] n[eu]en S[til]s
 unterlaßen von allen einig gehenden fernere Erwähnung zu machen, sollende
 5 uns lieb seyn fernerhin mit E[uer] E[dlen] in nützlicher Correspondentz zu seyn;
 betaurende nur daß die Tabatiers nicht alle durchgehens gefallen wollen; jedoch
 können E[uer] E[dlen] versichert seyn, daß solche kein Außschuß, sondern
 nach proportion ihrsers preyßes, so gut als jene von Monsieur Angerer seynd, was
 aber die Uhr N° 2085. anbetrifft, so ist solche wie E[uer] E[dlen] bewusst von
 10 einen Meister geweßen, welchen wir niehmahlen emploiren, und ist auch nicht
 von Monsieur Washborn, von welchen E[uer] E[dlen] gekaufft haben, wir
 werden, jedoch dahin trachten, deßwegen Satisfaction zu fordern, und E[uer]
 E[dlen] die reparatur, zu vergüten; Ansonsten, belieben E[uer] E[dlen] von einer
 Tuch-expedition zu erwähnen, da doch, von keiner Bestellung dießerwegen etwas
 15 wissen, maßen dasjenige was bey Dero Hierseynd, bestellt worden alles ausgeführt,
 und versandt, auch in Dero 2 an uns abgelaß[enen] [S.2] nehml[ich] einen Br[ie]f
 von Hamburg unter dem 23 [settem]bre & einen andern von costi unter d[em]
 4 [otto]bre n[eu]en S[til]s nichts erwähnet haben, ob nun der Br[ie]f vielleicht
 verlohren, oder E[uer] E[dlen] solches zu comittiren vergeßen haben, bleiben
 20 in Antwort dießes zu vernehmen gewärtig diese nach schönster gegen Empfeh-
 lung an Ihnen und Dero Fr[au] liebsten verbleiben Dero Erg[e]b[e]n[er] Diener
 | Nath[anae]l Voogd p[ropri]o |

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 3 beschriebene Seiten. Der Brief wurde von einem Schreiber verfasst und von Nathanael Voogd unterschrieben.

THEMENKOMMENTAR:

Franz reklamierte offensichtlich in einem Schreiben an Voogd vom 11. November 1749 einige der gelieferten Waren, worauf Voogd mit vorliegendem Brief reagiert.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Nedermeyer:] Korrespondent/Partner Voogds in Amsterdam.
- <> Angerer:] Ein nicht näher identifizierbarer Londoner Händler, bei dem Franz Tabatieren erwarb.
- <> Washborn:] Thomas Washbourn*, Uhrmacher.
- <> abgelaß[enen]:] Briefe ablassen, Briefe absenden.
- <> costi:] Handelsprache: Ort, an dem sich derjenige befindet, an den man schreibt; hier: Kopenhagen (Meyers Großes Konversationslexikon, s. v. costi).

Brief Nr. 227

**Raffaele Turcotti aus Bologna an Marianne Pirker in Kopenhagen,
10. Dezember 1749**

A Madame

Madame Marianne Pircher Coppenaghenn

[Marianne Pirker?:] | Raphael |

Bologna 10 [dicem]bre 1749

Madame

5 Questa mia servirà per farle sapere ch'io ho ricevuto da questo Signor Zovanardi Zecchini 23. Romani, e Paoli quindici, importo di fiorini 99. che così [h]a av[u]to ordine d[et]to mercante. gli ser[vi]va di quiete che son giunti in tempo per potere aggiustare gli suoi affari.

Toccante alla seta che Lei desidera quando Lei non mi da ordine ch'io la spedisca per la posta non vi è altra strada per servirla, mentre l'istessi spedizionieri fanno il med[esi]mo con gli pacchetti così piccoli non volendone in altra conformità
10 rispondere se mai venissero perso. onde ha tal motivo io non la servo; se quando sarà giunto mio cognato, e che senta che sia presto il suo ritorno mi servirò del med[esi]mo e così saremo sicuri? Mi favorirà dire a Monsieur Pircher che ieri è stato [S.2] da me quell mercante di violini, e mi ha consegnata la sua lettera scritta due anni addietro di Londra. io farò mio dovere per servire <x> monsieur Pircher,
15 ma credo che qui poca mercanzia potrà esitare, tuttavia faccio quello che posso avendolo introdotto app[ress]o Laurenti ed altri professori? il tartini ha [a] padova preso sei violini ma qui non [h]anno bezzi; il d[et]to mercante m'impone reverire al suo consorte come ancora Monsieur Jozzi; altro non mi resta che solo pregarla di suoi gratissimi comandi, e dichiarandomi suo passo ad augurarli un felice
20 principio d'anno unito al seguito di tutti quelli che lei desidera e che io l'auguro con tutto il cuore, e protestandomi qual fui e sarò Dev[otissi]mo et ob[ligatissi]mo s[ervito]re ed amico Raffaello Turcotti

[Beiliegende Quittung:] Bologna 5 [decemb]re 1749

25 Dal Signor Carlo Giovanardi ho ricevuto f[l.] 100 Corr[enti] pagatimi d'ordine de' Signori Chiner e Comp[agni] di Vienna per altro avuto essi dal Signor Michele Amadeo Kirchoff di Copenhagen, e per conto di quel Signor Francesco Pircher, e questa con altra simile Quietanza, ambe vagiono per una sola.

Sono f[l.] 100 Corr[enti] Raffaello Turcotti

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 3 beschriebene Seiten, 1 Beilage (Quittung, 17 x 12 cm); Beschädigung durch Siegelöffnung und an den Faltkanten.

THEMENKOMMENTAR:

Der Brief wurde von Raffaele Turcotti* verfasst, Korrespondent und Interessenvertreter der Pirkers in Bologna. Franz hatte in Italien Seide bestellt und wollte dort offenbar auch nicht näher definierte Waren („mercanzia“) an Kollegen veräußern.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Zovanardi:] Carlo Giovanardi; identisch mit dem in der beiliegenden Quittung erwähnten Bologneser Bankier.

<> Zecchini 23. Romani, e Paoli quindici, importo di fiorini 99.:] Römische Zechinen, Floren (Währungen*).

<> Laurenti:] Girolamo Niccolò Laurenti (1678–1751), Violinvirtuose aus Bologna.

<> Tartini:] Giuseppe Tartini (1692–1770), Violinvirtuose und Komponist.

<> Raffaello Turcotti:] Bruder der Sängerin Maria Giustina Turcotti* und Vertrauensmann der Pirkers in Italien.

<> Chiner e Comp[agni]:] Das von Jakob Küner gegründete Wiener Bankhaus Küner & Comp. (Kommerzialschema Wien 1780, S.171).

<> Michele Amadeo Kirchoff:] Michael Gottlieb Kirchoff*, Korrespondent der Pirkers in Wien.

<> f[l.] 100 Corr[enti]:] 100 Kurantgulden (Währungen*).

Brief Nr. 228

**Nathanael Voogd aus London an Franz Pirker in Kopenhagen,
29. Dezember 1749**

A Monsieur

Monsieur Pirker Vertueux de la Musique à Copenhagen.

[unbekannt:] | f[ran]co Hamburg |

London dem 29. [dicem]bre 1749.

Insonders Hoch GeEhrter Herr!

Seith unßern letzten von 19. finiente, deßen Inhalt hier mit confirmiren, finden uns
beehrt mit dero angenehmen von 23. Sud[ett]o n[euen] S[til]s worauf in freundli-
5 cher Antwort dienen daß die verlangten 6 Garnituren Knöpf[e], 3 p[aquet]s yrish
Stoffs, nach angezeigten Num[er]o und Ellenmaß 2 paar Weiß Seydene Strümp-
fegewürffelter Façon[.] ½ d[ut]z[er] neu modische Licht putzen. Dem vorhero
bestellten Waaren beyfügen werden, und solche insgesammt bestmöglichst, in
10 äußersten preyßen, durch erst abgehende Schiffs-Gelegenheit entweder über
Amsterdam oder additura nach Hamburg an gewöhnl[iche] adresse abzusenden
trachten, geschehenes aber durch Rechnung seinerzeit anzeigen wollen. Wegen
dem vor verlohren geschätzten, Brieff mit dem Tuch Muster haben in unßern
obgedachten vorhergehenden genuagsame [sic] Erwähnung gethan, dahero denn
15 wegen deßen Absendung nähere ordre von Stuttgard aus abwarten.[S. 2] Wormit
ohne mehrers nach schönster GegenEmpfehlung an Ihnen und Dero Frau Liebs-
ten vor gütigen Neu Jahrs Wunsch höfflichst Danck abstatten, und Ihnen nebst
samtl[icher] Wehrten Familie alles Vergnügen und beständiges Wohlergehen, auf
viele folgende Jahre von Hertzen anwünschen, und verharrn Dero gehorsame
Diener | Nathanael Voogd p[ropri]o |
20 anzi Monsieur Decotes und Schreiber dießes Seydels machen Ihr ergebenst gegen
Compliment.

[Nathanael Voogd:] | E[uer] Ed[el]n] gliebe[n] Sich doch in Copenh[agen] zu
informire[n] ob der König p[er] anhero einen Kriegs Schiff Cap[it]ain] nahmens
Peter Wengens gesant hier zu Portsmouth ein Kriegs Sch[iff] von 54 Canon zu
25 laße[n] Bauen. |

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 3 beschriebene Sei-
ten; Beschädigung durch Siegelöffnung. Der Brief wurde von einem Schreiber
verfasst und von Nathanael Voogd unterschrieben und mit einem Zusatz ver-
sehen.

THEMENKOMMENTAR:

Ein weiteres Geschäftsschreiben des Kaufmanns Nathanael Voogd, das der Abwicklung der von Franz in London getätigten Bestellungen gilt. Es dokumentiert, dass Kaufleute ihre Verbindungen auch zur Nachrichtengewinnung, etwa in militärischen Angelegenheiten, nutzen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> yrish Stoffs:] Irischer Wollstoff, Irish Stuff*.
- <> Decotes:] Nicht näher identifizierbarer Mitarbeiter Voogds.
- <> dießes Seydels:] Schreiber des Briefs.
- <> der König:] Frederick V. von Dänemark*.
- <> Peter Wengens:] Person nicht näher identifizierbar.

Brief Nr. 229

**Antonio Porta [aus Hamburg] an Franz Pirker
[wahrscheinlich in Kopenhagen]**

[ohne Adressierung]

Monsieur

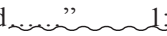
Dalla favoritis[*sim*]a Sua 25 del Mese scorso, intesi motivo del di Lei Sillenzio e ne resto intieramente appagato, anzi sarei anche stato quantunque Vostra Signoria non avesse fatto tante Scuse, essend'io bastantemente persuaso della di lei attività e prontezza.

5 Dal Signor Guaita di francoforte sono stato riconosciuto delli ungheri 12 1/2 che Vostra Signoria gli [h]a fatto pagare, e ne [h]o saldato la partita. quantunque il detto amico, non avrebbe do[v]uto guardare tanto d'apresso le monete ed oro che Vostra Signoria gli [h]a trasmesso, non [h]a però tutt' il torto, poichè dovendo
10 mi egli buonificare specie buone ed oro di giusto peso, così egli ne meno può accettarle diversamente.

Mi dispiace poi al maggior segno, la disgrazia seguita al Clavicordio di Monsieur Jozzi, e se mai potrò incontrare il Servitore Johann, non mancherò di dargli una buona lavata di testa. Dalli Caretoni, non v'è modo di poterne conseguire risarcimento alcuno, poichè questi non puonno saper il contenuto delli colli che caricano e meno se aldidentro sono bene condizionati, al incontro non puonno fare di meno di ben legarli sul carro acciocché non si perdino o venghino rubbati per strada. Dopo molta dilligenza usata, [h]o finalmente trovato da un sol Mercante in tutta questa Città, della cambraglia o sia battista [S. 2] rigata conforme la
20 mostra che Vostra Signoria mi [h]a trasmesso, ma sono altresì stato costretto di pigliare tutt' il resto che aveva che sono 5: Brazza[.] Al incontro mi [h]a facilitato nel prezzo e me l'[h]a lasciata a 4 M[archi] il Brazzo quando per altro non la vende a meno di 5 M[archi]. Le resta dunque oggi spedita in un pacchetto invogliato di tela grezza sigillato e segnato M. P. col Carro di Posta al indirizzo di
25 Monsieur Eber. piacciale di procurarlo a dovere e di farne pagare l'Importo al Signor Guaita di F[ranco]forte, con ungheri 3. conforme la seguente nottarella, cioè

5. brazza Battista rigata a carrot piccoli

à 4 M[archi].....M[archi] 20:-

30 francazione sin a Cassel & Schreibgeld, :
cor[renti] M[archi] 21:-

7 marche per unghero sono in punto 3 ungheri.

Io mi vado preparando per la mia partenza, ma aspetterò pronta risposta a questa lettera. fratanto la prego di fare i miei umilissimi rispetti alla di Lei Signora

- 35 consorte ed al Signor Jozzi e di credermi con tutta la stima Di Vostra Signoria Dev[otissim]o aff[ezionatissi]mo Serv[itor]e ed amico Porta

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Einzelblatt, 2 beschriebene Seiten.

THEMENKOMMENTAR:

Giovanni Antonio Porta war Kaufmann in Hamburg. Seine Entschuldigung für den Transportschaden, der Giuseppe Jozzis* Clavichord zugefügt wurde, der Bezug auf ein Schreiben Franz Pirkers vom 25. des Vormonats und die Bemerkung zur bevorstehenden Abreise des Kaufmanns selbst aus Hamburg sind drei Hinweise, die eine Datierungshypothese für diesen Brief ermöglichen.

Diese Indizien deuten darauf hin, dass der vorliegende Brief nur in Zusammenhang mit einem Transfer Giuseppe Jozzis* stehen kann, der ihn über Hamburg führte, also entweder der Reise von Hamburg nach Kopenhagen oder von der Hansestadt nach Stuttgart. Jozzi* reiste mit Marianne Pirker nach Kopenhagen und kam dort Mitte des Monats August 1749 an. Franz ist am 23. September ebenfalls in Hamburg. Da er meist an dem jeweiligen Posttag selbst zu schreiben pflegte, muss der „25. des Vormonats“, an dem der Reklamationsbrief an Porta abgeschickt wurde, entweder ein Dienstag oder ein Donnerstag gewesen sein. Das trifft im Jahr 1749 auf die Monate September (Donnerstag), November (Dienstag) und Dezember (Donnerstag) zu. Ferner schreibt Marianne bereits im März 1749 (Brief vom 29. März 1749, 122), dass Porta nicht mehr lange in Hamburg bleiben werde. Aus allen diesen Hinweisen ergibt sich für die Datierung des Briefs ein sehr wahrscheinlicher zeitlicher Rahmen vom 1. November 1749 bis maximal 31. Januar 1750, sofern sich Franz nicht streng an seine Schreibgewohnheiten gehalten hat, da in diesem letztgenannten Jahr erst im Juni ein Posttag (Dienstag oder Donnerstag) wieder auf einen 25. des Monats fiel. Sollte er von seiner üblichen Routine abgewichen sein, den Brief also am 25. Oktober geschrieben und am nächsten Posttag abgeschickt haben, wäre sogar eine Datierung auf den Dezember 1749 möglich.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Guaita:] Der Kaufmann Anton Maria Guaita (1721–1808) des Handelshauses Innocentio & Matthäo Guaita in Frankfurt a. M.
- <> cambraglia o battista:] Batist, leichtes Gewebe.
- <> Brazza:] Ital. „braccia“, Ellen.
- <> Monsieur Eber:] Mariannes Stiefvater in Stuttgart.
- <> Porta:] Giovanni Antonio Porta* war Kaufmann in Hamburg und Vertrauensmann der Pirkers.

Brief Nr. 230

**Nathanael Voogd aus London [an Franz Pirker in Kopenhagen],
2. Februar 1750; mit beiliegender Rechnung vom 25. August 1749**

[ohne Adressierung]

London dem 2. febr[uar] 1749/50.

Insonders Hoch geEhrtester Herr!

In schönster Erwiederung Dero ang[enehmen] von 3. p[raeteri]to n[eu]en S[til]s
haben die aufs neue verlangten yrischen Stoffen, nebst allen denjenigen was nur
5 fertig bekommen können, laut beygehender fact[ur]a in 1. Küstel IV. V. n° 3. über
Amsterdam op adresse Herrn Nedermeyer & Voogd, abgesandt, welche solches
sogleich nach Empfang mit dem Post Wagen nacher Hamburg rispediren, und
gegen Erlegung deßen Betrag von £ 53, 9, 4. Sterl[ing] an das Rezzanische Haus
10 baldigst aus lieffern laßen werden; da nun auch wegen des großen Aufschlags
der Seyde, an einigen yrischen Stoffen mehrers als vordem, bezahlen müßen, so
begleithen inliegend zu dero Überzeugung, originale Rechnung, von Monsieur
Tresilian; die Pinspeck-Knöpffe nebst denen Tabatiers, welche leyder erst
verfertigt werden müßen; könnten wegen denen passirten Ferien, nicht aus
15 der Arbeit um bey dießen ebigen beyzufügen; erhalten, jedoch folgen solche
nächstens, und durch erste Gelegenheit, entweder addritura p[er] Hamburg, oder
über Holland. nebst andern, gewiß, da denn auch, die, mit Dero 2. zu gleich, und
nach Abgang ebiges [S.2] Küstels, erhaltene Schreiben, annoch verlangte 1 y[ar]ds
Tuch accurrat[est] nach Proba, nebst 2. Uns[en] Cauli fiori, und 2. Uns[en]
20 Artichiocken Saamen beyfügen. Bey Monsieur Crawford, haben seitdem 2mahl
gesandt, solcher war aber auf dem Lande, und wird in wenig Tagen wiederum
in der Stadt erwartet, nach welchen Erfolg, uns die retirirung, Dero zurückgelaße-
nen Sachen, gegen behöriger Abmachung, bestens angelegen werden seyn laßen,
auch wegen der Versendung nöthige observiren, und vom Beschehen baldige
25 Nachricht ertheilen. als bis dahin nach freundlichen GegenCompliment an Ihnen
beyder Seits, wie allstats Gott ergebens verbleiben D[ero] Diener | Nathanael
Voogd p[ropri]o |
[beiliegende Rechnung:]

London 25 Aug[ust] 1749.

Factura über Eine Küste unter nebigen Zeichen &

N 4 V Num[er]o auf ordre und vor Rechnung Herrn Frantz

Nº 1. Pircker erkauft, und p[er] Seinen risico geladen, in das Schiff die zwey Brüder Cap[i]t[ain] Hessels Liewes an die adresse Herrn Johann Gottlob Ischler in Altona um gegen Bezahlung des Montants auszulieffern.

inhaltende.

2 p[aquet]s Dresdinet	jedes von 15 y[ar]ds macht 30 y[ar]ds	a 2/3	£ 3. 7. 6.
1 p[aquet]s d[i]to Rosa	14 ½ y[ar]ds	a 2/5 d	1. 15. —
2 p[aquet]s Seyden Band breites		a 25/6.	£ 2. 12. 5.
2 p[aquet]s d[i]to Schmäbler		a 19/6.	<u>1. 19. —</u> 4. 11. 5.
2 paquets musicalien von John Walsh, davor bezahlt		£ <u>3. 16. 6. & 13/—</u>	4. 9. 6.
1 p[aquet]s Weiß und Blau gestr[eiften] Irish Stoff 24 y[ar]ds		2/6.	£ 3. —. —.
1 p[aquet]s grau klein figurirt poplin y[ar]ds 16.		a 3/4	2. 13. 4.
1 p[aquet]s grau Mosaic d[i]to 16.		a 3/4	2. 13. 4.
NB 1 p[aquet]s grau figurirt Grazetts 4/4. y[ar]ds 32.		a 3/10.	6. 2. 8.
1 p[aquet]s d[i]to 16.		a 3/10.	<u>3. 1. 4.</u> 17. 10. 8.
1 p[aquet]s Blau geblümt und gewäbert Moir y[ar]ds 36 ¾		a 9/6.	17. 9. 1.
2. d[ut]z[end] breite Schattirte Sattins Bänder		a 9 d	£ —. 18. —
2 d[ut]z[end] schmählere d[i]to		a 7 d	” —. 14. —
11 y[ar]ds Shattirt poudesoy d[i]to		a 7 d	” —. 6. 5. 1. 18. 5.
2 ¾ y[ar]ds Superfein Blau Tuch		a 17/.	£ 2. 6. 9.
2 ½ y[ar]ds Mazarin d[i]to		a 17/.	” 2. 2. 6.
2 ½ y[ar]ds Brau [sic] d[i]to		a 17/—	” 2. 2. 6.
4 ¾ y[ar]ds Grau d[i]to		a 17/—	” 4. -. 9.
2 ½ y[ar]ds fein Tuch		a 10/—	” 1. 5. -
2 ¾ y[ar]ds Superfein Claret Couleur		a 17/—	” 2. 6. 9.
2 ½ y[ar]ds Super Tuch		a 11/—	” <u>1. 7. 6.</u> 15. 11. 9.
1. Pacquet Steck-Nadelen			1. 2. —
3. d[ut]z[end] Rock & Camisol-Schwartz gläßerne Knöpfe			—. 9. —
2. paar Weiße Seydene Strümpffe zu wickeln		a 17/.	£ 1. 14. —
5 paar d[it]o wovon 1 paar an Herrn Pirker ausgelieffert		a 13/6.	” 3. 7. 6.
2 paar Schwartz gewürffelte und gerikte D[it]o		a 15/	” 1. 10. —
1 paar Schwartz Wollene Hoßen			<u>—. 8. 6.</u> 7. —. —
8 y[ar]ds fein Baracan		a 4/6.	£ 1. 16. —
2 ½ y[ar]ds Schwartz Serge de Nimes		a 5/6.	” <u>—. 13. 9.</u> 2. 9. 9.
diverse pappierne desseins von Tapeten			<u>—. 7. 6.</u>
p[er] Transp[or]to			£ 78. 1. 7.

[S. 2]

	p[er] Transp[ort]o	£ 78. 1. 7.
Ferner in 1 klein Küstel und das Thee Küstel verpackt.		
10 lb Chocolate	a 4/ .	£ 2. —. —.
1 Tombacq vergulde Tabatiere N 1.		” —. 19. —
1. d[i]to d[i]to ” 2.		” 1. 1. —
1. d[i]to d[i]to ” 3.		” 1. 2. —
1. d[i]to d[i]to ” 4. mit Emallirten Deckel		” 1. 3. —
1. d[i]to Korbgeflochtene d[i]to mit Glas bel[egt] ” 5.	25/ .	1. 5. —
1. d[i]to getriebene d[i]to von Angerer N° 6.	25/ .	1. 5. —
1. d[i]to d[it]o d[i]to ” von d[it]o ” 7.	a 25/ ”	1. 5. —
1. faconirte d[it]o d[i]to ” von d[it]o ” 8.	a 28/ ”	1. 8. —
1. Schild Kröthene picture d[it]o ” 9.	a 38/ ”	1. 18. —
2 runde Stein Kohlene Tabatieres	a 3/6.	” —. 7. —
6 meßinge Federn mit DintFliebung	a 1/	” —. 6. —
3 garnituren vergulde Schnallen	a 7/ .	1. 1. —
1. Silber Etuy mit perspective		” 1. 7. —
1 Tombackne Uhr mit getriebenen Gehäuß von Washbourn N° 3379	” 5. —. —	
1. d[i]to glatte von d[it]o	” 3377 ”	3. 10. —
1. d[i]to d[i]to von d[it]o	” 3435 ”	3. 10. —
1. d[i]to d[i]to von d[it]o	” 3387 ”	3. 5. —
2. d[i]to d[i]to von d[it]o N° 3482. ” 2085.	a 70/ .	7. —. —
1. d[i]to d[i]to mit doppelten Gehäußen von C. Clay.	3105.	3. 15. —
1. d[i]to d[i]to d[i]to von J. Markham.	3118.	” 3. 15. —
diverse Stählerne Sachen von P. Wahler		” 1. 5. 11.
d[it]o d[i]to von Jones		” —. 19. —
d[i]to d[i]to von Cartwright		” 1. 15. —
vor das Thee Küstel		” —. 10. — 50. 11. 11.
ferner durch Herrn Pirker selbst mit genommen		
1. Huth von Wagener	. / 17. 6.	£ 1. 13. 6.
1. d[i]to d[i]to	16. —	
1 d[ut]z[end] Pflaster vor Frauen Zimer		—. 12. —
8 y[ar]ds Saxen grün Sattins	a 2/6	1. —. — <u>3. 5. 6.</u>
Vor das Küstel & c[eter]a	£ —. 6. —	£ 131. 19
Cochet Certificat & visitiren		—. 7. 6
an die Waßer Seite und bord zu bringen		— 5 —
Conoissement 1/1 d		— 1. —
Br[ie]f porto von beygehenden Br[ie]f, \d[er]/ ant[wort]		<u>— 2. 9.</u>
und von dießer fa[c]t[ur]a		
beygepackt 1 päckel[chen] an Madame Weisbrod in Stuttgart		1. 2. 3.

1. packel mit diversen Kupffer Stichen		£ 133. 1. 3.
d[en] 25 Aug[ust] baar p[er] Cassa an Herrn Pirker bezahlt	£ 5. 5 —	
31. d[it]o Sud[ett]o an d[i]to bezahlt	” 1. 1. —	<u>6. 6. —</u>
		£ 139. 7. 3.
unßere Provision a 1/ — p[er] £ Sterl[ing]	”	6. 19. 3.
	S[aldo] E[ffettivo]	£ 146. 6. 6.
	Nathanael Voogd p[ropri]o	

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Einzelblatt, 2 beschriebene Seiten, 1 Beilage (Rechnung, 1 Einzelblatt, 2 beschriebene Seiten, 23 x 36 cm). Der Brief und die Rechnung wurden von einem Schreiber verfasst und von Nathanael Voogd unterschrieben.

THEMENKOMMENTAR:

Nathanael Voogd war Kaufmann in London und wickelte für Franz Bestellungen und Versand jener Waren ab, die er bei seiner Abreise nicht unmittelbar mitnehmen konnte.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> yrischen Stoffen:] Wahrscheinlich Irish Stuff*, ein feiner Wollstoff.
- <> fact[ura]:] Rechnung über die an den Käufer versendeten Waren.
- <> Nedermeyer & Voogd:] Niederlassung des Handelshauses Voogd in Amsterdam.
- <> £ 53, 9, 4. Sterl[ing]:] 53 Pfund, 9 Shillings, 4 Pence Sterling (Währungen*).
- <> das Rezzanische Haus:] Rezzani*, Handelshaus in Hamburg.
- <> Monsieur Tresilian:] Nicht weiter identifizierbarer Londoner Händler.
- <> Pinsbeck-Knöpfe:] Knöpfe aus Pinchbeak*, einer Messinglegierung.
- <> Cauli fiori:] Ital. „cavolfiori“, Blumenkohl.
- <> Crawford:] Peter Crawford*, Finanzsekretär der Middlesex-Oper.
- <> Johann Gottlob Ischler:] Johann Gottlob Ischler, Kaufmann und Provisor des Zuchthauses in Altona (Schmid, Versuch einer historischen Beschreibung der Stadt Altona 1747, S. 292).
- <> des Montants:] Des Betrags.
- <> Dresdinet:] Die genaue Bedeutung des Begriffs ist nicht mehr zu ermitteln. Möglicherweise abzuleiten von „Dresden“, einem in England im 18. Jahrhundert produzierten Wollstoff (Wingate, Dictionary of Textiles, s. v. Dresden).
- <> John Walsh:] Der Drucker und Verleger John Walsh* in London.
- <> Irish Stoff 24 y[ar]ds:] Irischer Wollstoff, Irish Stuff*.
- <> poplin:] Wollgewebe.
- <> Mosaic:] Seidenstoff (Wingate, Dictionary of Textiles, s. v. Mosaic Canvas).
- <> Grazetts:] Wahrscheinlich Grisette, ein graues Wollgewebe, ursprünglich aus Frankreich (Wingate, Dictionary of Textiles, s. v. Grisette).

- <> Moir:] Moiré*, Stoff mit Wellenmuster.
- <> poudesoy:] Paduaner Seide (Tortora/Johnson, Dictionary of Textiles, s. v. Paudasoy).
- <> Mazarin:] In Frankreich und England gebräuchlicher tiefblauer Wollstoff (Win-gate, Dictionary of Textiles, s. v. Mazarine).
- <> Claret Couleur:] Weinrot.
- <> gerikte:] Gehäkelt oder geschnürt (Grimm, Deutsches Wörterbuch, s. v. gerikt).
- <> Baracan:] Schwerer Wollstoff (Tortora/Johnson, Dictionary of Textiles, s. v. baracan).
- <> Serge de Nimes:] Seidenstoff aus Nîmes.
- <> Tombacq:] Tombak*, Messinglegierung.
- <> Angerer:] Nicht näher identifizierbarer Londoner Händler, bei dem Franz Tabatieren erwarb.
- <> Stein Kohlene Tabatieres:] Schwarze Tabatieren wurden u. a. aus schwarz lackier-tem Papiermaché hergestellt.
- <> Washbourn:] Thomas Washbourn*, Uhrmacher.
- <> C. Clay:] Aus der Werkstatt des Uhrmachers Charles Clay (1695–1740), „Clock-maker to His Majesty’s Board of Works“.
- <> J. Markham:] In London war bis 1740 ein Marwick Markham als Uhrmacher tätig. Hier könnte es sich um seinen Nachfolger handeln.
- <> P. Wahler:] Walker (s. Brief vom 26. März / 6. April 1751, 238), Stahlproduzent aus Sheffield.
- <> Jones:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> Cartwright:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> Wagener:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> Cochet Certificat:] Zollschein.
- <> Madame Weisbrod:] Gattin des Stuttgarter Kammermalers Johann Philipp Weisbrodt.

Brief Nr. 231

Nedermeyer und Voogd aus Amsterdam an Franz Pirker in Kopenhagen, 17. Februar 1750

A Monsieur

Monsieur Pircker Vertueux de la Musique a Coppenhagen
franche Hamb[our]g

Amsterdam den 17 february 1750.

Insonders hochgeEhrtester Herr

Von unseren hause aus London d[es] Herrn Nath[anael] Voogd & Co[mpagnie] haben wir aviso, daß Sie an und mit dem Schiff[er] d[er] Elisabeth Cap[i]t[ain] Booy Hanssen abgesandt haben N V N 3: Ein Kistlein Galenterie-Waaren vor E[uer] Ed[len] enthaltende £ 53: 9: 4 an guth. Dieses solten wir nach dem glück[lichen] arrivo p[er] Hamburg[,] sagen Altona[,] d[em] Herrn Johan Gottlob Ischler mit dem Postwagen addressiren der daßselbige dann an d[en] Herrn Rezzani in Hamburg aus liefern und dagegen obigen Belauf an last[en] [& S]pesen Empfangen wird. Das dienen wir mit gegenwärtigen ahn, daß man täglich gedachten Schiffer Booy Hanssen alhier erwarthet, und wir nicht er-mangeln werden die prompte Spedition \alsbald/ zu Besorgen, Mitlerweihle können E[uer] E[dlen] dero Incaminirung so richten, daß dero Freund Herr Rezzani, avertirt seyn, und uns zu glauben, daß mit höf[lichsten] Salut[en] Stets verharren. D[ero] D[iener] Nedermeyer und Voogd an Herrn Pirker in Coppenhagen

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Einzelblatt, 2 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung und an den Faltkanten.

THEMENKOMMENTAR:

Geschäftsbrief der Amsterdamer Niederlassung des Londoner Kaufmanns Nathanael Voogd, mit dem der Durchführung der von Franz in London hinterlassenen Instruktionen für den Versand der von ihm von bestellten Waren angekündigt wird.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Nath[anael] Voogd & Co[mpagnie]:] Nathanael Voogd, Kaufmann in London.

<> Cap[i]t[ain] Booy Hanssen:] Person nicht näher identifizierbar.

<> enthaltende £ 53: 9: 4:] 23 Pfund, 9 Shillings, 4 Pence (Währungen*).

<> Johan Gottlob Ischler:] Kaufmann in Altona.

- <> Rezzani:] Handelshaus in Hamburg.
- <> Incaminirung:] Von incaminiren, einleiten (Pierer's Universal-Lexikon, s. v. incaminiren), hier im Sinne von „Sie können veranlassen, dass ...“.
- <> avertirt:] Vorab in Kenntnis gesetzt.
- <> Nedermeyer und Voogd:] Amsterdamer Niederlassung des Kaufmanns Nathanael Voogd.

Brief Nr. 232

Nedermeyer und Voogd aus Amsterdam an Franz Pirker in Kopenhagen, 17. März 1750

A Monsieur

Monsieur François Pirker de Coppenhagen, Vertueux de la Musique
chez Messieurs Rezzani à Hambourg

Herr Frantz Pirker Von Copenhagen

Amsterdam d[en] 17^(en) Mertz 1750

Insonders HochgeEhrtester Herr!

Wir haben Vor dießem Niemahlen die Ehre gehabt, an dieselben zu schreiben, dazu uns aber jetzo gelegenheit an handen geben, unsere Associés d[ie] Herrn

5 Nathanael Voogd & Comp[agnie] in London, Welche uns Vor einiger Zeit ein Kistel N: V: N^o 3 adressirt, mit Sch[if]f[e]r Booy Hansen Von London, um solches, durch unsern Corespondenten in Hamburg an Herrn Rezzani gegen erlegung deß Betrags Von £ 53: 9: 4 d Sterl[ing], und unserer unkosten aus lieffern zu laßen, nun hatt dito Sch[if]f[e]r Booy Hansen wohl 3 wochen in See geschwärmet, ohne

10 daß mann gewust wo Er gewesen, also daß mann 20 à 25 p[er] C[en]t[o] assurantz premie auff Ihn zahlt hatt, und seinetwegen in grosen sorgen gewesen ist, endlich aber kame Er G[ott] L[ob] glücklich an, so uns auch Vor dieselben recht hertzl[ich] Lieb Waare; es ist also ermel[detes] Kistel Bereits am Vergangenen Sontag 8 Tage an Herrn Johann Gottlob Ischler in altona, p[er] den Postwagen

15 abgegangen, der Es gegen erlegung obgemel[deter] £ 53: 9: 4 d Sterl[ing] unserer unkosten /: worüber Ihm Rech[nung] beygefügt :/ Von [S.2] f[l.] 20: 5 stüber holl[ändisch] Cour[an]t, und Seiner Spesen, an Herrn Rezzani oder dieselben aus lieffern wird; Wovon es also zu empfangen, und sich der einlaage Von unserm Londischen Hauße zu Bedienen gelieben, uns aber nach sehr höffl[icher] empfeh-

20 lung allstets zu glauben E[uer] E[dlen] D[ienst]W[illige] Diener Nedermeyer und Voogd Wie der Schiffer Booy Hanssen in Zee gangen, wahre es favorabler Wind, es entstunde aber ein solcher Sturm, daß Er wohlgethann hat, dieses Land vorbej zu Seegelen, und In die NordZee zu Laviren bis der Wind wiederum favorisirte. ansonsten hat dieser Schiffer die reyse oftmahls in 24 stunden abgelegt gehabt.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 3 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Widrige Wetterbedingungen und eine verlängerte Überfahrt, die einen Verlust des

Frachtschiffs befürchten ließen, führten zu einer höheren Versicherungsprämie für die transportierten Waren.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Nathanael Voogd:] Nathanael Voogd, Kaufmann in London.
- <> Rezzani:] Handelshaus in Hamburg.
- <> Von £ 53: 9: 4 d Sterl[ing]:] 53 Pfund, 9 Shillings, 4 Pence (Währungen*).
- <> Johann Gottlob Ischler:] Kaufmann.
- <> f[1.] 20: 5 stüber holl[ändisch] Cour[an]:] Holländische Kurantgulden (Währungen*).

Brief Nr. 233

Schwester Cattarina Pillati aus Bologna an Marianne Pirker in Stuttgart, 23. Juni 1750

A Madame

Madame Marianne Pircher Virt[uos]a di camera di Sua Altezza Serenissima Le Duc di Vittembergh à Stutgard

Christi Pax

Bologna d[a]l nostro Conservat[ori]o di S. M[ari]a Maddalena de Pazzi li 23.

Giugno 1750

M[ol]to Ill[ust]re Signora e Padrona Collendis[si]ma

- 5 Servirà la presente per riverirla anche a nome e per[sona] pres[ente] del N[ost]ro Padre Confessore a lei non ignoto, mentre è quello stesso Religioso Carmelitano da cui confessavasi la Signora Rosalia e la Signora Luigina di lei Figlie nella Chiesa del Carmine delle Grazie di Bologna, alle quali siccome anche a Lei manda Egli la sua Benedizione. Dippiò le partecipo come dicomissione del Signor
- 10 Rafaelle Turcotti abbiamo consegnato nelle mani della Signora Francesca Manelli M[aria] Vitt[ori]a Pircher Bambina di quattro anni e mesi tre di V[ostra] S[ignoria] Figlia cresciuta da noi in Educazione Anni due e Mesi uno /: dico M[ari]a Vitt[ori]a perché così noi l'abbiamo sempre chiamata /: sana e salva, e per l'età sua ben complessa, come ne può attestare il sud[dett]o Signor Turcotti
- 15 e la Virtuosa Signora Ant[oni]a Bertalli senza un minimo neo nella sua vita spiritosa da sua pari di modo che sta molto attenta n[on] meno alli dogmi, che all'azioni di chi con lei convive, raccopiando da se stessa ciò che vede far[e] [S. 2] ad altri; onde che da questi principi e molto più gl'ottimi immaestramenti e virtuosi esempi della Signora sua Genitrice ne spero progressi felici; il tutto
- 20 alla maggior gloria di Dio.

- Ho pregato la sud[dett]a Signora Manelli che n[on] rilasci la Bambina che nelle mani di V[ostra] S[ignoria] premendoci di molto amandola più che noi stesse; e se il Signor Turcotti n[on] ci avesse assicurate ch'essa stessa lo desiderava come ragion la vuole n[on] l'aviar[e]mo lasciata partire da noi. Così anco prego V[ostra]
- 25 S[ignoria] pigliarsi quest'incomodo per amor di Dio, e d[el]la sua Bambina giunta, che sarà costà darcene parte, con sua lettera per consolarci. E per fine pregandola di ben con degno compatimento, in attestazione di vera stima mi dichiaro di V[ostra] S[ignoria] M[ol]to Ill[ust]re Umili[ssi]ma e Devot[issi]ma
 Serva in Christo Suor Cattarina Pillati Carm[elit]a Piora

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 3 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Die vierte Tochter der Pirkers, Maria Viktoria, wurde diesem Brief zufolge im März oder April 1746 in Italien geboren, kurz bevor sich die Eltern auf den Weg nach London machten. Wenn die Angaben zutreffend sind, muss sie bis Mai 1748 bei jemandem in Obhut gewesen sein, ehe sie in dem Karmeliterinnenkloster untergebracht wurde. Nach ihrer Anstellung in Stuttgart und ihrer Rückkehr aus Kopenhagen ließ Marianne das Kind nach Deutschland zurückbringen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Rosalia e la Signora Luigina:] Die zweite Tochter Rosalia und möglicherweise die dritte Tochter Ludovica, geboren 1741 und offenbar frühzeitig verstorben.

<> Raffaele Turcotti:] Bruder der Sängerin Maria Giustina Turcotti* und Bevollmächtigter der Pirkers in Bologna.

<> Francesca Manelli:] Vielleicht eine Vertreterin jener Familie Manelli aus Bologna, zu der der Sänger Petronio Manelli gehörte (SartoriLib, Indice II, S.392), der u. a. 1747/48 in Venedig bei Angelo Mingotti unter Vertrag stand (Theobald, Opern-Stageioni der Brüder Mingotti, S.51).

<> Antonia Bertalli:] Antonia Bertelli, gehörte Karneval 1740 zeitweise auch einem der Mingotti-Ensembles an (Angelo Mingotti, Laibach, s. Theobald, Opern-Stageioni der Brüder Mingotti, S.28) und war deshalb möglicherweise auch mit Marianne bekannt oder als Vertrauensperson von ihr anerkannt.

Brief Nr. 234

Johann Erhard Rittmann aus Nürtingen an [Marianne Pirker in Ludwigsburg?], 10. Oktober 1750; mit einem Zusatz von Herzog Carl Eugen von Württemberg

[ohne Adressierung]

Madame.

S[eine]r Hochfürstl[iche]n D[u]rchl[auch]t unßer g[nä]d[i]gst[er] Fürst und Herr Befehlen mir denenselben das Decret vor den aus Italien verschriebnen und neü angenehmen Sänger Nahmens Ristorini zu zu senden, welches Sie bey handen
5 beHalten, und den Sänger die 30 Ducaten übermachen, und die Sorge tragen das der Ristorini aufs baldigste alhier kommen werde. Wormit nebst Höflichstem Compliment verharre Madame Vot[re] tr[ès] humble Serv[iteur] J[ohann] E[rhard] Rittmann

10 Nürttingen d[en] 10^{ten} [octo]br[is] 1750

[Zusatz von Herzog Carl Eugen von Württemberg:]

| P: S:

15 Madame. Ich Erwarte die baldigste Ankunft dießes Singers sowohl, alß nachricht Wegen des andern auß Rom. Ich bin gesonen die opera Ezius Vortragen zu lassen, Nachdeme aber mit derselben Composition nicht Versehen, so ist nöthig daß Solche gleichbalden Von Einem guten Meister auß Italien Verschrieben Wirdt. Die Stella kann kommen, und Wirdt gewiß in der opera den zweiten Roll machen ich aber Verbleibe dero guter freund Carl H[erzog] v[on] W[ürttemberg] |

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 2 beschriebene Seiten, 1 Zusatz von Herzog Carl Eugen von Württemberg.

THEMENKOMMENTAR:

Der Inhalt des Briefes lässt den Schluss zu, dass Marianne Pirker sich aufgrund ihrer Verbindungen nach Italien schon 1750 als Vermittlerin italienischer Gesangskräfte betätigte. Der Zusatz des Herzogs avisiert bereits die Produktion von Niccolò Jommellis* *Ezio* im Februar 1751, obgleich offenbar knapp fünf Monate zuvor für die Vertonung dieses Librettos von Metastasio* noch kein Komponist feststand. Man entschied sich schließlich für Jommelli* und dessen Bologneser Fassung des Werks. Der Sänger Luigi Ristorini hatte die Partie des Valentiniano bereits 1748 in Turin im *Ezio* von Giovanni Battista Lampugnani gesungen (Bouquet, *Il teatro di corte*, S.279f.), möglicherweise einer von mehreren Gründen, weshalb er engagiert werden sollte. Der Formulierung des Herzogs zufolge („Die

Stella kann kommen“) hatte Marianne auch Giovanna Della Stella* vorgeschlagen, die dann allerdings ebenfalls nicht zum Ensemble gehörte.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Ristorini:] Wahrscheinlich der Tenor Luigi Ristorini (ca. 1720–nach 1755), der das Stuttgarter Engagement aber nicht annahm (Brief vom 22. November 1750, 236) und nach Florenz ging (SartoriLib, Indice II, S. 562). Marianne kannte ihn vermutlich sogar persönlich aus der Zeit ihres Engagements in Venedig (Theobald, *Opern-Stationen der Brüder Mingotti*, S. 31).

<> 30 Ducaten:] Dukat (Währungen*).

<> J[ohann] E[rhard] Rittmann:] Cammer-Fourier und Ballmeister (Württembergischer Adress-Calendar 1749, S. 45).

<> Ezius:] Die Oper *Ezio* (Text von Pietro Metastasio*) wurde 1751 mit Musik von Niccolò Jommelli* in Stuttgart auf die Bühne gebracht (SartoriLib 9496).

<> Stella:] Giovanna Della Stella*, Sängerin.

Brief Nr. 235

**Carlo Rubini aus Bologna an Signori Brentani in Stuttgart,
10. November 1750**

A

Signori Brentani Mezegra, e Comp[agni] Stocarda

Bologna 10 Nov[embre] 1750.

In risp[osta] a due g[entilissi]me v[ost]re di 18, e 24 sp[edi]te trovasi il Signor Turcotti fuori di Patria non abbiám potuto recapitarli la lettera acclusaci dal Signor Andrea de Scheidlin d'Augusta, ne sborsali gli ongari 50 da voi commessi.

- 5 Sempre facci qui ritorno resterete ubbiditi, ed avrete propria quietanza del pagaresti. Dal med[esi]mo Signor Scheidlin sentiamo che fosse gionta la provvisa da voi fattale di f[l.] 220 a conti comodo che sene farà l'ordinaria Posta per darvi propria rag[io]ne d'ogni seguito, ed intanto [†] Carlo Ag[ostin]o Rubini e Comp[agni].

- 10 Stocarda, Signori Brentani Mezegra e Comp[agni].

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842,1 Doppelblatt, 3 beschriebene Seiten.

THEMENKOMMENTAR:

Mitteilung, dass eine Geldanweisung an Raffaele Turcotti* nicht übergeben werden konnte.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Turcotti:] Raffaele Turcotti*, Bruder der Sängerin Maria Giustina Turcotti* und Bevollmächtigter der Pirkers in Bologna.

<> Andrea de Scheidlin:] Ein Vertreter der gleichnamigen Augsburger Adels-(Kaufmanns-)familie.

<> ne sborsali gli ongari 50 da voi commessi:] Turcotti* sollte mit dem Geld den Tenor Luigi Ristorini an den Stuttgarter Hof verpflichten, s. Brief vom 22. November 1749 (236).

<> ongari 50:] Ungarische Goldgulden (Währungen*).

<> di f[l.] 220:] Florin (Währungen*).

Brief Nr. 236

**Raffaele Turcotti aus Bologna an [Marianne Pirker in Stuttgart],
22. November 1750**

[ohne Adressierung]

Bologna 22 [novem]bre 1750

Madame

Ricevo il Suo gentil[si]mo foglio dal quale sento che abbia ricevuto l'avviso dal
Ristorini d'essersi stabilito per Firenze. Lei meglio di me sa che gli virtuosi non
5 vogliono per una cosa certa lasciarla per una incerta, onde non so cosa mi dire,
assicurandola però d[e]l mio maggior dispiacere; sentendo poi la gran pressura che
Lei mi fa per lo spartito, questo non ho mancato di provvederlo, e l'assicuro essere
un miracolo averlo ritrovato, non essendovene altro che questo il quale l'[h]o
ottenuto con tanto impegno pagandolo quattro Zecchini[.] il virtuoso puol darsi
10 che le ricavi dagli 50 ongheri in caso diverso io non prenderò niente. [S.2] Con
l'obbligazione di farlo ritornare nelle mani di chi me la annolato, onde sopra ciò
Lei deve pensarci e questa quadregesima il rimetterlo nelle mie mani pregandola
a non mancare acciò possa compire a quanto mi sono obbligato. Lascio la lettera
e lo spartito alla mia madre acciò mercoledì lo metta alla posta ed a suo tempo gli
15 dirò la spesa[.] Gli quattro Zecchini gli ho fatti paghare al Banchiere Carlo Rubini
il quale ha avuto l'ordine di pagarmi cinquanta ungheri che dovevano servire per il
virtuoso Ristorini? quali mi servirò per altro soggetto se pure sarò in tempo; quale
per le sue istanze parto subito quest'oggi per Parma per vedere [S.3] se posso
avere Il Virtuoso Giuseppe Paghanelli quale sta in contratto per Mantova, se
20 giungo in tempo che non sia stabilito spero poter fare il negozio. quant'unque la
paga d[e]l Ristorini per questo dubito che non servirà; e se non battesse in baga-
tella mi prenderò piccolo arbitrio figurandomi che a codesto S[erenissi]mo Duca
non gli farà specie una piccola minchioneria basta io per renderla servita farò di
tutto; ma lei che è della professione, e pratica d[e]l Italia molto mi meraviglio
25 che avanzi in questi giorni l'ordine di procurare soggetti per il carnevale quando
lei sa che gli soggetti del merito di Elisi sono stabiliti un anno avanti, e per ciò
resti sicura che non vi è nessuno, e se non posso [S.4] avere il d[et]to Paganelli
bisognerà che faccino senza; In fine io parto per servirla voglia Iddio che riesca
assicurandoli questo, e meglio d[e]l Ristorini, onde credo di farmi qualche poco di
30 merito a codesta corte; e se mai fosse capace di ottenere ordini per ubbedirla pure
che fosse in altre stagione a tempo proprio allora mi potrei impegnarmi di servire
la d[et]ta corte nell migliore d'Italia; lo spartito sarà diretto a Monsieur Ober
come lei mi ordina; io ho scritto in prescia potendosi dare che questa sia piena di
spropositi onde la prego di benigno perdono, altro non dico che mi riserva al mio

- 35 ritorno saperli dire il mio operato; intanto la prego di far dar ordine dal istesso mercante ch'io sia rimborsato per le spese che avrò fatte; se verrà [Fortsetzung S. 1] fino che loro non daranno l'ordine ch'io sia rimborsato, termino in fretta e scusi tutti l'imbrogli di questa lettera Raffaello Turcotti

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten.

THEMENKOMMENTAR:

Das größte Problem für Turcotti* bei der Erfüllung seines Auftrags war, dass die von Herzog Carl Eugen von Württemberg* am 10. Oktober 1750 (Brief 233) erteilte Ordre für die im italienischen Opernbetrieb üblichen Fristen zu spät kam. Da die Karnevalssaison wie immer am 26. Dezember begann, waren zwei Monate vorher die Verträge mit den gefragten Solisten schon längst abgeschlossen und für Turcotti* die Suche nach geeigneten Kräften schwierig. Ihm sollte es aber gelingen, Giuseppe Paganelli zu verpflichten, der dann auch bei der Stuttgarter Produktion der Oper *Ezio* von Niccolò Jommelli* (Brief 233) den Varo sang. Der vorliegende Brief weist keine Adressierung auf, weil er in dem Paket mit der Partitur lag. Da in Stuttgart im Februar eine nach der Bologneser Fassung der genannten Oper Jommellis* aus dem Jahr 1741 eingerichtete Version gegeben wurde (SartoriLib 9478), ist anzunehmen, dass es sich bei der Partitur um eine Abschrift aus den Aufführungsmaterialien des Teatro Malvezzi gehandelt hat (s. Gottwald, Codices musici, 6/2, HB XVII 244a-c).

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Ristorini:] Luigi Ristorini (ca. 1720–nach 1755), Sänger (Tenor).
 <> quattro Zecchini[.] il virtuoso puol darsi che le ricavi dagli 50 ongheri:] Zechinen, Ungarische Goldgulden (Währungen*).
 <> annolato:] Geliehen hat.
 <> lettera e spartito:] Den vorliegenden Brief und eine Partitur, vermutlich des *Ezio*.
 <> il virtuoso Giuseppe Paghanelli:] Giuseppe Paganelli (1710–1764), Sänger und Komponist.
 <> Elisi:] Filippo Elisi (ca. 1724–1775), Sänger (Kastrat).
 <> Monsieur Ober:] Eber, Mariannes Stiefvater.
 <> in prescia:] In Eile.
 <> Raffaello Turcotti:] Bruder der Sängerin Maria Giustina Turcotti* und Korrespondent der Pirkers in Bologna.

Brief Nr. 237

**Louis de Sternenfels [aus Ludwigsburg] an Marianne Pirker
[in Stuttgart], [1750?]**

A MaDame

Madame Bürgeren Son Logie

Hoch GeEhrteste Madame

Habe dennenselben ergebensten Danck abzustatten vor daß überschieckte zu gleich auch Mademoselle Schänemänen, der liebe Gott Ersetze es dieselben vüllfältigst wieder, es ist mir recht zu gutt kommen, massen auffß ney wieder Granck worden
 5 und zwar ist die Ursach das, da ich daß Frühjahr fast ganß Habe Freüheit gehabt ohn verschlossen zu seyn, jetzo aber so bald die Herschaft wieder nacher Ludwigsburg angelangt, hat mann mich also bald wieder ein gespert, und bin auch die Zeit nicht eine menuthe auß der prison kommen welches mir so weh thut, so wohl dem Leib als dem gemüth, daß mich kaum zu fassen weiß ich habe auch dies wegen
 10 daß Hertz gefast und an meinen Herrn Bruder geschrieben um weiters nichts als mir nur so vüll zu vergönen \gebetten/ daß merere Freüheit genüssen und mit der Herrn officianten Ihren Frauen umzugehen permitiert seyn mögte, so wollte weiters nichts mer an ihme verlangen [S.2] übrichgens will ich im Hauß zu Bleiben mich entschliessen, glaub aber nicht daß es bey dem stein Harten Herten etwas Fruchten wierd, noch eine GeHorsamste Bitte Hätte an dieselben mir bey gutten Fründenen etwa ein par abgelegte schuh oder Handschuh auß bitten so weit
 15 liebste Madame ist es bey mir kommen daß mich auf diese arth kläglich muß Hören lassen, mein Herr Bruder giebt wohl geld genug Herein aber daß ist der Feller daß er nicht auch fragt oder nachsehen last ob auch waß da vor bekomme, mein Kleidung geht so zu samen daß des sondags in die Kierche zu gehen mich schämen muß, bis aufs Fest, werde zu Gottes diesch gehen mir ist angst wo mir etwas borgen werde daß erscheinen kann, so ohnglückseelich bin ich und dies ist auch der ~~meiste~~ Grund warum im Hauß niemand sich bey meinem Herrn Bruder Enkerchitiert oder vorsprach um reComantaction thut daß mögte Freuheit
 20 bekommen weil sie als dann mer in meiner [S.3] Kleidung aufwand hätten, dieses aber begreift mein Bruder nicht, der liebe Gott segne Ma cher Madame nebst die lieben ihrichen womit mich zu dero Güttichen wohl wollen reCommand[iren] und verHarre mit aller Ergebenheit meiner Hoch GeEhrsten Frau Gehorsamste Dienneren Louis de Sternenfes

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten.

THEMENKOMMENTAR:

Eine eindeutige Aussage zu Schreiber und Datierung des Briefs ist schwierig. Ludwig Bernhard von Sternenfels* (gest. 1780) war „Reiß-Marschall“ am württembergischen Hof, sein Bruder Carl Alexander (gest. 1788) kurpfälzischer Kämmerer. Beide wurden im Februar 1749 von ihrem Lehensherrn Herzog Carl Eugen von Württemberg* genötigt, ihm ihre Stammgüter wegen Überschuldung zu verkaufen. Außer Ludwig Bernhard (auch „Reinhard“, Württembergischer Adress-Calender 1751; hingegen 1749 und 1750 „Ludwig Bernhard“) gibt es in dieser Generation keinen weiteren Vertreter der Familie mit dem Vornamen Ludwig (Louis). Erst mit einem Sohn Carl Alexanders, Louis August (1740–1804), tritt der Vorname wieder in Erscheinung. Von einer Haft Ludwigs Bernhards ist nichts bekannt.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Schänemänen:] Wohl „Scheinemann“; Martin Scheinemann war Mitglied des Fürstlichen Kirchenratskollegiums, bei der genannten jungen Dame dürfte es sich um eine weibliche Angehörige handeln.

<> Enkerchitiert:] Wort stark verschrieben, vermutlich aus dem frz. „enquêter“ entlehnt und meint „erkundigt“.

Brief Nr. 238

**Nathanael Voogd aus London an Franz Pirker in Stuttgart,
[6. April 1751]**

A Monsieur

Monsieur François Pirker a Stutgard.

[unbekannt:] | f[ran]co francforth

Amsterdam d[en] 10 April 1751 p[er] Adresse E[uer] E[dlen] D[ienst]W[illige]
D[i]en[e]r p[e]r Nedermeyer & Voogd |

London dem 26. Mars 1751.

Insonders HochGeehrter Herr!

- Beantwortende 2 Dero ang[enehmen] von 20. febr[uaio] & 20. corr[ente] s[tille]
n[ovo] unterlaßen von allen richtig gehenden fernere Erwähnung dienende
5 allein, daß letzteres von 20. d[it]o dem 21. dießes s[tille] v[etero] allhier erhalten,
und sogleich die Inlagen an Herrn Zannier eigenhändig über geben worden,
worauf heute inliegen[-] den zur Antwort erhalten, welchen zu guten ricapito
hiermit begleithen, Monsieur Nicolai ist Dero Brieff ebenfalls wohl behändiget
10 worden, allein die zeitherige Kranckheit und nun mehro leider! erfolgte Todt,
unßers aller theuersten Prince of Wales, wird solchen zu beantworten verhindert
haben; wann dieße affaire einwenig vorüber, werden dießer wegen Erinnerung
thun. Indeßen haben die Ehre wie allstäts Gott ergeben zu Dero Comandi zu
verharren, cordialmente risalut[ando] D[ero] D[iene]r | Nath[anael] Voogd
p[roprio] |
15 P. S. Das b[rief]f porto, notiren vor Ihnen in fall es Signor Zannier nicht restiduiert

2 p[a]k[ete] Dresdinet 30 y[ar]ds	à 2 / 3	£ 3. 7. 6.
1 p[a]k[et] Pinck D[i]to	à 2 / 5	<u>1. 15 —</u> £ 5: 2: 6
2 p[a]k[ete] 2 y[ar]ds Broad Rich bloss[om] Ribbon	à 25 / 6	£ 2: 12: 5
2 p[a]k[ete] narrower D[i]to	à 19 / 6	<u>1: 19 —</u> 4. 11: 5
diverse Musicq papieren		£ 3: 16: 6
Idem D[i]to		<u>—: 13 —</u> 4: 9: 6
		Schil[ling]
24 y[ar]ds Weiß und blau gestreifte Irish Stuff	à 2 / 6	£ 3: —. —
16 y[ar]ds grau klein figur Poplin	à 3 / 4d	” 2: 13: 4
16 y[ar]ds grau Mosaic D[i]to	à 3 / 4	” 2: 13: 4
NB: 32 y[ar]ds grau figurirt Grazetts 4/4	à 3 / 10	” 6: 2: 8
16 y[ar]ds grau figurirt D[i]to	à 3 / 10	” 3: 1: 4 17: 10: 8
No 1842. 1 p[a]k[et] blau geblümt und gewaßert Moir	36 ³ / ₄ y[ar]d	à 9 / 6 ^d 17: 9: 1
2 dutz[en]t Shattirte Breite Sattin Bänder	à 9d	£ —: 18: —
2 dutz[en]t D[i]to Enge D[i]to	à 7d	” —: 14: —
11 y[ar]ds Shattirt Poudesoy D[i]to	à 7d	<u>—: 6: 5</u> 1: 18: 5
2 ³ / ₄ y[ar]ds Superfein blau Tuch	à 17 / -	£ 2: 6: 9
2 ¹ / ₂ y[ar]d Mazarine D[i]to	à 17 / -	” 2: 2: 6
2 ¹ / ₂ y[ar]d braun D[i]to	à 17 / -	” 2: 2: 6
4 ³ / ₄ y[ar]d grau D[i]to	à 17 / -	” 4: -: 9
2 ¹ / ₂ y[ar]d Tuch	à 10 / -	” 1: 5: -
2 ³ / ₄ y[ar]d Superfein Claret Coul[eu]r	à 17 / -	” 2: 6: 9
2 ¹ / ₂ y[ar]d Tuch	à 11 / -	<u>” 1: 7: 6</u> 15: 11: 9
for stech Nadeln		1: 2: —
3 dutz[en]t rock und 3 dutz[en]t Camisohl Schwartz gläserne Knöpfe		—: 9: —
2 p[aa]r Manns Weiße Seydene Wickel strümpffe	à 17 / -	£ 1: 14: -
5 p[aa]r D[i]to. Wovon 1 P[aa]r an Monsieur Pirker überliefert	à 13 / 6	” 3: 7: 6
2 p[aa]r Schwartz gewürffelte und geripte D[i]to	à 15 / -	” 1: 10: -
1 fein Schwartz Wollene Paar Hoßen		” -: 8: 6 7: —: —
8 y[ar]d feine Barracan	à 4 / 6	£ 1: 16: -
2 ¹ / ₂ y[ar]d Schwartz Serge de Nimes	à 5 / 6	<u>—: 13: 9</u> <u>2: 9: 9:</u> £ 77: 14: 1

[S. 2]			
P[e]r Transp[or]t			£ 77: 14: 1
an desseins von Tapyten			” —: 7: 6
vor Ein Thee Kistel			” —: 10: —
ferner in Ein Kistgen			
10 lb Chocolate	à 4 / -	£ 2: — —	
No 1. Ein Tomback Vergulte Tabatiere		” -: 19 —	
2. 1. D[i]to	D[i]to	” 1: 1. —	
3. 1 D[i]to	D[i]to	” 1: 2. —	
4. 1 D[i]to	D[i]to	” 1: 3. —	
5. 1 D[i]to Korbgeflochtene mit glas belegte		” 1: 5. —	
6. 1 D[i]to fein getriebene D[i]to von Angerer		” 1: 5. —	
7. 1 D[i]to D[i]to	D[i]to D[i]to	” 1: 5. —	
8. 1 D[i]to faconirte	D[i]to D[i]to	” 1: 8. —	
9. 1 Schildkröthene picture D[i]to		” 1: 18 —	
2 runde stein kohlene Tabatieres	à 3 / 6.	” —: 7: —	
3 garnitur vergulden Schuhschnallen	à 7 / -	” 1: 1: —	
6 meßinge federn mit Dinte fließung	à 1 / -	” —: 6: —	
1 Silberen Etuy mit perspective	à	” 1: 7: —	
1 Tombackene uhr mit getriebenen gehauß N° 3379 Von Wasbourn		” 5: — —	
1 D[i]to	D[i]to glatte	No 3377	” 3: 10 —
D[i]to			
1 D[i]to	D[i]to	” 3435	” 3: 10 —
D[i]to			
1 D[i]to	D[i]to	” 3387	” 3: 5 —
D[i]to			
1 D[i]to glatte uhr mit doppeltem gehauß C: Clay N° 3105			” 3: 15 —
1 D[i]to	D[i]to	J: Markham	” 3: 15 —
3118			
2 D[i]to	ohne gehauß No 3482 & 2085 Von Wasborn	à £ 3: 10.	<u>7: — —</u> ” 46: 2 —
diversse stahl Waaren. Von Walker			” 1: 5: 11
D[i]to ligtputzen Scheeren etc. von Jones			” 1: 19 —
D[i]to	D[i]to	von Cartwright	” 1: 15: —
Transp[or]t			£ 128: 13: 6

[S. 3]

P[e]r Transp[or]t £ 128: 13: 6

noch apart an Monsieur Pirker überlieffert

1 huth 17 / 6 & D[i]to à 16 / - £ 1 : 13: 6

darbey geleyet

12 Pflasteren ” —: 12 — 2: 5: 68 y[ar]ds Saxisch grün Sattin à 2 / 6 1: — —

£ 131: 19:

—

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 2 beschriebene Seiten, 1 Beilage (Rechnung, 1 Doppelblatt, 3 beschriebene Seiten, 40,5 x 32 cm); Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Da Frederick Lewis, Prince of Wales*, am 20. März 1751 (stilo vetere) bzw. 31. März 1751 (stilo novo) starb, muss Nathanael Voogd bei diesem Brief das Datum vom 26. März (Dienstag) nach dem julianischen Kalender gesetzt haben, statt nach gregorianischem Kalender den 6. April 1751 anzugeben. Die Datierung der übrigen Briefe Voogds an Franz erfolgte jedoch nach dem gregorianischen Kalender: der 6. Oktober 1749 (225), der 17. November 1749 (226), der 29. Dezember 1749 (228) und der 2. Februar 1750 (230) fallen nach gregorianischem Kalender jeweils auf einen Montag, würden jedoch nach julianischem Kalender auf einen Freitag fallen. Da der Montag der Vortag des Posttages Dienstag war, erscheint die Annahme, dass in diesen genannten Fällen nach dem gregorianischen Kalender datiert wurde, plausibel. Dies umso mehr, als auch der vorliegende Brief auf einen Dienstag datiert ist.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Herrn Zannier:] Person nicht näher identifizierbar.

<> Monsieur Nicolai:] Frederick Nicolay*, Musiker.

<> erfolgte Todt ... Prince of Wales:] Frederick Lewis, Prince of Wales*, starb am 20. März 1751 (stilo vetere, am 31. März 1751 nach gregorianischem Kalender).

<> dieße affaire ... dießer wegen Erinnerung thun:] Voogd will die Einforderung der ausstehenden Gagenzahlungen dann wieder betreiben, wenn die Trauerfeierlichkeiten für den Prinzen vorüber sind.

<> Dresdinet:] Die genaue Bedeutung des Begriffs ist nicht mehr zu ermitteln. Möglicherweise abzuleiten von „Dresden“, einem in England im 18. Jahrhundert produzierten Wollstoff (Wingate, Dictionary of Textiles, s. v. Dresden).

<> Rich bloss[om] Ribbon:] Band mit Blumenmuster.

- <> Schil[ling]:] Schilling (Währungen*).
- <> Irish Stoff:] Irish Stuff*, ein feiner Wollstoff.
- <> grau Mosaic:] Seidenstoff (Wingate, Dictionary of Textiles, s. v. Mosaic Canvas), grau kariert.
- <> Grazetts:] Wahrscheinlich Grisette, ein graues Wollgewebe, ursprünglich aus Frankreich (Wingate, Dictionary of Textiles, s. v. Grisette).
- <> gewaßert Moir:] Moiré*, Stoff mit Wellenmuster.
- <> Sattin Bänder:] Satinbänder.
- <> Poudesoy:] Paduaner Seide (Tortora/Johnson, Dictionary of Textiles, s. v. Paduasoy).
- <> Mazarine:] In Frankreich und England gebräuchlicher tiefblauer Wollstoff (Wingate, Dictionary of Textiles, s. v. Mazarine).
- <> Claret:] Engl. Weinrot.
- <> Barracan:] Barchent, ein einfacher, robuster Stoff für Bekleidung und Haushaltswäsche (Wisniewski, Wörterbuch des Kostüms, s. v. Barchent).
- <> Tombak:] Tombak*, Messinglegierung.
- <> Angerer:] Nicht näher identifizierbarer Londoner Händler, bei dem Franz Tabatieren erwarb.
- <> Washbourn:] Uhrmacherfamilie Washbourn*.
- <> C: Clay:] Aus der Werkstatt des Uhrmachers Charles Clay (1695–1740), „Clockmaker to His Majesty’s Board of Works“.
- <> J: Markham:] In London war bis 1740 ein Marwick Markham als Uhrmacher tätig. Hier könnte es sich um seinen Nachfolger handeln.
- <> Washborn:] S. oben.
- <> Walker:] Stahlproduzent aus Sheffield.
- <> Jones:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> Cartwright:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> Saxisch grün:] Ein in Sachsen erfundener Grünton (Klaproth/Wolf, Chemisches Wörterbuch, Bd. 2, S. 245).
- <> £ 131: 19:] 131 Pfund, 19 Shillings (Währungen*).

Brief Nr. 239

**Francesco Borosini aus Wien an Marianne Pirker in Stuttgart,
28. August 1751**

A Madame

Mad[ame] Marianna Pircher alla Corte di Wiertemberg a Stuchart

Vienna li 28 Agosto 1751

Riveritiss[ima] e Stimatiss[i]ma Madama

Siccome cerco, ho cercato, e cercherò ogni occasione per testimoniarle la perfetta mia stima, e dimostrarvi /: in qual che modo :/ grato, per le obbligazioni che le professo; havendo sentito che ella si trovi in Stuchart e che vi si trovi pare il mio stimatiss[i]mo Signor Jossi; io ho proposto e l'uno, e l'altra al Signor Barone Colonnello de Lopresti, per cantare nei concerti, che si faranno la Quadregesima prossima nel Teatro Imperiale; i quali concerti non si produrranno che per 18 o 19 volte. al che il sudetto Signor Barone mi ha risposto che quando loro Signori potessero ritrovarsi in Vienna per la prima settimana di [S.2] Quadregesima, che egli farebbe un regalo ciascheduno di Ungaro cento, dico 100. e che darebbe sopra più, dieci ungari, pure ciascheduno a titolo di viaggio per il ritorno, oltre di che il Signor suo Consorte sarebbe impiegato nell' Orchestra al prezzo degli altri suoi pari /: cioè nel orchestra :/. Se questa mia proscrizione le agradisce, e che habbia il suo efetto, io havrò la consolazione di rivederla in Vienna et ella havrà la consolazione di rivedere i di lei amici; e l'amabile Jossi potrà far conoscere i di lui distinti talenti in questa gran Metropoli del Mondo dove il suonare il cimbalò è alla gran moda [S.3] non meno che il buon gusto di cantare, come egli possiede.

A questa mia lettera, risponda a dirittura al Padrone che è il Signor Colonnello Baron de Lopresti, e risponda determinatamente, poiché egli non ama li duplicati carteggi. Mia moglie, le fa i suoi complimenti, et io resto con tutta sincerità, e con tutto il cuore, e vera stima Suo ob[ligatissimo] et de[votissimo] se[rvitore] F. Borosini de Hohenstern

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten.

THEMENKOMMENTAR:

Francesco Borosini*, der seine Rückkehr aus London nach Wien finanzieller Hilfe der Pirkers verdankte, macht mit diesem Schreiben Marianne Pirker und Giuseppe Jozzi* ein Angebot für ein Konzert im (alten) Burgtheater. Ein Engagement Franz Pirkers war in der angedeuteten Weise deshalb möglich, weil Orchestermitglieder häufig keinen Dauervertrag hatten, sondern nach einzelnen Einsätzen (Operauf-

führung, Konzert) bezahlt wurden. Ob Marianne das Angebot angenommen hat, lässt sich bislang aufgrund der dürftigen Quellenlage zu den Akademien nicht überprüfen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Jossi:] Jozzi*.

<> Signor Barone Colonello de Lopresti:] Rocco di Lopresti*, Offizier im habsburgischen Heer und ab 1747 Pächter des Theaters nächst der Burg in Wien.

<> per cantare nei concerti, che si faranno la Quadregesima prossima nel Teatro Imperiale:] Lopresti* führte 1750 die musikalischen Akademien im (alten) Burgtheater wieder ein.

<> Ungaro cento:] Ungarische Goldgulden (Währungen*).

<> Borosini de Hohenstern:] Francesco Borosini*, Sänger (Tenor) und Impresario in Wien; den Titel „de Hohenstern“ erhielt er 1733.

Brief Nr. 240

**Franz Pirker aus Venedig an Marianne Pirker in Ludwigsburg,
11. Juli 1753**

A Madame

Madame Marianne Pirker Virtuosa di Camera au Service de Son Altesse Sérénissime Monseigneur le Duc de Wirttemberg et Teck p à Stoutgart louisbourg.
Par Augsburg.

Venedig den 11^{ten} Jul[ij] A[nno] 1753.

Liebe Mariandl

Die Neüigkeit vom Herrn Holzbauer, die ich aus dein[em] ersten von Stuttgart aus
nebst eurer glücklicher Ankunft verommen [sic], hat unterschiedliche reflexions
5 bey mir erwecket, und bin um so mehr Curieus die Umstände weitläufiger, wie
du mir versproch[en] zu schreib[en], zu vernehmen aus Ursachen, weil ich
gern sehen will, ob meine Meinungen mich betrogen haben? Von hiesigen Neuig-
keit[en] ist ~~das~~ die importanteste, daß in Wien ein Pastoral auf S[an] Francesco,
und S[anta] Teresa wird aufgeföhret werd[en]. Die Personagen sind Casarina,
10 Marianino, Ghiringhella, und die Marini. Die lezte beeden sind ad libitu[m]
der Directorn per 2^{do} uomo o 2^{da} Donna aufgenommen. Zanetti hat sie fermirt auf
ordre des Mar: \Marchese/ Durazzo /: eines reichen Genuesers, der sich in Wien
ges hausässig gemacht, favorit[en] von der Kayserin, und der jetzt in questo
genere alles dort regiret, an welch[em] auch Signor Jozzi eine adresse zu haben
15 nicht irren würde :/ allein ob ich es schon aus seinen eigenen Mund habe, glaube
[S. 2] ich dennoch laut andern sichern Nachrichten, daß er mir ihre prætions
mit lezter Post dorthin geschickt habe. Maestro di Musica wird ein gewisser
Alfonso, o nome simile, seyn, der sich zwar noch keinen Nahmen gemacht
hat, aber von dem Marchese Durazzo portirt ist. Er soll nicht einmahl schlag[en]
20 und accompagnir[en] können, also zwar, daß der Mingotti, mit dem er auch a
S[an] Cassan engagirt war, gezwung[en] gewest ein anders Soggetto zum accom-
pagnir[en] aufzunehmen. Er soll aber ein gutter Contrapuntist, und dabei von
gut[em] gusto seyn. Theils bejahen, theils beneinen es. Ich bin auf Verschiedenes
bey dieser occassion verfallen, allein auf dem theatro recitir[en], und zwar nur
25 auf 2 Monath[en] sich recomandir[en], und zwar dem doppio Signor Zanetti,
der meistens nur nach den Venet[ianischen] Schlendrian sich reguliret, in einer
solchen Compagnie, mit einem solchen Maestro scheint mir nicht der rechte Weg
zu seyn am Wienerischen Hof zu produciren, habe es also unterlassen mit dem
Zanetti nur auch mit einem weitherguschten Anwurff das mindeste zu sprechen.
30 Die Contessa Scutelari hat die 30 Zichin in ottima forma übermachtet bekommen.
Ich weis nicht, wie es Serenissimus aufnehmen könne, daß der Bellardi, nachdem

ihm die Reise [S.3] unserseits defrajret word[en], erstlich nach Liechtenberg
 gangen seye. Wenn es gleich so zu sagen unterwegs, so hat er doch sehr am
 gehörigen respect manquirt, und so zu sagen lauft eine meprisante distinction mit
 35 unter. Bin curios wie er die Reisekosten, bis Stuttgart, vielleicht wie das Schmier-
 und Trinkgeld zur See von Ancona bis Venedig einrichten werde? Vergesset ja
 nicht auf das manutimento, solches nur vermög Unkosten auf eine, in portio-
 nen aber auf 2 Personen zu accordiren. Diesen Augenblick komme ich von der
 Romaner Post, und damit ich die von Fiandra nicht versäume, schreibe nur kurz
 40 den Inhalt. Jomelli schreibt mir von Rom vom 7^(en) hui[us] daß er über 8 täge
 nemlich den 14^(en) von dort aufbrechen, über Bologna, Mantova, und Verona
 gehen werde, in welchen leztern er will daß ich mit ihm alldorten den 20^(en)
 hui[us] mich accompagniren soll. Er prætendirt, daß dieses der nechste Weg,
 über Venedig \aber/ um seye. Des Pasqualino Bruder schreibt vom 9^(en) hui[us]
 45 von Pesaro, daß er Nachricht von Rom habe, daß der Cardinal die permission
 mit grösten Eyffer betreibe, und daß er sich zu diesem Ende ein Attestatum
 Medicum von Pesaro habe kommen lassen, und daß die gröste Hofnung seye,
 daß er reussir[en], und beede Brüder kommen werden. Zugleich aber avisirt er
 mich, daß Pasqualino in Bologna eine grosse Krankheit ausgestanden habe, aber
 50 dermahlen zwar besser, aber sehr schwach seye, als denn kommt er erst nach
 Pesaro, dort mus er purgir[en], und hernach wird er sich auf die Reis begeben.
 Jomelli heisset \mich/ gehen, und Pasqualino wart[en]: Was ~~ieh~~ soll ich thun?
 wie soll ich reisen? Gott gebe mir das beste ein, in der Geschwindigkeit der
 Zeit kan ich mich nicht resolvir[en], ich mus alles recht überlegen, übermorgen
 55 aber werde was positives schreiben, indessen erwarte ein anders von Jomelli auf
 mein letzteres. Adio Meine gewöhnliche Compliment an alle ich bin dein getreuer
 Pirker[.]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839; 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Sei-
 ten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Diesen Brief schrieb Franz während seines Italienaufenthaltes im Jahr 1753, der
 u. a. der Anwerbung von Musikerpersonal diente. Zunächst reiste er, begleitet von
 Marianne, im Gefolge Herzog Carl Eugens von Württemberg* und seiner Frau
 Elisabeth Friederike Sophie*, auch wenn die Namen der Musiker nicht als Teil
 der Gesellschaft aufschienen. Er blieb dann aber noch länger in Venedig, wäh-
 rend seine Frau mit dem herzoglichen Paar zurückfuhr. Die Reise des Herzogs be-
 gann am 28. Februar 1753 und führte ihn über Venedig und Rom bis nach Neapel.
 Am 14. Juni des Jahres kam die Reisegesellschaft wieder in Stuttgart an.

Die von Franz kommunizierten Informationen stammen aus seinem italieni-
 schen Umfeld, sind aber im Detail nicht alle korrekt. Die Bezeichnung „Pastoral“

verwendet er pauschal als Sammelbegriff für Werke, die in Wien zur Feier der Namens-tage des Herrscherpaares aufgeführt wurden. Bei diesen konnte es sich, wie in diesem Fall, um eine pastorale Kantate oder eine Oper handeln, nicht selten in der Art einer Festa oder Azione teatrale. Aufschlussreich ist der Hinweis auf Giacomo Durazzos Vermittlertätigkeit unter Zuhilfenahme des Venezianers Antonio Zanetti als Agenten: Er zeigt, dass auch Personen außerhalb des engeren Kreises der Opernleute für deren Netzwerk tätig waren.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Die Neüigkeit vom Herrn Holzbauer:] Der Oberkapellmeister Ignaz Holzbauer sollte zu Jacobi (27. Juli) in Gnaden aus dem Dienst entlassen werden.

<> in Wien ein Pastoral auf S[an] Francesco, und S[anta] Teresa wird aufgeführt werd[en]:] Zum Namenstag von Kaiser Franz I. Stephan (4. Oktober, Tag des Hl. Franz von Assisi) wurde 1753 in Schönbrunn *Il primo omaggio di canto* (Text von Metastasio*) mit Musik von Georg Reutter (1708–1772) und unter Mitwirkung der damals siebenjährigen Erzherzogin Maria Amalia aufgeführt (Kunz, Wiener Theaterspielplan, S. 91); zu dem seiner Frau Maria Theresia* (15. Oktober, Tag der Hl. Theresia) kam hingegen *La clemenza di Tito* (Text von Metastasio*) mit Musik von Andrea Adolfati (ca. 1721–1760) im Schönbrunner Schlosstheater unter Mitwirkung professioneller Sänger auf die Bühne (Kunz, Wiener Theaterspielplan, S. 91; Zechmeister, Wiener Theater, S. 231f.).

<> Casarina:] Domenica Casarini*, Sängerin.

<> Marianino:] Mariano Nicolini*, Sänger (Kastrat).

<> Ghiringhella:] Giuseppe Ghiringhella*, Sänger (Kastrat).

<> Marini:] Chiara Marini, Sängerin.

<> Zanetti:] Antonio Zanetti (1679–1757).

<> Marchese Durazzo:] Giacomo Durazzo (1717–1794), Diplomat, wenig später Mitinitiator des Wiener Opern- und Ballettexperiments von Christoph Willibald Gluck* und Gasparo Angiolini.

<> hausässig:] Vermittels eines Hauses ansässig, ein eigenes Haus besitzend (Ade- lung, Grammatisch-kritisches Wörterbuch, s. v. haussässig).

<> von der Kayserin:] Maria Theresia von Habsburg*.

<> Signor Jozzi eine adresse zu haben nicht irren würde:] An den sich zu wenden für Jozzi* kein Fehler wäre.

<> Maestro di Musica wird ein gewisser Alfonso:] Andrea Adolfati (s. o.).

<> Mingotti:] Unklar, ob Angelo oder Pietro Mingotti* gemeint ist.

<> S[an] Cassan:] Teatro San Cassiano in Venedig.

<> Contessa Scutelari:] Person nicht näher identifizierbar.

<> 30 Zichin:] Zecchini (Währungen*).

<> Bellardi:] Giovanni Berlardi, Sänger (Kastrat).

<> manutimento:] Unterhalt, Spesen.

<> Romaner Post:] Post aus Rom.

<> Jomelli:] Niccolò Jommelli*, Komponist, sollte ab 1. September des Jahres die Stelle des Hofkapellmeisters annehmen.

<> Des Pasqualino Bruder:] Sebastiano Bini (Brief vom 1. Januar 1754, 247), Bruder des Pasquale Bini*, Geiger und Komponist.

<> Der Cardinal:] Möglicherweise Alessandro Kardinal Albani, der schon Jommellis* Engagement nach Wien vermittelt hatte.

Brief Nr. 241

**Franz Pirker aus Venedig an Marianne Pirker [in Ludwigsburg],
20. Juli 1753**

[ohne Adressierung]

NB Lese diesen Brief allein, und hernach mit dem andern. N^o. 7.

Venedig den 20^{t(en)} July 1753.

Wehrteste Marianna.

Mit heutiger Post erhalte zu meiner grösten Erstaunung auf einmahl 3 Brieffe von dir. Vom 8^{t(en)}, vom 11^{t(en)}, und vom 13^{t(en)} hui[us]. Der Fehler ist gewißlich nicht
 5 von mir, noch vom hiesigen PostAmt, welches mir partic[u]l[ari]t[er] ganz accurat favorisirt. Ich trage die Brieffe alle selbst dahin, ausser einen, wie ich krank war, den Herr Eichler fav hin getragen, und einen der Giulio N^o 5. den 13^{t(en)}[.] Ich habe keinen einzigen Postag ausgelassen, welche hier wie dort Mitwoch, und
 10 Freitags sind, verdiene also das epitheton von sauberer nicht. Ich glaube, daß es zu Ludwigsburg fehle, frage nach und resentire es. Ich habe hier geschrieben zum ersten mahl den 29^{t(en)} Juny[.] Den 4^{t(en)} July. Den 6^{t(en)}. Den 11^{t(en)}. Den 13^{t(en)}. Den 18^{t(en)}. Deine Brieffe von Bassano, und Ynsbrug habe ich erhalt[en], welches ich in meinem 2^{t(en)} \schon/ geschrieben, im Fieber aber vergessen habe es im
 15 1^{t(en)} Herrn Eichler zu dictiren. Den 19^{t(en)} sind meine Messieurs von Mestrè nach 11 Uhr ital[jenischer] frühe wohl bedienet abgereiset. In meinem leztern habe vergess[en], daß Monsieur Malterre nichts seinen Leuten expressè gemeldet von seiner Ankunft, die er improvisè machen will, läßt dich also bitten es cachè zu halten, damit es nicht zuvor ausgetrommelt werde in specie durch die Herrn Franzosen. Ich habe in meinem leztern auch gefehlet, und in die Londrische
 20 Compagnie in Gedanken den Marianini gesezet. Scana confetti Signor Seraffini ist der 1^{mo} uomo: Es ist [S. 2] aber nicht nötig, daß man es \ehender/ erzehle, bis es die Viscontini selbst aussprengen wird. Dieses ist die Midlesexische compagne. Wenn aber übers Jahr Elisi von Spanien kommt, so haben 200 Subscriber[n] ihm 5000 Zichini Quartier, und piccolo vestiario accordirt. Die ratification erwartet
 25 ~~man~~ man davon mit nechst[en], was alsdenn aus dem Scana confetti werden wird, weis ich nicht. Der Musico von Manheim, der mit unsrer Plazerisch[en] compagne vorgestern verreiset, hat vieles von ihm, ist auch sein guter Freund, welches ich allein an ihm hasse. Er ist mehr in Manheim für die Kirch, als das theater aufgenommen, in welchen leztern er keine mirac[ul] macht. Sed inter nos.
 30 Ich will ihn gern als meinen guten Freund erhalten, wenigsten der correspondenz halber von Pfälzischen Hof. Die Wiener Compagnie ist bis auf den lezten part schlecht, und wenn die Kayserin nicht wegen ihr[en] Herren /: der ihr zu Ehren

die Opera halten läßt :/ dissimulirt, so jagt sie die Opern wieder zum Teufel.
 Marianin, und Casarini kennet ihr schon. Ghiringhela auch, die noch das beste
 35 meuble und der tenor. jene macht 2^{do} uomo. Nichtmehr die taccarini, sondern
 eine Milanese, ohne triller und sonst schlecht, senza saper la musica, ist die
 2^{da} Donna. Der Tenor hat habilitè, aber keine musiqs, und singt den Gehör nach.
 So gar ultima parte ist für come tale cattiva. [S.3] Jetzt zu unsern affairen. Wegen
 den Pasqualino habe ich der Sache recht reiflich nachgedacht, und ich glaube,
 40 daß ich es ganz richtig errathen habe, daß seine familie die ihnen so leicht nicht
 mehr zustossende favorable occasion herzlich gerne ergreifen möchte, denn
 2 Brüder accomodir[en] ist kein geringes, und vielleicht noch vom Canonicat die
 Helfte od[er] das Drittel indessen ziehen, allein sie haben sich in Kopf gesezet, daß
 die Hiz im Monat August dem Pasqua[lino] schaden möchte, dessentwegen möch-
 45 ten sie es gerne weiter hinaus trainiren: des Bruders Brief, und das attestatu[m]
 medicu[m] lauten nicht überein. Jener sagt: Un tal avvenimento può solamente
 far ritardare la sua partenza, ma non toglierà a noi la sorte di poter godere l'alta
 protezione di Sua Altezza Serenissima, quantunq[ue] la sua convalescenza
 obligasse a ritardare di venire al servizio del m[e]d[esi]mo Serenissimo, il che
 50 dipenderà della Sollecita guarigione, e dal totale ristabilimento della salute. Her-
 nach in einem andern sito: Il Latte NB zum Fieber, li vā giovando più d'ogn'altro,
 sembra in oggi alquanto migliorato, e quasi senza febre. Dieser, nemlich der
 Medicus in seinem hochgelehrt[en] attestat[um] schreibt nach einen langen Ge-
 schwäz: non essere in stato d'intraprendere qualunque viaggio, ancor che breve,
 55 ma aver bisogno di una lunga cura in aria di villa con astenersi per qualche tempo
 notabile dalla solita applicazione di Violino. Wer die Attestata medica, bevor aus
 [S.4] in Italien, kennet, erschrickt nicht so sehr hierüber. Die Lizenz halte ich
 auch so gut als ausgewirket, denn ich nemme es aus der Art zu schreiben des
 Sebastiano Bini gewahr, und eben dessentwegen war ich willens es zuwagen
 60 an Abbate Miloni zu schreib[en], da mir es nun von Stutgart \von dir/ gleich-
 falls geschrieb[en] \wird/, so werde ich es morgen um so viel mehr thun: dem
 Sebastiano Bini aber werde auf alle strittige puncte[n] schon so, jedoch mit der
 besten Art, zu begegnen wissen, daß er begreifen soll, daß sie mit keinen C[ujone]
 zu thun haben. In übrigen versichert mich der Scarlati, und die Barbara Stabile
 65 ohne zu wissen warum ich gefragt, denn ich sagte: Signor Maestro, come era lei
 servito a Reggio dal Signor Pasqualino? daß er nicht mehr der brave director seye
 wie bevor: daß er nur seinen part spiele, ohne das theater, od[er] das Orchester
 anzublicken. Das erstere zwar geschehe aus Scrupl wegen den Sängerin, bey
 \den/ Ballets aber setzte er sich gar mit dem Ruck[en] gegen den theater. Alles
 70 dieses leztere vom Scarla[ti] seh halte in der größt[en] Geheime, wie auch die
 folgende projecte, denn ich schreibe es darum teutsch, daß du es auch für jeder-
 man, du verstehst mich schon verborgen halten könnest. Mir liegt unendlich
 daran, daß er komme aus 24000 Ursach[en], wie du dir leicht einbild[en] kanst,

habe auch mein Bestes und möglichstes gethan, werde es auch noch thun; allein
 75 wenn alles vergebens, [S.5] so wüste ich 2 Vorschläge. Der erste ist gefährlich,
 wegen der künftigen Einnistung, denn es könnte, der so jezt nach Stutgart als erste
 kommt, gereuen nacher Engeland zu geh[en], od[er] \möchte/ zurukkommen,
 sonst könnte ihr Mann per interim der erste Geiger seyn. 2^{do}: hat der Piantanida
 zu meinen musiketo da er von Bologna abgereiset, gesagt, er höre, das daß der
 80 Pasqual[ino] Schwürigkeiten mache dorthin zu gehen, wenn ers wüste, daß er für
 fähig erkennt würde, so wolte er gleich hin kommen, denn er mögte ohnedem
 nicht mehr in Bologna bleiben. Morgen mus der Jung aber nur vor sich selbst
 schreiben, aß er sein Forderung mach[en] solte, und mit dem Beding, daß er auf
 den ersten Brief ohne Verzug abreisen müßte. Wäre er nun dem Herrn anständig,
 85 so könnte er gleich kommen, weil schon im voraus alles richtig, aber nur unter
 der Hand, und conditionatè, nur um Zeit zu gewinnen, von mir wird gerichtet
 \gemacht/ werden. Solten auch die in Pesaro, wie ich zwar nicht glaube, was innen
 werden, so würden sie sich desto ehender bequemen. Dieser lezte ist ein braver
 Alleinspieler, wie ihr selbst wohl wisset, und ist auch unvergleichlich zum
 90 Orchester führen. Findest du es für gut, so entdecke es dem andern, und traget
 es der Herrschaft vor. [S.6] Just dergleichen Sachen, und Comissions solst du dir
 zu nuzen machen expressè zu der Herzogin zu begeh[en], ihr die Sach explici-
 ren, daß sie es dem Herrn vortrage, weil der andere entweder etwas vergessen,
 od[er] wie er so geschwind redt, nicht recht verstanden werden möchte. Wegen der
 95 Viscon[ti] wenn ich hinkomme, weis ich gewis, daß ich Gelegenheit haben, und
 mir die Freiheit nehmen werde ein meine Gedanken hierüber zu expectoriren
 gegen die Cicina. Wegen den Julio habe ich in meinen andern Brieff[en] schon
 gemeldet, daß er frei, und mit mir wolle, auch seine prætion, heute habe ihm
 euren Vortrag und resolution expliciret, worauf er mir zu Antwort gegeb[en]: Che
 100 lui si rimetti tutt'a fatto al Signor Jozzi, e che verrà meco. Der Mingotti tractirt
 die Barbara Stabili nach Coppenhag[en], Ich glaube aber nicht, daß was daraus
 werde. Pecuniæ, pecuniarum ist der Hauptpunct, den ich eusserst recomandire,
 sonst gute Nacht per sempre mit allen Reisen, project[en] comission[en] pp und
 Uns allen. Herr Eichler hat selbst geschrieben und die Verse geschickt. Den Orden
 105 habe auch bestellet, daß er komme, ich werd ihn mitbring[en]. Ho grandissima
 compassione col povero Signor Paganelli, ed auguro la convalescenza di tutto mio
 cuore. Die Ringe von Mingotti habe längstens in Händen, hoffè auch ehensten
 die Bezahlung. Wegen des Julio Weib ist ein Traum lang nicht so nährisch, wie
 dieser Gedanken. An die lieben Kinder 1000fältigen Grus. An alle gute Freunde
 110 mein gegen Compl[iment][.] An Monsieur Neusinger gehorsa[msten] Dank wegen
 seinen Zeilen, er wird bedienet werden. Adio. ich ersterbe dein getreuer Pirker[.]

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt und 1 Einzelblatt, 6 beschriebene Seiten.

THEMENKOMMENTAR:

Bedauerlicherweise sind die meisten der während des Aufenthalts in Venedig von Franz geschriebenen oder an ihn gerichteten Briefe nicht überliefert, weshalb sich nicht alle Informationen der wenigen Schreiben, die die Zeiten überdauert haben, hinreichend einordnen lassen. Der Hinweis auf Binis* Fähigkeiten als „Director“ ist in dem Sinne zu verstehen, dass dem Konzertmeister auch die Aufgabe zufiel, das Orchester zu leiten.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> 3 Briefe von dir. Vom 8^{t[en]}, vom 11^{t[en]}, und vom 13^{t[en]} hui[us:]:] Die Briefe Mariannes aus dieser Zeit sind nicht überliefert.

<> Eichler:] Person nicht näher identifizierbar.

<> Giulio:] Person nicht näher identifizierbar.

<> den 29^{t[en]}. Den 4^{t[en]} July. Den 6^{t[en]}. Den 11^{t[en]}. Den 13^{t[en]}. Den 18^{t[en]}.:] Von diesen genannten ist nur der Brief vom 11. Juli 1753 (240) überliefert.

<> Deine Briefe von Bassano, und Ynsbrug habe ich erhalt[en], welches ich in meinem 2^{t[en]} \schon/ geschrieben:] Die beiden Briefe Mariannes und der erwähnte von Franz (nach seiner Zählung der vom 4. Juli 1753) sind nicht überliefert.

<> Monsieur Malterre:] Am württembergischen Hof waren zwei Mitglieder dieser Familie tätig: Peter Heinrich Malterre, Hoftanzmeister, und Eberhard Friedrich, Violoncellist und Tänzer. Wer von den beiden mit Franz unterwegs war, ist unbekannt. Wahrscheinlich war es Eberhard Friedrich, der selbst längere Zeit in Italien verbracht hatte.

<> caché:] Geheimhalten.

<> meinem letztern:] Vom 18. Juli 1753.

<> Marianini:] Mariano Nicolini*, Sänger (Kastrat).

<> Scana confetti Signor Serafini:] Pietro Serafini, Sänger (Kastrat), gen. „Scanna confetti“ – „Konfettivertilger“, weil er gern gezuckerte Mandeln aß.

<> Viscontini:] Caterina Visconti, Sängerin.

<> Midlesexische Compagnie:] Das Ensemble der Middlesex-Oper in London.

<> Elisi:] Filippo Elisi*, Sänger (Kastrat).

<> 5000 Zichini:] Zecchini (Währungen*).

<> piccolo vestiario:] Darunter verstand man Wäscheteile, Schuhe, Handschuhe, Bänder, Schmuck, Strümpfe usw., die normalerweise vom Künstler selbst beizusteuern waren (Tabanelli, Codice del teatro, S.123).

<> Der Musico von Manheim:] Vermutlich handelt es sich um den Kastraten Lorenzo Tonarelli, der 1754 in Mannheim nachweisbar ist (SartoriLib, Indice II, S. 643).

<> mit unsrer Plazerisch[en] compagnie:] Unklar ist, ob Franz hier „compagnie“ im Sinne von „Ensemble“ oder von „Reisegesellschaft“ benutzt. Ebenso lässt sich deren Namensgeber „Plazer“ nicht näher identifizieren.

<> Kayserin ... Herren:] Kaiser Franz I. Stephan, Gatte von Maria Theresia von Habsburg*.

<> Casarini:] Domenica Casarini*, Sängerin.

- <> Ghiringhella:] Giuseppe Ghiringhella*, Sänger (Kastrat).
 <> der tenor:] Gaetano Ottani.
 <> die taccarin:] Angela Conti-Leonardi, Sängerin, gen. „La Taccarina“.
 <> eine Milanese:] Chiara Marini, Sängerin.
 <> Pasqualino:] Pasquale Bini*, Geiger und Komponist.
 <> 2 Brüder:] Pasquale Bini* beabsichtigte wohl auch seinem Bruder Carlo, einem Canonicus, in Stuttgart eine Anstellung zu verschaffen.
 <> Altezza Serenissima:] Carl Eugen, Herzog von Württemberg*.
 <> aria in villa:] Landluft.
 <> Sebastiano Bini:] Bruder des Geigers Pasquale Bini*.
 <> Abate Miloni:] Abbate Alessandro Miloni war Carl Eugens Kontaktperson in Rom (Uhlig/Zahlten, Die großen Italienreisen Herzog Carl Eugens, S. XXII f.).
 <> Scarlati:] Giuseppe Scarlatti*, Komponist; 1753 wurde seine Oper *Alessandro nell'Indie* (Text von Metastasio*) in Reggio aufgeführt (SartoriLib 764).
 <> Barbara Stabile:] Die Sängerin Barbara Stabile (auch Stabili, um 1710–nach 1753), gen. „La Barbarina“.
 <> der Piantanida:] Giovanni Gualberto Piantanida*, Geiger in Bologna und lt. Charles Burney einer der angesehensten Italiens (Burney, Tagebuch einer musikalischen Reise, Bd. 1, S. 167).
 <> musiketo:] Ironische Bezeichnung für die von Franz verpflichteten Musiker.
 <> Herzogin:] Elisabeth Friederike Sophie, Herzogin von Württemberg*.
 <> Cicina:] Person nicht näher identifizierbar.
 <> Mingotti tractirt die Barbara Stabili nach Coppenhag[en]:] Pietro Mingotti* beabsichtigte, die Sängerin Barbara Stabile nach Kopenhagen zu engagieren, der Vertrag kam aber nicht zustande.
 <> Signor Paganelli:] Giuseppe Paganelli, Sänger (Tenor) und Komponist.
 <> Monsieur Neusinger:] Kajetan Neusinger*, Sänger (Tenor).

Brief Nr. 242

**Franz Pirker aus Venedig an Marianne Pirker in Ludwigsburg,
25. Juli 1753**

A Madame

Madame Marianne Pirker Virtuosa di Camera au Service de Son Altesse Sérénissime Monseigneur le Duc de Wirtemberg p à Stougart. louisbourg
Par augsbourg.

N° 8.

Venedig den 25^[en] July 1753

Wehrteste Marianna.

Dein lezteres von 15^[en] habe ich den 23^[en] huj[us] erhalten, und ist leicht zu errahen, daß solches mich vor Freud[en] fast ausser mich selbst gesezet hat, und zwar um
5 so viel mehr, daß, da ich mich stracks zum Maracci verfüget, derselbe mir ungefragt selbst seine erhaltene gleichmässige Ordre communiciret, worauf ich mit einem sardonisch[en] Gelächter eine höfliche, jedoch puntliose Antwort gegeben, daß ich nur niemahl würde die Freiheit genohmen haben etwas an ihn zu fordern, wenn ich nicht mehr als zu sicher von meinem fait gewesen wäre. Nun erwarte
10 ich mit gröster Sehnsucht die Post von Rom, und Pesaro die noch bishero nicht angekommen. Indessen winsche ich dir alles Vergnügen und Wohl vom Herzen zu deinen NahmensTag, den ich wohl nicht geglaubt hätte, daß ich ihn in Italien passiren würde. Ich gratulire indessen abwesend hierzu, und der Loysel bite meinen Glückwunsch zu ihren GeburtsTag gleichfalls zu participiren. Dein Datum
15 ist von Stutgart, ich bilde mir aber ein, daß es verschrieben und Ludwigsburg heissen solle. Alle Comissions werd[en] jezt exactè effectuiret werd[en]. [S. 2] Die Frau Schwester von Monsieur Jozzi hat mir bishero ~~noh~~ noch nicht selbst geantwortet, allein bey hiesigen Banquier habe sichere Nachricht eingehohlet, daß Sie das Geld ganz richtig empfangen habe vermög riscontro von seinem
20 dasigen corrispondenten. Wenn Signor Jomelli wird in Stutgart angelanget seyn, so müßt ihr euch nicht wundern, wenn er von mir niemals des Pasqualino wegen eine Nachricht oder Meldung erhalten, in dem ich es gerne, und zu fleis so gethan habe, weil ich mit recht geforchten habe, daß er nicht in seiner Compagnie gerne reisen würde, und weil er dazumahl, wie in meinen vorigen öfters ~~ge~~ berichtet
25 habe, ohnedem wenig Lust bezeuget hat persönlich zu kommen, so habe ihm nicht selbst Gelegenheit in die Hände geb[en] wollen mehrere Schwürigkeiten zu machen. Wenn es etwa nötig wäre, so lasset dieses zu meiner Legitimation an Höchste Personen gelangen. Vor allen rathe ich den Luchini zu verhindern, welches sich Monsieur Jozzi höchstens mus angelegen seyn lassen, daß er nicht
30 im Orchester mitspiele, wenn ich den Pasqualino mitbringe, denn dieser ist ein

hochmütiger Mensch wie der Lucifer, und würde den Pasqual[ino] so kleinmütig machen, daß er zu nichts taugen, und alle an ihn, und die übrige neüe subjecta des Orchesters vergeblich gemacht würden, und die malevoli just sich an ihn hängen würden, daß es just /eben\ wie in Crema mit dem Ferari un perpetuo ondeggio abgeben thäte. [S. 3] Saget dem Bianchini nebst meinem Compl[iment] von mir 35 daß kein Brief an ihn unerachtet meiner fleißigen Nachfrage. Wer die Copiatur über sich bekommen wird zu besorg[en], kan sich verlassen, daß ich ein[en] halben Riß rastrirtes Papier mitbring[en] werde. Will also Signor Jozzi indessen von seinen was herleih[en], so wird es ihm in ottima qualità wieder restituiret 40 werd[en]. Bernasconi hat mir von einem lateinisch[en] Mottetto zur Herzogin GeburtsTag, und daß der text nur von Gott allein nach den Luther[ischen] ritu seyn müste, erzehlet, sich aber mit der Unmöglichkeit wegen Mangel der Zeit excusiret: wenn ich wüste daß es dem Monsieur Jozzi genehm, so wolte ichs gleich beym Scarlati anfrimmen. Der Abbate Cavana treibet mich auch an, daß 45 ich wegen des Puppi mahnen solle, und wegen einer Antwort an Ecc[e]ll[en]za Joanelli. We Ganz spät erhalte mit dem Einschlus an Monsieur Jozzi den fatalen Brief von des Pasqual[ino] Brudern, daß er Krankheit halber nicht kommen kan, daß ihn Jomelli /: den ich zu accompagniren seinetwegen auch versümet :/ besucht, und incapabl gefund[en] habe: Er schreibt mir aber anbey ich solle ihn 50 berichten, wie seine Brüder sich zu verhalten haben, wenn ich sie nicht erwarten wolte? Ich werde mich bis Sonnabend bedenken können und will ihm den lezten Vorschlag thun: er solle sich zum heil[igen] Antoni von Padova verlob[en], und daß ich mit ihm über Padova gehen will, vielleicht persuadirt ihm dieses. An meinen heftigen Zuschreib[en] hat es gewis nicht gefehlet, wie aus der Antwort 55 zu seh[en]. Wegen des Piantanida kan Serenissimus den Jomelli frag[en], und weil ein Cima di uomo zu unsern orchester notwendig, könte er ihn nur zu dieser Opera beruffen. Jomelli wird so reden, wie ihr ihn instruiert. Morg[en] bekomme ich von Piantanida Antwort durch den Musico. Die Sach kan aber wegen Kürze der Zeit nicht anderst als durch eine staffetta hereintractirt werd[en]. Adio dein 60 getreuer Pirker[.]

[Nachschrift S.2 unten:] Übermorgen ein mehrers, ich versäumte die Post.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2839, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Franz umreißt mit wenigen Hinweisen den aktuellen Stand seiner Bemühungen zur Verpflichtung von geeignetem Musikerpersonal. Die Übermittlung des Reisegelds an Niccolò Jommelli*, die Überwindung der Verhandlungskrise um den Geiger Pasquale Bini* und das Engagement weiterer neuer Orchestermittglieder stehen dabei im Mittelpunkt.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> Dein letzteres von 15^(len) habe ich den 23^(len) huj[us] erhalten:] Beide Briefe sind nicht überliefert.
- <> Maracci:] Bankier in Venedig.
- <> die Post von Rom, und Pesaro:] Korrespondenzen zu Jommelli*, der in Rom tätig war, und zu dem Geiger Pasquale Bini*, der sich in Pesaro aufhielt.
- <> deinen NahmensTag:] Gemeint ist der Tag *Annae matris Mariae* am 26. Juli.
- <> Loysel:] Aloysia, Tochter der Pirkers.
- <> riscontro:] Der Ausgleich (die Kompensierung) gegenseitiger Verbindlichkeiten durch Abrechnung (Meyers Großes Konversationslexikon, s. v. Skontro).
- <> Signor Jomelli:] Niccolò Jommelli*, Komponist.
- <> Pasqualino:] Pasquale Bini*, Geiger.
- <> Luchini:] Möglicherweise handelt es sich um den Geiger Lucchini, dem Charles Burney 20 Jahre später in Mailand begegnete (Burney, Tagebuch einer musikalischen Reise, Bd. 1, S. 57).
- <> Ferari:] Domenico Ferrari (1722–1780), Geiger. Er war ein Schüler Tartinis und hielt sich 1753 und 1754 in Stuttgart auf (Grove, s. v. Ferrari, Domenico).
- <> Bianchini:] Giovanni Battista Bianchini*, Geiger.
- <> Bernasconi:] Andrea Bernasconi (1706–1784), Komponist; 1753 wurde er Kapellmeister in München.
- <> Herzogin GeburtsTag:] Elisabeth Friederike Sophie, Herzogin von Württemberg*, feierte ihren Geburtstag am 30. August.
- <> Scarlati:] Giuseppe Scarlatti*, s. Brief vom 20. Juli 1753 (241).
- <> Abbate Cavana:] Abate Francesco Cavanna, Korrespondent Metastasios* und zeitweise als Impresario in Rom tätig.
- <> Puppi:] Matteo Puppi war als Maestro di Violino in Venedig tätig.
- <> Ecc[e][lenza] Joanelli:] Giovanni Andrea (1725–1767) und Giovanni Benedetto (1726–1791) Conte Giovanelli hatten von 1736 bis 1740 die Ritterakademie in Ettal besucht und von 1744 bis 1750 eine Kavaliersreise durch den deutschsprachigen Raum unternommen, im Verlauf derer sie u. a. Stuttgart besuchten. Sie bekleideten danach hohe Ämter in Venedig (Heitmann, Deutschlandbild, S. 320). Welcher der Brüder hier gemeint ist, bleibt unklar.
- <> Piantanida:] Giovanni Gualberto Piantanida*, Geiger und Komponist.
- <> den Musico:] Um welchen Kastraten es hier ging, lässt sich nicht mehr ermitteln.

Brief Nr. 243

Saverio Sibilìa aus Rom an Altezza Serenissima (Elisabeth Friederike Sophie, Herzogin von Württemberg) [in Stuttgart], 3. August 1753

[ohne Adressierung]

Roma 3 Agosto 1753

Altezza Serenissima

Per avere la nostra Italia, solamente di passaggio ammirate le sublimi prerogative, che adornano l'inelito animo dell'Altezza vostra Serenissima non cessa, e non
 5 cesserà mai di giustamente encomiarla per un Eroina del Secolo, e per il più bel pregio del gentil sesso: Cosa dunque converrà fare a me, che ho avuta la bella sorte per lungo tempo li eccelsi suoi meriti distintamente conoscere, per eccesso di clemenza ho sperimentato ancora le sue grazie, ed ho goduto, come spero anche sempre godere la valevolissima protezione di vostra Altezza Serenissima. Quello
 10 dovrò fare dunque si è, che ricorrendo il fortunato Natalizio giorno dell'Altezza vostra Serenissima io glie lo auguri felicissimo, e preghi Iddio per la sua lunga conservazione, e del Serenissimo suo Consorte, e acciò [S.2] li conceda un Erede ricolmo delle più eroiche virtù; riguarderà dunque l'Altezza vostra Serenissima con occhio di pietà questi miei obligatissimi sentimenti mentre io umiliandomi
 15 profondamente a suoi piedi mi do l'onore di soscrivermi Di Vostra Altezza Serenissima Umilissimo, Divotissimo, ed Obligatissimo Servo Saverio Sibilìa

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 2 beschriebene Seiten.

THEMENKOMMENTAR:

Ehrenbezeugung eines Saverio Sibilìa aus Rom, der möglicherweise der dortigen Theaterszene angehörte und mit Giuseppe Jozzi* gut bekannt war (Brief vom 26. Oktober 1754, 248).

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> l'inelito animo:] Von lat. „inelitus“, berühmt.

<> Altezza Serenissima:] Elisabeth Friederike Sophie, Herzogin von Württemberg*, geboren am 30. August 1732, bereiste 1753 mit ihrem Mann Carl Eugen, Herzog von Württemberg*, Italien.

Brief Nr. 244

**Elena Mocenigo Querini aus Venedig an Marianne Pirker in Rom,
14. August 1753**

A Madame

Madame Marianne Pircher Roma

Ven[e]za 14 Ag[os]to 1753

Signora Marianna Pircher Caris[si]ma

A puntino, per puntino a voce risponderò alla gratis[si]ma sua, che in questa settimana ricevei, giacché da quella rilevo che questa mia la ritroverà su le mosse
 5 per il suo ritorno qui, ove la vedrò ben volentieri. Desidero mi ritrovi fuori del sequestro di casa mentre mi ritrovo da 15 giorni obbligata, per dovere prestare assistenza a mio Marito, che si ritrova tormentato da una gagliarda flussione, che lo tiene legato in letto. La ringrazio di sue gentili esebizioni, nulla mi occorre di ciò che mi scrive, in parte sono provvista ed altro non voglio. La Dama Curti che
 10 fu a salutarmi, mi tenne qualche discorso niente avvantaggioso nella persona della Signora Marianna, sospendo, e giudizio e credenza sino alla sua venuta. Faccia che il cavalli non sino tanto precipitosi, nel viaggio che di nuovo intraprende. Le ribaltate non sono tutte uguali, e così i spaventi non fanno sempre le med[esi]me impressioni. Saluto li Signori suo Marito e Jozzi, il quale sentirò con gran piacere
 15 in Teatro, e spero che corrisponderà all'aspettativa. Pongo questa mia alla Posta e le dico che la ritrovi ove è, mentre non mi fa grazia di scrivermi come gli capiterà sicura indirizzandola. Le desidero buon viaggio, e gran appetito, e di cuore sono Aff[ezionatissimi]ma Obblig[atissimi]ma e D[evotissimi]ma e g[ratissim]a di cuore Elena Mocenigo Querini

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 2 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Die Familie Querini gehörte zur Aristokratie Venedigs. Andrea Querini war Senator der Republik und wie seine Frau Elena Mocenigo den theatralen Künsten zugetan. Marianne lernte sie spätestens im Zuge der Italienreise des Herzogs Carl Eugen von Württemberg von 1753 kennen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> mio Marito:] Andrea Querini, Förderer Carlo Goldonis.

<> la dama Curti:] Person nicht näher identifizierbar.

<> Elena Mocenigo Querini:] Elena Mocenigo (1710–1779), selbst aus dem

venezianischen Hochadel gebürtig, heiratete 1732 Andrea Querini, der ebenfalls diesen Kreisen angehörte und hohe Ämter bekleidete. Beide traten in Venedig als Förderer der Künste hervor, er protegierte insbesondere Carlo Goldoni (Mocenigo Querini, *Lettere*, S. 55–60).

Brief Nr. 245

**Sebastiano Bini aus Pesaro an Niccolò Jommelli in Stuttgart,
15. Oktober 1753**

A Monsieur

Monsieur Niccolò Jomella pres[entement] Sua Altezza Serenissima di Wirtembergh
Augusta per Stutgard

Pesaro 15. [otto]bre 1753

Signore etc.

Non saprei dirle la costernazione, non di me e del Can[onic]o fratello qui p[rese]
nte, ma di Pasqualino che invigoritosi alli comandi di Sua Altezza Serenissima
5 per prontam[en]te partire in oggi, si è notabilm[en]te raffreddato in vista della
comichissima del Signor maracci che originalm[en]te le compiego. Di noi Fratelli
Pasqualino solam[en]te applica i sensi del Signor maracci ad un evidente insuces-
sosa riuscita di quei stimuli, pressure, e coraggio da noi fattoli, non senza dar
qualche dimostranza di credersi in se a cooperazione le di lei ingenue, spontanee,
10 e veridiche relazioni favoriteli, ed noi di piena evedenza.

Comunque sia il contegno del Signor maracci sembrami poco conveniente dopo la
dilazione di tre ordinari di rispondermi, farlo necesitatam[en]te mediante il recapito
fattoli a mano tre ordinari dopo che non rispose alla prima, e siccome anco nella
seconda gli ragionerai quanto occorreva anche rispetto al vetturino denotatomi il
15 non divarcene cosa alcuna sembra dover riconoscere in lui poca inclinazione di
compiere i comandi di Sua Altezza Serenissima. [S.2] Il Canonico prontame[en]
te rinunziò il Canonicato senza verun ritegno, e sulla sola fede, ed in vista della
prima, e successiva di Sei lettera che le spedii, e trovandosi in oggi in mezzo a
questo disordine gli è in vero di qualche costernazione, se non altro per l'avanzarsi
20 della stagione.

Si è repplicato questa sera al Signor maracci parimenti con lettera di recapito a
mano affine d'averne la risposta, e quando questa non fosse talm[en]te contraria
come la inferta, oggi ad otto si incaminerebbero: ma Ella però non stia su questa
aspettativa, ed in vista della presente mi determini, e mi spédisca quegl'ordini,
25 e quei provvedimenti di fatto, e non sulla fiducia altrui, acciò si possa eseguire
l'impegno in cui ci siamo posti, favorendo Ella di diriggerle a me per ogni buon
contegno nel caso si fossero potuti incaminare li fratelli, con sicurezza che nel caso
si fossero avuti li sussidi dal Signor maracci non saranno disposti li successivi.

Ella è piena di cognizione, e prudenza, talche investendosi della nostra positura,
30 saprà comprendere meglio de nostri suggerimenti quanto le conven[S.3]ga di fare
per quiete di me che resto alli sconcerati in caso che & Del Canonico qui presente
che l'abbraccia, di Pasqualino che non soffrendo vedersi necessitato d'indugiare

per il che si causano mille confusioni va lui va ragiocinando in se la necessità
 di qualche mutazione nel buon amenico in cui l'avevamo ridotto, e di cuore ab-
 35 abbracciandola mi protesto sempre pieno di stima e obbligazioni Ob[ligatis]simo
 Ser[vito]re et Amico aff[ezionatissi]mo Sebastiano Bini

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Der Brief beschäftigt sich wieder mit der Anreise des Geigers Pasquale Bini* nach Stuttgart und dem Versuch, auch seinen Bruder Carlo mit in den Dienst nach Stuttgart zu nehmen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Jomella:] Niccolò Jommelli*, Komponist.

<> del Can[onic]o fratello:] Carlo Bini, Bruder des Geigers Pasquale Bini*, gen. „Pasqualino“.

<> Maracci:] Bankier in Venedig, der die Reise des Musikers finanzieren sollte (Brief vom 9. November 1753, 246).

<> Sebastiano Bini:] Bruder des Pasquale Bini*.

Brief Nr. 246

**Carlo Canonico Bini aus Venedig an Niccolò Jommelli in Stuttgart,
9. November 1753**

à Monsieur

Monsieur Niccolò Jommelli à Augusta p[er] Stutgardt

Venezia 9 [novem]bre 1753

- Ecco, che a tenore degli ordini di Sua Altezza Serenissima, e secondo le gentilissime di lei insinuazioni si Pasqualino mio Fratello, che io ci siamo portati in questa città, per poi proseguire il nostro viaggio sin costì, ma ci è convenuto far qui punto
- 5 fermo; mentre essendo stati in Persona da Signori Maracci per ricevere il dannaro sì del viaggio fatto, che quello da farsi, eglino non vogliono dar cosa alcuna senza ordine del loro corrispondente di costì, il quale dicono non averlo avuto; sicché ci ritroviamo a dirla con un poco di agitazione, ritrovandoci qui sin da lunedì sera su le spese, senza speranza che p[ri]ma della risposta di questa mia,
- 10 possiamo avere altro favorevole riscontro; ma ci vorrà pazienza. Dunque la prego in risposta di questa mia a voler benignam[en]te rispondermi, e se fosse possibile l'ordine, che dovrà mandare cotesto corrispondente del Signor Maracci, includerlo nella lettera, che sarà Ella per mandarmi, perché così glielo potremo presentare in persona.
- 15 La prego altresì per maggior sicurezza della mia lettera a voler fare su la mansione = per recapito al Signor Gian Battista Pasquali = perché così avremo con sicurezza le lettere; e subito. [S. 2] Noi non sappiamo, che più ci fare, per far veder pronta la nostra inclinazione in servir Sua Altezza Serenissima, ed in goder la di lei stimatissima persona. Sicché se Ella avrà premura della nostra venuta costì, come pur
- 20 troppo ce lo ha dimostrato nelle carissime sue, dovrà far solleccitare quest'ordine, altramente, chi sa poi se la staggione ce lo permetterà, che veniamo più costì in questo inverno. Tanto devo significarle, e divotam[en]te riverendola in nome ancora il Signor Jozzi e la Signora Pircher, anzioso de suoi comandi con tutto lo spirito mi vi professo Di V[ostre] Altezze Divotis[si]mo ser[vito]re obblig[atissi]
- 25 mo ed Amico Carlo Can[onico] Bini

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 3 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung und an den Faltkanten.

THEMENKOMMENTAR:

Nach der von Franz infrage gestellten Krankheit des Geigers Pasquale Bini* (Brief vom 20. Juli 1753, 241) erfährt die Reise des Künstlers eine weitere Verzögerung,

die aber nicht lange anhalten wird, denn mit dem Brief vom 1. Januar 1754 (247) erfahren wir von der glücklichen Ankunft der Reisenden in Stuttgart.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

- <> di Sua Altezza Serenissima:] Carl Eugen, Herzog von Württemberg*.
- <> Pasqualino:] Pasquale Bini*, Geiger.
- <> Maracci:] Venezianischer Bankier.
- <> Gian Battista Pasquali:] Giambattista Pasquali (1702–1784), Drucker und Verleger.
- <> Carlo Can[onico] Bini:] Bruder des Pasquale Bini*.

Brief Nr. 247

**Sebastiano Bini aus Pesaro an Franz Pirker in Stuttgart,
1. Januar 1754**

a monsieur
monsieur Francesco Pircher presso Sua Altezza Serenissima di Wirtembergh
\Venezia Augusta/ per Stuttgart

Pesaro 1. Genn[ai]o 1754

Monsieur

Ella mi [h]a mortificato col avermi avanzate le scuse di non avermi risposto alle due lettere, quando non camina un conto alcuno, e non richiederono risposta, 5
essendo stato bastante l'incomodo sostenuto in avermi favorito del pronto recapito, oltre a quello che si pigliò di andare ad incontrare li miei fratelli una lega distante da Stuttgart, per il quale motivo ero io in debito di convenienza e non ella; Per tanto non manco di renderle le più distinte grazie per li tanti favori compartiti a miei fratelli per i quali ne avrò sempre viva memoria, e ringraziandola degl'auguri 10
felici avanzatimi per il corr[en]te nuovo Anno, assicurandola che le desidero sempre più maggiore prosperità in tutto il corso della di lei vita che le auguro per multos annos; con che pregandola della continuazione della tua grata cordialità verso li miei fratelli, riverendola anome anche di mia madre, e consorte, e pregandola de miei rispettosissimo ossequi a Sua Altezza Serenissima dispostissimo per 15
servirla mi protesto Suo V[ero] A[ffezionatissi]mo et Obblig[atissi]mo Ser[vito]re
Sebastiano Bini

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 2 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Dieser Brief stellt das Ende des überlieferten Briefwechsels zwischen den Binis und Vertretern des Stuttgarter Hofes dar. Carlo und Pasquale Bini* sind in Stuttgart eingetroffen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

< > Sebastiano Bini:] Bruder des Geigers Pasquale Bini*.

Brief Nr. 248

**Saverio Sibia aus Rom an Marianne Pirker [in Stuttgart],
26. Januar 1754**

[ohne Adressierung]

Mia cara Signora Marianna

Riportandomi a quanto nell'ultima mia le avvisai in data 12 corrente, che mi persuado le sia già recapitata, altro non mi resta a dirle, se non che di raccordarle, che qui vi è un suo servidore[.] I giorni addietri un certo Poeta mi fece leggere
 5 un Dramma intitolato Scipione in Cartagine, che in verità lo ritrovai assai bello, non solo per l'ottima tessitura delle parole, e delle superbissime Arie, che per li vari accidenti, che in esso Dramma cascano, cioè decorazioni, mutazioni bellissime di scene, e qualunque altro, che mai possosi desiderare; che perciò stimai farmi scrivere in ristretto tutte le mutazioni di scene, ed accidenti,
 10 che cascano in detto Dramma, siccome Vostra Signoria riconoscerà nel qui accluso foglio, che ho stimato di rimmetterglielo, perché so benissimo che sarebbe assai a proposito in codesta corte: onde potrà Vostra Signoria, ed il mio caro Signor Jozzi osservare d[ett]o ristretto, e qualora lo ritrovassero secondo i loro geni potranno subito avvisarmi, affine possa io parlare con d[ett]o Poeta, che
 15 tiene d[ett]o Dramma per venderlo; e perché il ridetto Poeta aveva pensiero di far sentire d[etto] Dramma a questo Signor Conte Controlini, Ministro della Corte di Mannheim, ho stimato ciò sospendere se prima non ho rincontro da Vostra Signoria. Sicché, doppo che Vostra Signoria, e d[ett]o nostro Signor Jozzi avranno ben considerato il Ristretto sud[etto], potranno allora il tutto riferire a Sua
 20 Altezza Serenissima, assicurando se Vostra Signoria che d[ett]o nostro Signor Jozzi, che si faranno onore grandissimo presso d[ett]a Sua Altezza Serenissima, se si rappresenterà il sudetto Dramma: Dal ristretto di esso potranno scorgere l'ottima composizione del Dramma, e le superbe arie che vi sono; e si accerta pure che a tempi miei non ho mai letto un Dramma così copioso d'accidenti, come questo, e sono certissimo, che non puole affatto fallire, tantopiù che Sua
 25 Altezza Serenissima ama molto le [S.2] variazioni delle scene etc. onde altro non la priego, che di darmi sollecita risposta, e mi dispiacerebbe molto, se il d[ett]o Dramma si dovesse recitare in mannheim, perché sono sicuro che sarebbe assai piaciuto. Gl'impresari di Roma non hanno stimato pigliarlo, <x> affine di non
 30 soggiacere alla troppo spesa che vi occorre per le Decorazioni, che in verità vi vuole della spesa grandissima, ma a Sua Altezza Serenissima non li da verun incommodo il spendere = Il d[ett]o Dramma sta appoggiato assai alla Parte di Scipione, che viene ad esser il Primo uomo, Elvira Prima Donna, ed Armene, che è il Tenore.

- 35 I Teatri di qui si vanno mantenendo nell'istesso piede, che vale a dire poco si fa denaro, e si sta aspettando, che vadino in scena altre due opere.
Né satire, ne Pasquinate sopra i Teatri sono uscite, a riserva di due soli sonetti in lode del maestro Pampani, quali sonetti non li rimetto per esser freddura, e di poco spirito.
- 40 Domenica 20 corr[en]te passò da questa all'altra vita il Cardinal Monti, e l'Ecc[el]lentissimo Signor Duca Caffarello Romano.
L'opera dell'Alessandro nell'Indie di Buranello, che andiede in scena Domenica 20 sud[det]to in Napoli ha incontrata assai, a riserva di Stefanino, che ha perso quel poco d'onore, che si aveva acquistato per addietro. queste sono le novità, che qui corrono; La priego di sollecita risposta, e di ponermi a piedi della cara Cecina,
- 45 a cui raccorderà da mia parte i cari Minuè, e Taic, chi dia qualche nuova di costà, e con presentare i miei cordiali saluti, e di questo Signor Sidotti a cotesto nostro caris[si]mo Signor Jozzi, e tutti di sua stimatis[si]ma casa, pieno di affetto pronto sempre mi dichiaro Di Vostra Signoria Div[otissi]mo Ser[vito]re Ob[ligatissim]o
- 50 ed Amico aff[ezionatissi]mo Saverio Sibilìa
Roma 26 [gennaio] 1754

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Einzelblatt, 2 beschriebene Seiten.

THEMENKOMMENTAR:

Der Brief zeigt, wie Textbücher in Umlauf gebracht wurden, erwähnt aber bedauerlicherweise den Dichter nicht. Die besonders schwierigen ökonomischen Bedingungen des römischen Opernbetriebs bekam auch Christoph Willibald Gluck* bei der Produktion seines *Antigono* in Rom zu spüren, wie aus einem Schreiben des Impresario Carlo Francesco Mattei hervorgeht, der damals das Teatro Argentina betrieb (Della Seta, Relator sincero, S. 111f.).

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> un certo Poeta mi fece leggere un Drama intitolato Scipione in Cartagine:] Der Name des Dichters war nicht zu ermitteln.

<> Conte Controlini:] Giovanni Antonio Coltrolini, Ministerresident Karl Theodors von der Pfalz in Rom (Pelker, Die kupfälfische Hofmusik, S. 195–366: 215).

<> Sua Altezza Serenissima:] Carl Eugen, Herzog von Württemberg*.

<> Pasquinate:] Nach einem im Volksmund „Pasquino“ genannten antiken Torso, der in der Nähe der Piazza Navona in Rom steht, benannte Spottgedichte. Sie wurden zu tagesaktuellen Ereignissen verfasst und auf einem Zettel an den Torso gehängt.

<> Pampani:] Antonio Gaetano Pampani (um 1705–1775), Komponist; seine Oper *Eurione* (Text von Antonio Papi) wurde 1754 am Teatro Capranica in Rom aufgeführt (SartoriLib 9412).

- <> Cardinal Monti:] Filippo Maria Monti (1675–1754) war am 17. Januar verstorben (Neue Genealogisch-Historische Nachrichten, S. 222–224).
- <> Duca Caffarello Romano:] Baldassare Caffarelli, Herzog von Assergi, starb am 19. Januar.
- <> Alessandro nell'Indie di Buranello:] Baldassare Galuppi*, Komponist.
- <> Stefanino:] Stefano Leonardi, Sänger (Kastrat) (Henze-Döhring, Markgräfin Wilhelmine, S. 104f.).
- <> Cecina:] Person nicht näher identifizierbar.
- <> Taic:] Teutsch, Deutscher (Tanz).
- <> Sidotti:] Möglicherweise handelt es sich um den Kastraten Giuseppe Sidotti, der 1752/53 in Stuttgart gesungen hatte.
- <> Saverio Sibilìa:] Person nicht näher zu identifizieren.

Brief Nr. 249

Johann Michael Kertt aus Stuttgart an Franz Pirker in Ludwigsburg, 27. September 1755

Dem HochEdelGebohrnen Herrn,
 Herrn Franz Pirckern, S[eine]r Hochfürstl[ichen] Durchl[auch]t zu Württemberg
 Hochbestelten Concert-Meistern pp
 Meinem Großg[ünstigen] und HochgeEhrten Herrn Gevattern
 Ludwigsburg.

HochEdelGebohrner, Großg[ünstiger] und Hochgenaigter Herr Gevatter!

Es hat der Allmächtige Gott, durch glückhl[iche] Entbindung, meines l[ieben]
 EheWeibs ihrer bißhero getragenen Leibes bürden, mir ein Junges Töchterlein zur
 5 Welt bescheret, Welches geliebtes Gott Morgen Sontag Nachmittag um 2. Uhr
 getauft und mit Nahmen Victoria genennet werden solle.

Als gelangt an Meinen Hochgenaigten Herrn Gevattern, mein Gehorsambstes er-
 suchen und bitten, Sie belieben, auf bemelte Zeit in der Stiftes-Kirchen alhier ohn-
 schwer zuerscheinen, dem Unmündigen Kindl[ein] die Liebe zuerweißen, daßelbe
 10 bey der Heyl[igen] Tauff mit Christl[ichen] glaubens bekindt uns Vertretten, und
 in den gnaden-bundt Gottes einverleiben zu helffen;

Solche uns Hierdurch erweißende hohe Ehre, werden wir Eltern taglebens mit
 Gehorsambsten Danck erkennen und verharre, Stuttgart den 27. [septem]br[is] 1755.
 Meines großg[ünstigen] und HochgeEhrte[n] Herrn Gevatters gehorsambster
 15 Diener Johann Michael Kertt, fürstl[icher] Stall Knecht.

ferner erbette[n] J[un]gf[rau] Lidvoglin, fürstl[iche] Cammerfrau [.] J[un]gf[rau]
 Pirckerin, fürstl[iche] Concert Meisters Tochter. Matth[ias] Witzenmann, fürstl[i-
 cher] Stall Knecht.

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 2 beschriebene
 Seiten.

THEMENKOMMENTAR:

Der Stallknecht Johann Michael Kertt bittet den Konzertmeister Pirker, die Paten-
 schaft seiner Tochter zu übernehmen, ein Beleg der gesellschaftlichen Hierarchien
 am Hofe zu Württemberg.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> Gevatter:] Pate.

<> J[un]gf[rau] Lidvoglin:] Sophia Wilhelmina Lidvoglin, Kammerfrau im

Hofstaat der Herzogin (Württembergisches Adressbuch 1755, S.73).

< > J[un]gf[rau] Pirckerin, fürstl[iche] Concert Meisters Tochter:] Wahrscheinlich
Aloysia Pirker.

Brief Nr. 250

**Joan Baptista Pla aus Regensburg an Marianne Pirker in Stuttgart,
12. Januar 1756**

A Madame

Madame Puirckerin vertueux de Son Altesse Sérénissime Monsieur Le duc de
Wurtemberg a Stuttgart Louisbourg

Ratisvona a 12. 1^{mo}, 1756.

Carissima Madama,

[h]o ricevuto con molto gusto la sua stimatissima letra. yo parto domani per viena, e mi par a me stesso un pocho temerario, el enprendere un biaggio così longo
5 con pochi bezzi, e sen niguna recomendazione ma mi pare mellior così che non andare per cueli piccioli ~~to~~ luogi che aveva destinato. basta spero in Dio che mi provvederà per il ritorno. y [h]o obeduto le 2 prencipe padre y fillo tarzis, e mi [h]an[n]o recibutto con molta polisia e mi [h]anno fatto sentire le loro birtuosi, e y [h]o onoratto. e sarano per lagosto a stutgard. [h]o sonato una volta solo, perché
10 erano inpachetati deya le strumenti per andare in sua via. donde loro andaran in pochissimi giorni. y [h]o faccio conto de tratenirme pochissimo in viena, e faccio conto di non sonare per causa de il tempo de esere troppo curto. spero che lei mi farà l'onore de scriverme, e di sa non discordarmsi di me. molti saluti a tuti di casa. y a Monsieur yozzi che ho scritto 3 letere, e che non [h]o ricevito sino una. a Dio
15 Carrissima madama i Dio vi dia pacce.

V. S. M. Juan Baup[tis]ta Pla

il prencipe mi [h]a fato presente 6 cavatine

VORLAGE: HStAS, Signatur A 202 Bü 2842, 1 Doppelblatt, 3 beschriebene Seiten; Beschädigung durch Siegelöffnung.

THEMENKOMMENTAR:

Der württembergische Oboist Joan Baptista Pla* besuchte auf dem Weg nach Wien die fürstliche Residenz in Regensburg, um dort Sängerinnen in Augenschein zu nehmen, möglicherweise im Hinblick auf ein Engagement in Stuttgart. Karl Anselm von Thurn und Taxis war seit 1753 mit Auguste von Württemberg verheiratet, der von Pla* avisierte Besuch dürfte damit in Zusammenhang stehen.

EINZELSTELLENKOMMENTAR:

<> prencipe padre y fillo tarzis:] Alexander Ferdinand von Thurn und Taxis (1704–1773), Generalpostmeister der Kaiserlichen Reichspost, und sein Sohn Karl Anselm (1733–1805).

<> Juan Baup.^{ta} Pla:] Joan Baptista Pla*, Oboist.